

Auch als PDF Datei downloadbar unter:

<http://de.geocities.com/gertkriwetz/DER.pdf>
[DER.pdf](#)

DER PROBLEMFALL MENSCH

**Bisher war „Gehirnwäsche“ nur ein kurioses Wort -
ab jetzt betrifft es jeden**

(Ein Argumentationsvorschlag zur Diskussion einer neuen Erklärung)

**Gert Kriwetz
Graz, im März 2004**

**(Überarbeitung: November 2005; als Folge einer Diskussion wird im Kapitel „Über den Autor...“ eine Ergänzung und ein Link angefügt);
Zusatz dort eingetragen im Dez. 06**

Februar 2006: Epilog angefügt an das Manuskript

Dezember 2006: Abschluß der Bearbeitung durch Einfügung einer zusammenfassenden Präambel. Nov. 2007: Ergänzungen in diesem Textabschnitt, als Konsequenz aus den Diskussionen über diese neue Erkenntnis und den Reaktionen darauf (der Abschnitte wird deshalb auch in einer anderen Textfarbe und Schriftart eingefügt und so herausgehoben)

INHALT

	Seite
o Präambel und Zusammenfassung in einem	3
o Der ursprüngliche und eigentliche Diskussionsvorschlag; Exposé	38
o Über den Autor und die Begründung der Argumentation in dieser Form	40
o Vorwort	42
o Einleitung	51
o Die zentrale Ausgangsfrage für die gesamte Logik: „was bin ich?“	63
o Eine sinnlose Vorgangsweise, die Frage „was bin ich?“ zu lösen, ist der Grund für alle unsere Probleme	79
o Die falschen Ansichten aus den missionierenden Religionsformen	82
o Die falsche Vorgangsweise in unserer heutigen Zeit zur Klärung der gleichen Frage	101
o Die Umstände in unserer heutigen Zeit	108
o Das Ziel unserer gesamten Lebensausrichtung und seine Organisation	109
o Eine Zweiteilung der heutigen Wissenschaften	116
o Der „innere Antrieb“ als Verhaltensintention	119
o Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die zwischenmenschlichen Beziehungen auf der Grundlage falscher Ansichten	125
o Der Werdegang der „Gesetze“	141
o Der heutige Zustand unter dem Blickwinkel der „Gesetzgebung“	151
o Der heutige globale Zustand als Folge der „Wissenschaften“	156
o Der heutige globale Zustand als Folge der „Wirtschaft“	162
o Der heutige Zustand als Folge der globalen Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg	181
o Die Interessengemeinschaft zwischen der „Psychologie“ und den „Naturwissenschaften“	184
o Aspekte des individuellen Zustandes jedes Menschen nach „Gehirnwäsche“	194
o Der zwanghafte Versuch, zu erklären, es würde „gute“ und „böse“ Menschen geben	205
o Zusammenfassung	211
o Schlußwort	214
o Epilog	216

PRÄAMBEL UND ZUSAMMENFASSUNG IN EINEM

Sicherlich ist es erst mal befremdlich, ein Buch in die Hand zu bekommen, das die Zusammenfassung als Präambel hat, wo daher einer, der es zum ersten Mal aufschlägt, außer einen sicher Interesse erweckenden Titel zu lesen doch noch nicht einmal ahnen kann, worum es sich dabei drehen wird.

Der Grund dafür ist nun aber und ganz einfach, dass es sich bei dieser Arbeit nicht um ein abgeschlossenes Werk handelt, sondern gewissermaßen um das Ergebnis einer Entwicklung über viele Jahre, die nun aber erst mit diesem Kapitel abgeschlossen ist.

Wenn Sie so wollen, dann finden Sie hier eigentlich eher die Dokumentation der Geschichte über den zwölfjährigen, letztlich aber gescheiterten Versuch, eine Erkenntnis weiterzugeben und zu vermitteln, die sich bereits im Jahre 1994, gewissermaßen fast zwangsläufig, ergeben hat.

Bevor diese Feststellung und dann auch alle weiteren Ausführungen so falsch interpretiert werden, dass hier jetzt ein „emotionaler“ Rückblick droht, muß einem solchen Irrtum auch gleich von allem Anfang an vorgebeugt werden.

Mit dieser letzten Anfügung an das Manuskript wird es gleichzeitig abgeschlossen und nicht wieder neu „aufgewärmt“, weil ein ganz bestimmter Aspekt daran, nämlich die eigentliche Intention dahinter, nicht nach Belieben wiederholbar ist.

Weil dieser dabei eigentlich im Zentrum gestanden wäre, aber von denen, an die er adressiert war, nicht wirklich als die Chance verstanden wurde, als die er eigentlich aufzufassen wäre, versuche ich ihn eben mit dieser Art der Betrachtung noch einmal abschließend ins Zentrum zu rücken.

Das Folgende ist daher eine völlig sachlich bezogene Information, als nüchterner Rückblick, auch wenn mir dabei natürlich klar ist, dass die dabei angesprochenen Aspekte auch anders – aber eben falsch – aufgefasst werden können, wahrscheinlich sogar werden. Jedenfalls beim ersten Mal lesen und wenn jemand das Manuskript selbst noch gar nicht kennt.

Im ersten Abschnitt der Präambel werde ich daher einige Worte über die Geschichte dahinter verlieren und im zweiten dann auf die Gründe eingehen, warum das alles so eben nicht wiederholbar ist.

Beide Aspekte werden zwar auch im eigentlichen Buch gelegentlich angesprochen, im Exposé z.B. und auch im Epilog, nur hat sich eben im Zuge der seither schon vielen Diskussionen darüber heraus gestellt, dass das alles damit noch immer zu wenig deutlich wahrgenommen wurde.

Worum geht es nun eigentlich einmal grundsätzlich dabei? Oder anders gesagt: welchen Grund sollte es geben, dass es überhaupt einen Bedarf für eine offensichtlich noch nicht allgemein bekannte Erkenntnis ergeben sollte?

Dafür braucht man eigentlich nur die aktuelle Weltlage anschauen, wie sie uns allen nicht nur entsprechend der Nachrichten in äußerst unerfreulicher Weise täglich am Präsentierteller serviert wird, sondern wie sich diese dann auch in den höchst privaten Umständen und den Beziehungen mit den anderen Menschen auswirkt.

Und der Schluß daraus, den sicher jeder einmal nur ziehen kann, ist, dass da doch „irgendwas“ nicht ganz richtig dahinter sein kann.

Was daran allerdings nun „nicht ganz richtig“ sein kann, können dann aber nur die **Erklärungen** dafür sein, warum alles in dieser Weise vor sich gehen würde, die mit diesen täglichen Nachrichten gleichzeitig ja auch immer mitgeliefert werden, und bei denen es sich aber nur um den ganz augenscheinlich verzweifelten Ausdruck davon handelt, es eben **nicht** erklären zu können, warum das alles derart – und man kann es nur so sagen – verrückt vor sich geht und stetig eskaliert.

Also besteht doch ganz offensichtlich und diesbezüglich noch immer ein erheblicher Bedarf, oder nicht? Und das Geschrei und Gejammer danach ist ja auch nicht zu überhören.

Wenn das aber so und nicht anders zu sein scheint, dann kann das doch nur daran gelegen sein, dass diese **allgemeinverständliche** Erkenntnis dafür noch nicht so erfolgt oder weiter gegeben ist, dass sie dann auch alle wissen und verstehen würden. Und das, obwohl sich angeblich ja die so genannten „besten Köpfe“ selbigen nur dafür und darüber zerbrechen.

Und eigentlich wäre es ja noch verrückter, den Grund dafür zwar zu kennen, ihn dann aber sozusagen allen „verheimlichen“ zu wollen, oder nicht?

Wer so was tun würde, und das sehenden Auges über das, was sich stetig eskalierend auch für ihn selber und seine Kinder abzeichnet, so einer müßte also wahrlich verrückt sein, nicht wahr?

Jein, würde ich trotzdem jetzt erst mal ganz salopp sagen.

Denn es kann doch auch so sein, dass es zwar die Erkenntnis des wirklichen Grundes dafür längst gibt, gleichzeitig aber eben auch diese Bedingungen, die sich nicht nur laut Nachrichten darstellen, schon so „verrückt“ sind, dass sich gar keiner traut, diese auch allen anderen mitzuteilen, und auf diese banale Weise dann also allgemeinverständlich zu machen.

Wenn das dann aber auch so sein könnte, dann würde doch gleichzeitig ein ganz besonderer, aber offensichtlich auch bisher ganz besonders ignoriertes Faktor ins Auge springen, der dann bei all dem die alleinige Rolle spielt. Sowohl was den Grund für die berichtete und damit auch jedem bekannte „Entwicklung“ und damit die entsprechenden weiteren Aussichten betrifft, als auch was die Ignorierung des Grundes dafür betrifft, auch wenn er bekannt ist.

Und bei diesem, letztlich dann aber für alles verantwortlichen Faktor kann es sich daher nur mehr um einen handeln, den zwar dem Wort nach bereits jeder bestens auch aus eigener Erfahrung kennt, von dem seither aber noch keiner richtig verstanden zu haben scheint, was er denn sein würde.

Nichts anderes als das, was sich hinter dem Wort „**Angst**“ in Wirklichkeit bisher verborgen hat!

An dieser Stelle braucht nun nicht näher darauf eingegangen werden, weil sich letztlich im eigentlichen Manuskript alles nur darum drehen wird.

Einerseits wie „Angst“ wirklich zu verstehen wäre, und zwar im Sinne von: warum es „etwas“ (als Erfahrung) wirklich nur gibt, die dann praktisch jeder mit dem Wort „ich habe Angst“ in Verbindung bringt und so auszudrücken versucht.

Es wird hier also nicht auch der unmögliche (weil sinnlose) Versuch beschritten, erklären zu wollen, was das sein würde, was jeder dann als „ich habe Angst“ schwammig auszudrücken versucht.

Andererseits daraus aber natürlich, dass und warum diese täglichen Nachrichten nichts anderes sind als die Berichterstattung über alle möglichen Folgen der „Angst“ und nichts anderes.

Und strukturiert ist die Abhandlung, die Erkenntnis darüber wenn Sie so wollen, dann so, dass erst mal weit ausgeholt wird. Das aber nicht deswegen, weil da einer schon wieder nur um den heißen Brei herumreden will, sondern weil es – entsprechend dieser Erkenntnis – überhaupt nur so geht, damit sie dann auch jeder andere – und nicht nur wenige – selber und auf seine eigene Weise nachvollziehen und auch argumentieren kann. Das wird dann natürlich erst am Ende klar, warum das nur so merkwürdig geht.

Erst aus einem solchen „umständlichen“ Aufbau heraus lässt sich der an sich aber banale Zusammenhang dann letztlich auch argumentativ verkürzen und auf den Punkt bringen, wie es im Epilog auch erfolgt ist.

Aber selbst so ist es – und alle seitherigen Erfahrungen aus den Diskussionen bestätigen das -, für die allermeisten schwierig, das Ergebnis dazu, so wie es sich letztlich ganz banal darstellt, auch wahr haben zu wollen bzw. zu können.

Ja es scheint sogar, dass es fast allen lieber ist, diese nicht nur laut Nachrichten leicht absehbare weiter desaströse Entwicklung abwarten zu wollen als sie in der an sich ja für jeden leichten Einsicht des alleinigen Grundes dahinter endlich und erstmals auch ohne Aggressionen beenden zu wollen!?

Das „Allerverrückteste“ daran, wenn es so wäre, finden sie nicht?

In diesem Lichte betrachtet ergibt sich aber auch eine banale, nur nie dabei beachtete, weil scheinbar völlig „abwegige“ Schlussfolgerung aus all dem.

Nämlich die oben schon erwähnte, dass doch ganz offensichtlich diese Erkenntnis, diese allgemeinverständliche Erklärung dafür, nicht dadurch gefunden werden kann, dass versucht wird, sie über jene Vorgangsweise finden zu wollen, die dafür ja beschritten wird und als „Erforschen“, oder anders gesagt, „logisches Denken“ unter der Sammelbezeichnung „Wissenschaft“ bekannt und üblich ist.

Jetzt wird natürlich jeder sofort fragen, warum das nicht so nicht gehen sollte.

Die Antwort darauf ist aber so banal, dass es eher verwundert, warum nicht wenigstens das längst verstanden ist, nämlich: weil doch der Beweis dafür seit Jahrhunderten und weiterhin tagtäglich von den „Wissenschaften“ erbracht wird, dass sie diese nicht erbringen können, obwohl hunderte Millionen Menschen überall auf der Welt ausschließlich und nur dafür „ausgebildet“ wurden und 24 Stunden am Tag nichts anderes tun als nur daran zu arbeiten!?

Denn das wird dort ja so behauptet.

Und wie schaut das Ergebnis aus?

Ist diese Erklärung wenigstens heute endlich dabei?

Nein?

Natürlich nicht, und jedenfalls das ist deswegen allgemeinverständlich, weil es jeder leicht selber und jederzeit überprüfen kann.

Daher erhebt sich als nächstes doch die Frage: warum eigentlich nicht?

Im Grunde dafür ist eigentlich überhaupt nichts „Geheimnisvolles“, ganz im Gegenteil. Der Grund ist sogar derart banal, dass ihn eigentlich schon jedes Kind längst kennt, sich dessen nur keiner (mehr) „bewusst“ ist. Besser gesagt: es nur nicht (mehr) weiß.

Stellt sich jetzt wieder die Frage: warum ist das anscheinend oder ganz offensichtlich niemandem mehr „bewusst“, warum weiß das also fast keiner (mehr), dass man etwas auch ganz einfach verstehen kann, ohne das mühselig und letztlich trotzdem immer ergebnislos „erforschen“ zu sollen?

Die Antwort darauf liegt jetzt aber in der Tatsache, dass beim Versuch, diesen Grund, diese Zusammenhänge jemandem (wieder) erklären zu wollen, dann auch **Erfahrungen** angesprochen und dann besprochen werden müssen. Die banale Erklärung dafür steht ja im direkten Zusammenhang mit einer bestimmten Erfahrung und kann daher und schon logischerweise nur dann auch von wem so verstanden werden, wenn er diese Erfahrung auch selber bereits so kennt.

Ganz banal eigentlich.

Also nicht dass es an sich schwer zu erklären oder zu vermitteln wäre. Es stellen sich blöderweise dem nur einige bisher ebenfalls nicht verstandene Hindernisse in den Weg, wenn man es wem erklären, vermitteln möchte, der bereits unter dem Eindruck dieser „wissenschaftlich“/“logischen“ Erziehung steht. Und wer von uns allen wäre das nicht?

Und das Hindernis, das sich dann eben nur deswegen plötzlich aufbaut, liegt ebenfalls wieder nur in einer ganz banalen, aber halt folgenschweren Tatsache begründet.

Es kann nämlich auch so sein, dass dann einer die entsprechende Erfahrung wohl macht, sich ihrer aber deswegen nicht mehr „bewusst“ wird, weil sie ihm bereits im Rahmen der Erziehung anders erklärt und somit der sprachlichen Verständnismöglichkeit (den Begriffen) falsch „zugeordnet“ worden ist!

Dann verwendet man im Zuge eines solchen Erklärungsversuches wohl die gleichen Worte, der so Angesprochene bezieht diese Erklärung dann aber nicht mehr auf seine Erfahrung (er macht sie zwar, „kennt“ sie dann aber selber nicht mehr), sondern auf das, was ihm dazu im Rahmen seiner Erziehung, aber mit den ganz gleichen Worten und Begriffen gesagt wurde.

Und unter diesen Umständen ist daher die eigentliche Problematik dabei die, dass für die Begründung des oben Gesagten also über eine bestimmte Erfahrung konkret gesprochen werden müsste, man jemandem aber eine Erfahrung, die er als solche zwar wohl immer wieder macht, aber aus sich heraus nicht (mehr) wissen kann, welche Bedeutung sie wirklich hat, dann auch noch so vermitteln muß, dass er im Sinne des sicher jedem auch bekannten Aha-Erlebnisses letztlich selber versteht, in welchem **Gesamt**zusammenhang sie zu sehen (verstehen) wäre.

Also eine nächste Hürde dabei, weil auch eine Erfahrung für sich alleine noch keine „Bedeutung“ besitzen kann.

Und wenn dann aber auch das nicht richtig (vollständig) erfolgt, also genau so von wem anderen bereits vermittelt wurde, dann macht wohl jeder weiterhin und ständig diese entsprechenden Erfahrung, kann damit aber deswegen nichts anfangen (weder die Erklärung dazu verstehen noch die Erfahrung selbst nutzen), weil er sich ihrer eben gar nicht „bewusst“ ist. Nicht einmal im Moment der Erfahrung weiß man dann mehr, dass man diese nun gerade machen würde oder gerade gemacht hätte.

Und nur deswegen kann man diese dann auch nicht (mehr) direkt „ansprechen“ und ist gezwungen, wie um einen heißen Brei herum zu reden, weil unter diesen Umständen dann praktisch bereits jedes Wort „falsch verstanden“ wird. Jedenfalls von den allermeisten. Und diese Erfahrung kennt auch sicher jeder tagtäglich, wenn er wem was sagen will, aber vom anderen nicht „verstanden“ wird.

Also ein ganz banales Problemchen im Grunde, das in der Praxis aber immer wieder auch deswegen mit schwerwiegenden Folgen verbunden ist, weil man seine eigenen Handlungsentscheidungen, egal wofür, ja aus irgendeiner Grundlage heraus treffen muß, und es dabei aber einen erheblichen Unterschied macht, was die möglichen Folgen anlangt, ob die Grundlage dafür eine eigene Erfahrung ist/war oder nicht. Und je nachdem welcher Art, wie „wichtig“ das „sich-bewußt-sein“ einer eigenen Erfahrung für die in weiterer Folge

getroffenen Entscheidungen und Handlungen ist, ergibt sich auch der „Schweregrad“ der Folgen daraus, und das aber nicht nur für andere.

Viele Folgen von Handlungen, die man immer wieder erleidet, auch sehr schwerwiegende, gründen letztlich immer auch in der Tatsache, dass man die Entscheidung dafür zu einem früheren Zeitpunkt nicht auf der Grundlage einer solcherart bewussten (bewusst gemachten) eigenen Erfahrung getroffen hat, weil man meist eben die Chance dafür gar nicht hatte und anstatt nach den eigenen Erfahrungen immer nur nach Vor-Schriften zu handeln gezwungen ist, ohne sich dabei dieses gravierenden Unterschiedes hinsichtlich der Folgewirkungen bewusst sein zu können.

Um jetzt diese oben angesprochene Erfahrung vielleicht trotz dieser bereits wegen der „wissenschaftlich“ erfolgte Erziehung bei jedem von uns bestehenden Hindernisse in ihrer eigentlichen Banalität „anzusprechen“, beginne ich vielleicht damit, über die Erfahrung etwas zu erzählen, die mir selber seinerzeit diese leichte Einsicht in die Zusammenhänge eröffnet hat. Daraus lässt sich dann ja vielleicht doch etwas leichter über die entscheidenden Merkmale dabei reden, weil das ja keine unbekanntes sind, nur die Chancen, die sich damit gleichzeitig eröffnen, von jedem dann immer wieder sozusagen verpasst und damit nicht genutzt werden, weil man sich derer eben dabei aus den oben genannten Gründen auch gar nicht mehr bewusst ist, sie gar nicht bemerkt sozusagen:

Ab dem Jahre 1992, als Folge eines an mir begangenen Betruges und des damit verbundenen Verlustes der gesamten materiellen Existenzgrundlage, war ich gezwungen, wieder in meinem Elternhaus bei meiner damals noch lebenden und bereits über achtzigjährigen alten Mutter sozusagen meine Zuflucht zu suchen.

Sie selber war, wie es im „wissenschaftlichen“ Fachjargon heißt, „omnimoribund“. Nach einem schweren und arbeitsreichen Leben körperlich völlig bedient, würde das dann auch allgemeinverständlich und damit auch besser gesagt worden sein.

Dazu kam dann, dass ich auch wieder in Kontakt mit einer „alten Bekannten“ sozusagen kam, die ebenfalls mit ständigen Krankheiten nach einer Krebserkrankung zu kämpfen hatte, die sie aber überlebt hatte, obwohl sie von der „wissenschaftlichen Schulmedizin“ bereits aufgegeben war.

Und noch viele andere „alte Bekannte“ waren plötzlich wieder da und kamen dazu, die aber alle in einer aus ihrer Sicht sehr schwierigen Lebenssituation zu stecken schienen.

Und zu meiner eigenen Überraschung war die Situation auf einmal so, dass mich keiner „bedauerte“, sondern jede(r) in mir endlich quasi eine „Klagemauer“ für seine jeweils eigene individuelle Situation zu sehen schien.

Die Folge davon, und weil ich ja doch aus meinem Werdegang auf vielen Gebieten sehr gut Bescheid wusste, war, dass ich eigentlich fast nur mehr mit deren „Problemen“ beschäftigt war, sowohl emotional/gedanklich als auch praktisch. Die Gerichtsverfahren, die ich selber angestrengt hatte und damit am Hals hatte, liefen daneben so her.

Zu meinem eigenen Erstaunen (so kannte ich mich bis dahin nämlich selber nicht) empfand ich das aber eben in keiner Weise als lästige Verpflichtung. Ganz im Gegenteil, ich machte auf diese Weise über mehrere Jahre erstmals die ununterbrochene Erfahrung, um wie viel bereichernder es eigentlich für mich selber war, wenn eine(r), der vorher noch an seiner Lage fast verzweifelt war, nachher mit viel neuer Hoffnung wieder seiner eigenen Wege gehen konnte sozusagen, weil er erstmals vielleicht alle diese seine Befürchtungen auch von einer anderen Sicht betrachten konnte.

Es ist jetzt nicht notwendig, sich da weiter in Beschreibungen zu ergehen. So was ist ja einerseits deswegen und im wahrsten Sinne des Wortes für wen anderen nicht „nachvollziehbar“, weil ja niemand in diese dann auch völlig gleiche Erfahrungssituation kommen kann. Andererseits besteht da immer auch die Gefahr, wenn man so was zu weit ausbreitet, dass es als „Selbstbeweihräucherung“ erscheinen muß, aber sonst nichts weiter vermittelt.

Welche Erfahrung ist es daher in einem solchen Zusammenhang, um die es dabei eigentlich geht und die aber dann auch – unabhängig von der jeweiligen Situation – jeder grundsätzlich schon kennt, ihm/ihr nur die damit ebenfalls einher gehenden „Besonderheiten“ aber nicht (mehr) bewusst sind/werden?

Das „Stichwort“ dafür, um dann zumindest darauf hinzudeuten und weiter eingehen zu können, wäre nun das Wort „Mitgefühl“.

Wenn man die damit gemeinte **Erfahrung** aber eben nicht (mehr) auch selber bewusst (er)kennt, dann „sagt“ einem dieses Wort selbstverständlich erst mal auch überhaupt gar nix. Ja es ist dann sogar so, dass man damit was gänzlich Falsches in Verbindung bringt, sich etwas darunter „vorzustellen“ versucht, eben weil man es nicht (mehr) in den eigenen Erfahrungsbezug bringen kann.

Es wird dann – und so kann man vielleicht den Irrtum dabei besser heraus arbeiten – nicht mehr auf den dabei eigentlich gemeinten Empfindungszustand („Gefühl“ eben) bezogen, der dann eben diese eigene Erfahrung wäre, sondern verschiedene Verhaltensausrucksweisen damit „gemeint“. Das bekannte „Getue“ könnte man das dann vielleicht nennen, das man dann versucht ist, nachzuäffen, in der irrigen Meinung, man würde Mitgefühl ja auch „zeigen“ (!?) können und müssen. Womit man sich natürlich fürchterlich täuscht, weil man natürlich kein „Gefühl“, keine eigene Erfahrung je „zeigen“ kann, dann aber das Getue bereits für die gemeinte Erfahrung hält!?

Daher „tut“ jeder wohl „so als ob“, aber völlig ohne „Gefühl“, weil er/sie das gar nicht mehr (er)kennt, obwohl er es „hat“.

Das ist dann aber das genaue Gegenteil von dem, was dabei die Hauptrolle spielt sozusagen und daher mit diesem Wort auch nicht „angesprochen“, gemeint wird.

Was ist jetzt aber das, was wohl im Zusammenhang mit der **Empfindung**, nichts aber mit einem „Getue Mitgefühl“ zu tun hat, das in diesem Zusammenhang dann diese gemeinte Erfahrung ausmacht und damit das wäre, worauf hier eigentlich hingewiesen werden will?

Die ganz besondere Erfahrung dabei wäre unter anderem dann aber etwas, das sicher niemand in diesem Zusammenhang erwarten würde: **Verstehen, Wissen, Erfassen Einsicht**.

Dann aber Verstehen und Wissen eben in einer ganz besonderen Weise, die nichts (mehr) mit dem bekannten und gewohnten, letztlich aber immer ergebnislosen „logisch“/„wissenschaftlichem“ Verstehen oder Wissen zu tun hat, sondern weit darüber hinaus geht und vielleicht richtiger mit dem Wort „spontanes Erfassen“ oder eben auch „Einsicht“ (auch „Weitblick“ vielleicht) angedeutet werden kann.

Und um die Dimension des damit Gemeinten noch etwas deutlicher zu machen: Es werden dann Zusammenhänge mit Leichtigkeit erfassbar, „einsichtig“, die hunderttausend „Wissenschaftler“ in hundert Jahren intensivster Forschung nie erbringen könnten (wie aktuell ja vorgeführt).

Jetzt muß natürlich dabei auch gleich einer falschen Vorstellung vorgebeugt werden, die leicht entstehen kann, wenn man das mal nur so hört.

Denn es neigt sicher jeder leicht dazu, sich darunter etwas „Spektakuläres“ vorstellen zu wollen, was „Wundersames“ vielleicht gar.

Was Besonderes ist es natürlich schon, aber trotzdem völlig unspektakulär, wenn man es einerseits dann auch vergleichen kann mit dem zwar mühevollen und immer unvollständigen „wissenschaftlich/logischen Wissen“, das man ja gewohnt ist, weil man daran gewöhnt wurde, und man sich andererseits dann aber auch der wirklichen Zusammenhänge dafür bewusst wird.

Ja es ist sogar so, dass man subjektiv erst einmal gar nicht bemerkt, dass sich damit jetzt plötzlich auch der eigene „Wissenszustand“ verändert, erweitert hätte. Man wundert sich eher darüber, wie einfach doch das alles sein würde und dass das nicht auch alle anderen Menschen, die man das dann natürlich auch „wissen“ lassen möchte, so überhaupt nicht verstehen zu können scheinen, wie sehr man sich auch bemüht, denen das dann erklären zu wollen.

Erst dann merkt man auch selber erst, dass die Sprache alleine nie ausreicht, jemandem eine Erfahrung durch bloßes Erklären vermitteln zu wollen, und so wieder „bewusst“ zu machen.

Das, was man darüber dann mit Worten nur vermitteln kann, ist gewissermaßen die „Ahnung“, oder besser: die Erinnerung daran zu wecken, **dass** es diese Erfahrung so gibt und dass sie im Grunde auch jeder (wieder) so machen kann.

Ein „Rezept“ dafür, eine „Vorschrift“ gewissermaßen, gibt es allerdings auch nicht, nach dem dann einer vielleicht durch bloßes Nach-Tun (Getue, Nachäffen) auch die gemeinte Erfahrung machen würde.

Ein „Gefühl“ kann man eben nicht „zeigen“, damit aber auch nicht „vor- bzw. be-schreiben“. Das ergibt sich oder eben nicht. Das, was man braucht, ist natürlich diese „Ahnung“, damit man dann, wenn man „es“ einmal auch wirklich selber erlebt und daraus dann auch als das Gemeinte selber identifizieren kann, sich dessen dann also im Zuge dieser Erfahrung (wieder) „bewusst“.

Sobald dabei nämlich bereits eine „Absicht“ dazwischen funkt, verhindert bereits diese, dass sich in weiterer Folge dieses „Gefühl“ und damit die Erfahrung auch tatsächlich entwickeln.

(Anm.: Wie viele „Vorschriften“ gibt es z.B. nicht für das Gefühl „Liebe“, wie man „es“ also „zeigen“ sollte? Jede Menge bekanntlich.

Und wie viel wirkliches Gefühl „Liebe“ gibt es?

Null, ganz offensichtlich.

Das aber nicht trotz aller dieser „Vor-schriften“, sondern wegen dieser, eben als „Getue“, unter der bekannten Vor-Schrift: „Liebe“ ist,... wenn man dies oder das so oder so tut....!?)

Also erst die „Absichtslosigkeit“ führt dazu, dann aber unvermeidlich und ganz von alleine. Man bemerkt es wie gesagt im Moment der Erfahrung auch nicht wirklich, erst später werden einem dann auch das ganze Ausmaß und die Zusammenhänge dahinter langsam und stetig (wieder) bewusst.

Was jetzt die Erkenntnis dieser „Gehirnwäsche“-Zusammenhänge betrifft, eben die „Einsicht“ in die gesamtheitlichen Zusammenhänge dafür, so fiel diese auch genau in diese Zeit Anfang der Neunzigerjahre, über die ich oben kurz was erzählt habe.

Ich erinnere mich noch gut, als ich – ständig damit beschäftigt, wie ich diesen Menschen damals doch noch irgendwie von Nutzen sein könnte – auf den Gedanken konzentriert war, dass die einzige wirkliche Hilfe für jeden von denen ja nur darin liegen würde, dass sie selber die wirkliche Ursache erkennen könnten, weil mir natürlich schon klar war, dass ihre „Angst“ in den Vorstellungen, die sie sich selber über alles mögliche machten, begründet ist, ich selber aber die „Alternative“ aber auch noch nicht wußte.

Aus meinem eigenen „wissenschaftlichen“ Verständnishintergrund war eine solche ja nicht „ersichtlich“. Es musste und konnte also schon „logischerweise“ nur eine ganz andere sein.

Aus den vielen Gesprächen mit diesen Menschen war auch schon länger ein Verdacht im Hintergrund in der Art im Spiel, weil ich einmal im Scherz gesagt habe, ohne aber noch irgend was verstanden zu haben: Ihr seit ja alle „hypnotisiert“ und wisst das nur nicht. Ha ha ha...

Und es war dann ein Moment, auf einem meiner vielen Spaziergänge in dieser Zeit durch die Parks der Stadt, als dieser Scherzgedanke sich plötzlich im Verstehen (Erkennen, Einsicht, wie auch immer) aller jener Zusammenhänge sozusagen zu „entfalten“ begann, aus denen es sich dann erklärt und so auch anderen erklären ließ, dass und warum es auch wirklich so ist.

Und im „Entfalten“ dieser Einsicht in alle Zusammenhänge dahinter, als gesamtheitliches Verstehen in einem Augenblick, blieb dieses Verständnis aber nicht mehr nur auf jene Menschen beschränkt, mit denen ich es damals unmittelbar zu tun hatte. Vielmehr war plötzlich jeder Mensch sozusagen „Gegenstand“ dieser aus diesem „Mitgefühl“ gewonnenen Einsicht.

Egal, welcher Mensch plötzlich in mein „Blickfeld“ kam (auch nur gedanklich), die Rolle, die er gerade spielte und die Folgen, die sich für ihn daraus entwickelten (auch die Krankheiten, nebenbei gesagt) waren auf einmal so klar in diesem Zusammenhang eingebettet und erklärbar, dass es eine Leichtigkeit war, quasi dessen gesamtes Leben sozusagen „überblicken“ zu können, ohne ihn überhaupt näher kennen zu brauchen. Ja mehr noch, es war auch leicht zu erkennen, dass er alles, was er tut, gegen seinen wirklichen Willen so tut, gar nicht anders kann, das aber selber nicht einmal weiß.

Selbst den damals im Balkankrieg gerade „engagierten“ und so „verteufelten“ Diktator Milosevic konnte ich nur so – als selber willenloser Gefangener einer bestimmten „Gesetzmäßigkeit“ - und nicht mehr anders „sehen“.

Wie schon gesagt, ist mir selber das damals überhaupt nicht irgendwie außergewöhnlich erschienen, das so leicht verstehen, „sehen“ zu können.

Ich habe mich erst mal auch nur gewundert, warum das für wen anderen nicht auch so leicht einsichtig ist. Denn natürlich habe ich das dann auch in erster Linie meiner im Manuskript später erwähnten damaligen Bekannten zu vermitteln versucht. Die Gespräche haben sich eigentlich auch nur mehr darum gedreht und letztlich ihr selber viel gebracht, wenigstens ihre eigene „Rolle“ darin erkennen zu können und sich langsam daraus zu lösen. Was dann natürlich auch gesundheitliche Verbesserungen mit sich brachte.

Aber so sehr ich versucht habe - damals noch in der Meinung, dass diese Gesamtsicht doch auch durch bloßes Erklären vermittelbar sein müßte -, diese auch so an sie weiter zu geben, so wenig ist mir das letztlich gelungen.

Und gescheitert ist es eben „nur“ daran, dass sie selber trotz allem diesen wirklichen Zustand „allumfassendes Mitgefühl“ nicht gleichzeitig auch selber sozusagen zu „aktivieren“ in der Lage war (erst viel später wurde mir der Grund dafür klar). Wohl war sie von sich selber davon überzeugt, dass sie es eh´ so empfinden würde, erkannte den Irrtum daran aber nicht. Das aber aus eben dem oben schon angesprochenen und anerzogenen Fehler heraus, „Getue“ und „Gehabe“ mit dem „Gefühl“, dieser „Einstellung“ zu verwechseln. Und ich konnte sie nicht auf diesen Irrtum hinweisen, weil sie diesen Hinweis nicht bzw. völlig falsch verstanden hätte.

Als „Außenstehender“ kann man dann aber einen von diesem Irrtum Betroffenen zwar darauf hinweisen, diesen damit aber nicht gleichzeitig auch für ihn „aufklären“, weil das eben erst im

Zuge der **absichtslosen** diesbezüglichen Erfahrung möglich würde. Nur Erklären führt nicht dazu und die erforderliche Erfahrung „abnehmen“ kann man einem anderen auch nicht, so sehr man das vielleicht wollte.

Soweit jetzt einmal der praktische Aspekt, in den groben und wesentlichen Zügen. Detaillierteres Eingehen darauf ist einerseits gar nicht notwendig und fördert andererseits nur die Tendenz, in Tratscherei auszuarten. Das ist aber hier nicht der Zweck der Übung. Die „Romanschreiber“ leben davon...(grins)

So betrachtet muß es dann aber natürlich auch eine „Theorie“ hinter all dem geben, wegen der Frage: warum ist das so?

Der mühsamere Aspekt dabei in diesem Zusammenhang allerdings, weil die so gar keiner gerne hören und viel lieber weiter nur tratschen möchte.

Aber diese „Theorie“ müsste sich dann ja mit der Frage beschäftigen, aus welchem Grund es diesen an sich ja nicht unbekanntem Aspekt gibt, etwas ganz unspektakulär und spontan erfassen zu können, ohne dafür aber „denken“ zu müssen.

Der im Volksmund als „gesunder Hausverstand“ bezeichnete Wissenszustand tangiert diese Frage an sich bereits. Woraus sich jedenfalls ableitet, dass diese Erfahrung grundsätzlich schon allgemein bekannt ist und auch nichts Spektakuläres an sich haben kann.

Mit dem Gehirn kann sie auch nichts zu tun haben, auf das sich die „Wissenschaft“ wohl auszureden versuchen würde, das aber deswegen nicht kann, weil die ja behaupten, das Gehirn würde „denken“, spontanes Erfassen aber eben mit „denken“ überhaupt nichts mehr zu tun hat.

Womit dann?

Jetzt wird die Sache allerdings schwierig.

Und zwar deswegen, weil nun ein Wort ins Spiel gebracht werden müsste, das in seiner allgemeinen Verwendung **auch nicht** auf eine entsprechende Erfahrung bezogen (besser: im Laufe der Erziehung vermittelt) wird, sondern ebenfalls auf eine „Vorstellung“.

Und dieses Wort lautet jetzt mal: „Gott“.

Gleichzeitig bedeutet dieses Wort nun aber auch, dass diese o.g. „Theorie“ hinter all dem deswegen nicht mehr weiter sinnvoll erörtert werden kann, wenn nicht zuvor einmal der wirkliche Bezug dazu (wieder) vermittelt würde, weil ja erst dann auch die fast jedem anerzogene falsche „Vorstellung“ im Zusammenhang mit diesem Wort (hierzulande meist ja ein alter Mann mit einem weißen Bart; grins) aus dem Weg geräumt wäre.

Die Alternative, ein anderes Wort dafür zu benutzen, zieht ebenfalls nicht, weil auch dafür erst dieser Bezug (wieder) herzustellen wäre.

Also eine Katze-in-den-Schwanz-beiß Situation.

Aber wenigstens lässt sich vielleicht ein Denkanstoß dazu formulieren:

Im Zusammenhang mit den bekannten, aber eben unrichtigen Bezug-Erklärungen ist zum Glück ja immer wieder mal auch was Richtiges (versehentlich wahrscheinlich; grins) in diversen Nebensätzen übrig geblieben.

Und da gibt's eben auch so einen Nebensatz, in dem etwas von „alles wissend“ vorkommt.

Blöd und damit für jedes entsprechende Verständnis des Gemeinten unbrauchbar wird dieser Nebensatz allerdings wieder deswegen, weil im Hauptsatz der Aussage dann die „Vorstellung“ vermittelt wird, dass da eben ein alter Mann irgendwo im Universum sitzen würde, der eben „all-wissend“ wäre und davon nur dann auch etwas abgeben würde, wenn er mal gut aufgelegt wäre.

Angeblich ist der Alte aber immer schlecht aufgelegt, weil der ja auch auf allen Bildern, die im Laufe der Zeit diesen angeblich alten Herrn darstellen und der dann eben „Gott“ sein würde („Sohnemann“ Jesus übrigens auch), eben immer mit einem ziemlich mürrischen Gesicht aufgemalt ist.

Dann kann´s ja auch nur so sein.

Hab´ noch nie ein solches „Bild“ gesehen, wo einem von den beiden dann mal versehentlich ein Grinser ausgekommen wäre.

So, aber „nur“ dieser falsche, weil „bildhafte“ Vorstellungsbezug im Zusammenhang mit dem Wort „Gott“ oder auch „göttlich“ verhindert dann, dass in weiterer Folge auch vermittelt und die Erfahrung gemacht werden kann, dass alles Wissen, und egal worüber, jederzeit und für jeden Menschen verfügbar ist bzw. wäre ohne überhaupt denken zu brauchen.

Und dass ja der offensichtliche Nicht-Gebrauch dieser Verfügbarkeit nicht deswegen den Stand der Dinge darstellt, weil da wo ein alter Knacker grantig auf seiner Wissenskiste sitzen und nur gelegentlich was davon raus rücken würde, sondern weil nicht verstanden wird, dass und warum jeder Mensch selber bereits dieser gemeinte „Gott“ ist, die Verfügbarkeit dieses all-wissens aber zur Voraussetzung hat, einen auch immer ganz besonders heraus gestrichenen Zustand einzunehmen, eben den „göttlichen“.

Und wenn dann bekanntlich in allen diesen falschen „Vorstellungsbildern“ im Zusammenhang mit dem Wort „Gott“/„göttlich“ immer wieder mal mit humorloser Mine gesagt wird, dass der „allwissende/allmächtige Gott“ gleichzeitig auch „die Liebe“ oder auch das „allumfassende Mitgefühl“ sein würde, dann ist damit wieder nicht das gemeint, was sich seinerzeit einmal wer dazu „vorzustellen“ begonnen hat (ein grantiger alter Knacker, dann aber auf der Liebeskiste; grins), sondern jeder Mensch selber.

So gemeint, dass es „nur“ an jedem selber liegt, sich die mit diesen Begriffen ja nur gemeinte Haltung auch anzueignen, um so dann auch dieser „Gott“ zu sein, von dem da immer gesprochen wird.

Und dann ist es auch Null Problem, auch das scheinbar „Unmöglichste“ in einem Moment verstehen zu können, ohne überhaupt noch was „denken“ zu brauchen.

Aber eben nur so, und nicht weil das davon abhängig wäre, ob ein alter Herr wo mal gerade gut gelaunt wäre oder nicht (grins).

Nun ist das alles sicher deswegen nicht sehr „glaubwürdig“, weil einerseits jede Menge „Angst-Einflößendes“ über diesen angeblichen alten Knacker jedem von klein an eingeredet wurde und der daher jedes weitere „Vergrämen“ mit noch mehr „Grantigkeit“ beantworten würde (dass in einem anderen Nebensatz die auch richtige Aussage „alles-verzeihend“ über diesen „göttlichen“ Zustand steht, lassen wir da mal weg, nicht wahr, sonst zieht ja die „Angst-Mache“ des Hauptsatzes nicht mehr? grins).

Aber nur aus eben allen diesen Gründen sind die Hindernisse zu groß, um auch diese „Theorie“ zu dieser praktischen Erfahrung selber verifizieren zu können und sie solcherart dann nicht mehr „glauben“ zu brauchen, sondern selber zu wissen, dass es so ist.

Obwohl und wie gesagt, diese Erfahrung macht jeder immer wieder mal, sie ist nichts Unbekanntes, sie wird nur den allerwenigsten aus den früher schon genannten Gründen dann auch – so – „bewusst“ und daher auch nicht genutzt.

Leider.

Und über die – banalen - Gründe, warum diese („leidige“) Situation eben so ist, kann und soll hoffentlich dieser Diskussionsvorschlag ein weiteres geeignetes Angebot darstellen, sich

zumindest mal von einer ganz anderen Richtung her darüber und vor allem eigene Gedanken machen zu können, also nicht schon wieder von Vor-Schriften abhängig zu werden.

So weit also mal dazu was.

Nun ist es um diesen Diskussionsvorschlag aber auch so bestellt, dass er eben nicht nur bereits eine mehrjährige eigene Geschichte hinter sich hat, sondern auch eine ganz bestimmte Intention.

Und seit den Anfängen, über die ich jetzt erzählt habe, hat sich vieles verändert.

Nicht natürlich diese Zusammenhänge, die sind schon auch weiterhin die, von denen dann der Diskussionsvorschlag handeln wird.

Was sich verändert hat, ist nun meine eigene „Einstellung“ in Bezug auf diese Intention.

Wenn ich jetzt eben aus der Erinnerung über das Wesen von Mitgefühl und die seinerzeitigen Erfahrungen in diesem Zusammenhang berichtet habe, dann heißt das nicht, dass ich heute, nach zwölf Jahren, noch immer aus diesem gleichen Empfindungszustand heraus diese Zusammenhänge vertrete.

Mit anderen Worten: auch ich bin jetzt – und zu meinem eigenen Erstaunen - selber nicht mehr in der Lage, dieses allumfassende Mitgefühl wieder zu empfinden, somit auch weit weg davon, über ein Wissen verfügen zu können, das über jenes der dargestellten Zusammenhänge hinaus reichen würde.

Und rückblickend kann ich jetzt auch nur mehr darüber spekulieren, wieso es dann überhaupt verfügbar wurde.

Es kann ja nicht so sein, dass nicht auch das in einem gesamtheitlichen Zusammenhang erklärbar sein würde und überhaupt keinen Nutzen gehabt haben soll.

Jetzt könnte man natürlich meinen, dass der Nutzen daraus, quasi als „Privatvergnügen“, ja eh´ sozusagen „meinen Leuten“ damals zugute gekommen wäre, was belästigt du daher auch andere damit, die du gar nicht kennst?

Aber offensichtlich ist es dabei ja auch so, dass sich daraus ja die weitere Möglichkeit ergeben hätte können, die damals bereits aus diesen „Gesetzmäßigkeiten“ heraus leicht absehbare weitere negative gesellschaftliche Entwicklung, auf die wir jetzt eben zurückblicken, in der Einsicht der Schuld-Freiheit und somit der Beendigung der Schuld-Zuweisungen, aus denen alle diese Konflikte letztlich ja erst entstanden sind, auch verhindern zu können.

Und dieser Aspekt daran kann eben nicht mehr als „Privatvergnügen“ betrachtet werden. Nicht allerdings aus Verantwortlichkeit wem „anderen“ gegenüber, sondern nur vor sich selber.

Also nicht dass jetzt wer auf den Gedanken kommt, ich würde mir selber dabei eine wichtige Rolle zugeschrieben haben, ganz und gar nicht.

Vielmehr spekuliere ich jetzt ja selber nur mehr im Rückblick darüber und will hier wenigstens diese meine Spekulation in der Zusammenfassung noch festgehalten haben. Vielleicht weiß diesbezüglich ja wer anderer mehr und kann mich dann dazu „aufklären“.

Vielleicht erinnert sich manche(r) ja selber noch, dass die letzten etwa fünf Jahre vor der Jahrtausendwende von allerlei Zukunftsängsten geprägt waren.

Nicht nur, weil der Balkankrieg gerade am lodern war, sondern vor allem deswegen, weil diverse „Prophezeiungen“ in Hinblick auf diese Zeitenwende allerorten hoch im Kurs standen und landauf landab den medialen Dauerbrenner schlechthin lieferten. Von Nostradamus´ Kometenimpakt angefangen bis hin zum Millenniumcrash der Computer.

Jedenfalls bange Erwartungen allerorten und aus den verschiedensten Gründen.

Von all dem ist letztlich aber nichts so eingetreten, wie es befürchtet wurde, trotzdem hat sich das gesamte Weltgeschehen seither in diesen letzten und nur sechs Jahren sehr wohl auf eine andere, aber ebenfalls katastrophale Weise verändert.

Für die meisten ist das sicher nicht so bewusst, weil die Erinnerung verblasst (wird!) und sich damit auch der Vergleich verliert.

Man „gewöhnt“ sich daran, sagt man dann. Man wird (auch) daran „gewöhnt“, wäre allerdings richtiger gesagt.

Wenn man allerdings diese Erinnerung nicht verloren hat, dann bleibt auch etwas anderes aus dieser Zeit signifikant in selbiger (der Erinnerung).

Es gab auch einen, von den allermeisten aber gar nicht bemerkten, signifikanten globalen Anstieg von Aktivitäten, die eben und gerade den Aspekt von „Liebe“ und „Mitgefühl“ heraus gestrichen und betont haben.

Mir selber ist dazu im wesentlichen der Dalai Lama in Erinnerung, der in dieser Zeit eine Unmenge an Vorträgen weltweit gehalten hat, die sich zentral um diese Aspekte gedreht haben.

Aber auch viele andere waren diesbezüglich ganz besonders „aktiv“. Eine Tatsache, von der ich selber aber auch erst viel später erfahren habe.

Meine Spekulation geht jetzt also eher in die Richtung, dass diese Vermehrung von Mitgefühl und Liebe nicht ohne „Spuren“ sozusagen bleiben konnte und global sehr viele Menschen im oben besprochenen Sinne „betroffen“ haben muß, die dann natürlich aus diesem so gewonnenen erweiterten Verstehen heraus auch zu handeln begonnen haben.

Das aber unabhängig von einander, weil natürlich keiner von allen anderen wissen konnte, das alles eben nicht im herkömmlichen Sinne „organisiert“ so passierte.

Und wenn dann von allen diesen, also einer Summe, jeweils spezifische Einsichten gemacht werden, also aus Mitgefühl entsprungenes Wissen erlangt wird und danach zwangsläufig auch gehandelt wird, dann kann das natürlich nicht ohne Folgen bleiben.

In dem Sinne, dass alle die, die dann individuell verschieden aus diesem erweiterten Verständnis heraus was zu tun, so zu handeln angefangen haben, dieser „Gesetzmäßigkeit“ eben auf sanfte Weise sozusagen entgegen zu wirken begonnen haben. Also nicht aus einer auf diesem Wissensvorsprung gegründeten und dann im Sinne von „Macht“ ausgerichteten Intention heraus.

So etwas hätte ja zur Vorbedingung (gehabt), dass sich alle diese verschiedensten Menschen untereinander auch gekannt hätten, also eben organisiert so gehandelt hätten.

Davon kann natürlich gar keine Rede sein.

Aber wenn man jetzt, aus der Distanz heraus, alle diese damaligen unterschiedlichsten „Aktivitäten“ wieder recherchiert, dann hat sich da ziemlich was „abgespielt“.

Und wenn man dabei weiters diese Zusammenhänge von „Liebe“ und „Mitgefühl“ über die bloßen Worte hinaus, eben als eigene Erfahrung auch im Sinne von Wirkung verstehen gelernt hat (lernen durfte), dann schaut man natürlich auch diese damalige „Parallelentwicklung“ mit ganz anderen Augen an, jedenfalls nicht mehr in dem skeptischen Sinne wie die allermeisten anderen, die diese Erfahrungen eben selber (noch) nicht kennen und sie dann eben skeptisch und als Blödsinn abtun.

Aber trotz allem, kann man dann ebenfalls nur, wie ich jetzt eben, spekulieren über die möglichen Auswirkungen aller dieser „Aktivitäten“. Logischerweise ja deswegen, weil der

Vergleich nicht zur Verfügung steht, in welche Richtung die „gesetzmäßige“ Entwicklung gegangen wäre, hätten diese „Parallelaktivitäten“ nicht auch stattgefunden.

In eine noch „blödere“ als sich der jetzige Stand laut Nachrichten darstellt?

Für meinen Teil kann ich dazu nur sagen: ich weiß es nicht.

Signifikant ist mir nur ein besonderer Anlaß aufgefallen und daher auch in Erinnerung geblieben.

Ich hatte ja damals eben mit der erwähnten Bekannten (die übrigens selber auch die als „Nah-Tod“ falsch bezeichnete Erfahrung gemacht hatte) nach dieser Einsicht über diese gesellschaftlichen „Gesetzmäßigkeiten“ viele und lange Unterhaltungen darüber und was sich daraus im wahrsten Sinne des Wortes **zwangsläufig** weiter entwickeln würde in den nächsten Jahren.

Natürlich nicht konkret von den jeweiligen lokalen Entwicklungen her, aber vom Trend her. Und schon daraus hat sich damals nichts Erfreuliches sozusagen bereits „ablesen“ lassen.

Gleichzeitig gab es aber auch mögliche Indizien für eine „Trendwende“, die nicht wirklich konkretisierbar waren, aber doch die Spekulation erlaubten, dass es zwar „ungut“ werden würde (siehe die heutige Lage), aber nicht so, wie damals noch Ärgeres allerorten befürchtet wurde.

Und „lustigerweise“ kam damals, ein paar Tage nachdem ich mich darüber mit meiner Bekannten unterhalten hatte, eine Reportage über einen Vortrag des Dalai Lama in Paris, in dem er ganz ausdrücklich betont hat, dass sich die Leute doch nicht mehr so fürchten sollten, weil alle diese Befürchtungen nicht mehr so eintreten würden.

Mit der ausdrücklichen Betonung auf: nicht mehr, und zwar deshalb, weil auch von buddhistischer Seite noch Anfang der Neunzigerjahre Bezug darauf genommen wurde, dass möglicherweise nicht sehr erfreuliche Entwicklungen einzutreten drohen.

Was wäre daher nun von meiner Seite zusammenzufassen?

Ich muß das wohl, weil aus allen meinen seitherigen Aktivitäten die Kenntnis um diesen Diskussionsvorschlag, somit diese Erklärungsmöglichkeit, schon ziemlich weit herum gekommen ist, sozusagen.

Das ist jetzt hoffentlich aber nicht mehr so schwer zu verstehen, jedenfalls wenn sie einer schon kennt.

Natürlich muß man sich dafür einmal von dem Gedanken befreien, der mir eigentlich in allen seitherigen Diskussionen darüber als allererstes „Gegenargument“ vorgehalten wurde, ohne die sachliche Aussage dahinter überhaupt noch zu kennen, dass ich das alles nur vorbringen würde, weil ich damit für mich selber was bezwecken würde.

Für solche „Verdächtigungen“ gibt es ja eine ganze Bandbreite, die nach wie vor im Raum stehen.

Aber so ist es eben nicht.

Es wurde nur von ganz wenigen erkannt, dass hier ein völlig kostenloses und substanzielles Angebot verfügbar gewesen wäre, die Bereinigung dieser unerwünschten, aber stattfindenden Entwicklung ganz einfach und über den Weg der „Ent-Schuldigung“ beginnen zu können.

Ohne eine dafür geeignete argumentative Grundlage kann das ja nicht gelingen. Und natürlich auch dann wieder nicht, wenn das Wesen von „Entschuldigung“ („Verzeihung“) und die Bedeutung für einen selber deswegen nicht verstanden wird, weil es sich dabei ja wieder um eine ganz besondere **Erfahrung** handelt. Und wenn auch die „unbewusst“ ist, kann natürlich auch die wieder nicht nur „erklärt“ werden. Man muß sie erst einmal „bewusst“ wieder machen, damit man das auch verstehen kann.

Dabei ist es aber, und sicher ebenfalls leicht einsichtig, auch so, dass das auch dann nicht gelingen kann, wenn zwar die Argumentation dafür verstehbar zur Verfügung steht, diese aber nicht auch von jemandem in diesem Sinne vertreten wird. Jede „Vermittlung“ braucht ja auch wen, der das dann auch so und richtig tut. Ein Buch alleine kann gar nichts bewirken, auch wenn es wer vorliest.

Um diese Bedeutung der „lebendigen Vertretung“ auch zu verstehen, braucht man sich ja nur den Fall überlegen, dass welche in den maßgeblichen gesellschaftlichen Rollen, die ja für die Weitergabe jeder Information die Fäden kontrollieren, sie zwar längst kennen, sich dann aber sagen: jetzt noch nicht, aber später, wenn es mir dann passt, werde ich sie aus dem Hut ziehen, vorlesen und sagen, erst ab jetzt würde das eben so „ent-schuldigend“ gelten. Also erst, wenn bei ihm selber der Hut brennt.

Und funktionieren kann das dann aber deshalb nicht (mehr), weil damit ja gleichzeitig wieder die Frage im Raum steht: warum erst jetzt, wo es doch schon seit vielen Jahren bekannt gewesen wäre?

Womit im gleichen Augenblick schon wieder „Schuld“ erschaffen würde, diese also mit dieser Argumentation nicht (mehr) der ursprünglichen Intention gemäß, also gesamtheitlich bereinigt werden würde.

Ich für meinen Teil, als der – zufällige – Autor dieser Argumentation falle nun ja, wie ich oben plausibel zu machen versucht habe, als ein solcher „Vertreter“ aus, weil ich wohl nach wie vor weiß, dass es so ist, es aber nicht mehr wie seinerzeit auch noch mit „allumfassendem Mitgefühl“ so empfinde.

Und dieser Unterschied macht´s aber eben aus.

Das war natürlich auch für mich selber eine erstaunliche weitere Erfahrung, weil es sich trotz aller Versuche bis zuletzt auch nicht mehr „aktivieren“ ließ, sozusagen.

Warum das so (geworden) ist, sich so verändert hat, ist unerheblich und ich selber meine eh´ zu wissen, warum.

Es ist jetzt ganz einfach so und muß deshalb auch jetzt hier dazu gesagt und ergänzt werden, weil die Argumentation an sich ja nicht falsch ist, aber nicht mehr als das „ent-schuldigende“ Angebot „funktionieren“ kann wie seinerzeit, sie implizit aber noch so aufgefasst werden könnte, wenn sie wer jetzt erst zum ersten Mal so lesen würde.

Dieses war also dem Manuskript jetzt als Präambel noch voran zu stellen, mit der gleichzeitig die zwölfjährige Geschichte dahinter hoffentlich auch plausibel zusammengefasst ist.

Vielleicht gehört auch noch dazu, dass ich meine Aktivitäten, dem Rahmen meiner Möglichkeiten entsprechend, im Wesentlichen nur auf Österreich ausgerichtet habe. Die Diskussionen darüber im Internet haben ja wegen des anonymen Charakters eine ganz andere und eingeschränkte Bedeutung in diesem Zusammenhang.(G. Kriwetz, im Dezember 2006)

ERGÄNZENDE BEMERKUNGEN (Nov. 2007)

Zwei Aspekte machen es erforderlich, diesem Kapitel, als letzte Eintragung in dieses Arbeitspapier, nun noch diesen ergänzenden Abschnitt hinzuzufügen, obwohl im Rahmen dieser Abhandlung an verschiedenen Stellen immer wieder auch darauf eingegangen wird. Zur Erinnerung: diese Publikation versteht sich nicht als „Lehrbuch“, sondern als Arbeitspapier bzw. als Denkvorschlag, von dem ausgehend sich dann eine ganz spezifische Diskussion zur erstmals aggressionsfreien Bereinigung dieser konfliktbeladenen zwischenmenschlichen Bedingungen hätte ergeben sollen.

Bevor auf diese beiden Punkte eingegangen wird, muß auch hier wieder einmal klar herausgestrichen werden, was immer wieder mal als Verdacht in den Diskussionen aufgetaucht ist und verschiedentlich sogar als überhebliche und tendenziöse, also eine bestimmte Absicht verfolgende Aussage meinerseits unterstellt wurde. Nämlich die Feststellung, dass diese argumentative Grundlage die einzige Möglichkeit bieten würde oder geboten hätte, erstmals aggressionsfrei eine Bereinigung dieser Bedingungen herbeizuführen.

Wobei natürlich auch sofort dazu gesagt werden muß, dass alle aggressiven Versuche, die von der höchsten Intensitätsform, „Krieg“ und Mord ausgehend ja ständig zur Anwendung gebracht werden, ja überhaupt nichts bereinigen, ganz im Gegenteil.

Mit minimalem Denkaufwand könnte obige Schlußfolgerung aber jeder selber leicht ziehen, vorausgesetzt natürlich, die Gesamtargumentation wurde zumindest von ihrer Kernaussage her einmal erfaßt und verstanden.

Denn damit wird ja nun nachvollziehbar, dass diese Konfliktsituation, und egal, in welcher Intensität sie sich in den entsprechenden Handlungen dann manifestiert (eben von Krieg angefangen, bis herab zu den individuell/persönlichen aggressiven Auseinandersetzungen), als Begründung immer Schuldzuweisungen zur Voraussetzung haben und ohne eine solche nicht zur Ausführung gelangen könnten/würden.

Und nachdem nun auch geklärt ist, dass der, aufgrund einer Schuldzuweisung dann als Schuld-Gefühl empfundene individuelle Zustand nichts anderes ist als das, was unter dem Begriff „Angst“ seither noch nicht wirklich verstanden worden war, ergibt sich die obige Aussage als Schlußfolgerung ohnedies von ganz alleine:

Denn auf der Grundlage der seitherigen allgemeinen Unwissenheit darüber, dass und warum jeder Konfliktzustand seine einzige Wurzel im Schuld zuweisenden Prinzip der „Gesetzgebung“ hat, wurden seither auch alle Argumentationen, die die Bereinigung dieser ja in jeder Hinsicht unerträglichen Situation zum Ziel hatten, nicht auf diese bezogen, sondern blieben in der Feststellung der jeweils unmittelbar erkennbaren Kausalzusammenhänge eines jeweiligen Konfliktes stecken.

Ist dabei aber dieser wirkliche Ursachenbezug nicht Bestandteil der jeweiligen Argumentation, und zwar so, dass er dann auch von allen als dieser erkannt und verstanden wird (= allgemeinverständlich), bleibt jede beliebige zu einem jeweiligen Konflikt oder Problem vorgebrachte Aussage eine bloße Kausalfeststellung und damit aber im gleichen Augenblick eine primitive

Schuld-Zuweisung als die sie dann auch nur mehr empfunden wird und keine Ursachenfeststellung mehr, die aber wiederum die Voraussetzung der Bereinigung wäre.

Letztlich reduziert sich dann jede Argumentation, wie umfangreich und „schön“ formuliert sie auch immer sein mag, auf das triviale Aussageschema: Weil die oder der das oder jenes so oder so gemacht, gehandelt hat, besteht der jeweilige Konflikt!?

Und das ist halt nichts anderes als eine Schuld-Zuweisung, welche sprachlichen Schnörksel und Klimmzüge einer dann auch immer darum herum zu konstruieren versucht.

Das machen aufgrund dieser Bedingungen bereits die Kinder im Kindergarten so und wird später dann von den scheinbar Erwachsenen weiter gepflogen.

Weil die entsprechenden Zusammenhänge und psychologischen Faktoren im eigentlichen Diskussionsvorschlag dann ohnedies in eine Gesamtsicht gebracht werden, braucht dazu hier nicht weiteres gesagt werden. Außer, dass diese seitherigen und immer Schuld zuweisenden Argumentationen deswegen in Wirklichkeit die globale Konflikteskalation voran treiben, also sie in keinsten Weise bremsen oder gar bereinigen!! Anhand der täglichen Nachrichten eine auch leicht verifizierbare Tatsache.

Denn das so immer und sofort ausgelöste Schuld-Gefühl auf einer von dieser Feststellung „betroffenen“ Seite, alias „Angst“, wird dann von der jeweils so gemeinten „Partei“ in Aggression umgewandelt, mit der entsprechend bekannten Handlungspalette aus dieser „negativen Emotion“ heraus.

Womit die sachliche Schlußfolgerung sich von alleine zieht: Die einzigste Grundlage, erstmals eine aggressionsfreie Bereinigung herbei zu führen, besteht nur in der Herstellung des wirklichen Ursachenbezuges bereits im Zuge der Argumentation!

Die Negierung dieser Tatsache und das Beibehalten des seitherigen Argumentationsprinzips entspricht zwar exakt den „gesetzlichen“ Vorschriften, hat aber zwingend die weitere und stetige Eskalation über das bereits jetzt etablierte unguete Ausmaß hinaus zur Folge.

Nun aber zu den beiden Punkten:

Zum einen ist es die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung bzw. deren Trend, die, vom globalen wie vom lokalen Gesichtspunkt betrachtet, einen Grad und eine Beschleunigung der ihr innewohnenden Surrealität erreicht hat, dass es wohl keiner großartigen „wissenschaftlichen Bildung“ bedarf, diese nur mehr als Ausdruck einer schwersten und nur uns Menschen betreffenden Krankhaftigkeit im Sinne einer „psychischen Störung“ zu erkennen.

„Dank“ dem Schuld-zuweisende Prinzip der „Gesetzgebung“. Alles führt letztlich darauf zurück.

Zum anderen gibt es ein offensichtliches Mißverständnis in Bezug auf diesen Diskussionsvorschlag über all das und meine Person als Urheber, indem mir von verschiedener Seite eine bestimmte Absicht angedichtet wird, die ich damit verfolgen würde. In nahezu allen seither darüber abgeführten Diskussionen wurde das direkt oder indirekt zum Ausdruck gebracht. Und das muß nun einmal mit aller Deutlichkeit ausgeräumt werden, obwohl ohnehin

schon bisher immer auch darauf hingewiesen wurde, aus welcher tatsächlichen Intention heraus dieser Diskussionsvorschlag so abgehandelt wurde.

Vor allem sind diese beiden Punkte nun auch der eigentliche Grund, warum ich mein seitheriges und doch einigermaßen vehementes Engagement, die Diskussion darüber in Gang zu bringen, gar nicht mehr auf die ursprüngliche Intention ausgerichtet betreiben könnte.

Weil damit aber Raum für spätere Spekulationen und in weiterer Folge für Manipulationen bestehen bliebe, muß dem bereits hier vorgebeugt werden:

Ad 1.

Da es vor allem für jemanden, der sich in diesem Arbeitspapier erst bis hierher durchgeschlagen hat, nicht sofort einsichtig sein kann, warum dieses Schuld zuweisende Prinzip der „Gesetzgebung“, das ja in allen Gesellschaften global so gehandhabt wird, die alleinige Ursache für sämtliche Aspekte und Folgen dieses surrealen menschlichen Handelns sein sollte, ist vielleicht eine diesbezügliche Kurzbetrachtung, die in letzter Zeit verschiedentlich publiziert und auch an die führenden Vertreter der österreichischen Politik verteilt wurde, hilfreich, zumindest einmal in komprimierter Form zumindest eine Ahnung dazu zu entwickeln. Im eigentlichen Manuskript sind diese Aspekte dann ausführlicher beleuchtet:

(Aus einem Gedankenaustausch zur Frage der "Gesetze" mit MULTI/MULTIREVUE; G.Kriwetz, Sept. 2007; und danach u.a. auch publiziert im www.philtalk.de Diskussionsforum)

Zitat: „Der Versuch einer „Definition“ des Wortes „Gesetz“ wäre eigentlich ja schon eine Verkomplizierung dieser banalen Gegebenheit gleich zu Beginn. Deutlicher wird die Problematik vielleicht, wenn das von einem aktuellen Beispiel ausgehend entwickelt wird.

Ich nehme die aktuelle „Gesetzwerdung“ des Rauchverbotes dafür her (made in USA natürlich schon wieder):

Damit wird doch eine neue Verhaltensanweisung auf alle Menschen einer Gemeinschaft übertragen, die einerseits den Aspekt der „Schuld“ beinhaltet und andererseits den der „Strafe“.

Der bereits konditionierte Mensch findet einen solchen Vorgang allerdings völlig normal und durchblickt die eigentliche Perfidie dahinter deswegen nicht (mehr), weil die Realisierung dieser „Maßnahme“ erst nach einem vorangegangenen Manipulationsprozeß, der so genannten „Meinungsbildung“, erfolgt. In dessen Verlauf (dieser „Kampagne“) wird im Grunde aber nur sichergestellt, dass die Begründung dafür von allen „geglaubt“ und deren Richtigkeit nicht mehr hinterfragt wird.

De facto ein „hypnotischer“, weil hoch „emotionalisierter“ (= „Angst-Mache“) Vorgang.

Das wäre also mal der banale methodische Aspekt vor jeder „Gesetzgebung“ (was für eine Perfidie, das verbal auch noch als Geschenk zu verpacken: „-gebung“!?!?!?).

Das für die weitere Hinterfragung jetzt aber entscheidende Merkmal findet sich, von den meisten nach erfolgter Manipulation aber nicht mehr bemerkt und hinterfragt (also „geglaubt“), bereits im Prozeß der jeweils der späteren „Gesetzwerdung“ vorhergehenden „Manipulation“, um die Begründung auch zu „glauben“.

Denn was ist der eigentliche Anlaß, dass es überhaupt zu einer solchen Maßnahme von Seiten der „Obrigkeit“ kommt, ohne dass es dafür aber je ein Bedürfnis in der Bevölkerung selbst gegeben hätte?

Der Grund dafür ist aber so „vergraben“ in diesem Prinzip aus ferner Vergangenheit, dass er nicht einmal mehr von denen selbst als dieser verstanden wird, die dann die entsprechende Vor-Schrift erlassen:

Es kann nämlich nur über diese Vorgangsweise dauerhaft verhindert werden, dass von der Allgemeinheit die Rolle der „Gesetzgeber“ und deren „Experten“, also der so genannten „Machthaber“, welche ja die jeweiligen Begründungen dafür liefern, zu hinterfragen begonnen würde.

Warum?

Es existiert nämlich innergesellschaftlich seit je her das Spannungsverhältnis zwischen „Obrigkeit“ und „Masse“ deswegen, weil nämlich von Seiten ersterer der letzteren immer ein kollektives Wohlergehen versprochen wird, das von der „Expertenmannschaft“ im Hintergrund auch entsprechend begründet (schöngefärbt), aber blöderweise in weiterer Folge aber zu keiner Zeit je so eingetreten ist, ja gar nicht eintreten kann (wegen der Diskrepanz zwischen Wirklichkeit und „Experten“-Vermutungen natürlich).

In Gestalt der so genannten „Probleme“ bekommt das dann früher oder später ganz zwangsläufig den entsprechenden und sehr konfliktträchtigen (zwischen Obrigkeit und Bevölkerung) Realitätscharakter.

Und ein äußerst konfliktträchtiger solcher Aspekt (unter Millionen anderen natürlich) sind eben auch die so genannten „Krankheiten“.

Nun ist natürlich der Aspekt „Krankheiten“ eben nur einer von vielen solchen, der wegen der vielschichtigen damit verbundenen innergesellschaftlichen Implikationen eine unmittelbare Bewusstwerdung der Diskrepanz zwischen Versprechen (Traumdeutungen) der „Experten“ für's kollektive Wohlergehen und der Wirklichkeit liefert.

So was ist dann natürlich synchron immer Anlaß dafür, die „Glaubwürdigkeit“ der Traumdeuter und damit der „Machthaber“ in Frage zu stellen.

Und mit jeder solchen Infragestellung kommt dann aber deren „Angst“ dabei in's Spiel.

Sie haben ja ihrerseits kein wirkliches Ursachenverständnis dafür, würden aber augenblicklich ihre „Funktion“ in der Gesellschaft verlieren, würden sie das auch so zugeben.

Entgehen können sie dieser Infragestellung aber nur dadurch, dass sie den Spieß umdrehen und eine Scheinbegründung vorbringen.

Eine Scheinbegründung wird aber, und wie der Name schon hinweist, nicht nachvollziehbar von allen verstanden, daher auch nicht unmittelbar „geglaubt“.

Würde also ein solcher „Experte“ nur von sich geben, dass Rauchen die Ursache für Krankheiten wäre, würde ihn jeder erst recht nur auslachen und die Diskussion auf

seine Kompetenz und damit seine gesellschaftliche (Macht)Rolle konzentriert.

Der Ausweg aus diesem Dilemma jedes „Experten“ (und damit auch Politikers) liegt nun einzig und alleine in einer „Emotionalisierung“ der Diskussion, richtiger gesagt: in der Etablierung eines „Angst“-Szenarios bereits vor der entscheidenden Diskussion. Und dieses wiederum wird ganz banal über die „Methode“ der erst mal nur suggestiv dabei ins Spiel gebrachten „Schuld-Zuweisung“ etabliert.

Im Klartext: Weil du rauchst, bist du auch die Ursache (= Schuld) der Krankheit. Eine reine Scheinerklärung natürlich.

Anm.: Hier würde auch die Synonymität von „Angst“ und „Schuld(-Zuweisung)“ unmittelbar evident.

Es wird bloß nicht allgemein verstanden (no na, wenn gar nicht verstanden wird, was der Mensch wirklich ist), dass die dadurch bewirkte „Emotionalisierung“ gleichbedeutend mit kollektiver „Hypnotisierung“ zu verstehen wäre!!!

Denn so wird nämlich die Wahrnehmung und gleichzeitig auch die Kritikfähigkeit gegenüber den in weiterer Folge vorgebrachten „Argumenten“, Scheinbegründungen, ausgeschaltet und ein innergesellschaftliches, von den „Experten“ selber auf die Bevölkerung abgelenktes „Schuld-Zuweisungsszenario“ geschaffen.

Banaler ausgedrückt: anstatt die „Experten“ und Politiker dann weiter mit der Hinterfragung zu „belästigen“, beginnen sich die Menschen dann gegenseitig die Schädel einzuhamern, überspitzt gesagt natürlich.

Die Krankheiten sind damit natürlich nicht nur nicht aus der Welt geschafft worden, vielmehr wurde auf diese Weise nun noch ein weiteres innergesellschaftliches Konfliktpotential dauerhaft, weil dann als „Gesetz“ mit entsprechender Straf-Überwachung wirksam, für die weitere Zukunft implementiert.

Das alles aber nur, um den „Experten“ (Machthabern) wieder etwas Luft zu verschaffen, der Hinterfragung ihrer Kompetenz und Rolle zu entkommen.

Keiner der Beteiligten ist sich dann aber dessen bewusst, dass auf diese Weise alle Menschen einer ganz spezifischen, nur jeweils auf eine bestimmte Situation festgelegten Hypnotisierung unterzogen werden (die „Hypnotiseure“/Machthaber selber mit eingeschlossen), die dann aber latent bleibt und sich in einem „geeigneten“ Situationsanlassfall in Form von innergesellschaftlicher „Aggression“ ausdrücken wird. Andere bekannte Begriffe dafür: darauf „konditioniert“, „vorprogrammiert“ wird. (man könnte dieses Szenario durchaus auch so betrachten, dass nur auf diese Weise der „Schuldbegründungen“ ein latentes, und später jederzeit auf „Stichwort“ resp. „Befehl“ abrufbares innergesellschaftliches Streit-, und im Extrem, Kriegspotential etabliert wird.)

Dieses eine Beispiel hinsichtlich des Prinzips dahinter dann auf alle bereits bestehenden und zukünftig aus dem gleichen Grund noch zu erwartenden „Gesetze“ verbreitert, lässt dann zumindest erahnen, dass und warum daher nicht nur sämtliche Ausdrucksformen von „Angst/Aggression“, ja eigentlich jeder Verhaltensaspekt jedes Menschen, bereits auf diese Weise „vorprogrammierte“ sind, ohne dass sich dessen ein individueller Mensch aber selber bewusst sein oder das gar verhindern könnte.

So, das wäre jetzt einmal das banale Prinzip, auf dem jede „Gesetzgebung“ seit je her und heute noch beruht. Jede beliebige „Gesetzesvorschrift“, egal, auf was bezogen, hat exakt nur diesen (Hinter)Grund. Damit aber auch die gleichen Folgen: latente „Angst/Aggression“, die dann halt situationsspezifisch und individuell unterschiedlich früher oder später und in nur unterschiedlicher „Intensität“ zum Ausdruck kommen müssen. (bzw. eben bei „Bedarf“ jederzeit abgerufen werden kann. Wobei sich dann der „Bedarf“ daran orientiert, dass früher oder später die jeweiligen

Machtgruppierungen der Infragestellung ihrer seitherigen Vorgangsweise nicht entkommen können – egal, ob in „Diktaturen“ oder „Demokratien“ – und dann eben, weil sie sich ja selber auf diese Weise mit „hypnotisiert“ haben, unter dem Handlungszwang stehen, einen inner- oder zwischengesellschaftlichen „Krieg“ auf der Grundlage der bereits früher latent und per „Gesetz“ etablierten „Schuld-Zuweisungen“ zu inszenieren. Laufend zu beobachten in der täglichen Praxis und in allen Intensitätsformen. Letztlich werden immer auch alle „Polizei- und Armeestrukturen“ zwar ursprünglich gegenüber der Bevölkerung unter dem Vorwand begründet, zu deren Schutz zu dienen (???), immer nur dafür eingesetzt, die 2-5% der Machthaber von der Bevölkerung abzuschotten, sobald sie – wieder einmal - den Karren so in den Dreck gefahren haben, dass sie und ihre Rolle so infrage gestellt werden, dass argumentieren nicht mehr funktioniert. Und dann die „Schuld“ in der höchsten möglichen Intensitätsform des „Schuld-Gefühles“ resp. „Angst“ selber empfinden und diese dann aber auch in die ebenfalls höchst mögliche Form der „Aggression“ umwandeln, nämlich Massenmord.

Der gesamte Irrwitz dieser bis zum heutigen Tag überall auf der Welt gleich gebliebenen und tagtäglich praktizierten Unfassbarkeit – trotz darüber nämlich bereits erfolgter Aufklärung! -, ist damit aber auch unmittelbarer Ausdruck der an allen Menschen über die als „Gehirnwäsche“ bekannte Methode in Wirklichkeit vollzogenen höchstgradigen Form von Geistesstörung. Das Gehirn steht dabei in keinerlei kausalem Zusammenhang, sondern ausschließlich die ständige Begründung von „Schuld“ per „Gesetz“.)

Stellt sich jetzt natürlich die Frage, wieso sich das derart vertrottelt entwickelt hat, dass es heute noch immer, nur halt in bereits extrem kumulierter Form so angewandt wird. Siehe die heutigen Bibliotheken, gefüllt mit allen, nach nur diesem Prinzip entstandenen Vor-Schriften. Was, wie oben schon gesagt, in der Praxis eben auch bedeutet, dass jeder von uns auf diese Weise bereits „konditioniert“ ist, nur selber dann nicht wissen kann, in welcher Situation er/sie im Sinne der Konditionierung handelt oder vielleicht doch gemäß seiner eigenen Willensentscheidung.

Und gänzlich „maskiert“ sozusagen wird diese Tatsache deswegen, weil diese Konditionierungen nach diesem Prinzip bei jedem ja bereits vom ersten Lebenstag an vollzogen werden. Für einen, der das nicht durchschaut, sind dann in einem späteren Lebensalter völlig „unmotiviert“ ausgeführte Handlungen natürlich, und wie es auch immer gesagt wird: scheinbar völlig unerklärlich!?!?

Allen voran die „Wissenschaftler“ natürlich, no na.

Die „Aggressionen“ bzw. „Depressionen“ eines Menschen (im Denken, Sprechen und Handeln) zeigen unmittelbar den Charakter solcher bereits in der frühen Kindheit vollzogenen Konditionierung, somit eine praktisch 100%-ige Abhängigkeit der Handlungen von den „Gesetzesvorschriften“ und keine freie Willensfähigkeit mehr.

Für die Erklärung der aktuell so (deppert) kumulierten Bedingungen muß jetzt aber die Historie bemüht werden. Das banale Prinzip ist wegen des heute bereits kumulierten Umfangs ja trotzdem kein anderes als es seit dem Beginn der Geschichtsschreibung über diesen Unfug bekannt ist.

Diese Zusammenhänge aber verkürzen zu wollen, wäre für eine entsprechende aufklärende Diskussion gänzlich kontraproduktiv.

Die Komplexität der Entwicklung und der Zwänge, die hinter dieser Entwicklung stehen bzw. gestanden sind, ist so groß, dass sie nicht unmittelbar erfassbar gemacht werden kann, sondern sämtliche Implikationen nur im Zuge einer sich stetig und immer weiter auffächernden Diskussion entwickelbar sind, in die dann aber alle Menschen einbezogen sein müssten, weil sonst die bereits konditionierten „Angst/Aggressions“-Aspekte (Schuld-Zuweisungen) erst recht in den Vordergrund

treten würden (s. die seitherigen Diskussionsversuche über „Problem“-Fragen).

Nur um das jetzt zumindest auch anzudeuten:

Eine jeweilige innergesellschaftliche, auf das angebliche kollektive Wohlergehen ausgerichtete Konditionierung basiert ja nicht nur auf der Tatsache, dass diese stets nur auf Vermutungen (Theorien) gegründet waren/sind. Aus dem Nichtverstehen der wirklichen Zusammenhänge war das seither zwangsläufig zwar die einzig mögliche Grundlage, um überhaupt eine gewisse und zeitlich begrenzte Stabilität zu schaffen, birgt dann aber nicht nur das w.o. gezeigte latente Moment der „inneren“ Konflikte und Probleme in sich, sondern auch von „äußeren“. Logisch eigentlich, weil jede „innere“ solche „Gesetzgebung“ zu Beginn ja auch nur auf der Wissensgrundlage des jeweils eigenen „Territoriums“ begrenzt gewesen sein konnten.

Daß früher oder später die Abhängigkeiten von bis dahin unbekanntem „äußeren“ Faktoren Einfluß darauf nehmen würden (auf welche Weise immer), konnte zum Zeitpunkt einer jeweiligen innergesellschaftlichen Konditionierung nicht vorhergesehen worden sein.

Was für die Praxis wiederum hieß und nach wie vor heißt, dass auch die „äußere“ Schuld-Frage im gleichen Sinne mit ins Spiel kommt, sobald innergesellschaftliche Probleme auftreten beginnen (müssen).

Vom Prinzip, als Verhaltenszwang, nicht anders, als auch ein konditioniertes Einzelindividuum quasi als Selbstschutzreflex die „innere Angst“ in eine Aggression nach „außen“ zu kompensieren versucht.

Und noch komplexer wird die Angelegenheit dadurch, dass die jeweiligen innergesellschaftlichen „Heilsversprechen“ („Gesetzgebung“) mehr oder weniger explizit immer auch in Bezug zu einer jeweils erfundenen Vorstellung des eigenen Daseinsgrundes standen/stehen. Und diese jeweilige Konditionierung war/ist so hoch „Angst“-besetzt (worden), wegen des Aspektes „Tod“ selbstverständlich, dass diese auch den extremen Intensitätsgrad der Aggressionsbereitschaft bestimmt hat, wenn Infragestellung erfolgte (siehe die heutigen diesbezüglichen „fundamentalen“ Gesellschaften).

Und Infragestellung dieser Konditionierung erfolgt(e) stets alleine dadurch, dass in keiner der Gesellschaften, die im Laufe der Entwicklung dann aufeinander zu treffen begannen, die jeweils „innere Gesetzgebung“ auf den gleichen diesbezüglichen Vermutungen gegründet war/ist.

Die zwangsläufig sich aus diesen psychologischen Zwängen entwickelnde Geschichte konnte sich nur so „aggressiv“ entwickelt haben wie sie bekannt ist, mit dem bekannten Übergang aus einer „religiös-dogmatischen“ Konditionierung in die „wissenschaftlich-dogmatische“.

Die heutigen jeweiligen innergesellschaftlichen (innerstaatlichen) Konditionierungen enthalten aber – quasi archetypisch – in ihren „Gesetzesvorschriften“ den gesamten historisch so entwickelten Vorschriftenumfang in kumulierter Form. Keine davon wurde je bereinigt, auch nicht durch den Übergang aus dem „religiösen“ in den „wissenschaftlichen“ Fundamentalismus. Die Akzentuierungen sind innerstaatlich nur unterschiedlich verteilt.

Das macht den heutigen Zustand also wieder um den Faktor 10 komplexer was seine „Aufklärung“ betrifft.

Am Beispiel der USA vielleicht kurz angedeutet:

Innerstaatlich ist das Wohlergehen der eigenen Gesellschaft auf die bekannten Dogmen gegründet („religiöse“ und „wissenschaftliche“).

Diese Dogmen entspringen nach wie vor nicht dem Verständnis der wirklichen

Zusammenhänge, sondern eben den archetypischen, und müssen daher kumulativ zu enormen innergesellschaftlichen Problemen führen.

Um nicht innergesellschaftlich dafür zur Verantwortung gezogen zu werden, wird von den Machthabern neben der innergesellschaftlichen Schuld-Zuweisung auf bestimmte Menschen und Gruppierungen auch eine „äußere“ Schuld-Zuweisung inszeniert. Weil die für das versprochene „innere“ Wohlergehen erforderlichen Ressourcen natürlich „innen“ gar nicht vorhanden sind.

Die – aufklärende – innergesellschaftliche Diskussion darüber, ob denn nicht die eigene „Gesetzesgrundlage“ auf völlig falschen Annahmen beruht und deshalb für alle Probleme verantwortlich ist, wird nicht geführt. No na, wenn das bisher nicht verstanden worden sein konnte.

Stattdessen wird also „Krieg“ geführt, sowohl „innen“ als auch „außen“. Gleiches Motto: die anderen sind Schuld, wenn unsere „inneren“ Wohlergehensversprechen nicht eingehalten werden können!?!?

Langer Rede kurzer Sinn:

Man sieht, die Zusammenhänge sind im Grunde denkbar banal, nur halt nicht in dieser Banalität auch so darstellbar, vermittelbar, erklärbar, weil keine noch so umfangreiche Abhandlung alle dann plötzlich ja im Raum stehenden Fragen auf allen Gebieten beantworten könnte. Das schafft weder einer noch tausende.

Ein, das alles auch allgemeinverständlich aufklärender Prozeß kann daher auch nicht von einer „lehrbuchhaften“ Grundlage aus erfolgen. Das verbietet sich sogar, ganz abgesehen davon, dass das eben bereits wegen des Umfangs keiner schaffen würde. Vielmehr könnte sich ein solcher nur in einem allgemeinen Diskussionsprozeß stetig entwickeln. Einen entsprechenden Anstoß (Ankick 😊) in Form einer, alle diese Zusammenhänge oberflächlich einmal andeutenden Orientierung muß natürlich wer geben, der den „Überblick“ natürlich schon haben muß.

Daher vielleicht noch einmal der Hinweis: Keine beliebige Argumentation darüber kann für sich als „Aufklärung“ wirken. Jede beliebige kann aber als Anstoß für den Prozeß der Aufklärung darüber dienen, vorausgesetzt, sie repräsentiert bereits das Gesamtverständnis aller Aspekte. Das ist aber dann nicht mehr so schwer, wenn einer den zentralen Punkt, auf den letztlich alles zurückzuführen ist, erkannt hat.

Jeder geht´s dann halt aus der Richtung argumentativ an, wo er selber seine seitherige Ausbildung genommen hat.

Ein Historiker von wo anders als ein Psychologe z.B.

Die Fülle, was dann auf allen Gebieten zur Diskussion stehen würde, ist natürlich so groß, dass sie Generationen beschäftigen würde. Was natürlich sehr sinnvoll ist/wäre, weil nur so auch „Ideologisierungsversuche“ aus Gewohnheit verhindert werden.

Und „aufklärerisch“ aktiv im initiativen Sinne kann selbstverständlich auch nur eine jeweils sich selbst so erkennende „Gesetzgebungsgemeinschaft“ in Bezug auf sich selber werden. Nie kann das eine für eine andere tun, ohne dass dies zum Konflikt führen würde und ebenso können das solche nicht, die nicht schon von Kindheit an entsprechend der lokalen „Gesetzgebung“ „programmiert“ wurden.

Die Alternativen sind aber auch zwingend und klar, wenn diese Gegebenheiten einmal durchschaut sind:

Dieses Prinzip der „Gesetzgebung“ so weiter zu führen, endet kumulierend und zwangsläufig am Abstellgleis, um es mal so zu untertreiben. Das ist in diesem Prinzip sozusagen ebenfalls bereits „vorprogrammiert“.

Ob sich in einem Land diese Einsicht zu formieren beginnt, weiß ich natürlich nicht und habe auch keine Ambitionen, da aktiv was dazu zu tun.

Österreich fällt diesbezüglich aus, weil da steht´s sozusagen alle gegen einen (Kriwetz 😊), und das ist nicht mehr änderbar.“ (Ende des Zitates)

Jetzt kann man natürlich leicht zu der Auffassung gelangen, dass doch auch eine solche Kurzbetrachtung ausreichend sein müsste, eine sachliche Diskussion darüber in Gang bringen zu können und ein so voluminöser Vorschlag dafür einen überflüssigen Aufwand (sowohl für den Autor als auch den Leser) darstellen würde.

Das ist aber auch einer der vielen Irrtümer und Mißverständnisse, die im Zusammenhang mit diesem Diskussionsvorschlag immer wieder als Einwand vorgetragen wurden, um sich damit nicht auseinander setzen zu brauchen bzw. deutlicher: um sich vor der Diskussion darüber drücken zu können.

Aber zumindest leitet das zum oben angesprochenen Punkt 2 über, dem erwähnten und nach wie vor bestehenden Mißverständnis meine Person betreffend. Dafür muß nun aber etwas weiter ausgeholt werden:

Denn bei einer solchen, nur auf die Ursache für die anschaulich nachvollziehbaren Folgen fokussierten Betrachtung kann noch nicht heraus kommen, dass bei all dem auch ein anderer, aber entscheidender Faktor noch nicht eingehender mit bedacht wird. Nämlich die darin ja nur angedeuteten Aspekte der individuellen Folgen aus diesen Zusammenhängen, derer sich in Bezug auf sich selber bisher aber (noch) keine(r) wirklich bewußt sein konnte. Dieser Aspekt bleibt so gewissermaßen aber „unanschaulich“ in diesem Zusammenhang, was nichts anderes meint, als nicht ebenfalls sofort einsichtig und verstehbar. Und dieser Aspekt ist letztlich der entscheidende, wird aber erst nach eingehender Betrachtung der Zusammenhänge klar.

Wird dieser Faktor dabei aber außer Acht gelassen und nicht mit in die Diskussion aufgenommen, dann kommen genau diese – in der obigen Kurzbetrachtung ja nur angedeuteten – psychischen Folgen aufgrund der Diskussion erst recht zum Tragen, um nicht zu sagen: zum Ausbruch, u.z. in Form erheblicher Aggressionen, die aber dann, wenn sie so – unbedacht - „aktiviert“ wurden, jede sachlich-nüchterne Betrachtung dieser letztlich banalen Zusammenhänge unmöglich machen. Angedeutet ist dieser „Reflex“ ja bereits im obigen Zitat und auch früher wurde hier im Kapitel schon darauf hingewiesen.

Das sind jetzt auch keine theoretischen Überlegungen dazu, sondern bereits Verifizierungen der anfangs ja nur einmal als Theorie zu betrachtenden Ausführungen durch die Praxis der mittlerweile schon zahlreich darüber abgeführten Diskussionsansätze.

Denn was damit als Erkenntnis vorliegt, geht, was ihre mögliche Wirkung in der Praxis betrifft (bzw. betroffen hätte), weit über die bloße und erstmals gebotene Möglichkeit der argumentativen Bereinigung der durch diese (Un)Art der „Gesetzgebung“ verursachten zwischenmenschlichen Konflikte und Aggressionen, der Umweltzerstörung u.a.m. hinaus. Dieses scheinbar so unscheinbare Geschreibsel hätte nämlich noch ein ganz anderes Potential enthalten, das wiederum aber erst im Zuge einer allgemein darüber

abgehandelten Diskussion verstehbar und damit auch wirksam geworden wäre. Durch das bloße Lesen oder Verstehen der Zusammenhänge kommt diese Wirkung noch lange nicht zum Tragen.

Der Feststellung, dass diese Argumentation über die entsprechenden Zusammenhänge die einzige Möglichkeit für eine aggressionsfreie Bereinigung darstellen würde, wurde seither stets mehr oder weniger explizit entgegen gehalten, dass es auch eine andere geben würde, und zwar die so genannte „absolute“. Diese würde dann bei der Tatsache ansetzen, dass dieser Zustand ja auch deshalb so gegeben sei, weil er aus dem Nichtverstehen des Daseinsgrundes so begründet ist und daher die Argumentation und Diskussion mit der Vermittlung dieses Wissens beginnen müßte.

Das ist zwar sachlich nicht falsch, aber kein in der Praxis dann auch gangbarer Weg, um die Zielsetzung einer aggressionsfreien Bereinigung zu erreichen. Ganz im Gegenteil.

Dieser, sachlich zwar richtige Denkansatz beinhaltet nämlich seinerseits das Nichtverstehen bestimmter, aber ebenfalls diesen Zustandsbedingungen zuzuschreibender psychologischer Faktoren, aus denen aber klar verstehbar würde, dass und warum ein solcher „absoluter“ Versuch erst recht bereits „vorprogrammierte“ Schuld-Gefühle und damit letztlich Aggressionen auslöst. In der Praxis ist auch das ohnedies ständig zu beobachten, sobald dafür relevante, aber bereits falsch „besetzte“ Begriffe in den entsprechenden Argumentationsversuchen vorkommen, was dabei aber auch gar nicht vermieden werden kann.

Ich werde daher nun versuchen, dieses Mißverständnis in Bezug auf meine Person und den Diskussionsvorschlag herauszuarbeiten, weil es einerseits so noch nirgends explizit vorgebracht wurde, andererseits, um damit auch erkennbar zu machen, dass auch dieser Argumentationsversuch wohl vielleicht eine Ahnung wecken, aber der eigentliche Benefit, die Wirkung, bei weitem nicht unmittelbar einsichtig machen kann.

Wie schon gesagt: das wäre erst im Zuge der Einbeziehung auch der Allgemeinheit in diese Diskussion erfaßt worden, dann allerdings relativ schnell.

Von der bloßen Logik her ist es eigentlich auch gar nicht so schwer, wenigstens den Denkansatz herauszuarbeiten, welcher Art dieser Benefit eigentlich gewesen wäre:

Denn wenn das methodische Prinzip, das zu dieser dramatischen Veränderung des zwischenmenschlichen Zustandes mit allen seinen Folgen auf der gesellschaftlichen und individuellen Ebene, nichts anderes als die ständigen Schuld-Zuweisungen darstellt, dann wäre ja die „Rückabwicklung“ dieser Groteske wieder nichts anderes als die „Ent-Schuldigung“ dafür. Ganz einfach. Gleichbedeutend mit der Bereinigung aller vorherigen Wirkungen und Folgen, und das nicht nur auf der gesellschaftlichen Ebene, sondern auch auf der individuellen Ebene, der entsprechenden individual-psychischen Betroffenheiten, wenn man das einmal so banal ausdrücken wollte.

Und das noch dazu für alle Menschen.

Nun ist es zwar genau „nur“ diese Wirkung als Benefit, die sich in Folge der Diskussion ganz automatisch so ergeben hätte, die aber in ihrer ganzen Tragweite durch bloßes Erklären – leider – nicht bereits vorher so, nämlich als Benefit, vermittelt werden kann, um vielleicht auf diese Weise dann die „Motivation“ und Einsicht, diese Bereinigung endlich in Angriff zu nehmen, auszulösen.

Bestünde diese Möglichkeit, wäre alles auch viel einfacher (zu sagen) gewesen und müßte nicht so umständlich argumentiert werden.

An und für sich wäre aber natürlich auch das nichts Kompliziertes oder schwer Verstehbares, nur spielen bei der Erörterung dieser Zusammenhänge und Hintergründe genau diese über das Schuld zuweisende Prinzip der „Gesetzgebung“ jedem Menschen bereits – unbewußt – übertragenen psychischen Momente (nichts anderes als „Angst“) eine derart entscheidende Rolle, was die Wahrnehmungs- resp. Verstehensmöglichkeiten betrifft, dass ein leichtes Verstehen eben nicht mehr möglich ist.

Aber zumindest kann das einmal angedeutet werden, weil ansonsten bestimmte Mißverständnisse im Zusammenhang mit diesem Diskussionsvorschlag weiter bestehen bleiben würden und dann Spielraum für alle möglichen und unmöglichen Fehl-Interpretationen in Bezug auf die Absichten hinter dieser Erkenntnis eröffnen würden.

Letztlich leicht einsichtig wird doch zumindest einmal, dass und warum alle diese so sonderbaren, ja irrationalen Aspekte des menschlichen Denkens und daraus erfolgenden Handelns ursächlich und einzig und alleine in diesem Prinzip der „Gesetzgebung“ begründet ist. Auch alle sonstigen Merkwürdigkeiten, vom so genannten „Geschlechterkampf“ angefangen, bis hin zum „Generationenkonflikt“ u.v.a.m. sind nur dadurch so verursacht.

Der eine schnallt diese Tatsache halt früher, ein anderer in ein paar Jahren noch nicht, aber letztlich hat's bisher noch jeder irgendwann zumindest zu ahnen begonnen.

Nun wird unter den (so) gegebenen Bedingungen dieser Zustand aber trotzdem nicht von allen Menschen als irrational betrachtet, wahrgenommen. Ganz im Gegenteil: sehr viele würden es als irrational empfinden, wenn es nicht so sein und gehandhabt würde.

Es ist damit also klar, dass sehr viele in der möglichen Bereinigung dieses Prinzips nicht nur keinen Benefit wahrnehmen (erkennen), sondern eine solche sogar als Bedrohung der angeblichen „Ordnung“ (was für ein Witz angesichts der täglichen Nachrichten??) betrachten würden.

Anders gesagt: Jede(r), der in beliebiger Weise davon „profitiert“, oder zumindest meint, er würde in Form von „Geld“ oder Geldwert-Analog davon profitieren, erkennt in einer Bereinigung keinen Benefit und damit auch keine Notwendigkeit dafür.

Welche Bereiche das in unserer Zeit sind, bzw. welche Gruppen von Menschen in diesen Bereichen, ist wohl nicht so schwer zu erkennen.

Denen also erklären zu wollen, dass es auch für sie ein Benefit wäre, dieses Prinzip zu bereinigen bzw. zumindest einmal die allgemeine Diskussion darüber zu initiieren, wäre nicht nur sinnlos, sie würden im Gegenteil alles daran setzen, zu verhindern, dass die Allgemeinheit in diese Diskussion

einbezogen würde. Und alle seitherigen Erfahrungen bestätigen diese „Theorie“ auch in der Praxis.

Die sind in jeder Hinsicht unbelehrbar, könnte man das auch nennen. Wobei die dafür verantwortliche und durch „Gehirnwäsche“ programmierte gruppensdynamische Triebfeder sozusagen daraus resultiert, dass sie de facto ja nur die Interessen von maximal 2-5% der jeweiligen Gesamtgesellschaft im Sinne eines einseitigen und zu Lasten der restlichen 95-98% gehenden Prinzips vertreten, das, wie später hier gezeigt werden wird, ein Prinzip der Täuschung darstellt. Oder Betrug, wenn man das ganz deutlich sagen will.

Damit, mit der bloßen Feststellung dieser Tatsache, wird dann aber deren durch die gleiche Art der Erziehung konditionierte „Angst“ davor, möglicherweise im gleichen „strafrechtlichen“ Sinne zur Verantwortung gezogen zu werden, durch eine „interne“ Gruppenformation scheinbar kompensiert, in der dann auch keine „Parteienstruktur“ mehr dominiert.

Damit diese Kompensation – die in Wirklichkeit aber keine ist, sondern nur so empfunden wird -, auch dauerhaft als solche empfunden wird, werden die ja schon seit je her gegenüber dem Rest der Bevölkerung bestehenden Aggressionsstrukturen (die dann beschönigend als „legitime Staatsgewalt“ bezeichnet werden) immer intensiver gegen die Bevölkerung zum Einsatz gebracht.

Banaler gesagt: Es wird die in der Praxis ohnehin jedem bekannte Barriere errichtet, sowohl kommunikativer wie auch räumlicher Natur.

Und weil – wie in der Praxis sofort nachvollziehbar – das gleichbedeutend damit ist, „denen da draußen“ gar nicht mehr zuzuhören, ist damit auch die entsprechende Belehrungsmöglichkeit auch deswegen und im wahrsten Sinne des Wortes ausgeschlossen.

„Intern“ existiert dort ja keine solche aufklärende Informationsstruktur. Die dort integrierten - angeblichen – „Experten“ (aus „Wissenschaft“ und „Religion“) sind ausschließlich dafür tätig, Rechtfertigungsargumentationen für diese defraudante Vorgangsweise zu erbringen, die dann „intern“ selbstverständlich gerne „geglaubt“ und später auch nach „außen“ mit allen verfügbaren Aggressionsmitteln „missioniert“ und verteidigt werden.

Weil dazu in erster Linie also die Gruppe der „Politiker“, der „Geldmanager“ und „Medientycoone“ (neben anderen natürlich) gehört, wurde und wird diese allgemeine Diskussion darüber letztlich auch von diesen und in deren Sinne so kontrolliert bzw. verhindert. Die Auswahlkriterien, wer für die jeweiligen Führungsebenen in allen diesen Bereichen als geeignet betrachtet wird und dann die Kontrolle bzw. Überwachung besorgt, sind bereits auf diese „inneren Zwänge“ ausgerichtet.

So weit einmal die Groteske an sich.

Welcher Benefit, der aber durch bloßes Erklären eben nicht unmittelbar dargestellt werden kann, wäre es nun, der sich aus dieser Möglichkeit der Entschuldigung für alle Menschen, damit aber sogar für diese Unbelehrbaren ergeben würde (ergeben hätte)?

Das würde allerdings auch in kürzester Zeit verstanden werden im Zuge der ja automatisch zu einer anderen Frage weiter führenden sachlichen, also nicht mehr „emotionsgeladenen“ Diskussion darüber, wie das Dasein als Mensch

wirklich zu verstehen wäre. Daraus ergibt sich nämlich wiederum die ebenfalls banale Einsicht, dass dabei auch der Aspekt des so genannten „Todes“ mit in Betracht zu ziehen ist. Ein Faktor, der seither ja dadurch sozusagen „verdrängt“ und durch beliebige, aber extrem „Angst“-besetzte Wunschvorstellungen ersetzt wird, weil dieses Ereignis, diese Erfahrung, angeblich nicht wissbar sein würde hinsichtlich des Zusammenhanges mit dem „Leben“!?

Die „etablierten Religionen“, aber auch die „Wissenschaften“ zeichnen für diesen Irrtum, von dem dann ebenfalls nahezu jeder Mensch betroffen ist, verantwortlich, bieten aber gleichzeitig jede nur denkbare Wunschvorstellung darüber an!?

In Wirklichkeit ist aber auch das kein „unwissbares Geheimnis“, vielmehr steht dieses – jedem Menschen einmal bevor stehende – Ereignis (Erlebnis, Erfahrung, wie auch immer) in einem vom so genannten „Leben“ nicht zu trennenden direkten Zusammenhang, der auch völlig plausibel verstehbar wäre.

Es ist hier aber nicht der Platz, darüber bereits jetzt Näheres zu referieren, nur soll wenigstens wieder erwähnt werden, dass bestimmte Aspekte des Handelns während des Lebens ihre rückbezügliche Wirkung nicht nur während des Lebens in vielfacher Hinsicht haben, sondern diese auch darüber hinaus behalten, wenn sie nicht bereinigt, jetzt besser gesagt: ent-schuldigt wurden.

Und: eine solche Ent-Schuldigung kann es logischerweise dann auch nur während des Lebens geben, weil ja auch nur hier diese Form der „Schuld“ mit den entsprechenden (Aus)Wirkungen so besteht (besondere Ausnahmen sind dafür nicht verallgemeinerbar).

Eine solche, von allen Wirkungsfolgen dann auch befreiende Ent-Schuldigung stellt letztlich also nichts anderes dar als einen zwischenmenschlichen Akt und kein Hokusfokusverschwindibus, das mit einem Zauberspruch oder „Ritual“ zu bereinigen wäre.

Das muß deswegen so heraus gehoben werden, weil in den meisten Weltgegenden ja die bequeme Einstellung auch zur „Gesetzesgrundlage“ und damit zur allgemeinen Meinung – gemacht - wurde, dass welcher „Gott“ auch immer alles verzeihen, also auch ent-schuldigen würde und es daher auch gar kein Bedürfnis für einen solchen zwischenmenschlichen Akt geben würde!?

Ein kapitaler Bock der da aus dem Unverstehen der wirklichen Zusammenhänge einmal geschossen und von allen „Kirchen“ aber bis heute so verbreitet wurde.

Die Schwierigkeit, das jetzt auch argumentieren zu wollen, ergibt sich – neben den aggressiv/psychologischen Momenten, die dabei ausgelöst werden können -, u.a. aber auch aus der Tatsache, dass das Wort „Schuld“ nicht ausschließlich auf die durch das „Gesetz“ definierte Absicht bezogen wird (wie es nun eigentlich nur sein dürfte), sondern auch in einen Bezug zu allen möglichen „Gottesvorstellungen“, also dieser „Instanz“ gegenüber ganz gleich aber eben falsch gesetzt wird.

Oder anders gesagt: der psychologisch so festgelegte Denk- und Handlungsdefekt ist dann so, dass jedem zwar bewußt ist, dass seine/ihre Handlungsweisen „irgendwie nicht in Ordnung“ sind, dass die Folgen daraus

(für andere und für sich selber) aber deswegen nicht relevant wären, weil sie ohnedies durch einen „Gott“ (welcher Vorstellung auch immer) ent-schuldigt wären, wenn man diesen (also einer Phantasiegestalt!?) um Verzeihung dafür bittet, indem man diverse Rituale vor einem „Priester“ und vor irgend welchen Symbolen aufführt!?!?

Ein zwischenmenschlicher Akt, ein entsprechendes Bedürfnis, kommt daher auch nicht mehr vor in diesem Zusammenhang und wird somit auch nicht wirklich praktiziert, und wenn, dann nur als verbale Floskel, mit der aber keinerlei Wirkung verbunden ist.

Weil es in unseren Breiten also kein anderes Wort als „Schuld“ dafür gibt, dem diese eigentlichen Wirkungszusammenhänge bzw. -folgen dann auch verstehbar zugordnet werden könnten, ergeben sich letztlich auch deswegen die oben erwähnten Schwierigkeiten, die Notwendigkeit des zwischenmenschlichen Aktes, als Voraussetzung für diese Wirkungsbereinigung, zu argumentieren.

Ein „Gott“ (wie immer den sich dann wer auch vorstellen mag als eingeredetes personales Trugbild) braucht nicht um Verzeihung gebeten werden, weil aus dieser „Richtung“ noch niemand sowas wie „Schuldzuweisung“ je als persönliche Erfahrung erlebt hat, oder?

Sehr wohl aber durch andere Menschen erlebt oder solche auch selber auf andere Menschen gerichtet hat.

Langer Rede jetzt aber kurzer Sinn:

Der weit über die praktischen Aspekte der möglichen Konfliktbereinigung hinaus gehende Benefit dieser Erkenntnis der alleinigen Ursache wäre also die dadurch eröffnete Möglichkeit der individuellen, damit gleichzeitig auch jeder kollektiven Ent-schuldigung gewesen. Was wiederum gleichbedeutend gewesen wäre mit der unmittelbaren Bereinigung sämtlicher Wirkungen, die seither unwissentlich so verursacht wurden.

Selbst jemandem mit nur geringen kontemplativen Fähigkeiten müßte dieser Aspekt nach einer Weile der Befassung mit dieser Erkenntnis der Zusammenhänge schlagartig klar werden.

Wenn man es also so sagen wollte, dann wäre diese Erkenntnis so etwas wie eine Hilfestellung, ein „Geschenk“ (gewesen), angesichts der aus „absoluter“ Sicht schon vorhersehbaren Katastrophe. Der heutige globale Zustand, der letztlich trotzdem so eingetreten ist, wie er vorhersehbar war, ist nichts anderes als diese Katastrophe, deren Maximum aber noch gar nicht erreicht ist. Ein Zustand höchster Perversion, in jeder Hinsicht.

Und aus der Einsicht heraus, dass und warum die Vermittlung des „absoluten“ Grundes nicht verstanden werden würde, um über diesen Weg diese Entwicklung vielleicht doch noch verhindern zu können, konnte nur eine solche argumentative Grundlage zumindest die Chance dafür bieten, die den eingeschränkten Wahrnehmungs- bzw. Verständnismöglichkeiten in diesem Zustand Rechnung trägt, die also auch von allen anhand der „relativen“ Bezugsmöglichkeiten zu anschaulichen Kausalzusammenhängen zugeordnet werden kann.

Wohin die Auseinandersetzung, für die Bereinigung gleich die „absolute“ Erklärung in den Vordergrund zu stellen, unter diesen Zustandsbedingungen

führt, stellt sich ja in der vordergründig nun etablierten höchst aggressionsbereiten Konfrontation der beiden größten „Religionsblöcke“ in dieser Welt dar, den „christlichen“ (von denen das „Judentum“ ja nicht wirklich getrennt zu sehen ist) und den „islamistischen Religionen“.

Zu einer immer weiter eskalierenden Konfrontation!

Hintergründig würde sich das natürlich wieder in allen, dann ohnedies im Diskussionsvorschlag dargestellten Kausalaspekten auffächern lassen.

Eine Hilfestellung, die von diesem Gedanken „inspiriert“ zur Verfügung gestellt wird, hat aber immer auch das Merkmal, eine solche Intention darzustellen, die allen Menschen, ohne Unterschied, in gleicher Weise zugedacht ist, und nicht nur einigen wenigen einen Vorteil schaffen will.

So soll es ja gar nicht so wenige „Religionsgemeinschaften“ geben, die von sich behaupten, sie würden „Auserwählte“ darstellen, also gegenüber allen anderen Menschen von „oben“ (???) bevorzugt werden...!?!?

So ein Schmarren...blöder geht´s ja wirklich nicht...

Aus den Umständen, wie es zu dieser Erkenntnis überhaupt gekommen ist, und die ich in diesem Abschnitt schon früher angedeutet habe, ist vielleicht auch einsichtig geworden, dass diese eine „inspirierte“, also durch bloßes Denken oder „Erforschen“ nicht zu gewinnende, war. Weitere Einzelheiten und Erfahrungen darüber erzählen zu wollen, würde nicht nur nichts an tieferem Verständnis dazu bringen, sondern im Gegenteil, aus den nun bekannten Gründen sogar „programmierte“ Reaktionen forcieren.

Warum mußte das jetzt noch hier dazu gesagt werden, wenn´s letztlich ohne in die entsprechende Gesamtdiskussion eingebunden zu sein eh´ nicht verstehbar wäre?

Ganz einfach deswegen, weil das alles einmal sehr wohl verstanden werden wird.

Allerdings wird dann auch verstanden werden, dass diese Erkenntnis als Benefit nicht dafür zur Verfügung gestellt wurde, dass sie sich welche sozusagen als Vorteil gegenüber allen anderen für später einmal aufheben, wenn ihnen die eigene Betroffenheit endlich zu dämmern beginnt. Also die, die schon frühzeitig davon Kenntnis hatten und die Informationskanäle zur Allgemeinheit schon bisher nur entsprechend ihrer eigenen Interessen kontrollieren und blockieren (Politik, Medien, Kirchen, Wissenschaften, u.a.m.). Die Folge(n) davon, mit allen damit verbundenen Wirkungen, sind natürlich aber auch, dass diese (max. 2-5% der Menschheit) davon zwar „profitieren“ (das zumindest temporär so meinen und empfinden), gleichzeitig aber damit einen Zerstörungsprozeß voran treiben, der in einem beliebigen „Endszenario“ münden muss.

Dieser Zeitpunkt wird dann der sein, wo auch denen (mit Schrecken) bewusst werden wird, dass sie eben nicht davon profitiert haben, sondern sich „schuldig“ gemacht haben. Aber jetzt eben im Sinne des früher angedeuteten Wirkungszusammenhanges, für den es leider (noch) kein Wort im allgemeinen Sprachgebrauch gibt. Ihre eigene Lebensbilanz sozusagen ins Minus verkehrt haben, vielleicht salopp einmal so gesagt.

Die zwangsläufig dann wieder stattfindende Suche nach einer Ent-Schuldigung kann aufgrund der speziellen derzeitigen Entwicklung dann aber erstmals nicht mehr mit der seither ständig bemühten Ausrede als Begründung enden, dass dafür halt wieder „andere Schuldige“ verantwortlich gemacht würden, sondern wird in der (jetzt schon bekannten) Einsicht in die Ursache der „Gesetzgebung“ münden.

Allerdings wird diese verspätete Einsicht dann in der weiteren münden, dass sie dieses Desaster ja auch verhindern hätten können, ja sogar müssen, indem sie zur entsprechenden Einsicht schon zu dem Zeitpunkt gelangt wären, zu dem sie ihnen zur Verfügung gestellt wurde und die Allgemeinheit auch darüber informiert hätten.

Was heißt, dass diese Einsicht dann dafür zu spät kommt, auch eine Bereinigung im Sinne einer Entschuldigungsbegründung von den Wirkungsfolgen darzustellen, die sich aus ihren seitherigen Handlungen ergeben haben. Und dieses dicke Minus in der Bilanz hat es wahrlich in sich, sozusagen, wenn man nur einmal die täglichen Nachrichten über die letzten Jahre als Orientierung dafür hernimmt und zumindest eine Ahnung von den Wirkungen daraus hat.

Wie steht das alles nun aber im Zusammenhang mit den Missverständnissen, die sich in Bezug auf meine Person und diesen Diskussionsvorschlag darstellen?

Vereinfacht gesagt bestehen diese darin, dass mir fast grundsätzlich unterstellt wurde und wird, persönliche Interessen damit zu verfolgen und diese Meinung dann auch als Ausrede dafür herangezogen wird, deswegen die Einbindung der Allgemeinheit in diese Diskussion zu verhindern, weil ich als Person damit womöglich „Machtintentionen“ verbinden würde!?!?

So ein Schmarren.

Ein weiterer kapitaler Bock, der da geschossen wurde, aber nichts anderes als eine Ausrede dafür darstellt, dieses Treiben zum eigenen „Profit“ zwar noch eine Weile so fortzuführen und später dann, wenn nichts mehr geht, halt eine mögliche Schuld-Zuweisung mir gegenüber konstruieren zu können. Bin mir sicher, dass die entsprechenden „Begründungen“, die dafür dann aus dem Hut gezaubert würden, jeder leicht selber erahnen kann.

Eine könnte z.B. sein, dass ich doch selber dafür hätte sorgen können, dass die Allgemeinheit in den Besitz dieser Information gelangt!? Das wäre dann allerdings ein Zynismus der Extraklasse, da denen sehr wohl bewusst ist, dass eine solche Möglichkeit unter der heute schon fast 100%igen Kontroll- und Überwachungsgesellschaften, ganz besonders aber wegen meiner, denen ebenfalls bekannten Lage völlig ausgeschlossen war und ist, bzw. richtiger: ausgeschlossen wurde.

Ein weiterer Ausredeversuch könnte und würde sein, dass ich halt nicht die „richtigen“ Menschen damit angesprochen bzw. kontaktiert hätte, oder dass das Konzept der Mitteilung dafür nicht geeignet gewesen wäre.

Ein weiterer Zynismus, und zwar deswegen, weil alle diese Bereiche im Verlauf vieler Jahre mit den verschiedensten Vorschlägen von mir „versorgt“ worden

sind, aber auch da immer mit der ganz gleichen „(Verhinderungs)Reaktion“, trotz Verstehens der Kernaussage, darauf reagiert wurde.

Darüber hinaus beinhaltet diese zu erwartende Ausrede ja den weiteren impliziten Zynismus: hättest dann halt eine eigene Zeitung gegründet o.ä.!?

Abgesehen davon, dass jeder solcher Schuldzuweisungsversuch nicht nur aufgrund meiner ja bekannten Biographie einen konstruierten Humbug darstellt, wird damit die Ausweglosigkeit einer möglichen Ent-Schuldigung ja geradezu plastisch vorhersehbar. Der dafür erforderliche zwischenmenschliche Akt ist dann nicht mehr in dem Sinne vollziehbar, wie es der eigentlichen Intention zum Zeitpunkt der Mitteilung gewesen wäre, die ja gerade auf die Verhinderung des jetzt eingetretenen Zustandes ausgerichtet war. Die Begründung „funktioniert“ dann ganz einfach nicht mehr.

Also war das alles nicht, um mir als Urheber einen Vorteil damit zu verschaffen, sondern allen, nämlich im Sinne einer kollektiven Schuld-Befreiung.

Die Möglichkeit war also da, sie wurde nur nicht angenommen.

Ich war gewissermaßen nur der Überbringer der Nachricht. Und wenn der Empfänger eines Briefes oder Geschenkpaketes diese mit dem Vermerk „return to sender“ zurückweist, wird wohl schwerlich der Postbote dafür verantwortlich zu machen sein, oder?

Allerdings haben es dann solche Rücksendaufträge so an sich, nicht neuerlich zugestellt zu werden.

Möglicherweise hat ja auch der eine oder andere in diesen Bereichen von mir erwartet, dass ich devotest und um Annahme flehend vorstellig hätte werden müssen!? Die Arroganz, die sich dort ausbreitet, führt bekanntlich ja zu dieser sonderbaren Denkhaltung, bzw. führt diese Denkhaltung dann zur bekannten Arroganz und Ignoranz.

Na ja, Wurscht wie...

Dass die Information als solche natürlich trotz allem einmal ins Denken einfließen und diesem elendigen Prinzip der „Gesetzgebung“ über etliche Generationen den Garaus machen wird, ändert ja nichts daran, dass die seither angesammelten Wirkungen dadurch trotzdem nicht mehr ent-schuldigt werden. Die für den zwischenmenschlichen Akt erforderliche Begründung dieser Einsicht fehlt ab nun nämlich, wie schon oben gesagt wurde.

Es müsste dann eine andere, wieder der jeweiligen Zeit entsprechende sein, die aber wieder wer, nämlich ein lebender Mensch, durch Inspiration finden und vorbringen müsste.

Was der dann wieder zu erwarten hat, will ich mir jetzt aber gar nicht ausmalen...

Einem weiteren, ebenfalls zu erwartenden Ausredeversuch kann schon hier zuvorgekommen werden:

Es könnte ja dann gemeint werden, dass es halt die speziellen Österreichischen Gegebenheiten und Bedingungen gewesen wären, welche diesen allgemeinen Informations- und Diskussionsprozeß verhindert hätten und weil das hier ja auch von einem Einzelnen, nämlich mich, ohne entsprechende „Lobby“ im Hintergrund vorgebracht wurde. Alles wäre

möglicherweise anders gekommen, wäre das in einer anderen „Gesetzesgemeinschaft“, einem anderen Land (Staat) erkannt worden.

Aber auch das wäre ein Irrtum.

Wie nämlich aus dieser Erkenntnis nun nachvollziehbar wird, ist das in der „Gesetzgebung“ verankerte, aber seither maskiert gewesene Prinzip aufgrund der Zusammenhänge (Erziehung) gleichzeitig auch zum Denk- und Handlungsprinzip jedes einzelnen Menschen (gemacht) worden. Und das eben auf globaler Ebene und nicht nur lokal in einer bestimmten „Gesetzesgemeinschaft“.

Wenn man so will, kann man diesen Zusammenhang auch analog einem global vernetzten „Programm“ betrachten, wo dann halt jeder einzelne Mensch unwissentlich als einer von heute etwa 6 Mrd. „Hardwareaspekten“ fungiert und damit für die weitere Funktionsfähigkeit dieses „Programmes“ (Prinzips) sorgt.

Jede(r) denkt und handelt auf individuelle Weise und in ganz bestimmten Aspekten wie das Gesamtkollektiv, und jede(r), der eben so „programmiert“ denkt und handelt, würde ganz gleich reagieren (bzw. reagiert haben) wie in Österreich darauf reagiert wurde, sobald ein einzelner Mensch damit „vorstellig“ geworden wäre. Egal, ob das dann einer in den USA, in Frankreich oder in Deutschland (gewesen) wäre.

Das alles lässt sich nun zwar bereits aus der „Theorie“ darüber ganz leicht schlussfolgern, wurde aber auch dadurch in der Praxis verifiziert, dass das Diskussionsangebot auch über das Internet, sozusagen also auch an die „unterste“ Ebene dieser Kollektivhierarchie gerichtet wurde.

Die „Reaktionen“ waren allesamt – und natürlich erwartungsgemäß - völlig gleich: sobald, nach anfänglichen „misstrauischen“ bis hin zu höhnischen Attacken, auch nur der Ansatz der Einsicht in die Richtigkeit aufgetaucht ist, wurde eine weiter führende und vertiefende Diskussion darüber nicht mehr geführt, so dass diese dann auch in Richtung Einbindung der Allgemeinheit gestrebt hätte. Auch dort wurde dann abgebrochen und wieder auf Belanglosigkeiten bzw. die Alibidiskussionen abgelenkt, die ja auch sonst überall in – angesichts der Entwicklung – sinn- und zielloser Weise abgeführt werden.

Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, die aber ihrerseits keinen Zugang zu einem allgemeinen „Informationskanal“ hatten.

Das alles ist in diversen Diskussionsprotokollen auch nachzulesen, somit ebenfalls kein tauglicher Ausredeversuch mehr in der Zukunft.

Es ist zwar weit mehr als nur bedauerlich, dass die Entwicklung, wie sie sich heute in surrealster Weise darstellt, nicht verhindert werden konnte, aber eben auch jetzt nicht mehr rückgängig zu machen, resp. zu „ent-schuldigen“.

Vielleicht sollte abschließend hier auch noch ein ganz entscheidender Punkt erwähnt werden, der maßgeblich mit dafür verantwortlich war und ist, dass dieses Prinzip derart konsistent bleibt und selbstzerstörerisch fortgeführt wird, selbst wenn einzelne Menschen aus diesem „Programm“ aus welchen Gründen immer ausfallen oder – wie hier – eine Argumentation vorgebracht wird, auf die deswegen nicht mehr aggressiv reagiert werden kann, weil sich

darin keine Schuld-Zuweisung mehr findet. Die entsprechende Aggressionsreaktion auf diese Art der Argumentation ist nämlich noch nicht „vorprogrammiert“ worden, um es mal so zu sagen, und kann daher auch nicht erfolgen.

Der Grund dafür liegt in der, aber durch das Prinzip selbst festgelegten „feindlichen“ Trennung der Geschlechter!

Als scheinbare Banalität unter dem Begriff „Geschlechterkampf“ ja ohnehin eine, jedem(r) bewusste weitere Grotteske der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Es würde natürlich den Rahmen hier bei weitem sprengen, den entsprechenden „Mechanismus“ darzustellen. Aber vereinfacht kann gesagt werden, dass solcherart quasi ein „Notprogramm“ bei argumentativer Gefährdung des Gesamtprogrammes aktiviert wird, indem jeweils das eine oder andere Geschlecht – dem/der Einzelnen natürlich dann nicht so bewusst - ein spezifisches „Kollektiv“ formiert, das dann für eine entsprechende „Umprogrammierung“ des jeweils anderen Geschlechtes auf Konformität zum Gesamtprogramm (Prinzip) sorgt.

Wenn man so plakativ sagen will, eine „teuflische“ Perfidie, weil auf diese Weise dann ganz andere kommunikative Barrieren errichtet werden, die eine argumentative Bereinigung dieses „Programmes“ verhindern. Es kann sozusagen dann nicht mehr „umgeschrieben“ werden.

Um dafür zumindest einen Praxisbezug – aber nur für den „Westen“ – aufzuzeigen (diese Unterscheidung ist deswegen wesentlich, weil in vielen Ländern noch die umgekehrte Geschlechterdominanz vorherrscht, die globale „Umprogrammierung“ aber vom Westen, und im speziellen von den USA ausgeht):

Das bis nach dem zweiten Weltkrieg dieses Prinzip erhaltende Kollektiv war ja auch im Westen das der Männer. Das so genannte „Patriarchat“, mit entsprechenden Folgen bekanntermaßen, das seinen – unseligen – Ursprung in der Geschlechterisolation innerhalb der „römisch-katholischen Kirche“ hatte.

Nach dem zweiten Weltkrieg betrat aber eine Generation die – westliche – Welt, in der die Männer sich diesem geschlechtsspezifischen Kollektivzwang zu entziehen begannen.

„Make love, not war“, nur um ein Schlagwort dafür wieder in Erinnerung zu rufen, oder auch die Musik, die damals geschaffen wurde, u.v.a.m. wären signifikante retrospektive Aspekte dieser „Entkollektivierungsbewegung“ aus diesem Patriarchatszwang.

Es wäre nun ein leichtes, nur halt in der Kürze nicht machbares Unterfangen, die weitere „Umprogrammierung“ über das „Gesetzesprinzip“ darzustellen. Das „Notprogramm“ gewissermaßen, das letztlich aber dazu geführt hat, dass sich – ausgehend von Nicht-Frauen, also Lesben – ein Frauenkollektiv formiert hat, das dann für die Weiterführung dieses Prinzips sorgte. Die Männer spielen da nur mehr die Rolle, als „Schuldige“ dazustehen, für alles was sich an Folgen daraus ergibt, aber „definiert“ wird der entsprechende Trend schon seit geraumer Weile bereits vom Kollektiv der (Nicht-)Frauen, nur (noch) nicht für jeden so und in allen Aspekten erkennbar.

Wobei der Begriff „Frau“ für die entsprechenden Kollektivträgerinnen fehl am Platz wäre. Weib(er), um den Vermännlichungsversuch, die Mimikri gewissermaßen, deutlicher zu machen, wäre dafür der geeignetere Begriff. Beispiel: Condoleezza Rice, die derzeitige US-Außenministerin. Ein eiskalter, kriegslüsterner Mann in der Mimikri einer Frau.

Wie man sieht, ließen sich zahlreiche kausale Zusammenhänge dafür aufzeigen, warum die Chance, das Geschenk dieser Erkenntnis letztlich nicht angenommen wurde und damit im bereinigenden Sinne eines in jeder Hinsicht unwirklichen Zustandes zum Tragen kommen konnte.

Diese Chance, im Sinne der ursprünglichen Intention ist in dieser Zeit, nach all den seit Mitte der Neunzigerjahre wider besseres Wissen angerichteten Schweinereien mit dieser so speziellen Argumentation auch nicht mehr wiederholbar.

Sie wurde daher – man könnte sagen: historisch-gewohnheitsmäßig – wieder einmal gründlichst verpasst.

Es war notwendig, das hier jetzt noch nachgetragen zu haben, weil ansonsten später einmal ganz sicher der Versuch unternommen würde, diese hier erstmals so dargestellten Zusammenhänge so zu verfälschen, dass der Allgemeinheit gegenüber vorgetäuscht und vorgelogen wird, die Erkenntnis darüber wäre erst dann vorgelegen.

Und die entsprechenden „Experten“ darin werden die gleichen sein, die das bisher schon darin waren: die „Führungsgarde“ der Politiker, Kirchenvertreter, Wissenschaftler und Artverwandte... und dann ganz besonders: die Weib(er), die dann die Wirkungen dieser „Schuld“, die sie seither angehäuft haben, wieder los werden wollen...

...aber leider nicht mehr los werden.

Vielleicht noch ein abschließendes Wort dazu: Vielleicht ist das Lied von Brian Adams „Please forgive me“ ein inspirierender Hintergrund für eine allfällige Kontemplation über die Wirkung von ent-schuldigen bzw. verzeihen. Ich würde empfehlen, es zumindest mal zu versuchen.

Vielleicht schnallt ja der oder die eine oder andere unter einer solchen Inspirationshilfe etwas schneller, welche, ja fast möchte ich sagen: „überirdische“ Wirkung gemeint ist, die vom Aspekt Entschuldigung, Verzeihung ausgeht...

DER URSPRÜNGLICHE UND EIGENTLICHE DISKUSSIONSVORSCHLAG

EXPOSÉ

Vor etwa zehn Jahren hat der Autor im Verlaufe der Krebserkrankung einer Bekannten einen Zusammenhang festgestellt und daraus eine Erklärung gefunden, mit der nun aber ein weit über einen jeweils einzelnen Menschen hinaus gehender Gesichtspunkt identifiziert ist, der nicht nur in Verbindung mit den Krankheiten sondern auch aus gesamtheitlicher Sicht eine fatale Rolle spielt.

Der Autor hat von diesem Einzelfall ausgehend festgestellt, dass praktisch jeder Mensch bereits in seiner frühesten Kindheit einer Veränderung unterzogen wird, deren Hintergründe bisher aber unmöglich verstanden worden sein konnten, welche sich aber im Laufe des Lebens in vielschichtig negativer Weise manifestiert.

Allerdings handelt es sich dabei auch um einen Gesichtspunkt, der nicht in dem Sinne unmittelbar „greifbar“ ist, dass er, wie z.B. ein histologischer Befund, durch eine wissenschaftliche Untersuchung am einzelnen Menschen darstellbar wäre. Er kann aber systematisch und damit logisch nachvollziehbar erklärt werden.

Weil dies aber eine so gravierende Veränderung praktisch jedes Menschen darstellt, bei der Zusammenhänge mit zu bedenken sind, die bisher noch nie eine Rolle gespielt haben bei Hinterfragungen dieser und aller anderer Probleme, die uns Menschen betreffen, jedes einzelne Problem ursächlich aber nur darin begründet ist, sieht es der Autor als seine Pflicht an, darüber zu informieren.

Der Autor hat nun versucht, die Erklärung dieser Veränderung auf einer möglichst für jeden erfassbaren systematischen Logik aufzubauen, die von einer Feststellung ausgeht, welche nur aufgrund eines irreführenden Begriffes bisher nicht verstanden werden konnte: „Gehirnwäsche“.

Nun ist aber die bloße Feststellung: „Nahezu jeder Mensch weltweit wird bereits von seiner frühesten Kindheit an der Gehirnwäsche unterzogen“, einerseits wegen des Begriffes nicht unmittelbar verstehbar und andererseits deswegen auch nicht unmittelbar modellhaft beschreibbar anhand eines Einzelindividuums. Sie kann allerdings über die entsprechenden Zusammenhänge, welche überhaupt erst dazu führen und die fatalen Auswirkungen, die sich daraus ergeben, nachvollziehbar als richtig erklärt werden.

Irreführend ist der Begriff vor allem deswegen, weil das Gehirn dabei nicht einmal in Ansätzen eine Rolle spielt.

Darüber hinaus, und so bedauerlich das ist, kann eine Bereinigung dieser in jeder Hinsicht folgenschweren Veränderung eines Menschen nicht in einem herkömmlich „therapeutischen“ Sinne erfolgen. Eine Bereinigung ist erst dann möglich, wenn diese Tatsache als solche aufgrund ihrer Zusammenhänge allgemein zur Kenntnis genommen und in nicht wissenschaftlicher Weise auch in die allgemeine Diskussion einfließt. Denn die Lösung dafür liegt ausschließlich im allgemeinen Verständnis um die Zusammenhänge, welche zu dieser Veränderung am einzelnen Menschen überhaupt erst führen und in der Einsicht, dass aus diesen Gründen zwar fast jeder betroffen ist, aber auch gleichzeitig selber dazu beiträgt.

Der Autor hat daher bereits vor Jahren ein erstes diesbezügliches Denk- und Diskussionsangebot publiziert. Möglicherweise war es aber noch nicht deutlich genug.

Mit diesem zweiten Band wird nun versucht, sozusagen einen Gang an Deutlichkeit zuzulegen.

Diese nun erkannte Tatsache weiterhin zu ignorieren und damit der allgemeinen Diskussion zu entziehen, würde aufgrund der gesamtheitlichen Brisanz, welche hier vorliegt, und angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung Fahrlässigkeit höchsten Grades darstellen.

Und nicht nur die missionierenden Religionen sondern auch die Wissenschaften haben ab nun einigen Erklärungsbedarf.

Über den Autor und die Begründung der Argumentation in dieser Form

Der Autor

Gert Kriwetz wurde am 15.2.51 in Graz geboren. Nach dem Studium der Chemie, neben Teilstudien der Medizin, Physik und Psychologie, wählte er für seine berufliche Laufbahn den Bereich der pharmazeutischen Industrie.

Pharmaberater im Außendienst, Produktmanager und zuletzt internationaler Projektleiter auf dem Gebiet der gentechnologischen Krebsforschung waren dabei die Stationen.

Als Erfinder eines neuen technischen Verfahrens auf dem Gebiet der nuklearmedizinischen Diagnostik gründete er später ein Unternehmen in Wien für die Produktion und die weltweite Vermarktung dieses Verfahrens.

Nach wenigen Jahren wurde er aufgrund einer vorsätzlich falschen Zeugenaussage in einem Gerichtsverfahren gegen einen bekannten Pharmamulti nicht nur um die Patentrechte betrogen sondern unter Beihilfe durch eine österreichische Bank auch in den existenziellen Ruin getrieben.

Die Strafanzeige wegen Betruges bei der Staatsanwaltschaft Wien wurde trotz massiver und unmittelbar schlagender Beweislast nach einem mehrjährigen Scheinverfahren eingestellt.

Zur Rede gestellt lautete die mündliche Rechtfertigung der Staatsanwaltschaft: „...Ihr Horoskop steht derzeit leider denkbar schlecht...“

Seit dem Jahre 1999 lebt der Autor daher von der Sozialhilfe in Graz.

Der Autor kennt daher aufgrund dieses Lebenslaufes sämtliche gesellschaftlichen Bereiche und deren Mechanismen aus eigener Erfahrung, was ihn, im Gegensatz zu fast allen anderen, letztlich aber auch befähigt, das Zusammenspiel innerhalb und zwischen diesen Strukturen zu durchschauen.

Der Grund, den Diskussionsvorschlag in dieser Form zu konzipieren

Als diese neue Erklärung vom Autor Mitte der 90er Jahre aus der Konfrontation mit einem besonderen Einzelschicksal eines anderen Menschen schlüssig abgeleitet wurde, stand gleichzeitig aber auch fest, dass es unmöglich ist, diese Erklärung im Sinne eines Lehrbuches abzuhandeln und so weiter zu geben.

Ebenfalls stand damit aber fest, dass und warum Überzeugungsversuche in den Bereichen der obersten gesellschaftlichen Führungsebenen, also den so genannten meinungsbildenden Bereichen, zu denen neben dem Bereich „Politik“ auch jene in den Bereichen „Wissenschaft“, „Kirchen“ und „Medien“ zu zählen sind, von vornherein zum Scheitern verurteilt sind.

Diese sich gleichzeitig ergebende Einsicht führte aber zu einer fast unerträglichen Konfliktlage, die aufgrund der damals schon gegebenen existenziellen Situation des Autors deshalb noch verstärkt wurde, weil damit sein eigener Handlungsspielraum extrem eingeschränkt war.

Diese Konfliktlage bestand nun einerseits darin, dass aufgrund dieser nun erstmals erkannten Zusammenhänge logisch zwingend absehbar wurde, dass, warum und welche extrem negative

gesellschaftliche Entwicklung nicht nur auf der lokalen sondern auch auf der globalen Ebene zu erwarten wäre.

Andererseits deshalb, weil dies nicht nur zwingend absehbar wurde, sondern weil nun auch klar war, warum der Grund dafür letztlich in den politisch festgelegten gesellschaftlichen Zwängen liegt, diese genannten Bereiche gleichzeitig aber mit keiner beliebigen Argumentation überzeugbar wären, dass es so ist.

Trotzdem hat der Autor noch bis zum Jahre 2000 intensiv versucht, über verschiedenste Initiativen vielleicht doch in diesen Bereiche eine Diskussion darüber in Gang zu bringen.

Nachdem letztlich aber sämtliche Versuche der direkten Kontaktaufnahme am Widerstand dieser Bereiche gescheitert sind, wagte der Autor mit Hilfe eines letzten verbliebenen Freundes und seines damals noch minderjährigen Sohnes, die beide das Kostenrisiko trugen, den Versuch, einen beliebig argumentierten ersten Diskussionsvorschlag als Buch zu publizieren.

Aber auch dieses Diskussionsangebot wurde nicht angenommen und politisch und medial konsequent ignoriert und damit totgeschwiegen.

Gleichzeitig, und wie wir alle nachträglich nun wissen, begann ab dem Jahre 2000 dieser vorher schon absehbare desaströs gesellschaftsverändernde globale Prozess, der nach nur fünf Jahren in diesem Desaster mündete, welches wir in den täglichen Nachrichten in allen Facetten vor Augen geführt bekommen.

Indem daher diese, vor einer konkreten Diskussion ja nur als Theorie zu betrachtende Erklärung durch die Praxis bereits eindrucksvoll bestätigt wurde, diese gesellschaftsbestimmenden Bereiche trotz allem aber auch weiterhin nicht überzeugbar waren, die Diskussion aufzunehmen, sah der Autor als einzige Möglichkeit, die Publikation und damit den Zugang dazu auch der Allgemeinheit zugänglich zu machen, nurnmehr, die Optionen, welche das Internets bietet, dafür zu nutzen.

In vielen Diskussionen ab dem Jahre 2002 wurden vom Autor daher die dort möglichen gangbaren Wege sondiert.

Alle diese Erfahrungen haben letztlich auch zwingend ergeben, dass eine nur mehr auf das Wesentlichste vereinfachte Argumentationsform zu wählen ist, weil nur dann auch solche Menschen, die auf keinen „wissenschaftlichen“ Bildungshintergrund zurück greifen können, die im Grunde ja einfachen Zusammenhänge leicht erfassen und daraus dann ihre eigenen Denk- und Argumentationsgrundlagen weiter entwickeln können.

Ab Jänner 2005 ist diese so über einen Zeitraum von 3 Jahren entwickelte Argumentationsvariante in spezifischen Bereichen des Internets weiter gegeben und im April 2005 in diese nun vorliegende abschließende Form gebracht worden.

Alle diese Gründe haben daher das Konzept so festgelegt, wie es nun vorliegt.

(Hinweis: aufgrund einer im Internetforum www.philtalk.de im Sommer '05 lancierten und derzeit (Nov. 05) noch aktuell laufenden Diskussion muss ergänzt werden, dass die in diesem Manuskript offen gelassene Antwort auf die ich-Frage (was bin ich?) nun auch umfassend beantwortet ist.

Die entsprechende Information kann unter dem Link www.holofeeling.com abgerufen werden. (Dez. 06:Die Möglichkeit des Missbrauches im „missionarischen“ Sinne, wie bisher mit solchen schriftlichen Erklärungen darüber, ist mit dieser schriftlichen Darstellung m.M. praktisch ausgeschlossen).

VORWORT

Zwei Punkte gleich einmal vorweg:

1. Das Buch ist weder ein „Ratgeber“ noch ein „Problemlöser“ und
2. gesprochen wird hier möglichst so, wie jeder normal auch redet und zwar von übergeordneten Zusammenhängen und nicht über Detailprobleme, wie es die so genannte „wissenschaftliche“ Art ist.

Darüber hinaus ist der Autor auch nicht auf einen Literaturpreis aus.

Schlüsse in Bezug auf Detailfragen, die jemanden beschäftigen, soll dann jeder für sich selber daraus andeuten können.

Ebenso muss auch schon jetzt erklärt werden, dass die Ausdrucksweise „der Autor“ anstelle von „ich“ verwendet wird, weil der Begriff „ich“ eine zentrale Bedeutung in den Erklärungszusammenhängen haben wird und es ansonsten zu Kollisionen bei der Logik kommen würde.

Mit der oben genannten wissenschaftlichen Erklärungsweise gab es nun bis noch vor etwa acht Jahren scheinbar keine andere Möglichkeit, als das von uns Menschen verursachte weltweite Desaster auf allen Gebieten nur damit erklären zu können, dass es grundsätzliche Unterschiede zwischen den Menschen geben müsse, welche dann dazu führen. Sogar die Variante „gut“ und „böse“ war bis heute nicht auszurotten. Aber trotz aller diesbezüglicher Versuche konnte bisher noch keiner erklären, warum das so stimmen würde.

Behaupten kann man allerdings so ziemlich alles, aber leider ist dann auch einen Tag später selbst der größte Unsinn bereits ein Faktum.

Wohl hat es immer wieder sozusagen auch das „Gerücht gegeben - nicht nur von Seiten der etablierten „Religionen“ -, die Menschen wären an sich alle gleich. Auf der anderen Seite sind es aber auch diese „Religionen“ selber, von denen das Gerücht von „gut“ und „böse“ stammt!?

Etwa zehn Jahre ist es nun her, als erstmals vom Autor erkannt wurde, dass hier allerdings ein ganz anderes Drama vorliegt, welches neben zahllosen anderen Unannehmlichkeiten auch jede einzelne der bekannten negativen menschlichen Verhaltensintentionen zur Folge hat, die dann letztlich in ihrer Summe in dieses Desaster führen, das uns die Nachrichten in seinen unendlich möglichen Facetten täglich vor Augen bringen.

Ausgehend von scheinbar unverständlichen Angstzwingen eines einzelnen Menschen, im speziellen Fall denen einer Frau, und den ganz offensichtlich dadurch auch bedingten schweren körperlichen Krankheitsfolgen, erkannte der Autor, dass ein bzw. jeder individuelle Zustand eines einzelnen Menschen und damit aber auch dessen Verhaltensweisen, dann nicht richtig und vollständig erklärt und verstanden werden können, wenn man die Hintergründe dafür nur an diesem einzelnen Menschen zu „erforschen“ versucht. Vielmehr werden alle diese Aspekte erst dann vollständig verstehbar, wenn man dabei auch die globalen Zusammenhänge und deren historische Entwicklung mit berücksichtigt, so unglaublich das jetzt einmal erscheinen muss.

Und möglicherweise entsteht dadurch jetzt sogar der Verdacht, dass dies dann auch fürchterlich kompliziert zu verstehen sein müsse.

Das ist es aber nicht. Ganz im Gegenteil, die Zusammenhänge dafür sind im Grunde derart banal, dass man sich auf den Kopf greift, dass diese bisher noch keinem aufgefallen sind. Das

einzig Schwierige daran ist lediglich, sie so zu darzustellen, dass sie dann auch jeder andere in dieser Banalität erkennen und dann auch damit etwas anfangen kann.

Mit dieser Schwierigkeit muss sich allerdings nur der Autor selber herum schlagen und hofft nun, dass es ihm auch gelingt.

Jedenfalls ist aber jede andere Betrachtungsweise, welche diese Hintergründe außer Acht lässt, in höchstem Maße unvollständig und falsch, somit aber auch jeder beliebige daraus abgeleitete Lösungsversuche für jedes beliebige Problem.

So stellen ja die so genannten „Therapien“ jeglicher Art, welche an einem einzelnen Menschen angewandt werden, um ein individuell vorliegendes Problem lösen zu wollen, unter diesen Umständen nicht mehr als statistische Experimente dar, mit einer lediglich prozentualen Erfolgswahrscheinlichkeit. Das aber nicht deshalb, weil das irgendwer vorsätzlich so machen würde, sondern weil der zentralste Gesichtspunkt auch an diesen Problemstellungen bisher gar nicht mit berücksichtigt werden konnte. Das gilt nun allerdings nicht nur für Probleme, die einen als einzelner Menschen betreffen können, sondern auch für alle Probleme, die uns gesamtheitlich betreffen.

Solche Versuche, die auf dem bisherigen Nichtverständnis der wirklichen Zusammenhänge beruhen, stellen ja die aktuelle Vorgangsweise dar, lösen daher ja schon offensichtlich kein einziges Problem, auch wenn es manchmal so erscheinen mag, sondern bewirken lediglich eine Verschiebung von Symptomen einer bisher nicht erkannten Ursache, damit gleichzeitig aber nur die Vermehrung aller unserer Probleme.

Als das zweifelsfrei so erkannt war, stellte diese Einsicht auch für den Autor selber einen ziemlichen Schock dar. Allerdings nur deswegen, weil er schockiert darüber war, dass da noch keiner draufgekommen ist. In weiterer Folge dann aber insofern, als damit auch sofort klar wurde, dass und warum einerseits eine erhebliche weitere Eskalation des globalen Aggressionszustandes absehbar wurde und andererseits, dass hier ein Prozess abläuft, für den bisher trotzdem niemanden verantwortlich zu machen wäre, so gerne man diesen Schluss natürlich ziehen möchte. Jeder an diesem Prozess Beteiligte, also wir alle, tut das nämlich aus zwanghaften Gründen so, egal, welche Rolle er dabei einnimmt.

Nur konnte das bisher eben noch keiner gewusst haben.

Ja mehr noch, indem Probleme nichts anderes darstellen als „nur“ die Folgen falscher menschlicher Handlungsweisen und jemand aufgrund solcher eigener Handlungsweisen natürlich auch anderen schadet, bewirkt er gleichzeitig nicht nur für alle anderen die bekannten Folgen, sondern ziemlich unangenehme Folgen auch für sich selber. Aber auch das konnte bisher nicht allgemein verstanden worden sein.

Seit acht Jahren hat der Autor daher versucht, eindringlich auf diese Zusammenhänge hinzuweisen und dass nun eine allgemein nachvollziehbare Erklärung gefunden ist. Eine Erklärung, welche die Chance geboten hätte, erstmals ohne Schuldzuweisungen und gegenseitiges Schädeleinschlagen eine mögliche Lösung zumindest einmal anzudiskutieren, weil damit für jeden nachvollziehbare und diskutierbare Zusammenhänge auf den Tisch gelegt sind.

Aus Gründen der offensichtlichen Dringlichkeit, diese Erklärung in die allgemeine Diskussion einzubringen, dachte der Autor anfangs überhaupt nicht daran, eine aufwendige Publikation dafür zu erstellen, sondern die verantwortlichen Kreise in Politik, Wissenschaften und Medien unmittelbar auf diese Erklärung hinzuweisen und so eine Diskussion zu eröffnen.

Obwohl solcherart breite Kreise davon informiert waren, wurde diese Chance leider nicht angenommen, auch dann nicht, als sich der Autor entschlossen hat, unter großem Zeitdruck wenigstens ein erstes, beliebig argumentiertes Denk- und Diskussionsangebot zu publizieren.

Der Band I vom „PROBLEMFALL MENSCH“ (G. Kriwetz, FOUQUÉ Literaturverlag, 2000) sollte damals also nicht mehr sein, als der Versuch, einmal ein erstes, beliebig argumentiertes Denk- und Diskussionsangebot vorzulegen, um solcherart eine Möglichkeit zu eröffnen, die tatsächlichen Hintergründe unserer irrationalen Verhaltensweisen wenigstens einmal auf der Grundlage logisch erkennbarer Fakten andenken und dann selber darüber mit anderen diskutieren zu können.

Die zentrale Intention war daher damals schon, diese Zusammenhänge nicht in „wissenschaftlich“ vor schreibender Weise und oberlehrerhaft zu dozieren, sondern ausgehend von der Unlogik sprachlicher Begriffe (die unanschaulichen Begriffe) eine nachvollziehbare Denksystematik heraus zu arbeiten. Eine Systematik, aus der für jeden erkennbar sein sollte, dass, aber auch warum sich praktisch jeder von uns im höchsten Maße unlogisch und zwanghaft verhält, ohne das bisher aber gewusst haben zu können, und dass dies nur deshalb so ist, weil praktisch jeder Mensch bereits von frühester Kindheit an „gehirngewaschen“ wird. Was das aber wirklich bedeutet, wurde eben nur bisher nie verstanden.

Wir alle wissen, wie viel in diesen acht Jahren weltweit im negativen Sinne durch Menschen weiter verändert wurde. Terror, Kriege, Umweltzerstörung und eine dramatische Veränderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Richtung Überwachungsstaaten hat seither nicht nur die Welt in nachhaltiger Weise verändert, sondern auch das Klima des Zusammenlebens zwischen den Menschen.

Also von den Krankheiten und anderen unangenehmen Folgen noch gar nicht zu reden, die letztlich ebenfalls nichts anderes darstellen als wieder „nur“ weitere spezifische Symptome dieser Veränderung.

Den zentralen Kern, aus dem sich alle diese Folgen ergeben, stellt nun allerdings eine, aber ebenfalls erst aufgrund des Vollzuges von „Gehirnwäsche“ bewirkte, irrationale Veränderung der menschlichen Denk- und Verhaltensweisen aller daran Beteiligter dar.

Und diese Veränderung ist eben nicht das Ergebnis eines natürlichen bzw. normalen selektiven Prozesses, sondern der Ausübung von Zwang gegenüber jedem Menschen bereits von frühester Kindheit an. Dieser Zwang seinerseits wird wieder deshalb ausgeübt, weil seit je her Generation für Generation die falsche Ansicht weiter gegeben wird, nur auf diese Weise ein ganz bestimmtes Ziel erreichen zu können, nämlich die Erklärung für den eigenen existenziellen Hintergrund, ohne dass die Sinnlosigkeit dieser Vorgangsweise bisher erkannt worden wäre.

Weil aber dieser zentrale Zusammenhang bisher nie erkannt wurde, konnte auch noch nie verstanden worden sein, dass und warum letztlich nur daraus alle unsere Probleme entstehen, über welche wir gleichzeitig permanent jammern. Die entstehen also nicht von alleine oder aus scheinbar unerklärlichen, womöglich sogar „mystischen“ Gründen.

Wir Menschen in unserer Gesamtheit sind es ausschließlich, denen das Auftreten jedes einzelnen Problems, mit dem wir dann tagtäglich konfrontiert sind, zu „verdanken“ ist. Und jeder Einzelne stellt dabei aber nur einen integralen Bestandteil innerhalb einer Gesamtheit dar, die auf der Grundlage erzwungener Vorgangsweisen, die gesamtheitlich aber keinerlei Sinn ergeben, in Wirklichkeit an nichts anderem arbeitet, als nur sämtliche Probleme hervor zu bringen.

Natürlich ist das jetzt einmal nicht mehr, als eine, gleich zu Beginn in den Raum gestellte Behauptung, die in weiterer Folge dann sehr umfangreich zu begründen sein wird.

Aber wenn man diese Behauptung vorerst einmal ganz sachlich betrachtet und mit einer aktuellen Gegebenheit vergleicht, eröffnet sich sofort eine im Grunde doch signifikante

Tatsache. Nämlich bei der Betrachtung, worüber wir alle fast ausschließlich die ganze Zeit reden, diskutieren. Denn das ist doch tatsächlich nichts anderes, als einerseits über Probleme an sich und andererseits über die Erklärungssuche, was denn deren Ursache sein würde.

Also ist eine Tatsache bereits ganz offensichtlich, dass nämlich bisher keiner die tatsächliche Ursache dafür erklären zu können scheint. Was nichts anderes heißt, dass man auch diesbezüglich völlig falsch zu denken scheint.

Gleichzeitig wird aber bereits damit der wohl fatalste Ausdruck der gesamten Unlogik des Denkens darstellbar.

Denn die Ursachensuche in jeder beliebigen Problemdiskussion reduziert sich unter diesen Umständen und im bisherigen Unverständnis um die wirklichen Hintergründe tatsächlich und faktisch immer nur auf die Suche nach „Schuldigen“! Und das, sobald keine Einigkeit mehr über einen sachlichen Grund gefunden wird.

Genau das ist ab einem bestimmten Zeitpunkt in jeder Diskussion aber ganz offensichtlich immer der Fall, wie jeder ja selber leicht feststellen kann. Auch Diskussionen unter angeblichen „Experten“ führen ausschließlich und immer nur zu diesem Ergebnis, nur ist auch das offensichtlich noch niemandem aufgefallen.

Schauen wir in eine Zeitung, hören wir Fernsehdiskussionen zu oder lesen wir die Bücher, die es gibt. Überall das gleiche Schema: Angekündigt wird, es würde eine Problemdiskussion abgeführt, mit der Erwartungshaltung aller Beteiligten, dass auch eine von allen verstandene, sachlich richtige Ursachenfeststellung dabei heraus kommen werde. Das Einzige, was aber tatsächlich immer nur dabei heraus kommt, ist die Feststellung von angeblich „Schuldigen“. Weiter kommt man nie und alle Diskussionen reduzieren sich letztlich nurmehr auf diesen Gesichtspunkt und sonst nichts.

Somit wird auch tatsächlich jedes beliebige Problemereignis, das aber fälschlicherweise, ursächlich immer wieder nur einzelnen Menschen zugeordnet.

Bei den Diskussionen von Politikern oder Journalisten ist das ja offensichtlich und unmittelbar feststellbar, das aber auch nur dann, wenn man als Zuhörer selber sachlich bleibt und sich nicht von Aggressionsaspekten der Diskutanten „anstecken“ lässt.

Aber auch ein Kriminalroman, vielleicht als Buch, als Theaterstück oder als Film, stellt letztlich nichts anderes dar, als wieder nur das. Nämlich die Darstellung beliebiger, von Menschen tagtäglich geschaffener Problemkreise, mit denen also auch jeder von uns konfrontiert sein könnte und wovor wir Angst haben und daher eine Erklärung dafür wollen. Also eine Erklärung auf die Frage: warum macht jemand das so, wieso gibt es solche Probleme aufgrund von Fehlverhaltensweisen einzelner Menschen?

Eine Frage allerdings, die bisher de facto immer offen geblieben ist, nie wirklich beantwortet wurde, sondern mit der Fluch bzw. Ausrede in eine von abertausenden möglichen Theorien geendet hat. Bis hin zur wohl aberwitzigsten Theorie, dass es für manche solcher Probleme nur mehr eine „mystische“ Begründung geben könne, welche nie erklärbar sein würde.

Das war also bisher scheinbar die einzige Möglichkeit, mit den Problemen und den daraus resultierenden Aggressionen umzugehen. Aufgehört haben sie dadurch leider nicht.

Seit einigen Jahren liegt allerdings die Erklärung dafür vor, die Antwort auf die Frage, warum das alles so ist. Nur wird die mediale Information darüber aus unerfindlichen Gründen der Allgemeinheit seit acht Jahren konsequent vorenthalten.

Wie bereits der erste Band zeigen sollte, ist der Grund für dieses gesamte Dilemma lächerlich einfach. Trotzdem steckt dahinter aber auch ein Drama bisher ungeahnten Ausmaßes.

Allerdings wäre es für die sachliche Hinterfragung nicht sehr hilfreich oder nützlich, in ein Bejammern dieser Tatsache zu verfallen, auch wenn man die Zusammenhänge dann kennt, weil man damit wieder nur und unnötigerweise sehr leicht in eine resignative und neue

fatalistische Ausrede flüchten könnte, sich nämlich zu sagen, dass sich daran scheinbar ja auch nichts mehr in geordneter Weise ändern ließe und man halt nur wieder einmal darauf warten könne, bis sich alle gegenseitig zum x-ten Male die Schädel einhauen.

Und das ist natürlich genauso falsch.

Um also dieser Tendenz, zu der jeder leicht neigt, entgegen zu wirken, ist es nach der bewusst sehr oberflächlichen, trotzdem aber die gesamtheitlichen Zusammenhänge berücksichtigenden Darstellungsweise des ersten Bandes nun erforderlich, die Hinterfragungssystematik mehr und mehr zu versachlichen und zu präzisieren. Es muss nun auch keine Rücksicht mehr genommen werden auf eventuelle Befindlichkeiten in bestimmten Bereichen.

Dies wäre eben in einer erstmaligen Mitteilung dieser Zusammenhänge weder zulässig noch sinnvoll gewesen.

Denn eine solche präzise erstmalige Erklärungsweise würde dazu führen - und zwar unvermeidlich -, dass genau das passiert, was gerade angedeutet wurde. Sie würde dann nämlich ausschließlich als Schuldzuweisung aufgefasst und damit Aggressionsdenken provozieren. Der Leser wird auch bald verstehen warum. Und daran ist sicher niemand sonderlich interessiert, am allerwenigsten natürlich der Autor selbst, weil der dann im Mittelpunkt der Diskussion stehen würde anstatt der Diskussionsvorschlag an sich.

Nun, da der erste Band in genau dieser ganz bewusst extrem vereinfachten darstellenden bzw. vorbereitenden Betrachtungsweise vorliegt, ist die Situation aber eine andere, selbst wenn die Diskussion darüber nicht angenommen wurde und das Buch somit obsolet geworden ist.

Möglicherweise ist es ja sinnvoll, an dieser Stelle noch einmal auf den scheinbar doch merkwürdigen Grund dafür einzugehen, warum Aggressionen nur deshalb ausgelöst werden können, weil Erklärungen sprachlich falsch formuliert werden. Denn das ist an sich doch nicht wirklich „normal“, dass alleine die Sprache Aggressionen auslösen kann, da müssen ja feststellbare Faktoren zusammen spielen.

Aber es ist doch so, dass bei einer sachlich logischen Hinterfragung und Besprechung eines beliebigen Problems natürlich und unvermeidlich immer auch der Gesichtspunkt zum Vorschein kommt, dass dem Auftreten dieses beliebigen Problems auch eine unmittelbar auslösende Verhaltensweise eines anderen Menschen oder mehrerer anderer Menschen zugeordnet werden kann. Ganz vereinfacht gesagt, kommt in jeder solchen Hinterfragung auch die bekannte Erklärung vor: das (beliebige) Problem ist deshalb eingetreten, weil derjenige oder diejenigen das oder jenes falsch gemacht hätte(n).

Letztlich ist das also überhaupt nichts anderes, als das, was wir laufend als scheinbare Erklärungen und Diskussionsergebnisse vorgesetzt bekommen. Aber jeder macht das auch selber so, wenn er glaubt, eine Problemerkklärung und daraus dann eine Problemlösung finden zu wollen.

Und weil es so ist, ist man auch der Meinung, das wäre ja „normal“ (richtig).

Allerdings kennen wir aber auch die Folgen solcher, ja nur scheinbar richtigen Erklärungen: Angst und dann Aggressionen! Aber keine Problemlösung. Und keiner hat bisher den eigentlichen Grund dafür erkannt, der in Wirklichkeit aber denkbar trivial ist.

Denn sobald eine Problemsituation auf diese Art einer Erklärung argumentativ reduziert wird, ist nämlich bereits die Erklärung sachlich falsch.

Sie stimmt nicht.

Und falsch ist sie deswegen, weil sie gar keine Erklärung ist (versteht danach jemand etwas und haben die Probleme dann aufgehört?), sondern eben nicht mehr als immer nur eine primitive Schuldzuweisung! Eine Schuldzuweisung erklärt aber die Ursache eines Problems nicht mehr, ja sie beendet sogar im gleichen Augenblick jede weitere Suche danach, womit jede solche Diskussion sich dann auch nurmehr auf der Stufe der Aggressionen bewegt. Denn

eine sprachlich wie auch immer formulierte Schuldzuweisung ist nichts anderes mehr als ein reines Aggressionsverhalten mit dem Mittel der Sprache.

Auch wenn in der sprachlichen Ausführung eines falschen Erklärungsversuches „Schuld“ begrifflich gar nicht vorkommt, ist die gesamte derartige Ausführung aber trotzdem nur mehr das und daher wird sie dann auch von allen beteiligten Personen - man könnte sagen, „unbewusst“ -, aber richtigerweise nur mehr so aufgefasst.

Und unter den jetzt leider noch nicht allgemein bekannten Verhaltenszwängen und deren Mechanismen nach erlittener „Gehirnwäsche“ kommt es auf diese Weise nicht nur zu keiner Lösung eines vorliegenden Problems (wie man es doch täglich und auch praktisch permanent erleben muss), sondern nur zur weiteren Intensivierung eines bereits bestehenden und zur Diskussion gestellten Problem- resp. Aggressionszustandes. Und nur deshalb letztlich selbstverständlich immer auch nur zu einer weiteren Vermehrung von Problemen, weil Probleme natürlich nichts anderes sind, als die Ergebnisse falscher menschlicher Verhaltensweisen.

Wobei mit dieser Betrachtung bereits unmittelbar deutlich wird, dass zu diesen „falschen“ Verhaltensweisen, welche Aggressionen und in weiterer Folge neue Probleme begründen können, auch das Denken und das Sprechen zu zählen ist. Denn etwas falsch zu erklären, ist ja bereits in sich eine falsche Verhaltensweise und diese ihrerseits aber in sich die Folge falschen Denkens.

Das alles zeigt uns die Realität jeden Tag, aber alles das wurde bisher als völlig „normal“ betrachtet, obwohl es das genaue Gegenteil davon ist.

Daher verschwinden nach solchen scheinbaren Problemlösungsversuchen in Wirklichkeit auch nie die tatsächliche Problemursache und damit auch das Problem selbst. Das Einzige, was im Extremfall dann nur verschwindet, ist der Mensch, der es als letzter ausgelöst hat. Mit der auch gar nicht so selten gehörten Extremargumentation: Bringt ihn (sie alle) um, dann ist das Problem gelöst!?

Da stimmt doch schon ganz offensichtlich was nicht.

Der Vorgang dieser scheinbaren Problemlösungsversuche ist daher nichts anderes, als das, was sich andauernd und stupid wiederholend in sämtlichen zwischenmenschlichen Beziehungsebenen abspielt: Auftreten einer beliebigen Problemsituation - Erklärungsversuch der Beteiligten ausschließlich im Sinne von Schuldzuweisungen (direkt oder verschlüsselt) - Aggressionseskalation, Streit sowie das Auftreten aller möglichen bekannten Streitfolgen (= die Folgeprobleme, vom Auftreten von Krankheiten angefangen bis hin zu Mord, Selbstmord, Krieg, etc., etc.).

Eine derartig abgeführte Problemdiskussion ist daher in Wirklichkeit die Vorbereitung der Problemvermehrung. Nur hat auch diesen Zusammenhang bisher noch keiner wirklich bemerkt, vor allem nicht, warum das so ist.

Da wir, also jeder Einzelne von uns, andauernd aber genau mit diesem Faktum konfrontiert sind, ja in allen bekannten Formen genau nur darunter leiden, kann nur bzw. muß doch bereits ein eminenten Fehler in der Art der Problemhinterfragung, also in dieser bekannten Form der sprachlichen Auseinandersetzung vorliegen, welcher bisher aber auch von niemandem wirklich erkannt worden sein konnte. Sonst würde man ihn ja nicht weiter dauernd begehen.

Und natürlich konnte er nur deshalb von niemandem erkannt worden sein, weil er bisher auch von niemandem richtig erklärt worden ist. Wobei „richtig“ eben nichts anderes bedeutet, als etwas so zu erklären, dass darin keine Schuldzuweisung mehr vorkommt, weder direkt noch maskiert.

Die gesamtheitliche Erklärung dafür wird das Thema des Buches sein. Aber bereits hier kann man wieder auf die sprachliche Problematik hinweisen. Denn der sprachliche Fehler in solchen Aggressionen auslösenden falschen Erklärungsversuchen wurzelt vom unmittelbar

auslösenden Grund eigentlich nur in dieser Begriffsfalle, nämlich jener der unanschaulichen Begriffe. Unter den gegebenen sonderbaren Umständen sind diese als sprachliche Mittel zwar grundsätzlich sinnlos, besitzen allerdings eine fatale Wirkung, und zwar in dem Sinne, dass sie bereits latent vorhandenes Angstpotential wieder aktivieren bzw. bereits aktivierte Angst in Aggressionen umwandeln können. Nur konnte auch der Grund dafür bisher nicht verstanden worden sein, der ja erstmals mit dem Band I aufgezeigt wurde.

Wenn jemand bei solchen falschen Erklärungsversuchen direkt mit dem Begriff „Schuld“ formuliert („...Sie sind daran schuld, dass es dazu gekommen ist...“), dann kennt die unmittelbar Angst bzw. Streit (Aggressionen) auslösende Wirkung dieses Begriffes in einer solchen unrichtigen Formulierung ohnedies jeder bestens und sicher aus vielfacher eigener Erfahrung.

Der Begriff selber ist aber ein vollkommen sinnloser, nicht definierbarer unanschaulicher Begriff, wie jeder leicht selber feststellen kann. Das einzige, was er hat, ist aber eine sofortige Aggressionen auslösende Wirkung.

Es mag vielleicht merkwürdig klingen, aber relativ betrachtet, ist das sogar deswegen günstig, weil dann auch jeder sofort darauf reagieren kann und auch reagiert, im Sinne von: „Unterlassen Sie die Schuldzuweisung!“

Allerdings gibt es nun einen Ersatzbegriff, der dann für alle Beteiligten deswegen zur Falle wird, weil dann die Schuldzuweisung nicht als solche ausgesprochen wird, aber trotzdem erfolgt.

Und die Falle bei jeder solchen falschen Problemhinterfragung (Scheinerklärung), schnappt dann augenblicklich zu, wenn eine solche Scheinerklärung mit der Verwendung des Begriffes „Ursache“ argumentativ vorgebracht wird. Dann ist allerdings niemand der daran Beteiligten mehr in der Lage, dieser Falle zu entkommen, sich aus dem Kreis der danach entstehenden Aggressionsspirale befreien zu können.

Dazu eine beispielhafte Scheinerklärung zu einem bekannten Problem: Die Ursache für den zunehmenden Drogenkonsum der Jugendlichen liegt in der ebenfalls zunehmenden Orientierungslosigkeit der Jugendlichen.

Keiner hat bisher die tatsächliche Problematik und die Folgen einer solchen sprachlichen Feststellung erkannt und daher hört man auch diesen Unsinn weiterhin und hundertmal am Tag.

Warum ist aber auch diese Feststellung schon sprachlich falsch?

Sie ist ganz einfach deshalb falsch - letztlich ist nämlich alles ganz einfach -, weil der- oder diejenigen Menschen, welche mit einem beliebigen Problem in Zusammenhang gebracht werden können, wohl den Grund für den als „Problem“ bezeichneten Umstand darstellen, nicht aber die Ursache dafür.

Mit der beispielhaften Aussage wird zwar genauso nichts sachlich als richtig Verstehbares ausgesagt (was soll das bitte sein: „Orientierungslosigkeit“?), allerdings den Jugendlichen die Problemursache, damit aber schon wieder, diesmal aber in verschlüsselter Form, die „Schuld“ daran zugeschoben. Auf diese Weise wird zwar dann die unmittelbare Aggressionsreaktion unterdrückt, gleichzeitig aber das „Erziehungs“-bedingt bereits festgelegte Angstpotential, aus dem heraus der Drogenkonsum in Wirklichkeit ja erst als Fehlverhalten resultiert, weiter verstärkt! Und das wieder deshalb, weil dann fast alle anderen Menschen aufgrund dieser falschen Aussage eine weiter gesteigerte Aggressionshaltung gegenüber „den Jugendlichen“, und zwar allen, an den Tag zu legen beginnen!

Die Aggressionsreaktion tritt dann natürlich genauso unmittelbar ein, sie wird nur vom Erklärer (?) von sich auf andere abgelenkt.

Gleichzeitig ist diese Aussage natürlich sachlich genauso falsch und zwar ganz einfach wieder deshalb, weil das Verhalten dieses oder dieser Menschen - offensichtlich ja ein Fehlverhalten -

, welches zum Problem geführt hat, seinerseits wieder einen erklärbaren Grund haben muß, der aber - und jetzt aufgepaßt - nicht bei diesen Menschen liegen kann!

Das ist nämlich bereits aufgrund trivialster Logik vollkommen ausgeschlossen.

Und warum dieses?

Ganz einfach, der oder die sind mit dieser Verhaltensweise ja doch nicht bereits auf diese Welt gekommen, oder schon?

Natürlich hat man, um sogar diesen Unsinn behaupten zu können, neuerdings die Theorie verkündet, solche und andere Verhaltensweisen wären bereits in den so genannten „Genen“ festgelegt („vererbt“!). Allerdings erfolgt die Widerlegung dieser durch nichts bewiesenen, also mutwilligen Behauptung, ohnedies später. Die Bezeichnung als „grenzenloser Blödsinn“ verknüpft sich der Autor jedenfalls widerwillig.

Das heißt nun aber trivial logisch, dass weder ein das beliebige Problem auslösender Mensch, noch dessen falsche Verhaltensweise bei einer Problemhinterfragung mit dem Begriff „Ursache“, der unter den gegebenen Umständen also lediglich einen perfiden Ersatzbegriff für den Begriff „Schuld“ darstellt, in Verbindung gebracht werden dürfte. Weder direkt noch versteckt.

Letzteres erfolgt ja automatisch und gleichzeitig bereits dann, wenn irgendwer wie oben glaubt, seinen „Kommentar“ zu einem Problem abgeben zu müssen, ohne aber selber das Verständnis der wirklichen, also gesamtheitlichen Zusammenhänge zu haben, der daher nur auf der Grundlage beliebiger Theorien (= unbewiesene und daher falsche Behauptungen) argumentiert.

Das war jetzt bitte die höflichste mögliche Ausdrucksweise für solche „Kommentatoren“.

Die Kommentare in den Medien sind ja geradezu ein Paradebeispiel dafür, weil sie wegen der Breitenwirkung dadurch Aggressionen schüren können und auch schüren, die sich gewaschen haben und deren Folgen dann erst recht wieder alle zu spüren bekommen.

Theorien, um auch das hier gleich einmal festzuhalten, sind bitteschön **unbewiesene** Behauptungen, daher hätten sie so lange nichts in einer erklärenden Form verloren, so lange nicht allgemein nachvollziehbar gemacht wurde, dass sie stimmen!

Wenn jemand z.B. die Theorie entwickelt, also behauptet, die Erde würde eine Scheibe sein, dann kann er das natürlich behaupten. Nur heißt das dann nicht automatisch gleich, dass es auch wirklich so ist. Ist halt seine Theorie zu etwas, was er offensichtlich nicht versteht. Aber selbst dann, wenn der tausende andere Menschen dazu bringt (was ja leicht geht), solchen und anderen Unsinn nachzuplappern, wird dieser deswegen dann aber auch nicht richtiger. Daher hätte diese Scheinerklärung in der allgemeinen Diskussion auch nichts verloren, wenn sie sprachlich im Sinne von: das ist so, vorgebracht wird. Zu sagen, man „vermutet“, würde gerade noch durch gehen.

Weil aber in der Praxis, also aktuell, nichts anderes als genau dieses Diskussionsschema laufend und auf allen Ebenen abgeführt wird (Schuldzuweisung plus Vorbringen einer Theorie als Scheinerklärung im Sinne von: das ist so!), bestünde nicht die geringste Chance, für niemanden, aus dieser Falle der Aggressionseskalation und allen Folgen daraus zu entkommen, wenn nicht wenigstens einmal zwei Gesichtspunkte in alle Diskussionen endlich Eingang finden:

1. Der Begriff „Ursache“ ist unter den gegebenen tragischen Umständen nicht mehr als nur ein perfider Verschleierungsbegriff für den Begriff „Schuld“ und hat daher keine sachlich richtige Bedeutung in der sprachlichen Auseinandersetzung, sondern ebenfalls nur eine Angst bzw. Aggressionen auslösende Wirkung!

Sonst nichts.

Er wäre also völlig verzichtbar.

2. Denn die tatsächliche und wirkliche Ursache für sämtliche auftretenden Probleme, egal welcher Art und egal von welchen Menschen sie letztlich hervorgebracht werden, war bisher unbekannt und wird daher auch durch keine einzige bekannte Theorie richtig begründet. Das Vorbringen solcher Theorien als Scheinbegründungen bei Problemzusammenhängen ist daher und wie schon gesagt in sich ebenfalls bereits als massives Fehlverhalten zu betrachten, über das es viel eher wert wäre, zu diskutieren, als über das Drogenproblem.

Denn letztlich ist es ja erst die Verwendung dieser Theorien, wenn sie als scheinbares Argument in Diskussionen vorgebracht werden, welche überhaupt die Möglichkeit aller bekannten Schuldzuweisungen begründet. Auch das ist nun als Faktum zu betrachten, so sehr man es manch einer vielleicht nicht wahrhaben möchte. Mit diesem Buch wird nun aber der Beweis dafür geführt werden.

Seit einigen Jahren liegt also die Erklärung für den tatsächlichen Grund (die wirkliche „Ursache“, wenn man so will) jedes einzelnen unserer Probleme vor.

Und sie erklärt, auf den kleinsten Nenner gebracht und unter Mißachtung der jetzt ja auch bekannten Problematik der bestehenden sprachlichen Begriffe, folgendes:

Seit ca. 500 Generationen, ab einem längst bekannten, aber ebenfalls konsequent aus jeder Diskussion gehaltenen Naturereignis, wurde und wird weiterhin weltweit nahezu jeder Mensch von Kindheit an „gehirngewaschen“. Ein Vorgang, der allerdings mit dem Gehirn nichts zu tun hat, sondern aufgrund methodischer Zusammenhänge eine bisher nicht verstandene Veränderung des Wahrnehmungs- und Verhaltenszustandes an einem Menschen herbeiführt, ohne dass dieser das dann aber selber bemerken oder verhindern könnte.

Da eine erste Erklärung dafür nun bereits vorliegt, wird auch eine noch drastischere begriffliche Ausdrucksweise zulässig:

Aus nunmehr nachvollziehbaren Gründen laufen auf dieser Erde fast nur lauter „Hypnotisierte“ herum, ohne dass dieses Faktum dann jedem selber bewußt sein könnte, schon gar nicht die Tatsache, dass auch nur darin der Grund liegt, dass die offensichtlich kuriose Tatsache, zwar als „Mensch“ zu existieren, gleichzeitig aber nicht zu wissen, was man als „Mensch“ sein würde, als „normal“ betrachtet wird!?

Und alle miteinander führen 24 Stunden am Tag nurmehr Unsinn auf, bemerken aber auch diese Tatsache nicht mehr, sondern wundern sich pausenlos nur mehr darüber, woher die vielen Probleme eigentlich kommen!?

Und diese letztgenannte Unlogik, von der ganz offensichtlich vom Bettler bis zum Staatspräsidenten aber fast jeder befallen zu sein scheint, muß jetzt ja ihrerseits wohl einen erklärbaren, also plausiblen Grund haben

Es war an dieser Stelle erforderlich, die Quintessenz der gesamten Erklärung aufzuzeigen bzw. in Erinnerung zu rufen. Einerseits weil dies nunmehr auch deswegen als Tatsache zu betrachten ist, da die entsprechenden Zusammenhänge und Hintergründe dafür nun allgemein nachvollziehbar sind, andererseits aber auch, weil die Erkenntnisse daraus natürlich auch Auswirkungen haben auf die Art und Weise, wie die Erklärung dafür selbst aufzubereiten ist.

Extrem gesagt kann man nämlich mit einem „Hypnotisierten“ (resp. „Gehirngewaschenen“) auch nicht mehr normal reden. Nicht mehr normal in dem Sinne, dass unmittelbar folgerichtige bzw. eben logische Argumentationen nicht mehr vorgebracht werden können, ohne dass es zu Aggressionen käme. Und dies ist eben deshalb der Fall, weil unter diesen Gegebenheiten die unanschaulichen Begriffe dann genau das bewirken, man aber trotz allem um die Verwendung bestehender unanschaulicher Begriffe nicht herum kommt.

Und nur diese beiden Tatsachen sind es nun, welche auch den Erklärungsaufwand selbst für einfachste Zusammenhänge dann so mühsam machen.

Denn jede Aussage, welche unter Verwendung unanschaulicher Begriffe vor sich geht, wäre unter den gegebenen Umständen von „Gehirnwäsche“ schon grundsätzlich unlogisch, weil es eben vollkommen unlogisch ist, etwas bereits wissentlich so zu formulieren, dass der andere danach das Gemeinte aber gar nicht unmittelbar verstehen kann. Als „Gehirngewaschener“ kann man nämlich keinen einzigen solchen Begriff mehr in einen solchen Zusammenhang bringen, der dann auch allgemein gleich so verstanden würde.

Selbstverständlich ist es dann aber auch so, dass man diese Tatsache als „Gehirngewaschener“ gar nicht bemerkt bzw. sogar vollkommen verwirrt ist, wenn man nur auf diese Begriffsproblematik hingewiesen würde. Daß man also dann solche Begriffe zwar nicht unmittelbar versteht, trotzdem aber darauf sofort mit latenten Aggressionshaltungen reagiert.

Die vielen Gesichtspunkte für die deshalb auch bei der Erstellung der Erklärung selbst zu beachtenden „Vorsichtsmaßnahmen“, ganz besonders z.B. bei Problemerkörterungen, waren zwar schon Thema des ersten Bandes, man muß hier aber noch einmal darauf hinweisen.

Denn natürlich kommt man auch bei der Erklärung der „Gehirnwäsche“- Zusammenhänge, wenn die Logik letztlich trotz dieser sprachlichen Problematik gesamtheitlich nachvollziehbar sein soll, nicht um die Verwendung unanschaulicher Begriffe im Zusammenhang mit der beispielhaften Besprechung anschaulicher Problemzusammenhänge herum. Allerdings muß man dann darauf achten, dass sie nicht aufgrund der begrifflichen Argumentation Aggressionen begründend im oben besprochenen Sinne wird. Also als Schuldzuweisung falsch aufgefaßt würde. Denn dann wäre ja auch diese Erklärung falsch.

Obwohl, und das muß der Autor durchaus eingestehen, es sehr schwer ist, den eigenen Zorn über bestimmte Zusammenhänge nicht auch in der Darstellungsweise mit dieser Intention zum Ausdruck zu bringen.

Das hört sich jetzt alles wahrscheinlich schon wieder kompliziert an, ist es aber genauso nicht. Denn vermieden wird diese mögliche ungewollte Folge ganz einfach dadurch, dass vorher darauf hingewiesen wird.

Und das ist hiermit erfolgt, und auch später wird immer wieder darauf hingewiesen werden.

Mit dem ersten Band und dieser Vorbetrachtung wird nun aber auch der Zugang zu einer präziseren Darstellung der Zusammenhänge auch auf der anschaulichen Ebene möglich. Man kann sie nun leichter ansprechen, was mit einem ersten Band eben noch keinesfalls möglich gewesen wäre, ohne dass ein solcher dann nicht Aggressionen begründend würde.

Anders gesagt würden dann nämlich die meisten Leser die ja verstehbaren Erklärungen zu bestimmten Problemzusammenhängen sofort dafür aufgegriffen haben, um sie gegenüber anderen Menschen dann erst recht als Argument für Schuldzuweisungen in einem Streit zu benutzen, wenn sie gerade eine vergleichbare Problemsituation zu bewältigen haben und sich für den Rest gar nicht mehr interessieren.

Was ist daher jetzt von diesem weiteren Band zu erwarten?

„Rezepte“, wie schon gesagt, jedenfalls sicher nicht.

Aber einerseits wird der Versuch unternommen, neben der persönlichen, extrem negativen Betroffenheit aufgrund der durch „Gehirnwäsche“ herbeigeführten Zustandsveränderung die Sinnlosigkeit hinter unserem gesamtheitlich so erzwungenen Handeln als Folge dieser Zustandsveränderung jedes Einzelnen mit einer anderen Argumentation und durch das Aufzeigen von dahinter stehenden Zusammenhängen weiter zu verdeutlichen. Detailprobleme, die daraus entstehen, werden hier also noch nicht besprochen.

Solcherart sollten letztlich trotzdem wenigstens einmal Denk- und Diskussionsthemen für jeden zur Verfügung stehen, um die Tatsache, dass praktisch jeder, nur individuell verschieden, aus einem Zwang heraus gar nicht anders kann, als an diesem Unsinn mitwirken

zu müssen, als richtig nachvollziehen zu können. Einem Zwang, der bei jedem zuerst als äußerer Zwang bereits im Verlaufe der Kindheit und in Form der so genannten Erziehung und Ausbildung erfolgt und danach bzw. dadurch zu einem „inneren“ Zwang wird. Dieser muß ab nun allerdings im Sinne eines „Hypnosezwanges“ betrachtet werden, also dass durch den Vollzug der Methode „Angstmachen“ die Erinnerung und damit auch der Zugriff auf den „eigenen Willen“ als Verhaltensgrundlage gelöscht wird. Eine Zustandsveränderung, die in der Folge durch bestimmte äußere Umstände bei den allermeisten lebenslang aufrecht erhalten werden kann und auch wird.

„Gehirnwäsche“ und „Hypnose“ sind daher nichts anderes als wieder nur Kunstbegriffe für zwei unterschiedliche und bestens bekannte Methoden, die aber zum gleichen Ergebnis führen, wenn man sie an jemandem vollzieht.

Nur hat die fatalen Zusammenhänge dahinter bisher eben noch keiner verstanden, erst recht nicht, welche katastrophalen Folgen individueller und gesamtheitlicher Natur sich daraus ergeben.

Damit stimmt selbstverständlich auch keine einzige „wissenschaftliche“ Theorie mehr zur Problematik der menschlichen Verhaltensweisen.

EINLEITUNG

Nach diesem Vorgeplänkel nun zur Vorbereitung auf eine möglichst systematische Darstellung der Fakten, damit auch der Leser für ihn Brauchbares heraus nehmen kann.

Betrachten wir zuvor ganz kurz noch einmal den bereits im ersten Band angeschnittenen entscheidenden Aspekte dieser durch „Gehirnwäsche“ erst bewirkten und, zwar nicht ganz einfach, aber trotzdem auch an sich selber feststellbaren Zustandsveränderung. Denn nur dieser ist es letztlich, aus dem neben anderen fatalen Folgen, die aber in diesem Band noch nicht das zentrale Thema darstellen, auch alle bekannten Formen der Verhaltenszwänge resultieren.

Darauf muß hier deshalb wieder eingegangen werden, weil man bei den späteren Betrachtungen nicht vergessen sollte, dass man ja selber auch so betroffen ist und nicht nur die anderen. An den anderen Menschen fallen ja problematische Verhaltensweisen als solche sofort auf und deshalb redet ja jeder am liebsten immer nur über die anderen. Was aber nicht auffällt, ist allerdings der Aspekt des Zwanges dahinter, unter dem eben nicht nur fast alle anderen bereits seit ihrer Kindheit stehen.

Daß solcherart auffällige Verhaltensweisen aber immer nur das zwanghafte, also nicht mehr von sich aus verhinderbare Ergebnis eines unmittelbar vorher auftretenden, nicht anschaulich erkennbaren und nicht „normalen“ Zustandes darstellen, kann man wiederum nur an sich selber nachvollziehen lernen. Lernen deshalb, weil ihn zwar jeder kennt, aber dem Grund nach vollkommen falsch zuordnen gelernt hat. Und genau nur deswegen ist dann auch keiner mehr in der Lage, ihn zu verhindern.

Dieser hochgradig **abnormale** Zustand ist nun aber nichts anderes, als jede durch jeweils andere Menschen situationsbedingt ausgelöste Angst- bzw. (als Folge) Aggressionsempfindung unterschiedlichster Intensität vor einem dann dargestellten Verhaltensaspekt.

Es wird ja hoffentlich niemand der Meinung sein, dass Angst haben zu müssen, eine „normale“ Tatsache darstellen würde.

Im Grunde ist das ja nichts anderes, als das, was beim Vollzug von erstmaliger „Gehirnwäsche“ in der Kindheit passiert.

Es muß in diesem Zusammenhang auch darauf hin gewiesen werden, dass „Angst“ einen völlig anderen Zustand darstellt als „Furcht“. Der Zustand „Angst“ wird ausschließlich aufgrund bestimmter zwischenmenschlicher Verhaltensweisen ausgelöst. „Angst“ hat man daher üblicherweise auch nicht, sondern diese wird erst **„gemacht“**!

Im Zustand „Angst“ ist die eigene Wahrnehmung nämlich extrem eingeschränkt, ohne dass man dies aber selber dann so bemerken würde, und man ist dann nurmehr darauf konzentriert, was der- oder diejenigen sagen! Nämlich, welche Verhaltensanweisungen oder Verhaltensverbote in weiterer Folge ausgesprochen werden und welche Begründungen dafür vorgebracht werden. Wobei diese Begründungen dann aber für den so Betroffenen unverständbar sind, nämlich reine Schuldzuweisungen auf der Grundlage beliebiger Theorien. Daher ist „Angst“ als Zustandsform auch mit dem durch die Methode „Hypnose“ bewirkten scheinbaren Schlafzustand völlig vergleichbar. Auch in diesem Zustand ist dann die eigene Wahrnehmung nur mehr darauf konzentriert, was der „Hypnotiseur“ **sagt!**

„Furcht“ hingegen ist ein hell wacher Zustand, um in einer unsicheren Situation rasch und möglichst richtig zu reagieren. „Furcht“ hat man daher z.B. im dunklen Wald, wenn es hinter einem Gebüsch raschelt. Das hat mit „Angst“ überhaupt nichts gemeinsam.

Bemerken tut diese Veränderung „Angst“ an sich selber jeder sehr wohl. Wenn z.B. die eigene „Spannung“ zunimmt, nur weil man von jemandem anderen vielleicht kritisiert wurde. Weil aber genau diese entscheidende Tatsache nur aufgrund der durch die erlittene „Gehirnwäsche“ dann reduzierten Wahrnehmung praktisch niemand mehr zu verhindern in der Lage ist, können auch die nachfolgenden Reaktionen nicht mehr verhindert werden und werden die dann sattsam bekannten, aber eben zwanghaften „Angst“- (gegen sich selber) oder Aggressionsreaktionen (gegen den- oder diejenigen, welche „Angst“ gemacht haben) sein. Neben der bekannten Palette solcher, dann aus Angst zwanghaft ausgeführten Verhaltensweisen, zwischen den Extremen Mord und Selbstmord, stellt aber auch eine andere, bisher noch nicht in dieser Hinsicht bekannte Verhaltensform eine solche zwanghafte Verhaltensreaktion dar: das so genannte Lügen!

Wegen der möglichen Wirkungsfolgen, für andere, aber auch den „Lügner“ selber, ist sie allerdings jedem anschaulichen Aggressionsverhalten vollkommen gleich zu stellen, ja eigentlich sogar voran zu stellen. Denn jedes Aggressionsverhalten ist in letzter Konsequenz wiederum „nur“ eine Folge von selber erlittenen „Lügen“, wie später wohl verstanden werden wird.

Wenn man nur einmal bedenkt, dass praktisch jeder Mensch bereits von Kindheit an „belogen“ wird, weil jedem ja falsche Erklärungen über alles und jedes aufgezwungen werden, wird diese Feststellung sicher zumindest einmal plausibel und später ohnedies genauer erklärt. Denn die solcherart auch übernommenen falschen Ansichten bilden ja in weiterer Folge die ausschließliche Grundlage des gesamten eigenen Verhaltensspektrums. Und weil diese falsch sind, resultieren daraus logischerweise permanent diverse „Probleme“, für die dann jeweils immer wer „schuldig“ gesprochen wird, usw. Ein Teufelskreis.

Alle diese bekannten Verhaltensmerkwürdigkeiten werden also nur deshalb im Augenblick ihrer Ausführung vom Ausführenden selber nicht mehr kontrollierbar (verhinderbar) so ausgeführt, weil dieser vorangehende Zustand „Angst“ dann scheinbar nicht mehr anders „kontrolliert“ werden kann, aber trotzdem irgend wie kontrolliert werden muß, weil er ja subjektiv unerträglich ist. Auch das weiß ja jeder selber von sich. Und dass es sich um sonderbare Zwänge handeln muß, geht ja schon daraus logisch hervor, dass sich keiner so verhalten will (Angst haben will), es ihm trotzdem aber pausenlos „passiert“ sozusagen. Also wenn es drauf ankommt, kann es dann keiner mehr selber verhindern.

Das ist bitteschön alles nicht deshalb „normal“, weil es ja anscheinend fast jedem so geht, sondern dahinter steht ein gesamtheitliches Drama, von dem nur fast jeder betroffen ist, welches aber ursächlich mit dem einzelnen Menschen trotzdem nichts zu tun hat.

„Angst“ ist also kein Aspekt am Menschen, der einen „normalen“ (natürlichen) Hintergrund hat, sondern eine Zustandsform, in welche jeder Mensch durch andere Menschen erst deshalb augenblicklich wieder versetzt werden kann, wenn dieser Zustand bereits in der frühesten Kindheit durch vergleichbare Verhaltensweisen anderer Menschen erstmals ausgelöst wurde.

Sich bei den möglichen, daraus resultierenden Verhaltensaspekten aufzuhalten, ist zwar schon auch notwendig bei der gesamten Betrachtung - und im ersten Band war das ja ein gewisser Schwerpunkt -, führt aber letztlich nicht weiter. Man dreht sich dann nämlich nur im selben Kreis der Problembesprechung aufgrund von Verhaltensweisen, die ohnedies und deshalb dauernd ergebnislos vor sich geht, weil die wirklichen Hintergründe dafür in komplexer Weise über den einzelnen Menschen hinaus reichen, genau diese Komplexität aber nur bisher nicht verstanden werden konnte.

Auf eine nachvollziehbare, systematische Hinterfragungslogik bewegt man sich aber dann zu, wenn man doch einmal zur Kenntnis nimmt, dass jedes beliebige Verhalten, damit natürlich

auch ein offensichtlich falsches Verhalten, von jedem nur dann getätigt wird, wenn man dieses auch vor sich selber begründen kann. Das kann jeder für sich selber überprüfen, das ist so. Das, was man tut oder getan hat, muß also auch immer einer beliebigen, dann aber subjektiv als richtig betrachteten „eigenen Ansicht“ zugeordnet werden können. Und zwar einer solchen, die in der Folge dann auch als Rechtfertigungsargument (Ausrede) vor sich selber und anderen gegenüber, in einem Streit nach einer Schuldzuweisung z.B., herhalten kann.

Die Problematik dabei ergibt sich aber aus der Tatsache, dass eine solche Ansicht deshalb noch lange nicht auch objektiv richtig sein muß, bittesehr!

Und genau um dieses zentrale Faktum dreht sich letztlich alles und daher wird auch die Frage, woher diese Ansichten kommen und wieso diese jeder vor sich selber und vor den anderen vertritt, ohne dabei den Aspekt von falsch und richtig mehr zu beachten, den zentralen Zusammenhang dieses Buches darstellen.

Die erste Frage dazu ergibt sich jetzt unmittelbar bereits zum Begriff selbst. Was soll das überhaupt sein, eine „Ansicht“?

Diese Begriffshinterfragung ist eine weitere sehr gute Übung dafür, einmal erkennen zu lernen, dass man zwar laufend unanschauliche Begriffe wie selbstverständlich benutzt, aber gleichzeitig nicht bemerkt, dass man nicht einmal selber versteht, was damit wirklich gemeint sein würde.

Versuchen Sie doch selber, ohne weiter zu lesen, so zu erklären, was Sie mit „Ansicht“ meinen, dass auch jeder andere es nur so verstehen würde.

Sie haben aber schnell aufgegeben.

Na gut, dann die Erklärung dafür.

Eine „Ansicht“ wäre unter den gegebenen Umständen tatsächlich nichts anderes als wieder nur ein vollkommen überflüssiger Begriff. Wie Sie ja vielleicht beim Definitionsversuch selber erkannt haben werden, war der Versuch bereits ein unmögliches Unterfangen. Das aber nicht deshalb, weil Sie vielleicht zu „dumm“ dafür wären, sondern weil der Begriff „dumm“ ist und eigentlich jeden nur in die Irre führt, wenn man das Problem dahinter nicht kennt.

Das Problem dahinter wird aber dann sofort klar, wenn man erkennt, dass mit dem Begriff „Ansicht“ nur der Begriff **Erklärung** zu einer beliebigen Fragestellung ersetzt wird.

Beispiel: Jemand erklärt, „...die Erde ist eine Scheibe“. Also eine Theorie wird sprachlich im Sinne von: das ist so, vorgebracht.

Diese Erklärung würde aber trotzdem niemand „übernehmen“ und dann auch so vertreten, weil gleichzeitig ja auch kein „Beweis“ vorgebracht wird, dass es wirklich so ist. Wenn ein solcher Erklärer darüber hinaus dann aber sagt, er würde alle umbringen, die ihm das nicht „glauben“, dann werden im Laufe der Zeit die meisten anderen sogar eine solche Erklärung übernehmen und nachplappern und dann eben zu dieser bestimmten Fragestellung auch dieser „Ansicht“ („Meinung“) sein. Sie also nicht nur auch so vertreten, sondern natürlich auch bestimmtes Verhalten auf diese Ansicht hin ausrichten. Z.B. mit dem Schiff nicht mehr zu weit auf das Meer hinaus fahren, weil sie sonst wo „hinunter“ fallen könnten, und ähnlichen Unsinn.

Einen Unterschied dabei gibt es allerdings zwischen den Generationen.

Erwachsene werden diese Erklärung nicht wirklich als eigene Meinung übernehmen, wenn diese einer, ihnen in der eigenen Kindheit dazu eingeredeten Behauptung widerspricht. Sie werden sie natürlich nach außen wegen der Strafdrohung vertreten, sie aber ohne „Beweis“ trotzdem immer anzweifeln. Die Kinder sind es aber, die sie nicht nur als „eigene Ansicht“ übernehmen werden, sondern sie unter diesen Umständen auch lebenslang als „wahr“ betrachten und jede Infragestellung später

aggressiv verteidigen werden, wenn gleichzeitig entsprechende gesellschaftliche Bedingungen geschaffen werden, die das sicher stellen. In der Praxis werden diese aber gleichzeitig dadurch geschaffen, wie später noch besprochen werden wird.

Alle bekannten „Generationenkonflikte“ beruhen genau nur auf diesem Prinzip und keinem anderen.

Und wenn auf solche Weise eine „allgemeine Meinung“ etabliert wurde, verwendet man den Begriff „Dogma“ dann dafür, wenn aus dieser in weiterer Folge auch so genannte „Gesetze“ abgeleitet werden. Allerdings wird mit dieser weiteren Begriffserfindung verhindert, dass danach noch die Perfidie daran erkannt würde. Denn unter diesem Blickwinkel stellt jedes „Dogma“ vom Wesen her in Wirklichkeit nichts anderes mehr dar, als einen „kriminellen“ Akt. Damit ist natürlich aber auch dessen Aufrechterhaltung ein solcher. Nur war bisher auch dieser Tatsache natürlich kein Vorsatz zu unterstellen.

So einfach ist gleichzeitig nun aber auch aufgezeigt, was der unsinnige Begriff „Gehirnwäsche“ nur bezeichnet: Die Übertragung falscher Erklärungen in Bezug auf beliebige Fragestellungen und zur Begründung beliebiger Verhaltensweisen auf der Grundlage von Angst!

Ohne jetzt irgend jemandem retrospektiv einen Vorwurf für alle bekannten „Dogmen“ zu machen, wird mit der Formulierung „ich bin der Ansicht“ dann aber verhindert, dass genau diese perfideste Problematik dahinter noch erkannt wird, von der aber fast jeder Mensch nach wie vor betroffen ist. Nämlich die Problematik, dass in Wirklichkeit überhaupt niemand eine „eigene Ansicht“ zu jeder beliebigen Fragestellung hat. Also solche Erklärungen zu grundsätzlichen Fragestellungen vertritt, die er selber als richtig verifizieren konnte. Alle diese dann vermeintlich „eigenen Ansichten“ stellen nichts anderes dar, als Erklärungen, die man irgend wann von jemandem anderen, aber wie oben im Zustand von Angst aufgrund von Drohungen übertragen bekommen hat, ohne sich danach aber mehr an diesen Umstand erinnern zu können. Und schon gar nicht weiß man dann mehr, ob diese „Ansichten“ (Erklärungen, Behauptungen, etc.), die man da seit ewig mit sich herum schleppt, überhaupt stimmen oder nicht, weil aufgrund dieser „Methode“ neben dem Verlust zentraler Erinnerungsinhalte auch der Verlust der entsprechenden Kritikfähigkeit bewirkt wird. Vor allem deshalb, weil man dann ja bereits beim Versuch, die Richtigkeit hinterfragen zu wollen, mit Aggressionen unterschiedlichster Natur zu rechnen hat.

Noch nicht darüber nachgedacht?

Dann wird's aber langsam Zeit.

Wenn nun aber eine beliebige Verhaltensweise eines Menschen offensichtlich bereits deswegen falsch ist, weil sich z.B. auch offensichtliche Problem- oder Konfliktfolgen daraus ergeben, dann muß doch wohl logischerweise auch bereits die jeweilige „Ansicht“ eines Betreffenden falsch (gewesen) sein, auf deren Grundlage diese Handlung in einer beliebigen Situation ja überhaupt erst resultierte.

Einen anderen Grund kann es ja schon logischerweise nicht geben.

Darüber hinaus ergibt sich aus einer logischen Betrachtung doch sofort auch, dass niemand mit seinen „Ansichten“ bereits auf die Welt gekommen ist, oder ist da jemand anderer „Ansicht“?

Jeder muß und kann jede einzelne seiner „Ansichten“ daher nur von jemandem anderen, aber bereits erwachsenen Menschen, damit einem Menschen der Vorgeneration, als falsche Erklärung bzw. Behauptung so falsch übernommen haben.

Jetzt kommt es aber noch dicker.

Denn freiwillig übernimmt niemand, nicht einmal ein kleines Kind, eine Erklärung auch als die eigene „Ansicht“, wenn diese Erklärung falsch ist bzw. nicht nachvollziehbar verstanden werden kann. Ganz besonders aber nicht, wenn sie gegen die zentralsten Aspekte des eigenen natürlichen Verhaltenswillens gerichtet ist.

Das gleiche Ergebnis wie über erkennbare Angstmethoden erzielt man - das sei hier aber nur erwähnt -, indem man jemanden einer „Lüge“ unterzieht. Aus sicher verstehbaren Gründen wird diese Methodik, bei der Aggressionsaspekte als sofort erkennbare Angstdrohungen eben nicht vorkommen, vom Autor hier nicht erklärt, auch wenn sie von vielen Menschen fast „perfekt“ praktiziert wird. Nur können die bisher aufgrund aller falschen Ansichten selber nicht wissen, warum die Art wie „gelogen“ wird, fast perfekt sein würde. So soll es aber vorerst auch bleiben, sonst käme manch einer noch auf die Idee, an seiner „Perfektion“ zu feilen.

Begrifflich entspricht die aggressive Methode dem als „Gehirnwäsche“ bekannten Prozeß, die Methodik „lügen“ dem als „Hypnose“ bekannten. Das Ergebnis ist wie gesagt in beiden Fällen das gleiche, nämlich die Übertragung von falschen Erklärungen, aber gegen den Willen des anderen.

Somit kann man für diesen Vorgang als solchen durchaus mit einem einzigen Begriff das Auslangen finden. Vom Autor wird dafür eben der Begriff „Gehirnwäsche“ bevorzugt.

Nur noch einmal auch hier: mit dem Gehirn hat das Ganze überhaupt nichts zu tun.

Den Begriff hat ja nur deshalb irgend wer einmal erfunden, weil er sich selber nicht erklären konnte, warum Hunde und Affen, nachdem sie von einem gewissen Herrn Pawlow auf das Grausamste gequält worden waren, vor Angst fast zugrunde gingen und dann die merkwürdigsten Verhaltensweisen an den Tag zu legen begannen oder das getan haben, was er wollte. Und da hat der in seiner Naivität halt angenommen, dass bei diesen Tieren im Gehirn irgend was passiert sein müsse, weil sie dann nicht mehr so zwanglos waren wie vorher, als sie diesem Herrn noch nicht in die Hände gefallen waren.

Würde man jetzt allerdings versuchen wollen, bei den falschen Ansichten, welche den falschen Verhaltensweisen unmittelbar zugrunde liegen können, mit der Erklärung für die Ursache unserer Probleme zu beginnen, dann käme man keinen Schritt weiter.

Es gibt nämlich Millionen davon, und das klarerweise direkt proportional zur Summe aller bereits bestehenden Probleme. Und sobald man dann eines davon langwierig abgehandelt hätte, würde der nächste mit einem anderen Problem daher kommen, unter dem Motto: „...., ja, aber...“

Das ist auch der Grund, warum die Besprechung von Einzelproblemen eigentlich nur reine Zeitverschwendung darstellt, weil man - wie man ja sieht - so nie hinter die tatsächliche Ursache dafür kommt.

Den systematisch richtigen ersten Schritt geht man aber dann, wenn man einmal zur Einsicht kommt, dass diese Millionen von möglichen falschen Ansichten, innerhalb denen jeder einzelne Mensch mit seinen Ansichten ja nur einen kleinen möglichen Ausschnitt daraus darstellt, auf eine zentrale falsche Ansicht in der Betrachtung reduziert werden können, von der dann aber ganz offensichtlich fast jeder Einzelne vollkommen gleich betroffen ist.

So unterschiedlich aufgrund der individuell ja ebenfalls unterschiedlich vollzogenen „Gehirnwäsche“ von Mensch zu Mensch der Rest der möglichen falschen Ansichten und damit auch der zwanghaft aggressiven Verhaltensmuster sein kann, diese eine betrifft aus demselben Grund dann aber fast jeden gleich:

Nämlich die falsche(n) Ansicht(en) bzw. eben **Erklärung(en)** über **sich selber!**

Wie bereits im ersten Band zentral heraus kommen sollte, bewirkt nun allerdings der Vollzug von „Gehirnwäsche“ nicht nur, dass einem Menschen über Aggressionsdrohungen beliebige Ansichten zu beliebigen Fragestellungen gegen dessen Willen übertragen werden können und erst dadurch auch sein Verhalten verändert und latent aggressionsbereit wird. Es wird nämlich aufgrund der Methode gleichzeitig auch bewirkt, dass so einer danach vollkommen unfähig und nicht mehr von alleine in der Lage ist, die eigene falsche Ansicht als solche erkennen zu können. Das kann man dem dann gar nicht mehr ankreiden. Der „glaubt“ diese dann felsenfest (der Begriff „glauben“ drückt daher implizit „Zwang“ aus, im Gegensatz zu „wissen“).

Im Gegenteil, nach einer solchen „Behandlung“ steht man dann gleichzeitig sogar unter dem übergeordneten Zwang, diese jeweilige falsche Ansicht im Zustand von latenter Angst-/ Aggressionsspannung auch als richtig verteidigen zu müssen, sobald von jemandem anderen eine Infragestellung erfolgt. Z.B. dann, wenn ein anderer nur sagt: Deine Ansichten stimmen ja nicht.

Man selber erkennt dann aber den Grund für den „Zwang“ nicht mehr, unter dem man plötzlich steht. Die auftretende Spannung schon, nicht aber den Grund dafür.

Eigentlich der irrationalste Aspekt an der ganzen Geschichte, aber es ist leider so.

Darüber hinaus bewirkt allerdings die Methode noch dazu, dass man auch von zumindest einem anderen Menschen vollkommen abhängig wird. Nämlich insofern, als man zumindest einen anderen braucht, von dem man diese falsche Ansicht in regelmäßigen Abständen immer wieder als angeblich richtig bestätigt erhält. Und wenn sich solche gefunden haben, dann sind das die so genannten „Gleichgesinnten“.

Wenn nämlich zwei oder mehreren Menschen über den Prozeß von „Gehirnwäsche“ dieselbe falsche Ansicht zu einer beliebigen Fragestellung übertragen wurde, wird in dieser Gruppe selbst der größte Unsinn per definitionem als richtig, als „normal“ betrachtet, allerdings in der dauernden Abhängigkeit wechselseitiger Bestätigung. Solcherart „Gleichgesinnte“ verstehen sich dann untereinander scheinbar blendend. Aber wehe, jemand von außerhalb versucht sie darauf aufmerksam zu machen, dass ihre Ansichten falsch sind, dann kracht es, so schnell kann man gar nicht schauen. Die durch den Vollzug von „Gehirnwäsche“ bereits in der Kindheit latent so festgelegte Aggressionsbereitschaft wird dadurch sofort wieder „aktiviert“.

Der Unsinn z.B., die Erde würde eine Scheibe sein, wurde auch von Millionen von Menschen so behauptet und bis zur Mordbereitschaft als richtig verteidigt. Das aber nicht, weil diese Ansicht richtig gewesen wäre, sondern weil die Menschen, welche sie dann so nachgeplappert haben, diesbezüglich „gehirngewaschen“ worden waren.

Auf Beispiele vergleichbar unsinniger Ansichten in unserer Zeit hinzuweisen, verzichtet der Autor vorerst einmal. Aber der Leser kann getrost sicher sein, dass es viel zu viele davon auch heute gibt. Der globale Zustand mag jedenfalls ein ausreichendes Indiz dafür sein, dass diese Feststellung wohl stimmen muß.

Bei bestimmten, über „Gehirnwäsche“ übertragenen falschen Ansichten zu bestimmten „existenziellen“ Fragen und abhängig von den dabei angewandten Aggressionsaspekten, kann dann eben bereits die bloße Infragestellung durch einen außerhalb der Gruppe solcher „Gleichgesinnten“ Stehenden den Verhaltenszwang „Mordbereitschaft“ bei den „Gleichgesinnten“ auslösen. Wobei bisher ja auch das, was als „Aggression“ bezeichnet wird, in all den möglichen Varianten nicht wirklich verstanden wurden und damit fälschlicherweise im Wesentlichen auf die Gesichtspunkte von „Gewaltanwendung“ reduziert wird.

Richtigerweise müsste nämlich jede beliebige menschliche Verhaltensweise, welche bei einem anderen Menschen den Zustand Angst auslöst, als Aggressionsverhalten bezeichnet werden, wenn damit gleichzeitig die Absicht des „Aggressors“ verfolgt wird, einen persönlichen Nutzen aber gegen den Willen des anderen zu erzielen.

So „lustig“ ist also diese ganze Geschichte. Aber auch nur dann, wenn man darüber redet und nicht, wenn man davon betroffen ist.

Allerdings ist es unter diesen Umständen praktisch ausgeschlossen, dass nicht fast jeder früher oder später von möglichen Folgen dieser Veränderung in unterschiedlichst möglicher Ausformung „betroffen“ sein wird, wie im weiteren Verlauf hoffentlich verstanden werden wird.

Zusammenfassend soll daher noch einmal auf die beiden entscheidenden Gesichtspunkte aufmerksam gemacht werden, von denen es abhängt, ob man eine falsche Erklärung möglicherweise ungewollt als „eigene Ansicht“ „übernimmt“ oder nicht.

Der eine Gesichtspunkt dafür ist natürlich einmal die sprachliche Erklärung an sich eines anderen Menschen zu einer beliebigen Fragestellung.

Diese alleine bewirkt wie gesagt allerdings noch gar nichts.

Der andere und alles entscheidende wäre aber **die Art der Erklärungs- resp. Sprechweise** dieses anderen Menschen.

Erst dieser Aspekt birgt das latente Risiko, dass man dann dessen falsche Ansicht (Erklärung) zu irgend was auch als die „eigene“ übernimmt, ohne diese Tatsache dann aber selber mehr bemerken und damit verhindern zu können. Und zwar eben dann, wenn Angst- oder Aggressionsaspekte in der Haltung des Erklärenden mit ins Spiel gebracht werden.

Diese beiden Aspekte kommen übrigens auch beim Verhaltensaspekt „lügen“ vor, nur dort eben für einen „Gehirngewaschenen“ überhaupt nicht mehr sofort als solche erkennbar. Auf diese Hintergründe aber bereits hier in diesem Buch im Detail einzugehen, wäre noch viel zu verfrüht. Also wäre auch „lügen“ als Aggressionsverhalten im obigen Sinne zu betrachten.

Die Morddrohung im Zusammenhang mit einer Erklärung im Beispiel von vorhin ist ja nur der extremst mögliche Angst- bzw. Aggressionsaspekt im Zuge einer Erklärung, den jeder natürlich sofort auch als solchen erkennt.

Aber auch wenn z.B. ein Kind dauerhaft unter der Drohung steht, es müsse eine Klasse in der Schule wiederholen, wenn es den dort erklärten Unsinn nicht übernimmt, dann ist diese Drohung auch keine Kleinigkeit und in manchen Fällen gleichbedeutend mit einer Morddrohung. Nämlich für alle diese Kinder, die diesen Mord in der Folge selbst ausführen, also Selbst-Mord begehen.

Allerdings erkennt diese Zusammenhänge ein „Gehirngewaschener“ dann eben nicht mehr so. Für den ist das dann „normal“, was in der Schule so vor sich geht. Selber „schuld“, wenn ein Kind Selbstmord begeht, und so weiter.

In diesem Zusammenhang kann man noch darauf hinweisen, dass auch der unnötige Begriff „Manipulation“ für nichts anderes steht als für diesen perfiden Vorgang. Nämlich gezielt Angst- und/oder Aggressionsaspekte im Zuge sprachlicher Erklärung wirksam werden zu lassen, ohne dass man das dann als „Gehirngewaschener“ aber erkennt.

Obwohl also das alles täglich und millionenfach praktiziert wird, muß trotzdem wieder daran erinnert werden, dass weder die Zusammenhänge und Hintergründe dafür noch die Folgen daraus bisher verstanden worden sein konnten. Auch jemand, der im eben erwähnten Sinne einen anderen „manipuliert“, versteht selber nicht, was da vor sich geht. Und schon gar nicht versteht er, dass und warum er für sich selber im gleichen Augenblick gleich negative Folgen festlegt wie für den anderen. Er weiß nur wie alle anderen auch, dass es „funktioniert“, jemandem anderen auch falsche „Ansichten“ zu übertragen und ihn dadurch dazu zu bringen, das zu tun, was man von ihm will. Die so genannte „Werbung“ funktioniert ja ausschließlich auf dieser Grundlage. Nur wußte bisher eben (noch) keiner, warum das so funktioniert, schon gar nicht, welche fatalen Folgen das hat.

Aber, um das alles ans Tageslicht zu befördern, gibt es jetzt ja dieses Buch.

Damit also wieder zurück zur Betrachtung der zentralsten aller falschen Ansichten, nämlich der praktisch jedes Menschen über sich selber.

Offensichtlich ist es ja so, dass fast jeder felsenfest davon überzeugt (worden) ist, doch eine richtige Ansicht über sich selber zu haben. Wenn man jemandem eine entsprechende solche Frage stellt, wird man von den allermeisten nicht nur verwundert angeschaut, sondern man wird auch sofort aus dem bekannten Fundus aller dieser möglichen Erklärungen (Theorien) dessen scheinbar „eigene Ansicht“ als eine von diesen mechanisch nachgesprochen vorgesetzt bekommen.

Er wiederholt also die ihm einmal w.o. eingeredete Erklärung.

Gleichzeitig wird der „Nachsprecher“ scheinbar auch absolut von deren Richtigkeit überzeugt sein, also gar nicht bemerken, dass er nur eine Scheinerklärung vorträgt, auf der Grundlage unanschaulicher und somit logisch schon grundsätzlich unverstehbarer Begriffe.

Das wäre aber noch nicht das Sonderbarste an dieser Geschichte.

Das Sonderbarste daran ist nämlich, dass sich die Haltung eines „Gehirngewaschenen“ dann augenblicklich in eine latente Aggressionsbereitschaft verändern, wenn jemand anderer diese vorgetragene Ansicht in der Folge hinsichtlich ihrer Richtigkeit zu hinterfragen versucht. Auch die Verweigerung jeder diesbezüglichen weiteren Unterhaltung ist eine solche Aggressionsreaktion.

Man kann also, wie schon eingangs gesagt wurde, dann nicht mehr „normal“ mit ihm darüber reden.

Dieses angstbedingte Aggressionsverhalten ist dann aber nichts anderes als der gleiche Angstzustand - quasi das dadurch wieder ausgelöste Erinnerungsverhalten daran -, der zum Zeitpunkt in der Kindheit ausgelöst wurde, als er selber mit potentiellen Angstdrohungen konfrontiert war, wenn er die als „richtig“ vorher eingeblaute Ansicht nicht sofort wieder genau so „richtig“ nachgeplappert hat.

Welcher irrationale Zwang aber offensichtlich dahinter stehen muß, zeigt sich unmittelbar in den großen zwischenmenschlichen Zusammenhängen, nämlich in den Kriegen der Geschichte aber auch der Gegenwart, welche letztlich nur aus diesem einzigen Grund in Gang gebracht werden können. Wobei dann aber die, die Aggressionen auslösende essentielle falsche Ansicht (Erklärung, Aussage) nurmehr auf eine Erklärung im Sinne von „über sich selber“ reduziert werden braucht: wir sind „die guten“ (Menschen) und die anderen „die bösen“ (Menschen).

Alle anderen vorgebrachten Begründungen würden nie dafür ausreichen, Menschen zu Mordaggressionen gegen andere Menschen zu „manipulieren“. Warum diese beiden Begriffe eine derart fatal/perfide Wirkung erlangt haben und welche Ersatzbegriffe es dafür noch gibt, wird aber erst aus der systematischen weiteren Betrachtung verstehbar.

Daß es so ist, hat ja z.B. auch die Kriegsargumentation des US Präsidenten vor dem Irak Krieg eindrucksvoll vor Augen geführt. Und das „warum?“ dafür wird dieses Buch an die Oberfläche bringen.

Somit sollte diese Vorbetrachtung zur Einsicht führen: Eine beliebige, über „Gehirnwäsche“ übertragene falsche Erklärung über sich selber, welche durch andere Menschen in Frage gestellt wird, wird von einem so Betroffenen unter bestimmten Umständen bis hin zur Mordbereitschaft als richtig verteidigt werden, wenn die Gruppe derer, die diesbezüglich „einer Meinung“ ist, groß genug bzw. „mächtig“ genug ist.

„Normal“ ist daran nichts, aber auch schon gar nichts.

Der Leser wird jetzt möglicherweise bereits ahnen, warum hier auf diese ja nachvollziehbare und beobachtbare sonderbare Tatsache schon in der Einleitung so ausdrücklich eingegangen wurde.

Es ist nun doch völlig klar, dass man bei dem Erklärungsversuch der „Gehirnwäsche“ Zusammenhänge um die Besprechung dieses zentralen Punktes nicht nur nicht herum kommt, sondern dass er gerade eben der zentrale Punkt schlechthin ist, um das Geschehen „Gehirnwäsche“ nicht nur nachvollziehbar an den meisten anderen Menschen sondern auch als eigene Betroffenheit verstehen zu können.

Das wiederum ist aber die Grundvoraussetzung dafür, um dann in dieser alleinigen Tatsache nicht nur die Ursache für alle unsere Probleme erkennen zu können, sondern auch, dass bereits jeder einzelne in vielschichtigster Weise und in extrem negativen Sinne selber davon betroffen ist, ohne das bisher gewußt haben zu können. Denn letztlich stellt sich die durch „Gehirnwäsche“ vollzogene Veränderung in der Praxis nicht nur in der aggressionsbereiten Veränderung des Verhaltens jedes Menschen in extrem negativer Weise dar, sondern auch in zahlreichen anderen unangenehmen Folgen, von denen die so genannten Krankheiten ja nur ein drastisches Beispiel wären. Deren wirkliche Ursache wurde ja bisher nur deshalb noch nie verstanden, weil natürlich auch dabei die falschen Ansichten („Dogmen“) über sich selber („Mensch“) den Erklärungsversuchen zugrunde liegen.

In Kenntnis der oben genannten und unvermeidbar zu erwartenden zwanghaften Reaktionen, welche ja nur davon abhängen, welche falsche Ansicht unter welchen „Gehirnwäsche“-Bedingungen wem eingeredet worden waren, ist daher auch die Bereitschaft, die Erklärung, dass „Gehirnwäsche“ erfolgt, auch selber als richtig nachvollziehen zu wollen bzw. zu können, von vornherein nur in einer Bandbreite zwischen Absolut-Null und Null zu erwarten. Und wenn sie noch so richtig ist.

Allerdings ist diese Feststellung an sich zwar schon richtig, aber nur bedingt.

Und die Bedingungen, unter denen diese Reaktionsweisen nicht zu erwarten sind, muß man natürlich kennen und sie sind dem Autor auch klar. Sonst wäre es ja gänzlich hirnrissig, sich die Arbeit dieser Erklärung und in dieser Form überhaupt noch anzutun.

Welche Bedingungen das sind, ist aber nicht in einem Satz zu verkürzen, allerdings auch gar nicht so wichtig.

Nachdem diese Kurve jetzt elegant gekratzt wurde, befinden wir uns bereits mittendrin im Ausgangspunkt der logischen Beweisführung für die Ursache sämtlicher unserer Probleme. Und nach den Ausführungen des ersten Bandes kann man jetzt auch viel direkter vorgehen.

Alles Negative, das ja ausschließlich und nur eine Folge falscher Verhaltensintentionen von uns „Menschen“ darstellt, somit die Summe aller unserer Probleme, die sich dadurch ergeben und uns das Leben schwer machen, gründet letztlich einzig und alleine in der Tatsache von zwanghaft übertragenen falschen Ansichten über sich selber, die fast jeder Einzelne zwar auf die gleiche Weise, nur eben unterschiedlich falsch, bereits von frühester Kindheit an übertragen bekommen hat.

Dieses so festgelegte falsche Selbstverständnis in Kombination mit den durch die methodischen Bedingungen („Angst“) bewirkten abnormen Verhaltenszwängen, führt letztlich dann seit je her und heute nach wie vor zur Konsequenz, dass dann auch eine gesamtheitlich irrationale Vorgangsweise erfolgt, für die dann aber jeder gewissermaßen „verpflichtet“ wird. Allerdings konnte bisher eben die Irrationalität daran und schon gar nicht die Konsequenzen daraus in ihrer gesamten Tragweite verstanden werden. Womit bisher auch die sachliche Argumentationsmöglichkeit dagegen fehlte und „Bereinigungsversuche“ dieser ja unerträglichen Situation immer nur über Aggressionsmittel versucht worden sein konnten.

Jedenfalls aber ein Aspekt für Irrationalität dieser Intention dahinter kann hier bereits aufgezeigt werden.

Die zentrale Intention, die dann in den verschiedensten bekannten Aktivitäten zum Tragen kommt, ist ja, den Beweis dafür zu erbringen, dass die Erklärungen (Ansichten) die es zu allem und jedem ja gibt und die jeder unterschiedlich dann als „eigene Ansichten“ vertritt, stimmen würden. Die so genannten „Wissenschaften“ machen nichts anderes als genau nur das.

Oder noch anders gesagt, man versucht, die Bestätigung für die Richtigkeit jeweiliger „Ansichten“ über den Menschen (also über sich selber) dadurch bewerkstelligen zu wollen, dass man zuerst die äußeren, also auch für jeden erkennbare Gegebenheiten auf der Grundlage vorher behaupteter Theorien zu „erforschen“ versucht, weil man der Ansicht ist, dass sich daraus dann auch die Richtigkeit der bekannten Erklärungen über sich selber beweisen ließen. Nun ist diese Intention aber schon in der sprachlichen Argumentation unlogisch (irrational), weil man einerseits zu jeder dieser bekannten Erklärungen (Theorien) zuerst sagt: das ist so. Nur mit dieser sprachlichen Formulierung ist ja der Eindruck bei den anderen zu erzielen, es würde sich bereits um eine Erklärung handeln. Gleichzeitig sagt man aber sofort danach wieder, man müsse erst durch entsprechende Forschungen „beweisen“, dass es so ist!?!?

Beispiel: „Die Denk- und Merkvorgänge werden von den Strukturen des Gehirnes bewerkstelligt.“ Und weil diese Behauptung so in die Welt gesetzt wurde, ist auch jeder der Ansicht, dass es auch so ist. Gleichzeitig kennt aber jeder auch die zusätzliche Behauptung, dass man erst einen erheblichen Forschungsaufwand finanzieren müsse, damit die „Hirnforscher“ auch beweisen können, dass es so ist!?

Alleine dieses etablierte Denk- und Handlungsprinzip auf allen Gebieten ist so bar jeder Logik, dass man sich eigentlich nur an den Kopf greifen kann.

Weil man bisher aber nicht einmal erkannt hat, dass die Unlogik bereits im eigenen Denken liegt, konnte man natürlich auch nicht erkennen, dass, vor allem aber warum diese Beweisversuche nicht nur nie gelingen können (weil die „Ansichten“ nämlich bereits falsch sind), sondern so, wie sie heute nach wie vor ausgeführt werden, nie zu einem anderen Ergebnis führen konnte und können, als immer nur zu einem beliebigen selbstzerstörerischen Ende.

Sicher einmal unglaublich, dass man auf dieser Grundlage vorgeht und wenn man es nur so sagt. Aber dieses Prinzip ist tatsächlich die Grundlage unseres gesamten Handelns.

Warum es aber so unlogisch vor sich geht, vor allem aber, warum nur daraus auch jedes einzelne unserer Probleme resultiert, wird nun in weiterer Folge systematisch hinsichtlich entsprechender Hintergründe und Zusammenhänge als Diskussionsvorschlag betrachtet werden.

DIE ZENTRALE AUSGANGSFRAGE FÜR DIE GESAMTE LOGIK: WAS BIN ICH?

Auch wenn man sich diese Frage praktisch nicht mehr oder fast nicht mehr stellt, ist letztlich tatsächlich alles, wozu jeder von uns erzogen wurde und was wir dann auf dieser Grundlage in der Realität tun, nur der Beantwortung dieser einen Frage untergeordnet, während gleichzeitig aber weiterhin Erklärungen vorgebracht werden, um den Anschein zu erwecken, dass diese Frage bereits gelöst wäre!?

Die gesamte Organisation jedes beliebigen Gemeinwesens, in der Art, wie sie in den unterschiedlichsten Formen gegeben war und nach wie vor ist, ist also nur eine Konsequenz aus dieser Tatsache und nicht das Ergebnis einer normalen Entwicklung. Nur wußte das bisher keiner bzw. war bisher sicher jeder der Meinung, dass an der Beantwortung „wissenschaftlicher“ Fragen nur irgend welche wenigen, ganz besonders „gebildeten“ Menschen arbeiten und dass das dann mit der Organisation des Gemeinschaftslebens (Staat) und einem selber überhaupt nichts zu tun hätte.

Würde man daher einem Straßenarbeiter sagen, dass auch er nur deshalb in dieser Lage ist, weil die Frage „was bin ich“ geklärt werden soll, dann würde der wahrscheinlich einen Lachkrampf bekommen.

Es ist aber trotzdem so, und nicht nur der zitierte Straßenarbeiter konnte bisher nicht gewußt haben, dass es so ist und warum es so ist.

Warum jeder diesbezüglich einer Täuschung unterliegt, ergibt sich nur aus der Tatsache, dass jeder meint, es würden nurmehr marginale Fragen in Bezug auf diese „Welt“, in der wir uns alle befinden, zu erklären versucht und dass damit nur einige wenige Menschen gewissermaßen hobbymäßig befaßt wären. Damit wird dann aber nicht mehr erkannt, dass diese Vorgangsweise erstens nur deshalb so praktiziert wird, weil bereits die falsche Ansicht besteht, nur so hinter den eigenen existenziellen Grund kommen zu können und, zweitens, dass daraus dann aber Theorien abgeleitet werden, welche ihrerseits wieder zu so genannten „Gesetzen“ führen, welche dann aber bis hinunter zum früher genannten Straßenarbeiter, das aber in fataler Weise, zum Tragen kommen! Das Denken und Handeln jedes einzelnen ist also nur davon bestimmt, ohne dass sich dessen dann aber jeder so bewusst sein könnte.

Allerdings war bereits die gesamte uns bekannte Geschichte genauso von nichts anderem getrieben, als nur von dieser Frage. Retrospektiv und im Vergleich zu dem, was wir heute über die geschichtlichen Ereignisse wissen, können wir schon feststellen, dass es so war. Damit wissen wir aber auch, von welchen falschen diesbezüglichen Ansichten über „diese Welt“ die Menschen damals ausgegangen sind und, weil diese ja mit extremen Aggressionsdrohungen „dogmatisiert“ waren, zu welchen Folgen das letztlich immer geführt hat.

Denn natürlich wurden davon dann auch die weiteren falschen Schlußfolgerungen zur Frage „was ist der Mensch?“ (= was bin ich?) abgeleitet, die in der Folge dann allerdings in der Weise „dogmatisiert“ wurden: Wer´s nicht so nachplappert, wird umgebracht.

Das Einzige, was bisher noch nicht bemerkt wurde, ist, dass es heute noch immer genau so ist. Der Grund dafür ist aber nur, dass die Beschäftigung mit den laufend daraus resultierenden Problemen, mit denen jeder subjektiv ja unterschiedlich konfrontiert ist, praktisch bereits das gesamte Denken jedes einzelnen dauerhaft vereinnahmt und wir uns, ohne dass dies jedem auch jederzeit so bewußt wäre, ohnehin bereits selber in einem stetigen „Kriegszustand“ befinden. Ein Kriegszustand, der letztlich aber nur daraus resultiert, dass es weltweit ja bereits eine Menge solcher Erklärungen („Schlußfolgerungen“, „Ansichten“, „Theorien“) gibt. Weil

diese allerdings jeweils allesamt über das Mittel von „Gehirnwäsche“ übertragene falsche Erklärungen darstellen, ist jede einzelne natürlich durch die jeweiligen anderen einer dauernden Infragestellung ausgesetzt. Und, wie früher schon gezeigt wurde, bedeutet Infragestellung solcher falscher Ansichten über sich selber unter diesen Umständen von „Gehirnwäsche“ latente Aggressions- resp. „Kriegsbereitschaft“, unter dem gleichen Motto: Wer anderer Ansicht ist, wird umgebracht.

Das ist ein nachvollziehbares kurioses Faktum, bitteschön.

Daher ist es logischerweise auch so, dass jemand, der die Fragestellung des Kapitels aufwirft, sofort und reflexartig der latenten Aggressionshaltung ausgesetzt ist, welche man in ihrer niedrigsten Intensität dem unanschaulichen Begriff „Unverständnis“ zuordnen kann. Gefolgt wird jede so ausgelöste Aggressionsbereitschaft von einem automatischen Herunterleiern beliebiger bekannter Theorien, wie schon gesagt wurde.

Vermittelt werden soll auf diese Weise: Du bist offensichtlich blöd, weil Du diese Frage überhaupt stellst, das weiß doch ein jeder.

In vielen Fällen wird man auch sofort eine direkte Antwort erhalten: Na ja, ich (du) bin (bist) ein „Mensch“, was denn sonst?

In beiden Fällen merkt der Betreffende selber aber nicht mehr, dass er mit einem unlogischen Reflex auf die Frage reagiert.

Beim Herunterleiern einer beliebigen Theorie, die ihm einmal eingeredet wurde und die er jetzt scheinbar auch als „eigene Ansicht“ vertritt, merkt er nicht, dass damit überhaupt gar keine erklärende Antwort verbunden ist. Erst wenn man ihn darauf hinweisen würde. Aber dann würde er wegen der damit verbundenen Infragestellung auch gleich latent aggressiv.

Und im Falle der direkten Antwort bemerkt er nicht, dass er eine Antwort auf eine Frage gibt, welche gar nicht gestellt worden war! Die Antwort wäre nämlich nur dann richtig gewesen, wenn z.B. gefragt worden wäre: Als was bezeichnest Du Dich (werde ich bezeichnet)?

Man ist also mit dieser, aus drei simplen Begriffen bestehenden Frage bereits mit der gesamten Wucht der individuellen „Gehirnwäsche“-Problematik eines Menschen konfrontiert, wenn man sie aufwirft.

Zum einen mit der Tatsache der unmittelbaren Angstausslösung aufgrund gefallener Begriffe. Was sich eben darin ausdrückt, sofort eine x-beliebige Antwort zu geben, anstatt nachzudenken oder das darauf zu antworten, was unter diesen Umständen einzig sachlich und logisch richtig wäre: Ich weiß das offensichtlich gar nicht.

Diese reflexartige Angstreaktion ist allerdings und wie vorher bereits gesagt wurde, nichts anderes als das Erinnerungsverhalten an den Zeitpunkt, als er bei der Indoktrinierungsprozedur selber von jemandem anderen mit einer Straf- bzw. Aggressionsdrohung konfrontiert war, wenn er nicht genauso die entsprechend als „richtig“ erwartete Antwort, die ihm vorher aber zig-mal eingebleut wurde, ebenfalls sofort wieder so „richtig“ nachgeplappert hat.

Man wird unschwer u.a. auch die schulischen Bedingungen dabei vermuten.

Daher ist genauso unschwer zu erkennen, dass damit der Begriff „ich“ (gleichzeitig aber auch der Begriff „du“) nur wegen dieser erzieherischen Rahmenbedingungen („Gehirnwäsche“) zu einem ausschließlich potentiell Angst auslösenden Wirkungsbegriff verkommen ist, also zu einer sprachlichen Ausdrucksmöglichkeit, ohne aber eine auch für jeden anderen gleich verstehbare Bedeutung damit in Verbindung zu bringen.

Diese nur deshalb bestehende blöde Wirkung des Begriffes an sich kommt aufgrund der entsprechenden, bereits in der Kindheit bei fast jedem festgelegten Angst-/Aggressionszusammenhänge nämlich auch in zahlreichen anderen Gesprächssituationen mit dann ebenfalls sehr konflikträchtigen Folgen zum Tragen. Diese Tatsache an und für sich hat man im Laufe der Zeit auch durchaus bereits festgestellt, daraus aber lediglich einen Ratschlag

als Schlußfolgerung hervorgebracht. Nämlich ich- bzw. du- Aussagen in manchen Situationen möglichst nicht so zu tätigen, weil es sonst erheblich krachen könnte. So rät man u.a. ja auch dazu, Verhaltensweisen jemandes anderen nicht unter Verwendung des Begriffes „du“ zu kritisieren.

Das ist also eine längst bekannte Tatsache.

Als schlußfolgernde Feststellung aus den Beobachtungen ist das ja ganz richtig erkannt worden und das ist ja auch nicht schwer, nur ist man uns natürlich auch dabei die richtige Erklärung für das „warum ist das so?“ dezent schuldig geblieben.

Allerdings ist damit auch der praktische Ratschlag ziemlich nutzlos, wenn man zuschaut, wie oft es laufend auch weiterhin nur deswegen kracht.

Daher kann logischerweise, wie für jeden anderen unanschaulichen (= bedeutungslosen) Begriff, auch für den Begriff „ich“ nur das Gleiche gelten, dass er erst dann diese fatalen Wirkungsfolgen verlieren kann, wenn ihm endlich einmal auch eine wirkliche bzw. richtige Bedeutung zugeordnet werden könnte.

Damit aber nicht mehr und nicht weniger als die dann auch für jeden gleich als richtig nachvollziehbare Erklärung auf die logische Frage: was bin ich?

Man beachte vorerst dabei nur einmal die einzig richtige Betonung: was.

Weil das aber gleichbedeutend wäre mit der Auflösung des „Gehirnwäsche“ - Zustandes an sich, und dieser Vorgang, wie im ersten Band schon gesagt wurde, einen langsamen logischen Prozeß darstellen muß, werden wir uns wohl alle noch eine ziemliche Weile mit diesen und noch ganz anderen Problemen der merkwürdigen Art herumschlagen müssen.

Dies einerseits deshalb, weil eben praktisch jeder selber bereits von „Gehirnwäsche“ betroffen ist und zuerst daher jeder einmal zumindest verstehen können muß, welche Situation das für ihn selber darstellt.

Und andererseits muß man genauso erst langsam wieder erkennen lernen, dass dafür zwar schon auch äußere Zusammenhänge mit verantwortlich sind, deren Wirkung jeder praktisch bereits vom ersten Lebenstag permanent ausgesetzt ist und die auch für die dauerhafte Aufrechterhaltung dieses Zustandes jedes einzelnen maßgeblich sind. Allerdings auch, dass eine Bereinigung dieser äußeren Zusammenhänge nur dann möglich ist, wenn dies erstmals nicht mit aggressiv bekämpfenden Mitteln erfolgt.

Und das alles erreicht man eben nicht von heute auf morgen.

Leider.

Um nun aber trotzdem wenigstens einmal eine Grundlage für die weiter führende Logik zur Verfügung zu haben, soll an dieser Stelle einmal ein Denkangebot aufgezeigt bzw. etwas präziser dargestellt werden, als es im ersten Band ohnedies wenigstens angedeutet wurde.

Der eine Aspekt des Denkangebotes wäre einmal, die Theorien, mit denen sich jeder von uns bisher herumzuschlagen hatte, und die ja ganz offensichtlich noch zu nichts anderem geführt haben als nur zur kompletten Verwirrung, wenigstens jetzt einmal für einige Zeit zu vergessen.

Der zweite Aspekt wäre dann ein praktischer, der auch subjektiv jedenfalls einmal als „sinnvoll“ verifizierbar ist. Nämlich deshalb, weil es schon aus ganz normalen und von jedem laufend gemachten Erfahrungen eigentlich gar nicht anders geht, als die folgende, auf sich selber bezogene Feststellung doch als jedenfalls logisch zur Kenntnis nehmen zu müssen: „ich“ und „mein Körper“ sind zwei getrennt voneinander zu hinterfragende Bereiche, wenn man überhaupt jemals zu einem dann auch richtigen Selbstverständnis kommen will bzw. eigentlich auch endlich sollte.

Bisher hat es doch sicher jeder als logisch empfunden, wenn er sich in den Spiegel geschaut hat, dann zu sagen: das bin ich.

Natürlich spricht auch weiterhin nichts dagegen, diesen Sprachgebrauch so bei zu behalten, aber von der absoluten Logik her ist die Feststellung falsch. Die logisch richtige würde ja lauten: das ist mein Körper.

Praktisch kann man mit diesem Hinweis sofort und unmittelbar natürlich noch nichts anfangen, außer denken anfangen. Aber das ist ja auch zumindest einmal und immerhin schon etwas. Jedenfalls mit der weiteren gedanklichen Behelfschrücke am Anfang, dass „ich“ dann deshalb einen besonderen Aspekt darstellen muß, weil er einerseits bisher anscheinend nie richtig und allgemein gleich verstehbar erklärt werden konnte, und andererseits offensichtlich auch nicht anschaulich darstellbar ist. Also wenn z.B. ein Pathologe meinen Körper aufschneidet, dann kann der suchen wie er will, er wird mich über einen körperlichen Befund nie identifizieren oder darstellbar nachweisen können.

Das aber nicht deshalb, weil an diesem Zusammenhang so etwas „Geheimnisvolles“ vorliegen würde, sondern weil die Annahme (Ansicht) von welcher der Pathologe dabei ausgehen würde, bereits falsch ist. Gewissermaßen sucht er dann an einem Eck, wo von vornherein das nicht zu finden ist, wonach er sucht. Wie beim Eier Suchen zu Ostern: wenn man keine findet, hat man halt dort gesucht, wo keine sind, und dann braucht man sich auch nicht bei anderen darüber zu beschweren oder gar ein „Mysterium“ dafür verantwortlich machen.

Diese Denkmöglichkeit über sich selber stand allerdings bisher nur deshalb praktisch niemandem zur Verfügung, weil sie auch zu diesem Begriff im Zuge von „Gehirnwäsche“ in eine andere und damit total falsche Richtung bei jedem festgelegt wurde (wird). Nämlich auf die schon erwähnte, ausschließlich die Aspekte des eigenen Körpers mit diesem Begriff in Verbindung zu bringen.

So wie man natürlich auch Kinder beim Ostereier Suchen boshafter Weise in eine falsche Richtung schicken kann. Dann finden sie natürlich auch nix.

Allerdings können sie sich dann sehr wohl darüber beschweren.

Daher kann natürlich auch erst dann, wenn erstmals die richtige Denkmöglichkeit in die gesamte Betrachtung über sich selber mit einbezogen würde, letztlich nachvollziehbar gemacht werden, dass dieser Aspekt „ich“ sogar den allerwichtigsten Aspekt bei der Selbsthinterfragung darstellt, wesentlich wichtiger als „mein Körper“. Denn erst dann würde auch dieser Zusammenhang verstehbar, der bisher noch immer als „ungelöstes Rätsel“ gehandelt wird, warum „mein Körper“ überhaupt Bewegungen ausführen kann und (so) funktioniert wie er funktioniert. Der kann das wohl nicht von alleine.

Wenn man diesen Aspekt aber deshalb nicht mit einbeziehen kann, weil man „gehirngewaschen“ wurde, dann steht man natürlich nicht nur bei dieser Problem- bzw. Fragestellung pausenlos im Wald, sozusagen. Gleichzeitig ist aber auch jede auf dieser unvollständigen Denkweise gründende Theorie, Schlußfolgerung oder Feststellung im gleichen Augenblick bereits falsch!!

So sind ja die bekannten Ansichten (Theorien), aus denen die Schlußfolgerung abgeleitet wurde, dass der Körper von alleine so funktionieren würde, die wohl kuriosesten, die es gibt. Es genügt, dafür zwei heutige heraus zu greifen: eine Theorie behauptet, das „Gehirn“ würde sämtliche Körperfunktionen steuern, eine andere sagt, die „Gene“ würden das bewerkstelligen, weil diese auch das Gehirn steuern würden!? Leider wird der Unsinn auch dadurch nicht richtiger, dass man weiters behauptet, man werde den Beweis dafür durch entsprechenden Forschungsaufwand schon noch erbringen.

Diese letzteren beiden, heute bereits als Dogmen gegenüber der Allgemeinheit vertretenen und in „Gesetzen“ integrierten Behauptungen, haben in Wirklichkeit daher in etwa den gleichen Stellenwert wie das seinerzeitige Dogma, dass die Erde eine Scheibe wäre.

Und die Hilflosigkeit bzw. Bredouille, in der man dann nur wegen dieser falschen Betrachtungsweise erst recht bei der Ursachensuche für die so genannten Krankheiten steckt, erleben wir alle live und tagtäglich.

Bei der richtigen Betrachtung, wenn man also auch den Aspekt „ich“ verstanden hat und diesen in die Betrachtung mit einbeziehen kann, würden allerdings mehrere Zusammenhänge sofort klar. Einerseits, dass und warum z.B. auch jede Bewegung meines Körpers, also mein gesamtes Verhalten, deswegen so vor sich geht, weil gewissermaßen ich die dafür erforderliche Steuerung tätige. Und andererseits, dass körperliche Krankheiten Folgen daraus darstellen, dass der individuelle „Gehirnwäschezustand“ eines Menschen neben der Festlegung von falschen Wahrnehmungen (Ansichten) auch eine individuell festgelegte Bezugsblockade zwischen „ich“ und „meinem Körper“ darstellt. Und davon ist dann sowohl der Wahrnehmungsbezug zum eigenen Körper als auch der Steuerungsbezug zu diesem dauerhaft und massiv gestört.

Im ersten Band wurde für diesen Bezugsverlust aufgrund von „Gehirnwäsche“ das Denkmodell „Entkoppelung“ von „Körper“ und „ich“ vorgeschlagen.

Man muß nun bei solchen Gedankengängen aber nicht gleich in irgendwelche sonderbaren Vorstellungen oder Anwandlungen verfallen. Weil dieser Zusammenhang von „ich“ und „Körper“ natürlich vollkommen normal so gegeben ist. Aber eben so und nicht so wie es uns unzählige Vermutungen (Theorien) über die körperlichen Funktionen als angeblich richtig weiszumachen versuchen.

Die Tatsache, dass es diese gibt und dass sie fast jeder vertritt, ist im Grunde abnormal.

Weil man z.B. im Gehirn so genannte „Aktivitäten“ in Form meßbarer elektrischer Ströme feststellen kann, ist damit ja noch lange nicht die bekannte und allen eingeredete Schlußfolgerung zulässig, das Gehirn würde diese Aktivitäten von sich aus so hervorbringen!/? Wer ist denn auf diese Schnapsidee gekommen und aufgrund welcher „Beweise“ behauptet man das? Es gibt keine und man wird auch nie welche dafür finden, weil auch bereits diese Behauptung schlicht und einfach falsch ist. Eine Theorie eben nur, die einer einmal erfunden hat, dann aber gleich behauptet hat: das ist so!/?

Und seither ist es so....falsch. Und jeder plappert es so nach. Aber eben nicht deshalb, weil man es als richtig verstehen gelernt hat, sondern weil auch dazu jeder gezwungen wurde und weiterhin wird, das als richtig zu „glauben“.

Daher stellt sich auch erst dann, wenn man über diese Zusammenhänge einmal richtig nachzudenken beginnt, auch die jedem grundsätzlich ja vertraute Frage: was bin (dann) ich?

Aber eben deshalb mit der ausdrücklichen Betonung auf was, weil nahezu jeder, das natürlich aber nur aufgrund dieser Art unserer „Erziehung“, dazu gebracht wurde, eben die falsche Ansicht zu vertreten, dass da gar nichts anderes mehr sein würde als nur diese bekannten körperlichen Strukturen, die da selbständig und von sich aus irgend was bewirken würden!/?

Nur dass man halt noch ziemlich daran herum forschen müsse, weil man trotz allen bisher bereits getriebenen Forschungsaufwandes leider noch immer nicht heraus gefunden habe, ob das auch stimmen würde, was man behauptet. Nicht einmal das winzigste Elektron hat man gefunden, auf dem dann endlich draufgestanden wäre: das bin ich.

Weil aber bis heute und auf diese Weise offensichtlich nichts gefunden werden konnte, heißt das aber nicht automatisch gleich, dass da auch nichts sein würde, sondern eben nur, dass über eine solche Vorgangsweise ganz augenscheinlich nix zu finden ist, außer ratlose Gesichter.

Auch wenn es daneben noch andere Behauptungen gibt, die dann mit Begriffen wie „Geist“, „Seele“, „Bewußtsein“, u.ä. formuliert werden, spielen diese in der Praxis als „Ansichten“ deshalb keine besondere Rolle, weil es sich dabei ja nur um unanschauliche Begriffe handelt,

die da in den Raum gestellt werden, die aber unter dieser Gegebenheit von „Gehirnwäsche“ völlig unbrauchbare sprachliche Mittel darstellen.
Nur ist diese Tatsache bisher noch keinem aufgefallen.

Die einzige logische Schlußfolgerung aus diesen bisherigen Ergebnissen wäre daher gewesen, dass höchstwahrscheinlich alle diese Vorgangsweisen sinnlos sein müssen, wenn man eine richtige Erklärung zur Frage „Was ist der Mensch?“ und damit zur Frage über sich selber (was bin ich?) finden will und nicht die Frage an sich.

Vollkommen unzulässig ist es aber, aus dem zwangsläufigen Scheitern bei dieser Art der Erklärungssuche dann wie ein kleines Kind die verwegene und trotzigte Schlußfolgerung zu ziehen und zu verkünden, dass es dann halt auch gar nichts anderes mehr geben könne bzw. würde. Und wer das nicht auch so nachplappert, muß die Klasse wiederholen, bis er es auch so nachplappert. Ätsch.

Daher wäre auch die einzige Konsequenz aus diesem bisherigen Scheitern, diese Vorgangsweise endlich einmal in Frage zu stellen.

Denn selbstverständlich gibt es eine Vorgangsweise, über welche dann aber auch jeder die Möglichkeit hat, ohne von irgendwelchen „wissenschaftlichen“ Untersuchungen abhängig zu sein, zu verifizieren, dass das Gesagte auch wirklich so ist. Jedenfalls, dass das Ganze ja eigentlich völlig logisch ist.

Wenn man nämlich in Bezug auf sich selber zumindest einmal davon ausgeht, dass das ja eigentlich stimmen müßte und wenigstens bereit ist, selber einmal logisch weiter zu denken, ohne gleich schon wieder jemanden um Erlaubnis zu fragen, ob man wohl selber denken darf, dann hätte nämlich jeder bereits eine Reihe von Erfahrungen zur Verfügung, aus denen er eigentlich schon selber und schon längst zu dieser Schlußfolgerung hätte kommen müssen.

Und eine davon wäre geradezu ein unmittelbarer Beweis dafür, den auch jeder gewissermaßen laufend vor der Nase hat: Die Situation dessen, was man als „träumen“ bezeichnet.

Diese, zwar nicht außergewöhnliche, sondern nur hier für den logischen Denkansatz besonders auffällige Situation - andere gäbe es zwar auch, aber die wären keine so unmittelbar ins Auge springenden Erfahrungen -, beweist doch jedem andauernd nämlich folgende unwiderlegbare Tatsache: ganz offensichtlich ist man (bin ich) grundsätzlich von den Körperfunktionen unabhängig, um sehen, wahrnehmen, kommunizieren zu können, wenigstens in zeitlich begrenzten Situationen. Oder ist das nicht so?

Selbst „blinde“ Menschen berichten ja, dass sie im Zustand „träumen“ etwas sehen, wie bekannt ist.

Jeder ist also mit dieser Tatsachenerfahrung laufend konfrontiert und vertraut, aber offensichtlich kann keiner für das eigene Selbstverständnis einen praktischen Nutzen daraus ziehen, sobald man auch diese Situation wegen der erlittenen „Gehirnwäsche“ (falsche Ansichten auch darüber) völlig falsch interpretiert, hinterfragt und sich dann sogar in dieser Situation, also dem „Traum“ gegenüber, vollkommen falsch verhält.

Am allerdeutlichsten drückt sich dieses gemeinte falsche Verhalten ja bei dieser Situation aus, die mit dem Begriff „Albtraum“ bezeichnet wird.

Wenn man nämlich, bedingt durch seine individuelle „Erziehung“, auch dazu eine komplett falsche Ansicht festgelegt bekommen hat, dann hat man diese selbstverständlich auch während man mit dieser Situation konfrontiert ist und reagiert darauf auch unmittelbar und völlig falsch. Nämlich schon wieder mit extremer Angst, obwohl es in Wirklichkeit auch dafür nicht den geringsten Grund gäbe.

Zu diesen Reaktionen kommt es natürlich aber wieder nur deshalb, weil auch diese jedem bekannte, subjektive Erfahrung aufgrund des Nichtverständnisses der Zusammenhänge zu

katastrophal falschen Theorien geführt hat, die dann aber selbstverständlich auch in die gesamtheitliche „Gehirnwäsche“ jedes Menschen eingeflossen sind.

Entstanden sind diese Theorien natürlich deshalb, weil man auch bei dieser Hinterfragung von einer, als solche und unter den gegebenen Umständen von „Gehirnwäsche“ aber immer gänzlich unlogischen Fragestellung ausgegangen ist, nämlich: was ist ein Traum?

Eine solche Fragestellung begründet aber unter den gegebenen Umständen, und wie man in der Praxis ja sieht, deswegen eine unlogische Handlungsfolge, weil man gleichzeitig darauf die Annahme gründet, durch Untersuchen (erforschen) die Antwort auf diese Frage finden zu können. Denn solche Vorgangsweisen können nämlich nie zur Beantwortung führen. Das aber nur deshalb nicht, weil dann der eigentlich wichtigste Aspekt (ich) daran nicht mehr mit in Betracht gezogen wird. Nur konnte natürlich bisher noch keinem aufgefallen sein, dass und warum man sich dann bereits mit einer solchen Frageformulierung zu einer Problemstellung selber ein Ei legt.

Und nur deshalb ist diese Fragestellung unter den Bedingungen von „Gehirnwäsche“ unlogisch. Denn jede beliebige solche Fragestellung zu jeder beliebigen Problemstellung kann erst dann beantwortet werden, wenn zuallererst darauf die logische Frage gegründet und beantwortet würde: was bin ich?

Und im konkreten Fall im Zusammenhang mit einem „Traum“: Wie ist das zu erklären, dass ich sehen etc. kann, ohne dass die körperlichen Sinnesorgane dabei involviert sind? Letztlich also wieder: was bin ich?

Nur das wäre dann dabei die einzige interessante und logische Frage und sonst überhaupt keine. Am allerwenigsten der Traum an sich, weder während des Träumens und erst recht nicht danach. Als Inhalt beim heiteren Tratschen vielleicht ja, aber nicht als die eigentliche Problemfrage in diesem Zusammenhang, die angeblich „erforschbar“ sein müßte.

Den allermeisten kommt an dieser Stelle sicher sofort die „wissenschaftliche“ Theorie als Einwand zu dieser Erörterung in den Sinn, dass das Traumgeschehen angeblich auch vom Gehirn erzeugt würde.

Dieser Einwand, diese ebenfalls kuriose Theorie, wird aber sofort mit einer trivialen Gegenfrage als solche aufgeblättert:

Aha fein, und wer sieht dann diesen „Traum“?

Natürlich schon wieder ich. Jedenfalls dann, wenn ich (der Autor) so merkwürdig gefragt worden wäre.

Wie schon gesagt wurde, gäbe es noch zahlreiche andere Situationserfahrungen, die jeder laufend macht und anhand derer man selber zwingend zur Einsicht kommen muß, dass „ich“ und „mein Körper“ zwei verschiedene Betrachtungsaspekte darstellen müssen und woraus sich nur eine zwingende Folgefrage logisch ergibt: was bin dann ich?

Denn irgend was muß ich aufgrund dieser Tatsachenerfahrungen ganz offensichtlich ja sein, und ebenfalls ganz offensichtlich dann etwas, das bei jeder noch so peniblen Zerlegung meines Körpers trotzdem nicht anschaulich dargestellt oder hergezeigt werden kann, und wenn man noch tausend Jahre auf dieser sinnlosen Vorgangsweise beharrt.

Natürlich ist jetzt auch mit diesen Betrachtungen und Hinweisen genauso nichts erklärt. Also erklärt, was „ich“ jetzt vom existenziellen Zusammenhang her sein würde.

Aber genau das ist ja die ganze Crux, um die es bei dieser Angelegenheit geht und worauf auch schon im ersten Band hingewiesen wurde. Diese Erklärungen liegen schon längst vor und wären für jedermann auch verfügbar.

Bedauerlicherweise sind es aber nur die so vielschichtigen Aspekte des gesamtheitlichen „Gehirnwäsche“-Zustandes, welche es unmöglich machen, dass diese Erklärungen in

einfacher Weise und kurzer Zeit auch als richtig von jedem verstanden werden könnten. Im Sinne von: unmittelbar als richtig von jedem Einzelnen auf sich selber bezogen nachvollzogen werden könnten.

Oder, dieses Problem wieder in der einfachsten Ausdrucksweise gesagt: man kann dann mit einem „Gehirngewaschenen“ nicht mehr normal wie über Essen und Trinken darüber reden. Das spielt es dann nicht mehr ohne Aggressionen, ohne dass einer dann aber selber was dafür kann.

Also sind diese Erklärungen nicht deshalb nicht verstehbar, weil sie nicht stimmen würden oder weil da irgendetwas „Außergewöhnliches“ dahinter stehen würde.

Unter diesen Umständen wäre damit nur wieder ein Lernprozeß verbunden, wie für alles andere auch, den man gewissermaßen nur deshalb wieder nachholen muß, weil man ihn nicht bereits von Kindheit an richtig erlernen konnte. Was heißt, dass man ihn auch nicht in ein paar Wochen so mir nix dir nix nachholen kann, erst recht nicht, wenn man bereits „gehirngewaschen“ wurde.

Und, was diese Sache in Vergleich zu anderen noch zusätzlich kompliziert, ist die Tatsache, dass man wegen der Gegebenheiten des „Gehirnwäschezustandes“ penibel darauf achten muß, dass einerseits die zu erwartenden Aggressionen aufgrund festgelegter Wirkbegriffe nicht vorsätzlich aktiviert werden und auch, dass es dabei keinesfalls zu möglichen „Manipulationen“ kommt (das Erzeugen falscher Vorstellungen aufgrund einer unsystematischen Erklärungsfolge).

Weil aber gerade diese Gesichtspunkte dabei so wesentlich sind, kann das nicht gleich jeder Dahergelaufene, der ein bisschen was davon versteht. Das kann nur dadurch vermieden werden, dass es von solchen Menschen erklärt wird, welche die dafür erforderlichen Erklärungsvoraussetzungen auch haben, die das also auch können. Also nicht vielleicht deshalb, weil es sich dabei um ein „geheimnisvolles“ oder sonst wie unverständliches Wissen handeln würde.

Das wäre ja geradezu die Höhe, wenn z.B. ich als Geheimnis in dieser Welt herumzulaufen hätte, wie man mir seit meiner Kindheit auch einzureden versucht hat.

Man kann wie gesagt den dafür erforderlichen Lernprozeß durchaus in Vergleich setzen mit den Erfordernissen für jeden anderen Lernprozeß, wie z.B. das Studium des menschlichen Körpers oder auch das Erlernen höherer Mathematik.

Auch auf letzterem Gebiet fehlt ja jeder anschauliche Vergleichsbezug zu den jeweiligen Erklärungen und Symbolen (Zahlen etc.). Auch dort kann das Verstehen für die Richtigkeit von Erklärungen auch nur dann erreicht werden, wenn zwei Voraussetzungen gegeben sind:

Einerseits braucht man jemanden, der das bereits hervorragend weiß, weil er die entsprechende Ausbildung hinter sich hat, darüber hinaus aber auch ein wirklich guter Erklärer, Lehrer, Pädagoge etc. ist. Der also in seiner Erklärungsweise mit Eselsgeduld, ohne jeglichen Aggressionsaspekt in seiner Haltung auf die individuellen Denkbedürfnisse eines Lernwilligen einzugehen in der Lage ist.

Von jemandem, der z.B. zwar selber ein hervorragender Mathematiker, aber ein beschissener Lehrer ist, hat noch nie jemand Mathematik lernen können, wie wohl jeder aus eigener Erfahrung hinreichend und leidvoll weiß.

Und andererseits geht „lernen“ ebenfalls nur systematisch und dann, wenn bestimmte aufbauend erlernte „theoretische“ Inhalte durch entsprechendes Üben der praktisch damit verbundenen Lernzusammenhänge sozusagen „automatisiert“ werden, weil man nur dann die Folgeerklärungen unmittelbar verstehen kann, ohne wieder von vorne nachdenken zu müssen.

Wenn es z.B. um Integralrechnung geht und man hat das 1x1 nicht automatisiert, indem man irgendwann einmal damit begonnen hat, Äpfel zusammen zu zählen, dann schaut man auch ziemlich alt dabei aus.

Treffen daher diese beiden Voraussetzungen nicht zusammen, ist weder das Verständnis für höhere Mathematik je erreichbar und aus den ganz gleichen Gründen auch nicht das Verständnis der Erklärung des eigenen existenziellen Hintergrundes bzw. der entsprechenden Zusammenhänge auf die Frage „was bin ich“.

Alles ganz logisch bitteschön.

An dieser Stelle kann man auch noch auf einen Denkfehler eingehen, der allgemein vorliegt, nur ebenfalls nicht bemerkt wird.

Es herrscht ja die allgemeine Meinung vor, man würde etwas auch dadurch lernen können, indem man bereits geschriebene Bücher liest und studiert.

Das ist ebenfalls ein Irrtum. Denn, um etwas tatsächlich auch selber als richtig verstehen lernen zu können, egal um welche Fragestellung es sich handelt, ist gleichzeitig immer auch die Verfügbarkeit eines anderen Menschen, der nicht nur dieses Wissen bereits hat sondern auch die Fähigkeit, es weiter zu geben, eine unabdingbare Voraussetzung.

Das Lesen und Studieren von Büchern ist deswegen aber nicht sinnlos, wie man jetzt vielleicht fälschlicherweise schlußfolgern könnte. Ganz im Gegenteil, weil man ja dadurch auch die Möglichkeit schaffen kann, mit anderen Menschen darüber zu diskutieren und damit heraus zu finden, wer zu einer beliebigen Fragestellung bereits ein geeigneter Wissensträger ist, der einem dann weiter hilft beim eigenen Lernprozeß.

Wie man daher auch eine umfangreiche mathematische Gleichung nicht als richtig verstehen lernen kann, wenn man Mathematik nicht mit Hilfe geeigneter Lehrer systematisch aufbauend erlernt hat, kann man aus den ganz gleichen Gründen auch die richtige Erklärung für sich selber nicht gesamtheitlich alleine verstehen lernen, selbst wenn man sie noch so detailliert in schriftlicher Form vor der Nase stehen hätte.

Im einen Fall schaut man halt dann Zahlen und Symbole entsprechend ratlos an, im anderen sind es Worte, sprachliche Erklärungen, die einem vom Anschauen alleine genauso nichts sagen können. Also nicht deshalb, weil die Erklärungen an sich ein derart „unergründliches Geheimnis“ darstellen würden.

Vielmehr und eigentlich nur deshalb, weil man nach vollzogener „Gehirnwäsche“ neben anderen Merkwürdigkeiten auch von einer „unergründlichen Faulheit“ befallen ist, sich selber vielleicht noch einmal bei einem mitdenken Müßen in Bezug auf die eigenen falschen Ansichten anstrengen zu wollen.

Weil das jetzt sicher wie ein Vorwurf klingt, muß natürlich gleich richtig gestellt werden, dass es das nicht ist. Denn der Grund für diesen Lernwiderstand ist dann natürlich nicht „Faulheit“, sondern wiederum nur die „gehirnwäschebedigte“, somit irrationale Angst davor, dass im Zuge dieses Lernens die bisher falschen „eigenen Ansichten“ über sich selber selbstverständlich und ganz automatisch in Frage gestellt werden.

No na.

Im Grunde die ganz gleiche Situation, wie damals, als die Menschen, die der festen Ansicht waren, die Sonne würde die Erde umkreisen, erfahren mußten, dass es umgekehrt ist. Die waren dann deswegen nicht nur ganz aus dem Häuschen sozusagen, sondern auch bereit dazu, denjenigen dafür umzubringen, nur weil er das gesagt hat.

Hier muß man jetzt aber kurz unterbrechen, um eine sehr wesentliche Klarstellung zu allem, was gesagt wurde und noch wird, zu treffen.

Weil jede Erklärung, die unter den gegebenen Umständen des gesamtheitlichen „Gehirnwäsche“ - Zustandes erfolgt, selbst dann, wenn sie sachlich richtig ist, immer auch falsch interpretierbar ist (falsche Schlußfolgerungen daraus gezogen werden können), muß den eben vorangegangenen Ausführungen etwas sehr Wesentliches nachgefügt werden, was dann aber auch für alle späteren Ausführungen so gilt.

Man wird möglicherweise nach dem Gesagten nämlich den falschen Schluß ziehen, dass das Erlernen des gesamten damit verbundenen Wissens eine unabdingbare Voraussetzung für irgendwas sein würde. Daß man einen besonderen Schaden erleiden würde, wenn man es nicht wüßte.

So ist es aber wieder nicht.

Man stelle sich im Extremfall nur vor, eine 90-jährige alte Frau (alter Mann) würde plötzlich mit dieser Schlußfolgerung konfrontiert sein. Das wäre ja Nonsens zum Quadrat.

Es muß doch wohl auch nicht jeder ein perfekter Mathematiker werden, oder? Schon gar nicht, wenn er bereits 90 ist.

Genauso braucht ja auch niemand das gesamte anatomische Wissen über seinen Körper, obwohl man ständig mit diesem herum läuft.

Wozu?

Daher muß noch dazu gesagt werden, dass die einzig wünschenswerte und letztlich auch wirklich für jeden nützliche Schlußfolgerung aus allem, was gesagt wurde und noch wird, die ist, dass man doch endlich zur logischen Einsicht kommt, damit aufzuhören, weiterhin Ansichten von irgendwem anderen Menschen bereits in ihrer Kindheit unter Drohungen aufzuzwingen. Selbst wenn sie richtig sind, erst recht aber nicht mehr, wenn sie als offensichtlich falsch erkannt worden sind bzw. nur Theorien darstellen. Ganz besonders wäre dann damit aufzuhören, aus Theorien allgemein verpflichtende „Gesetze“ abzuleiten.

Keine andere Schlußfolgerung darf daraus gezogen werden, egal, was noch alles besprochen werden wird.

Ob überhaupt und wie weit sich dann jemand mit irgendwas beschäftigen will, ist ausschließlich ihm selbst zu überlassen. Ganz besonders bei dieser jeden selber betreffenden zentralen Frage „was bin ich?“, weil ja gerade dazu im Zuge der erlittenen „Gehirnwäsche“ die irrationalsten Angstvorstellungen mit übertragen wurden und weiterhin werden. Welche das sind, wird hoffentlich aus den Betrachtungen in den weiteren Kapiteln deutlicher heraus kommen.

Sobald man aber mit beliebigen bereits verwendeten Begriffen solche Fragestellungen anspricht, werden die jemandem anderen übertragenen falschen Vorstellungen im gleichen Moment als in Frage gestellt empfunden, also logischerweise dadurch auch wieder „aktiviert“. Mit der Folge: „Angst“ bzw. „Aggressionen“.

Und so lustig ist das dann weder aus der Sicht eines Betroffenen noch aus der Sicht dessen, der das Thema aufwirft. Und darauf hat man eben Rücksicht zu nehmen.

Andererseits ist es natürlich aber auch so, dass sich aus dem Wissen darüber automatisch auch bestimmte, im positiven Sinne richtungsweisende und vor allem im eigenen Interesse liegenden Schlußfolgerungen in Bezug auf das eigene Leben, die eigene Lebensführung, die Problemsicht und den Umgang mit den Problemen ergeben würden. Um allerdings zu diesen Schlußfolgerungen - und ausschließlich darum geht es bei diesem gesamten Lernprozeß - wenigstens für sich selber zu finden, ist es nicht notwendigerweise erforderlich, dieses Wissen erworben zu haben. Das ist auch anders möglich.

Viele werden das unter diesen Umständen zwar nicht sein, aber wenn jemand, auf welche Weise immer, zu einer ganz bestimmten positiven Lebenseinstellung gefunden hat (was besonders, aber nicht nur, auf bereits alte Menschen zutreffen kann), wäre es vollkommen überflüssig, sie mit diesem Thema überhaupt zu belästigen. Wobei mit dieser ganz

bestimmten positiven Lebenseinstellung nichts anderes gemeint ist, als dass die mit Begriffen wie z.B. „Haß“, „Gier“, „Neid“ u.a.m. bezeichneten, abnormen Verhaltensantriebe keine tragenden Aspekte an der eigenen Einstellung gegenüber allem und jedem darstellen. Jemand der so einer ist, hat offensichtlich das Allerwesentlichste auf sich selber bezogen ohnedies bereits und wie auch immer verstanden. Danach gibt es nämlich nichts mehr, was noch zu „erlernen“ wäre.

Letztlich führt ja auch der genannte Lernprozeß dazu, nur dass man dann auch versteht, warum es für einen selber so wichtig ist, von diesen abnormen Zwängen weg zu kommen. Denn wenn man verstehen lernt „was ich bin“, wird im Zuge dieses Lernprozesses auch der Grund dafür authentisch erfaßbar und damit völlig klar.

So jemand, dem gewissermaßen der „Haß“, die „Macht- und Geldgier“ schon aus den Augen leuchten, der also schon ganz offensichtlich von diesen und anderen negativen „Emotionen“ nicht los kommt, wäre allerdings in seinem eigenen Interesse gut beraten, sich wenigstens ein Minimalwissen über (s)ich anzueignen.

Die Begründung dafür kommt später noch.

Daß auch Krankheiten nichts anderes darstellen als wieder nur ein Beispiel möglicher Folgen aufgrund genau dieser „negativen Emotionen“ und nicht „genetisch“ oder aufgrund einer sonstigen komischen Theorie bedingt sind, soll hier nur eine neuerliche Andeutung dafür sein, was alles an Folgen möglich sein kann, wenn man unter dem Motto „is´ ja mir Wurscht“ mit diesen eigenen, aber natürlich erst durch „Gehirnwäsche“ sozusagen erworbenen Verhaltenszwängen kein Problem zu haben glaubt.

Der Begriff „Emotionen“ ist ja genauso irreführend. Nämlich insofern, als man dann damit fälschlicherweise ein natürlich bedingtes Geschehen dahinter vermutet, welche aufgrund körperlicher Vorgänge ausgelöst würden („Hormone“ z.B. und ähnliche Theorien!?). Das stimmt aber natürlich nicht, vielmehr sind alle diese nichts anderes als Variationen von Angst- bzw. Aggressionsspannungen, die erst als Folge davon dann auch in den bekannten körperlichen Reaktionen feststellbar sind.

Es war wichtig, auch darauf an dieser Stelle und vor allen weiteren Besprechungen eingegangen zu sein, weil ansonsten irgendwer vielleicht auf die Idee kommen könnte, „Missionierungsambitionen“ zu entwickeln oder gar dem Autor solche zu unterstellen.

Daher auch wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Vielleicht nämlich trotzdem noch der Hinweis auf eine solche Erfahrung, die jedem geläufig ist, und aus der sich jedenfalls auch zumindest das Indiz, der Denkanstoß zwingend ergibt, dass es sich in Bezug auf sich selber um zwei Hinterfragungsbereiche handeln muß, von denen jeder aber einen für sich erfaßbaren realen Hintergrund besitzt.

Wir behaupten doch von uns selber, dass wir mit der Zeit „älter“ werden.

Damit der Begriff „ich“ dabei ins Spiel kommt, braucht man diese Aussage lediglich auf sich selber umzuformulieren, z.B. so: als ich noch ein Kind war, habe ich dies oder jenes getan, jetzt bin ich erwachsen und mache eben dies oder das und in dreißig Jahren werde ich dies oder jenes machen.

Eine ganz normale Tatsache also.

Wenn man aber, wie nahezu fast jeder eben, in falschen Ansichten denken gelernt hat (dazu gezwungen wurde), erkennt man natürlich die wesentliche Tatsache an dieser authentischen Erfahrung auch überhaupt nicht.

Und diese ist ganz einfach, unzweifelhaft und ganz normal folgende: ich werde ganz offensichtlich nie „älter“. Ich bleibe unverändert und unveränderbar immer ich.

Ich war schon als Kind ich, habe nur etwas anderes getan, weil mein Körper kleiner war und ich noch nicht verstanden habe, worüber die anderen so reden. Jetzt ist mein Körper größer und ich weiß, worüber die anderen reden, aber ich bin noch immer der Gleiche, nämlich: ich. Und wenn mein Körper einmal langsam zu verrunzeln beginnt, wird der, der dann halt dies oder jenes damit tut, noch immer ich sein.

„Mein Körper“ und die Umstände, mit denen ich es zu tun habe, sind also und ganz offensichtlich das Einzige, was „älter“ wird, was sich also ändert.

Aber nicht „ich“!

Auch diese Erfahrung, die man genauso wegen der unmittelbaren eigenen Nachvollziehbarkeit nicht mehr als falsch anzweifeln kann, führt jeden dann wieder zur gleichen logischen Folgefrage: was bin ich also dann?

Und jeder muß daraus zumindest den gleichen Verdacht über sich selber folgern: offensichtlich muß ich dann doch auch etwas ganz Besonderes sein. Das logischerweise auch innerhalb meiner körperlichen Strukturen, von diesem aber grundsätzlich gänzlich unabhängig bzw. nur bedingt abhängig.

Aber bitte keine „mystischen“ (= größenwahnsinnigen) Anwandlungen bei dieser Betrachtung zu entwickeln. Schön weiterhin am Boden bleiben, weil diese Tatsachenfeststellung etwas ganz Normales ausdrückt und selbstverständlich dann auch für jeden auf sich selber bezogen gleichermaßen so gültig sein muß.

Anm.: Erst auf Basis dieser Denk- und Sichtweise wird letztlich auch verstehbar, dass und warum die bekannte, bisher aber ebenfalls immer falsch interpretierte Feststellung stimmt, wir wären alle das Gleiche. Was dann natürlich nicht bedeutet, wir würden alle die selben sein.

Warum soll es nun aber derart bedeutend sein, ob man das weiß bzw. zumindest einmal auf diese Denkmöglichkeit aufmerksam wird oder nicht?

Aus sehr vielen Gründen, von denen hier wieder nur beispielhafte Andeutungen sinnvoll sind. Die Krankheiten, neben zahlreichen anderen körperlichen Unannehmlichkeiten, wurden diesbezüglich ja schon erwähnt.

Aber auch ein anderer wäre noch ein unmittelbar persönlicher gewichtiger Grund.

Auch wenn man das vielleicht nicht wahrhaben will, reduziert sich das eigene Denken nämlich sehr oft und immer wieder, aus vielleicht banalen Situationsanlässen heraus, auf genau diese Frage, ohne dass man dann aber selber das so bemerken würde. Wenn man sich z.B. denkt, „ich bin nichts „wert“, dann hat man sich vorher nämlich mit dieser Frage beschäftigt, sich aber danach in eine fatale Situation mit einem gänzlich falschen Gedankengang hinein manövriert oder von anderen hinein manövrieren lassen. Letztlich also wieder nichts anderes als in den Zustand „Angst“.

Und abhängig davon, durch welche Situation man in dieses Denken wieder einmal hinein gefallen ist, kann sich bei manchen daraus ein individuell vielleicht extremer Leidensdruck ergeben, der sich dann bis zu einer Wahnsinnsreaktion auswachsen kann, von der wir nicht so selten hören: einem Selbstmord.

Und das alles dann aber nur deshalb, weil Menschen in einer extremen Krisensituation eben nicht einmal einen Funken eines Gedankens zur Verfügung hatten, wie alles wirklich ist, und in dieser Situation dann begannen, sich die aberwitzigsten Vorstellungen aus allen falschen Theorien, die auch ihnen im Laufe des Lebens eingeredet worden waren, zu einer individuellen Trugvorstellung über sich selber zurechtzulegen, gleichzeitig verbunden mit der weiteren falschen Ansicht, dass durch den Selbstmord die eigene Lage nur „besser“ werden könne.

Jedem einzelnen Selbstmord geht genau diese Situation voraus.

Aber auch viele andere, individuell dann ebenfalls als sogenannte „psychische Krisensituationen“ bezeichneten Umstände, beruhen ebenfalls nur auf dieser Tatsache und sonst keiner anderen. Und wenn es noch so viele Theorien darüber gibt.

Wie gesagt ist es aber nicht die Bestrebung dieses Buches, den persönlichen Betroffenheitsbereich zu beackern

Mit diesem zweiten Band soll nun in der weiteren Folge verstehbarer gemacht werden, dass, wie und wieso alles was wir tagtäglich tun, die gesamte Organisation dieses Tuns, in jeder beliebigen Gemeinschaft von Menschen, und mit allen diesen für jeden so vielfältig belastenden Umständen, nicht nur in aberwitziger Weise sinnlos und selbstzerstörerisch ist, sondern ausschließlich und nur aus einer falschen Antwortsuche auf diese ganz gleiche Frage so falsch und damit sinnlos entstanden ist: was bin ich?

Und weil wir uns alle zwar 24 Stunden am Tag über nichts anderes beschweren, als über die Sonderzahl von Problemen, mit denen jeder einzelne konfrontiert ist, aber bisher noch niemand erkannt hat, aus welchem falschen Antrieb heraus das alles so erfolgt und welche Mechanismen dahinter stehen, muß es endlich einmal auch jemand erklären. Anders geht es ja nicht.

Eine falsche Erklärung, die man einmal als falsche „Ansicht“ übernommen hat, kann ja nur dann bereinigt werden, wenn man sie selber durch eine richtige ersetzen kann. Und „richtig“ kann daher immer nur eine solche Erklärung sein, wenn sie jemand so erklärt, dass in ihr gleichzeitig auch die aggressionsfreie Möglichkeit für den jeweils anderen enthalten ist, diese Erklärung mit eigenen Mitteln und Möglichkeiten auch subjektiv (selber) als richtig zu verifizieren. Ob jemand für diese Verifizierung (lernen) bereit ist und diese dann übernimmt oder lieber bei seinen falschen Ansichten bleibt, muß trotzdem seiner freien Entscheidung überlassen bleiben.

Diese falsche Vorgangsweise, mit allen negativen Konsequenzen für jeden Einzelnen, hat ja logischerweise nur dann überhaupt eine Chance, vor dem Erreichen der nächsten Eskalationsstufe beendet zu werden, wenn alle Beteiligten eine auch subjektiv als richtig nachvollziehbare Erklärung zur Verfügung haben. Eine Erklärung, aus der dann aber endlich auch ersichtlich wird, dass diese Beendigung auch im ureigensten Interesse solcher Menschen liegt, welche diese falschen Ansichten allen anderen aufzwingen.

Damit bei jenen, welche die so genannte „Macht“ ausüben.

Wenn also ein Mensch, der vielleicht als „Politiker“, wie man es sagt, über Leichen geht, oder als ein milliardenschwerer „Industriekapitän“ die Umwelt zerstört und bedenkenlos mit dem Leben anderer Menschen jongliert, nur um sich daran selber zu bereichern, wenigstens und erstmals zumindest die Ahnung eines Verdachtes entwickeln könnte, dass und vor allem warum wirklich die Intention für dieses sein Verhalten aufgrund der falschen „Ansichten“, die er dazu übertragen bekommen hat, auch für ihn selber desaströse Folgen haben.

Solange die das nämlich nicht verstanden haben, hören sie auch nie damit auf.

Wie gesagt, sind diese Erklärungszusammenhänge nicht Thema dieses Buches, trotzdem muß hier aber auch darauf zumindest hingewiesen werden.

Und vielleicht darf der Autor wenigstens neben den bisherigen diesbezüglichen Hinweisen einen weiteren Denkanstoß zu dieser Ahnung eines Verdachtes geben:

Wenn es nun schon aus sachlichen eigenen Erfahrungshintergründen heraus offensichtlich so ist, dass die richtige Selbsthinterfragung zwingend wenigstens zum Verdacht wenn schon nicht zur sofortigen Einsicht führt, dass nur „mein Körper“ älter wird, nicht aber ich, dann ergibt sich doch wohl auch zumindest der weitere Verdacht daraus, dass zwar „mein Körper“ einmal so alt sein wird, dass er nicht mehr funktioniert, aber nicht ich.

Oder noch anders gesagt: dass ich auch dann weiterhin der gleiche bin wie vorher, nur subjektiv mit einer dann veränderten Situation konfrontiert sein werde.

Gerade auf diese Fragestellung kann man allerdings unter den Gegebenheiten von „Gehirnwäsche“ nicht mehr unmittelbar im erklärenden Sinne eingehen. Aber nicht vielleicht deshalb, weil das nichts Normales sein würde, über das man nicht auch normal reden könnte. Vielmehr nur deshalb, weil gerade zu dieser Frage im Laufe der Zeit derart falsche Erklärungen und unter derart extremen Angstdrohungen als falsche Ansichten übertragen wurden, dass einem zwar die Haare zu Berge stehen, man aber bei einer direkten Infragestellung auch sofort diese eingeredeten kuriosen Angstvorstellungen wieder aktivieren würde, wie schon gesagt wurde. Später, im Kapitel „Die Ansichten aus den missionierenden Religionen“, wird konkreter darauf eingegangen und auch auf die Frage, die hier sicher aufgekommen sein wird, wie der Autor dazu kommt, derart „locker“ darüber zu reden.

Man kann aber auch über einen logischen Umweg diese Problematik umgehen, um dann eine andere Grundlage zu haben, endlich bis zu einem gewissen Grad auch darüber ganz normal reden zu können.

Vorweg nehmen kann man natürlich, nachdem es schon angedeutet wurde, dass besonders dann in dieser Situation die eigenen „negativen Emotionen“ äußerst ungute Folgen haben. Und gewissermaßen als Vorgriff auf das Kapitel über die „missionierenden“ Religionen kann man deren seit je her darüber verbreitete Gerüchte, warum diese Situation zu ungunsten führen kann, auch als solche bezeichnen. Das Einzige, was daran stimmt, ist die Behauptung, dass sich diese Situation dann aus der subjektiven Sicht äußerst ungunsten entwickeln kann, nicht aber die Begründungen dafür.

Wenn man nun aber den wirklichen Grund für diese Folgen, nämlich „nur“ die eigenen negativ „emotionalen“ Verhaltensintentionen, bedenkt bzw. bedenken könnte, gleichzeitig nun aber den Grund dafür wiederum als Folgen vollzogener „Gehirnwäsche“ versteht, kann man letztlich eigentlich nur Bedauern selbst für solche Menschen empfinden, die bereits während ihres Lebens in ihrem Machtrausch wie gesagt bereit sind, auch über Leichen zu gehen.

Auch keiner von denen ist ja schon so auf diese Welt gekommen, sondern dazu erst gemacht („erzogen“) worden.

Zwei Dinge müssen zu diesen Ausführungen abschließend aber noch gesagt werden, damit daraus keine falschen Vorstellungen erwachsen.

So ist es nicht, dass jeder nun in ein grenzenloses Bedauern diesen und solchen Menschen gegenüber verfallen müßte, denen z.B. die Macht- und Geldgier schon ins Gesicht geschrieben steht und die man in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Banken u.a.m. zu Haufen antrifft. Daß es also ruhig so weiter gehen solle wie bisher, weil diese ja einmal so „arm“ sein werden, und man sich daher auch weiterhin alles widerspruchslos von ihnen gefallen lassen müßte. So ist es nicht. Auch diese haben sehr wohl trotzdem eine eigene Verantwortlichkeit anderen und sich selber gegenüber, wie jeder.

Womit natürlich aber nicht gesagt ist, dass deren Einsicht, damit aufzuhören, durch „Bekämpfen“ bewerkstelligt werden dürfe.

Die richtigen Argumente sind immer stärker als jede Waffe.

Und der zweite Punkt wären eben wieder diese erwähnten Folgen.

Es ist zwar tatsächlich so, aber auch die Erklärungen darüber, wieso dann überhaupt und welche Folgen extrem negativer Natur aufgrund der gewohnheitsmäßig negativen Einstellung für einen Betreffenden zum Tragen kommen können, können wieder erst dann subjektiv auch

als richtig verstanden werden, nämlich wie das gemeint ist, wenn man die Frage „was bin ich“ selber verstanden hat.

Diesbezüglich informieren muß man sich aber schon selber.

Auch und gerade dazu darf nie jemand gezwungen werden.

Wenn schon Mathematikunterricht unter Ausübung von Zwang zum Gegenteil des erhofften Lernerfolges führt, dann gilt das noch viel mehr auch dafür. Und damit hätte dann erst recht wieder niemand was davon.

Abschließend muß im Zusammenhang mit der „ich“-Fragestellung auch auf das scheinbare Problem eingegangen werden, welches sich daraus ergibt, dass mit der Thematisierung der Frage immer auch bekannte Begriffe gesprächsrelevant werden.

Die Fragestellung „was bin ich?“ wird letztlich nur deshalb so merkwürdig unlogisch empfunden, weil sie dann scheinbar in Konflikt zu geraten scheint mit Begriffen wie z.B.: Das „Bewußtsein“, die „Seele“, der „Geist“, das „Ego“, und viele andere mehr.

Die Konfusion entsteht dann aber nur deshalb und zwangsläufig, weil bisher zwar tatsächlich nicht verstanden wurde, welche Bedeutung diese Begriffe wirklich haben, gleichzeitig aber die Vermutung „unbewußt“ eine Rolle zu spielen beginnt, es würde neben „ich“ und „meinem Körper“ auch noch andere, davon unabhängige und konkrete Faktoren geben!

Tatsächlich haben diese Begriffe aber nur eine rein praktische und keine konkrete Bedeutung.

Warum das auch wirklich so ist, wird allerdings erst dann klar, wenn man sie in Vergleich mit bestimmten anderen bekannten Begriffen betrachtet, wie z.B. mit solchen, welche im Zusammenhang mit einem anderen Lernprozeß, nämlich dem des menschlichen Körpers verwendet werden.

Wenn man nämlich das Lehrbuch „**Die Erklärung des menschlichen Körpers**“, also Anatomie studiert, dann wird im Zuge dieses systematisch aufbauenden Lernprozesses der gesamte Körper ja abschnittsweise besprochen und erlernt, bis man am Ende dann den Körper auch als die Einheit (Gesamtheit) verstehen kann, die er eben darstellt.

Jeder einzelne Lernabschnitt muß dafür in sich bereits sehr umfangreich beschrieben werden, und das logischerweise deshalb, weil nur so auch jemand anderer, der das noch nicht versteht, die gesamte Anatomie verstehen lernen kann.

Dafür gibt es dann eben auch alle diese bekannten „Lehrbücher“, in denen diese Abschnitte umfangreich und einzeln beschrieben sind. Und jemand, der das ebenfalls lernen möchte, muß sich dafür einerseits mit den entsprechenden Lehrern und Büchern herum schlagen, weil man, wie früher schon gesagt, aus dem alleinigen Studieren von Büchern ohne personalen Bezug nie etwas lernen kann. Und andererseits muß man auch praktische Untersuchungen und Übungen durchführen, weil ja erst dadurch dann auch Der Realbezug hergestellt wird, um dann mit diesem Wissen auch in der Praxis umgehen zu können.

Und alle diese Abschnitte wiederum haben viele Kapitel in den Lehrbüchern und diese Kapitel, wie auch schon die Bücher selber, haben dann auch entsprechende **Überschriften** !!

So gibt es im Gesamtlehrbuch „Die Anatomie des menschlichen Körpers“ (Buchüberschrift) neben vielen anderen z.B. auch die „Überschrift“ zu einem Kapitel, welches „Das Zentralnervensystem“ lautet.

Nun ist „das Zentralnervensystem“ nicht irgendwas, was selber und unabhängig vom ganzen Körper existieren bzw. funktionieren würde. Der Begriff, das Wort ist also in Wirklichkeit nur deshalb erfunden worden, weil man natürlich irgendein Wort brauchte, um eine Überschrift über ein Kapitel überhaupt bilden zu können.

Und wenn dann jemand das ganze Kapitel studiert hat und dann auch selber versteht, dann wird er, wenn er über diesen Teilbereich des Körpers mit einem anderen reden will, der das auch kennt, nicht immer das ganze Kapitel wiederholen, sondern nurmehr die

Kapitelüberschrift verwenden, weil der andere dann ohnedies weiß, was in dem ganzen Kapitel beschrieben ist.

Das Wort hat also nur eine praktische Bedeutung im Zuge von Diskussionen und Lernprozessen im Zusammenhang mit dem menschlichen Körper. Es bezeichnet also nichts vom Gesamtkörper unabhängig und konkret Existierendes.

Nun verhält es sich aber mit den bekannten Begriffen wie „Geist“, „Bewußtsein“, „Seele“, u.v.a.m., völlig ident.

Sie haben ebenfalls nur eine rein praktische Bedeutung, aber im ganz gleichen Sinne. Der Unterschied ist nur, dass sie dann solche **Überschriften** darstellen, welche gewissermaßen für das Lehrbuch „**Die Erklärung für ich**“ erfunden werden mußten!

In anderen Sprachen sind natürlich andere Begriffe, aber für den ganz gleichen Erklärungszusammenhang erfunden worden.

Daher ist z.B. eben auch „der Geist“ nicht irgendwas, was selbständig neben einem selber etwas sein würde, sondern nur ein Wort, welches solche Menschen aus rein praktischen Gründen verwenden, welche „was bin ich?“ entweder erlernen wollen oder bereits verstehen.

Denn logischerweise kann es ja auch dafür nur ganz genau so sein, dass dann ebenfalls viele Kapitel und Übungen schrittweise aufbauend zu erlernen sind, wenn man „ich“ verstehen lernen will. Mit der Betonung auf: Wenn man es will!

Muß ist es ja genau so nicht, wie auch nicht jeder die ganze „Anatomie“ lernen muß.

Daher wären alle diese bekannten und bisher als so „unverständlich“ empfundenen Begriffe letztlich hinsichtlich ihrer Bedeutung ebenfalls nur so zu verstehen.

Sie haben auch keinen für sich selbständigen Sinn, sondern erfüllen genau so nur einen praktischen Zweck für diese spezielle Wissensvermittlung.

Und die entsprechenden „Lehrbücher“ gibt es natürlich seit je her und deshalb natürlich auch die Begriffe. Der einzige Unterschied, den es auf diesem Gebiet zu allen anderen gibt, und das auch seit je her, ist der, dass es leider einen eklatanten „Lehrermangel“ gibt!

Das aber nicht deshalb, weil es nie welche gegeben hätte oder auch heute nicht geben würde, oder weil das Ganze so etwas „Geheimnisvolles“ darstellen würde, sondern ganz prosaisch nur deshalb, weil man genau diese interessanterweise regelmäßig zu verfolgen, zu verjagen oder umzubringen pflegt(e).

Aber dazu näheres im Kapitel über die missionierenden Religionsformen.

EINE SINNLOSE VORGANGSWEISE, DIE FRAGE „WAS BIN ICH?“ ZU LÖSEN, IST DER GRUND FÜR ALLE UNSERE PROBLEME

Eingangs muß man, um letztendliche nachvollziehen zu können, dass diese Behauptung tatsächlich auch stimmt, noch einmal auf einige Aspekte zurück kommen, die bereits angeschnitten wurden.

Denn selbstverständlich fällt sicher jeder erst einmal aus allen Wolken oder erklärt den Autor für verrückt, wenn man ihn mit der Tatsache konfrontieren will, dass alles was er tagtäglich tut, seine gesamte Lebensführung, nur auf diese, aber eben vollkommen sinnlose Vorgangsweise ausgerichtet sein sollte und dass dies gleichzeitig unter Verlust des eigenen Willens bereits in der Kindheit und damit auch der selbständigen Handlungs- und Kritikfähigkeit so erfolgen würde. Also nicht nur nicht **freiwillig**, sondern auch ohne die Möglichkeit mehr, diese Tatsache überhaupt noch erkennen zu können oder alleine und von sich aus diesen fatalen eigenen Veränderungszustand wieder „normalisieren“ zu können. Der Autor hat daher auch vollstes Verständnis, wenn man dieser Behauptung zumindest einmal „reserviert“ gegenüber steht.

Man kann sich nun allerdings von falschen Ansichten, die einem über „Gehirnwäsche“-Bedingungen übertragen wurden, nicht mehr von sich aus befreien, indem man diese selbständig richtig stellt. Genauso wenig wird man davon befreit, indem jemand anderer nur sagt, diese oder jene Ansicht (Erklärung) ist falsch.

Nun ist aber auch die allen übertragene falsche Behauptung, dass das, was jeder, eingebunden in einer jeweiligen Gemeinschaft, tut, auf der Grundlage sinnvoller Ansichten so organisiert wäre und auch einem sinnvollen Ziel dienen würde (resp. „normal“ wäre), bedauerlicherweise nichts anderes als bereits eine solche, ebenfalls im Zuge der erlittenen „Gehirnwäsche“ übertragene falsche Ansicht zu dieser realen Gegebenheit. Gleichzeitig ist sie aber auch eine, wenn nicht die zentrale, die Logik blockierende falsche Ansicht, weil auch von dieser praktisch jeder nach erlittener „Gehirnwäsche“ betroffen ist. Daher kann bereits deren Richtigstellung nicht mehr nur dadurch erfolgen, dass man sagt, sie ist falsch, sondern es muß bereits dafür über eine sehr umfangreiche und die gesamten dafür verantwortlichen Zusammenhänge berücksichtigende Darstellung der „Beweis“ (subjektive Nachvollziehbarkeit) geführt werden, dass und warum sie falsch ist.

Denn erst dann, wenn gewissermaßen diese falsche Ansicht so „aus dem Weg geräumt“ werden konnte, ist der logisch erklärende Zugang darüber, wie alles wirklich (richtig) ist, aggressionsfrei möglich.

So kann beispielsweise ja die Behauptung, dass der Verhaltenswille nach vollzogener „Gehirnwäsche“ schon ganz grundsätzlich nicht mehr der eigene sein kann, nicht unmittelbar akzeptiert werden. Auch nicht wenn man noch dazu sagt, dass diese Feststellung nur deshalb nicht als richtig verstanden werden kann, weil über den Vorgang von „Gehirnwäsche“ auch der authentische Vergleichsbezug (man könnte sagen „die Erinnerung“) zu/an diesen „eigenen Willen“ ausgelöscht wird und daher ein so Betroffener schon deshalb mit dieser Feststellung unmittelbar nichts anfangen kann.

Auch dazu kann die Richtigkeit erst im Zuge aller weiteren Hinterfragungen nachvollziehbar werden.

Andererseits gibt es bereits jetzt zumindest ein Denkanstoß dafür, dass das stimmen könnte. Indem man nämlich jemanden (oder auch sich selber) fragt: Wie willst Du leben? Ein

erwachsener Mensch, der bereits in seiner Kindheit der „Gehirnwäsche“ unterzogen wurde, ist nämlich nicht mehr in der Lage, eine nachvollziehbar sinnvolle Antwort darauf zu geben. Und bereits das ist ja bedenklich.

Natürlich kommen dann schon auch Antworten darauf, wie: ich will „gut“ leben, lang leben, machen was ich will, u.v.a.m. Solche Antworten erklären aber nichts. Sie sind sinnlos. „Wünsche“ eben nur, für die es das „Christkind“, das diese erfüllt, leider auch nicht gibt.

Andererseits sind wiederum Kinder, die noch nicht „gehirngewaschen“ wurden, aber bereits sprechen können, jederzeit in der Lage, ihren diesbezüglichen „eigenen Willen“ auszudrücken. Allerdings hilft auch diese Tatsache nicht weiter, weil dieser von „gehirngewaschenen“ Erwachsenen nicht mehr als Erklärung verstanden werden kann, ja sogar als „Unsinn“ bezeichnet würde und wird.

Aber, wie gesagt, können auch Umwege zum Ziel führen.

Ein wesentlicher Gesichtspunkt an der Sinnlosigkeit dieser Vorgangsweise ist jedenfalls einmal die Tatsache, dass sie nicht erst in unserer Zeit so entstanden ist. Wenigstens diese Tatsache steht fest, weil sie unmittelbar nachvollziehbar ist.

Aber schon nicht mehr so klar ist es, dass wir heute noch immer die Folgeprobleme, die unsere Vorgenerationen solcherart produziert haben, mit uns herum schleppen, vor allem welche das sein würden. Diese Tatsache fällt in ihren gesamten Zusammenhängen dann nicht mehr auf. Damit aber auch nicht mehr, dass und warum wir unsererseits und aus den gleichen Gründen laufend und eskalierend nur immer noch mehr und neue Probleme dazu schaffen.

Blöd ist dabei nur, dass dieser „global-historische Unsinn“, nur weil man nicht versteht, dass und warum es sich um einen solchen handelt, wenn er auf dieser gleichen Grundlage weiter betrieben wird, letztlich auch in einem vorhersehbar eintretenden Selbstzerstörungsereignis kumulieren muß. Und zwar dann, wenn die Einsicht in diese Tatsache nicht bald erfolgt und auch allgemein so verstanden wird.

Das ist bitte kein polemischer Angstmacheversuch, sondern nur die konsequente Fortführung der Logik.

Wegen der Gegebenheiten von „Gehirnwäsche“ gibt es nun aber mehrere Barrieren, die man in der Argumentation erst umgehen muß, weil sie den direkten erklärenden Zugang blockieren.

Und die zentrale Barriere, welche diese Einsicht bzw. die Beschäftigung und Diskussion darüber blockiert, welche aber ebenfalls nur ein Ergebnis dieses „Gehirnwäschezustandes“ ist, liegt nun in der Tatsache, dass Menschen einer jeweils lebende Generation - also auch heute - diese absehbare negative Entwicklung wohl ahnen, aber niemand eine Selbstbetroffenheit damit in Verbindung bringen kann.

In der locker daher geplapperten bekannten Phrase „hinter mir die Sintflut“ findet diese Ansicht ja ihren wohl skurrilsten Ausdruck.

Zum Ausdruck kommt damit aber in erster Linie, dass offensichtlich fast jeder der Ansicht ist, dass es erstens erst nach seiner Zeit eintreten würde, und damit auch gar keine Relevanz mehr für ihn hätte. Oder dass er es sich selber dann schon irgend wie „richten“ könne.

Diese Ansicht ändert sich bei einem solchen Menschen ja nur dann, dann aber binnen Sekunden, wenn er sich selber plötzlich in existenziellen Schwierigkeiten wieder findet (Krankheit, u.ä.) und dann zum ersten Mal gezwungen ist, anders denken beginnen zu müssen.

Weil daher deren Ansichten nicht nur in katastrophaler Weise falsch ist, sondern als solche ja selber nichts anderes sind, als wieder ein Produkt der „Gehirnwäsche“, scheitert jeder Überzeugungsversuch auf der Grundlage einer sachlich logischen Argumentation weiterhin ausschließlich und nur deshalb.

Bisher war natürlich überhaupt niemandem ein Vorwurf dafür zu machen.

Bedauerlich ist es natürlich trotzdem.

Denn würden nicht weiterhin nahezu alle Menschen „gehirngewaschen“, man würde ohne viel Schwafeln zu müssen mit Leichtigkeit verstehen können, dass und warum diese Vorgangsweise für die allermeisten, die auf dieser Grundlage scheinbar „gut“ leben, einmal eine noch viel größere Katastrophe darstellen wird als für andere, denen es unter diesen Umständen jetzt scheinbar „schlecht“ geht.

Im Sinne dieses genannten systematischen Umweges muß man daher zuerst einmal auf die bereits existierenden Erklärungen eingehen, welche dann nicht nur die Ansichten zur Frage „was ist der Mensch?“ und damit „was bin ich?“ begründen, sondern in weiterer Folge ja auch die Einstellungen und die Verhaltensweisen. Dafür ist es erforderlich, heraus zu finden, wie diese überhaupt entstanden sind. Denn ein jeweiliger heutiger Mensch, der eine solche vertritt, ist ja nicht von sich aus darauf gekommen, wie zwischenzeitlich hoffentlich klar geworden sein sollte.

Heute existieren zwei solche Varianten von falschen Erklärungen und damit Ansichten, welche die Grundlage für diese „fatalistische“ Einstellung und der nur daraus resultierenden „Rücksichtslosigkeit“ anderen und sich selber gegenüber darstellen können.

Die eine kommt aus den so genannten missionierenden Religionen, mit der vereinfachten Erklärung, dass alles, so wie es vor sich geht, einer von einem persönlichen „Gott“ (eine Person mit einem langen weißen Bart z.B.) bestimmten „Vorsehung“ zuzuschreiben wäre, die daher mit einem selber als Menschen nur sehr bedingt etwas zu tun haben würde und daher auch durch nichts zu ändern wäre.

Punkt aus, Ende der Debatte.

Die zweite ist zwar nur als Folge der Unglaubwürdigkeit der ersten entstanden, deswegen aber trotzdem genauso falsch. Nämlich, dass man eben nur für die Zeit dieses Lebens existieren würde und danach sowieso alles aus sei.

Auch Punkt aus und Ende der Debatte.

Mit letzterer braucht man sich allerdings nicht weiter auseinander zu setzen, weil da auch nicht wirklich maßgebliche Interessensgruppen dahinter stehen, die damit zu „missionieren“ versuchen. Die legt sich eigentlich selber jeder bei Bedarf so zurecht, weil sie halt irgendwer einmal aufgebracht hat und seither ist sie eben zum gelegentlichen Gebrauch da.

Die erste ist daher diejenige, welche diesbezüglich wesentlich kritischer ist und somit genauer hinterfragt werden muß, weil dahinter auch ein von Menschen ausgeübter Zwang auf andere Menschen festgestellt werden kann, diese Behauptung in weiterer Folge auch als richtig zu „glauben“ und erst dadurch in weiterer Folge auch als „eigene Ansicht“ zu übernehmen.

Auch wenn die Infragestellung gerade der falschen Ansichten, die aus den so genannten „missionierenden Religionen“ abgeleitet und dann durch „Gehirnwäsche“ übertragenen wurden (werden), wegen der zwanghaft darauf zu erwartenden Reaktionen (s. die Vorbemerkungen hier) fast unmöglich ist, muß die gesamte Systematik aller weiteren Hinterfragungen trotzdem bereits jetzt damit beginnen.

Nach den vorbereitenden Ausführungen des ersten Bandes und den einleitenden Bemerkungen ist nun aber ein anderer und präziserer Zugang möglich.

DIE FALSCHEN ANSICHTEN AUS DEN MISSIONIERENDEN RELIGIONSFORMEN

Als erstes muß darauf hingewiesen werden, dass im Zuge dieser Erörterung bereits der Begriff „Religion“ ein Problem in sich darstellt. Er ist ja ein unanschaulicher Begriff und als solcher hat er unter den gegebenen Umständen natürlich genauso keine allgemein gleich verstandene Bedeutung. Aber hier ist ja nicht „die Religion“ das zu besprechende Thema, sondern die mit diesem Begriff in Verbindung stehenden Ansichten, weshalb sich dieses Problem nicht unmittelbar stellt. Trotzdem wird am Ende des Kapitels auch auf den Begriff und die damit verbundene Problematik näher eingegangen.

Darüber hinaus muß eingangs selbstverständlich aber auch hier wiederholt werden, dass alle Ausführungen nur im erklärenden und nicht im Schuld zuweisenden Sinne aufzufassen sind. Als „gehirngewaschener“ Mensch ist ja niemand mehr von sich aus in der Lage, die Unrichtigkeit resp. Unlogik seiner „eigenen“ (!?) Ansichten, Argumentationen und Handlungsweisen festzustellen und zu erkennen, wie schon mehrfach gesagt wurde.

Jede Hinterfragung jeder beliebigen falschen Ansicht, egal auf welche Weise diese erfolgt, löst bei jedem Menschen dann einen hoch intensiven Angstzustand (vor potentiell drohenden Schuldzuweisungen) wieder aus, wenn er zentrale Bereiche seiner Lebensausrichtung darauf aufgebaut hat. Dies deshalb, weil eine solche in Frage stellende Erörterung dann bei allen anderen „Gehirngewaschenen“ diese Schuldzuweisungen, also Aggressionshaltungen gegen diese Menschen auslöst, wenn vorher nicht darauf hingewiesen wird. Das trifft, wie gesagt, aber für jeden Bereich so zu.

Beispiel: Auch „Politiker“ sind der (falschen) Ansicht, dass ihre jeweiligen „eigenen Ansichten“ die einzig richtigen wären und die Bevölkerung daher dazu gezwungen werden müsse und dürfe, den von ihnen verkündeten Willen auch entsprechend zu erfüllen. Und weiters, dass ihnen für diese außergewöhnliche „Leistung“ auch noch die Anerkennung der so Gezwungenen und eine hohe Bezahlung aus deren Geld zustünde. Würde diese Ansicht öffentlich dadurch zur Diskussion (in Frage) gestellt werden, dass man sagt, es hätte umgekehrt zu laufen, dass nämlich die Politiker ausschließlich dafür bezahlt werden, den Mehrheitswillen der Bevölkerung zu verwalten und nach außen zu vertreten, dann würde keine sachliche Erörterung darüber mehr stattfinden, sondern sofort die oben aufgezeigte Konfrontationssituation eintreten, in der die Politiker aber niemals von ihrer falschen Ansicht abrücken würden. Die würden das dann sogar als „Aufruhr“ betrachten.

Diese unvermeidliche neuerliche Auslösung des ja schon während des Vollzuges von „Gehirnwäsche“ in der Kindheit empfundenen Angstzustandes aufgrund späterer solcher Erklärungen oder Diskussionen zu bestimmten Ansichten und Verhaltensweisen ist also bei den jeweils davon Betroffenen unvermeidbar, egal, auf welche Weise man zu erklären versuchen würde. Das geht ruck-zuck.

Diese bisher hinsichtlich des wirklichen Grundes nicht erkannte Problematik stellt ja auch den einzigen Grund dar, dass alle kritischen Diskussionen über die „Religionen“ seit je her nie zu einem gemeinsamen Verständnis führen konnten, sondern immer nur zu Aggressionen resp. „Konfrontationen“.

Da diese Problematik hiermit aber beispielhaft erläutert wurde, ist auch die logische Hinterfragung der so genannten „missionierenden“ Religionen (richtiger: deren Ansichten) auf

einer sachlichen, nicht auf Personen bezogenen Ebene nicht nur zulässig, sondern längst überfällig.

Zudem kann und darf sich eine solche sachliche Hinterfragung nicht auf eine spezifische solche Religion alleine beziehen, sondern auf solche Aspekte, die dann auf alle diese Religionsformen gleichermaßen zutreffen.

Somit kann man zu allererst sachlich doch einmal feststellen, dass es sie gibt und dass es sie schon seit historischen Zeiten gibt.

Und wenn das bekanntermaßen so ist, dann muß es aber auch einen erklärbaren, ebenfalls sachlich richtigen und vor allem dann auch übereinstimmenden Grund für deren Existenz geben.

Weiters kann dieser Grund nur dann sachlich richtig sein, wenn er auf jede gleichermaßen zutrifft.

Dieser sachliche Grund, von dem jede Diskussion darüber nur ausgehen kann, der auch im Laufe der Geschichte nie verfälscht wurde und auch nie verfälschbar ist und der sich in jeder Religionsform absolut ident findet, ist nun folgender:

Zu unterschiedlichen Zeitpunkten und in unterschiedlichen geographischen Regionen hat es ganz offensichtlich immer Menschen gegeben, die deswegen als besonders bzw. „außergewöhnlich“ im historischen Sinne so aufgefallen sind, weil sie versucht haben, die jeweils damals dort lebenden Menschen darauf hinzuweisen, dass sie auf der Grundlage offensichtlich falscher Ansichten über den eigenen existenziellen Hintergrund lebten bzw. auch dazu gezwungen wurden. Gleichzeitig haben sie anscheinend auch versucht, die wirklichen Zusammenhänge des existenziellen Hintergrundes (ich) jedes Menschen und über das jeweilige Leben hinaus zu erklären. Diese Behauptungen kommen in allen Überlieferungen vor, daher muß das jedenfalls auch so gewesen sein. Daß es nicht so gewesen wäre, kann ja niemand von uns heute sachlich behaupten. Man kann aggressiv dagegen sein, nur stellt aggressives Dagegensein niemals eine sachliche Widerlegung von irgendwas dar.

Angeblich war die Erklärungserfordernis dafür jeweils auch sehr umfangreich, zeitaufwendig und, wie behauptet wird, auch nur im direkten Gespräch das Verständnis bei einigen, bei weitem aber nicht allen Menschen dafür zu erzielen.

Gleichzeitig muß die Wirkung und die Erklärungen dieser Menschen trotzdem sehr überzeugend gewesen sein, wenn man die ja historisch glaubhaften diesbezüglichen Berichte jedenfalls einmal sachlich und „emotionslos“ so zur Kenntnis nimmt. Und sagen kann man das dann deshalb, weil gleichzeitig keine umstürzlerischen Absichten im Zusammenhang mit diesen Menschen berichtet werden und die Geschichte üblicherweise nur aus diesem Grund dann derart zentral die Erinnerung an Menschen aufrecht erhält. Daraus kann weiters gefolgert werden, dass offensichtlich trotz allem sehr viele damalige Menschen aufgrund deren umfangreichen Erklärungen auch etwas verstanden haben mußten. Jedenfalls muß irgendetwas daran logisch, also auch subjektiv als richtig nachvollziehbar gewesen sein. Viele konnten daher nur verstanden haben, dass und warum das stimmt, was erklärt wurde. Und nachdem nie umstürzlerische Intentionen im aggressiven Sinne damit verbunden waren, mußte es sich um sachlich überzeugende Erklärungen und Aussagen gehandelt haben, weil nur dann diese Reaktionen auch so erfolgen.

Es muß daher als richtig verstehbar gewesen sein, was erklärt wurde. Zumindest wenn jemand auch selber bereit war, es verstehen lernen zu wollen.

Diese Ereignisse, aus denen sich auch umfangreiche Schriftwechsel zwischen Beteiligten sowie Einzelberichte über bestimmte Anlässe entwickelt haben, sind also der Grund, dass man noch bis heute darüber Bescheid weiß, dass es immer wieder Menschen gegeben hat, die ganz

offensichtlich nicht nur das Wissen über die wirklichen Zusammenhänge gehabt haben mußten, sondern auch in der Lage waren, es anderen zu erklären.

Jedenfalls so lange, bis man sie verjagt oder umgebracht hat, was ja – und wie früher schon gesagt –, offensichtlich eine konstante Begleiterscheinung bis in unsere heutige Zeit gewesen zu sein scheint. Mit der dadurch auch verbundenen Konsequenz, dass es danach zwar weiterhin die Bücher darüber gegeben hat, aber die für einen Lernprozeß unverzichtbaren Menschen als Lehrer nicht mehr!!

Das ist aber auch schon alles, was wir heute lebenden Menschen über diese Menschen sagen können.

Mehr nicht.

Allerdings sind alle diese historisch bekannten Personen nun aber auch der Grund, dass sich später etwas entwickeln konnte, was wir als die so genannten „missionierenden Religionen“ kennen. Mit der Betonung auf: später. Dies deshalb, weil es keine mit überlieferte Information gibt, dass diese Menschen die Absicht geäußert hätten, dass es solche Organisationsstrukturen geben solle, wie sie dann ja erst von viel später lebenden Menschen so eingerichtet wurden und wie sie auch wir heute noch kennen. Und diese Tatsache ist ja nicht unerheblich in diesem Zusammenhang und darüber können wir heutigen Menschen sehr wohl reden.

Tut aber interessanterweise aber keiner.

Traut sich da niemand?

Hat da wer Angst?

Vor wem eigentlich?

Was ist nun aber an den Erklärungen dieser so genannten missionierenden Religionen, die ja erwiesenermaßen erst sehr viel später und von Menschen, die mit diesen Ereignissen nicht mehr authentisch verbunden waren, so hervorgebracht wurden, wie auch wir es kennen, im Vergleich zu diesen besonderen Menschen sachlich als falsch feststellbar?

In einem Satz zusammen gefaßt: dass es ja ganz offensichtlich gar keine Erklärungen sind!

Jedenfalls das können wir heute sofort, sachlich nüchtern und mit Sicherheit feststellen.

Und das können sie schon deshalb nicht sein, weil sie auf diese Weise die Erklärungen dieser jeweiligen damaligen Menschen gar nicht authentisch wiedergeben können. Dies würde logischerweise dann ja auch voraus setzen, dass jemand das gleiche Wissen authentisch besitzt.

Das, was auch den späteren Generationen erhalten geblieben ist, sind ja nur Berichte über diese Ereignisse und Einzelerklärungen, die ja nur einen Bruchteil aller Erklärungen darstellen können und überdies in einer anderen Sprache erfolgten. Und daraus haben dann erst viel später solche Menschen, die nicht mehr von diesen Menschen sozusagen dafür authentisch und gesamtheitlich ausgebildet und legitimiert worden waren, begonnen, eigene Schlußfolgerungen zu ziehen. Das dann aber mit sprachlichen Begriffen der eigenen Sprache, die aber bereits einen festgelegten falschen Bezug haben müssen.

Eine andere Möglichkeit besteht ja dann gar nicht mehr aufgrund der Sachlage.

Aber noch ein ganz anderer Gesichtspunkt macht die Kuriosität an dieser ganzen Sache sofort offensichtlich.

Wie ja nun anzunehmen ist, muß es sich bei diesen Erklärungen um nichts anderes gehandelt haben, als um die Mitteilung darüber, wie der existenzielle Grund jedes Menschen wirklich zu verstehen ist (damit die Erklärung zur Frage „was bin ich?“) und weiters, wie dann jene Situation zu verstehen ist, mit welcher man dann konfrontiert ist, wenn der existenzielle Zustand in dieser „Welt“ beendet ist. Diese Zusammenhänge, welche ja nicht getrennt von

einander zu betrachten sind, kann logischerweise aber nur jemand erklären, der diesen Zustand selber bereits kennt.

Jemand, der diese Grundvoraussetzung, um darüber etwas erklären zu können, nicht hat, kann logischerweise diesbezüglich nicht einmal in Ansätzen etwas darüber erklären. Das Einzige was man dann nur kann, ist, seine jeweiligen eigenen „Theorien“ oder „Vorstellungen“ herunter leiern. Solche kann man dann aber auch getrost für sich behalten oder seiner Großmutter erzählen, wenn sie sich dafür interessiert.

Selbst wenn jemand entsprechende Niederschriften von Teilerklärungen darüber vorträgt, erklärt er damit nichts, sondern liest nur etwas vor, was jemand anderer gesagt hat. Und das kann ohnedies jeder, dafür genügt die Voraussetzung, lesen zu können.

Dann aber zu behaupten, ich ziehe jetzt diese und jene Schlußfolgerungen aus vorliegenden Aussagen und behaupte, dass diese dann auch von denjenigen genau so gemeint worden wären, auf welche diese Berichte zurückgehen, ist ja ein starkes Stück.

Aber genau nur das machen praktisch alle Vertreter der bekannten „missionierenden Religionen“ seit ihren Anfängen.

Daher können auf solche Weise aus Originalberichten gewissermaßen auch immer nur Wunschvorstellungen zurechtgebogen worden sein, wenn sich später jemand mit solchen schriftlichen Berichten und Auszügen von Erklärungen auseinander zu setzen versucht hat.

Ein vollkommen unzulässiger Vorgang schon ganz grundsätzlich und bis heute, und ganz egal, um welche Fragestellung es sich handelt.

Allerdings, und darauf wurde auch im ersten Band schon ausdrücklich hingewiesen, erfolgt(e) so etwas immer aus einem, durch „Gehirnwäsche“ bereits festgelegten Zwang, damit aus Angst heraus so. Nicht vorsätzlich aus Bösartigkeit.

Das kann man jetzt deshalb sagen, weil man sich genau in diesen Angstzwang nun auch sehr gut wieder hinein versetzen kann, wenn man die damaligen Umstände richtig betrachtet und das Risiko versteht, wieso man aus vorliegenden Erklärungen katastrophal falsche Schlußfolgerungen ziehen kann.

Jemand, der erst - sagen wir - hundert Jahre später mit diesen Berichten konfrontiert ist, noch dazu nicht in seiner Muttersprache und gleichzeitig aber auch nicht mehr die Möglichkeit hat, einen solchen Menschen zu fragen, was er mit diesen oder jenen Begriffen gemeint habe, hat jetzt plötzlich ja nurmehr „Reportagen“ sozusagen darüber in der Hand. Und natürlich finden sich in manchen davon dann auch Besprechungen darüber, dass verschiedentlich negative Verhaltensweisen nicht nur während sondern auch nach dem Leben unangenehme Folgen haben würden bzw. könnten. Aber nicht nur das, es muß sicher auch symbolische Schaubilder und Begriffszuordnungen im Zusammenhang mit der Besprechung dieser gemeinten, nach dem Leben eintretenden Folgewirkungen gegeben haben.

Wenn dann aber jemand später solche Unterlagen so isoliert vor sich hat, ohne aber mehr die gesamtheitlich richtige Begründung bzw. Erklärung dafür von jemandem erfragen zu können (für jeden verstehbar niedergeschrieben ist diese ja nirgends, weil verstehen ohne Lehrer eben nicht geht, wie schon gesagt), muß nun aus einem bestimmten Grund zu einer völligen Verdrehung, einem Zurechtbiegen der erhaltenen „Reportagen“ führen.

Und das überall gleich.

Nämlich aus der ebenfalls überall gleichen Angstgrundlage heraus.

Denn natürlich muß dieser Angstzustand dann sofort eintreten, wenn jemand solche Aussagen vor sich hat, die von diesem Menschen, über den er die Berichte jetzt liest, auch offensichtlich gesagt worden sind, und diese dann mit seiner eigenen Lebensführung zu vergleichen beginnt, aber gleichzeitig auch erkennen muß, dass er selber nicht in der Lage ist, jedenfalls den überwiegenden Teil dieser genannten negativen Verhaltensweisen nicht zu tätigen.

Dann aber die Summe dieser erwähnten Verhaltensanomalien im Selbstvergleich so isoliert mit diesen Erklärungen, besonders aber mit den eigenen falschen Schlußfolgerungen dazu konfrontiert zu sehen, muß eine ganz fürchterliche Situation gewesen sein. Insbesondere zu der damaligen Zeit, ganz besonders aber für jene, die Macht ausübenden Menschen. Deren Lebensinhalt waren ja auch damals fast ausschließlich nur diese, als besonders folgenschwer im „negativen“ Sinne erwähnten Verhaltensweisen, nämlich anderen etwas weg zu nehmen (das Stehlen und Betrügen), das Vernichten, das Töten usw. Also Verhaltensintentionen, die aus hoch intensiven und negativen „Emotionen“ heraus getätigt werden („Haß“, „Gier“, „Neid“, u.a.m.), die also ein normaler Mensch gar nie machen würde.

Daß sie diese Verhaltenszwänge aber aufgrund der erlittenen „Gehirnwäsche“ zu vermeiden gar nicht in der Lage waren, konnte eben bis heute noch niemand gewußt haben, erst recht nicht damals. Die waren subjektiv sicher genauso davon „überzeugt“ (worden), dass das alles ja so gehört, wie sie das machen.

Da eine solche Situation dann aber das reale Risiko in sich birgt, ganz besonders bei den Machthabern, und von diesen auch unmittelbar so wahrgenommen wird, nämlich daran wahnsinnig (vor Angst) zu werden, mußte in der Folge eine hoch intensive Suche (Entstehung der dann so genannten Religionswissenschaft) in diesen Reportagen begonnen haben. Dies dann aber mit der „unbewußten“ Intention, darin vielleicht weitere Aussagen zu finden, die sich dann gewissermaßen als Generalentschuldigung dafür uminterpretieren ließen. Also derart, dass z.B. eben dann ein Diktator trotzdem weiter stehlen, betrügen, töten, Kriege führen u.v.a.m. könne, ohne dass es die erwähnten Folgen für ihn hätte.

Letztlich haben also erst diese aus Angst erfundenen persönlichen Wunschvorstellungen jeweiliger Machthaber die Richtung der weiteren Interpretationen bestimmt. Daher müssen diese auch deshalb schon falsch sein.

Und wenn man die Berichte mit dieser Intention durchforstet, dann eigenen sich allerdings und blöderweise auch mehrere Aussagen dafür, diesen falschen Schluß zu ziehen. Aussagen, die zwar auch grundsätzlich stimmen, aber genauso nur dann richtig verstanden werden können, wenn sie auch im gesamtheitlich richtigen Erklärungszusammenhang wiedergegeben werden.

Und der lag und liegt aber auch weiterhin mit Sicherheit nicht vor. Es gibt eben keine Video- oder Tonbandaufzeichnungen von diesen Menschen, sondern nur Berichte von einzelnen Anlässen sowie die späteren Interpretationsversuche von Menschen, die selber keine Ahnung haben konnten. Denn das Verständnis darüber kann aus bestimmten Gründen und offensichtlich ja nur im direkten Gespräch mit jemandem erlangt werden, der auch authentisch weiß, wovon er spricht.

Wie denn sonst bitteschön?

Jemand der z.B. eine exotische Insel kennt, weil er selber dort war, kann darüber natürlich authentisch reden. Jemand, der aber noch nicht dort war, aber die Berichte darüber von ersterem kennt, kann trotzdem nicht authentisch darüber reden. Er kann dann natürlich nachplappern, was der eine gesagt hat, was er aber nicht kann, ist darüber hinaus gehende Fragen zu beantworten. Erst wenn auch er diese Insel aus eigener Erfahrung kennt, kann er auch selber authentisch darüber reden und Fragen beantworten.

Wenn man solche Aussagen authentisch erklärender Menschen dann aber ohne jeglichen eigenen Erfahrungsbezug isoliert, also aus dem Zusammenhang reißt, und noch dazu Begriffe aus einer ja anderen Sprache im Zuge der Übersetzung vielleicht sogar unabsichtlich in ihrer Bedeutung verändert, dann kann man sich daraus zurechtbiegen was und wie es einem selber am besten in den Kram paßt. Allerdings hat das dann mit den wirklichen Gegebenheiten nichts, aber auch schon gar nichts mehr zu tun. Letztlich kommt dabei dann eben das heraus, was in allen missionierenden Religionen als Scheinerklärungen über die Jahrhunderte

entstanden ist, sowie die Tatsache, dass der Prozeß der sich ständig verändernden Interpretationsversuche bis heute nicht aufgehört hat.

Und die heutigen „Sekten“ führen „live“ vor, wie das geht. Keiner von denen war damals dabei oder kennt selber authentisch die Zusammenhänge, jeder holt sich die noch erhaltenen Berichte, liest aufgeplustert daraus vor, interpretiert dann, wie es ihm gerade paßt und spielt sich damit anderen gegenüber auf, als ob er selber nun derjenige wäre, der dieses authentische Wissen hätte, nur weil er Auszüge daraus vorlesen kann.

Ganz genau so kann und muß es auch damals nur gewesen sein, als es zur Entstehung der „missionierenden“ Religionen kam.

Diese solcherart also aus vollkommen anders gemeinten Erklärungen als Generalentschuldigung uminterpretierte Wunschvorstellung, auf den entscheidenden Gesichtspunkt extrem reduziert, lautet in allen Religionen daher bis heute: Man könne sehr wohl die genannten negativen Verhaltensweisen, ohne Folgen befürchten zu müssen, tätigen, wenn man gleichzeitig und in regelmäßigen Abständen von dann so genannten „Priestern“ geleitete Rituale besucht oder ein solcher notfalls nach dem erfolgten Ableben ein solches abhält.

Und dann, allerdings aber eben nur dann, würde sowieso ein „Gott“ für den ganzen Rest sorgen. Ja angeblich ist der sogar für alles, was geschieht, Mord und Totschlag, verantwortlich, weil er alles bestimmen würde!? Es so haben will!?

Wenn daher ein solcher „Priester“ die Erlaubnis für Mord und Selbstmord gibt, direkt oder indirekt, dann würde er im Namen dieses „lieben Gottes“ diese Erlaubnis erteilen, womit gleichzeitig der, der ihn begeht, aus dem Schneider wäre!?

Der Gesichtspunkt der eigenen Verantwortlichkeit wurde damit nicht nur allen anderen gegenüber, sondern auch sich selbst gegenüber vollständig eliminiert. Unter dem Motto: „Ja wenn das der „liebe Gott“ so haben will, was ich mache, was soll ich mir dann noch Gewissensbisse antun? Das ist ja dann wunderbar und wenn mir jemand das ausreden will, also sagt, dass es nicht stimmt, dann bringe ich den auch gleich um.“

Im Gegenteil also: Diese falsche Schlußfolgerung hat die in allen ihren Facetten bekannte Verantwortungslosigkeit menschlichen Handelns erst begründet und findet darin ihren wohl skurrilsten Ausdruck, dass auch heute gerade die Machthaber pausenlos in irgend eine Kirche rennen, gleichzeitig aber bedenkenlos weiterhin Menschen vernichten (s. die heutigen „Oberheiligen“ in dieser Hinsicht, wie G.Bush, u.v.a.). Da tickt ja irgendwas schon ganz grundsätzlich nicht richtig.

Letztlich also nicht nur eine falsche Schlußfolgerung und eine Katastrophe, sondern die Katastrophe schlechthin. Und zwar für alle Beteiligten.

Denn nie und niemals wird man eine überlieferte Erklärung finden und vorweisen können, welche im Sinne dieser Schlußfolgerung dann auch als authentische Erklärung auf einen solchen Menschen (z.B. Jesus) zurückgeführt werden könnte. Nirgends steht das, daher kann alles nur eine spätere Erfindung von Wunschvorstellungen sein.

Weil es so schlicht und einfach nicht stimmt und z.B. eben auch er nie etwas gesagt haben würde, was nicht stimmt, bzw. wenn er etwas gesagt hat, wird er das jemandem anderen dann so lange und mit weiteren Erklärungen erklärt haben, bis auch dieser verstanden hat, wie das Gesagte wirklich gemeint ist. Also unter welchen besonderen und wirklichen Bedingungen etwas nur dann so stimmt.

Oder anders gesagt: es ist richtig, dass selbst ein Massenmörder nicht notwendigerweise mit diesen erklärten negativen Folgen konfrontiert sein muß. Das aber nur unter bestimmten Voraussetzungen bzw. Bedingungen, für die er natürlich entsprechende Hilfestellungen durch einen anderen Menschen braucht, dafür aber letztlich bereits während seines Lebens selber verantwortlich ist und niemand sonst.

Falsch, und zwar katastrophal falsch sind allerdings die durch die später entstandenen missionierenden Religionen bis heute behaupteten Bedingungen, unter denen das stimmen würde.

Ganz vereinfacht auf den entscheidenden Punkt gebracht kann man aus den Überlieferungen folgendes schließen: diese besonderen Menschen, über die bis heute berichtet wird, dass es sie gegeben hat, müssen ganz sicher gewußt haben, wovon sie redeten. Unter anderem muß das auch deshalb so gewesen sein, weil es sonst nie zu dieser Reaktion vieler Menschen hätte kommen können, wie sie ebenfalls berichtet wird und die ja eine aggressionsfreie war, somit nur eine auf Basis logischer Argumentation gegründete gewesen sein konnte.

Offensichtlich waren sie also auch in der Lage, es jemandem anderen in den gesamtheitlich richtigen Zusammenhängen verstehbar zu machen. Diese Schlußfolgerung kann nun sachlich aufgrund der Überlieferungen getroffen werden und ist durch Übersetzungsfehler nicht beeinflussbar.

Die allermeisten späteren und heutigen Vertreter dieser Unzahl an missionierenden Religionsorganisationen sind dazu und ganz offensichtlich aber nicht in der Lage. Woher denn bitte?

Sonst würden ja unsere Probleme nicht existieren, ganz besonders aber kein einziger Krieg mehr geführt werden.

Oder noch anders gesagt, um auch an dieser Stelle die Falle des Begriffes „glauben“ wieder zu verdeutlichen:

Dem Jesus z.B., um ihn als Beispiel dafür zu nehmen, und den anderen Menschen, die er offensichtlich dieses Wissen erklärt und damit übertragen hat und von denen viele Briefe und Berichte erhalten geblieben sind, konnten die damaligen Menschen, die mit ihnen zu tun hatten, sicher glauben, was sie sagten, weil sie auch sicher wußten, wovon sie redeten.

Einem späteren oder auch heutigen Religionsvertreter, egal welcher missionierenden Religion, kann man selbstverständlich aber nicht mehr glauben, dass er das gleiche gesamtheitliche Wissen hätte, wie solche Menschen, wenn sie nicht den gleichen Lehr- bzw. Lernprozeß dafür vorweisen können.

Nur zu erzählen, dass sie gelebt haben und dass von ihnen dies oder jenes und durch damalige Zeitzeugen berichtet wurde, stellt ja kein besonderes Wissen dar. Keines jedenfalls über die Zusammenhänge, welche diese offensichtlich gewußt und zu erklären versucht haben.

Obwohl natürlich niemand vorsätzlich alles so verdreht hat, bleibt es trotzdem vom Wesen her geradezu eine Anmaßung, wenn jemand, der nicht selber z.B. mit Jesus gesprochen hat oder die wirklichen Zusammenhänge aufgrund anderer Lernumstände selber authentisch kennt, heute vorgibt, stellvertretend für ihn nun darüber zu sprechen!?

Und der Beweis dafür, dass dort nichts jemals wirklich verstanden worden sein konnte, wird eben dadurch seit jeher erbracht, dass damit sogar noch „missioniert“ wurde und weiterhin in unterschiedlichster Form wird. Also Zwangsmittel zur Anwendung gebracht wurden und werden, bis hin zur Legitimierung von Kriegshandlungen.

Denn alles, was durch Anwendung beliebigster Zwangs-, = Missionierungsmitteln, erfolgt, ist ausschließlich „Gehirnwäsche“. Und nichts anderes.

Jemand, der an so etwas direkt oder auch nur indirekt mitwirkt, kann selber schon alleine deshalb nicht einmal den Funken einer Ahnung von irgendwas haben.

Mit den, wie nun ausgeführt wurde, falsch interpretierenden missionierenden Religionsformen hat sich letztlich eben auch eine Katastrophe für alle Beteiligten ergeben. Das spiegelt ja auch die Geschichte der letzten beiden Jahrtausende anschaulich wieder.

Bis heute bitteschön.

Das Lügen, Betrügen, Morden, Tyrannisieren, Kriege führen etc. ist dadurch geradezu zu einem Sport geworden.

Und wer über das Führen von Kriegen Reichtümer zusammen gestohlen hat und so zum „Allermächtigsten“ aufgestiegen ist, läßt sich dafür auch noch bewundern und erwartet das geradezu. Wobei ja „Krieg“ gegen Menschen, um sich daran zu bereichern, nicht notwendigerweise auf solche Methoden reduziert ist, bei denen Waffen zum Einsatz gebracht werden.

Krank, schwerst krank, kann man eigentlich nur mehr dazu sagen.

Und eigentlich bedauernswert, weil so einer selbstverständlich und deshalb einmal mit extrem unlustigen Folgen konfrontiert sein wird. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit jedenfalls.

Aber noch einmal: Nicht deshalb, weil dann irgendein „Gott“ oder wahlweise ein „Teufel“ antanzen und Arschritte etc. verteilen würde. Sondern aus vollkommen anderen Gründen.

An dieser Stelle muß der Autor dem Leser zugestehen, dass er sich mit vollem Recht fragen wird, ob diese Ausführungen und in dieser Art nicht genauso eine Anmaßung des Autors darstellen.

Das wäre es sicher dann, wenn nun von ihm seinerseits behauptet würde, das gleiche Wissen zu besitzen und vertreten zu können, wie es von solchen ganz besonderen Menschen berichtet wird.

Aber weder behauptet der Autor das, noch ist es überhaupt erforderlich, um die obigen für jedermann als richtig nachvollziehbaren Tatsachenfeststellungen in Bezug auf die Zusammenhänge der Entwicklung der missionierenden Religionen treffen zu können.

Dazu ist lediglich folgerichtiges, also logisches Denken erforderlich und selbstverständlich auch die Angstfreiheit, sich das dann auch sagen zu trauen, also nicht selber unter den gleichen „Gehirnwäschezwängen“ zu leiden.

Allerdings, und das ist natürlich dabei auch wieder richtig, setzt es darüber hinaus auch voraus, auf andere Weise zumindest verstanden zu haben, dass und warum das, was eben diese besonderen Menschen offensichtlich damals erklärt haben mußten, die richtige Erklärung der Zusammenhänge gewesen sein muß.

Auch wenn es dem Autor zutiefst widerstrebt und im ersten Band noch bewußt vermieden wurde, nämlich über sich selber etwas zu sagen, muß an dieser Stelle aber eine Erwähnung erfolgen, weil es sonst zu den blödesten Unterstellungen kommen könnte in Bezug auf die Absichten des Autors mit dieser Publikation.

Es kommt zwar auch dann und ganz sicher zu anderen blöden Unterstellungen, die dann aber das kleinere Übel der beiden Möglichkeiten sind.

Der Autor, selber natürlich genauso von Kindheit an „gehirngewaschen“, war vor Jahren mit der subjektiv und mehrfach getätigten Erfahrung dessen konfrontiert, was er bis zu diesem Zeitpunkt auch nur aus Berichten gekannt hat und wofür dann - wie ganz grundsätzlich - die diversen „Wissenschaften“ zwar keinerlei Erklärung, aber flugs einen neuen Begriff in die Welt gesetzt haben: mit dem dann so genannte Nahtod-Erlebnis(?) also.

Und das dann über den Zeitraum von einigen Jahren und sehr oft.

Wenn man nun aber als so Betroffener und nicht mehr nur als Außenstehender, sozusagen also „live“ mit dieser Situation konfrontiert ist, vor allem mit der Fülle der damit verbundenen Situationsinhalte, kann man mit diesem merkwürdigen Kunstbegriff natürlich auch nichts mehr anfangen.

Allerdings mit den entsprechenden Erfahrungsinhalten genauso nichts.

Nämlich insofern nicht, als man diese dann keiner bis dahin gekannten Erklärung mehr zuordnen kann. Wenigstens für den Autor traf dies so zu. Das, was sich allerdings schon daraus ergibt, ist die logisch zwingende Einsicht: Die Behauptungen, die man bis dahin über diesen Prozeß gekannt hat, also die Religionserklärungen von heute, können so nicht stimmen. Die „wissenschaftlichen Theorien“ darüber sowieso nicht.

Die gemachten eigenen Erfahrungen und in diesem Umfang sind dann aber nicht mehr anzweifelbar. Wobei die allerwesentlichste Einsicht daraus erst einmal nur die ist, dass man dann authentisch mit der Tatsache konfrontiert war: Mein Körper stellt zwar seine Funktionen ein, aber ich bin deswegen nicht „gestorben“! Ich existiere unabhängig von meinem Körper mit der Einstellung und dem Denken, der ich vorher war, weiter. Natürlich mit einer anderen Situation konfrontiert, die aber als solche weder „spektakulär“, „spannend“ oder „aufregend“ ist. Nur aus der subjektiven Sicht dann in bestimmter Weise „anders“ (unerwartet).

Das einzige, was aus einer solchen Erfahrung dann unmittelbar nur verstehbar wird, ist, dass die seither gekannten Erklärungen darüber nicht stimmen können, weil die erlebten Erfahrungen damit nicht zusammen passen. Die Situation als solche kann man sich danach selber jedenfalls nicht erklären, also erklären, wie es dann weiter gegangen wäre, wenn man jetzt dauerhaft „gestorben“ geblieben wäre.

Das ist deshalb von Relevanz, weil es damit auch sinnlos wäre, mit solchen Menschen darüber reden zu wollen, um sich das dann auch erklären zu lassen zu, welche nur die Theorien darüber vertreten, die man ohnedies selber kennt, die aber selber kein wirkliches Wissen darüber haben. Die Reaktion, welche man dann nur zu erwarten hat, kann grundsätzlich keine andere sein als eine Aggressionsreaktion. Das deshalb, weil so jemand gleichzeitig damit auch mit der Infragestellung seiner „eigenen Ansichten“ (Theorien) konfrontiert ist und dann als offensichtlich „Gehirngewaschener“ gar nicht mehr anders darauf reagieren kann. Man riskiert dann eher, dass einem gesagt würde, man habe nur „halluziniert“, wenn man nicht ohnedies sofort für verrückt erklärt wird.

Erst viel später daher, als der Autor erstmals und auch nur zufällig umfangreicher publizierte Erklärungen der so genannten tibetischen „Buddhisten“ in die Hände bekommen hat, wurde die Sache klar. Und zwar derart, dass man dann als so Betroffener in der kritischen Beschäftigung mit diesen Erklärungen zur Kenntnis nehmen muß, dass sie stimmen. Es ist genau so.

Keinesfalls verbunden ist damit aber, dass man dann gleichzeitig dieses offensichtlich enorme und umfangreiche Wissen darüber besitzen würde, welches diese Menschen haben und auf dem diese Publikationen ganz offensichtlich gründen. Das bleibt nach wie vor ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht.

Und schon gar nicht hat man damit die gleiche Voraussetzung, dieses Geschehen jemandem anderen auch erklären zu können. Nicht weil es so geheimnisvoll wäre, sondern wegen des Risikos, jemanden anderen zu manipulieren. Das deswegen, weil man völlig falsche Vorstellungen im Anderen aufgrund einer unweigerlich blödartigen Erklärungssystematik bewirken würde.

(Anm.: Die gemeinte „Blödartigkeit“ besteht im Grund lediglich in der Tatsache, dass man dann immer dazu neigt, im anschaulich beschreibenden Sinne ein Verständnis bei jemandem anderen vermitteln zu wollen. Solche beschreibenden Erklärungen können dann aber, wenn nicht bedacht wird, dass der Zuhörende noch kein grundsätzliches und allgemeines Verständnis zu an sich schon bekannten Wahrnehmungszuständen hat, also ein „Gehirngewaschener“ ist, eine blöde Folge für diesen haben.

Warum das so ist, kann vielleicht an einem bekannten Beispiel verständlich gemacht werden.

Ganz sicher kennt fast jeder die Behauptung von Menschen, die eine dann „Nah-Tod“ genannte Erfahrung gemacht haben, es würde in dieser Situation unter anderem auch einen „Tunnel“ geben, an dessen Ende ein Licht zu sehen wäre.

In Wirklichkeit gibt es aber hinten und vorne nirgends einen „Tunnel“ in dieser Situation. Allerdings gibt es sehr wohl einen sehr „beeindruckenden“ Moment - daher bleibt dieser auch vielen Menschen so nachhaltig in Erinnerung -, für den es aber keine vergleichende Beschreibungsmöglichkeit gibt. Und das wiederum nur deshalb, weil in dieser Situation die subjektive Wahrnehmung in gewisser Weise anders ist als man es „gewohnt“ ist. Grundsätzlich wäre aber auch damit nichts spektakulär Unbekanntes gemeint. Man ist sie sozusagen eben nur nicht „gewohnt“, und das auch wieder nur deshalb, weil niemand darauf aufmerksam gemacht wird, dass er sie grundsätzlich ohnedies kennt und nichts „Spektakuläres“ damit gemeint ist.

Wenn man dann aber diese Problematik, die ja auch nur eine Folge nach erlittener „Gehirnwäsche“ ist, nicht mit berücksichtigt und nun der Meinung ist, jemandem anderen davon erzählen zu müssen, greift man fast zwangsläufig auf einen solchen bildhaften Vergleichsversuch zurück, womit das Malheur aber schon passiert ist. Denn ein anderer, der noch auf keine entsprechenden subjektiven Vergleichsmöglichkeiten zurückgreifen kann, weil er noch nicht darauf aufmerksam gemacht wurde, dass er solche ohnedies bereits kennt, übernimmt dann fatalerweise nicht nur die falsche Vorstellung „Tunnel“ sondern gleichzeitig damit auch alle Angstvorstellungen, welche im Zusammenhang mit einem „Tunnel“ vorstellbar sind. Und das hat aber wiederum zur Folge, dass er solcherart nur eine weitere neue und völlig falsche, aber wieder angstbesetzte Erwartungshaltung dieser Situation gegenüber übertragen bekommen hat.

Nur aus diesem banalen Grund also soll man solchen Menschen gegenüber nicht in einer beschreibenden Weise darüber erzählen, die noch kein Verständnis bzw. keine Übung zu dieser gemeinten veränderten Wahrnehmung in dieser Situation haben. Bei jemandem, der solche aber bereits kennt (das „Träumen“ wäre neben anderen z.B. eine solche vergleichbare Situation), ergibt sich diese mögliche fatale Folge natürlich nicht mehr und da kann man auch bedenkenlos darüber reden, weil die Situation an sich keinerlei Angstinhalte aufweist. Die Angst, darüber zu reden, entsteht ja nur deshalb und dann, wenn einem bereits im Zuge von „Gehirnwäsche“ falsche, also angstbesetzte Vorstellungen darüber übertragen worden waren. Und sobald man dann nur irgendwas darüber sagt, tritt dieser angstbesetzte Vorstellungszustand bei demjenigen sofort wieder ein.

Eine zwangsläufige Folge von „Gehirnwäsche“ und nicht weil das „normal“ wäre.

Daher kann man auch mit den allermeisten Kindern noch ganz normal über dieses Thema, wie über Essen und Trinken auch, reden. Sobald ihnen aber irgendein „Erwachsener“(?) seine eigenen sonderbaren und falschen Ansichten einreden konnte, ist es vorbei damit.

Diese Anmerkung war an dieser Stelle erforderlich.)

Als weiterer Zusatznutzen, wenn man also, wie der Autor, auf diese Weise die Richtigkeit dieser Erklärungen zur Kenntnis nehmen durfte, ergibt sich daraus auch, dass man dann, aber logischerweise erst dann, versteht, dass und warum z.B. auch der Mensch Jesus ganz sicher gegenüber den damaligen Menschen die richtigen und damit die ganz gleichen Zusammenhänge vertreten haben muß. Das ergibt sich dann aus bestimmten Erklärungsinhalten, die weder interpretierbar noch durch Übersetzungen verfälschbar sind und welche sich jemand anderer nicht aus den Fingern saugen kann, der die diesbezüglichen Erfahrungshintergründe nicht auch selber authentisch kennt.

Es ist also nicht so, dass man, wie es im ersten Band ganz bewußt nur halb richtig gesagt wurde, dem Verstehen der wirklichen Zusammenhänge bereits dadurch näher kommen kann,

indem man verfügbare Publikationen darüber liest. Wie schon gesagt, geht so was ohne entsprechenden Bezug auf Erfahrungen dazu ja grundsätzlich nicht.

Denn Erklärungen, ganz egal zu welcher Fragestellung, kann man ja ganz grundsätzlich immer nur dann auch selber als richtig verstehen, also wie es „gemeint“ ist, wenn man immer wieder bei jemandem nachfragen kann, der das bereits versteht und der einen daher auch darauf hinweist, wie das Erklärte dann mit subjektiven eigenen Erfahrungen in Vergleich zu setzten ist. Dafür benötigt man immer einen lebenden Menschen! Ein Buch kann diese Bedingung nie erfüllen, weil dafür individuelle Bedürfnisse im Moment der Auseinandersetzung mit dem Thema erforderlich sind, welche ja kein Buchautor der Welt jemals vorhersehen und damit berücksichtigen könnte.

Und solche zu dieser Fragestellung erforderlichen Erfahrungsbezüge kennt jeder grundsätzlich ohnedies, nur kann man diese eben nicht selber den entsprechenden Erklärungen zuordnen, um letztlich auf diese Weise zum Gesamtverständnis kommen zu können.

Manchen Menschen gelingt es aber natürlich, bestimmte Erfahrungen zumindest einmal so zu deuten, dass sich daraus ein „Interesse“ im Sinne von: wissen wollen, entwickelt, wodurch dann allerdings bereits ein ganz anderer Zugang zu den bestehenden schriftlichen Erklärungen entsteht.

Solche, für das Verständnis geeigneten vergleichende Erfahrungen sind jetzt in diesem speziellen Fall nicht notwendigerweise nur diese so genannten Nahtod-Erfahrungen, sondern auch solche, die jeder schon längst kennt, zu denen aber dann jemand, der das bereits kann, aufmerksam machen muß, welche ganz spezifischen Erfahrungen dabei in Bezug zu den Erklärungen gesetzt werden können. Und das kann man dann so zusagen wieder „üben“ lernen, weil man bisher diese spezifischen Gegebenheiten dabei gar nicht beachtet hat. Das 1x1 muß man lästigerweise ja auch erst üben, um später problemlos damit umgehen zu können.

Wie schon gesagt, wäre die Erfahrung „träumen“, wenn man richtig erklärt bekommt, was und wie man dabei etwas „üben“ kann, eine sehr geeignete Erfahrung dafür. Genauso wie eine Methode, welche als „Meditation“ bezeichnet wird. Ein Begriff allerdings zu einer Methode, den man auch zuerst richtig erklären muß, wenn jemand diese dann auch richtig üben will. Sinnvoll sind beide Methoden natürlich aber erst dann, wenn man bereits von einem richtigen „ich“-Verständnis ausgeht.

Am allerbesten dafür geeignet wäre allerdings der Zustand Mitgefühl, um das Gemeinte aufgrund der damit verbundenen Erfahrungen auch ohne Vorwissen umfassend verstehen zu lernen. Unter den gegebenen Umständen, und wie sich leicht denken läßt, ist diese „Übung“ aber sicher die schwierigste. Vor allem muß man auch da zuerst einmal verstanden haben, was mit diesem Begriff wirklich gemeint ist.

Wobei aber in keinem Fall dann etwas „Spektakuläres“ passiert oder gemeint ist.

Aber wenigstens kann das Gesagte hoffentlich vermitteln, dass doch ein erheblicher Aufwand dafür erforderlich ist und neben der eigenen Bereitschaft eben auch die Verfügbarkeit eines anderen (bereits wissenden) Menschen voraussetzt.

Das alles daher „missionieren“, also erzwingen zu wollen, stellt alleine deshalb schon eine abstruse Intention dar.

Zusammenfassend ist dazu also zu sagen: Das Wissen über die wirklichen Zusammenhänge ist keinesfalls ein „unergründliches Geheimnis“.

Erlernbar und verstehbar ist es bedauerlicherweise aber nicht durch bloßes Erklären und genauso nicht aufgrund besonderer Erfahrungen alleine, selbst wenn man solche laufend macht.

Nur das Zusammenspiel dieser beiden Gesichtspunkte, angeleitet von ganz besonders dafür geeigneten Menschen führt dazu. Wie bei der Mathematik.

Vorausgesetzt natürlich auch, dass man es selber überhaupt will.

Würde nämlich durch den Versuch von Zwang gleichzeitig der Zustand Angst ausgelöst, ist jedes Verstehen per se unmöglich. Der Zustand Angst hat nämlich zur Folge, dass auch die Gesamtwahrnehmung massiv reduziert ist, ohne dass man das dann aber selber so bemerken würde, und daher auch die subjektive Zugriffsmöglichkeit auf diese, für das Verständnis aber erforderlichen Erfahrungs- resp. Wahrnehmungsinhalte nicht mehr möglich ist.

Die dramatischen Folgen von „Angst“ gehen ja wesentlich weiter als man bisher vermutet hat.

Jeder von diesen ganz besonderen Menschen im Verlauf der Geschichte bis heute würde alleine schon aus diesem Grund eine „Missionierung“ stricktst vermieden haben und vermeiden und auch niemals seine Zustimmung dafür geben.

Letztlich wurde ja Jesus auch nur deshalb umgebracht, weil er eben nicht die so genannte „Macht“ (= Zwangsmisionierung) zu übernehmen bereit war, obwohl er dies mit Leichtigkeit bewerkstelligen hätte können. Denn wenn man die wirklichen Zusammenhänge versteht, versteht man auch das Wesen der so genannten „Manipulation“ wesentlich besser. Allerdings würde man das dann eben gerade weil man dann auch die negativen Folgen für alle Beteiligte versteht, mit Sicherheit nicht tun.

Eine Abschlußbemerkung zum eben Gesagten ist allerdings noch erforderlich: Der Autor gehört keiner Gemeinschaft in diesem Sinne an und spricht daher auch für keine solche, sondern vertritt hier nur das, was er eben selber verstehen gelernt hat. Selbstverständlich ist er aber außerordentlich froh darüber, dass es im gesamten Verlauf der Geschichte und bis heute immer wieder solche Menschen gegeben hat, die sich das Ganze angetan haben, im vollen Wissen, was ihnen als „Dank“ dafür blühen würde. Wie z.B. eben Jesus und viele andere im Verlauf der Geschichte, aber auch und ganz besonders S.H. der Dalai Lama und sein Volk in unserer Zeit.

Und das logischerweise natürlich deshalb, weil er ansonsten ohne Erklärung für seine Erfahrungen und damit ganz sicher ziemlich belämmert dastehen würde.

Soviel also dazu, nur um keinen blöden Gerüchten über den Autor Vorschub zu leisten.

Indem nun aber die missionierenden Religionen unglücklicherweise eben so entstanden sind und anstelle der richtigen Erklärungen nur völlig falsche Schlußfolgerung als Behauptungen vermitteln und diese vor allem seit je her unter Vermittlung vordergründiger und/oder maskierter Aggressionsdrohungen allen aufzwingen wollen, hat ihre derartige Entstehung in der Folge zweierlei bewirkt.

Zum Zeitpunkt ihrer jeweiligen Entstehung, und so merkwürdig das nun sicher erscheint, trotzdem noch etwas relativ Positives. Auf diese Weise wurde - in nunmehriger Kenntnis der „gehirnwäschebedingten“ Verhaltensfolgen - zumindest verhindert, dass es zu einem noch wesentlich intensiveren Wahnsinnszustand gekommen wäre, als es die letzten beiden Jahrtausende dann letztlich trotzdem geworden sind. Darüber hinaus wurde nur dadurch verhindert, dass das Wissen von und über das Leben dieser Menschen nicht verloren wurde.

Und dieser Gesichtspunkt alleine wird einmal aus bestimmten sachlichen Gründen, deren Erklärung hier aber zu weit führen würde, von erheblicher Bedeutung sein.

Der zweite Aspekt daran ist aber so, und gerade unsere aktuelle Zeit führt uns diese Tatsache auf drastische Weise vor Augen, dass diese falschen Erklärungen weiterhin die letztlich

einzigste Rechtfertigungsgrundlage darstellen, dass Krieg, Terror und alle anderen Facetten von Machtausübung bedenkenlos weiter geführt werden.

Entsprechend den nun identifizierten Zwängen nach vollzogener „Gehirnwäsche“ ist man ja als so veränderter Mensch nur dann in der Lage, Extremaggressionen sozusagen bedenkenlos anzuwenden, also Macht auszuüben, wenn dafür eine Ansicht so eingeredet und laufend bestätigt wird, dass sie gewissermaßen als von Schuld und Folgen frei sprechende Erlaubnis für diese Verhaltensform empfunden wird.

Ein George Bush z.B., um auf unsere heutige Zeit aktuell Bezug zu nehmen, wäre nicht in der Lage, einen Krieg zu veranlassen, würden ihm z.B. die Vertreter der Religion, von der er eben seine merkwürdigen Ansichten übertragen bekommen hat, die im Zuge noch jeder Kriegsvorbereitung auch stattfindenden kirchlichen Rituale schlicht und einfach verweigern.

Oder ein so genannter Terrorist oder Selbstmordattentäter wäre ebenfalls nicht in der Lage, solche Taten zu begehen, wenn ihm nicht seine jeweilige Religion mit nur anderen, aber ebenfalls falschen Erklärungen die Erlaubnis dafür erteilen würde.

Wie überhaupt kein beliebiger Mord oder Selbstmord von einem Menschen ausgeführt werden würde, gäbe es nicht diese Unzahl an falschen Erklärungen und Schlußfolgerungen in dieser Form. Zumindest wenn diese aber als solche endlich - und ohne Schuldzuweisungen - zur Diskussion gestellt würden. Oder anders gesagt, wenn diejenigen, welche sie jeweils vertreten, endlich selber zur Einsicht kämen, dass und warum sie selber als Opfer einer Täuschung aufgrund erlittener „Gehirnwäsche“ weiterhin nur die Ausreden bzw. Rechtfertigungen dafür liefern, dass der Unfug in dieser Weise vor sich gehen kann.

Auch wenn in unserer heutigen Zeit die uneingeschränkte Machtrolle der Religionen nicht mehr so gegeben ist wie früher einmal, bilden sie aufgrund der gesamtheitlichen Entwicklung trotzdem und nur deswegen weiterhin die alleinige Grundlage dafür.

Das ist in diesem Zusammenhang eine sachliche Feststellung und keine Schuldzuweisung.

Nun ist es zwar so, dass die fatalen diesbezüglichen Wirkungszusammenhänge bei der Betrachtung extremer Aggressionsweisen sicher viel unmittelbarer plausibel gemacht werden können, jedenfalls die Fragwürdigkeit dabei.

Nicht unmittelbar einsichtig wird mit diesen Darstellungen, was sie mit der eigentlichen Logik zu tun haben sollen.

Sehr viel aber in Wirklichkeit.

Denn unsere heutige und genauso gesamtheitlich falsche Vorgangsweise, als Grund für sämtliche Formen unserer Probleme, wird zwar nicht mehr von den Religionen alleine getragen. Was aber gleich geblieben ist, ist die Tatsache, dass sie trotzdem weiterhin nur von jeweils einer relativ kleinen Gruppe von Menschen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung eines Landes über dann so genannte „Gesetze“ erzwingen wird. Also weiterhin durch Anwendung von Macht- resp. Aggressionsmitteln, woraus wiederum einer großen Anzahl von anderen Menschen enormer Schaden in vielerlei Hinsicht erwächst, während sie für sich selber ziemliche materielle Vorteile daraus zu ziehen scheinen.

Auf den entscheidenden Punkt bezogen: nach wie vor lebt eine sehr kleine Gruppe von Menschen materiell sehr gut auf der Grundlage, anderen Menschen leidvolle Umstände zu bescheren.

Nur in seltensten Fällen führt es auch für sie selber in eine existenzielle Katastrophe, selbst wenn es aufgrund dieser ja von ihnen getragenen Vorgangsweise zu Krisensituationen kommt. Aber grundsätzlich trifft auch diese dann nur wieder alle anderen.

Da sie selbstverständlich diese Vorgangsweise aufgrund ihrer eigenen „Gehirnwäsche“ aber trotzdem als völlig richtig betrachten, obwohl es falsch ist, sind sie genauso abhängig davon, dieses Verhalten ausführen zu können, eine bestätigende Erklärung von irgendwem dafür zur

Verfügung zu haben, dass dies für sie selber keinerlei negativen Folgen haben würde. Weder während ihres Lebens noch danach.

Und selbstverständlich kann letzterer Gesichtspunkt nach wie vor nur durch eine solche Erklärung abgedeckt werden, welche den Aspekt über das Leben hinaus im Sinne dieser Wunschvorstellung abdeckt.

Damit sind das letztlich wieder und nach wie vor: die gleichen falschen Erklärungen aus den verschiedensten missionierenden Religionen.

Oder hat irgendwer von dieser Seite schon einmal eine klare, entschiedene und unmißverständliche Aussage gehört, dass z.B. der George Bush, ohne jede Diskussion darüber, sein Treiben zu beenden hätte?

Auch wenn in unserer heutigen Zeit die so genannten - aber ebenfalls falschen - wissenschaftlichen Erklärungen dafür scheinbar auch herhalten können (Evolutionstheorie, u.a.) und bei Bedarf auch als selbstberuhigendes Argument in den Rechtfertigungen immer wieder vorkommen, greift irgendwann jeder, der diese gesamtheitliche „Gehirnwäsche“ von Kindheit an durchlaufen mußte, als allerletzten Notnagel sozusagen auf diese Scheinerklärungen zurück. Wenn frühere Herrscher behauptet haben, ihre Macht wäre ihnen von „Gott“ gegeben worden, oder heutige Machthaber (G.Bush z.B.) sich in ihrer Kriegsargumentation ebenfalls auf „Gott“ beziehen, dann ist das nichts anderes, als der fatale Ausdruck dafür.

Hinter diesen Ausführungen steckt nun kein Zynismus, sondern eine Erklärungserfordernis.

Weil eben nur diese Tatsache weiterhin verhindert, dass auch ein solcher Mensch, der sich z.B. in die Verhaltensrolle eines Macht, Zwang, ausübenden „Politikers“ begeben hat und dadurch zum Begründer vielfachen Schadens für andere Menschen wird, nicht mehr glauben könnte und würde, warum und wie sehr er sich in Wirklichkeit damit selber schadet.

Der würde sich mit Händen und Füßen dagegen wehren, das überhaupt hören und schon gar nicht wissen zu wollen.

Würde er es aber wissen, er würde das dann aus ureigenstem Interesse schon nicht mehr so tun.

Trotzdem nun noch einmal, aber in Vorbereitung der weiteren Logik, zurück zu den Religionen.

Wir, die im so genannten westlichen Kulturkreis lebenden Menschen, sind nämlich mit unserer eigenen diesbezüglichen Interpretation konfrontiert.

Seit nun zweitausend Jahren berichten ja alle Generationen also über einen Menschen, der angeblich die wirklichen Zusammenhänge gewußt und den damaligen Menschen offensichtlich auch zu erklären versucht hat.

Dieser bekannte Mensch Jesus.

Wie schon gesagt wurde und eigentlich ja vollkommen logisch ist, können wir heute lebenden Menschen, weil eben niemand von uns damals dabei war, über ihn persönlich auch nur irgend etwas sagen oder jemals wieder herausfinden, das dann auch authentisch stimmen würde. Wer immer das versucht, unterliegt nicht nur einer Selbsttäuschung, sondern täuscht auch alle anderen, die ihm das dann vielleicht glauben.

Auch dieser Versuch, der ja weiterhin unternommen wird, ist deshalb ein schon logisch völlig sinnloser.

Und wenn man aus dieser Einsicht heraus daher alles, was von später lebenden Menschen über ihn behauptet wurde - über sein angebliches Aussehen und Auftreten (Gehabe), die Art zu sprechen (übertriebene Schwülstigkeit) u.v.a.m. - als zwangsläufige spätere Erfindungen

von Nichtbeteiligten annehmen muß und daher aus den eigenen Überlegungen eliminiert (sie können ja keinesfalls stimmen; kein normaler Mensch würde z.B. je so geschwollen reden, wie von ihm behauptet wird), und nurmehr die von Zeitzeugen überlieferten Aussagen analysiert, dann müßte sich darin neben vielen anderen auch eine Aussage finden, die den zentralen Punkt anspricht und welche durch keine Übersetzung jemals verfälscht werden kann.

Und selbstverständlich liegt diese auch vor.

Und sie liegt trotz aller sonstigen permanenten Veränderungen der Interpretationen fast aller anderen Behauptungen im Verlauf der Geschichte und durch Unbeteiligte in ununterbrochener Reihenfolge vor und kann in ihrer Urheberschaft zweifelsfrei auf Zeitzeugen zurück geführt werden.

Sie kann dann daher auch nur von ihm getätigt worden sein. Niemand anderer könnte sich diese Aussage sozusagen aus den Fingern saugen.

Wie er dabei aufgetreten ist und gesprochen hat, ist nie erwähnt und wird daher auch nie mehr irgendwer sagen können - wer das zu behaupten versucht, lügt -, und das ist auch vollkommen Wurscht.

Aber die Aussage als solche muß - unverfälschbar durch Übersetzungen - vorliegen, wenn die Behauptung stimmen sollte, dass der Mensch Jesus auf der Grundlage des gesamtheitlich richtigen Wissens erklärt hat.

Und diese Aussage müßte sinngemäß lauten: Die Antwort auf alle Fragen liegt in Dir selbst. Also genau das, worum sich alles eigentlich nur dreht: Was bin ich?

Und dass er - natürlich in einem umfangreicheren Erklärungszusammenhang - auch diese Aussage getätigt hat, geht daraus hervor, dass sie in den Berichten von Zeitzeugen (Briefwechsel, etc.) vorliegt und nicht mehr anders interpretierbar ist, egal in welche Sprache und wie oft sie auch übersetzt würde.

Sie kann daher nur von ihm stammen, und wenn sie, eingebettet in einem erweiterten Erklärungszusammenhang erfolgt ist (wie ja überliefert ist), so kann sie nur von jemandem gesagt worden sein, der wirklich wußte, wovon er sprach.

In logischer Konsequenz: Jesus muß tatsächlich zur damaligen Zeit mit den damals dort lebenden Menschen über die wirklichen Zusammenhänge gesprochen haben.

Aus welcher Intention heraus, also aus welchen Hintergründen, ist für uns heute lebenden Menschen nicht mehr unmittelbar herausfindbar und letztlich auch vollkommen nebensächlich.

Wichtig ist aber noch etwas anderes an dieser Aussage.

Nämlich, dass sich diese genau gleiche Aussage auch dort finden läßt, wo andere Religionen die Urheberschaft ihrer Behauptungen auf andere Menschen in der Geschichte zurückführen.

Die Religion, die als „Islam“ z.B. bezeichnet wird, beinhaltet die gleiche - und selbstverständlich richtige - Aussage und schreibt sie Mohammed zu.

Woraus sich analog schließen läßt, dass wohl Mohammed auch gewußt hat, wovon er redete, aber die heutigen Vertreter auch dieser Religion ganz offensichtlich nicht mehr.

Oder wenn der so genannte Buddhismus sich auf einen Menschen bezieht, der ebenfalls historisch nachvollziehbar gelebt hat, dann muß auch bereits von ihm die gleiche und richtige Aussage mit überliefert worden sein.

Und ist sie es natürlich auch.

Wobei man allerdings, nachdem die Problematik des Begriffes „Religion“ hinsichtlich seiner irreführenden Wirkung aufgezeigt ist, das, was vom Westen mit dem Begriff „Buddhismus“ belegt wurde, nicht mehr als „Religion“ bezeichnen dürfte. Auch wenn das Grundthema natürlich schon das gleiche ist.

Na ja, welche brauchbaren Schlüsse lassen sich nun daraus für uns heute lebende Menschen ziehen?

Der erste wäre, dass die Menschen, die damals gelebt haben und bereit waren, das auch verstehen zu lernen, ein Riesenschwein gehabt haben.

Es kann ja logischerweise nur besser sein, zu verstehen, wie alles wirklich ist, als im permanenten Wechsel beliebigster aufgezwungener Theorien versumpfen zu müssen.

Der zweite wäre dann, dass es ganz offensichtlich nur im direkten Gespräch mit einem solchen Menschen, aber trotzdem nicht in wenigen Tagen oder Wochen möglich ist, diese Erklärungen auch selber als richtig nachvollziehen zu lernen.

Nachdem man Jesus z.B. und auch die meisten anderen Menschen, die von ihm sozusagen als geeignete Erklärer (Lehrer) ausgebildet worden waren, umgebracht oder verjagt hatte, war das ganz offensichtlich nicht mehr möglich. Bücher können alleine ja nichts erklären.

Im Gegenteil, als dann jeweilige Machthaber begonnen haben, erhaltene Aussagen nicht nur falsch zu interpretieren, sondern ihre krausen Schlußfolgerungen und Ansichten dann auch noch zu „dogmatisieren“ und sich selber damit aufzuspielen, begann das bekannte Desaster der letzten beiden Jahrtausende. Wie anders wären sonst die Kriege, die gerade von diesen dann so genannten „Religionen“ getragen wurden, zu erklären?

Man kann an dieser Stelle auf ein sehr plakatives Beispiel eingehen, welches einerseits in der Form, wie es vorgetragen wurde und noch immer wird, nichts anderes als nur eine völlig falsche Interpretation sein kann, und andererseits dann ableiten, welche Katastrophen in der Folge daraus entstanden sind.

Das, was seit fast zwei Jahrtausenden als die so genannten „zehn Gebote“ erklärt wird, ist in der nach wie vor vorliegenden Form eine katastrophal falsche Interpretation einer aber sicherlich getätigten und authentischen Aussage.

In der auch uns erklärten Form werden diese Aussagen ja so interpretiert, dass es zur Verhinderung besonderer negativer Verhaltensweisen auch eine durch bestimmte Menschen eingenommene Ordnungsstruktur geben sollte und müsse, welche dafür Sorge trägt, dass Menschen, welche diese als negativ bezeichneten Verhaltensweisen trotzdem tätigen, ausschließlich durch Bestrafung davon abzubringen wären.

Bis hin zur Rechtfertigung der Todesstrafe geht das.

Nie und niemals kann aber eine solche weiter gehende Aussagen zu diesen negativen Verhaltensweisen von jemandem getätigt worden sein, der sie nicht nur auf der Grundlage des gesamtheitlichen Wissens, sondern daher mit Sicherheit auch nur eingebettet in weitere umfangreichere Erklärungen darüber einmal getätigt hat.

Nie und niemals.

Diese Feststellungen können und würden von einem solchen Menschen ausschließlich und nur in einem gesamtheitlich erklärenden Sinne vorgebracht werden, mit folgender alleiniger Intention: Ich erkläre Dir, dass und warum z.B. folgende Verhaltensweisen nicht nur für andere sondern auch für Dich sehr schwerwiegende Folgen während und nach diesem Leben haben, wenn Du nicht lernst zu verstehen, warum, um auf der Grundlage eigenen Verstehens auch damit aufhören zu können. Daher versuche ich, Dir die entsprechenden Zusammenhänge so zu erklären, damit Du selber es verstehen kannst, warum.

Nie und niemals wird von einem solchen Menschen diese Erklärung so erfolgt sein, wie sie später interpretiert und bis heute verbreitet wird: Weil diese und jene Verhaltensweisen auch für Dich schwerwiegende Folgen haben könnten, werde ich Dich so lange mit Strafsanktionen belegen, bis Du sie nicht mehr tätigt bzw. andere Menschen haben dieses Recht, Dich dafür zu bestrafen, ja sogar umzubringen.

Nie und niemals!

Daß man das Recht hat, Maßnahmen zu ergreifen, einen Mörder z.B. daran zu hindern, weiter zu morden, ist ja selbstverständlich. Aber im erkennenden und nicht im revanchistischen Sinne. So, dass allen letztlich geholfen ist, auch dem Mörder.

Aber genau so wurde diese erhalten gebliebene Aussage dann später und bis zum heutigen Tag falsch interpretiert und allen Menschen in diesem falschen Sinn zur Kenntnis gebracht. Mit dem absoluten Höhepunkt dann in dieser falschen Interpretation: U.a. hätte auch Jesus das so gesagt und so gemeint!?

Wenigstens in den christlichen Religionen wird diese falsche Interpretation dann auch noch Jesus untergejubelt.

In den anderen Religionen ist natürlich das vollkommen Gleiche vor sich gegangen, nur wird es dort dann halt anderen untergejubelt und damit weiter verbreitet.

Zu welchen Katastrophen nur diese eine von hunderten anderen Mißinterpretationen geführt hat, mag vielleicht am Beispiel der Todesstrafe wenigstens andeutungsweise zumindest erahnbar werden.

Wenn neben unzähligen anderen Ländern z.B. selbst in den USA diese Todesstrafe geradezu mit Begeisterung verhängt und ausgeführt wird, dann erfolgt auch das nur aus diesem einen Grund. Weil auch die dort existierenden und so genannten Kirchen weiterhin diese falsche Interpretation allen von Kindheit an einreden.

Selbst wenn der so genannte Delinquent die Stromkabel oder die Giftspritze bereits angesetzt hat, steht ein solcher Vertreter bei ihm und redet ihm noch in dieser Situation ein, dass das alles laut Jesus so seine Ordnung hätte und ab jetzt dann halt ein „Gott“ alles weitere übernehmen werde!?!?

Natürlich ist auch das unter diesen Umständen besser als nichts, aber hat schon irgendwer davon gehört, dass diese Organisationen dort auch vehement für die Abschaffung der Todesstrafe gegenüber den Politikern aktiv geworden wären?

Dem Autor ist so was jedenfalls bisher nicht untergekommen.

Daß alle diese falschen Interpretationen natürlich einmal von Menschen aus Angst heraus so erfunden worden sind, wurde ja schon mehrfach gesagt.

Deswegen sind sie aber trotzdem katastrophale Fehlinterpretationen mit unübersehbaren Auswirkungen.

Woraus sich die weitere logisch zwingende Schlußfolgerung aus dem Gesagten ergibt, dass diejenigen, die dann begonnen haben, vorzugeben, an Stelle dieser besonderen Menschen zu sprechen, in Wirklichkeit selber keine Ahnung von nichts gehabt haben konnten. Und noch schlimmer, in diesem Sinne dann aber auch alle ihre Nachfolger bis heute „ausgebildet“ haben, das allerdings im Sinne der nun erkannten „Gehirnwäsche“.

Und der dritte, weit weniger „emotionalisierende“, aber schon erwähnte Schluß daraus wäre, dass jeder Mensch, wenn er die Erklärung über die wirklichen Zusammenhänge des eigenen existenziellen Hintergrundes wissen und verstehen lernen will, davon abhängig ist, dass es gleichzeitig solche lebenden Menschen gibt, mit denen man dann auch reden kann. Die jeweiligen historischen Menschen und die Berichte über sie sind dann auch in diesem Sinne zu betrachten, aber eben für die damaligen Menschen und die damalige Zeit und deren besondere Umstände.

Diese Menschen daher zu verfolgen, zu verjagen oder umzubringen, stellt daher zu jeder Zeit nichts anderes dar, als den berühmten Schuß in´s eigene Knie.

Insbesondere sind ja auch viele der heute noch zitierten „Vergleiche“ ganz offensichtlich auf die damaligen gesellschaftlichen Umstände bezogen worden und ausgerichtet gewesen und

können heute nicht mehr den gleichen Zweck erfüllen. Sie wären sozusagen nicht mehr zeitgemäß.

Allerdings ist durch die Berichte über diese Menschen etwas auch für unsere Orientierung ganz außerordentlich Wesentliches authentisch und unverfälschbar erhalten geblieben: dass es nämlich immer nur und ausschließlich solche Menschen waren - und hierüber stimmen alle Überlieferungen überein -, die sich selber nicht als etwas Besonderes aufgespielt, gar um Bewunderung gebuhlt oder Bereicherungsabsichten gehegt haben. Von denen keine Drohungen ausgingen und die niemanden zu etwas gezwungen hätten.

So, und jetzt vergleiche jeder die heutigen Gegebenheiten.

Irgendeinen besonderen Grund muß es daher schon haben, dass Menschen, die etwas wirklich verstehen, sich anderen gegenüber nie - wie man sagt - aufspielen würden, um nach Bewunderung zu buhlen.

Vielleicht kann man ja gerade daran erkennen lernen, wem man etwas glauben kann und wem nicht. Egal, worum es sich handelt.

Jemand, der sich nämlich selber in den Mittelpunkt dabei schiebt, signalisiert nichts anderes, als dass ihm die Bedürfnisse des anderen nicht wichtig sind. Eine solche Haltung beruht ihrerseits aber wieder auf der Angst eines solchen Menschen vor Fragen. Das deshalb, weil er sich ja bewusst ist, nur nicht zugeben kann, dass er darauf dann keine Antworten mehr hat.

Darin liegt letztlich ja auch der Grund, warum ein derartiges Abschotten dieser Organisationen gegenüber der Bevölkerung bis heute besteht. Weil sie nur vorlesen können, aber keine Fragen mehr beantworten.

Das vollkommen gleiche gilt allerdings – um das auch hier gleich vorweg zu nehmen - , für alle „wissenschaftlichen“ Organisationen ebenfalls so. Die können in Wirklichkeit Fragen der Menschen genauso nicht beantworten. Das berühmte Bild von ihren „Elfenbeintürmen“, hinter denen sie sich vor den Fragen verstecken, kommt ja nicht von ungefähr.

Soviel noch zum selber nachdenken. Wenigstens darüber, ob überhaupt und wenn, dann wer in unserer heutigen Zeit in den maßgeblichen Bereichen von Politik, Wissenschaft, vor allem aber immer noch Religion oder sonstigem Machtbereich diesen letzt genannten und sehr entscheidenden Kriterien überhaupt noch entspricht.

Aber auch der eigene Umgebungsbereich kann diesbezüglich sehr interessant sein.

Oder durchaus vielleicht auch: jeder für sich selber.

Wie eingangs des Kapitels angekündigt wurde, soll abschließend nun noch der Begriff „Religion“ hinterfragt werden. Er ist ja eigentlich eine völlig überflüssige Begriffserfindung des Westens, für den es sonst auch nirgends einen vergleichbaren gibt.

Als unanschaulicher Begriff wäre er unter diesen Umständen daher auch wie jeder andere ein völlig verzichtbarer Begriff. Jede Diskussion darüber hat bisher immer nur gezeigt, dass in Wirklichkeit niemand damit etwas anfangen kann, außer dass alle diese Diskussionen letztlich immer nur zu Streitereien geführt haben.

Der Begriff bzw. seine Verwendung lenkt nämlich jede Diskussion sofort und immer in eine Sackgasse und damit von der eigentlichen Problematik ab. Und diese eigentliche und zentrale Problematik dabei ist ja ausschließlich, ob das, was uns zu dieser, jeden interessierenden und betreffenden Fragestellung von den heutigen Repräsentanten bestimmter Organisationen erklärt wird, richtig ist und aufgrund welcher Voraussetzungen sie vorgeben, sozusagen stellvertretend für bekannte und besondere Menschen der Vergangenheit heute in dieser Form auftreten zu können.

Wenn allerdings das Diskussionsthema „die Religion“ lautet, wird dieser Aspekt, weil er nicht mehr auf die Organisation von Personengruppen bezogen ist, aus jeder Diskussion gehalten.

Das ist bitteschön überhaupt kein Vorwurf an irgendwen, sondern die Feststellung einer Tatsache. Es stellt ja in sich wieder nichts anderes dar, als einen, durch „Gehirnwäsche“ bedingten Zwang der dann daran beteiligten Personen. Letztlich nichts anderes als der Ausdruck von Angst dieser Personen: „Ich weiß zwar für mich selber, dass ich nicht das gleiche Wissen habe, wie z.B. Jesus, aber diese Tatsache darf nicht in die Diskussion kommen, weil ich Angst vor Schuldzuweisungen habe.“

Daher diskutieren wir über „die Religion“ (?) und nicht über mich oder die Organisation, die ich vertrete. Sollte das Gespräch aber trotzdem diese Frage ansprechen, dann blocke ich sie mit entsprechenden Aggressionshaltungen einfach ab und erinnere daran, dass wir ja über „die Religion“ an sich sprechen.

Diese Funktion erfüllt der Begriff und sonst keine andere.

Und nur deshalb ist bis heute noch keine Diskussion darüber je auf einen grünen Zweig gekommen, weil damit die Frage nach der persönlichen Kompetenz und der Richtigkeit von zentralen Behauptungen nicht mehr angesprochen wird.

Unter den gegebenen Umständen war bisher daran aber überhaupt nichts auszusetzen, ja darin sogar eine legitime Schutzfunktion davor zu sehen, dass Aggressionen aufgrund persönlicher Schuldzuweisungen aus solchen Diskussionen entstehen könnten.

Diese erweiterte Diskussionsmöglichkeit stand bis vor kurzem ja überhaupt noch nicht zur Verfügung.

Und wenn „Gehirngewaschene“ über eine Problemfrage diskutieren, ist ganz grundsätzlich kein anderes Resultat zu erwarten, egal, über welches Thema diskutiert wird. Manche Themen sind nur aggressionsträchtiger als andere, sobald die persönliche Kompetenz hinsichtlich der Richtigkeit von Behauptungen angesprochen wird.

Mit der Verwendung der unanschaulichen Begriffe in Diskussionen über Problemfragen wurde bisher zwar **jede** Problemlösung verhindert, die auf allen Gebieten ansteht, wenigstens aber immer auch für eine gewisse Zeit das Überhandnehmen der Aggressionen.

Auf Dauer ist das aufgrund der Zusammenhänge aber leider trotzdem nicht möglich.

Daher wäre es äußerst sinnvoll, diesen Schatten der Diskussionsblockade möglichst bald zu überspringen, sozusagen, weil ansonsten die zwangsläufig zu erwartenden Konsequenzen wesentlich schlimmer sind und vor allem dann nicht mehr verhindert werden können. Anders gesagt, die Explosion der solcherart ja nur aufgestauten Aggressionen, deren globale Sprengkraft sich ja bereits andeutet, würde dann nämlich für alle miteinander ziemlich ungemütlich.

Für die Fortsetzung der eigentlichen Logik heißt das nun, dass, obwohl sich zeigen wird, dass in unserer heutigen Zeit zwar die falsche Vorgangsweise mit allen ihren Folgen auf den Ansichten gegründet ist, die aus den so genannten Wissenschaften kommen, dass aber die letztendliche Barriere, die zur Einsicht führen könnte, dass dies mit erheblichen Schadensfolgen für jeden aktiv daran Beteiligten und mit allergrößter Wahrscheinlichkeit führt, nach wie vor die existierenden falschen Erklärungen der unterschiedlichen „missionierenden Religionen“ darstellen.

Nicht die jeweiligen Religionsvertreter, wohlgermerkt. Die allermeisten von ihnen sind ja selber „gehirngewaschen“.

DIE FALSCHER VORGANGSWEISE IN UNSERER HEUTIGEN ZEIT ZUR KLÄRUNG DER GLEICHEN FRAGE

Solange nur die missionierenden Religionen, wie eben besprochen, die alleinige Machtgrundlage dargestellt haben, waren die falschen Behauptungen zur Frage „was bin ich?“ (= „was ist der Mensch?“) also extrem und auch explizit in den „Gesetzen“ „dogmatisiert“. Das heißt, wie schon gesagt: Wir ziehen diese und jene Schlußfolgerung und behaupten dann in Bezug auf den existenziellen Grund dieses oder jenes, und wer das dann nicht „glaubt“, den bringen wir um.

Aus basta.

Diese leidige historische Geschichte hat sich in dieser Form ja erst dann langsam geändert, als die so genannten „Wissenschaften“ ins Spiel kamen.

Wesentlich für die gesamte weitere Logik ist nun aber, bereits hier vorweg zu nehmen, dass zwar die Dogmen der Religionen nicht mehr in diesem Sinne die Machtgrundlage bilden konnten, dann aber neue Dogmen im ganz gleichen Sinne entstanden sind, nur dass dann das Umbringen eben nicht mehr in der gleichen Form „dogmatisiert“ war, also auf einem Scheiterhaufen vollzogen wurde.

Wenn man das einmal erkannt hat, tut man sich nämlich schwer, eine vergleichende Bilanz zu ziehen, welche Dogmen unterm Strich zu schlimmeren Folgen geführt haben.

Damit aber nun zur Systematik des Kapitels.

Als jeweils zu einer beliebigen Zeit geborener Mensch ist man nach der entsprechenden „Erziehung“ von sich aus praktisch nicht in der Lage, zu erkennen, dass die Ursache für den Wust sämtlicher negativer Umstände und Einzelprobleme nur in dieser Tatsache gesetzlich „dogmatisierter“ falscher Ansichten liegen sollte. Da müssen, wie das beim Autor zum Glück der Fall war, schon sehr viele günstige Umstände zusammentreffen, dass einem zumindest die Ahnung dafür aufsteigt.

Wenn man nämlich zu einer beliebigen Zeit geboren wurde, wird einem ja bereits von Anfang an vermittelt, dass alles, so wie es vor sich geht, völlig „normal“ wäre. Und Millionen von Begründungen dafür liegen bereits in Form der jeweils aktuellen Theorien darüber vor und mit denen wird man dann von Kindheit an zugeschüttet. Daß alle diese Ansichten heute zwar, wie die Unterwäsche, bereits täglich gewechselt werden, würde auch „normal“ sein.

Dieser Tatsache kommt dann natürlich aber niemand mehr aus und ebenso wird jeder systematisch per direkter oder indirekter (latenter) Strafdrohung dazu gezwungen, eine Auswahl aus diesen bestehenden Ansichten auch als die seinen zu übernehmen, sie auch gefälligst als richtig zu betrachten und sein Leben danach auszurichten, sowie darüber hinaus deren jeweilige Urheber als hoch intelligent, ja geradezu als „Genies“ zu bewundern.

(Gelegentlicher kleiner Zynismus ist erlaubt, solange er in Grenzen bleibt).

Das Paradebeispiel dafür ist auch unserer Zeit nach wie vor die so genannte „Schule“: wer nicht bereit oder in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit die vorgebrachten aktuellen Theorien und Ansichten zu bestimmten Bereichen (Sprachen(!), Geschichte, Chemie, Physik, Psychologie, etc. etc.) und mit entsprechender Ehrfurchtshaltung so wieder zu geben, wie sie vorgetragen wurden, wird mit massivsten Strafdrohungen bedacht, von denen der Entzug von Lebensjahren (Sitzenbleiben) einer gerichtlichen Verurteilung nach einem Schwerverbrechen 1:1 entspricht.

Bevor diese Tatsachenfeststellung dazu führt, dass die Aggressionen überhand nehmen, ist sofort nachzutragen, dass es derart grenzdebil eben jedem ergeht bzw. bisher ergangen ist.

Warum das Beispiel trotzdem angeführt wurde, hat zwei Gründe.

Einerseits, damit der entscheidende Kern der Methode, die man als „Gehirnwäsche“ bezeichnet, nachdrücklichst und auf ein aktuelles Beispiel bezogen wieder in Erinnerung gebracht wird. Die zahlreichen Schülerelbstmorde haben nämlich nur diesen Grund und keinen anderen, wie eine bestimmte Lehrmeinung nach wie vor allen weiszumachen versucht. Aber andererseits, damit an diesem Beispiel auch sofort klar wird, dass dieser Unfug seinen Ursprung ja nicht in unserer Zeit sondern weit zurück in der Geschichte hat.

Das ist deshalb wichtig einzusehen, weil es bei dem Hinweis auf solche anschaulichen Beispiele eben nicht darum geht, Aggressionen zu schüren.

Natürlich kann und sollte es dazu führen, dass man endlich lieber früher als später damit aufhört, aber eben auf der Grundlage von Einsicht auf allen Seiten.

Daher kann das eine jeweils lebende Generation auch nur dann nachvollziehbar verstehen und zu dieser Einsicht finden, wenn alle die Möglichkeit haben, über diese neuen Denkgrundlagen auch zu diskutieren. Also darüber, dass und warum die aktuell erlebte falsche Vorgangsweise und deren genauso und ausschließlich auf Strafdrohungen aufgebauten Organisation innerhalb jeder Gemeinschaft nur die Fortsetzung eines Unsinnens darstellt, der auf einem Denkfehler beruht, welcher bereits lange vor der uns bekannten Geschichte - aber zwangsläufig so - begangen wurde, ja begangen werden mußte.

Wenn solcherart also über den Verlauf von hunderten Generationen jede Generation letztlich nichts anderes aufgeführt hat als grenzenlosen Blödsinn - jedenfalls das ist historisch gesichert -, dann hinterläßt sie den ganzen Mist davon natürlich der nächsten, die ihrerseits dann neuen Mist drauf legt usw., usw.

Und wenn auf diese Art eben hunderte Generationen vergangen sind, dann kann man ja vielleicht auch erahnen, wie groß bereits die Bürde an Mist der Vergangenheit auf uns heute lebenden Menschen sein muß. Damit aber auch, was möglicherweise die Folgegeneration - niemand anderer als unsere eigenen Kinder!! - auszubaden haben wird, wenn nicht endlich wir lernen, damit aufzuhören, diesen Misthaufen noch weiter zu vergrößern.

Aufhören damit kann man aber natürlich nur dann, wenn auch jeder versteht, warum und wie. Jemand, der „gehirngewaschen“ wurde, wird aber eine Erklärung als Antwort auf die Frage „warum?“ nie als ausreichenden Grund erachten können, mit einem Fehlverhalten aufzuhören, selbst wenn die Erklärung noch so richtig nachvollziehbar ist, wenn er darin zwar die Betroffenheit anderer Menschen erkennt, aber keine eigene Betroffenheit empfindet.

Bedauerlicherweise ist dieses Verhalten, diese Haltung, in sich ebenfalls „nur“ das Ergebnis des Vollzuges von „Gehirnwäsche“.

Im Zustand der höchsten „Gehirnwäsche“ Intensität, welche alle solche Menschen anschaulich darstellen, die über sehr viele andere Menschen Macht ausüben (Politiker, Wirtschaftsbosse, Bankmanager etc.), ist dieses Verständnis der eigenen Selbstbetroffenheit unter den gegebenen Umständen überhaupt nicht mehr vermittelbar. Solche würden schon beim Versuch, diesbezüglich nur etwas sagen zu wollen, hoch aggressiv reagieren bzw. jede Diskussion darüber verweigern, sich aber gleichzeitig am nächsten Sonntag von einem Pfarrer die „Absolution“ für dieses Treiben geben lassen!

Den gemeinten Intensitätsgrad des jeweiligen Zustandes (Aggressionsbereitschaft) eines solchen Menschen erkennt man an dessen Haltung anderen Menschen gegenüber. Wenn man dafür eine bekannte begriffliche Zuordnung her nimmt, nämlich „Arroganz“, dann verbindet

man gemeinhin zwar bekannte verächtliche Verhaltensmuster. Was man bisher allerdings dabei noch nicht mit bedenken konnte, war der wirkliche Grund dafür, nämlich der irrationale Zwang, aus dem diese Haltung ja erst geboren wird, sozusagen. Diese ihrerseits muß wieder auf einer falschen Ansicht gründen, die einem solchen Menschen unter den Bedingungen von „Gehirnwäsche“ übertragen wurde, nämlich, er selber würde ein „besserer“ Mensch sein als alle anderen.

Ein Träger einer solchen Ansicht kann nun aber erst durch die Anwendung hoher Aggressionsaspekte bereits in seiner Kindheit dazu gebracht worden sein, diese zu „glauben“ und in weiterer Folge dann auch in seiner Haltung (seinem gesamten Verhalten) zum Ausdruck zu bringen.

Die einzige Situation daher, in welcher auch ein so „erzogener“ Mensch später erst bereit sein würde, verstehen zu wollen, wie alles wirklich ist, ist eine solche, in der er auch tatsächlich und unmittelbar selber von den Folgen seines Zustandes betroffen ist.

Sonst nicht.

Wenn er z.B. im Extremfall plötzlich mit der Tatsache konfrontiert ist, unheilbar erkrankt zu sein, geht auch bei einem solchen dann das vor sich, was man fälschlicherweise als „Persönlichkeitsveränderung“ bezeichnet. Allerdings dann wegen der enormen Geschwindigkeit der in Wirklichkeit ja damit ablaufenden Zustandsveränderung praktisch ohne Chance mehr, zur richtigen Denkorientierung finden zu können.

Hier kann man den eigentlich ja banalen Grund dafür wieder erwähnen, dass diese richtige Denkorientierung zu finden, die Verfügbarkeit eines anderen Menschen voraus setzt, der diese bereits hat und der dann auch in der Lage ist, diese zu übertragen. In einer extremen Krisensituation eines Menschen, wo es sozusagen bereits um Leben oder Tod geht, wären Übertragungsversuche auf der Grundlage von erklärenden Gesprächen aber praktisch nicht mehr möglich. Ganz abgesehen davon, dass dies auch einen solchen Menschen benötigt, der das auch kann. Und so viele sind das leider noch nicht und daher auch nicht beliebig verfügbar, wenn sozusagen bereits der Hut brennt.

Allerdings gäbe es dafür trotzdem immer noch eine andere Möglichkeit, die dann aber ganz besonders solchen Menschen, die bis zu diesem Zeitpunkt ihr Leben auf extremen Machtinteressen aufgebaut haben, als letzter Notnagel sozusagen, auch nicht mehr zur Verfügung steht. Die haben sie sich dadurch nämlich gründlichst verbaut.

Es wäre hier ein hoffnungsloses Unterfangen, diesen an sich banalen Zusammenhang erklären zu wollen, nämlich, warum auch ein Mensch, der selber kein Wissen um die Zusammenhänge hat, diese Übertragung zur richtigen Denkorientierung bewerkstelligen könnte. Dafür wäre nämlich ein bekannter unanschaulicher Begriff erforderlich, den ein „Gehirngewaschener“ hinsichtlich dessen, was damit als authentischer Verhaltensbezug gemeint ist, aber nicht verstehen kann und der ihm auch nicht unmittelbar mehr erklärbar ist: „Liebe“.

Indem jemand aber seine Verhaltensintentionen auf „Macht“ ausgerichtet hat (auf welche Weise immer), bewirkt er gleichzeitig dadurch aber, dass ihm sämtliche solche Menschen, welche ihm in einer subjektiven Notsituation aufgrund bestimmter Verhaltenseigenschaften trotzdem noch helfen könnten, sozusagen „abhanden“ kommen.

Aber weil der wirkliche Bedeutungszusammenhang, für den dieser Begriff steht, aus Gründen von „Gehirnwäsche“ nicht mehr erfaßbar oder vermittelbar ist, weil der dafür erforderliche Erfahrungsbezug nicht mehr angesprochen werden kann, kann auch nicht mehr erfaßt oder vermittelt werden, warum der Verlust dieses bestimmten Verhaltenszusammenhanges aufgrund von Machtverhalten die wohl schlimmste Folge daraus darstellt, die früher oder später dann aber jedem solchen Menschen unausweichlich auf den Kopf fällt sozusagen. Da müßten schon sehr viele Zufälle zusammen spielen, dass einer dann trotzdem noch von jemandem „geliebt“ würde.

Es war nun deshalb wichtig, hier auch darauf eingegangen zu sein, weil die Beendigung dieser Situation, dieser falschen Vorgangsweise, selbst dann nicht beginnen würde, wenn eine große Zahl von Menschen bereits versteht, dass und warum es im ureigensten Interesse höchst an der Zeit wäre. Die jeweiligen, die Macht tragenden Menschengruppen könnten nämlich wegen dieser Intensität ihres irrationalen Denkkzustandes gar nicht anders, als auch das mit allen Mitteln zu verhindern versuchen.

Die persönlichen Schadensfolgen daraus für sich selber wissen sie ja nicht und wollen sie auch nicht wissen. Sie werden sie aber irgendwann erleben müssen. Das deshalb, weil es tatsächlich so ist und nicht so, wie sie es gerne hätten, dass alles sein würde, nur weil ihnen diese „Wunschvorstellungen“ einmal eingeredet wurden, bis sie diese dann ganz fest zu „glauben“ begonnen haben.

Die geradezu irrationale Angstgrundlage, auf der diese Fehlhaltung, einen offensichtlich fehlgeleiteten Zustand nicht zu korrigieren, beruht und welche jede sachliche Diskussion verhindert, ist natürlich die vor scheinbar bzw. möglicherweise drohenden und ebenfalls hoch intensiven Schuldzuweisungen für das, was sie anderen Menschen angetan haben, falls die Hintergründe bzw. Erklärungen dafür in eine allgemeine Erörterung kämen. Und einen solchen Zustand kann man aber nur dann „aushalten“, wenn man entsprechende „Ausreden“ nicht nur den anderen gegenüber, sondern vor allem sich selber gegenüber dafür verwenden kann

Damit zurück zur eigentlichen Betrachtung des Kapitels.

Es gilt also heraus zu finden, wie sich unsere heutige Vorgangsweise als Ergebnis der gesamten bisherigen Geschichte darstellt, was daran auch heute falsch ist und warum.

Der Zugang zum Verständnis „warum“ und „was“ wird dann relativ einfacher und jedenfalls logischer, wenn man das Wort „falsch“ durch „sinnlos“ ersetzt.

Wenn man also einmal die Feststellung so trifft: wir alle sind aus Gründen, die aber weit in der Vergangenheit liegen, von Kindheit an dazu gezwungen worden, unser gesamtes Leben einer sinnlosen Vorgangsweise zu opfern.

Dann kann man nämlich die übergeordneten Zusammenhänge dazu bereits jetzt zusammen fassen und den dazu später nachfolgenden konkreteren Erklärungen voraus schicken.

Der Ausgangspunkt, aus der diese Vorgangsweise entspringt, findet sich in unserer heutigen Zeit also in den unterschiedlichsten Bereiche der so genannten Wissenschaften. Dort werden ja sämtliche jeweils aktuellen Erklärungen (deren Theorien) zu allem und jedem erarbeitet, welche dann, aber eben unter den Bedingungen von „Gehirnwäsche“, allen übrigen Menschen als falsche Ansichten übertragen werden und so zu einer zwanghaft festgelegten falschen Denk- und Verhaltensorientierung jedes einzelnen Menschen führen.

Aufgrund dieser „wissenschaftlichen“ Vorgangsweise ergeben sich daraus in weiterer Folge zwar nie irgend welche Antworten, was sich daraus lediglich immer nur ergibt, sind „Anwendungsmöglichkeiten“, die in weiterer Folge dann zu den so genannten „industriellen“ Produkten führen. Diese müssen dann erzeugt werden und mit denen spielen wir alle dann eine Zeit lang herum sozusagen, aus bestimmten Gründen müssen diese aber mit dem Entstehen neuer Theorien ebenfalls immer wieder durch neue ersetzt werden.

Und diese sind es wieder, auf denen dann die heute so genannten Wirtschaftsunternehmungen gründen, in denen viele gezwungen sind, ihren Lebensunterhalt unter den bekannt unguten Bedingungen zu verdienen.

Weiters gibt es dann den Bereich, den wir „die Politik“ nennen, der im Gesamtzusammenhang und in Wirklichkeit aber nichts anderes ist, als der, diese Vorgangsweise sozusagen koordinierende Bereich, aus dem letztlich aber über die so genannten „Gesetze“ nur der

Zwang für jeden einzelnen vorgegeben und rigoros überwacht wird, dass sich dieser Vorgangsweise auch jeder unter ordnet.

Wer dieser „Ordnung“ nicht optimal entspricht oder sie gar kritisiert, bekommt erhebliche Probleme, um es milde auszudrücken. In den so genannten Diktaturen genauso wie in den so genannten Demokratien, nur anders.

Trotzdem bitte keine Aggressionen entwickeln an dieser Stelle, so schwer es sicher fällt.

Wenn nun das Gesagte so stimmen soll, dann müßte also bereits die Vorgangsweise der „Wissenschaften“, so wie sie praktiziert wird, sinnlos sein. Und wenn das so wäre, dann wäre es erst recht falsch, alle Menschen dazu zu zwingen, sich dieser Vorgangsweise nicht nur unter zu ordnen, sondern sie auch noch mit irrwitzigen Summen unkontrolliert zu finanzieren. (Anm.: Die „Wissenschaften“ als solches wären grundsätzlich nichts Schlechtes. Die Intentionen, die seit je her damit verbunden sind, sind falsch, wie noch gezeigt werden wird)

Nun muß ja jeder beliebigen Vorgangsweise, sobald sie erfolgt und wie schon mehrfach gesagt wurde, eine Ansicht zugrunde liegen. Eine Erklärung, welche diese Vorgangsweise dann sozusagen auch rechtfertigt. Dieser jeweiligen Ansicht muß ihrerseits aber wieder eine Problemfrage zugrunde liegen, aus der sie dann als Schlußfolgerung abgeleitet wurde.

Sollte daher unsere gesamte Vorgangsweise falsch bzw. sinnlos sein, dann müßte logischerweise bereits die, der Vorgangsweise zugrunde liegende Ansicht (Erklärung) ebenfalls zwar falsch sein, dann aber auch einer Frage eindeutig zugeordnet werden können.

Weiters müßte dann aber auch nur eine einzige solche Frage feststellbar sein, welche als solche aber jeder dieser wissenschaftlichen Bereiche, als Urfrage sozusagen, zugrunde liegt und welche dann aber auch hinsichtlich der Unrichtigkeit der daraus gefolgerten Ansichten und damit der Sinnlosigkeit der daraus abgeleiteten Vorgangsweisen nicht nur identifizierbar sondern auch begründbar sein muß.

Und diese allereinigste Frage, aus der sich in der Folge aber der gesamte und heute bereits fast unüberschaubare Bereich der so genannte wissenschaftlichen Disziplinen erst entwickelt hat, lautet ganz simpel: Was ist das alles, was wir sehen (wahrnehmen, etc.)?

Jetzt wurde früher schon, in einem anderen Zusammenhang, darauf hingewiesen, dass diese Fragestellung in sich dann unlogisch ist, wenn sie als Grundlage her genommen wird, daraus aktive Maßnahmen, im Sinne von „Untersuchungen“ abzuleiten. Und das deshalb, weil dabei der Aspekt „ich“ außer Acht gelassen wird, also nicht gleichzeitig verstanden ist, dass jede beliebige solche Fragestellung tatsächlich nur dann beantwortbar ist, wenn zuerst dieser Aspekt verstanden wurde. Jede Theorie und jeder methodische Erklärungsversuch (Experiment) zu jeder beliebigen solchen Fragestellung ist dann im gleichen Augenblick nämlich bereits falsch.

Das gilt für die Frage, „was ist ein Traum?“ genauso wie z.B. für die Frage „was ist ein Baum?“ und wie für jede andere so formulierte Frage.

Das soll hier wenigstens einmal als Feststellung vorweggenommen worden sein. Verstehbar, dass und warum das alles wirklich so ist, würde es aber erst im Zuge der Betrachtung dieser Gesamtzusammenhänge.

Natürlich wurden nun im Laufe der Zeit neben bereits bestehenden auch viele neue Begriffe im Zusammenhang mit diesen allgemein wahrnehmbaren Aspekten hervorgebracht, weil deren „wissenschaftliche“ Untersuchungen natürlich eine Unmenge an scheinbar neuen Aspekten daran hervor gebracht haben. Also für die Materie, die Natur, die Welt, das Universum, die Pflanzen, die Tiere, ... den Menschen.

Trotzdem hat sich aber nur aus dieser einzigen Frage, in Verkennung der Unlogik des nachfolgenden Denkvorganges, bereits vor langer Zeit einmal der Beginn einer sinnlosen Vorgangsweise erstmals ergeben, aus der sich bis in unsere Zeit nichts anderes entwickelt und ergeben hat, als jedes einzelne unserer Probleme.

Schon alleine aus der Tatsache, dass ja, ganz offensichtlich für jeden, bis heute noch immer keine abschließend verstehbare Antwort (Erklärung) auf diese Fragen auch von Seiten der „Wissenschaften“ erbracht werden konnte - Theorien sind ja keine Antworten -, müßte doch schon zumindest zu denken geben, ob dann nicht auch an dieser Vorgangsweise etwas falsch sein muß. Natürlich ohne deswegen gleich verstehen zu können, was und warum.

Der entsprechende Verdacht ist ohnedies gegeben und ist in der vielfältigen Kritik den so genannten Wissenschaften gegenüber auch ausgedrückt.

Allerdings ist eben Kritik einem Bereich gegenüber alleine zu wenig, und unter den gegebenen Bedingungen der allgemeinen „Gehirnwäsche“ nicht mehr als nur eine weitere, Aggressionen auslösende und daher unzulässige „isolierte“ Schuldzuweisung. Weil dies grundsätzlich jede Erklärung zu jedem beliebigen Problem ist, um bereits Gesagtes zu wiederholen, wenn sie nicht auch, ohne bestimmte Menschen zu bezeichnen, als richtig und nachvollziehbar für jeden anderen gesamtheitlich begründet wird.

Für jeden, einschließlich der in diesen Bereichen tätigen Menschen, die ja ebenfalls nur aufgrund ihrer erlittenen „Gehirnwäsche“ das alles so tun und nicht aus angeborener Bösartigkeit.

Gleichzeitig heißt das aber, dass es sich nun auch ganz gewaltig dabei speißt, kurz und plausibel erklären zu wollen, warum zwar die Frage völlig richtig ist (jeder Mensch stellt bereits als Kind immer nur diese Frage), aber die daraus innerhalb der so genannten Wissenschaften jeweils entwickelten und allen anderen aufgezwungene Ansichten dazu falsch, sowie die wiederum darauf begründeten Vorgangsweisen zur Klärung, ob die Theorien darüber richtig sein würden, sinnlos sind.

Warum?

Ganz einfach, weil dafür natürlich auch die Erklärung auf die Frage „was bin ich?“ notwendig wäre.

Und warum es sich diesbezüglich leider speißt, war Gegenstand der bisherigen Betrachtungen. Also der Problematik, dass und warum diese Erklärung nicht nur nicht unmittelbar in schriftlicher Form darstellbar ist, sondern auch, weil man mit „gehirngewaschenen“ Menschen dann auch nicht mehr normal, d.h. aggressionsfrei darüber reden kann. Man braucht dafür ja nur die Reaktionen von Kirchenvertretern her nehmen, wenn man ihre Behauptungen in Zweifel zieht.

Sie kann also nicht deswegen unmittelbar erklärt werden, weil ein derartiges „Geheimnis“ dahinter stehen würde, über das man nur ganz zaghaft und mit besonderem Getue reden dürfe, sondern wegen der bereits bestehenden, aber nur durch „Gehirnwäsche“ bedingten (anerzogenen) Angst- bzw. Aggressionshaltung zu diesem Thema und den ebenfalls nur deswegen blockierten, für das Verständnis aber unbedingt erforderlichen vergleichenden Wahrnehmungsbezügen zu sich selber. Die Begriffe sind anders nicht verstehbar.

Auch jemand, dem über die Methode der „Hypnose“ die Empfindung „sauer“ bei einer Zitrone als „süß“ eingeredet und damit als falsche Ansicht ersetzt worden war, ist dann ebenfalls nur wegen dieser, von jemandem anderen herbeigeführten Zustandsveränderung nicht mehr in der Lage, selbst diese banalen Begriffe richtig zuzuordnen, und wenn man ihm noch so oft sagen würde, dass das jetzt sauer wäre, was er schmeckt. Sein Zustand läßt dies dann nicht mehr unmittelbar zu.

Er könnte das Einfachste nicht mehr sofort als richtig verstehen, und der jeweils andere, der das erkennt, ist dann aber gefordert, darauf Rücksicht zu nehmen, um dem Betroffenen nicht zu schaden, weil diese Zustandsveränderung dann auch dieses Risiko in sich birgt.

Und im Grunde ist es nach dem Vollzug von „Gehirnwäsche“ nicht anders. Deshalb muß hier auch wieder darauf hingewiesen werden, dass diese Zustandsveränderung neben dem Aspekt der falschen Denkbezüge auch eine massive Störung des Steuerungsbezuges zwischen „Körper“ und „ich“ darstellt. Die aus der Literatur bekannten Todesfälle im Zuge von Hypnoseexperimenten gründen in dieser Tatsache, weil dadurch eine zu hohe Geschwindigkeit in der Veränderung von Wahrnehmungsbezügen erfolgen kann. Und dadurch wiederum eine zu hohe Geschwindigkeit in der Veränderung der Steuerungsbezüge zum eigenen Körper, die dieser dann in manchen Fällen nicht mehr in der gleichen Geschwindigkeit nachvollziehen könnte und daran dann eben „stirbt“.

Eigentlich könnte man dann unter solchen Gesichtspunkten aber auch resignieren und aufhören, noch etwas erklären zu wollen, weil im Grunde damit ohnedies alles Wesentliche bereits gesagt ist.

Aber in der Hoffnung, dass zu einem beliebigen zukünftigen Zeitpunkt doch die auf Einsicht und nicht mehr Aggressionen gegründete Bereitschaft entsteht, diesen ja für jeden irrationalen Zustand in geordneter Weise beenden zu wollen, damit dann endlich auch jeder erstmals ein wirklich normales Leben (gemeint ist natürlich damit: ohne Angst vor irgendwas und irgendwem) führen könnte, bedarf es noch weiterer Argumentationsgrundlagen für den vorausgehenden und dann auch erforderlichen Diskussionsprozeß. Weil ja auch der Intention entgegen gewirkt werden muß, dass dann schon wieder irgend wer daher kommt, der glaubt, jetzt schon wieder und per „Verordnung“ allen etwas aufzwingen zu müssen.

Das wäre dann genauso wieder so notwendig wie ein Kropf.

Die weiteren Kapitel dieses Buches haben daher nur mehr das Ziel, die Denk- und Diskussionsmöglichkeiten zu verbreitern, und das so, dass möglichst jeder grundsätzlich zumindest abschnittsweise Denkanstöße für sich daraus ziehen kann und nicht scheinbar wieder nur so genannte „Experten“.

Diese Voraussetzung schafft man immer so, dass man eine Auswahl aus entsprechenden übergeordneten Hintergründen und Zusammenhängen im Sinne eines möglichen Diskussionsvorschlages aufbereitet, ohne dabei aber im beschreibenden Sinne in Details zu gehen. Gewissermaßen eine Auswahl von Denkmöglichkeiten anzudeuten, die Weiterführung des Denkprozesses aber dem Leser selber zu überlassen.

Diese Intention stand ja bereits hinter dem ersten Band. Leider wurde die Diskussion verweigert. Mal sehen, wie es diesem Band ergehen wird.

Eine Ausrichtung der Darstellungsweise auf Detailbetrachtungen und Genauigkeit würde diese Möglichkeit nämlich verhindern und das Wesentliche nicht mehr erkennbar machen. Denn genau nur darin liegt letztlich ja auch der Grund dafür, dass man die übergeordneten Zusammenhänge bis heute nicht erkannt hat, weil man fälschlicherweise der Ansicht ist, man würde nur dann alles und jedes erklären können, wenn man auf der Ebene der Details vorgeht. Leider haben diese Betrachtungsweisen unter den gegebenen Umständen aber noch die weitere problematische Konsequenz, dass aus ihnen auch alle bekannten Schuldzuweisungen bei den Erklärungsversuchen von Problemen hervor gebracht werden.

Aber darauf wurde jetzt ja schon mehrfach hingewiesen.

DIE UMSTÄNDE IN UNSERER HEUTIGEN ZEIT

Solange die gesamtheitlichen „Gehirnwäsche“ Umstände gegeben sind, also jeder durch die Anwendung von Zwangsmaßnahmen bereits in seiner Kindheit so im Denken verändert wird, dass er die gesamtheitlich falschen Ansichten zu allem und jedem übertragen bekommen hat und damit auch nicht mehr kritikfähig ist im logischen Sinne, ist es natürlich auch unmöglich, die Sinnlosigkeit der jeweils aktuellen Vorgangsweise im direkten Vergleich unmittelbar auch als solche plausibel zu machen. Also direkt beschreiben zu wollen, wie es wäre, wenn alles „normal“ wäre, um das dann in Vergleich mit den aktuellen und ja offensichtlich hochgradig abnormalen Gegebenheiten zu setzen.

Es würde dann nämlich völlig irrational erscheinen, würde man z.B. sagen, weil es absolut sinnlos ist, die „Materie“ auf die bekannte Art der wissenschaftlichen Disziplin Physik jemals erklären zu wollen, ist auch die gesamte diesbezügliche und bekannte Organisation dieser Vorgangsweise eine sinnlose.

Oder genauso, das „Universum“.

Zu behaupten, auch dieser letztlich wieder nur zerstörerische Aufwand, der da zu dessen Erforschung heute getrieben wird, ist aus dem ganz gleichen Grund ein absolut sinnloser, würde einen, wenn man es nur so behauptet und in weiterer Folge am Begründungsversuch zwangsläufig scheitern muß, eher in das Irrenhaus bringen, als dass man es als richtig zur Kenntnis nehmen könnte bzw. würde.

Das Gleiche würde so für die „wissenschaftliche“ Suche nach den Krankheitsursachen gelten, und grundsätzlich eben für jede wissenschaftliche Vorgangsweise, die auf der Frage „was ist das?“ gegründet ist.

Aber sicher die größten Probleme bekäme man auch heute noch deshalb - wenn man schon nicht mehr auf einem Scheiterhaufen landet -, weil man dann auch erörtern müßte, dass auch die Frage „was ist „Gott“?“ nur dann beantwortet und verstanden werden kann, wenn vorher die Frage `was bin ich?` verstanden wurde.

Also funktioniert ein Erklärungsversuch des Gesamtzustandes „Gehirnwäsche“ auf direkte Weise leider nicht aufgrund dieser Gegebenheiten.

Daher ist man gezwungen, das gleiche Verständnis aus anderen gegebenen gesamtheitlichen Umständen systematisch abzuleiten, um solcherart wenigstens einmal eine logische Denkrichtung aufzuzeigen.

Obwohl natürlich diese gesamtheitlich negativen Gegebenheiten nur aufgrund der individuell unterschiedlichen Beiträge jedes Menschen so sind, wird dieser Gesichtspunkt im ersten großen Block der Betrachtung ganz bewußt außer Acht gelassen. Also die individuellen Zwänge eines jeweiligen Menschen. Damit würde man sich nur wieder in Detailbereichen zerfransen.

Die Tatsache, dass der aktuelle Zustand das Ergebnis einer langen geschichtlichen Vorentwicklung ist, aber auch die Tatsache, dass es viele unterschiedliche Länder und deren verschiedenen so genannten „Kulturen“ gibt, ist in den entsprechenden Details ebenfalls völlig unerheblich.

Alle diese bekannten Aspekte können und sollen natürlich später einmal auch und genauer im Zusammenhang mit „Gehirnwäsche“ erörtert werden.

Allerdings noch nicht in diesem Buch.

DAS ZIEL UNSERER GESAMTEN LEBENSAUSRICHTUNG UND SEINE ORGANISATION

Niemandem war bisher tatsächlich bewußt, dass wir alle miteinander, rund um die Welt und rund um die Uhr nur an einem Ziel arbeiten. Nämlich an dem Ziel, erklären zu wollen, was das alles ist, das wir sehen, wahrnehmen, wie immer man dazu sagen will, weil sich nur daraus dann angeblich auch die Erklärung für unseren existenziellen Grund ergeben würde. Und ebenso war bisher niemandem bewußt, dass auch jede beliebige gesellschaftliche Organisation in Abhängigkeit von dieser Tatsache so besteht. Extrem provokant könnte man diese Situation so verkürzen: während eine Gruppe von Menschen damit beschäftigt ist, unsere Welt in allen Details erforschen zu wollen, wird organisatorisch dafür gesorgt, dass der Rest der Bevölkerung irgend wie beschäftigt und unterhalten wird. Also Ruhe gibt.

Auch wenn also unmittelbar nur relativ wenige Menschen direkt mit der Erforschung selbst befaßt sind, ist es aufgrund der politisch organisatorisch darauf ausgerichteten Zusammenhänge trotzdem so, dass das Leben jedes einzelnen, egal, was er tut, bereits aktiv von Kindheit an nur auf dieses Ziel ausgerichtet wurde. Die Zuordnung jeweils individueller „Rollen“ erfolgt nicht mehr auf der Grundlage des individuellen natürlichen „eigenen Willens“, sondern gewissermaßen selektiv „manipulierend“. Und dieser Vorgang kann deshalb so erfolgen, ohne dass er individuell als solcher wahrgenommen werden könnte, weil methodisch durch „Gehirnwäsche“ gleichzeitig auch der Verlust jeder authentischen Erinnerung bewirkt wird.

Ein Beispiel dafür: Der Begriff „Liebe“ kann deshalb nicht mehr so erklärt werden, dass der andere dann versteht, was damit gemeint ist, weil der für das Verständnis erforderliche authentische Vergleichsbezug, den aber jeder als Kind noch hat, bereits in dieser Zeit „gelöscht“ wurde.

Gesagt werden muß hier natürlich aber auch wieder, dass die Festlegung dieser Zielausrichtung natürlich bereits viele Generationen vor unserer Zeit so erfolgte, also eine Erblast der Vergangenheit darstellt. Dieser Hinweis ist deshalb wesentlich, weil darin ja der Grund liegt, dass der negative Gesichtspunkt daran von uns heute lebenden Menschen nicht mehr erkannt wird, dass ja diese Vorgangsweise dogmatisiert ist. Also unter „gesetzlich“ festgelegten Zwängen so erfolgt.

Die anschaulichen, somit auch unmittelbar erkennbaren Grauen dieser entsprechenden „Umerziehung“ mußten ja bereits Menschen der Vergangenheit ertragen. Heute ist es zum Unterschied ja so, dass diese „Umerziehung“ in anderer Form erfolgt, nämlich bereits im Verlauf der Kindheit jedes Menschen. Das ist ja nichts anderes als dieser ganz gleiche Prozeß. Weil er auf diese Weise heute aber „Gehirnwäsche“ bereits während der Kindheit darstellt, um jeden Menschen zu einem bereits in der Vergangenheit festgelegten Verhalten zu zwingen und aufgrund der Methode dadurch auch Erinnerungsverlust an diese Tatsache bewirkt wird, hat das zur Folge, dass man später als Erwachsener plötzlich einen scheinbar positiven Bezug dazu hat. Im Sinne von: das ist ja alles „normal“, „richtig“, etc., wie ich jetzt denke und was ich tue.

Die Dramatik dieser so vollzogenen Veränderung kann dann also von der Generation der Erwachsenen nicht mehr erkannt werden.

Übertragen ist nun die entsprechende strategische Vorgangsweise, um also nur dieses Ziel zu erreichen, nach wie vor den unterschiedlichen so genannten „wissenschaftlichen“ Disziplinen, in denen viele Menschen, auf den jeweiligen Bereich bezogen zwar unterschiedlich,

grundsätzlich aber gleich vorgehen. Indem sie nämlich zu einer beliebigen Fragestellung „was ist das?“ eine Annahme aushecken, eine dann so genannte Theorie, diese Annahme als provisorisch richtige Erklärung verkünden (das ist ab jetzt so wie wir behaupten) und danach Vorschläge ausarbeiten für mögliche Vorgangsweisen, um diese Annahmen als auch wirklich richtig zu beweisen.

Und solange sich aus keiner dieser Vorgangsweisen ergibt, dass die jeweilige Annahme falsch war, wird diese weiterhin als provisorisch richtig geführt und auch nach außen so vertreten bzw. jedem als richtig aufgezwungen.

Ein berühmtes Beispiel dafür aus der fernen Vergangenheit war ja wieder die Theorie, die Erde würde eine Scheibe sein. Und solange nicht bewiesen wurde, dass das nicht so ist, also dass es falsch ist, hat man den Unsinn offiziell und per Deklaration als richtig erklärt.

Kein Unterschied zu heute.

In der Praxis ergeben sich daraus aber die grundsätzlich immer gleichen Konsequenzen, egal, welche Disziplin sich gerade mit welcher Untersuchung beschäftigt.

Weil ja die aus den Annahmen (Theorien) abgeleiteten Vorgangsweisen immer auch den Aspekt der Zerlegung des jeweils hinterfragten Objektes (was ist das?) beinhalten, ergeben sich daraus in logischer Konsequenz im Verlaufe jeder beliebigen Zerlegungsweise eine Vielzahl von scheinbar neuen Objekten. Scheinbar ja nur deswegen, weil man diese vorher noch nicht gekannt haben konnte. Aber damit dann auch schon wieder die ganz gleiche Frage: was ist denn das jetzt schon wieder?

Anhand eines Beispiels wird das Gesagte, aber auch die Problematik, welche sich daraus ergibt, einfacher erkennbar.

Die „Materie“: was ist das?

Wenn man alles, was halt in fester, flüssiger oder auch gasförmiger Form so vorliegt, betrachtet, dann stellt sich diese Frage selbstverständlich jeder. Und natürlich gibt es unter „Gehirngewaschenen“ darauf dann auch keine unmittelbare Antwort.

Diese an sich schon legitime und grundsätzliche Frage liegt daher auch der heutigen wissenschaftlichen Disziplin Physik (ganz unabhängig davon, dass es heute schon viele Untersparten davon gibt) noch immer zugrunde.

Sämtliche Erklärungsversuche vom ersten Anfang an wurden und werden aber weiterhin auf der Annahme (Theorie) gegründet, dass es nur einen aller kleinsten Bestandteil geben müsse, den man nicht unmittelbar sehen könne. Und erst wenn man diesen findet, könne man auch ganz sicher erklären, was die „Materie“ ist.

Weil dieser angenommene aller kleinste Bestandteil aber ganz offensichtlich nicht mit den Augen unmittelbar betrachtet werden kann, müßte man daher auch erst eine Vorgangsweise herausfinden, wie man diese „Materie“ systematisch so zerlegen könne, dass nurmehr dieser aller kleinste Bestandteil übrig bleibt und darüber hinaus auch solche Methoden entwickeln, dass man diesen aller kleinsten Teil auch als solchen nachweisen könne, weil er offensichtlich so klein sein muß, dass man ihn nicht sehen kann.

Ohne jetzt die ganze Geschichte strapazieren zu müssen, können wir heute drei sachliche Feststellungen dazu treffen:

1. Die Frage ist auf diese Weise nach wie vor noch nicht beantwortet worden, obwohl sich seit Generationen Millionen von Menschen damit abquäl(t)en.
2. Im Verlaufe dieser Zerlegungstätigkeit sind eine derartige Unmenge an scheinbar existierenden und dann so genannten „Atomarteilchen“ gefunden, richtiger gesagt, postuliert worden, denen man jeweils wieder die gleiche Frage zugeordnet hat, so dass sich bereits eine große Zahl von Unterabteilungen dieser Disziplin entwickelt hat, die sich seither bemühen, diese Folgefragen und auf die gleiche Weise zu beantworten.

3. Heute sind wir damit konfrontiert, dass die Annahme im Raum steht, die „Materie“ könnte eine Sonderform von „Licht“ sein. Der aller kleinste Bestandteil würde also „Licht“ sein.

Mit dem letzten Punkt kann nun aber eine Feststellung getroffen werden, die auch unmittelbar verifizierbar ist: Wir sind heute damit konfrontiert, dass jedenfalls diese wissenschaftliche Disziplin sozusagen bereits tatsächlich am Ende ist.

Denn logischerweise ergibt sich aus dieser - nebenbei gesagt, richtigen - Erkenntnis auch die zwingende Folgefrage: was ist „Licht“?

Und diese letzte „wissenschaftliche“ Frage ist aber methodisch, also über weitere Zerlegungen, damit aber auch nicht mehr über weitere Theorien, also auch nicht einmal mehr scheinbar beantwortbar.

Daß man dabei und jetzt auch am Ende ansteht, ergibt sich aus der bekannten Tatsache, dass man zwar schon eine Unzahl an Annahmen (Theorien) dazu vorgeschlagen hat, aber keine methodische Vorgangsweise dazu mehr entwickelbar ist.

Die Formulierungen dieser Theorien erfolgen auch nicht mehr sprachlich, sondern nurmehr in so genannten „mathematischen“ Erklärungsversuchen. Also mit Hilfe einer Ersatzsprache.

Der Grund für diese Sonderform der Ausdrucksweise, um sprachliche Formulierungen umgehen zu können, wird weiter hinten in einem kleinen Sketch und im Zusammenhang mit den menschlichen Verhaltenszwängen unter „Gehirnwäsche“ auftauchen. Vorweg nehmen kann man natürlich, dass auf diese Weise verhindert wird, dass Außenstehende diese so formulierten Theorien dann unmittelbar in Frage stellen können, weil praktisch alle anderen diese „Sprache“ nicht verstehen und daher dann auch nicht mehr „mitreden“ können .

Die vollkommen gleiche logische Folge würde sich aber aus jedem beliebigen Beispiel wissenschaftlicher Vorgangsweisen ergeben.

Die analoge Hinterfragung des menschlichen „Körpers“ z.B. hat auf die gleiche Weise heute als zig-tausende Untertheorie zu der Frage geführt: was sind „die Gene“?

Man kann aber aus diesen Beispielen und dem vorher Gesagten wahrscheinlich schon zu erahnen beginnen, warum diese so falsch begründeten Vorgangsweisen nur zu negativen Folgen führen können, die dann alle betreffen.

Antworten ergeben sich daraus offensichtlich ja keine, aber Folgen.

Wenn jetzt hier - das aber richtigerweise - behauptet wird, dass diese Folgen nicht mehr aber auch nicht weniger darstellen als die Summe aller unserer Probleme, dann wird man sicher verstehen, dass die logische Beweisführung für diese Aussage an einem anderen Punkt ansetzen muß.

Die Beweisführung an einem oder auch mehreren Beispielen ist gar nicht zulässig und wäre auch falsch. Sie würde dann nämlich als isolierte Schuldzuweisung einer dieser Disziplinen gegenüber im Raum stehen, was selbstverständlich falsch wäre.

Sie kann und darf daher auch nur in eine systematisch gesamtheitliche Betrachtung eingebettet erfolgen.

In allererster Linie ist es doch so, dass wir heute diese Vorgangsweise sozusagen als Relikt der Vergangenheit unverändert in dieser Form weiter führen.

Das heißt jedenfalls einmal, dass es keine böswillige Erfindung unserer Zeit ist, und natürlich auch keine solche irgendwann in der Vergangenheit gewesen sein konnte.

Andererseits muß aber auch ein anderer sachlicher Aspekt bei der Umsetzung dieser Vorgangsweise identifizierbar sein, von dem ausgehend weitere logische Zusammenhänge dann leichter erkennbar werden.

Und ein solcher Aspekt ist selbstverständlich identifizierbar.

Grundsätzlich wäre ja an einer solchen Vorgangsweise überhaupt nichts auszusetzen. Denn wen ginge es schon irgendwas an, wenn einer z.B. sagt, er will jetzt die „Materie“ auf diese Weise untersuchen, weil er der Meinung ist, dass ihn das interessiert?

Überhaupt niemanden ginge das dann etwas an.

Bedauerlicherweise ist es aber nicht so und auch nie so gewesen.

Gewesen ist es nämlich immer so, und das ist es auch heute noch immer, dass alle über „Gesetze“, welche bereits lange vor unserer Zeit im Zuge der damaligen Dogmatisierung so festgelegt wurden, aber in unseren heutigen „Gesetzen“ nach wie vor verarbeitet sind (s. auch weiter hinten), gezwungen wurden und weiterhin werden, u.z. gezwungen zu ganz bestimmten Verhaltensweisen in diesem Zusammenhang:

1. Diese Vorgangsweise ist als richtig und sinnvoll zu betrachten. Wer sie kritisiert, hat mit Straffolgen zu rechnen. Vor allem ist eine jeweils vorgebrachte Theorie, solange sie sich nicht als falsch herausstellt, als vorläufig richtig zu betrachten, im Sinne von: Das ist so!
2. Diese Vorgangsweise hat von allen finanziert zu werden. Jeder wird also gezwungen, einen Teil seines Einkommens nicht für sich verwenden zu können. Wer sich weigern würde, hat mit Straffolgen zu rechnen.
3. Den jeweiligen ranghöchsten Vertreter einer jeweiligen Disziplin, aber auch den anderen Vertreter dieser Disziplinen ganz grundsätzlich hat man mit sehr großem „Respekt“ zu begegnen. Sie als etwas Besonderes zu betrachten. Wer das nicht tut, hat mit Aggressionen zu rechnen.

Es gäbe noch eine Unzahl an solchen, in „Gesetzen“ integrierten Verhaltenszwängen anderen Menschen gegenüber, welche nur aus dieser Vorgangsweise resultieren. Aber man wird sicher sofort erkennen, dass eine solche Aufzählung, würde man sie sozusagen „genüßlich“ fortsetzen, in vollkommen unzulässiger Weise nur „emotionalisieren“, also Aggressionen auslösen würde.

Es mußte aber aus rein sachlichen Gründen bereits jetzt darauf hingewiesen werden, weil ansonsten die Logik nicht weiter geführt werden könnte.

Denn einerseits sind ja auch diese Zwänge in unserer heutigen Zeit eben ein Relikt aus der Vergangenheit, um nicht zu sagen: „vererbter Mist“.

Und andererseits hat diese Tatsache ja nicht nur für die anderen Menschen Folgen äußerst negativer Natur, sondern auch für die Vertreter dieser Disziplinen selber und jene Menschen, welche die entsprechenden Dogmen „gesetzlich“ fest schreiben, also die heute so genannten „Politiker“.

Diese letztere Tatsache ergibt sich aber erst aus der weiteren systematischen Hinterfragung der damit verbundenen Zusammenhänge.

Den logisch weiter führenden Denkansatz findet man aber dann am leichtesten, wenn man also jetzt zur Kenntnis nimmt, dass die Organisation dieses Zwanges irgendwann weit vor unserer Zeit einmal so begonnen haben muß.

Ohne dass es dafür jetzt aber erforderlich wäre, diesen Zeitpunkt historisch genau festzulegen oder danach zu suchen, kann man die Entstehungslogik leicht nachvollziehen.

Es kann ja nur so gewesen sein, dass irgendwann ein „Ur-Wissenschaftler“ einmal für sich selber eine beliebige Theorie zu irgendwas entwickelt hat. Und weil es sonst in weiterer Folge nie zu der bekannten Entwicklung geführt hätte, muß er auch irgendwann einmal mit einem beliebigen Herrscher zusammen getroffen sein und ihm seine Theorie so lange und so effizient eingeredet haben, bis dieser völlig überzeugt war, dass dies etwas Sinnvolles sein würde und daher auf diese Weise umgesetzt werden müsse.

Daß ein solcher Herrscher aber jede nächst beste Theorie als etwas sehr Sinnvolles betrachten würde, wenn damit auch ein Vorteil für ihn selber im Sinne der Machterhaltung verbunden ist, ist natürlich auch klar.

Aber nur aus dieser Konstellation ergeben sich dann erst auch diese gemeinten negativen Folgen für alle Beteiligte, welche auch heute noch, nur sehr versteckt in viel komplexeren Zusammenhängen, so gegeben sind.

Um das aber zu erkennen, braucht man nur mehr diese fiktive „Ur-Situation“ in Form eines kleinen Sketches nachzuspielen und dann hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf alle Beteiligte zu analysieren.

Dieser beliebige Ur-Wissenschaftler wird also erst einmal selber und das selbstverständlich von seiner eigenen Theorie immens begeistert gewesen sein. Der wird selbstverständlich vollkommen der Überzeugung gewesen sein, dass er auch beweisen kann, dass sie richtig ist.

Aber ab diesem Zeitpunkt wird er auch ein Problem gehabt haben.

Denn ganz sicher hat er für die entsprechende Beweisführung auch eine für ihn scheinbar geeignete Vorgangsweise ausgeheckt.

Aber bei der Planung dieser Vorgangsweise wird er auch auf ein ganz anderes verzwicktes reales Problem gestoßen sein: Daß ihm nämlich dazu das Geld fehlt.

Ganz einfach.

Weil besonders in diesen viel früheren Zeiten nur die jeweiligen Herrscher die einzigen waren, welche auch über etwas mehr Geld verfügt hatten, das im Gegensatz zu den professionellen Geldverleihern dann nicht unbedingt zurück gezahlt werden mußte, wenn als Gegenleistung etwas anderes geboten werden konnte, wird unser Ur-Wissenschaftler ihm das Geld mit der Argumentation herausgezogen haben, dass sich im Zuge seiner für die Beweisführung ausgeheckten Vorgangsweise auch etwas Vorteilhaftes für den jeweiligen Herrscher ergeben würde.

Daß der dann - aber ausschließlich deshalb - auch das Geld dafür locker gemacht hat, ist anzunehmen. Sonst hat der doch mit Sicherheit von nichts was verstanden.

Von diesem Zeitpunkt an mußten sich aber nurmehr Probleme ergeben. Und zwar für alle.

In erster Linie einmal für die so genannte „Bevölkerung“.

Denn dass dieser Herrscher eine Geldsumme ausgeben würde, ohne gleich dafür zu sorgen, dass er zumindest wieder die gleiche Summe seiner Bevölkerung abpreßt, wird doch wohl niemand angenommen haben, oder?

Also neue Probleme für die Bevölkerung, zusätzlich zu denen, die sie mit dem Typen ohnedies schon am Hals hatten.

Aber auch neue Probleme für unseren Ur-Wissenschaftler, mit denen er vorher mit Sicherheit nicht rechnen konnte.

Denn dass er eine bereits falsche Annahme, seine Theorie also, nie als richtig beweisen können wird, auf diese Idee wird er vorher sicher nicht gekommen sein.

Allerdings mußte er diese Tatsache für sich selber in der beinharten Realität relativ bald überrissen haben. Nämlich aufgrund der Ergebnisse, welche seine Vorgangsweise klarerweise auch hervorgebracht haben muß: nur lauter neue Fragen!

Womit nun auch sein Dilemma klar ist.

Denn sicherlich wird ihn der Herrscher alle Nasen lang gelöchert haben, ob und vor allem wann er denn seine Theorie endlich zu beweisen gedenke.

Wahrheitsgemäß mit „nie“ darauf zu antworten, wäre für ihn unter den gegebenen Umständen sicher nicht sehr bekömmlich gewesen.

Was also tun in solcher Not?

Ganz einfach, zweierlei.

Einerseits sofort und zu allervörderst flugs eine Geheimsprache erfinden, also Begriffe erfinden (oder wie wär's mit „Mathematik“?), wo den anderen dann nur mehr der Mund offen bleibt und keiner mehr mitbekommen kann, dass der Knabe selber keine Ahnung von nichts hat. Im Gegenteil, sie erstarren - welch glückliche Fügung - sofort in Ehrfurcht und Bauchlage.

Das Zweite ist etwas schwieriger, vor allem und blöderweise auch noch mit Arbeit verbunden. Er mußte, sozusagen nebenbei, auch noch an etwas tüfteln, wo er irgendwas, das sich aus seiner Vorgangsweise so nebenbei ergeben hat, so anwenden kann, dass es als etwas „Neues“ betrachtet wird und sein Geldgeber darauf mit Freude reagiert.

Das war im einfachsten Fall ein „neues“ Spielzeug für den Herrscher.

Im „optimalen“ Fall war das aber und leider: eine „neue“ Waffe!

Oder in der zeitgemäßen Ausdrucksweise: er mußte eine „Erfindung“ („neue“ Anwendungsmöglichkeit) vorweisen. Dann waren plötzlich alle happy und haben keine weiteren Fragen gestellt. Im Gegenteil, noch mehr Geld konnte er dann absahnen.

Aus einem anderen Blickwinkel ergibt sich aber noch ein wesentlicher Gesichtspunkt, ohne den diese „Organisation“ trotzdem nicht funktionieren könnte.

Weil ja dieser Herrscher seiner Bevölkerung plötzlich noch mehr aus der Tasche zu ziehen begonnen hat, als ohnehin schon bis dato, wird er für diesen „neuen“ Raubzug auch etwas versprochen haben. Und das natürlich nur deshalb, um einen Aufstand zu verhindern.

Für diese Argumentation wird er natürlich aber auf die gleichen Argumente zurück gegriffen haben, die ihm der Ur-Wissenschaftler ins Ohr gesetzt hat, um seinerseits an dessen Geld heran zu kommen.

Aber weil eben der Ur-Wissenschaftler sein Versprechen nie einhalten konnte, konnte auch der Herrscher das seine gegenüber der Bevölkerung natürlich nicht einhalten.

Das Problem, welches sich daraus ergibt, ist dann aber die Fragestellung: Wie kann man einer solchen Situation entkommen, ohne Gefahr zu laufen, die Rübe zu verlieren?

Alles ganz einfach lösbar.

Der Herrscher macht erst einmal gegenüber seiner Bevölkerung das Gleiche, was der Ur-Wissenschaftler mit ihm macht: vertrösten! „Lügen“ wie gedruckt oder „manipulieren“, könnte man nun auch dazu sagen.

Zumindest als erster Versuch.

Und die allerbeste Variante ist dabei immer die, dass man behauptet, im Zuge seiner Forschungen auf etwas noch wesentlich Interessanteres und Bedeutsameres gestoßen zu sein.

Man habe etwas „Neues“ entdeckt.

Leider geht das vielleicht zwei-, dreimal so, aber dann droht auch wieder: die Rübe ab.

Was gibt's sonst noch?

Drohen natürlich! Hurra!

Nur hatte es der Ur-Wissenschaftler diesbezüglich sicher nicht so einfach diesem Herrscher gegenüber wie dieser seiner Bevölkerung gegenüber.

Aber mit Hilfe der Geheimsprache lassen sich flugs auch Drohungen der imaginären Art kreieren. Krankheiten vielleicht, die ohne seine Forschungen ja nie und niemals geheilt werden könnten, und welche aus fremdsprachlichen Gründen aber mit ausschließlicher Sicherheit den Herrscher in absehbarer Zeit zu befallen drohen.

Und wenn das auch nichts hilft, weil dieser Typ nicht und nicht krank wird, dann gibt's nur mehr eines: ab in die Mystik. Unerklärliche Dinge würden passieren, die er aber kraft einer neu erfundenen Mixtur wie nix abzuwenden in der Lage sein würde.

Aber irgendwann wird dieser arme Kerl seine Lage überdacht und eine für die weitere Zukunft schicksalsschwere Entscheidung getroffen haben.

Ob er dabei tiefsinnig grübelnd in einer nebeligen Novembernacht in seinem Kämmerlein gesessen ist oder ob es anders war, es ist im Dunkel der Geschichte untergegangen.

Aber auf jeden Fall hat er sich folgendes gedacht und ab dem nächsten Tag in die Tat umgesetzt: `Den Beweis für meine Theorie kann ich mir an den Hut stecken. Das darf aber niemandem auffallen, sonst ist meine Rübe ab. Damit ich trotzdem meine Ruhe und ein schönes Leben habe, werde ich ab nun anfangen, nurmehr lauter Erfindungen zu machen. Lauter Spielzeuge und Waffen, dann sind alle happy für eine Weile und wenn sie wieder zu maulen beginnen, dann kriegen sie halt ein neues Spielzeug.

Ob er im Zuge dieser Überlegungen auch den Tirolerhut erfunden hat, an den er sich dann seine Theorie gesteckt hat? Wir wissen es leider nicht mehr.

Jedenfalls aber mußte er ab diesem Zeitpunkt natürlich in der ständigen Angst gelebt haben, dass seine Behauptungen als falsch aufliegen könnten.

Auch kein besonders lustiges Leben auf Dauer, trotz allen Geldes, oder?

Bevor nun aber die Phantasie weitere Blüten treibt, wieder zurück zur Logik.

Denn ab diesem Zeitpunkt hat sich nämlich nichts mehr geändert bis heute.

Die „Organisation“ dieser Vorgangsweise ist vollkommen gleich, von der Geldbeschaffung angefangen.

Und vollkommen gleich sind nach wie vor auch die Ergebnisse: Lügen, Spielzeuge, Waffen und Angstdrohungen, aber keine Antworten auf die Fragen.

Mit den gleichen Problemen für die Gesamtbevölkerung, für die Wissenschaftler selber, aber auch für die Herrscher. Heute würde man halt „Machthaber“ sagen.

Der einzige Unterschied ist nur, dass diese ganz gleichen Zusammenhänge heute wesentlich unübersichtlicher geworden sind.

Das ist aber klar, wenn unsere heutige Situation das Ergebnis einer solchen, aber Jahrhunderte dauernden Entwicklung darstellt, aus der sich dann diese ganze heutige Fülle an Theorien zwangsläufig so ergeben mußte.

Aber eben nicht nur Jahrhunderte lang, sondern in Wirklichkeit Jahrtausende lang.

Denn dieser arme fiktive Ur-Wissenschaftler, der Herrscher und seine Bevölkerung können ja selber nur aus Umständen einer Zeit so gehandelt haben, die ihrerseits und ebenfalls das Ergebnis einer Vorentwicklung über viele Jahrhunderte war (s. Band I).

Aber erst wenn man die entscheidenden Zusammenhänge vorab in ein solches Beispiel und in extremer Weise komprimiert und seine grundsätzliche Irrationalität in jeder Hinsicht damit offensichtlich für jeden macht, wird es möglich, auch die übergeordneten Zusammenhänge in unserer Zeit auf diese nach wie vor gleichen Abläufe zurück zu führen und damit auf alle unsere Probleme.

Nämlich auf eine bereits in höchster Weise komplexe Kaskade solcher „Herrscher“ innerhalb jeder Gemeinschaft und weltweit, aber noch immer aus den ganz gleichen Gründen.

Eine durch „Gehirnwäsche“ errichtete, krankhafte Kaskade der Macht, gegründet auf Lügen, Angst und Aggressionen, an deren unterstem Ende die Kinder stehen.

Und das alles aber nur auf das so nie erreichbare Ziel zwanghaft ausgerichtet, die Frage „was bin ich?“ auf diese Weise lösen zu wollen.

EINE ZWEITEILUNG DER HEUTIGEN WISSENSCHAFTEN

Auch wenn das vereinfachte Beispiel von vorhin in hoffentlich erlaubter Weise humorvoll abgehandelt worden war, zeigt es den schon genannten Aspekt, dass die Zusammenhänge dieser Vorgangsweise unterm Strich in Wirklichkeit nur alle unsere Probleme hervor bringen und sonst nichts.

Wenn man allerdings als Mensch zu einer beliebigen solchen Zeit, also auch heute, lebt und bereits von Kindheit an so „erzogen“ worden ist, kann man diese Hintergründe im Zuge aller Problemerkörterungen eben nicht mehr erkennen und damit in die Diskussion aufnehmen.

Daher mußte zwangsläufig zu einem bestimmten Zeitpunkt die derart ja kumulierende Problemvermehrung die Frage dringlich hervorbringen, worin denn diese unerträglichen und so vielfältigen Dinger ihre Ursache haben könnten.

Aus dieser an sich schon logischen Frage konnte in weiterer Folge aber auch wieder nur die falsche Ansicht (Theorie) hervorkommen, dass diese nur eine besondere eigene, aber nicht unmittelbar feststellbare Ursache haben müßten. Also unter dem Motto: Das kann doch alles nichts mit uns zu tun haben, sondern nur mit irgendeinem oder irgendetwas „Bösem“.

Und weil im Laufe der Zeit die „Ehrfurcht“ (= Angst) vor den Wissenschaften und ihr Einfluß auf die Machtstrukturen so groß geworden ist, dass sie diese sogar zu kontrollieren begannen, konnte dies nur die eine Konsequenz haben, nämlich auf der gleichen wissenschaftlichen Basis nun auch eine Ursachenforschung für die Probleme nach obigem Motto zu implementieren.

Und in kurioser Weise, aber eben zwangsläufig, entstanden innerhalb jeder wissenschaftlichen Disziplin Unterdisziplinen, welche tatsächlich aber nur damit beschäftigt sind, solche Theorien zu jeweiligen Problemen hervorzubringen und dann zu verfolgen, welche von den Wissenschaften als mögliche Problembegründer selbst weg führen. Um nicht zu sagen, ablenken.

Aber noch einmal: Das alles ist „unbewußt“ so erfolgt, das hat bis heute niemand so bemerken können.

Ohne dass es also je jemandem so aufgefallen sein konnte, beinhaltet daher jede Sparte auch solche Unterabteilungen innerhalb ihres eigenen Bereiches, welche aber als Teil der Gesamtforschung betrachtet werden.

Ein ziemlicher Irrtum, wie eine beispielhafte Betrachtung sofort aufzeigt:

Zu einem beliebigen Zeitpunkt hat die, die „Materie“ erforschende Disziplin statt einer Antwort ein neues „Spielzeug“ plus einer neuen „Waffe“ hervorgebracht.

Man könne, so sagte man damals allen, die so genannten Atome nunmehr endlich spalten. Dabei würde es interessanterweise auch heftig warm, weshalb man doch in der Zwischenzeit, bis diese Disziplin, diesmal aber ganz sicher, die „Materie“ erklären wird, Kraftwerke bauen könne. Das ist fein und überhaupt nur etwas ganz Nützliches, aus dem sich doch nie und niemals auch nur das klitzekleinste Problemchen ergeben würde.

Man lese die entsprechenden Publikationen aus dieser Zeit.

Um es kurz zu machen. In der Zwischenzeit bezahlen wir alle eine Unzahl an weiteren angeblichen „Wissenschaftlern“ dieser Disziplin, die zwar leider nicht mehr am übergeordneten und so hehren Ziel der Erforschung der „Materie“ arbeiten können, weil sie bereits heillos damit überfordert sind, den Dreck aus diesen netten Spielzeugen, den Atomkraftwerken also, auf hoch wissenschaftliche Weise möglichst jemandem anderen unterzujubeln. Oder aus diesem Dreck eine „Atombombe“ zu bauen, für den Fall nämlich,

dass jemand auf die Idee kommen sollte, die Sinnhaftigkeit dieser Vorgangsweise in Frage stellen zu wollen.

Anm.: bei diesem Beispiel kann man ruhig ein wenig „emotionalisieren“, denn da gibt es ohnedies nur mehr wenige, die nicht schon „heiß“ wären.

Aber jetzt bitte wieder sachlich werden alle miteinander.

Denn eine Disziplin, nämlich die, die sich geradezu als tragend in der Hinsicht entwickelt hat, von den Wissenschaften als Problembegründer abzulenken und daher der Ansicht ist, die einzige Ursache für alle Probleme bereits identifiziert und ebenfalls auf wissenschaftlicher Grundlage aufgedeckt und erklärt zu haben, ist längst zu einer eigenständigen Fachdisziplin innerhalb der gesamten Wissenschaften geworden und wird als „die Psychologie“ bezeichnet.

Die Ausgangstheorie zu ihrer Entstehung und ihrer geradezu explosionsartigen Ausbreitung in der ganzen Welt im 20. Jahrhundert war die Annahme, dass die Entstehung sämtlicher Probleme, und weil diese ja ganz offensichtlich durch die Menschen an sich bewirkt werden (auch ohne je etwas studiert haben zu müssen, kommt man da drauf), auch nur etwas mit dem Menschen an sich zu tun haben könne. Was an diesen merkwürdigen Kreaturen jetzt das schon wieder sein würde, könne daher ebenfalls nur über eine intensive wissenschaftliche Vorgangsweise an solchen Kreaturen, die da Probleme bewirkt haben, heraus gefunden werden. Indem man solche nämlich gründlichst „analysiert“.

Die ultimative Katastrophe in der langen Geschichte der so genannten Wissenschaften begann damit aber, wie sich später auch zeigen wird.

Die Disziplin „Psychologie“ ist damit - ohne dass das aber je vorsätzlich so erfolgt sein konnte - zum „Feigenblatt“ der gesamten Wissenschaft geworden und aus ihr selbst entsprungen. Denn wenn ein beliebiger Mensch aufgrund dieser, von den Wissenschaften ja ausgehenden und in den „Gesetzen“ formulierten gesamtheitlichen Zwangsumstände in eine ausweglose Lage „manipuliert“ wird, tanzt sofort irgend ein „Psychologe“ bei diesem an, um ihn zu „analysieren“ und ihm danach aber einzureden, dass und warum diese seine Lage ja nur mit ihm selber etwas zu tun haben würde und dass man ihn daher nun auch gehörig zu „therapieren“ gedenke!?

Solcherart, die wirklichen Umstände völlig verkannt, wurden auf diese Weise nicht wenige Menschen durch eine derartige „Therapie“ sogar erst in den Selbstmord getrieben.

Selbstverständlich, und wie schon mehrfach gesagt wurde, stand bisher aber kein böser Vorsatz dahinter, sondern das alles ist wieder nur der Ausdruck des vollkommen gleichen Angstzwanges, von dem auch der vorhin besprochene Ur-Wissenschaftler getrieben gewesen sein muß: Die entstandenen Probleme und Schwierigkeiten, unter denen die meisten Menschen leiden, führen merkwürdigerweise dazu, dass sie früher oder später „depressiv“ werden, ja sich sogar dagegen zu wehren beginnen. Und weil deren Lage ja nichts mit dieser dogmatisierten Organisation des Gemeinschaftslebens zu tun haben kann, ist deren Verhalten daher als „abnormal“ zu betrachten. Somit kann das dann doch nur diesen merkwürdigen Menschen selber zuzuschreiben sein, die da plötzlich „depressiv“ werden oder sich sogar dagegen zu wehren beginnen!? Na so was!

Nur aus dieser kuriosen Schlußfolgerung ist „die Psychologie“ entstanden.

Ganz deutlich gesagt: fälschlicherweise wird von dieser Lehrmeinung seit je her die so genannte „politische“ Machtausübung und damit die Zwangsvorgaben (Gesetze, Strafandrohungen, Existenzvernichtung etc.) als „normal“ vorausgesetzt und nicht in Zweifel gezogen. Stattdessen wird jeder Verhaltensausdruck von Menschen, der dazu im Widerspruch steht, als hinterfragungsnotwendig (= abnormal) betrachtet.

Mit dem folgenden Beispiel, das aber keinesfalls als Schuldzuweisung aufzufassen ist, soll das Gesagte veranschaulicht werden, um endlich einmal die Augen aller Beteiligten zu öffnen, auch die der „Psychologen“.

Ein Kind ist z.B. dem - irrationalen, wie jetzt ja klar sein müßte - Druck, der in der Schule ausgeübt wird, nicht mehr gewachsen, leidet darunter aus individuellen Umständen bereits so hoch intensiv, dass es glaubt, sich nurmehr dadurch dagegen wehren zu können, dass es schließlich vordergründig oder verschlüsselt mit Selbstmord droht.

Kennen wir alle.

Von welcher „wissenschaftlichen“ Disziplin stammt denn diese heutige so genannte „Pädagogik“, die als gesetzliche Zwangsvorschrift an den Schulen gegen die Kinder zur Anwendung kommt?

Von der Disziplin „Psychologie“ selber natürlich, von der die entsprechenden Richtlinien erarbeitet und dann an die „Politik“ zur Gesetzesformulierung weiter gegeben wurden.

Wer wird für die Ursachensuche bei einer Selbstmorddrohung oder einem bereits erfolgten Selbstmord beigezogen?

Wieder ein solcher Vertreter der Disziplin Psychologie.

Welche Erklärung kommt daher am Ende immer dabei heraus?

Die Ursache wäre beim Kind selber zu suchen gewesen. Zu „labil“, zu „sensibel“, und was noch an Ausreden in den Lehrbüchern steht.

Ist jemals als Erklärung heraus gekommen: weil die Behandlungsmethoden in den so genannten „Schulen“ (Dauerangst) schlichtweg eine einzige Katastrophe darstellen?

Natürlich nicht. Wie denn auch, wenn die wirklichen Zusammenhänge bisher auch niemandem bekannt sein konnten.

Bevor daher aus diesen Ausführungen Aggressionen gegen „die Psychologen“ entstehen, noch einmal: niemand, auch „die Psychologen“ nicht, konnten die Problemumstände, die ja nur in einer gesamtheitlichen Logik zum Vorschein kommen, je anders bisher gesehen haben.

Auch jeder einzelne von ihnen ist in seinen diesbezüglichen Ansichten nur ein spezifisches und individuelles „Produkt“ aus seiner eigenen, erziehungsbedingten und gesamtheitlichen Übertragung falscher Ansichten.

Ab jetzt ist das natürlich anders, nachdem geklärt ist, was „Gehirnwäsche“ wirklich ist und welche Folgen sich daraus ergeben.

Der wesentliche Kern, auf dem die Umstände in unserer heutigen Zeit einzig und allein beruhen und von dem sie ausgehen, ist damit einmal als logische Denkgrundlage für die weitere systematische Hinterfragung heraus gearbeitet.

Für eine spätere detailliertere Hinterfragung der Umstände in unserer Zeit bedarf es vorher aber noch anderer Betrachtungen, damit diese irrationale Logik dann auch wirklich von einer gesamtheitlichen Grundlage aus betrachtet und diskutiert werden kann.

DER „INNERE ANTRIEB“ ALS VERHALTENSINTENTION

Mit der bisherigen Betrachtung der Umstände wurden einmal die anschaulichen Zusammenhänge unseres Handlungsantriebes auf die übergeordneten, und die, diese Umstände steuernden äußeren Mechanismen hin dargestellt.

Also die Tatsache, dass Menschen seit je her angenommen haben, nur über die unterschiedlichsten und auch aus der Geschichte bekannten Vorgangsweisen zur Untersuchung der äußeren Umstände den eigenen existenziellen Hintergrund verstehen zu können.

Weiters, dass und warum dies aber ein von Anbeginn an sinnloses Unterfangen bis zum heutigen Tag und auch weiterhin darstellt, wenn man nicht endlich diese Sinnlosigkeit ihrem Grunde nach zu erkennen beginnt.

Allerdings muß jeder Erklärungsversuch auf der Grundlage dieser gegebenen Umstände, um also auf diese Weise die Einsicht erzielen zu wollen, damit endlich aufzuhören, scheitern. Aufgrund der heutigen enormen Komplexität würde man sich mit einem solchen Argumentationsversuch sofort verfransen.

Auch versuchen zu wollen, die ja bereits verfügbare Erklärung der wirklichen Zusammenhänge als quasi allgemeinen Lehrstoff anzubieten, auf welche Weise immer, muß unter diesen Umständen scheitern.

Die Verfügbarkeit an sich ist zwar sehr hilfreich für bereits sehr viele Menschen, aber es ändert nichts an der Tatsache, dass diese falsche Vorgangsweise mit ihren selbstzerstörerischen Aspekten und in sich selbst beschleunigender Weise deshalb weiter betrieben wird, weil sich bestimmte Gruppierungen unter Berufung auf entsprechende „Gesetze“ an diesem Zustand noch so lange zu bereichern versuchen, so lange es halt noch geht.

Daher haben natürlich die allermeisten Menschen trotzdem nichts davon.

Nun gibt es bei dieser ganzen Angelegenheit sozusagen noch einen zu erwähnenden Betrachtungsgesichtspunkt, der sehr wohl auch etwas mit diesen äußeren und daher anschaulichen und falschen Verhaltensweisen zu tun hat, der selber zwar nicht so offensichtlich ist wie die bisherigen, aber trotzdem als ein weiterer, hinter allem stehender, jeden einzelnen Menschen betreffender und diese Vorgangsweise „unbewußt“ antreibender Gesichtspunkt nachvollziehbar heraus gearbeitet werden kann.

Und dieser Gesichtspunkt müßte dann zumindest jeden über sich selber nachdenklich machen. Mit der Kapitelüberschrift wurde er einmal provisorisch als der „innere Antrieb“ bezeichnet. Was soll das sein?

Es muß dies ein solcher Gesichtspunkt sein, der auf jeden zutrifft und daher auch als richtig sogar an sich selber feststellbar ist.

Man kann an diesen Punkt herangehen, wenn man von einer, die anschaulichen Gegebenheiten, diese Vorgangsweise also antreibenden Person ausgeht.

Und wenn man alles auf den entscheidenden Zusammenhang reduziert, kann man damit eben einen beliebigen „Herrscher“ meinen. Ob das jetzt einer allein ist, der allen anderen seine skurrilen Ansichten aufzwingen will oder mehrere wie in unserer heutigen Zeit, ist für die Logik dieser Hinterfragung vollkommen nebensächlich.

Tatsache ist ja, dass jede beliebige Gemeinschaft von Menschen zu dieser falschen Vorgangsweise gezwungen wurde bzw. wird und dass die dafür angewandten

Zwangsmaßnahmen von zumindest einem Menschen ausgehen, den man dann gemeinhin eben als einen „Herrscher“ oder auch „Machthaber“ bezeichnet.

Um jetzt aus dieser Tatsache einen anschaulichen, also nachvollziehbaren Hintergrund für den gemeinten „inneren Antrieb“ heraus finden zu wollen, der dann ein gleicher sein müßte, wie ihn jeder an sich selber genauso hat, um ihn damit als richtig feststellen zu könnte, braucht man nur einmal einer Frage nachgehen: warum tut das dieser „Herrscher“ überhaupt so?

Aus welchem, dann aber offensichtlich ebenfalls falschen inneren Antrieb heraus?

Denn dann muß ja aus dieser Frage ein ganz besonderer Antrieb herausfindbar sein, und zwar ein solcher, mit dem er auf der Grundlage dieser ja schon ganz offensichtlich krankhaften Vorgangsweise gegenüber anderen Menschen auch etwas ganz Besonderes für sich selbst anstrebt. Etwas, das dann anscheinend aber unerreichbar ist unter diesen gesamttheitlich falschen Ansichten und Vorgangsweisen, weil er sonst ja irgendwann freiwillig auch damit aufhören würde.

Eine materielle Intention, also „Geld“ oder „Vermögen“, kann es nicht sein, weil jeder solcher „Herrscher“ üblicherweise bereits nach wenigen Tagen so viel davon ergaunert hat, dass er dieses in hundert Jahren nicht mehr verbrauchen könnte.

Daher muß dieses ganz Besondere dann auch etwas „Immaterielles“ sein. Somit ein reiner Erfahrungsbezug, den auch jeder andere für sich selber als gleich und damit als richtig feststellen kann, weil er diesen ganz genauso und auf die ganz gleiche - aber ganz gleich falsche - Weise wie der „Herrscher“ anstrebt, ohne ihn unter solchen Umständen dann aber ebenfalls je erreicht zu haben oder je erreichen zu können.

Gleichzeitig muß dieser Erfahrungsbezug dann ein solcher sein, den jeder Mensch zwar bereits kennt, den er aber aus scheinbar merkwürdigen Gründen aus seiner „Erinnerung“ verloren haben muß, aber wieder (so) haben will.

Man kann ja nicht etwas anstreben, zu dem man nicht bereits einen Bezug hat.

Es muß und kann nur so sein, und zwar deshalb, weil ja kein Mensch mit seinen falschen Ansichten und Verhaltensweisen bereits auf die Welt kommt. Auch ein „Herrscher“ nicht.

Wenn das weiters logisch so ist, dann kann dieser anscheinend so außerordentlich besondere Erfahrungsbezug auch nur einer sein, den jeder wohl als einen aus seiner Kindheit bereits kennt, der ihm aber irgendwie (aus der Erinnerung) „verloren“ gegangen ist.

Um hier nicht ein großes Rätselraten zu veranstalten, braucht man zur systematischen Klärung dieser Frage nur wieder auf die Mechanismen und Folgen der ja nun bereits sattsam beschriebenen „Gehirnwäsche“ zurück greifen und auf die ja auch schon in einem Vorkapitel hingewiesen wurde.

Und eine entscheidende fatale Folge dabei ist nun eben, dass auf diese Weise jeder subjektiv getätigte Wahrnehmungsinhalt, der als authentische subjektive Erfahrung bewußt so erlebt wurde, systematisch als auch später verfügbare authentische Bezugsmöglichkeit ausgelöscht wird, indem der entsprechende Situationsinhalt auf die beschriebene methodische Weise („Gehirnwäsche“) durch falsche Erklärungen („Ansichten“) dazu ersetzt wird (vgl. Hypnose: Zitrone sauer durch süß).

Als Ergebnis bzw. Folge für jeden so Betroffenen ergibt sich, dass er danach keinen authentischen Bezug mehr dazu hat, weder als Erinnerungsinhalt noch als Verhaltensgrundlage. Auch wenn er mit dem entsprechenden Situationsinhalt später unmittelbar und authentisch wieder konfrontiert ist, kann er ihn dann aber nicht mehr als solchen erkennen.

Was aus diesem Irrwitz dann aber resultiert, ist ein subjektiv ebenfalls nicht mehr so erkennbarer Zwang, gewissermaßen etwas „Eigenes“ wieder verfügbar zu haben und das mit allen Mitteln.

Weil aber nach „Gehirnwäsche“ jede authentische „eigene“ Erfahrung durch eine falsche Ansicht dazu, und das aber im „hypnotischen“ Sinne (also nicht mehr von sich aus wieder zu korrigieren), wird in der Folge auch dieser Zwang so im Verhalten umgesetzt, dass er zwar nach wie vor vom Antrieb auf das Wiedererlangen einer subjektiven und eigenen Erfahrung ausgerichtet ist, dann aber auf der Grundlage der übertragenen falschen Ansichten so erfolgt. Also nicht nur auf eine falsche Weise erfolgt, sondern - noch schlimmer - auf ein falsches Ziel ausgerichtet ist.

Womit es selbstverständlich nahezu vollkommen unmöglich wird, das eigentliche Ziel, also das Wiedererleben als subjektive authentische Wahrnehmung zu erreichen. Wie gesagt, selbst wenn man es erlebt, was laufend passiert, erkennt man dann nicht mehr, dass man gerade mit dieser Situationserfahrung konfrontiert ist, nach der man aber offensichtlich verzweifelt sucht. Ein in Bezug auf die Wahrnehmung einer Zitrone von sauer auf süß „Hypnotisierter“ erlebt ja auch die saure Zitrone, nur erkennt es dann nicht mehr aufgrund dieser methodisch bewirkten Zustandsveränderung.

Und weil das vom Prinzip auch nach „Gehirnwäsche“ so ist, wird jedes auf ein falsches Ziel ausgerichtete Verhalten auch auf individuell unterschiedliche Weise unter Umständen als lebenslanges Zwangsverhalten so weiter geführt.

Nun gibt es neben allen anderen Erfahrungsinhalten aber einen außerordentlichen und besonderen, der auf diese ganz gleiche Weise ebenfalls eliminiert wird. Dieser eine, und weil er eben so besonders, ja „lebenswichtig“ ist, ist dann aber auch jener, dessen Wiedererlangung jeder dann glaubt, nurmehr mit aller Macht erreichen zu können. Ohne dass natürlich auch das zum Ziel führen würde.

Im Gegenteil: es wird solcherart dann sogar immer unerreichbarer.

Diese Betrachtung führt als Zwischenresümee zumindest einmal zu einem zwar wohlbekannten, bisher aber trotzdem nichts sagenden unanschaulichen Begriff: „Macht“.

Nach allem schon bisher Gesagten könnte es nun vielleicht doch auch zu diesem oft erwähnten Begriff zumindest zu dämmern beginnen, wie er zwar einer irrationalen, trotzdem aber nun verstehbaren Intention entsprechend zugeordnet werden kann.

Demnach würde nämlich der Begriff „Macht“ ausschließlich eine Verhaltensweise jedes „gehirngewaschenen“ Menschen bedeuten, die - in welcher Ausformung auch immer - einzig und allein deshalb so ausgeführt wird, weil man dann, aus nun aber erklärbaren Gründen fälschlicherweise zur Ansicht gebracht wurde, nur auf diese Weise dieses ganz Besondere (Erlebnis) für sich selber wieder erreichen zu können. Ohne dass man das dann aber selber mehr so wissen kann.

Aus keinem anderen Grund.

Somit wäre dieser gemeinte „innere Antrieb“, von dem letztlich aber nur alles Negative ausgeht, wenigstens einmal seiner irrationalen Intention nach zugeordnet.

Der reale Hintergrund, dass diese zentrale Problematik überhaupt so entstehen kann, entspringt nun ihrerseits aber wieder nur dem falschen „ich“-Verständnis.

Das ist nun aber lediglich plausibel, leider aber nicht unmittelbar als richtig nachvollziehbar zu machen.

Als „gehirngewaschener“ Mensch ist man wegen der gesamtheitlichen Hintergründe ja zur falschen Ansicht gebracht worden, und das bitteschön bereits in der frühesten Kindheit, dass „ich“ gleichbedeutend wäre mit der Summe aller körperlichen Aspekte. Außer diesem Körper gibt es in Bezug auf sich selber daher nichts mehr authentisch Wahrnehmbares. Und wie schon erwähnt, sagt auch nur deshalb dann praktisch jeder fälschlicherweise, wenn er in den Spiegel schaut: das bin ich. Als Feststellung ist das aber im absoluten Sinne natürlich falsch,

weil sie dann auf einem falschen Wahrnehmungsbezug beruht. Die richtige Feststellung würde lauten: das ist mein Körper.

Daneben würde es zwar schon noch irgend so ein Wischiwaschi geben, das aber etwas völlig Unabhängiges von einem wäre (das Ich, der Geist, das Bewußtsein, etc., etc., etc....), das daher auch keinem subjektiven Wahrnehmungsbezug mehr zugeordnet werden könne.

Es erfolgt also weder die Selbstwahrnehmung noch die Wahrnehmung anderer Menschen so, wie es eigentlich richtig wäre: dass nämlich „ich“ eine Sache wäre und „der Körper“ eine andere. Die beide, auch wenn sie in einem bestimmten Sinne sozusagen lebenslang eine Einheit bilden, aber im getrennten Sinne zu verstehen wären.

Wenn man allerdings subjektiv mit dieser falschen Ansicht konfrontiert wird, und das natürlich in Form des Verhaltens bestimmter anderer Menschen, die schon von dieser falschen Ansicht sozusagen „geprägt“ sind, von denen man also ausschließlich körperbezogen beurteilt und behandelt wird, ergibt sich eine katastrophale Situation, und zwar dann, wenn man dieser Situation als Kind ausgesetzt ist!

Man wird dann nämlich von diesen Menschen nicht nur falsch wahrgenommen, sondern auch falsch behandelt! Die subjektive Erwartungshaltung eines ja noch normalen Menschen (Kind) wird dann durch einen bereits „gehirngewaschenen“, somit gesamtheitlich schwer verhaltensgestörten Erwachsenen deswegen nicht mehr erfüllt, weil der das dann gar nicht mehr kann.

Man wird jetzt wohl unschwer erkennen, dass dies unter den gegebenen Umständen dann fast jeden so betrifft oder betroffen haben muß, und das vom ersten Tag an.

Was sollte jetzt aber so fatal an dieser Tatsache sein?

Na ja, „fatal“ ist ohnehin eine massive Untertreibung. „Die Katastrophe schlechthin“ würde als Formulierung dieser Tragweite weit eher entsprechen.

Um in weiterer Folge auch hierfür wenigstens den entscheidenden und richtigen Denkbezug heraus zu arbeiten, kann man dem Ganzen eine Feststellung bereits jetzt voraus schicken, um wenigstens einen diesbezüglichen Verdacht, den ohnedies zwar jeder pausenlos daherplappert, aber niemand eine Ahnung hat, was er damit meint, auch einem bekannten Begriff zuzuordnen. Die enorme Problematik und die gesamtheitlich fatalen Folgen, welche sich nur aus den falsch festgelegten Ansichten zu dem mit diesem Begriff in Verbindung stehenden authentischen Erfahrungsbezug dann in der Praxis ergeben, wurden in anderen Zusammenhängen ja bereits früher angedeutet.

Die „Liebe“.

Na bumm, wer hätte das gedacht?

Und wenn es schon einmal bumm gemacht hat, dann kann man ja gleich noch einen drauf legen.

Also noch einmal bumm mit der vorweg genommenen Behauptung: die vielschichtigen menschlichen Verhaltensweisen, die dem Begriff „Machtverhalten“ zugeordnet werden können, gründen in sämtlichen ihren äußeren (anschaulichen) Ausführungsweisen ausschließlich auf dem inneren Antrieb eines Menschen nach „Liebe“.

Aufgrund der nach „Gehirnwäsche“ aber falsch festgelegten Zielausrichtung steht dahinter auch die falsche Verhaltensansicht, dass die als „Liebe“ vermutete Situation nur so wieder erreicht werden könne, dass man einen anderen Menschen zu einem bestimmten Verhalten zwingt oder „manipuliert“. Die Dramatik dieser falschen Intention verstärkt sich in der Praxis aber noch dadurch, dass auch ein so erzwungenes Verhalten nicht, bzw. erst recht nicht zum

Wiedererleben dieses Erfahrungsbezuges führt, weil ja auch die entsprechende Ansicht dazu falsch ist.

Selbst hinter der Verhaltensanomalie „Diktator“ steht daher als subjektiver Antrieb für dessen irrationales Verhalten nur dieser einzige Gesichtspunkt, ohne dass er selber sich dessen aber so „bewußt“ sein würde und könnte. Denn keiner kann nach erlittener „Gehirnwäsche“ den authentisch richtigen Erfahrungsbezug zu diesem Begriff auch mit den richtigen Verhaltensintentionen dazu mehr in Verbindung bringen. Ja nicht einmal mehr sprachlich erklären kann man den Begriff dann.

Aber alle und jeden betrifft das dann so. Und bei allen und jeden nach bereits in der Kindheit erlittener „Gehirnwäsche“ leider auf der Grundlage individuell unterschiedlich falsch übertragener Ansichten, Ausrichtungen bzw. Zielorientierungen im Zusammenhang mit diesem Begriff, wie schon gesagt wurde.

Unmittelbar ausgedrückt ist diese Tatsache dann eben in der offensichtlichen Kuriosität, dass zwar jeder behauptet, sich nach „Liebe“ zu sehnen, aber keiner mehr in der Lage ist, zu erklären, was damit allgemein gleich verstehbar gemeint sein sollte!?

Als erstes ist daher hoffentlich sofort aufgefallen, dass der Begriff unter Anführungsstriche gesetzt wurde.

Das hat natürlich seinen guten Grund, der auch den roten Faden des ersten Bandes dargestellt hat. Nämlich die Tatsache, dass sämtliche unanschaulichen Begriffe unter den Bedingungen von „Gehirnwäsche“ ausschließlich Wirkungen auf andere übertragen aber keine Information und daher tatsächlich sinnlos sind. Und der Begriff „Liebe“ ist diesbezüglich derjenige, der hinsichtlich dieser Behauptung wohl von fast jedem unmittelbar so erkannt werden kann.

Wenn, wie wir alle kennen, jemand auf die Aussage: „ich liebe dich“, körperliche Reaktionen wie z.B. das berühmte „Rotwerden“ zeigt, dann hat er zwar den Begriff nicht verstanden, zeigt aber, welche Wirkungen er haben kann.

Unter den so gegebenen Umständen wäre es daher selbstverständlich auch vollkommen sinnlos, die authentischen (wirklichen) Erfahrungszusammenhängen, welche diesem Begriff zuzuordnen wären, hier auch nur irgendwie weiter erläutern zu wollen. Denn auch das alles kann hinsichtlich dessen, was damit wirklich gemeint ist, erst dann verstanden werden, wenn zuerst verstanden wurde: was bin ich?

Natürlich mußte aber darauf eingegangen werden, vor allem auch deshalb, weil in weiterer Folge gelegentlich wieder auf diesen „inneren Antrieb“ Bezug genommen werden wird, nachdem er bei jedem beliebigen Verhaltensaspekt eine, wenn nicht die entscheidende Rolle überhaupt spielt.

Vorweg nehmen kann man hier bereits, dass die fehlgeleitete Zielorientierung aufgrund von „Gehirnwäsche“ im Zusammenhang mit diesem Begriff so festgelegt ist, dass man dann die Erfahrung, dass wechselseitige Bestätigung falscher Ansichten und Verhaltensweisen erfolgt, als „Liebe“ falsch wahrnimmt (interpretiert) und dann auch nur diesen Zustand so (falsch) bezeichnet. Der hat aber mit der eigentlich angestrebten zwischenmenschlichen Situation so viel gemeinsam wie eine Filzlaus mit einem Elefanten, nämlich nichts.

Aber diese falsch ausgerichtete Zielorientierung, nämlich den Bestätigungszwang für seine eigenen falschen Ansichten durch zumindest einen anderen Menschen erfüllt zu bekommen, als „Liebe“ zu betrachten, kann dann eben derart massive Ausprägungen haben, dass er darauf ausgerichtet wird, von allen Menschen in diesem (falschen) Sinne „geliebt“ werden zu müssen. Und wenn dann nur einer diese falsche Erwartung nicht erfüllt, kann dieser Zwang im Extremfall dann dazu führen, dass dieser deswegen getötet wird.

Wenn daher z.B. Verhaltensweisen von so genannten „Machthabern“ (Politik, Wirtschaft, Religion, etc., etc.) hinterfragt werden, dann sind diese einerseits natürlich Folgen der

individuell falschen Ansichten dieser betreffenden Menschen. Andererseits werden sie in dieser für alle schädlichen Weise nur deshalb so ausgeführt, weil bei solchen Menschen der „innere Antrieb“ nach „Liebe“ aus Gründen in der Kindheit bereits eine hoch intensive Ausprägung hat.

Wie es zu diesen überhaupt kommt, ist vorerst noch nicht so wichtig. In einem späteren Band wird der entsprechende Entstehungsgrund aber natürlich auch besprochen werden müssen.

Man kennt ja alle die bekannten Beispiele von Menschen, die von nichts anderem getrieben scheinen, als an „die Macht“ zu kommen und dabei richtiggehend „blind“ für alles andere geworden sind. Allen diesen sind tatsächlich aber schlimme Dinge bereits in ihrer Kindheit widerfahren und das schon sehr früh, ohne dass sie sich daran aber selber mehr erinnern könnten. Und der „innere Antrieb“ nach „Liebe“ bestimmt dann die Intention.

Ein anderer, bei dem solche ganz spezifischen Intensitätsgrade von Angst im Zuge von „Gehirnwäsche“ in der Kindheit nicht vorgekommen sind, wäre auch nicht von einem solchen Antrieb „an die Macht“ befallen.

Damit sind nun aber die wesentlichen und grundsätzlichen Gesichtspunkte für die systematische Logik eigentlich einmal ausreichend erörtert.

Somit kann jetzt das reale Geschehen, dem wir alle ausgesetzt sind, hinsichtlich anderer Zusammenhänge weiter unter die Lupe genommen werden, um daraus dann auch andere Denk- und Diskussionsgrundlagen zu finden.

DER GESELLSCHAFTLICHE ZUSAMMENHALT UND DIE ZWISCHENMENSCHLICHEN BEZIEHUNGEN AUF DER GRUNDLAGE FALSCHER ANSICHTEN

Wenn das nun alles so sein sollte, wie es bisher trotz allem noch immer nur grob dargestellt ist, wie sollte dann ein Gemeinschaftsleben zwischen so veränderten Menschen überhaupt funktionieren können?

Präzise Frage, präzise Antwort: Grundsätzlich natürlich überhaupt nicht.

Es kann nämlich immer nur temporär und dann auch nur scheinbar funktionieren. Also letztlich so, wie es uns diese sonderbare „(Ir)Realität“ tagtäglich vor Augen führt. Eine einzige Katastrophe, in jeder Hinsicht und in jeder beliebigen Gemeinschaftsform. Wer an diesem globalen Zustand auch nur einen einzigen Gesichtspunkt findet, der im Zusammenhang mit dem „menschlichen“ Treiben als „normal“ bezeichnet werden könnte, bekäme vom Autor einen Sonderpreis.

Wobei den allerschlimmsten Aspekt an dieser „Normalität“ bisher noch überhaupt niemand erkannt hat. Denn damit diese scheinbare Stabilität wenigstens für eine gewisse Zeit aufrecht erhalten werden kann, muß die Tatsache von allen Seiten ignoriert und willkürlichen Theorie zugeschoben werden, dass kontinuierlich Menschen nicht nur zwischen solchen Gemeinschaften in Form von „Krieg“ sondern auch innerhalb jeder solchen, aber über dann andere Mechanismen aktiv getötet werden. Würde das nämlich nicht erfolgen, könnte ein jeweiliges, dogmatisch festgelegtes Organisationsprinzip nicht einmal für kurze Zeit aufrecht erhalten werden.

Früher einmal war diese Tatsache der aktiven Tötung zu diesem Zweck ungeniert und ganz offiziell in der drastischsten möglichen Weise etabliert, indem man bereits jeden Kritiker jeweils festgelegter Dogmen, nur weil er damit diese so „gesetzlich“ festgelegte „Scheinstabilität“ gefährdet hätte, sofort hingerichtet hat.

Der Tötungsvorgang zu diesem Zweck war also selber bereits in drastischer und ganz vordergründiger Weise „legitimiert“.

Bevor man daher jetzt, in Unkenntnis der Zusammenhänge, zur Behauptung, dass aber heute nach wie vor Menschen nur aus diesem Grund, also zur Sicherung dieser „Scheinstabilität“ aktiv getötet werden, gleich mit „Empörungsschreien“ unlogisch reagiert, sollte man lieber nachdenken darüber, dass ein Tötungsvorgang ja nicht nur dadurch erfolgen kann, dass man jemanden erschießt oder aufhängt. Dafür können nämlich auch ganz hintergründige, um nicht zu sagen „hinterfotzige“ Methoden geeignet sein.

Aber natürlich klingt das, wenn man es so unvorbereitet hört oder liest, sicher unglaublich. Man wird aber am Ende erkennen, dass und warum es trotzdem stimmt. Als vorweg genommenes Beispiel von vielen kann man jetzt ja daran erinnern, dass z.B. der Selbstmord eines Menschen keine rationale Handlung mehr darstellt, sondern gewissermaßen ein statistisch bereits aufgrund dieses falschen Organisationsprinzips der Gesamtgemeinschaften „vorprogrammiertes“ bzw. eben erzwungenes Ereignis darstellt. Der Wahnsinnszustand, in dem ein Mensch dann eine solche Handlung begeht, ist, wie zwischenzeitlich hoffentlich klar sein sollte, aber nur aufgrund der organisatorisch irrationalen Zwänge der Gemeinschaft selbst so herbei geführt worden und vom dann so betroffenen Menschen selber nicht mehr auflösbar. Wenn man also sagt, jemand sei in den Selbstmord getrieben worden (sogar ein neues Wort, „Mobbing“, soll das heute schönreden), dann stimmt das natürlich. Oder vielleicht eine andere Tatsache, die auch jedem bekannt ist. Menschen werden aus „Rationalisierungsgründen“ (=

Reichtumssteigerung bestimmter Gruppen) arbeitslos gemacht. Viele werden unter diesen Bedingungen krank, begehen Selbstmord oder sterben aufgrund von Krankheiten früher.

Noch nichts gehört davon?

Ein aktiver Tötungsvorgang! Aber deswegen ebenso „legitimiert“, weil dann „wissenschaftliche“ Begründungen für diese Vorgangsweise herangezogen werden können.

Jeder weiß es, dass dann Menschen aus diesen Gruppen Selbstmord begehen werden, jedem ist es Wurscht und jeder plappert dann die ganz gleichen Ausreden nach, warum diejenigen eben selber „schuld“ wären.

Ganz besonders die „Politiker“, mit ihren „Experten“ im Hintergrund.

Die einzige „Entschuldigung“ für dieses Verhalten ist jetzt nurmehr eine retrospektive. Weil eben bis vor einigen Jahren diese Ereignisse noch nicht im Gesamtzusammenhang verstanden worden sein konnten. Die Perfidie, welche dieses Verständnis bisher verhindert hat, versteckt sich ja ebenfalls in den Relikten der Vergangenheit. Denn es konnte bisher nur deshalb kein Bezug zu einem aktiven Beitrag anderer Menschen an allen diesen Dramen hergestellt werden, weil alle diese Vorgänge dann in Bezug zu bestehenden „Gesetzen“ gebracht werden können und auch werden. Und dieser Mist an „Gesetzen“ ist aber bereits eine Erblast der Vergangenheit.

Man habe ja nur alle „gesetzlichen“ Bestimmungen eingehalten, kann man dann sagen.

Pech gehabt, hätten sie halt was anderes gelernt, können die „Machthaber“ dann sagen.

Mit uns hat das ja alles nichts zu tun, sondern mit den „Gesetzen“.

Sagen sie dann.

Diese Geschehen also auf diejenigen selber oder deren unmittelbare Umgebung und die Menschen dort ursächlich abzuschieben, ist solcherart dann zwar die ohnedies bekannte, von einer bestimmten Lehrmeinung auch weiterhin eifrig verfolgte Theorie, die lediglich das Manko hat, dass neben allen anderen auch diese falsch ist.

Natürlich würden, wenn man jetzt erstmals aus einem erweiterten Blickwinkel darüber redet, diese Umstände unmittelbar und sofort nur auf die jeweiligen aktuellen politischen Machtverhältnisse zurück geführt, von denen die aktuellen irrationalen Zwänge natürlich schon ausgehen.

Aber aufgrund der bisher beschriebenen zwanghaften Gegebenheiten sind ja auch diese bereits ein „vererbtes“ Prinzip der Vergangenheit, welches seit je her und überall, unabhängig von der jeweils an der Macht befindlichen „Farbe“ bis heute das gleiche geblieben ist. Und neben anderen bisher schon genannten „Unannehmlichkeiten“ ist es alleine dessen stetige „Weitervererbung“, welche in letzter Konsequenz auch dafür verantwortlich ist, dass es kontinuierlich eskalierend am Ende immer auch zu einem aggressiven Zusammenbruch jeder Gesellschaftsform kommen muß. Die einzige Variable dabei ist lediglich der Faktor Zeit.

Daher geht es letztlich auch nur darum, die Hintergründe und Ursachen aufzuzeigen, welche dieses Prinzip bereits in ferner Vergangenheit festlegten und nicht um das minutiöse Auflisten der aktuellen Folgen daraus. Denn das wäre ja wieder die bequeme Tour der Schuldzuweisungen, die noch nie etwas gelöst hat, sondern alle Aggressionsprozesse nicht nur in Gang hält, sondern sogar erst beschleunigt.

Den initialen Bezug dazu muß man natürlich trotzdem vom aktuell erlebten Zustand ausgehend herstellen. Die Problematik dabei ergibt sich lediglich aus dessen bereits enormer Komplexität.

Um diese heutige hohe Komplexität der Zwänge hinter diesem Prinzip von seinen Zusammenhängen in der Folge systematisch logisch heraus zu arbeiten und damit die Irrationalität des Zustandes nachvollziehbar darzustellen, gibt bzw. gäbe es nun zwei gangbare Wege. Der eine wäre innerhalb einer Gemeinschaft gewissermaßen der von oben nach unten

und die Alternative, der von unten nach oben. Oder anders gesagt: man kann die Erklärungssystematik entweder ausgehend von den Verhaltenszwängen des Einzelindividuums aufbauen oder von der obersten Machtebene, von wo diese Zwänge auf alle Menschen ausgeübt werden und unter denen dann jeder Einzelne, natürlich individuell unterschiedlich, „leidet“.

Sinnvoll ist aber nur der von oben nach unten, weil der andere bestimmte argumentatorische Risiken aufweist, die der Autor aber vermeiden will. Er soll aber wenigstens erwähnt werden.

Die Systematik von unten nach oben müßte nämlich bei dem Faktum ansetzen, dass es die durch „Gehirnwäsche“ bedingte Verhaltensabnormität, um nicht zu sagen einen Kriegszustand zwischen den Geschlechtern gibt. Da irgend ein „normales“ Beziehungsverhalten in dieser Realität des „Gehirnwäsche“ Zustandes zu finden, ist mit einer Wahrscheinlichkeit behaftet, die in etwa die Größenordnung eines Solotreffers im Lotto hat.

Also geben tut es solche normalen Beziehungen natürlich auch unter diesen Umständen, nur suchen muß man sie halt mit dem Rasterelektronenmikroskop.

Nun ist es aber gerade diese Problematik auf der letzten Ebene der gesamten Kaskade, die vom unmittelbaren Geschehen für den Vollzug von „Gehirnwäsche“ bereits in der Kindheit verantwortlich ist. Vereinfacht gesagt, die bereits schwerst gestörten Verhaltensaspekte der Elternteile unter diesen Umständen, also die dauernde Aggressionsbereitschaft, ist für den aktiven Vollzug am Kind die unmittelbare Voraussetzung. Um hier nicht ein Mißverständnis zu kreieren, muß wieder darauf hingewiesen werden, dass „Aggression“ einem anderen gegenüber wesentlich mehr Verhaltensformen umfaßt als die gängige Vereinfachung unter dem Begriff „Gewalt“. Auch „lügen“ stellt in Wirklichkeit ja bereits ein schweres Aggressionsverhalten dar, um das zu wiederholen. Nur sind die entsprechenden Aspekte bei dieser Methodik bisher eben deswegen nicht erkannt worden, weil der Gesichtspunkt der Angstausslösung nicht mit in die entsprechende Hinterfragung einbezogen wurde (werden konnte). Würde man nämlich jede Verhaltensform, welche bei einem anderen Menschen den Zustand Angst auslöst, richtigerweise auch als „Aggression“ bezeichnen (können), dann würde man auch sofort drauf kommen (können), dass „Gewalt“ in diesem Zusammenhang „nur“ einen Aspekt von „Aggression“ darstellt.

Damit aber zurück zum eigentlichen Thema.

Es ist nämlich sogar so, dass neben der aktiven Tötung von Menschen auch die aktive Aufrechterhaltung dieses zwischengeschlechtlichen Kriegszustandes eine weitere unabdingbare Voraussetzung dafür darstellt, dass diese Organisation des gesamtheitlichen „Gehirnwäsche“-Zustandes so „funktionieren“ kann. Ein Aspekt daran ist ja, und wenn man das zu beobachten lernt, ist man tagtäglich damit konfrontiert, dass heute von verschiedensten „Experten“ medial überhaupt nichts anderes betrieben wird, als eine wechselseitige Schuldzuweisungskampagne zwischen den Geschlechtern. Da erfolgt ja keine Problemlösung, sondern nichts anderes, als das dauernde weitere Aufschaukeln dieser ohnehin bereits bestehenden zwischengeschlechtlichen Aggressionen.

Somit wird auch unter dem Deckmantel „Unterhaltung“ laufend nur dafür gesorgt, dass das latent bereits im Rahmen der „Erziehung“ festgelegte Aggressionspotential nicht nur weiter bestehen bleibt, sondern sogar kontinuierlich verstärkt wird. Und eine der vielen Folgen davon ist dann in der Praxis neben der Tatsache, dass die Kinder die Aggressionen davon zu spüren bekommen, dass zwischengeschlechtliche Beziehungen in immer mehr Fällen gar nicht mehr eingegangen werden. Von anderen, auch nur dadurch bewirkten hochgradigen Verhaltensabnormitäten überhaupt noch gar nicht zu reden.

Beobachtet man das einmal gezielt, dann erkennt man sofort, dass das entsprechende Problem Nr.1 sozusagen genau dieser zwischengeschlechtliche Problemkreis ist. Erkennt man dabei

aber nicht, dass hier nur wechselseitige Schuldzuweisung durch „Experten“ vor sich gehen, können fatale Folgen eintreten, die dann in der Praxis schlagend werden. Denn nichts anderes passiert dann, als dass man - ohne das aber selber mehr zu bemerken!! - die zum Besten gegebenen kuriosen Ansichten zu dieser Problematik auch selber übernimmt und sie solcherart auch in sein eigenes Verhalten gegenüber den Menschen der eigenen Umgebung integriert. Das dann natürlich ausschließlich in der gleichen Form von Angst- resp. Aggressionsargumentation.

Würde man daher diese soeben nur angedeutete Problematik zum Ausgangspunkt der Logik nehmen, um daraus den Zustand „Gehirnwäsche“ abzuleiten, ergäben sich unüberwindbare Schwierigkeiten in Bezug auf die Nachvollziehbarkeit durch den Leser. Denn schätzungsweise 99% der Leser(innen) werden in genau dieser Problematik mitten drinnen stecken. Mit den unterschiedlichsten und dann so genannten „Beziehungsproblemen“.

Würde man dann, was ja erforderlich wäre, von solchen möglichen Problemen ausgehend eine Logik aufbereiten wollen, die zum Verständnis der Gesamtzusammenhänge führt, würde kein(e) Leser(in) mehr weiter mitdenken wollen, sondern nurmehr eine Lösungsargumentation aus dem Gesagten für das jeweils eigene und unmittelbare Problem heraus zu lesen versuchen. Und das dann aber wieder mit der ganz gleichen Intention, diese Argumente jeweils gegen den (die) Partner(in) im aktuellen Beziehungsstreit zur Anwendung zu bringen.

Und diese Problematik kann eben argumentativ nicht verhindert werden.

Ist schon das kontraproduktiv, käme aber noch ein weiterer, und noch kontraproduktiverer Aspekt dabei ins Spiel.

Da der Autor die entsprechenden Zusammenhänge natürlich versteht, es sich bei ihm ganz offensichtlich aber um einen Mann handelt, könnte diese Art der Systematik außerdem noch dazu führen, dass sich die Fronten sogar noch verhärten. Nämlich ganz einfach deshalb, weil bereits sehr früh in der Argumentation darauf hingewiesen werden müßte, dass es keinesfalls so ist, wie es im aktuellen Geschlechterkampf jedenfalls im Westen versucht wird, als „allgemeine Ansicht“ allen einzureden, dass die negativen Beiträge an diesem Zustand nur den Männern zuzuschreiben wären, während die Frauen selber nur Opfer davon wären und keinerlei Beiträge dazu leisten würden.

Blöderweise ist aber auch das falsch, und der Grund dafür, warum es falsch ist, müßte bei dieser Systematik dann aber auch aufgezeigt werden. Indem bisher aber noch nie verstanden wurde, dass nach erlittener „Gehirnwäsche“ sowohl Männer als auch Frauen zwar unterschiedliche, von den Folgen her aber vollkommen gleichwertige Beiträge zur allgemein negativen Entwicklung leisten, würde die erstmalige Darstellung dieses negativen Beitrages durch bestimmte Verhaltensweisen „gehirngewaschener“ Frauen, wenn diese Darstellung von einem Mann erfolgt, möglicherweise erst recht Aggressionen begründen.

Und weil das einerseits so notwendig wäre wie ein Kropf, und andererseits der Autor keinerlei Möglichkeit erkannt hat, wie das zu umgehen wäre, hat er eben die Entscheidung getroffen, die aufwendigere Argumentation von oben nach unten zu wählen. Und weil diese eben ungleich aufwendiger ist, kann sie auch mit diesem Band bei weitem noch nicht abgeschlossen sein, um nicht als Aggressionsargumentation benutzt werden zu können.

Aus eben diesen Gründen der Verantwortlichkeit wird daher auch noch sehr lange darauf verzichtet werden, diesen angedeuteten negativen Verhaltensbeitrag „gehirngewaschener“ Frauen aufzuzeigen, auch wenn es den Autor als Mann, wie sich leicht denken läßt, ziemlich „jucken“ würde, wenn man die gegenwärtige, von selbst ernannten „Expert(inn)en“ getragene Kampagne zur einseitigen Schuldzuweisung gegen die Männer so verfolgt.

Der Grund, warum das aber nicht zulässig wäre, liegt einerseits in der Tatsache, dass auch die Frauen selber bisher noch nicht wissen konnten, dass und warum bestimmte

Verhaltensweisen, die praktisch ausschließlich „gehirngewaschene“ Frauen so tätigen, derart negative Folgen haben.

Bei „gehirngewaschenen“ Männern ist es dann ja so, dass die als Aggressionen unvollständig bezeichneten Gewaltaspekte die auffälligste Verhaltensabnormität darstellen. Und sowohl diese selbst als auch die Folgen daraus sind dann unmittelbar auch als solche erkennbar und sofort ansprechbar. Bei den hier verschwiegenen Verhaltensabnormitäten „gehirngewaschener“ Frauen, welche dann aber ebenfalls als „Aggressionen“ zu verstehen sind, hat diese bisher aber noch niemand so erkannt und daher auch noch nie ansprechen können. Auch die Frauen selber nicht, wie schon gesagt.

Darüber hinaus käme dabei noch erschwerend dazu, dass man in weiterer Folge natürlich auch die Ursache dafür aufzeigen müßte, wieso dieses hochgradig abnorme Beziehungsverhalten zwischen den Geschlechtern überhaupt entstanden ist, vor allem aber, warum es heute nach wie vor so gegeben ist.

Und die Darstellung dieser Hintergründe würde dann wieder einen ganz anderen Abgrund auf tun. Zwar wurde natürlich auch dieser bereits weit in der Vergangenheit gegraben, das aber einzig und alleine durch die Organisation, welche heute noch immer existiert und als die „römisch katholische Kirche“ bezeichnet wird.

Im Zusammenhang damit würde man dann aber erstmals auch auf „Gesetze“ stoßen, welche eben bereits vor vielen Jahrhunderten ausschließlich zu diesem Zweck geschaffen wurden, die aber in gewissermaßen „subversiver“ Form, als unerkannte „Mutanten“ sozusagen, in alle danach geschaffenen „Gesetze“ bis heute weiter eingeflossen sind. Wie ein Computerwurm, der sich unbemerkt von allen Beteiligten in perfider Weise selber umgeschrieben bzw. „maskiert“ hat, um damit seine eigene Bereinigung im Laufe der Generationen zu verhindern. Weil aber unter den gegebenen Umständen mit der Offenlegung dieser Hintergründe bereits in diesem Band in unzulässiger Weise nichts anderes als isolierte Aggressionen gegen diese Gruppe entstehen würden, wäre das natürlich völlig unzulässig. Das natürlich deswegen, weil dann die heutigen Repräsentanten dieser Organisation für diese „Gesetze“ verantwortlich gemacht würden (Schuldzuweisung), für die sie aber nicht verantwortlich sein können.

Daher muß man auch bereits hier einbringen, dass aufgrund des „subversiven“ Charakters dieser vor zig Generationen bereits festgelegten „Gesetze“ heute nicht nur die „katholische Kirche“ nach wie vor von diesem „Wurm“ betroffen ist, sondern bereits auch alle anderen Gruppen. Denn auch in deren „Programm“ hat er sich im Laufe der Zeit unbemerkt eingeschleust.

So hat z.B. auch die „Psychologie“ die Tatsache, dass in ihrem „Programm“ ebenfalls dieser „Wurm“ drinnen ist, bis heute nicht geschnallt.

Weil dieser Weg so früh in der Argumentation also nur deshalb noch zu kritisch wäre, muß vorerst eben der andere, nur halt mühsamere Weg eingeschlagen werden.

Zweifelsfrei feststellen kann man daher jedenfalls und wieder einmal, dass kein solcher Zustand unter solchen Bedingungen, wie wir ihn ja erleben, jemals als „normal“ bezeichnet werden kann, sondern schon ganz grundsätzlich etwas höchstgradig Abnormales darstellen muß. „Normal“ kann ja nur ein solcher gesellschaftlicher Zustand sein, wo Menschen auf der Grundlage der richtigen Erklärung über die existenziellen Zusammenhänge ihr Leben organisieren.

Alles andere, was sich in den unterschiedlichsten falschen Ansichten darüber und den einzig daraus resultierenden ebenfalls unterschiedlichsten Intensitäten der zwischenmenschlichen Aggressionsbereitschaft aktuell darstellt, kann ja nur hochgradig abnormal sein.

Wenn nun allerdings, wie es in der Realität seit je her ja fast überall so gegeben war und weiterhin ist, Menschen über das Mittel von „Gehirnwäsche“ gezwungen werden, auf der Grundlage falscher Ansichten zusammen zu leben, dann genügt der alleinige Vollzug jedenfalls aber nicht, damit dann dieser Zustand auch dauerhaft so aufrecht bleibt.

Damit das auch so bleibt, müssen gleichzeitig auch solche Mechanismen dauerhaft sozusagen „organisiert“ werden, ohne die sonst nicht einmal temporär ein auch nur einigermaßen aggressionsfreier Zeitraum bestehen bleiben könnte.

Aber gleich auch hier wieder vorweg genommen, bisher ist das alles ohne Vorsatz, also nicht wissentlich so passiert.

Wenn man für dieses Verständnis jetzt noch einmal darauf zurück kommt, welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind, dass jemand eine falsche Erklärung als „eigene Ansicht“ nicht nur übernimmt, sondern auch auf Dauer so beibehält, dann wird bereits daraus einiges klarer. Nur muß hier etwas wiederholt werden, was früher schon erwähnt wurde. Daß es nämlich einen Unterschied zwischen Kindern und bereits Erwachsenen gibt, was die Auswirkungen betrifft. Dies muß deshalb wieder erwähnt werden, weil im weiteren Verlauf auf diese Besonderheit aus Gründen der Vereinfachung keine Rücksicht in der Argumentation mehr genommen wird.

Übernommen wird also eine solche falsche Erklärung ja erst in Abhängigkeit von der Intensität der Aggressionsdrohungen im Zuge einer jeweiligen Erklärung bzw. über das methodisch zum Glück noch nicht durchschaute Instrumentarium der „Lügen“.

Damit ist aber erst einmal der initiale Schritt gesetzt, der gleichzeitig „nur“ zur Folge hat, dass der Betroffene nicht mehr von sich aus in der Lage ist, auf der Grundlage des eigenen natürlichen Verhaltenswillens handeln zu können. Ein so Behandelter hat danach keinen Bezug und keine Erinnerung mehr daran und ist nach einer solchen Prozedur „nur“ völlig orientierungslos, wie man diesen Zustand mit einem schwammigen Begriff nennen könnte.

Um dafür trotzdem auch auf ein beliebiges anschauliches Beispiel zurück greifen zu können, kann man z.B. Kinder beobachten, wenn sie nach einem Unterrichtstag, an dem so genannte „Prüfungen“ auf dem Programm gestanden sind, aus der Schule kommen. Völlig „orientierungslos“ und mit vielen kann man dann eine Zeit lang nicht einmal mehr über banalste Dinge normal reden.

Gleichzeitig heißt bzw. zeigt das aber auch, dass so jemand dann auf eine beliebige Situation bezogen, zu der er eben eine falsche Ansicht festgelegt bekommen hat, genauso noch nicht selbständig und koordiniert verhaltensfähig ist. Ein weiteres entscheidendes Kriterium von „Gehirnwäsche“.

Um dann aber zu verhindern, dass sich ein so Betroffener (Behandelter) über eine explosionsartige Aggressionsreaktion aus diesem Zustand wieder zu befreien versucht, ohne dass dann aber auch dieser Versuch dazu führen würde, muß daher zusätzlich zu der falschen Erklärung auch eine konkrete Verhaltensanweisung dieser Situation gegenüber auf ihn übertragen werden. Erfolgt das nicht, kommt ein solcher aus der vorher methodisch bewirkten „Orientierungslosigkeit“ nicht mehr von alleine aggressionsfrei heraus.

Allerdings gibt es dann aufgrund der vorher bereits erfolgten Zustandsveränderung („Orientierungslosigkeit“) eine enorme Komplikation bei der Übertragung einer Verhaltensanweisung. Eine solche wird nämlich von demjenigen nur mehr dann übernommen, wenn von jemandem anderen gleichzeitig auch erklärt wird, dass er, wenn er dieses Verhalten übernimmt, dafür von ihm auch „geliebt“ würde.

Auch Tiere können ja bekanntermaßen nicht „dressiert“ werden, wenn sie nur mit Schlägen behandelt werden.

Wie schon früher gesagt wurde, wäre es unter den gegebenen Umständen aber sinnlos, zu diesem Begriff jetzt auch die entsprechenden Zusammenhänge erklären zu wollen. Daher wird auch hier nicht versucht, darauf weiter als über das ohnehin bereits früher darüber Gesagte einzugehen. Also dass dann nur die wechselseitige Bestätigung falscher Ansichten und Verhaltensweisen unter diesen Bedingungen auch als „Liebe“ falsch interpretiert wird.

Somit beinhaltet „Gehirnwäsche“ aber nicht nur den Aspekt der Übertragung einer falschen Erklärung (Ansicht) in Bezug auf eine beliebige Situation und unter vorheriger Herbeiführung eines Angstzustandes, sondern auch den Aspekt der Übertragung einer falschen Verhaltensanweisung in Bezug auf diese Situation. Nämlich insofern „falsch“, weil sie aufgrund der bereits falschen Ansicht dann auch im Widerspruch zu allen Aspekten des natürlichen Verhaltenswillens eines so Behandelten stehen, welche aber aufgrund der wirklichen Zusammenhänge die alleine richtigen (gewesen) wären.

Stellt also schon das einen enormen methodischen Aufwand dar, kommt dann aber auch die Notwendigkeit dazu, das ja ebenfalls „nur“ durch diesen Vollzug von „Gehirnwäsche“ latent festgelegte Aggressionspotential ebenfalls dauerhaft unterdrücken zu müssen. Und unterdrückt werden kann dieses aber nur so lange, so lange auch eine dauerhafte Bestätigung (Scheinliebe) permanent verfügbar ist.

Also ein gewaltiger gesamtheitlicher Aufwand, der nicht nur für den Vollzug sondern auch für die weitere Aufrechterhaltung dieses Zustandes am einzelnen Menschen erforderlich ist und der ja selber wieder von anderen Menschen nur dafür organisiert und bewerkstelligt werden muß.

Eine große Anzahl von Menschen innerhalb der Organisationsstrukturen einer „Gehirnwäsche“-Gemeinschaft ist letztlich also für nichts anderes gut, als nur für die dauerhafte Aufrechterhaltung dieses Zustandes an jedem einzelnen Menschen zu sorgen!?

Damit natürlich aber auch an sich selber, bittesehr!

Das gesamte „Beamtentum“ ist dafür da, womit aber „die Beamten“ auch sich selber in diesem kuriosen Sinne „verwalten“.

Um daher diesen so veränderten Zustand jedes einzelnen Menschen auch weiter aufrecht zu erhalten, sind nach der „Erstbehandlung“ in der Kindheit zwei zentrale „Maßnahmen“ dauerhaft erforderlich, die dann aber ebenfalls als „normaler Organisationsaspekt“ der Gesamtgemeinschaft falsch betrachtet wird. Einerseits muß die latente Angstdrohung weiter dauerhaft vermittelt werden und andererseits muß aber jeder regelmäßig daran „erinnert“ werden, dass er nur dann „geliebt“ („geachtet“, wie auch immer) würde, wenn er die dogmatisch erzwungenen Verhaltensweisen ebenfalls so tätigt.

Besonders für diesen letzten Gesichtspunkt ist dann aber zumindest auch ein anderer Mensch dauernd und unmittelbar erforderlich, der jedem (jeder) so „Gehirngewaschenen(r)“ gewissermaßen laufend den „Beweis“ dafür erbringt, dass dies so richtig ist. Der ihn (sie) dann, indem er die gleiche Ansicht zu irgendwas vertritt, scheinbar „wirklich liebt“!?

Sonst würde dieses ganze „Spielchen“ trotz allen organisatorischen Aufwandes nicht funktionieren.

Die Problematik, welche sich alleine daraus in der Realität ergibt, wurde ja schon mehrfach angedeutet. Man muß sie hier aber noch einmal und etwas deutlicher heraus stellen, weil ja die zwischenmenschlichen Beziehungen unter solchen Umständen nahezu ausschließlich auf dieser Tatsache beruhen, ja geradezu nur davon „geprägt“ sind.

Unter solchen Umständen ist also eine wenigstens zeitweise konfliktfreie Beziehung zwischen Menschen überhaupt nur dann möglich, wenn diese zu bestimmten Fragestellungen „gleicher Ansicht“ sind. Auch wenn in praktisch allen Fällen die entsprechenden „Ansichten“ per se falsch sind, führt dann aber alleine die Tatsache der wechselseitigen Bestätigung dazu, dass

sich die beiden Seiten scheinbar konfliktfrei verstehen (die „Gleichgesinnten“), weil sie sich ja beide auch wechselseitig darin „bestätigen“ („...der andere sagt das ja auch so...“). Ohne zumindest diese Art einer „Scheinliebe“ würde also sofort wieder der psychische Krisenzustand „Orientierungslosigkeit“ eintreten, mit der damit natürlich auch verbundenen Aggressionsbereitschaft.

Wenn es sich dabei um oberflächliche Beziehungen zu banalen Ansichten handelt, tritt die damit latent verbundene Problematik in fast keinem Fall ein. Bei solchen führt die Tatsache, nicht der „gleichen Ansicht“ zu sein, maximal dazu, dass man sich halt aus dem Weg geht.

Anders ist das aber, wenn „abhängige“ Beziehungen davon betroffen sind. Ohne hier bereits näher darauf einzugehen, was „abhängig“ in diesem Zusammenhang meint, ist diese Tatsache mit solchen Situationen verbunden, die im weitesten Sinne die zentralsten Aspekte des natürlichen Verhaltenswillens betreffen. Mit den Begriffen „Selbsterhaltung“ und „Arterhaltung“ wird zwar auch nichts Verstehbares ausgedrückt, aber immerhin der Gedankengang dazu weiter eingeschränkt.

Bei solchen Beziehungen ist es nun aber so, dass entsprechende eigene Bedürfnisse aus den natürlichen Verhaltensantrieben, die zwar auf der Grundlage falscher Ansichten ebenfalls falsch sind, aber individuell nach erlittener „Gehirnwäsche“ subjektiv trotzdem als richtig betrachtet werden, zu deren Erfüllung von jemandem anderen abhängig (geworden) sind. Man kann die damit verbundenen Zwänge dann nämlich nicht mehr alleine bewältigen. Welche das sind, wird in diesem Buch noch nicht besprochen, das würde zu sehr auf Details ablenken.

Bevor sich ein „Gehirngewaschener“ aber in eine solche „Abhängigkeit“ jemandem anderen gegenüber begibt, geht dem ein relativ langer wechselseitiger „Prüfungsprozeß“ voraus. Während diesem wird immer wieder überprüft, ob der jeweils andere auch ganz sicher die „gleichen Ansichten“ zu bestimmten essentiellen Fragestellungen hat. Und interpretiert wird dieses Faktum von einem „Gehirngewaschenen“ dann aber wie schon gesagt, falsch, und zwar so, dass er dann meint, von diesem (dieser) anderen nun „geliebt“ zu werden.

Wenn die Voraussetzung der Übereinstimmung in essentiellen falschen Ansichten nicht der Fall ist, wird eine solche Beziehung nicht freiwillig eingegangen. Sie kann natürlich aber genauso auf unterschiedlichste Weise erzwungen werden. Mit jetzt leicht vorstellbaren und in der Praxis laufend auftretenden Folgeproblemen.

Eine solche scheinbar stabile Konstellation führt dann aber dazu, dass dieser jeweilige andere Beziehungsmensch die gleiche Rolle einnimmt, wie derjenige in der Kindheit, durch den dem einen im Zuge der eigenen „Gehirnwäsche“ signalisiert wurde, dass er dafür „geliebt“ würde, wenn er ein bestimmtes Verhalten, aufgrund einer falschen Ansicht zwar, aber tatsächlich auch so übernimmt bzw., weil „verboten“, eben nicht so tätigt. Wird danach aber von einem Beziehungsmenschen, von dem man sich in bestimmter Weise eben „abhängig“ gemacht hat, dem (der) anderen signalisiert, dass bestimmtes Verhalten und die entsprechenden Ansichten dazu nicht mehr bestätigt, also „geliebt“ würden, wird aufgrund bestimmter, damit verbundener „Signale“ wieder eine Zustandsveränderung bewirkt, die im Extremfall das gesamte, bereits in der Kindheit selber erlittene Aggressionspotential augenblicklich „aktivieren“ kann und sich, vom Betroffenen dann subjektiv selber nicht mehr kontrollierbar, bis hin zu Mord- oder Selbstmordhandlungen im Verhalten auswirken kann.

Natürlich sind alle diese Fälle aus der täglichen Realität laufend bekannt, aber indem auch die Ursache dafür bisher vollkommen falschen Ansichten („Theorien“) zugeordnet wurde, hat man sie fälschlicherweise dem Einzelindividuum, maximal der Problematik der jeweiligen Vater/Mutter-Beziehung zugeordnet, den gesamtheitlichen Hintergrund dafür aber nicht einmal in Ansätzen verstanden und daher auch nicht in Betracht ziehen können.

Da dieser nun aber erkannt ist, wird auch nachvollziehbar, dass, um wenigstens eine Zeit lang die solcherart aufgestauten Aggressionen nicht zum Tragen kommen zu lassen,

gesamtheitliche Mechanismen erforderlich sind, die das zumindest hinauszögern. Würden diese nämlich nicht ebenfalls dauerhaft „organisiert“, würden aus bestimmten banalen Gründen alle „Gehirngewaschenen“ jeder Gemeinschaft binnen kürzester Zeit wieder in den Zustand „Orientierungslosigkeit“ verfallen, mit der dann für sie aber scheinbar einzigen Auflösungsmöglichkeit dieses subjektiven Zustandes, nämlich über Aggressionshandlungen, gegen andere oder auch gegen sich selber.

Eine traurige Geschichte, aber es ist so.

Ganz besonders traurig daran ist aber die Tatsache, dass auch diese Mechanismen auf Dauer nicht verhindern können, dass diese Aggressionen früher oder später zum Ausbruch kommen und dann aber jeder mit den unterschiedlichsten Folgen dieser Irrationalität konfrontiert sein wird. Wobei dann die Intensität der subjektiv zu erleidenden Folgen wiederum „nur“ von der Intensität des eigenen „Gehirnwäsche“ Zustandes und den sich daraus ergebenden falschen Verhaltensintentionen bestimmt ist.

Für diese Behauptung muß hier daran erinnert werden, dass Folgen daraus ja auch nach diesem Leben eintreten. Diese Erinnerung macht hier deswegen Sinn, weil ja besonders Machthaber, wenn die Lage bereits kritisch wird, seit je her immer gleich reagieren. Zuerst versuchen sie, diejenigen, die sich gegen ihre Machtarroganz aktiv zu verteidigen versuchen, von sich abzuschotten oder zu töten. Und in der nächsten Eskalationsstufe, wenn die Aggressionen bereits explodieren, verkriechen sie sich in diversen „Bunkern“ oder sonst wo und meinen dann, sie selber wären nun glücklicherweise ohne Folgen davon gekommen.

Irrtum, großer Irrtum.

Diese scheinbar stabilisierenden Mechanismen innerhalb jeder Gesellschaft, um wieder zum eigentlichen Thema zurück zu kommen, sind selbstverständlich gar nichts Unbekanntes. Sie wurden nur bisher ebenfalls als etwas „Normales“ falsch angesehen und daher hinsichtlich ihrer tatsächlichen Problematik überhaupt nicht erkannt und schon gar nicht hinterfragt.

Einerseits müssen es ja solche sein, die praktisch andauernd in der Hinsicht wirksam sind, dass sie sicher stellen, dass jeder mit Aggressionen, so genannten „Strafen“ unterschiedlichster Intensität konfrontiert ist, wenn er ganz bestimmte zentrale Ansichten deshalb nicht vertritt, weil er entsprechend „vorgeschriebene“ Verhaltensweisen nicht so ausführt.

Und andererseits muß es dann natürlich solche geben, über die ebenfalls laufend und wiederholend eingeredet wird, dass die Ansichten, durch welche die „Verhaltensvorschriften“ begründet werden, richtig wären. Ja mehr noch, es müssen auf die gleiche Weise auch solche Ansichten laufend verbreitet werden, durch die dann entweder direkt oder verschlüsselt eingeredet wird, dass nur solche Menschen „liebenswert“ („achtenswert“, wie auch immer) wären, welche sich so verhalten. Wobei unter diesen grotesken Umständen dann auch das so genannte (körperliche) „Aussehen“ als ein solcher Verhaltensaspekt betrachtet wird. Dies deshalb, weil man dazu die weitere falsche Ansicht in die Welt gesetzt hat, man könne und müsse dieses selber beeinflussen, um „geliebt“ zu werden!? Der Begriff „schön“ taucht in diesem Zusammenhang dann als ein weiterer, beliebig „dogmatisierbarer“, aber nie definierter Nonsens-Begriff auf.

Es war dem Autor in diesem Zusammenhang ein Bedürfnis, es so auszudrücken.

Denn diese kurioseste Tatsache als Folge von „Gehirnwäsche“ wird hinsichtlich der dramatischen, damit verbundenen individuellen und gesamtheitlichen Folgen hier noch nicht besprochen. Sie wird aber in einem späteren Band ein zentrales Thema darstellen.

Wenn man also heute z.B. die täglich in den Medien auftretenden „Experten“ und deren Ausführungen nach diesen bisherigen Feststellungen beobachtet, dann erkennt man, dass hier nichts erklärt wird, sondern nur das Einhämmern von „etablierten Ansichten“ (Theorien)

erfolgt. Talk-Shows und sonstige Diskussionen neben vielen anderen diesbezüglichen Aktivitäten, sind es dann, die täglich für die „richtige Einstellung“ aller Menschen entsprechend der gerade „aktuellen“ Theorien sorgen.

Krank, und eigentlich fürchterlich, was die Folgen daraus betrifft.

Das heißt nun aber, dass ganz bestimmte, bekannte Merkmale und Abläufe innerhalb jeder gesellschaftlichen Organisation für nichts anderes gut sind, als nur dafür, diese durch „Gehirnwäsche“ falsch fixierten Wahrnehmungs- und Verhaltensweisen weiter aufrecht zu erhalten.

Bevor darauf nun weiter eingegangen wird, muß aber eindringlich wieder festgehalten werden, dass dieses Prinzip mit allen seinen Mechanismen schon lange in der Vergangenheit so entstanden ist und nur „unbewußt“ (= unwissentlich) Generation für Generation weiter so übernommen wurde. Oder anders gesagt: diese heutigen Aspekte sind bitte ein Relikt der Vergangenheit, die hat niemand erst heute so erfunden. Daher wäre auch Aggressionsdenken gegenüber heute diesbezüglich tätigen Menschen bei diesen Erörterungen vollkommen unangebracht. „Mögen“ muß man sie deswegen aber auch nicht unbedingt.

Dies mußte deshalb hier noch einmal betont werden, weil in der Folge aus rein praktischen Gründen die logische Systematik außer Acht gelassen und gewissermaßen das Pferd von hinten aufgezäumt werden wird. Solcherart werden dann zuerst aber unmittelbar erkennbare Fakten aufgezeigt und erst später deren Entstehungsgrund hinterfragt. Aus verständlichen Gründen könnte mancher dabei eben unnötigerweise auch ziemlich „aggressiv“ werden.

Diese ersten Fakten, die für jeden unmittelbar mit dem Aspekt der dauerhaften Angstdrohung in Zusammenhang gebracht werden können und müssen, sind nämlich nichts anderes als unsere so genannten „Gesetze“!

Also die schon früher aufgezeigte sprachliche Formulierung jeweils festgelegter „Dogmen“.

Was ist nun also so ein „Gesetz“ in Wirklichkeit und im Zusammenhang mit „Gehirnwäsche“?

Unter den oben vorbesprochenen Hintergründen sollte das nun eigentlich ganz einfach sein: ein „Gesetz“, jedes beliebige „Gesetz“, ist nichts anderes als eine detailliert sprachlich ausgeführte **Verhaltensanweisung** bzw. ein **Verhaltensverbot**, auf jeweils beliebige Situationen bezogen, mit der gleichzeitig auch darauf hingewiesen wird, welche Strafdrohungen bei Nichterfüllung dieser Verhaltensweisen zu erwarten wären und welche Maßnahmen vorgesehen sind, deren Einhaltung auch zu überwachen.

Bisher ist ja zu diesem Organisationsaspekt jeder Gemeinschaftsform noch nie auch nur der geringste Zweifel aufgetreten. Dies aber nur deshalb, weil ihn bisher auch niemand in den wirklichen Zusammenhang mit den inner- und zwischengesellschaftlichen Konflikten bringen konnte. Das wird ja natürlich erst dann erkennbar, wenn er auch in den Zusammenhang mit der gesamtheitlichen „Gehirnwäsche“ Erklärung gebracht wird.

Welche entscheidenden Aspekte an den „Gesetzen“ stimmen nun aber mit „Gehirnwäsche“ überein?

1. Wann immer eine solche Verhaltensanweisung bzw. Verhaltensverbot je in Kraft gesetzt wurde, wurde vorher nie die gesamte Gemeinschaft gefragt, ob dies in dieser Form auch der Wille der Gesamtgemeinschaft ist. Also ob auch die Mehrheit das wirklich so will. Vor allem werden solche „Gesetze“, welche bereits in Vorgenerationen entstanden sind, weiter als „gültig“ geführt, ohne die jeweils aktuell lebende(n) Generation(en) zu fragen, ob sie damit einverstanden sind. Dieser Aspekt ist deshalb wesentlich, weil damit klar wird, dass sich auch in den so genannten Demokratien die jeweiligen Machthaber mit der „Legitimation“ für diese Vorgangsweise auf die

- „Gesetze“ vergangener Generationen beziehen und nicht auf den Willen der jeweils lebenden Menschen!! Das ist ja schon grundsätzlich grotesk.
2. Jede so formulierte Verhaltensanweisung ist immer mit entsprechenden Straf- resp. Angstdrohungen verbunden, wenn diesen Anweisungen nicht entsprochen wird.
 3. Die Begründung, dass diese Anweisung „richtig“ ist, erfolgt argumentativ nicht (mehr).
 4. Die „Richtigkeit“ wird als von bereits vorher festgelegten (erlernten!) „Ansichten“ abgeleitet und somit als bereits allgemein akzeptiert vorausgesetzt. Die Schule erfüllt zum überwiegenden Teil bereits diesen Zweck.
 5. Diese „Ansichten“ wiederum stellen nichts anderes dar, als „Dogmen“ vergangener Generationen, welche bereits damals in den so genannten „Verfassungen“ nieder geschrieben wurden aber weiterhin als angeblich richtige Grundlagen über den Sinn und damit die Ziele einer jeweiligen Gemeinschaft „gesetzlich“ wirksam sind. Womit diese den Menschen natürlich schon während ihrer Kindheit in der Schule als „richtig“ eingebleut werden.
 6. Aber auch dieser jeweils angeblich „richtige“ Sinn wurde nie und nirgends jemals auf der Grundlage der Meinung der Allgemeinheit so festgeschrieben, sondern immer und überall immer nur von so genannten „Experten“ festgelegt.
 7. In der Vergangenheit waren diese „Experten“ die jeweils lokal spezifischen Vertreter der unterschiedlichsten „Religionen“. Seit einigen Generationen werden vor allem die Vertreter „wissenschaftlicher“ Disziplinen als „Experten“ in dieser Hinsicht betrachtet.

Diese Auflistung sollte vorerst einmal genügen, um nun entsprechende Schlüsse daraus zu ziehen.

Was heißt das nämlich für die Realität in der Praxis?

Zum Ersten das, was bisher schon mehrfach besprochen wurde: Jede beliebige Ansicht, als Grundlage für jede beliebige Verhaltensweise der Menschen einer jeweiligen Gemeinschaft, ist ausschließlich das Ergebnis von theoretischen Überlegungen diverser „Experten“ der Vergangenheit und nicht das Ergebnis der freien Willensäußerung der jeweils lebenden Menschen einer Gemeinschaft.

Diese „Ansichten“ jeweiliger und so genannter „Experten“ über den wirklichen Sinn und Zweck menschlicher Gemeinschaftsformen können aus den nun erstmals dargestellten Gründen aber allesamt nie richtig (gewesen) sein. Sie können daher nur solche aus deren Vergangenheit darstellen, die ihnen selber einmal über den Vollzug von „Gehirnwäsche“ als falsche Erklärungen übertragen wurden und aus denen sie selber dann, auf die jeweilige Zeit spezifische „neue (falsche) Theorien“ weiter entwickelt haben.

Nun kommt damit aber eine Problematik mit ins Spiel, die später noch einmal in einem anderen Zusammenhang auftauchen wird. Sie ist nämlich dadurch gegeben, dass es sich bei den „Experten“ ja auch um „Gehirngewaschene“ handelt, die auf der Grundlage ihrer eigenen individuellen Zwängen, also selber nicht mehr rational vorgehen. Und das hat natürlich wieder Folgen für die Gesamtgemeinschaft, weshalb diese auch bereits hier dargestellt werden sollen. Als selber „Gehirngewaschene“ stehen diese logischerweise unter den ganz gleichen Zwängen wie alle anderen. Somit sind sie ihrerseits ja genauso von wechselseitiger Bestätigung abhängig, um das, was sie tun, auch so tun zu können. Diese Bedingung wird nun in der Praxis dadurch erfüllt, dass jeder „Experte“ seinerseits in eigenen spezifischen Gemeinschaftsformen integriert ist (in so genannten Fachgruppen), wo er durch seine Fachkollegen („Gleichgesinnte“) laufend die Bestätigung für die angebliche Richtigkeit

dessen, was er denkt und was er tut, erfährt (wenn so viele das so sagen, dann muß es ja wohl stimmen).

Alle diese „Gleichgesinnten“, egal welcher Disziplin, sind untereinander daher vollkommen davon überzeugt, dass das, was sie tun, richtig wäre.

Ohne jetzt aber bereits auf diese Fachgruppen, die es gibt, einzeln einzugehen, steht jede einzelne von ihnen allerdings ihrerseits unter diesen Umständen der „Gehirnwäsche“ Zwänge vor einer dauerhaft unerträglichen gesellschaftlichen Situation. Sie sind ihrerseits nämlich mit anderen „Expertengruppen“ konfrontiert, die - auf der gleichen Grundlage - der Ansicht sind, dass sie ihrerseits richtige Ansichten vertreten würden.

Anders gesagt, jede Gruppe von „Experten“ ist einer laufenden Infragestellung der jeweils vertretenen „eigenen Ansichten“ durch wieder andere „Expertengruppen“ ausgesetzt, welche wiederum andere „eigene Ansichten“ vertreten.

Wenn man dafür ganz allgemein als Beispiel die Konfrontationssituation aller „wissenschaftlichen“ Gruppen mit den „Religionsgruppen“ her nimmt und sich bei entsprechenden Diskussionen nurmehr auf die Haltung der jeweiligen Diskutanten konzentriert, dann erkennt man sofort die „Spannung“, welche dazwischen liegt. In Wirklichkeit also das Aggressionspotential, das zwischen ihnen liegt. Das kann auch dadurch nicht verdeckt werden, dass man bemüht ist, möglichst „freundlich“ miteinander zu diskutieren. Wobei schon der Begriff „freundlich“ darauf hindeutet, dass es sich um ein zwanghaftes und nicht mehr „normales“ mit einander Reden handelt.

Und das ist natürlich ein Dilemma, welches in der Praxis dann aber in vielerlei Hinsicht und äußerst negativ schlagend wird.

Weil ja keine der Gruppen, aus nun ja verstehbaren Gründen, eine richtige Ansicht sondern nur beliebige Theorien vertritt, ist logischerweise auch keine in der Lage, diese jeweils vertretene Meinung so zu argumentieren, dass dann auch alle anderen diese als richtig anerkennen (= verstehen) würden bzw. könnten.

Völlig logisch natürlich, und in der Realität tagtäglich nachvollziehbar.

Diese Feststellung gilt jetzt aber natürlich für jede der so konkurrierenden Gruppen individuell gleich. Denn jede für sich vertritt ja ihre jeweils individuell falsche, daher aber auch nie als richtig argumentierbare Meinung über irgendwas. Man kann immer nur behaupten, dass etwas so oder so sein würde, dann aber nie einen so genannten „Beweis“ dafür vorlegen. Weder einen anschaulich darstellbaren, noch einen argumentatorisch nachvollziehbaren.

Beispiel: Die „wissenschaftliche“ Theorie, das Universum wäre aus einem „Urknall“ entstanden, ist falsch, trotzdem wird sie vorgebracht, um die „religiöse“ Theorie, es wäre von einem „Gott“ erschaffen worden, zu widerlegen. Das Dilemma derjenigen, die diese Theorie aufgebracht haben, ist nun aber, dass sie unmittelbar ebenfalls mit der Situation konfrontiert sind, dass es ihnen genauso nicht gelingt, alle anderen Menschen argumentatorisch von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen.

Diese Konfliktsituationen treten logischerweise bei solchen gesellschaftlichen Gruppierungen nicht auf, welche zwar auch falsche Behauptungen vertreten, für die es aber keine solche „Konkurrenz“ gibt. Vertreter solcher Disziplinen treten dann mit einem derartigen „Selbstbewußtsein“ - eine alternative begriffliche Bezeichnung für „Arroganz“ - auf, weil sie keine Infragestellung befürchten müssen. Bzw. bekommt so einer, wenn er das wagen sollte, das Aggressionspotential der gesamten Gruppe dieser „Gleichgesinnten“ an den Hals.

Es gäbe da schon einige, nur wäre es kontraproduktiv hier bereits darauf einzugehen.

Kurz gesagt ergibt sich aus all diesen Gründen, dass keine dieser Gruppen mehr rational logisch, sondern von einem ganz spezifischen Verhaltenszwang getrieben agiert.

Dieser Zwang nach erlittener „Gehirnwäsche“ drückt sich dann in der schon beim „Ur-Wissenschaftler“ angesprochenen falschen Überlegung aus: „Wir sind absolut überzeugt, dass unsere eigenen Ansichten richtig sind und wir auch zu beweisen in der Lage wären, dass sie richtig sind. Somit auch, dass andere Ansichten falsch sind. Leider können wir die anderen offensichtlich über eine sprachliche Argumentation nicht überzeugen, dass unsere richtig und ihre falsch sind. Daher müssen wir „Beweise“ erbringen, damit dann endlich auch die anderen verstehen können, dass das richtig ist, was wir sagen.

Begonnen hat dieses Dilemma wie gesagt schon lange vor unserer Zeit mit dem erwähnte „Ur-Wissenschaftler“. Unsere heutige diesbezügliche Situation mit unseren „Experten“ ist ja gewissermaßen nur die „Erbschaft“ dieses und aller ihm im Laufe der Zeit nachgefolgten Unglücksraben.

Daher sind auch alle unsere heutigen „Experten“ weiterhin nur vom dem ganz gleichen, aber eben zwanghaften Gedanken getrieben und wenn man ihnen genau zuhört, ist dieser auch der einzige, der wirklich auch von allen anderen sofort verstanden wird und klar zum Ausdruck kommt:

Zur Erbringung dieser „Beweise“ brauchen wir: viel Geld!

Das einzige sachliche Ergebnis jeder solchen Diskussion seit je her.

Aber daraus folgert die weitere Überlegung, welche dann die gesamte Gemeinschaft in äußerst belastender Weise zu spüren bekommt: Weil wir selber das benötigte Geld nicht haben und uns das freiwillig auch sicher keiner gibt, müssen wir versuchen, irgendwie an „die Macht“ (= an einen „Herrscher“) heran zu kommen. Den bearbeiten wir dann so lange, bis er uns dann gegenüber der Bevölkerung die Arbeit abnimmt und diese halt über entsprechende „Gesetze“ überzeugt (= zwingt!!), dass unsere Ansichten richtig wären und sie daher für die leider noch ausständige Beweisführung immense Geldsummen an uns abzuliefern hätten. Dann werden wir diese Beweisführung aber ganz sicher auch schaffen, und das versprechen wir auch ganz fest, und dann werden endlich auch alle anderen verstehen, dass wir nicht „gelogen“ haben und uns auch ganz „lieb“ dafür haben.“

Das Ganze klingt hier sicher wie ein Sketch, ist aber, auf die wesentlichsten Hintergründe extrem vereinfacht, tatsächlich ein täglich real aufgeführter.

Logisch ist daran nichts mehr.

Was daraus aber nachvollzogen werden kann, ist, dass die Intention für die Art der „Gesetze“, welche dann alle miteinander an den Hals bekommen, letztlich nichts anderes darstellt, als eine Folge dieses „Gehirnwäsche“ bedingten Bestätigungszwanges der „Experten“ selber. Also einem zwar „unbewußten“ aber grotesken Gedankengang, der schon einmal angesprochen wurde: Nur in dieser Maßnahme scheint die einzige Möglichkeit zu bestehen, dass alle anderen Menschen unsere Ansichten und unsere Vorgangsweise als richtig ansehen. Mit dem weiteren „unbewußten“ Hintergedanken dabei: wenn alle auf diese Weise zur gleich falschen Ansicht(en) gebracht wurden, würde es auch niemanden mehr geben, der sie in Frage stellt, weil wir diese dauernde Infragestellung nicht mehr aushalten.

In der Praxis hat das dann natürlich jede Menge unangenehmer Folgen für alle miteinander, die „Experten“ eingeschlossen, auch wenn diese eine Zeit lang von den, der Gemeinschaft abgenommenen Geldmittel natürlich persönlich hervorragend leben und sich als „Genies“ mit Preisen (für was eigentlich?) überhäufen lassen.

Aber noch einmal: Die Gründe für diese, hier ja extrem vereinfacht dargestellte Kuriosität liegt in der Vergangenheit. Um daher keine aktuellen Schuldzuweisungen zu provozieren, kann und darf die Darstellung der heutigen Komplexität dahinter auch nur im Zuge einer

mühsamen, systematischen und gesamtheitlichen Hinterfragung in den weiteren Kapiteln erfolgen.

So einfach wie damals beim Ur-Wissenschaftler ist es ja heute bei weitem nicht mehr.

Von der grundsätzlichen sachlichen Begründung erfolgt also das Streben an „die Macht“ immer nur aus unlogischen, weil durch „Gehirnwäsche“ bedingten Gründen. Egal in welcher Gemeinschaft. Der treibende Faktor jedes einzelnen dabei involvierten Menschen, also dessen „innere Antrieb“, ist tatsächlich aber kein sachlicher, sondern ausschließlich der, auf diese Weise endlich „geliebt“ zu werden. Richtiger jetzt natürlich gesagt: endlich von allen anderen im positiven Sinne die Bestätigung zu erhalten, dass die eigene vertretene Ansicht, zu was auch immer, richtig sein würde und dann endlich alle der „gleichen Ansicht“ sind.

Nämlich seiner (falschen).

Ein unmögliches Unterfangen auf Dauer natürlich unter solchen Umständen und trotz allen dafür getriebenen Aufwandes. Wenn man nur daran denkt, wie Politiker z.B. reagieren, wenn sie plötzlich keiner mehr „mag“, weil sie auf Anraten von „Experten“ etwas versprochen haben, das dann nie so eingetreten ist. So einer versteht die Welt dann nicht mehr, wo er es doch nur „gut“ mit allen gemeint habe. Und so geht es allen anderen in den verschiedensten Bereichen „da oben“ auch.

Ein sachlicher Grund kann hinter diesen Ambitionen ja schon deshalb keiner stehen, weil schon die Tatsache, dass jemand zuerst behauptet, etwas würde so oder so sein, gleichzeitig aber wieder behauptet, er müsse erst „beweisen“, dass es so oder so ist, einen logischen Kurzschluss darstellt.

Mit dieser Besprechung sind nun aber zentrale Aspekte des „Gemeinschaftslebens“ angedeutet worden, die bisher als „normal“ betrachtet wurde, in Wirklichkeit aber weit davon entfernt sind. Gleichzeitig ist damit zwar die Kernproblematik angesprochen worden, die von der obersten Ebene in einer ganzen Kaskade ausgeht, die Spitze des Eisberges sozusagen, aber noch lange nicht alle Folgen daraus für die Gesamtgemeinschaft bis hinunter zu den zwischenmenschlichen Beziehungen im so genannten privaten Bereich. Da liegen noch einige Kaskaden dazwischen.

Möglicherweise wird mancher aber schon selber weiter denken können. Solange er das nicht mit Aggressionsabsichten tut, ist auch überhaupt nichts dagegen zu sagen.

Aber gerade unsere heutige Zeit weist so viele Facetten auf, die in sich nichts anderes darstellen als die kumulierte Folge einer Entwicklung über viele Generationen, so dass sie auch mit noch so umfangreichen Erklärungen bei weitem nicht hinsichtlich ihrer gesamten Irrationalität unmittelbar dargestellt werden und damit in einem überschaubaren Zeitraum auch wieder bereinigt werden könnte. So wünschenswert das natürlich wäre.

Mit diesem Kapitel sollte jedenfalls aber der gedankliche Zugang zu einer anderen Sichtweise für die tatsächlichen Wurzeln der zwischenmenschlichen Beziehungsprobleme aufbereitet werden, von dem man in der Folge dann systematisch nach „unten“ weiter führen kann: Die „Gesetze“ und deren Zusammenhang mit den „Experten“.

Und daraus ergibt sich nämlich auch der nächste logische Schritt.

So sind ja die so genannten „Gesetze“ in Bezug auf ihre Wirksamkeit, um also den Zustand „Gehirnwäsche“ dauerhaft zu etablieren, für sich alleine vollkommen wertlos.

Würde nämlich ein beliebiger Machthaber aufgrund seiner persönlichen skurrilen Ansichten, die er sich von einem „Experten“ einreden hat lassen, seine Bevölkerung nur wissen lassen, dass er ab nun aus diesen und jenen Gründen auch diese und jene Verhaltensweisen

eingehalten zu werden wünscht, dann würde er außer einen Lacherfolg überhaupt nichts damit bewirken.

Selbst wenn er noch dazu sagt: Dann mag ich Euch halt nicht mehr, wird ihm das auch eher wenig helfen.

Ja nicht einmal dann, wenn er sagt, er werde diesen seinen „Wunsch“ aufschreiben und als „Gesetz“ überall aushängen lassen, würde ihm das etwas helfen.

Es „hilft“ ihm nur dann etwas, bzw. führt dazu, dass alle anderen sein „Gesetz“ auch so in ihrem Verhalten ausführen, wenn er auch jeden einzelnen dauerhaft und mit anschaulichen Mitteln damit konfrontiert, dass er auch tatsächlich mit Aggressionen resp. „Strafen“ zu rechnen habe, wenn er sich nicht so verhält.

Oder anders gesagt: wenn jeder rund um die Uhr, also permanent auch einer diesbezüglichen „Überwachung“ mit unmittelbarer Strafdrohung ausgesetzt ist.

Der Begriff „Irrenhaus“ ist dem Autor gerade in den Sinn gekommen. Warum gerade jetzt, ist ihm selber aber nicht ganz klar. Der Leser möge diesen Gedankengang daher einfach ignorieren.

Ein jeweiliger „Herrscher“, der sich ein solches „Gesetz“ nach vorheriger Absprache mit seinen „Experten“ einfallen hat lassen, ohne alle anderen zu fragen, ob die es auch so wollen, kann nun natürlich nicht selber pausenlos bei jedem nachschauen und ihn in den Arsch treten, wenn er sein „Gesetz“ nicht befolgt.

Der muß natürlich seinerseits dafür eine Gruppe von Menschen dieser Gemeinschaft dazu bringen, diese Drecksarbeit für ihn zu erledigen.

Nur, so einfach geht auch das nicht. Denn zuerst müssen auch diese Menschen ihrerseits einmal zur Ansicht gebracht werden, dass das so richtig ist. Und zweitens müssen sie in der Folge dann aber auch zu einem Verhalten gebracht („geschult“) werden, welches ein nicht „Gehirngewaschener“ aber niemals ausführen würde: Nämlich Menschen der eigenen Umgebung gegenüber, ohne zu berücksichtigen, welche Folgen damit für diese verbunden sind, extremste Gewalt anzutun (auch so genannte „Geldstrafen“ können extreme Gewaltanwendung darstellen), nur um damit sicher zu stellen, dass eine falsche Ansicht irgend eines „Machthabers“ auch in dessen Sinne befolgt wird!?

Und wie geht so etwas unter „Gehirnwäsche“-Bedingungen nur? Natürlich nur dann, wenn man auch diese Gruppe ihrerseits mit „gesetzlich“ festgelegten Strafdrohungen konfrontiert, wenn sie es nicht so tun, aber gleichzeitig auch mit einer entsprechenden Belohnung (=„Scheinliebe“, „Geld“), wenn sie es so tun. Weil aber auch diese Menschen dann das über „Gehirnwäsche“ Bedingungen erzwungene Verhalten nur dann auch dauerhaft so vertrottelt beibehalten, müssen sie logischerweise ihrerseits ebenfalls einer dauerhaften diesbezüglichen „Überwachung“ ausgesetzt werden.

Die Folge davon ist daher: eine Überwachung der Überwachung der Überwachung.....!?!?

Was damit dargestellt werden sollte, ist folgendes. Sobald ein erstes solches „Gesetz“ in die Welt gesetzt ist, ist die weitere Eskalation auf diesem Gebiet nicht mehr aufzuhalten.

In jedem Irrenhaus geht es dann vergleichsweise rational und logisch zu.

Unfaßbar vom Grunde her also, aber erst über den Vollzug von „Gehirnwäsche“ an allen Menschen einer Gemeinschaft von Kindheit an so möglich.

Und beobachten kann man dann die Folgen dieses einzig und alleine nur daraus resultierenden und heute bereits extrem kumulierten Irrwitzes tagtäglich in dieser „Realität“.

Aber weil dann sofort immer irgend welche „Experten“ medial vor geführt werden, die allen erklären, warum schon wieder nur irgend welche „Schuldigen“ dafür verantwortlich sind, dass diese „Organisation“ noch immer nicht wie vorher gesagt funktioniert, hat bisher noch keiner erkennen können, dass es an der „Organisation“ liegt und nicht an „Schuldigen“.

Es wäre nun aus Gründen der „Emotionalisierung“ nicht sinnvoll, die gesellschaftlichen Folgeprobleme aus diesem Organisationsprinzip weiter zu argumentieren, ohne einmal auf die Aspekte der historischen Dimension dahinter einzugehen.

Das Gesagte würde sonst ja unreflektiert nur auf die jeweils aktuelle Situation einer beliebigen Gemeinschaft bezogen werden und dann im Sinne von Aggressionsdenken auch auf die jeweils aktuell wirkenden Machthaber und deren „Experten“- und Überwachungstrupps projiziert.

So sehr es sicher zulässig ist, keinen einzigen von diesen auch nur ansatzweise mehr zu „mögen“ für das, was sie tun.

Das heißt damit aber auch, dass es zwar wünschenswert und dringend erforderlich wäre, diesen „Gehirnwäsche“ Zustand zu beenden, dass dies gleichzeitig aber endlich einmal nicht mehr über die Mittel der Aggression sondern erstmals über die Mittel der Argumentation so erfolgen sollte.

Wobei „Argumentation“ ja nichts anderes meint, als eine für alle gleich verstehbare Begründung (Erklärung) allen Beteiligten zur Diskussion zu stellen, die jeder selber verstehen kann, also ohne gleich wieder einen „Experten“ dafür zu benötigen.

Bevor man daher bereits jetzt das ganze Denken darauf konzentriert, wie man die jeweils aktuellen Machthaber dazu bringen könnte, mit diesem Treiben sofort aufzuhören, muß daran erinnert werden, dass die dafür erforderliche Argumentation bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. Da fehlt noch einiges.

Der sinnvollste nächste logische Schritt wäre also zum jetzigen Zeitpunkt, sozusagen den Werdegang der „Gesetze“ historisch zu hinterfragen. Wobei das Ziel einer solchen Hinterfragung nur sein kann, sachlich darzustellen, dass die heutige „Gesetzesflut“ nichts anderes darstellt, als die bereits über Generationen kumulierte Weiterführung eines irrationalen Prinzips, welches aber bereits lange vor der uns bekannten Geschichte so entstanden sein muß.

DER WERDEGANG DER „GESETZE“

Wenn man diese entsprechende Sachlage endlich einmal richtig zu betrachten beginnt, kommt man ja sofort drauf, dass hier bisher eine Kuriosität höchster Ordnung im Verborgenen geschlummert hat.

Bei dieser Kuriosität handelt es sich um die Tatsache, dass in jeder jeweils lebenden Generation zwar jede Menge „neue Gesetze“ hervorgebracht werden, dass aber die Grundlage dafür solche „Gesetze“ darstellen, die bereits viele Generationen zuvor so festgeschrieben wurden!

Was soll daran jetzt kurios sein, wird sich mancher fragen.

Na ja, ganz einfach: Wir wissen heute ja, wohin die weltweite „gesetzliche Ordnung“ vor, sagen wir, drei Generationen geführt hat. Zum ersten und zum zweiten Weltkrieg.

Wenn nun aber ein derartiges Desaster weltweit so entstehen konnte, dann führt jede banale Logik zu der jetzt einzig möglichen Schlußfolgerung, dass die jeweils damals festgeschriebenen „Gesetze“, und zwar jedes einzelne, katastrophal falsch gewesen sein müssen. Die entsprechende gesellschaftliche Entwicklung in diese Richtung hat ja nicht deshalb so stattgefunden, weil die damaligen Menschen um soviel „böser“, „blöder“ oder sonst was waren als wir heute, sondern weil diese Entwicklung genauso aufgrund eines „gesetzlich“ vorgeschriebenen Zwanges so erfolgte. Also ebenfalls auf der Grundlage irrationaler Dogmen.

Woraus bereits ein kleines Kind im Kindergarten logisch schließen würde: nicht die Menschen können „blöd“ gewesen sein, sondern die „Gesetze“ mußten es gewesen sein!

Das dann aber in ihrer **Gesamtheit!**

Denn so ist es nicht, dass man sagen könnte, sechzig Prozent der „Gesetze“ wären richtig und vierzig falsch, oder so ähnlich. Es können dann nur alle falsch sein, weil unter solchen Gegebenheiten jedes mit jedem ja eine begründende Verknüpfung haben muß und natürlich auch hat.

Wenn das jetzt logisch aber so ist, erhebt sich sofort die logische Folgefrage, wieso es dann heute noch solche „Gesetze“ gibt, die damals schon falsch waren?

Bevor hier aber gleich wieder jemandem Absicht unterstellt wird, müssen sofort wieder die Hintergründe von „Gehirnwäsche“ hervor gezaubert werden.

Die damals jeweils lebenden Menschen, welche damals das nur daraus resultierende Desaster überlebt haben, waren ja im Sinne der ihnen vorher aufgezwungenen „Gesetze“ bereits in ihrer Kindheit „gehirngewaschen“ worden. Damit waren nicht nur zentrale Ansichten sondern auch Verhaltensmöglichkeiten auf das Spektrum reduziert, welches aufgrund entsprechender „Gesetze“ im Rahmen ihrer eigenen Erziehung bereits unkorrigierbar festgelegt wurden. Das konnten diese damals natürlich aber nicht gewußt oder verstanden haben. Ihre einzige Verhaltensmöglichkeit im Zuge der Hinterfragung dieser Ereignisse war daher genauso wieder nur die Suche nach „Schuldigen“ daran. Auf den Gedanken, die „Gesetze“, unter deren Zwang sie ja selber standen, in Frage zu stellen, konnten sie unmöglich selber gekommen sein.

Und wenn ein solcher Diskussionsprozeß zur Ursachensuche dann unter „Gehirngewaschenen“ vor sich geht, ganz besonders unter dem Eindruck einer solchen Katastrophe, kommen am Ende ja ganz grundsätzlich nur „Schuldige“ dabei heraus. Also dass eine Gruppierung deswegen „schuldig“ gewesen sein würde, weil sie das Instrumentarium der „Gesetzgebung“ für ihre Zwecke mißbraucht hätte, dass diese also die „richtigen“ (?) „Gesetze“ gebrochen hätte. Wobei eben „richtig“ dann so interpretiert wird, dass „Gesetze“, welche vorher gegolten haben und ihre eigene Kindheit bestimmt haben, „richtig“ gewesen

wären und das Desaster nur deshalb ausgelöst wurde, weil andere Menschen (Machthaber) auf der Grundlage falscher Ansichten und im schuldhaften Sinne neue und „falsche“ eingeführt haben. Daher müsse man wieder die „richtigen“ einführen.

Ein schwerer Denkfehler natürlich, der aber jetzt erst verstanden werden kann.

Keine Seite konnte damals bis heute daher erkannt haben, dass bereits das Wesen dieser Art der „Gesetzgebung“ (das Aufzwingen von falschen Ansichten und Verhaltenszwänge) die Grundlage für jedes zukünftige Desasters darstellt.

In Verkennung dieser Tatsache wurde daher in der Folge auf dem bekannten Prinzip „die Bösen“ und „die Guten“ von den „Guten“ die weitere Entwicklung in die Hand genommen, aber das Prinzip dahinter nicht geändert.

Mit der einzigen und rühmlichen Ausnahme: die Schweiz.

Die Folge daraus war, dass man zwar die von den vorherigen Machthabern neu erfundenen „Gesetze“ wieder außer Kraft gesetzt hat, aber wieder auf den ganzen Fundus der alten zurück gegriffen hat. Womit das negative Prinzip das gleiche geblieben ist und sich lediglich die Zielorientierung des damit verbundenen Zwanges verändert hat.

Das Prinzip, die Denkgrundlage blieb daher weiterhin: Die Ansichten, welche von der Gruppe der jetzigen Machthaber vertreten werden, sind jetzt ganz sicher richtig und haben daher per „Gesetz“ auch von allen so befolgt zu werden. Ganz besonders „richtig“ ist dabei aber das Faktum, dass die überwiegende Mehrzahl der Menschen weiterhin nur dafür da wäre, den jeweils relativ kleinen Gruppen der Machthaber und deren assoziierten Bereichen über das Abliefern ihres Geldes ein feudales Leben sicher zu stellen. Und wenn etwas schief läuft, sind natürlich wie bisher immer nur die anderen daran schuld.

Irgendwelche „Böse“ halt.

Punkt aus.

Gelegentlich ist ein kleiner Zynismus durchaus angebracht.

Aber weil man solcherart dann nur dem gleichen Prinzip frönen würde, das man vorher kritisiert hat, nämlich „Schuldige“ an den Pranger zu stellen, muß jetzt einmal heraus gearbeitet werden, wann dieses unselige Prinzip und warum überhaupt so entstanden ist. Denn wenn man den Ursprung des Unfuges dahinter nicht uneindeutig heraus findet und identifiziert, kommt man auch nie davon los und dann wäre es auch unmöglich, die jeweils aktuellen „gesetzlichen Zwänge“ unaufgeregt zu besprechen, was aber für die gesamtheitliche Logik und die Bereinigung dieser fatalen Situation früher oder später einmal unumgänglich sein wird.

Das Prinzip dieser Art der „Gesetzgebung“ wurde bisher also nicht vorsätzlich, sondern aufgrund von „Gehirnwäsche“ von einer Generation an der nächsten als angeblich „richtig“ dauerhaft festgelegt.

Da das nun nicht mehr anzweifelbar, sondern logisch nachvollziehbar so erfolgt, muß auch ein logisch nachvollziehbarer Entstehungsgrund für den Unfug in dieser Art erklärbar werden, der aber bereits sehr weit in der Vergangenheit so gegeben gewesen sein muß.

Wir wissen heute ja, dass bis zum Zeitpunkt von vor wenigen tausend Jahren in praktisch allen Regionen der Erde das unkoordinierte wechselseitige Schädel einhauen das zentrale „Ordnungsprinzip“ innerhalb und zwischen den Gemeinschaften dargestellt hat (s. auch Band I).

Plötzlich fand aber auch ein radikaler Bruch dieser „Tradition“ statt, und zwar insofern, als etwas ins Spiel kam, was wir heute als „Religion“ bezeichnen. Bisher hat allerdings noch kein Erklärungsversuch dazu geführt, zu erahnen, was da damals tatsächlich vor sich gegangen sein muß. Die entsprechenden Interpretationsversuche aus überlieferten Berichten können ja dann nie stimmen, wenn sie von jemandem versucht werden, der nicht selber das Verständnis der

wirklichen Zusammenhänge des existenziellen Hintergrundes hat. Wenn also ein bereits „Gehirngewaschener“ mit seinen schon grundsätzlich falschen Ansichten darüber herfällt. Das ist heute erstmals aber anders.

Diese Entwicklungsänderung muß und kann daher nur folgenden Grund gehabt haben.

Zwar hat es ganz sicher auch vorher schon und überall solche Menschen gegeben, die im Gegensatz zu den allermeisten anderen das Verständnis der wirklichen Zusammenhänge gehabt haben und abhängig von den jeweiligen Umständen sicher auch mit anderen darüber gesprochen haben. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit sind diese über Jahrtausende aber niemandem als solche aufgefallen, vielleicht als Kuriosität betrachtet worden oder man hat sie gleich abgemurkst. Daher kommen diese namentlich in den uns bekannten geschichtlichen Dimensionen bis dahin auch nicht vor.

Aber immerhin wissen wir aus Ausgrabungen solcher vorhistorischer Zeiten, dass es überall auch schon damals etwas gegeben hat, was heute als so genannte „Kultstätten“(?) bezeichnet wird. Und ganz bestimmte Prinzipien dieser Dinger sind scheinbar und verblüffender Weise rund um die Welt überall gleich.

Nachdem es damals mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit noch kein Internet oder Interkontinentalreisen gegeben hat, wo man solche Prinzipfragen weltweit ausgetauscht hätte, kann es logischerweise nur so (gewesen) sein, dass hinter solchen Bauten ein ganz bestimmtes, aber global bzw. universal gegebenes Prinzip stehen muß(te). Und nachdem sich ein solches Prinzip nicht von sich aus in dieser Form manifestiert, kann es wiederum nur so (gewesen) sein, dass solche Menschen dahinter gestanden sind, die auch das Wissen um dieses Prinzip hatten.

Doch logisch, oder nicht?

Allerdings wissen wir auch, dass es trotzdem nie zu einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaften gekommen ist, woraus der weitere logische Schluß folgert, dass diese Menschen nie aktiv Einfluß darauf genommen oder bekommen haben und daher namentlich auch nirgends aufscheinen.

Aber zu einem bestimmten Zeitpunkt der gesamten Entwicklung mußten manche von diesen deshalb „aufgefallen“ sein, weil neben bestimmten Bauten plötzlich auch Erklärungen über universelle Zusammenhänge ins Spiel kamen, welche bis dahin ganz offensichtlich aber noch nicht allen Menschen so bekannt waren. Und so etwas führt dann natürlich immer auch dazu, dass immer mehr Menschen auch verstehen, was diese Erklärungen meinten oder zumindest die Logik daran erkennen.

Ohne jetzt auch nur irgend eine geografische Region spezifisch zu meinen, war es danach aber praktisch unmöglich, die so in das allgemeine Denken eingeflossene Erklärungen zu ignorieren, weil darin auch mehrere Aspekte enthalten sind, die selbst einem „Gehirngewaschenen“ als „logisch“ erscheinen müssen, wenn er schon nicht in der Lage sein konnte, diese selbständig und richtig zu Ende zu führen.

In einer solchen Situation müssen aber aus Gründen der „Gehirnwäsche“-Zwänge zwei Interessen unmittelbar kollidieren. Die passen da nicht zusammen.

Einerseits muß ein damit konfrontierter und „gehirngewaschener“ Machthaber, der bis dahin das Prinzip des Schädel Einhausens zu seinem Grundsatz gemacht hat, das Ganze als unmittelbare Gefährdung seiner Machtrolle falsch interpretieren. Andererseits kann er die nun vorliegenden Erklärungen, wenn er sie schon selber nicht verstehen kann, jedenfalls aber nicht mehr ignorieren. Das aufgrund der Tatsache, weil sich offensichtlich viele andere Menschen, das aber aus Gründen der Logik, bereits damit zu beschäftigen begannen.

Daraus ergibt sich nun aber eine Konstellation, die aus den „Gehirnwäsche“-bedingten Verhaltenszwängen heraus zu keiner anderen Entwicklung führen konnte, als zu der, wie wir

sie bis heute kennen. Und kennen tun wir diese Entwicklung deshalb, weil sich erst aus diesen Zusammenhängen heraus auch die Notwendigkeit ergeben hat, Informationen auch in schriftlicher Form an die Folgegenerationen weiter zu geben. Es würde hier zu weit führen, auf die Gründe dafür näher einzugehen.

Ein beliebiger jeweiliger Machthaber konnte damals also aufgrund der zu diesem Zeitpunkt gegebenen Zwänge („Gehirnwäsche“) gar nicht anders, als versuchen zu wollen, seine eigene Machtrolle dadurch weiter bestätigt zu erhalten, dass er aus diesen Erklärungen eine solche Interpretation heraus zu hören oder zu lesen versucht, welche ihm in diesem Sinne Recht zu geben scheint.

Das kann blöderweise aber so lange nicht funktionieren, so lange ein jeweiliger solcher anderer Mensch noch lebt, weil ihm dieser dann immer widersprechen würde. Das wiederum kann aber ein solcher Machthaber aufgrund seines Zustandes nicht aushalten, der würde daran „verrückt“ werden. Womit natürlich nichts anderes gemeint ist, dass so einer dann aufgrund der unmittelbaren Infragestellung seiner Ansicht(en) und der Tatsache, dass er ja selber in seiner Kindheit massivsten Angstempfindungen ausgesetzt war, als er zu diesen Ansichten gegen seinen natürlichen Verhaltenswillen gezwungen wurde, augenblicklich wieder in genau diesen Zustand versetzt würde. Und der ist dann eben nichts anderes, als „verrückt“ (vor Angst) werden.

Auf den Punkt kann man diese Problematik so bringen: Ihm wurde ja bereits in seiner Kindheit, mit welchen Ansichten auch immer, falsch erklärt, dass es „richtig“ ist, über das Leben anderer Menschen zu bestimmen, bis hin zu deren Tötung. Diese Ansicht und die Ausführung dieses Verhaltens steht dem natürlichen Verhaltenswillen jedes Menschen als Kind aber noch diametral entgegen und kann im Sinne von „Gehirnwäsche“ nur dadurch pervertiert werden, dass man selber bereits als Kind auf beliebig wirksame Weise der Aggressionsdrohung ausgesetzt wurde, getötet zu werden. Um bei einem Kind diese Angstintensität zu bewirken, ist es allerdings nicht erforderlich, gleich mit anschaulichen Gewaltmitteln zu drohen. Dafür genügen bereits ganz banale Maßnahmen.

Und den eigentlich zentralsten Angstaspekt daran nimmt die eingeredete falsche Vorstellung ein, dass eigentlich ein „Gott“ („Götter“) das alles so will und man von diesem mit den fürchterlichsten Strafen bedacht würde, wenn man dessen Willen nicht so erfüllt.

Wenn dann aber ein solcher als erwachsener „Gehirngewaschener“ mit Erklärungen konfrontiert wird, dass dies nicht nur falsch sein würde, sondern noch dazu plötzlich auch für ihn selber irgend welche ungunen Folgen hätte, wird dadurch nahezu augenblicklich die Aggressionsbereitschaft zum Mord an diesem Menschen aktiviert. Aus wahnsinniger Angst, ansonsten von seinem „eigenen Gott“ bestraft zu werden.

Die alleine daraus resultierende Aggressionsbereitschaft ist ja auch heute noch dort aktiv, wo diese Ansicht eines strafenden „Gottes“ durch solcherart missionierende (= mit dieser Angstvorstellung drohende) „Religionen“ agieren.

(Zwischenbemerkung: Der Autor geht davon aus, dass dem Leser ohnedies klar ist, dass hier nicht historisch konkrete Betrachtungen abgehandelt werden, sondern die Entstehung eines Prinzips im Zeitraffer.)

Diese ja erst jetzt verstehbaren Zusammenhänge konnten daher nur zu einer Konsequenz führen, dass nämlich alle solche Menschen von den jeweiligen Machthabern entweder gleich umgebracht oder aus der Gemeinschaft verjagt wurden.

Die Variante, dass solche Menschen im Zuge ihrer Erklärungen dazu aufgerufen hätten, einen Machthaber über Aggressionsmittel (Krieg) zu entfernen, um dieses Wissen dann im „missionarischen“ Sinne zu verbreiten, ist undenkbar. Ein solcher Mensch würde das nie tun,

obwohl mancher von diesen das aufgrund der Argumentationsmöglichkeiten, welche er hat, locker gekonnt hätte.

Das Umbringen oder Verjagen solcher Menschen konnte dann aber das Problem der Machthaber nicht in Luft aufgelöst haben. Denn mit diesen Menschen sind nicht gleichzeitig auch deren Erklärungen verschwunden. Diese „lebten“ ab diesem Zeitpunkt, jetzt erstmals aber in Schriftform und daher objektiv, munter weiter. Dieser objektive Gesichtspunkt ist in diesem Zusammenhang deshalb so bedeutsam, weil dann in einer späteren Generation kein aktuell lebender Mensch beschuldigt werden kann, diesen „Unsinn“ hervor gebracht zu haben. Dann ist diese Sachlage allerdings mit einem ganz anderen Problem behaftet, nämlich niemanden mehr fragen zu können, wie das Ganze gemeint wäre.

Auf die entsprechenden zentralen Schwierigkeiten dabei wurde ohnedies bereits im Kapitel über die Ansichten der „missionierenden“ Religionen eingegangen. Jetzt soll aber diese Situation aus der Sicht eines damaligen Machthabers betrachtet werden, wenn dieser sich nach dem Mord mit den Erklärungen auseinander zu setzen, um nicht zu sagen, herum zu schlagen beginnt.

Das Einzige, womit er unmittelbar etwas anfangen zu können glaubt, sind die Besprechungen der negativen Verhaltensweisen an sich, sowie den Folgen daraus. Für sich selber wird er, auch wenn er „gehirngewaschen“ wurde, jedenfalls den Verdacht entwickelt haben, dass da eine bestimmte Logik vorliegen muß. Gleichzeitig kann er aber aufgrund seines Rollenzwanges dann nicht mehr zugeben, dass er die Begründung dafür nicht versteht, sondern er steht dann unter dem unvermeidbaren Zwang, nach außen vorgeben zu müssen, er selber würde das nun nicht nur alles verstehen, sondern ab nun auch argumentativ vertreten.

Gleichzeitig ist aufgrund der Entwicklung und der Ereignisse aber auch eine Situation eingetreten, wo praktisch allen jedenfalls der Gesichtspunkt bekannt gewesen sein muß, dass es eine andere Erklärung gibt als die bisherigen und dass bestimmte Verhaltensweisen auch für diejenigen zu negativen Folgen führen, der sie so ausführt, vor allem dass diese Tatsache auch nach dem Leben zum Tragen kommen kann.

Ein „Grande Dilemma“, wie man sich leicht denken kann.

Denn das, was in diesem Zusammenhang dann fehlte, war die Erklärung für das: warum? Somit die richtige Begründung dafür.

Weil allerdings diese Erklärung, damit auch für jemanden anderen nachvollziehbar wird, wie das gemeint ist, den persönlichen Gesprächsbezug mit einem solchen Menschen voraussetzt, diese dann aber alle längst umgebracht oder verjagt worden waren, mußte diese Situation zu dem Ergebnis führen, welches bis heute nachwirkt.

Zum einen, und wie schon gesagt, wird der jeweilige Herrscher nach einiger Zeit mit der Ankündigung vor „sein“(?) Volk getreten sein, er habe nun unter Aufbietung all seiner Kräfte und unter Anrufung aller „Götter“ das Wissen erlangt, welches diese leider viel zu früh Verstorbenen oder Verjagten erklären wollten.

Das alles ist bitte kein Sketch, das muß tatsächlich so (ähnlich) gewesen sein.

Und weiters hat er dann ganz sicher allen anderen erklärt, was die ohnedies bereits selber wußten, dass nämlich bestimmte Verhaltensweisen sehr negative Folgen für alle Beteiligten hätten. Danach kam allerdings ein Zusatz in seinen Ausführungen, der den Leuten bis dato noch nicht so geläufig war: dass er nämlich nun aufgrund seiner eigenen, soeben erlangten „Göttlichkeit“ und aus lauter „Liebe“ nurmehr dafür da wäre, dafür zu sorgen, dass keiner diese Verhaltensweisen mehr begeht und das, indem er ganz einfach allen anderen diese Verhaltensweisen „per Gesetz“ verbietet. Für sich selber wäre er, aus „göttlichen“ Gründen natürlich, allerdings davon ausgenommen. Und weil er in seiner „göttlichen“ Allwissenheit voraus zu ahnen in der Lage wäre, dass sich keiner daran halten würde, habe er auch gleich

dafür gesorgt, dass es eine Überwachungsorganisation geben werde, für die er in seiner „göttlichen“ Weisheit auch gleich entsprechende Begriffe erfunden habe.

In Unkenntnis der damaligen Sprache kann der Autor hier lediglich mit der zeitgemäßen Übersetzung für diese Begriffe dienen: „Justiz“, „Polizei“, „Armee“ und noch einige solche.

Was er darüber hinaus, aber natürlich ebenfalls nur zum besonderen Wohle aller anderen installiert habe, würden „Experten“ sein.

Wieder muß der Autor hier um Nachsicht bitten, wenn er den damals dafür erfundenen Begriff mangels geeigneter Sprachkenntnisse unpräzise übersetzt hat.

Aber Wurscht, diese „Experten“ wären in weiterer Folge, vor allem aber aufgrund seiner eigenen „göttlichen“ Weisheit fürderhin dazu befähigt, allen anderen zu erklären, warum sie diese „Gesetze“ und nur zu ihrem eigenen Wohle so einzuhalten hätten. Und dies alles müsse eben nur deshalb so sein, weil sie selber dafür zu dumm wären (klingt doch irgendwie hoch aktuell, oder nicht?).

Nebstbei hätten diese „Experten“ aber auch die überragende Fähigkeit erlangt, ihm selbst als „Gott“ zu huldigen.

Vorausgesetzt natürlich, sie sind dafür rechtzeitig wieder aus seinem Arsch heraus gekommen, in den sie vorher hinein gekrochen sind (Ähnlichkeiten zu diversen heutigen „Experten“ auf höchsten Ebenen sind rein zufällig).

Das alles ist kein Sketch, bittesehr.

Das war (wahrscheinlich) wirklich so.

Na ja, und was in der Folge an Erklärungen, bildhaften Darstellungsversuchen etc. heraus gekommen ist, um die Frage „warum?“ irgendwie zumindest plausibel machen zu wollen, kennen wir aus den antiken „Religionen“ und den nach Jesus entstandenen „christlichen“ und „islamischen“: zumindest ein „böser Gott“ würde nämlich dann nach diesem Leben unter wahlweiser Zuhilfenahme eines oder mehrerer „Teufel“ für eine gar fürchterliche Bestrafung sorgen. Und dieser „böse Gott“ würde nur dann ein ganz „lieber Gott“ werden, wenn alle Menschen dessen „Gesetze“, welche der Einfachheit halber gleich er selber als sein Stellvertreter erlassen hat, auch befolgen.

An dieser Stelle muß der Autor aber Schadensbegrenzung betreiben, weil sich ansonsten mancher über die damals handelnden Personen ungerechterweise vielleicht lustig machen könnte.

Das wäre wirklich ungerecht.

Denn es wurde bisher ja nur einmal kurz angedeutet, dass außer den Besprechungen der Verhaltensfolgen von solchen besonderen Menschen sicher auch noch anderes, aber ebenso im irreführenden Sinne „verwertbares Material“ hinterlassen worden sein muß.

Wenn sich da allerdings einer nicht auskennt, dann spielt es Granada, was die Erfindung falscher Vorstellungen darüber betreffen kann. Die bekanntesten historischen Paradebeispiele dafür stellen diesbezüglich ja die ägyptischen, griechischen und römischen Vorstellungen dar.

Denn ganz sicher werden diese besonderen Menschen jedenfalls mit einigen anderen Menschen, die schon ein geeignetes Verständnis hatten, auch darüber gesprochen und mit Hilfe von Bildern dargestellt haben, wie die Situation zu verstehen wäre, mit der jeder dann konfrontiert sein wird, wenn er „stirbt“. Anführungsstriche deshalb, weil dann ja nicht er „stirbt“, sondern nur sein Körper.

Und da gibt es natürlich auch eine Menge zu erklären und zu beschreiben, mit dem dann aber so einer nichts anfangen kann, der - und wie schon früher gesagt - kein aufbauendes subjektives Verständnis zu dieser Situation und den in den jeweiligen Beschreibungen verwendeten Begriffen und Darstellungen erlernt hat.

Wenn dann aber nur die Beschreibung bestimmter Einzelheiten, ohne das Verständnis dafür, wie das Beschriebene in dieser Situation dann aber zu verstehen wäre, weiter gegeben wird, kommt das heraus, was wir bis heute am Hals haben. Nämlich die falsche Vorstellung, dass in dieser Situation irgend wer bzw. irgend was im bestrafenden Sinne „aktiv“ werden würde. Und wenn dann solche Dinger auch noch so aufgemalt sind oder als Statuen herum stehen, dann kann es ja überhaupt nurmehr so sein.
Prost und Mahlzeit.

Nun wird sich sicher jeder fragen, was das alles mit unseren heutigen „Gesetzen“ bzw. den dahinter stehenden Prinzip zu tun hätte.
Ja alles selbstverständlich, was denn sonst?.
Nur fehlt jetzt noch die entsprechende Erklärung dazu.

Zu diesem beliebigen damaligen Zeitpunkt wurde jedenfalls das bis heute konstante Prinzip etabliert, dass Verhaltensweisen der Menschen einer Gemeinschaft in Form „gesetzlicher“ Vorschriften und per Strafandrohung zu verbieten wären, ohne aber allgemein verstehbar, das heißt richtig zu erklären, warum.

Generation für Generation bis heute wurde ab diesem Zeitpunkt dieser Aspekt am Prinzip der „Gesetze“ so weiter gegeben. Unter den Bedingungen von „Gehirnwäsche“, also unter Ausschaltung der eigenen Kritikfähigkeit gegenüber diesen Behauptungen über den gesamten Lebenszeitraum.

Dieser Aspekt konnte aber nur deshalb über alle Generationen konstant so bleiben, weil jeder selber, ohne das nach erlittener „Gehirnwäsche“ aber mehr genau erklären zu können, einen subjektiven Bezug dazu hat, dass solche Verhaltensweisen schon ganz grundsätzlich nichts Positives darstellen können und daher sehr leicht dazu gebracht werden kann, nächstbeste Begründungen dafür zu „glauben“. Und gleichzeitig führt ja die anschauliche Realität täglich vor Augen, dass jede negative Entwicklung ja nichts anderes ist, als die Folge menschlicher Verhaltensweisen.

Das, was allerdings an dieser Geschichte unmöglich Generation für Generation konstant so weiter gegeben werden konnte - auch nicht über den Vollzug von „Gehirnwäsche“ -, war die Erklärung für das „warum ?“. Aufgrund bestimmter Umstände muß daher jede Generation sozusagen neue „Anpassungen“ an der Begründung vornehmen.

Was sich daher nur aus diesem Dilemma bis heute abgespielt hat, seit zum ersten Mal ein Herrscher versucht hat, diese Erklärungen für seine „Gehirnwäsche“-bedingten Machtzwänge zu mißbrauchen, steht zwar in allen Geschichtsbüchern, kann aber erst jetzt in der ganzen tragischen Dimension verstanden werden.

Denn was sich in der Folge entwickelt hat, war dieser Prozeß der permanenten „Anpassungen“ ursprünglich reiner „Religionsbehauptungen“, der erst zu dem Zeitpunkt überhaupt eine Chance haben konnte, jedenfalls in der bis dahin bekannten Form beendet zu werden, als alle Menschen subjektiv verifizieren konnten, dass es einen globalen existenziellen Zusammenhang gibt, der viel weiter geht, als über ihr eigenes Territorium und jenes der Nachbarländer. Wie man das dann begrifflich bezeichnet, ist dafür unerheblich.

Dieses Wissen war bis vor sehr wenigen Generationen aber noch nicht allen Menschen zugänglich.

Die Erde wäre eine Scheibe, hat manch einer bis vor gar nicht so langer Zeit noch allen einreden können.

Indem dieses Allgemeinwissen aber gefehlt hat, konnte natürlich auch die Frage nach dem „warum?“ mit immer neuen Theorien scheinbar beantwortet werden. Und diese Theorien mußten deshalb entstehen, weil ja gleichzeitig für jeden ersichtlich war, dass diese negativen Verhaltensweisen trotz aller „Gesetze“ nie aufgehört haben.

Unter dem Motto: Das kann ja alles mit uns nichts zu tun haben, da können und müssen doch irgend welche „Böse“ am Werk sein, wenn nicht gar dieser aufgemalte „Teufel“ selber, sappelott.

Oder anders gesagt: Man konnte nur so lange den, wegen der falschen Gesetzesbegründung eigenen irrationalen Zustand und damit auch die Probleme, welche er logischerweise hervor brachte, als „richtig“ rechtfertigen, solange man für diese Probleme eben jemanden anderen verantwortlich machen konnte. Und das war nur mit solchen Theorien möglich, die auch über den jeweils bekannten Lebensraum hinaus gingen.

Wenn z.B. also die Erde eine Scheibe ist, dann gibt es sicher dort auch einen „Abgrund“ und da lauern dann „die Bösen“, die das ganze Unglück verursachen. Oder, weil diese grundsätzliche falsche Denkweise ja bis heute nicht aufgehört hat, eine vergleichbare neuzeitliche solche Theorie: Wenn es auf dem Mars Wasser gibt, dann gibt es sicher auch ein kleines grünes Männchen dort, von dem das ganze Unglück auf unserer Erde ausgeht. Daher müssen wir auch gleich dort hin fahren und nachschauen.

Unsere „Gesetze“ und deren Begründungen sind ja alle ganz sicher richtig, daher kann es daran doch überhaupt nicht liegen!? Da kann nur irgendwo irgendein „Böser“ sitzen und lauern.

Oder vielleicht sind die „Gene“ daran schuld, die da irgendwo im Universum einmal entstanden sind, hm?

Jetzt aber Schluß mit den Sketches.

Denn selbst die Tatsache, dass auch diese Entwicklung laufend von solchen besonderen Menschen gewissermaßen „begleitet“ wurde, welche das „warum?“ hätten erklären können und es auch versucht haben, konnte unmittelbar nichts daran ändern. Dies deshalb, weil jede der beteiligten Generationen über den Vollzug von hoch intensiver „Gehirnwäsche“ eine solche Scheinantwort (falsche Erklärung, warum bestimmte Verhaltensweisen auch nach dem Leben zu negativen Folgen führen) festgelegt bekommen hat. Und weil eben bis noch vor wenigen Generationen die entsprechende Angstintensität aufgrund der eingeredeten Erwartungshaltung eines dann bestrafenden „Gottes“ im Zuge dieser „Gehirnwäsche“ noch extrem hoch war, wäre es undenkbar gewesen, dass so „behandelte“ Menschen nicht mit sofortiger Mordbereitschaft reagiert hätten, wären sie von einem solchen Menschen darauf hingewiesen worden, dass die Ansichten, mit denen sie ihre „Gesetze“ begründen, falsch sind. Der „Fall“ Jesus hat sich zwar bereits vor zweitausend Jahren ereignet, ist aber der plakativste von allen diesen bis zum heutigen Tag. Aber viele andere, dann so genannte „Märtyrer“, hatten dieses ihr Schicksal auch nur dieser Tatsache zu „verdanken“.

Sie alle haben niemandem etwas getan, sondern nur versucht, zu sagen, dass das nicht stimmt, was damals den Menschen auf die Frage nach dem „warum?“ als falsche Ansicht und per „Gesetz“ aufgezwungen wurde.

Weil das aber im Gegensatz zu allen damaligen Ansichten stand, dass nämlich ein „Gott“ bzw. viele „Götter“ fürchterliche Strafen ausüben würden, wenn sie „seine Gesetze“ (??) nicht befolgen, haben sie natürlich die „Dankbarkeit“ dafür ziemlich bald zu spüren bekommen.

Indem solcherart aber erstmals auch eine alternative Denkmöglichkeit zu der uns überlieferten Geschichte zur Verfügung steht, kann auch die gesamte weitere Systematik auf diesen Gesichtspunkt fokussiert werden, der die Frage nach dem „warum?“ betrifft.

Denn jede Veränderung, welche Generation für Generation durch die Menschen vollzogen wird, ist nichts anderes, als nur die Folge aus der Tatsache, dass auch Generation für Generation neue Theorien genau darüber erfunden werden müssen, sobald erkennbar wird, dass die entsprechenden alten nicht gestimmt haben. Und solange man nicht weiß, was der existenzielle Grund wirklich ist, dreht man sich ganz zwangsläufig in diesem Kreis der

Theorien darüber, weil jede beliebige warum-Frage ansonsten unbeantwortbar ist. Und eine falsche Antwort ist dann immerhin auch eine Antwort.

Der zu diesem jeweiligen Zeitpunkt dann gerade in dieser Hinsicht „aktiven“, also lebenden Generation ist das aber nicht so bewußt. Die sagen dann, sie würden einen „Fortschritt“ gegenüber den Vorgenerationen produzieren und das ist daher auch alles „normal“ und richtig, was sie so tun.

Die nachfolgenden Generationen fragen sie dann ja nicht mehr um ihre diesbezügliche Meinung. Die haben dann nur den Scherm davon auf.

Obwohl also seit damals wohl der Strafwang, die Verhaltensweisen betreffend, immer gleich geblieben ist, resultierte der gesamte, seit damals bekannte Veränderungsprozeß ausschließlich aus der Tatsache, dass eine falsche Ansicht nach dem „warum?“ **nicht** von Generation zu Generation über „Gehirnwäsche“ weiter übertragen werden kann.

Aufgrund der wirklichen Gegebenheiten ist ja jede beliebige falsche Erklärung in der Realität nämlich tagtäglich und allgemein nachvollziehbar binnen relativ kurzer Zeit in Frage gestellt, ohne dass auch nur irgendwer darauf hinweisen müßte. Das ist heute bitte nicht anders als damals. Wenn heute ein Politiker ein „Gesetz“ erläßt und das von seinen „Experten“ mit einer Scheinantwort begründen läßt, ist beides spätestens bereits nach einem Jahr aufgrund der dadurch verursachten Probleme wieder in Frage gestellt.

Die Folge aus dieser Tatsache ist dann allerdings, dass zwar niemand mehr persönlich für die so eingetretene Infragestellung als „Schuldiger“ verantwortlich gemacht werden kann, aber die „Verkünder“ der jeweiligen Ansichten (die „Experten“) unter Zugzwang im wahrsten Sinne des Wortes kommen. Und dieser Zwang wirkt sich in unmittelbarer Konsequenz heute in extremer Weise bereits so aus, dass eine beliebige Theorie, die ein „Experte“ gestern als angeblich richtig verkündet hat, morgen bereits schon wieder von einem anderen solchen als falsch erklärt werden muß.

Damals hat das natürlich jeweils etwas länger gedauert.

Solange, und das ist noch gar nicht so weit weg, die „Religionen“ mit ihren Angstmärchen das alleinige „gesetzliche“ Sagen hatten, war der entsprechende Veränderungsprozeß ein fast zweitausend Jahre währender. Als ihre Märchen mit den gewonnen Erkenntnissen über die globalen und universalen Zusammenhänge nicht mehr länger haltbar waren, kamen zwar andere Märchen ins Spiel, nämlich die der so genannten „Wissenschaften“ und die konnten bisher auch noch keine einzige Frage nach einem „warum?“ erklären. Dafür hat mit ihnen eine Veränderungsgeschwindigkeit der entsprechenden Theorien begonnen, dass ein Kind, welches heute vielleicht im Alter von vier Jahren auf eine diesbezügliche Ansicht „gehirngewaschen“ wird, zum Zeitpunkt des Schuleintrittes von den jüngeren für seine „veralteten Ansichten“ bereits wieder ausgelacht werden wird.

Kein Sketch, ehrlich.

Beinharte Realität.

Weil auf diese Weise die Geschichte hoffentlich und endlich einmal hinsichtlich der irrationalen Gründe hinter den Ereignissen bis noch ganz kurz vor unserer Zeit plausibel gemacht werden konnte (auch wenn die „Historiker“ keine Freude damit haben werden), kann man sich endlich historisch unbelastet und somit vorurteilsfrei auf unsere heutige Zeit stürzen. Sonst kramt man ja bis ad infinitum in der Vergangenheit herum, um dort etwas zu finden, das anders gewesen wäre als heute.

Im Grunde wird ja auch die „Geschichtsforschung“ nur deshalb so betrieben, weil vielleicht doch endlich frühere „Schuldige“ an unserem heutigen Desaster namentlich dingfest gemacht werden können und damit endlich wir selber aus dem Schneider wären.

Denkste.

Richtigerweise müßte man also sagen: Wir heute lebenden Menschen können genauso wenig dafür wie die damaligen, dass die Vergangenheit so abgelaufen ist und zu dem heutigen Zustand geführt hat. Daher ist auch jede Diskussion darüber, die dort nach „Schuldigen“ Ausschau hält, nicht nur für uns heute gar nicht mehr relevant sondern auch falsch.

Wozu wir heute allerdings verpflichtet wären, ist sogar die Verpflichtung zur Dankbarkeit gegenüber unseren Vorfahren, und nicht zur permanenten retrospektiven Schuldzuweisung!

Denn egal, was sich in der Vergangenheit ereignet hat, es ist nichts schuldhaft so geschehen. Indem aber unsere Eltern- und alle Vorgenerationen dieses so Unvermeidbare zu ertragen hatten, haben sie dadurch für uns heute die Möglichkeit geschaffen, endlich zu verstehen und damit auch die Chance, erstmals erkennen zu können, wie dieses Desaster endlich und erstmals aggressionsfrei beendet werden kann.

Niemand von uns ist das, was er ist, aufgrund eigener „Besonderheit“. Jeder konnte das, was er ist, nur deshalb werden, weil bisher andere dafür leiden müssen/mußten.

Damit hat es jetzt langsam aber endlich Schluß zu sein.

Wer diese Tatsache nicht erkennt und weiterhin der Ansicht ist, etwas Besonderes zu sein, vielleicht noch auf die spucken zu dürfen, auf deren Kosten er in Wirklichkeit „lebt“, hat die Berechtigung verloren, sich selber als „Mensch“ bezeichnen zu dürfen.

War doch ein toller, das Kapitel abschließender Spruch, oder nicht?

Den muß sich der Autor unbedingt merken.

Weil die gesamte Hinterfragung letztlich immer im heutigen Zustand kumuliert, sind dafür weitere Denkangebote sinnvoll, damit dann bei der entsprechenden Erörterung die Intention, nach aktuell „Schuldigen“ zu suchen nicht den tragenden Aspekt darstellt.

Es gibt nämlich eine Reihe von Denkmöglichkeiten, unseren heutigen Zustand hinsichtlich verschiedener Trends zu hinterfragen, die hinter seiner Entwicklung stehen. Einen Trend erkennt man aber immer nur dann, wenn man eine Erörterung von Detailbetrachtungen befreit, wie schon mehrfach gesagt wurde.

Würde man z.B., wie es ja bisher immer erfolgt ist, die Geschichte minutiös mit Namen, Daten und Ereignissen auflisten und so zu beschreiben versuchen, wird der dahinter stehende Trend nie erkennbar. Aber nur um den geht es, wenn man etwas lernen will. Auch solche Erörterungen enden unter „Gehirngewaschenen“ immer nur mit retrospektiv Schuld zuweisenden Erklärungsversuchen aber ohne was daraus gelernt zu haben.

Daher werden sich auch die weiteren Kapitel nicht auf solche Detailbetrachtungen einlassen und nur dann Beispiele heranziehen, wenn durch diese der gemeinte Trend deutlicher gemacht werden kann.

DER HEUTIGE ZUSTAND UNTER DEM BLICKWINKEL DER „GESETZGEBUNG“

Damit hier nicht gleich von Anfang an ein falscher Gedankengang schlagend wird, muß gleich einmal der einzige wirkliche Grund dafür aufgezeigt werden, warum es heute diese bekannte Art der „Gesetzgebung“ so gibt. Nämlich die Art, dass tagtäglich Millionen von Menschen nur damit beschäftigt sind, zusätzlich zu der bereits bestehenden und schon Bibliotheken füllenden Menge an „Gesetzen“ neue zu erfinden.

Der jedem bekannte Vorwand dafür, somit auch die Begründung dafür, lautet ja, dass es auch tagtäglich immer mehr und neue Probleme geben würde, die nur dadurch aus der Welt zu schaffen wären, dass man den Zusammenhang, aus denen diese jeweiligen Probleme entstanden sind, wiederum neu „gesetzlich“ regeln müsse!?

Ein logischer Kurzschluß natürlich, der zwar schon mehrfach angedeutet wurde, der jetzt aber aus anderem Blickwinkel zur Hinterfragung ansteht.

Denn in Wirklichkeit, nur bisher eben noch nicht so verstanden, ist der Zusammenhang zwischen „Gesetzen“ und Problemen ja so, dass die Probleme eine Folge dieser Art der „Gesetzgebung“ darstellen und nicht umgekehrt.

Diese Tatsache kann aber ein „Gehirngewaschener“ natürlich nicht erkennen, weil dann selbstverständlich auch die entsprechenden falschen Ansichten dazu als richtig betrachtet und mit Klauen und Zähnen auch so verteidigt werden.

Wenn man daher einen solchen, in der Rolle eines heute so genannten „Juristen“, mit der Aufgabe der „gesetzlichen“ Lösung eines anstehenden Problems betraut, dann ist der gleichzeitig aber auch mit der Tatsache konfrontiert, dass der Bereich, in dem das scheinbar nun zu lösende Problem aufgetreten ist, bereits „gesetzlich“ geregelt ist.

Der Gedankengang eines solchen, in seinem Denken aufgrund von „Gehirnwäsche“ festgelegten Juristen ist dann aber nach wie vor der gleiche, wie die ganze Geschichte hindurch bereits bei solchen, somit ein gänzlich unlogischer: Das jetzt akut gewordene Problem ist deshalb so aufgetreten, weil die in dem bestimmten Bereich handelnden Personen das vorliegende „Gesetz“ entweder nicht befolgt oder falsch interpretiert haben.

Auf den Gedankengang, dass diejenigen, die das „Gesetz“ so formuliert haben, und das womöglich bereits Jahrzehnte vorher, deshalb für das jetzige Problem verantwortlich sind, weil sie es so formuliert haben, kann ein solcher Jurist dann nicht mehr selber kommen. Obwohl der Zusammenhang aber tatsächlich nur so ist.

Aus der falschen diesbezüglichen Schlußfolgerung resultiert in der Folge dann aber immer eine Lösung, die ein aktuelles Problem in keinem Fall bereinigt, sondern ihrerseits in der Zukunft für das Auftreten einer Mehrzahl neuer Probleme verantwortlich sein wird. Sein „juristischer“ Nachfolger, der sich dann damit herum zu schlagen haben wird, macht dann wieder das Gleiche, während der eine dafür, dass er für die Vermehrung der Probleme gesorgt hat, der weiteren falschen Ansicht ist, seinen angeblich wohlverdienten Ruhestand genießen zu können.

Der jeweilige Lösungsgedanke schaut aus diesen Gründen daher immer nur so aus: Weil der- oder diejenigen deshalb das Problem verursacht haben, weil sie das bestehende „Gesetz“ nicht befolgt haben, haben sie es entweder falsch interpretiert oder vorsätzlich dagegen gehandelt.

Um daher die für einen „Juristen“ scheinbar einzigen möglichen zwei Gründe zu beseitigen, müsse daher einerseits der Text des „Gesetzes“ entweder präziser formuliert werden („Novelle“), damit dann ganz sicher niemand mehr die Ausrede einer falschen Interpretation hat und/oder müßten andererseits selbstverständlich auch die Strafdrohungen verstärkt

werden, damit einer, der das „Gesetz“ vorsätzlich zu mißachten gedenkt, sich das dann zweimal überlegt.

Kurioser geht es nicht, aber es ist so.

Die Kuriosität an diesem Gedankengang liegt nämlich im Detail. Denn solcherart wird ja, ohne das aber direkt auszusprechen, jedem einzelnen Menschen per Strafandrohung die Fähigkeit abverlangt, den Text jedes einzelnen „Gesetzes“ in jedem Augenblick seines Lebens nicht nur wissen zu müssen, sondern darüber hinaus auch verstehen zu müssen, wie denn die „Juristen“ das, was sie da geschrieben haben, jeweils gemeint hätten!?!?

Unlogischer, um nicht zu sagen blöder, geht es wirklich nicht, aber auch das ist so.

Aber bevor sich der Autor selber da zu sehr „emotionalisiert“, muß dieser Unsinn nun wieder auf seine sachlichen Hintergründe gelenkt werden.

Worauf der Autor mit dem Gesagten eigentlich hinaus wollte, ist, darauf hinzuweisen, dass hier ein in sich eskalierender Prozeß abläuft, der sich daraus ergibt, dass die Folgen von „Gesetzen“ in Form jedes beliebigen Problems in der Realität erst mit erheblicher Zeitverzögerung auftreten. Und weil die Zuordnung in der Problemdiskussion unter „Gehirngewaschenen“ dann nicht mehr möglich ist, kommt es zwangsläufig durch die dann beteiligten Personen auch zu falschen „gesetzlichen“ Problemlösungsversuchen. Usw., usw., usw.

Bis es wieder einmal kracht.

Und dann war wieder niemand daran „schuld“.

War halt wieder der „Teufel“ am Werk.

Nun konnte man aber auch dafür bisher niemanden verantwortlich machen. Der ursächliche Zusammenhang für diesen ganzen, heute bereits extrem eskalierten Unsinn liegt ja ganz wo anders.

Ja wo liegt der denn dann?

Zu allererst liegt er in einem gravierenden Betrachtungsfehler aller Beteiligten, von dem mit ziemlicher Sicherheit auch der geneigte Leser selber befallen gewesen sein wird.

Und wo liegt der schon wieder?

Schon wieder alles vergessen, nicht wahr?

Der Betrachtungsfehler liegt darin, dass weder „Juristen“, noch „Politiker“ unsere „Gesetze“ machen.

Die formulieren und schreiben sie nur bzw. „verkünden“ sie dann unter entsprechenden Lobpreisungen ihrer „Experten“.

Gemacht werden diese „Gesetze“ aber genau von diesen „Experten“, die wahlweise auch als so genannte „Wissenschaftler“ oder „Religionsvertreter“ bezeichnet werden.

Wie geht also in dieser merkwürdigen heutigen Realität eine solche „Gesetzeswerdung“ tatsächlich vor sich?

Zuallererst tritt einmal in einem beliebigen gesellschaftlichen Bereich, wie oben gesagt und logischerweise, ein dann von allen erkannter und in der Folge als „Problem“ bezeichneter Umstand ein.

Unsere tägliche „Normalität“.

Was passiert danach?

Ein heftiges Geschnatter hebt erst einmal allerorten, vor allem aber medial darüber an, unter dem Motto: da haben wir so eine schöne „rechtsstaatliche Ordnung“ mit so schönen und guten „Gesetzen“ und dann passiert so was. Na so was.

Das verstehen wir alle nicht, daher muß sofort ein solcher her, der das mit Sicherheit versteht und jetzt allen erklären kann und wird, warum das so gekommen ist. Also die Frage nach einem „warum?“ taucht schon wieder auf.

Und sofort mit dem Auftauchen dieser Frage geht gleichzeitig immer auch das Auftauchen eines angeblichen „Experten“ dafür einher. Und indem ein solcher, wie schon in einem früheren Kapitel besprochen, sein Leben dem hehren Ziel der „wissenschaftlichen“ Erforschung ganz spezifischer Problembereiche gewidmet hat, erforscht er dort natürlich auch die Ursachen der Probleme und weiß daher auch wie nix, warum ein solches aufgetreten ist. Das zwar immer erst hinterher, aber immerhin. Und weil er das dann immerhin anscheinend weiß, kann er immer auch einen Grund dafür sprachlich einwandfrei formulieren. Verstehen tut das zwar trotzdem niemand, aber geglaubt wird ihm jedes Wort.

Zu diesem „Ritual“, welches uns tagtäglich vorgeführt wird, muß nun ein Faktum aufgezeigt werden, welches mit Sicherheit noch niemandem aufgefallen ist. Denn wenn man genau aufpaßt, erkennt man sofort, dass auch der „Experte“ nichts anderes als nur eine scheinbare Erklärung vorbringt, nämlich immer nur die nachträgliche Beschreibung des zum Problem führenden Ablaufes!

Dazu braucht man aber nichts studiert haben, denn hinterher weiß das dann ohnedies ein jeder.

Der Unterschied ist dann allerdings der, dass ein „Experte“ danach als angeblich richtige Begründung für die nun zu treffenden „gesetzlichen“ Maßnahmen jeweilige Theorien herunter leiert und damit den Anschein erweckt, er würde mehr verstehen als alle anderen. Mit diesen Begründungen (Theorien) macht aber auch jeder „Experte“, nur in verschlüsselter Form, nichts anderes, als „Schuldige“ für das Problem verantwortlich zu machen. Und nur daraus resultiert dann die bekannte Schlußfolgerung, dass eben entsprechende Verhaltensweisen neu „gesetzlich“ vorzugeben oder zu verbieten und in weiterer Folge jede „Zuwiderhandlung“ zu „verurteilen“ wären!?

Und Widerspruch dazu gibt es unter „Gehirngewaschenen“ dann deshalb nicht, weil dann auch keiner mehr in der Lage ist, die vorher herunter geleierten Theorien dahin gehend zu hinterfragen, ob sie denn überhaupt richtig wären.

Also genau zuhören beim nächsten Mal, wenn „Experten“ zu einem Problem befragt werden und dann ihren Senf dazu geben.

Was passiert dann aber weiter, wenn diese Hürde solcherart für einen „Experten“ unbeschadet überstanden ist?

Ganz einfach, was dann folgt, ist eine „mission impossible“.

Ein Schreiber, pardon, ein „Jurist“ wird aus seinem Winterschlaf erweckt und mit der Aufgabe betraut, die soeben „wissenschaftlich“ als Begründung vorgebrachte Theorie, die zwar per se falsch ist, jedenfalls aber so in einem „Gesetz“ zu verarbeiten und zu formulieren, dass alle anderen glauben, dass sie richtig wäre. In welchen Krämpfen sich ein solcher armer Hund dann dabei winden muß, kann man erahnen, wenn man sich „Gesetzestexte“ unter diesem Blickwinkel einmal mit entsprechendem Hochgenuß auf der Zunge zergehen läßt.

Aber wenn unser jeweiliger „Jurist“ nach monatelangem, schweißtreibendem Mühsal trotzdem einen Text heraus gewürgt hat, kommt für ihn wenigstens dann auch ein entspannender Teil daran, auf den er sich sicher bereits von allem Anfang an am meisten gefreut hat: Die Formulierung der nunmehr auch „richtigen“ Verhaltensanweisungen und des Strafmaßes bei Nichteinhaltung.

Und je länger sein eigener Würgekrampf am Text war, desto geschmalzener fällt dann die Strafdrohung aus.

Das war jetzt aber wirklich ein Sketch. ... mit Wahrheitsgehalt.

Um es jetzt aber kurz zu machen, das Entscheidende daran auf den Punkt gebracht:
Weil ja bereits die Problembegründung á priori falsch ist, ist es weder für den Experten noch für den Winterschläfer, pardon „Juristen“, jemals möglich, eine solche sprachliche Formulierung zu entwickeln, aus der dann alle anderen heraus lesen könnten, dass auch die Begründung dafür richtig wäre.

Und wenn man noch so schöne Worte dafür verwendet, geht das nicht.

Die Schwierigkeit für den Juristen, sein Würgekrampf, besteht in der Folge dann lediglich darin, dass diese Tatsache aber aus dem Text nicht sofort für jeden erkennbar werden darf. Man würde dann nämlich ihn der Unfähigkeit bezichtigen.

Aus einem solchen Dilemma scheinbar heraus kommt man aber immer mit Hilfe der unanschaulichen Begriffe. Mit diesen lassen sich unter den gegebenen Umständen die herrlichsten Texte erstellen, wo danach aber keiner mehr sofort sagen kann, ob etwas richtig oder falsch ist, und schon gar nicht, dass der, der da so schön gesprochen hat, selber keine Ahnung von nichts hat.

Was man mit einem solchen Text dann aber kann, ist, ihn nach Belieben interpretieren!

Wie es einem paßt.

Und der, der ihn so erstellt hat, kann hinterher je nach Bedarf sagen, er habe das ohnedies so oder so gemeint. Und wenn ein anderer logischerweise nicht wissen kann, wie der das so oder so dabei gemeint hat, dann ist eben der zu blöd dazu und gehört gleich noch mehr bestraft.

Man könnte jetzt natürlich seitenlang auf dieser Groteske herum reiten, nur bringt das natürlich nichts.

Im Sinne der Logik muß noch der Entstehungsgrund auch dafür in der Vergangenheit identifiziert werden. Und diesen findet man zu dem Zeitpunkt, als zum ersten Mal ein Herrscher, wie im Vorkapitel besprochen, Religionstexte als „gesetzliche“ Verhaltensvorschriften zu mißbrauchen begann, sich damit aber abhängig gemacht hat von einer entsprechenden „Expertengruppe“, die ihn mit erfundenen Erklärungen auf die warum-Fragen laufend versorgt hat. Damit war er selber aber nurmehr eine Marionette dieser Gruppe, weil es dann auch für ihn selber nie mehr überprüfbar war, ob das stimmt oder nicht.

Und weil nur auf diese Weise damals dieses Problem der „Gesetzgebung“ erstmals etabliert wurde, begann auch damals gewissermaßen der Teufelskreis, in dem wir heute noch immer drinnen stecken. Nur erfüllen heute in erster Linie halt auch die „Wissenschaften“ die gleiche Rolle wie sie früher nur die „Religionen“ ausgefüllt haben. Letztere wurden in diesem „gesetzgeberischen“ Sinne heute zwar noch nicht ganz, aber weitestgehend abgelöst.

Daher wird logischerweise auch heute jedes beliebige, von den „Wissenschaften“ allen aufgezwungene „Gesetz“ nach einiger Zeit dadurch in Frage gestellt, dass reale Problemsituationen auftauchen müssen, die mit diesem „Gesetz“ dann in Zusammenhang gebracht werden können.

Daß und warum das „Gesetz“ aber falsch in jeder Hinsicht wäre, war bisher für die dann damit konfrontierten Menschen nicht erkennbar, schon gar nicht begründbar, damit aber natürlich auch das eigentliche Problem nicht bereinigbar.

Und nur aus diesen Gründen wird daher auch der oben besprochene „Korrekturmechanismus“, aber eben in irrationaler Weise und wie immer schon gleich monoton in Gang gebracht, sobald eine beliebige Problemsituation eintritt, während gleichzeitig noch so genannte Gerichtsverfahren gegen solche Menschen abgeführt werden, die gegen alte „Gesetze“ verstoßen haben, weil sie diese nicht verstanden oder gekannt haben, aber blöderweise von Überwachungstrupps erwischt wurden.

Und wenn wir den heutigen, für niemanden mehr überschaubaren Umfang an solchen „Gesetzen“ betrachten, dann kann man darin die über zig Jahrhunderte erfolgte, exponentielle Vermehrung, aber ausgehend von vielleicht zehn solchen „Gesetzen“ erkennen.

Wie eine Kettenreaktion, die bereits damals so ausgelöst wurde, aber erst heute zum Super-GAU zu werden droht.

Nun kann man zwar, und wie man sieht, im Zusammenhang mit den „Gesetzen“ wunderbare Sketches schreiben, nur lösen kann man auch damit nichts, weil sie zwar schon ein Symptom darstellen, nicht aber die eigentliche Krankheitsursache, wenn man diesen sehr passenden Vergleich für unseren Zustand her nimmt.

In der Form, in der wir heute mit ihnen konfrontiert sind, sind sie also das Ergebnis einer „wissenschaftlichen“ Entwicklung über einen noch gar nicht so langen Zeitraum.

Daher wäre diese jetzt der nächste Zusammenhang, der für die systematische Hinterfragung ansteht.

DER HEUTIGE GLOBALE ZUSTAND ALS FOLGE DER „WISSENSCHAFTEN“

Hinter den „Gesetzen“ stehen also die „Wissenschaften“. Und diese sind sowohl von ihrem Wesen als auch ihren Organisationsstrukturen her nun tatsächlich auch nichts anderes als „missionierende Religionen“. Beide Begriffe sind jetzt nämlich beliebig austauschbar, wenn man ihre wirkliche Rolle vom Anfang an in den richtigen Vergleich bringt.

Das, was wir heute als „missionierende Religionen“ bezeichnen und ja eigentlich Organisationen damit meinen, entspricht, wie früher dargestellt, in keiner Weise den Intentionen jener Menschen, deren Aussagen über den existenziellen Grund fragmentarisch übernommen wurden. Diese „Religionen“ beziehen sich dann mit den von ihnen selber erst erfundenen Behauptungen unzulässiger Weise nur auf darauf.

Wie also gezeigt wurde und sachlich nachvollziehbar ist, werden und wurden seit je her die menschlichen Verhaltensweisen als Vorwand für „gesetzliche“ Regelungen verwendet, indem man solche als positive und negative (zulässige und unzulässige) erklärt. Und natürlich braucht man dann jeweils auch eine Begründung dafür, warum eine Verhaltensweise positiv und eine andere negativ wäre. Dies alles aus der ja auch für einen „Gehirngewaschenen“ einsichtigen Tatsache heraus, dass das Verhalten einer jeweils beliebigen Gesamtgemeinschaft deshalb immer negativ war, weil sich auch als negativ erkennbare Folgen daraus entwickelt haben, dann allerdings mit der unrichtigen Schlußfolgerung daraus, dass dies nur die Folge individuell falscher Verhaltensweisen einzelner Menschen sein würde.

Weil nun aber die richtige Begründung für diese Unterscheidung voraus setzen würde, dass man auch den eigenen existenziellen Hintergrund richtig versteht und in der Lage ist, diesen auch anderen weiter zu vermitteln (dann käme man nämlich auch ohne diese Kuriosität der „Gesetze“ in der bekannten Form aus), mußte es dazu kommen, dass eben beliebig erfundene Behauptungen als Ersatz dafür herzuhalten hatten. Sonst funktioniert ja über „Gehirnwäsche“ die Übertragung von Verhaltensanweisungen nicht.

Und bis vor noch wenigen Generationen waren das eben solche „Religionen“, welche einen globalen Missionierungsanspruch für sich reklamiert und so die bekannte historische Entwicklung bestimmt haben.

Nun machen aber auch die „Wissenschaften“ letztlich überhaupt nichts anderes als nur genau das, weil deren Entstehung ja nur eine logische Konsequenz aus einem Prozeß heraus darstellt.

Indem sich nämlich im Zuge der realen Entwicklung, vor allem aufgrund auftretender Problemsituationen, die Begründungen der „Religionen“ immer wieder als fragwürdig herausstellen mußten, wurden sie entweder laufend „angepaßt“ oder die „Dogmatisierung“ durch Erhöhung des Aggressionsdruckes verstärkt. Letzteres bedeutet ja nichts anderes, als gleich mit der Todesstrafe zu drohen, wenn jemand auch nur versucht, eine diesbezügliche Frage zu stellen. In so genannten fundamentalistischen Staaten ist dieses Prinzip ja durchaus auch heute noch gang und gebe.

Auf Dauer konnte dieser Veränderungsprozeß natürlich aber nicht verhindert werden und als die letzten „Dogmen“ der „Religionen“ zu realen Problemfragen aufgrund des besseren Verständnisses globaler und universeller Zusammenhänge nicht mehr haltbar waren, fand trotzdem aber keine Veränderung dieses Prinzips statt. Das, was sich verändert hat, waren nur die Begründungen zu diesen Fragen. Das aber aus einer Motivation heraus, die man schon irgendwie nachvollziehen kann.

Weil ja irgendwann allgemein feststellbar wurde, dass diese falschen Dogmen der „Religionen“ nicht mehr nur durch das Abwarten von Problemen sondern auch dadurch zu Fall gebracht werden können, dass man die äußeren Umstände systematisch zu erforschen beginnt, mußte das zwangsläufig zu der Meinung führen, dass es dann überhaupt nur so funktionieren könnte, hinter den eigenen existenziellen Grund in dieser „Welt“ zu kommen, um daraus in weiterer Folge auch zu verstehen, welches Verhalten richtig sein würde, vor allem warum.

Der Fehler, der aber im Zuge dieses Veränderungsprozesses passiert ist, war, dass man nun diese Behauptung, also eine ebenfalls falsche Begründung, zum Dogma gemacht hat!

Damit war aber die Weiterführung des Fiaskos mit nur anderen Inhalten und Folgen vorprogrammiert.

Waren die Dogmen vorher so, dass man Bilder und Statuen mit sprachlich erfundenen falschen Erklärungen dazu vorgesetzt hat und dann zu den daraus gezogenen Schlußfolgerungen gesagt hat: Das ist so und wer das nicht so „glaubt“, wird umgebracht, dann hat sich das neue Dogma so dargestellt: Wir wissen zwar noch nicht, wie alles wirklich zu verstehen ist, wissen aber, dass wir in der Lage sind, das zu „erforschen“ und damit zu beweisen, dass es wirklich so ist, wie wir vorerst einmal behaupten, dass es angeblich ist. Mit dem gedanklichen Zusatz: und wer das nicht „glaubt“, wird vernichtet, sollte er das in Frage zu stellen versuchen.

Die Dogmen, die falschen Schlußfolgerungen und Begründungen, haben sich also geändert, nicht aber das Prinzip der entsprechenden weiteren Vorgangsweise auf der Grundlage von „Gesetzen“.

Die Durchsetzung dieser Dogmen, weil damit ja wieder Ansprüche im Sinne gravierender Verhaltensänderungen an alle anderen Menschen gegen deren Willen geltend gemacht wurden (in zweiter Linie natürlich deren Geld), war daher wieder nicht anders zu bewerkstelligen, als über neue „gesetzliche“ Zwangsvorschriften.

Und diese so entstandene neue Art der „gesetzlichen“ Dogmatisierung hat nicht nur als „Nebenwirkung“ bereits die beiden Weltkriege des letzten Jahrhunderts am Gewissen sozusagen, sondern auch das gegenwärtige globale Desaster. Denn nichts anderes als ein Desaster ist der aktuelle Zustand, und das in jeder Hinsicht.

Die generelle Problematik der „Gesetze“ an sich wurde im Vorkapitel bereits abgehandelt.

Jetzt ist es aber erforderlich, darzustellen, welche grundlegende und mit den „Wissenschaften“ im Zusammenhang stehende Problematik darin verborgen liegt.

Ohne dafür einen retrospektiven Vorwurf in irgendeine Richtung zu verbinden, sondern als Feststellung einer Tatsache, kann diese Problematik sofort aufgezeigt werden:

Es wurde verabsäumt, die „Wissenschaften“ von allem Anfang an der allgemeinen Kontrolle zu unterstellen! Ihnen also nur solche Tätigkeiten zu gestatten und diese zu finanzieren, welche auch die Allgemeinheit als sinnvoll betrachtet.

Warum das seinerzeit bereits so erfolgte und bis heute so bestehen blieb und wie das im Zusammenhang mit den jeweiligen politischen Verhältnissen so erfolgt ist, ist dafür irrelevant. Die Tatsache als solche ist relevant.

Was auf diese Weise nämlich in der Folge passiert ist, war ein exzessiver Gebrauch von der Möglichkeit, sich nach Belieben „Gesetze“, ohne eine Rechtfertigung mehr dafür abliefern zu müssen und unkontrolliert „wünschen“ zu können. Die Rechtfertigung dafür erfolgte mit den eigenen „wissenschaftlichen“ Begründungen, also nicht nur falsch, sondern geradezu „pervers“.

Und wenn ein „Wissenschaftler“ behauptet hat, man müsse ein fünf Kilometer tiefes Loch in die Erde bohren, weil er einmal nachschauen will, ob dort ein Wurm lebt, dann wurde dieses

Loch gebohrt, ohne Rücksicht auf irgend was und alle anderen hatten das sogar zu finanzieren.

So ging das dann seit damals und an diesem Prinzip hat sich bis heute nichts geändert.

Wenn sich heute ein paar „Wissenschaftler“ einbilden - und in ihrem Zustand glauben die das tatsächlich aber selber so -, dass sie auf den Mars hinauf fahren müßten, weil sie nur dann auch „das Universum“ irgendwann erklären könnten, dann findet auch dieser Unsinn tatsächlich statt. Daß dafür Millionen von Menschen sterben müssen, weil neben den Ressourcen auf der Erde auch Abermilliarden an Geldmittel dafür verbraten werden, die ja vorher allen anderen abgepreßt werden müssen, kommt dann in den Gedankengängen solcherart „Gehirngewaschener“ gar nicht mehr vor.

An dieser Stelle kann man auf die heutige Theorie über die angebliche Entstehung des „Universums“ noch rasch sketchartig eingehen. Behauptet wird ja, dieses wäre vor etlichen Milliarden Jahren aus einem „Urknall“ entstanden. Verblüffender Weise ist diese Theorie aber tatsächlich insofern partiell als richtig zu betrachten, als diejenigen, welche diesen Unsinn in die Welt gesetzt haben, einen gewaltigen „Knall“ gehabt haben mußten.

Stimmen tut daran nämlich nichts. Aber seit damals „durfte“ der Rest der Menschen Abermilliarden von Dollars für die Finanzierung solcher Projekte abliefern, die diesen „Urknall“ angeblich einmal als richtig beweisen würden!

Trotzdem kann nicht oft genug wiederholt werden: Zu keiner Zeit in der Geschichte stand bisher ein Vorsatz hinter dieser ganzen Entwicklung und in dieser grotesken Art. Die Beteiligten, zu welcher Zeit auch immer der initiale Schritt gesetzt wurde, haben tatsächlich „geglaubt“, was sie da verzapft haben. Wie auch heute z.B. die „Marsforscher“ tatsächlich „glauben“, was sie da verbreiten. Aber wer es wagen würde, eine öffentliche Diskussion darüber einzufordern, dem würde ganz genauso „die Hölle heiß gemacht“ werden, wie es vorher, nur halt von anderen „Religionen“, aber aus dem ganz gleichen Grund genau so praktiziert wurde.

Die „Mars- und Urknallforscher“ mögen also dem Autor nicht nachtragen, dass er sie beispielhaft für alle anderen „wissenschaftlichen“ Disziplinen hier versketcht hat. Die „Physiker“ oder auch die „Psychologen“ hatten ja schon diese „Ehre“.

Man kann aus dem Gesagten nun aber auf die gesellschaftlichen Auswirkungen jedenfalls einmal andeutungsweise eingehen.

Fest steht damit zweifelsfrei doch eine Tatsache: Selbst eine, heute als „Demokratie“ bezeichnete Gesellschaftsform ist alles andere als eine solche. Der einzige, die „gesetzlichen“ Regeln bestimmende Faktor ist nach wie vor nicht der Mehrheitswille einer Gemeinschaft, sondern eben die heute existierenden „Expertenmeinungen“ der so genannten „Wissenschaften“, und im Besonderen jener der „Naturwissenschaften“. Damit nichts anderes als die heutigen, als „Wissenschaften“ bezeichneten „Religionen“. Und das Einzige, was sich aus dieser Vorgangsweise wieder nur ergibt, ist das Gleiche, was auch die ganze Geschichte hindurch als einzige Ergebnis heraus gekommen ist: die obersten „Führer“ („Repräsentanten“, wie man will) werden auf dieser Grundlage sehr „reich“, ohne bisher aber jemals eine positive Gegenleistung für diese Vermögenswerte, die sie von der Allgemeinheit ja nur als Vorleistung dafür erhalten haben, zu erbringen.

Siehe den aktuellen Zustand dieser Welt.

Nun hätten sich aber auch diese neuen „Religionen“ nach ihrer Entstehung nicht allzu lange in dieser Rolle halten können, wenn sich in weiterer Folge nicht auch zumindest eine neue Allianz entwickelt hätte. Wenn man für dieses Verständnis wieder auf die vereinfachte Besprechung des „Ur-Wissenschaftlers“ zurück greift, wird auch dieser Zusammenhang klar.

Ein solcher neuzeitlicher „Religionsvertreter“ könnte sich mit seinen Theorien nicht sehr lange seiner Rolle erfreuen, wenn er nicht eine Interessenallianz mit einem „Machthaber“ eingeht. Wenn er also der Allgemeinheit gegenüber zwar vorgibt, an der „Erforschung“ einer Antwort zu arbeiten, in Wirklichkeit aber seine Tätigkeit in erster Linie auf Ergebnisse ausrichtet, die den jeweiligen Machtinteressen dienlich sind, weil die „Gesetzestexte“ ja auch dort „gemacht“ werden.

Den heutigen politischen Interessen kann er aber trotzdem nie etwas bieten, außer Ärger. Dies deshalb, weil ein jeweiliger Politiker immer mit der Tatsache konfrontiert ist, dass ihm von der Bevölkerung vorgehalten (gedroht) werden kann und tagtäglich auch wird, dass seine „Versprechen“ nicht gestimmt hätten. Diese „Versprechen“ sind aber zu keiner Zeit je etwas anderes gewesen, als das, was er vorher von seinem „Experten“ ins Ohr gesetzt bekommen hat. Allerdings ist dieser dann aber persönlich nicht mehr mit dieser Haltung der Bevölkerung konfrontiert. Die „Freude“ eines Politikers mit einem „Experten“ hält sich daher schon aus diesem Grund in relativ bescheidenen Grenzen, auch wenn er unter diesen skurrilen Umständen ohne solche auch nicht auskommt.

Zur letzteren Feststellung muß noch gesagt werden, dass es zwischenzeitlich aber bereits so grotesk geworden ist, dass nicht mehr ein „Experte“ einem Politiker etwas erklärt, sondern dass hinter verschlossenen Türen zuerst der Politiker seinem „Experten“ erklärt, was er gerne hätte, dass dieser ihm dann vor der Allgemeinheit erklärt. Und jeder Politiker hat für jeden Anlaßfall immer zumindest einen solchen „Experten“ in der Hinterhand, den er dann sozusagen als „Zeugen“ für seine Raubzugsargumentation der Bevölkerung gegenüber die „richtige“ Begründung dafür vorsingen läßt.

Alles klar?

Die Allianz allerdings, die wesentlich wirksamer in dieser Hinsicht wurde, war die Allianz zwischen den „Naturwissenschaften“ und der so genannten „Wirtschaft“(?). Was immer damit jetzt einmal provisorisch gemeint ist.

Vorweg genommen werden muß an dieser Stelle, dass noch eine andere Allianz erforderlich war, damit diese Rolle der Naturwissenschaften so entstehen konnte. Der wird später auch ein eigenes Kapitel gewidmet.

Jedenfalls bestand diese Allianz mit der „Wirtschaft“ nicht von Anfang an. Die hat sich erst dann kontinuierlich zu entwickeln begonnen, als sich die ursprünglichen politischen Dogmatisierungsversuche „geisteswissenschaftlicher“ Ansichten in den größten, je von Menschen verursachten Katastrophen entladen haben, den beiden Weltkriegen des letzten Jahrhunderts.

Es ist sicher nicht leicht und unmittelbar einsehbar, wie sich dieser Zusammenhang darstellen könnte und der Autor überlegt, ob er nicht irgendwann ein eigenes Buch nur zu diesem Thema schreiben sollte. Aber wenn man eine zentrale Kriegsargumentation in den Vordergrund stellt, ohne welche jedenfalls der zweite Weltkrieg so nie hätte stattfinden können, dann hat man den Zusammenhang: die „Rassentheorie“.

Der unselige Adolf ist ja nicht von sich aus auf diese groteske Theorie gekommen und hat sie womöglich ganz alleine so vertreten.

Ganz sicher nicht.

Es war irgendein namenloser „Wissenschaftler“ oder mehrere, die einen von Darwin in die Welt gesetzten und sicher ganz harmlos angedachten Unsinn in dieser Weise weiter gesponnen haben.

Aber wenn dann ein offensichtlich schwerst „Gehirngewaschener“, wie der Adolf das ganz sicher gewesen sein muß (seine Kindheit ist ja bekannt), an einem für ihn selber existenziellen Problem wälzt, (un)logischerweise immer auf der Suche nach „Schuldigen“, und mit einer

solchen „Religionserklärung“ konfrontiert ist, dann kann so einer aufgrund dieser Gegebenheiten gar nicht anders, als dieses Argument als „wahr“ zu betrachten.

Es ist schon klar, dass auch andere Bedingungen gegeben sein müssen, dass es in der Realität dann zu solchen Folgen führt (wie gesagt, ein eigenes Buch wäre dafür erforderlich), aber darum geht es hier nicht. Hier geht es ausschließlich darum, an einem plakativen Beispiel unzweifelhaft aufzuzeigen, dass jede beliebige in der Praxis eintretende Katastrophe immer wieder auf die Tatsache zurück geführt werden kann, dass zwar „wissenschaftliche“, deswegen aber trotzdem falsche Behauptungen unter den Bedingungen von „Gehirnwäsche“ **unkontrolliert** in „Gesetzen“ verarbeitet und so die Welt gesetzt werden.

Mit diesen Hinweisen soll auch eindringlich aufgezeigt werden, dass jede Hinterfragung beliebiger Problemereignisse dann zu kurz greift und daher falsch ist, wenn die dahinter stehenden Zusammenhänge nicht gesamtheitlich mit einbezogen werden. In Bezug auf den zweiten Weltkrieg stellt sich dieses Faktum ja so dar, dass heute, sechzig Jahre danach, eine Sonderzahl selbst ernannter „Experten“ mit ihrer Suche nach angeblich „Schuldigen“ daran noch immer nicht fertig ist!?

In der Realität, bisher in diesem Sinne aber nicht so erkannt, hat sich nach diesen Katastrophen zwar auch weiterhin nichts am Prinzip geändert, sondern nur der Schwerpunkt der „wissenschaftlichen“ Disziplinen, die für die „Gesetzgebung“ ausschlaggebend wurden, hat sich verlagert.

War der allererste Schwerpunkt nach der Entmachtung der seitherigen „Religionen“ auf den Versuch konzentriert, den Menschen an sich erklären zu versuchen, indem „Geisteswissenschaftler“ auf der ganzen Welt nach entsprechenden Vergleichen gesucht und dann eben solche und andere groteske Theorien daraus abgeleitet haben, so war dies nach dem zweiten Weltkrieg anders.

Die so genannten „Geisteswissenschaften“, die vorher noch eine tragendere Rolle gespielt haben, wurden zu Gunsten der „Naturwissenschaften“ in eine Nebenrolle abgedrängt und seither kümmern erstere, mit Ausnahme der „Psychologie“, halt daneben so vor sich hin.

Die „Naturwissenschaften“ haben zwar auch vorher schon eine erhebliche Rolle im „wirtschaftlichen“ Sinne gespielt, ihre gesamtheitlich ebenso katastrophale „Glanzzeit“ stand ihnen nun aber erst bevor.

Sechzig Jahre sind also seit damals erst vergangen, als diese „Religion“ völlig unkontrolliert die Welt zu bestimmen begann. Und das entsprechende Dogma lautete: Alles, was wir sehen, also „die Natur“ könne hinsichtlich ihrer Zusammenhänge „wissenschaftlich“ erforscht werden und aus dieser Erforschung ergibt sich am Ende dann auch die Erklärung auf die Frage, was und warum wir in dieser Welt wären. Woraus in weiterer Folge auch die Erklärung für die Ursache der negativen Verhaltensweisen hervor gehen werde.

Prost und Mahlzeit wieder.

Nun hätten diese Disziplinen mit ihren Behauptungen natürlich auch von niemandem freiwillig Geld für ihre „Forschungswünsche“ bekommen. Gleichzeitig waren sie für sich alleine seit je her absolut ungeeignet, politische Argumentationsgrundlagen im Zuge der „Gesetzgebung“ zu liefern.

Beispiel: Ein „Naturwissenschaftler“ will die Atome zerlegen, braucht dafür horrenden Summen und fordert seinen Freund in der Politik auf, der Bevölkerung zu erklären, dass und warum das für alle sinnvoll wäre und sie daher einige Milliarden mehr als bisher abzuliefern hätten.

Der Lacherfolg wäre beiden sicher.

Die „Naturwissenschaftler“ mußten daher nach einer anderen diesbezüglichen Allianz suchen, die letztlich dann aber zum gleichen Ergebnis führt. Und diese Allianz war eine andere

„Religion“, die bis dahin auch nur so recht und schlecht dahin vegetiert hat: „Die Wirtschaft“!

Erst als diese beiden „Religionen“ sich fusioniert haben, war auch eine politisch erzwingbare Umsetzung der damit verbundenen Dogmen auf der Grundlage von „Gesetzen“, und wie schon gehabt, möglich.

Das Ergebnis dieser Entwicklung stellt sich heute in der bekannten Tatsache dar, dass die tatsächliche politische Macht nicht mehr von den Politikern ausgeübt wird, sondern von bestimmten Vertretern der so genannten „Wirtschaft“, welche, nur als Politiker verkleidet, schon längst auch die „gesetzgeberische“ Macht ausüben.

Warum gleichzeitig damit auch die scheinbar einzig noch relevante Disziplin aus den „Geisteswissenschaften“, also „die Psychologie“, ihre Hochblüte zu erleben begann, wurde zwar früher schon angedeutet, wird aber erst später genauer besprochen werden.

Zuvor muß nun aber natürlich noch der „Wirtschaftsreligion“ und deren „Priestern“, „Kardinälen“ und „Päpsten“ ein eigenes Kapitel in diesem Sinne gewidmet werden.

DER HEUTIGE GLOBALE ZUSTAND ALS FOLGE DER „WIRTSCHAFT“

„Die Wirtschaft“ ist wohl einer der unnötigsten unanschaulichen Begriffe der Neuzeit. Ein sprachlicher Nonsens der Sonderklasse gewissermaßen.

Man lasse sich nur folgende, täglich gehörte Aussage auf der Zunge zergehen: Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, dass „die Wirtschaft“ wieder angekurbelt wird!?!?

Vielleicht versteht ja irgendwer danach, was „die Wirtschaft“ eigentlich sein würde, wie sie mit Vornamen heißt und wo sie wohnt. Der Autor hat aber beim besten Willen noch keine Antwort auf eine dieser drei Fragen gefunden.

Was mit der Verwendung dieses Begriffes aber natürlich sofort auffällt, ist, dass - wie bei der „Religion“ - auch mit dieser Formulierung wunderbar verhindert werden kann, dass in weiterer Folge im Zusammenhang mit den bekannten und massiven gesellschaftlichen Problemen auf dem Gebiet des Arbeitslebens auch über die Rolle, die Kompetenzen und die Verantwortlichkeit bekannter Personen und Personengruppen diskutiert würde.

Vor allem natürlich über die Frage, warum es genau diese Personengruppen sind, die zwar jede politische Entscheidung auf diesem Gebiet alleine bestimmen, warum aber immer nur dabei heraus kommt, dass sie selber danach massiv „reicher“ geworden sind, während die staatlichen Gemeinschaftsformen daran aber kontinuierlich zerbrechen.

Denn natürlich werden diese bekannten und massiven Probleme, die ja einen zunehmend gesellschaftlich ruinösen Charakter darstellen, nicht durch ein selbständig handelndes „irgendwas“ (die „Wirtschaft“??) hervor gerufen.

Die Frage würde sich jetzt natürlich sofort stellen, welche Gruppen das sein sollten und wie es überhaupt zu deren Formation kommt. Allerdings wäre das dann wieder nur der primitive Versuch, gleich in den Details herum zu kramen und nach aktuell „Schuldigen“ Ausschau zu halten. Angeborene Börsartigkeit kann allerdings auch da nicht dahinter stehen, vielmehr muß dafür ebenfalls ein gesamtheitlich nachvollziehbares Prinzip herausgefunden werden können, welches wiederum mit den Umständen von „Gehirnwäsche“ in Einklang gebracht werden kann.

Daher geht es auch hier in erster Linie nur einmal darum, die Dogmen und deren Entstehung heraus zu finden, welche hinter diesem heutigen Problemkreis stehen und solcherart die Verhaltensintentionen aller in diesen Bereichen handelnden Menschen definitiv festgelegt haben.

Wir befinden uns bitte im „Gehirnwäschezustand“, schon vergessen? Und darin ist die Ursache für jede beliebige Verhaltensweise eines Menschen in erster Linie nicht bei ihm persönlich, sondern bei den „Gesetzen“ zu suchen.

Natürlich kann und soll man dann auch über die Rolle der handelnden Personen sprechen. Aber eben erst dann.

Daher geht es zuerst um die Dogmen an sich und darum, wie sie überhaupt in dieser Form jemals in „Gesetze“ gebracht wurden und erst auf diese Weise dann in der Praxis und in dieser bekannt ungunstigen Weise schlagend werden konnten. Daß wir alle die entsprechende Lage daraus am Hals haben, wissen wir ja alle, nur nicht, warum das aufgrund einer Entwicklung so ist und nicht aufgrund von „Schuldigen“. So wenig man viele der bekannten Gesichter in diesen Bereichen dafür, dass sie sich, ohne unterm Strich eine wirkliche und positive Leistung im Sinne der Interessen einer jeweiligen Gemeinschaft zu erbringen, auf Kosten aller anderen bereichern, auch nur irgend einen Ansatz von „Achtung“ mehr entgegen zu bringen bräuchte. Ohne sie deswegen also gleich bekämpfen zu müssen.

Was sind nun daher erst einmal diese Dogmen, also falsche Behauptungen hinter einer, dann per „Gesetz“ aufgezwungenen Vorgangsweise?

Das Generaldogma hinter jedem „Gesetz“ war und ist ja immer und überall, dass eine dann so festgelegte Art jeder beliebigen Vorgangsweise ausschließlich und für alle etwas Positives sein würde. Somit wäre das natürlich auch auf dem Gebiet der Arbeitswelt so, wie das die entsprechenden „Priester“ weis zu sagen in der Lage sind, dass sich eine Zukunft von Glanz und Gloria für jeden einzelnen Menschen dann endlich ergeben würde, wenn man nun wie von ihnen höchst selber „gesetzlich“ vor geschrieben vorgeht.

Und wer's glaubt, wird selig.

Dieses Generaldogma hinter dem bekannten heutigen Zustand auf diesem Gebiet wurde allerdings bereits nach dem zweiten Weltkrieg als Resümee jeweils länderspezifischer falscher Ansichten (Dogmen) in jedem Land so verkündet. Siehe die entsprechenden, von der Politik medial geführten Kampagnen aus dieser Zeit.

Dieses Dogma begründet selber aber natürlich kein „Gesetz“. Es stellt ja gewissermaßen bereits deren Zusammenfassung dar.

„Gesetze“ sind daher immer nur solche Formulierungen, in denen eine jeweils dahinter stehende dogmatische Absicht nicht mehr explizit vorkommt. Und das ist auch der einzige Grund, warum diese dann auch für niemanden mehr als solche erkennbar ist. Weil sie aber eben explizit nie niedergeschrieben wird, daher dann nicht mehr offensichtlich ist, kann auch nie mehr eine Hinterfragung ihrer Richtigkeit erfolgen, sobald ein solcher Ablauf unter den Augen der jeweiligen Überwachungsstrukturen in Gang gebracht worden ist.

Natürlich ist bisher noch nie ein Vorsatz dahinter gestanden. An diese, seinerzeit festgelegten Dogmen haben damals nach der vorherigen Kampagne tatsächlich alle so fest „geglaubt“, dass überhaupt niemand auch nur auf die Idee gekommen wäre, diese allgemein verständlich explizit nieder zu schreiben. Auch die nicht, welche die „Gesetze“ dann geschrieben haben.

Was nun aber nicht gleichzeitig heißt, dass man sie daher nun auch nirgends mehr nachlesen könne. Die stehen schon sehr präzise ausformuliert und bis in jedes Detail begründet irgendwo. Allerdings halt dort, wo sie gemeinhin niemand liest, nämlich in der so genannten „wissenschaftlichen“ Fachliteratur, verschlüsselt in Fachchinesisch für „Experten“.

Aber selbst wenn sie dort noch so kompliziert und verklausuliert formuliert sind, lassen sich die zentralen „dogmatischen“ Intentionen dahinter blitzartig darstellen, so dass man dann auch allgemein verständlich darüber reden kann.

Im konkreten Fall, und jetzt auch nurmehr auf die westlichen Länder bezogen, sind das natürlich mehrere Dogmen, die hier ineinander greifen und nach dem zweiten Weltkrieg in dieser alles dominierenden Form etabliert wurden. Die fürchterlichen Dogmen in den dann ebenfalls entstandenen diktatorischen oder religiös fundamentalistischen Staaten wären ja ein eigenes Buch wert.

Aber auf den Westen bezogen ist es rascher dargestellt, vor allem aber haben im Verlaufe der letzten sechzig Jahre diese Dogmen auch zum jetzigen globalen Status (Desaster) geführt.

1. Die „Naturwissenschaften“ sind ganz offensichtlich die einzige Disziplin, die aufgrund ihrer Vorgangsweise in der Lage sein würde, unseren existenziellen Hintergrund erklären zu können. Die „Religionen“ und die Geisteswissenschaften bleiben aber trotzdem als Aspekte der jeweils lokal historischen Folklore und aus touristischen Gründen erhalten und sind von der Allgemeinheit zu finanzieren.

Weil das nach der voran gegangenen Kampagne zur „Meinungsbildung“(!) außer jedem Zweifel steht, hat darüber auch keine Diskussion mehr stattzufinden, vielmehr sind ihnen

2. alle gewünschten Geldmittel „per Gesetz“ zur Verfügung zu stellen und keiner soll sich unterstehen, das zu hinterfragen.

3. Die aufgrund der Vorgangsweise bereits in der Vergangenheit erbrachten Ergebnisse in Form von Anwendungsmöglichkeiten sind als Beweis für die Richtigkeit dieses, nun erstmals von den Geisteswissenschaften weitestgehend befreiten Weges zu betrachten.
4. Indem solcherart die Richtigkeit dieser Vorgangsweise bewiesen ist und nicht mehr in Zweifel gezogen werden kann (wer das versucht, wird lächerlich gemacht oder vernichtet), sind auch die so hervor gebrachten Anwendungsmöglichkeiten als etwas Sinnvolles zu betrachten.
5. In welcher Weise diese Möglichkeiten in der Praxis zur Anwendung gebracht werden sollten, hat in der Entscheidungskompetenz dafür geeigneter „Experten“ zu liegen. Der Rest der Bevölkerung ist dafür zu dumm und wird daher auch gar nicht mehr dazu befragt.
6. Da diese praktischen Anwendungen zu produzieren ganz offensichtlich auch den einzigen Sinn des menschlichen Daseins darstellen muß, ist auch eine völlig neue, bisher nicht bekannte Form des Gemeinschaftslebens „gesetzlich“ und unter dem Tarnnamen „Demokratie“ zu organisieren.
7. Diese „gesetzlich“ neu festzulegende Organisation kann ebenfalls nur von „Experten“ kraft ihrer offensichtlichen Allwissenheit erstellt werden. Die Bevölkerung ist auch dafür zu dumm und wird daher diesbezüglich auch nicht gefragt.
8. Der Rest der Bevölkerung hat dankbar und staunenden Mundes diesen „Experten“ nicht nur ihr Geld sondern auch die entsprechende Huldigung darzubringen. Wobei über eine mögliche Form der Anbetung noch nachgedacht wird.
9. Sobald von jeweiligen „Experten“ kraft ihrer Allwissenheit festgelegt wurde, welche Anwendungsmöglichkeit in welcher Form und zu welchem Zweck zu realisieren sei, hat auch sofort eine dafür benötigte Anzahl von Menschen entsprechend „ausgebildet“ zu werden oder, wenn sie nicht willig sind, durch solche aus dem Ausland ersetzt zu werden.
10. Jene einzelnen Menschen, welche dann z.B. als Inhaber von „Industriebetrieben“ fungieren, initial selbstverständlich durch die Allgemeinheit zu finanzieren („subventionieren“), würden dadurch eine besondere „Leistung“ im Sinne des Allgemeinwohles erbringen!? Daher sind diese von der Bevölkerung auch mit überwältigender Dankbarkeit und grenzenlosen Geldmitteln dafür zu überhäufen, dass sie dann in deren Betrieben, die sie aber selber finanziert hat, auch noch arbeiten „darf“.

Zugegeben, einen gewissen Zynismus konnte sich der Autor hier nicht verkneifen. Aber auf diese Darstellungsweise läßt sich das Generaldogma verbreitern und darauf beruht unser **heutiger** Zustand, damit aber auch jedes einzelne unserer Probleme.

Und warum das alles aber so richtig ist und so gehört, mag der geneigte Leser in allen „wissenschaftlichen“ Details der entsprechenden Fachliteratur und den medialen Kampagnen aus dieser Zeit entnehmen.

Wenn man jetzt nur diese zehn Dogmen als Fundament gewissermaßen einer auf den Kopf gestellten Pyramide betrachtet, dann läßt sich auch jedes einzelne der daraus entwickelten heutigen „Gesetze“ am oberen Plattfuß dieser Pyramide auf diese zehn zurück führen.

Jedes einzelne.

Und wenn schon diese „gesetzlich“ festgelegten zehn Dogmen in sich nichts anderes darstellen, als die Zielsetzung für eine Entwicklung, die nach dem zweiten Weltkrieg eingeleitet wurde, dann stellen die im Zuge dieser Entwicklung abgefaßten „Gesetze“ in sich nichts anderes dar, als die nachvollziehbaren, über sechzig Jahre schriftlich festgehaltenen falschen Gedankengänge der Personen, von denen sie getragen wurden.

Der heute kumulierte Zustand, den wir mit allen seinen negativen Folgen am Hals haben, ist daher „nur“ das Ergebnis davon.

Man kann nun gewissermaßen retrospektiv im Zeitraffer an Hand eines Beispielles vielleicht darstellen, wie viele Facetten diese negative Veränderung, die da vor sich gegangen ist, hat und daraus aber auch erkennen, dass diese Veränderung als solche weder zu Beginn noch während des Veränderungsvorganges für die Menschen in allen ihren negativen Aspekten und Folgen erkannt worden sein konnte.

Ein solcher Trend wird ganz grundsätzlich ja immer nur dann erfaßbar, wenn man im Zeitraffer die Betrachtung auf das Wesentlichste reduziert. Und nur um das Erkennen des Trends in den Abläufen der Vergangenheit geht es aber, weil es dieser ist, der auch in der Gegenwart weiter wirkt.

Der große Fehler, der bei der Hinterfragung vergangener Abläufe ja immer gemacht wird, ist ja genau der, nach möglichst vielen Details zu suchen und minutiös jedes Ereignis im erzählerischen Sinn auch mit Namen und Gesichtern zu verbinden. Aus solchen Betrachtungen lernt man aber das Wesentliche nicht, um dann eine erkannte und aktuelle negative Entwicklung korrigieren zu können. Das Wesentliche ist immer nur über bzw. hinter allen diesen Details, nämlich in den gesamtheitlichen Zusammenhängen zu finden. Das Einzige, wozu diese bekannten minutiösen Aufzählungen nur führen, sind eben alle schon bis zum Überdruß bekannten Schuldzuweisungen, während die negative Entwicklung munter weiter eskaliert.

Der Autor erinnert sich jetzt nicht, ob er das schon erwähnt hat.

Es muß daher auch hier eindringlich bereits vorher wieder darauf hingewiesen werden, dass die folgenden Ausführungen nicht im Schuld zuweisenden Sinne isoliert für sich alleine betrachtet werden dürfen. Auch diese Entwicklung ist ja eine Folge aller anderen Zusammenhänge, z.B. Zusammenhänge globaler Natur, auf die aber erst weiter hinten eingegangen werden wird. Und von diesen unabhängig konnte damals in keinem Land die beispielhafte Entwicklung vor sich gegangen sein. Damals hätte diese Zusammenhänge auch überhaupt niemand so verstehen können.

Heute natürlich schon.

Unmittelbar nach dem Ende des zweiten Weltkrieges ergab sich in Westeuropa, für relativ kurze Zeit allerdings nur, die Situation eines, dem Idealzustand eines gesellschaftlichen Gefüges ziemlich nahe kommenden Zustandes. Kinofilme aus dieser Zeit sind diesbezüglich sehr aufschlußreich, wenn man einmal von der Handlung absieht. Der jetzt jungen Generation kann das alles natürlich nichts sagen, weil kein authentischer subjektiver Vergleichsbezug zu diesem positiven Aspekt mehr existiert und dieser aufgrund der nachfolgenden „gesetzlichen“ Entwicklung bei den allermeisten ja nicht einmal mehr innerhalb des eigenen Familiengefüges in der Kindheit erlebt werden konnte.

Dieser damalige Zustand konnte aber deshalb für kurze Zeit entstehen, weil einerseits die Freude und die Erleichterung der überlebenden Menschen über das Ende der Katastrophe so überwältigend war, dass materielles Anspruchsdenken nahezu keine Rolle gespielt hat. Andererseits führte die logischerweise auch ziemlich unübersichtliche Situation dazu, dass es etliche Jahre gedauert hat, bis die „politischen“ Machtinteressen zur Durchsetzung dieser Dogmen in Form entsprechender „Gesetze“ in ihrer ganzen Wucht auch bis zu jedem einzelnen Menschen durchschlagen konnten.

Nie und niemals hätte z.B. damals ein „Gendarm“, nur weil jemand vielleicht ein bisschen zu schnell gefahren wäre, eine Strafe vollzogen, auch wenn es schon ein solches „Gesetz“ gab.

Heute wird eiskalt schon beim lächerlichsten Anlaß über jeden drüber gefahren.

Natürlich war auch damals nicht alles eitle Wonne und Waschtrog, aber für einige Zeit wenigstens konnte eine wirklich normale Entwicklung vor sich gehen und zwar derart, dass

sich auf der Ebene der kleinsten lokalen Gemeinschaften die Beziehungsgefüge so entwickeln konnten, dass sie die Bezeichnung menschlich verdienten. Fähigkeiten des Einen wurden ohne lange zu fragen dem Anderen angeboten, wenn dieser Hilfe brauchte, und wenn einer zurück zu bleiben drohte aus irgend welchen Gründen, waren sofort zehn Hände da, die ihm geholfen haben. Genauso wurden diese lokalen Gemeinschaften aktiv und bereinigten solche Situationen in den meisten Fällen selber, wenn aus Verhaltensstörungen einzelner Risiken drohten. Die „Kriminalität“ im weitesten Sinne hätte damals unmöglich in der heute bekannten Form Platz greifen können.

Leider bekam diese normale Entwicklung aber keine Chance, fortschreiten zu können, weil sich über den Köpfen dieser Menschen wieder die dunklen Wolken einer neuen „gesetzlichen Ordnung“ zusammen zu brauen begannen. Denn im gleichen Zeitraum haben sich selbsternannte „Experten“ den Kopf zu zerbrechen begonnen, um die Dogmen für die zukünftig und angeblich erstmals richtige weitere Entwicklung auch in allen ihren Details festzulegen (s. oben), womit der Keim einer positiven Entwicklung bereits nach wenigen Jahren wieder erstickt wurde.

Und wenn man ein Gemeinschaftsleben auf der Grundlage von Dogmen zu organisieren beginnt, wurde seit je her und wird auch heute ganz automatisch ein ansonsten rein praktischer Faktor zum allen anderen Dogmen übergeordneten Dogma:

„Geld“!

Und zwar „Geld“ im Sinne eines kontrollierenden und kontrollierbaren Instrumentes, über welches sicher gestellt werden kann, dass sämtliche Aktivitäten jedes einzelnen Menschen jederzeit in die Richtungen kanalisiert werden können, welche dem Interesse „gesetzlich“ festgelegter Dogmen dienen, ohne dass sich der einzelne Mensch dann mehr dagegen wehren könnte.

Traurig, aber wahr, seit wir Geschichtsbücher lesen.

Im Sinne dieser Kontrolle müssen dann aber immer auch Maßnahmen gesetzt werden, durch die dann auch in der Praxis sicher gestellt wird, dass die Menschen auch den überwiegenden Teil der in Geldform erwirtschafteten eigenen Leistung für den Zweck der Erfüllung der Dogmen abliefern.

Neben zahlreichen anderen solcher Maßnahmen hat dabei aber eine einen sofortigen gesellschaftlich desaströsen Charakter. Denn mit dieser soll sicher gestellt werden, dass Bereiche, in denen viele Menschen für eine größere Anzahl anderer Menschen notwendige Leistungen auf der jeweils lokalen Ebene erbringen könnten, auf nur wenige solche Menschen, aber im Sinne von Eigentum oder Besitz übergehen! Und zwar auf solche, die sich im Sinne der dogmatisierten Machtinteressen als loyal erwiesen haben.

Die Begriffe „Arschkriecher“, „Schleimer“ o.ä. sind zwar nicht sehr aussagekräftig in diesem Zusammenhang, aber irgendwie kommen sie schon in die Nähe dessen, welche Haltung von jeweiligen Machthabern als „loyal“ betrachtet wird.

An einem Beispiel, aber als pars pro toto, nun das Gesagte für den Zeitraum der letzten sechzig Jahre anschaulich gemacht.

In den wenigen Jahren positiver und menschlicher Entwicklung haben z.B. viele Menschen und deren Familien die für die lokale Gemeinschaft notwendige Leistung des Vertriebes von Lebensmitteln und anderer Dinge des täglichen Bedarfs erbracht. Alle hundert Meter gab es irgend ein solches „Geschäft“, niemand wurde persönlich damit sonderlich „reich“, aber die allermeisten dieser Menschen taten das mit Freude und wenn ein Kunde einmal kein Geld hatte, dann bekam er trotzdem das, was er brauchte und zahlte es halt wenn er wieder konnte. Es war schwer, auch nur in einem dieser Geschäfte nicht den Zusammenhalt der Menschen wider gespiegelt zu erleben.

Wenn man allerdings den jeweils relativ geringen Ertrag eines Geschäftes mit der Summe aller multipliziert, dann kommt dabei eine Summe in Geldwert heraus, die natürlich erheblich ist.

Und wenn man weiters „dogmatisch“ denkt und handelt, dann muß das so jemandem aber unerträglich erscheinen, weil er aus seiner Sicht immer den Verdacht hegen wird, dass die Mehrzahl dieser Menschen das erwirtschaftete „Geld“ nicht im „gesetzlichen“ Sinne für die Umsetzung der Dogmen abliefern würde und die Kontrolle unter solchen Umständen fast nicht möglich ist.

Dieser, „Gehirnwäsche“ bedingt natürlich schwerst kranke Gedankengang hat neben allen anderen Bereichen auch auf diesem Gebiet dann eine spezifische Entwicklung mit fürchterlichen Folgen in Gang gesetzt.

Eine „gesetzlich“ unmittelbar aufgezwungene Übertragung dieser Geschäfte in die Beliebigkeit einzelner Personen, also eine „Verstaatlichung“ wie im Ostblock, hätte unter den damaligen Umständen einen Aufruhr verursacht, der sich gewaschen hätte. Das, was mit diesem komischen Begriff „Verstaatlichung“ unter diesen Umständen in der Realität abläuft, ist ja nicht die im Sinne der Gemeinschaftsinteressen verantwortliche Übertragung der Verwaltung, sondern die Übertragung beliebiger Bereiche an Einzelpersonen, um Einzelinteressen damit zu befriedigen. Ganz deutlich gesagt: um wenige daran zu bereichern.

Im Ostblock wurde das ungeniert und unmittelbar so vollzogen.

Im Westen wurden daher für eine andere Möglichkeit die „gesetzlichen“ Voraussetzungen geschaffen, die, zwar langsam, aber kontinuierlich zum letztlich ganz gleichen Ergebnis führten. Nämlich über die dann als so genannte „Konkurrenz“ schöneredete, aber faktische Enteignung der bis dahin bestehenden Betriebe. In der Folge hat dieser Prozeß also ganz genauso zu einer solchen „Verstaatlichung“ geführt, nur dass diese dann „Privatisierung“ genannt werden konnte. Denn die Kontrolle über solche Bereiche wurde dann ebenfalls langsam und schleichend nur von solchen, mit der politischen Macht loyalen Menschen oder auch den „Banken“ ausgeübt, die ja direkt der politischen Kontrolle unterstanden.

Das alles ist dann natürlich auf der Grundlage der dafür geschaffenen neuen „Gesetze“ so gelaufen. Aber im sachlichen Sinne war dieser Vorgang durch nichts gerechtfertigt, somit in Wirklichkeit nichts anderes als ein glatter, nur eben „legalisierter Betrug“. Wobei aufgrund der Methode durchaus auch der Straftatbestand der schweren Nötigung in Betracht zu ziehen wäre.

Und als „Verstaatlichung“ kann man jeden solchen Vorgang dann deshalb bezeichnen, weil alle in der Folge ja nur auf dieser gleichen Grundlage entstandenen „Konzerne“ in sich nichts anderes darstellen, als staatsanaloge Strukturen innerhalb eines Gesamtstaates. Mit einem oder mehreren „Herrschern“, welche zuvor ohne wirklich eine entsprechende individuelle „Leistung“ erbracht zu haben, plötzlich auch zu „Eigentümern“ wurden. Und als solche politisch „legitimiert“, konnten sie sich in weiterer Folge dann auch eine ganz spezifische „Gesetzgebung“ für ihren Herrschaftsbereich innerhalb der allgemeinen „Gesetzgebung“ politisch bestellen. Mit der ganz gleichen Folge wie früher nur im Ostblock, dass diese „Herrscher“ die allgemeinen „Gesetze“ laufend brechen können, ohne dass sie jemals dafür zur Verantwortung gezogen würden.

So wird von diesen ja auch in allen „Demokratien“ der Gesamtstaat regelmäßig und ungeniert sogar öffentlich erpreßt und genötigt in vielfacher Hinsicht und die „Justiz“ oder die politischen Machthaber wackeln dann nicht einmal mit den Ohren. Oder wie anders wäre die bekannte Haltung zu bezeichnen, mit der Auslagerung eines Betriebes oder der Entlassung von Mitarbeitern zu drohen, wenn der Betrieb nicht durch Steuergelder weiter finanziert würde, ohne dass sich dadurch aber an den Eigentumsverhältnissen etwas ändern dürfe?

Also nicht dass damals irgend wer oder die Mehrheit der Menschen lokal die Notwendigkeit für eine solche Veränderung gesehen hätte. So wie es war, war es ja wunderbar in Ordnung.

Aber auf einmal standen zuerst wenige, dann immer mehr neue Geschäfte inmitten der bereits bestehenden. Und diese neuen Geschäfte standen dann nicht einfach nur so da, sie begannen die gleichen Produkte erheblich billiger anzubieten, als es die alten konnten.

Wie war so etwas aber möglich? Ist da irgendein „Gönner“ unter Einsatz eigener Mittel auf den Plan getreten, um allen Menschen nur Gutes zu tun?

Behauptet wurde das damals schon so, aber gewesen ist es nicht so.

Gewesen ist es nämlich so, dass irgend welche Personen, unterstützt von so genannten „Experten“ der Bevölkerung diese Sache im oben dargestellten Sinne und als angeblich „wirtschaftswissenschaftlich“ notwendig schmackhaft gemacht haben. De facto aber nichts anderes, als den bisherigen Zustand als schlecht dargestellt und den neuen als angeblichen Vorteil für die Menschen, mit dem gleichzeitigen und für die Politiker angenehmen Nebeneffekt, dass dann die Gelderträge viel sicherer für die Umsetzung der Dogmen in die Staatskasse fließen würden.

Und gewesen ist es dann weiters so, dass „Gesetze“ geschaffen wurden, welche diese fragwürdige Vorgangsweise, ohne die Menschen zu fragen, ob sie das so wollen, „legalisiert“ haben.

Das war aber noch nicht alles an Fragwürdigkeit dabei.

Denn als „Eigentümer“ kam wie gesagt nicht jeder Nächstbeste in Frage. Es kamen nur solche in Frage, die auch im dogmatischen Sinne zuverlässig waren, ohne das hier weiter näher zu erläutern. Gegenüber der Allgemeinheit hat man diese dann natürlich als „Fachleute“ im weitesten Sinne („Experten“) verkauft.

Das war aber auch noch immer nicht alles an Fragwürdigkeit daran.

Denn die Geschäftslokale, besonders aber die Preisunterbietung, mußte ja irgendwer vorfinanzieren. Dieser initiale Schritt kostete ja eine Unmenge an Geld.

Hat so ein „auserwählter“ zukünftiger neuer „Eigentümer“(?), weil er vorher so fleißig gearbeitet und Geld verdient hat, diese Geldmittel aufgebracht?

Hat er nicht.

Aufgebracht hat es der „Steuerzahler“. Mit ihrem eigenen Geld wurden also die damaligen Menschen gezwungen, ein System einzurichten, das ihren lokalen Interessen in jeder Hinsicht entgegen wirkte. Und obwohl solcherart die Finanzierung von der Allgemeinheit getragen wurde, war „die Allgemeinheit“ danach nicht die Eigentümerin, welche dann auch im Sinne der Interessen der Allgemeinheit die Unternehmensstrategie und die Verwendung der Erträge bestimmt hätte.

Nur konnte diese Tatsache in ihrer Tragweite für die Zukunft zum damaligen Zeitpunkt noch niemandem wirklich bewußt gewesen sein. Wie gesagt, werden Probleme aufgrund von „Gesetzen“ erst mit erheblicher Zeitverzögerung in der Praxis schlagend. Aber selbst dann kann sie ein „Gehirngewaschener“ nicht mehr ursächlich richtig zuordnen, schon gar nicht mehr isoliert und geordnet bereinigen.

Was war also in Summe „positiv“ an diesen Vorgängen und für wen?

Für die Familien der früheren Geschäftsinhaber, weil sie in der Folge vielleicht als Kassiere, Putzfrau oder in anderer Funktion im neuen „Supermarkt“ arbeiten „durften“?

Blöde Frage.

Für die Menschen der lokalen Gemeinschaften, weil sie nach einer kurzen Zeit der scheinbaren, weil durch Steuergelder subventionierten Verbilligung ein Mehrfaches des früheren Preises zahlen „durften“ und das dann aber für ungenießbaren und gesundheitsgefährdenden Fraß? Ein glatter Zynismus dieser neuen „Eigentümer“ gegenüber

der Allgemeinheit, der heute in der bereits „legitimierten“ Form seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat, man solle doch deren „genmanipulierten“ Dreck fressen und ansonsten das Maul halten.

Ist doch was Positives, oder nicht?

Für das Beziehungsgefüge der lokalen Gemeinschaft, weil sie in den neuen Geschäften ohne viel zu reden, möglichst viel einkaufen und dann rasch, bar und sofort das Geld an der Kassa abzuliefern hatten?

Wohl eher nicht.

Für die neuen „Eigentümer“, weil sie sich in der Folge die Summe der früheren Einkommen einzelner Geschäftsinhaber ungeniert, weil „legalisiert“, auf das eigene Konto überweisen konnten, also Milliardenbeträge?

No na.

Für die „Politiker“, weil sie nicht nur auch daran „mitgeschnitten“ haben sondern nun auch nicht mehr die „Gefahr“ bestand, dass womöglich aufgrund der homogenen lokalen Beziehungsgefüge der Menschen schon nach kurzer Zeit kein Verständnis mehr dafür aufgebracht würde, als Sklaven irgend welchen skurrilen Dogmen zu dienen, weil sie darüber redeten und den politisch verbreiteten Schmäh sehr bald auf die Schliche gekommen wären?

Na klar.

Wie eingangs schon gesagt wurde, soll mit diesem einen Beispiel für viele solche nur das Entwicklungsprinzip deutlich gemacht werden (der Leser wird vielleicht eigene solche haben), welches ja bereits seit historischen Zeiten aufgrund „gesetzlich“ festgelegter Dogmen so gelaufen ist, aber letztlich alleine dafür verantwortlich ist, dass es irgend wann zur immer gleichen Zerstörung des gesamtheitlichen Gemeinschaftsgefüges führt.

Daher kann man alle diese Abläufe und Zusammenhänge durchaus als eine alternative und stetige Form innerstaatlicher „Kriegsführung“ bezeichnen. Weil ja das einzige Wesen von „Krieg“ zu keiner Zeit etwas anderes darstellt, als andere Menschen bzw. deren Existenzgrundlage zu vernichten, um sich selber daran zu bereichern. Welche Mittel für diesen Zweck letztlich angewandt werden, ist dafür nicht mehr relevant.

Wer sich daher Sorgen darum macht, ob es möglicherweise zu einem „dritten Weltkrieg“ kommen könne, der braucht sich diese gar nicht mehr zu machen. Wir sind seit sechzig Jahren bereits mitten drin!

Und die Zahl der Opfer aus diesem „sechzigjährigen Krieg“ übersteigt jene der beiden Weltkriege bereits um ein Mehrfaches.

Trotzdem auch hier wieder: Nicht, dass dafür Menschen deshalb verantwortlich sind, weil sie von Grund auf „böse“ sind. Jeder einzelne von denen, die das dann so umgesetzt haben, wurde ja selber bereits in seiner Kindheit und „per Gesetz“ zu dieser im Grunde ja „kriminellen“ Denk- und Verhaltensweise „erzogen“. Von alleine ist ja keiner von denen auf diese Denkweise gekommen. Schon vergessen?

Daher ist das, was wir heute „die Wirtschaft“ nennen, nichts anderes als die Summe aller wie im obigen Beispiel abgelaufenen Prozesse in sämtlichen Bereichen. Vordergründig, also als Scheinbegründung gegenüber der Bevölkerung, auf die Interessen der Dogmen ausgerichtet (die ja angeblich zu Wohlstand für alle führen), de facto aber auf die, „Gehirnwäsche“ bedingt, also schwerst krank von Macht- und Geldgier getragenen Interessen weniger Menschen und Menschengruppen.

Das hat natürlich bis heute nicht aufgehört. Nur dass heute bereits ein Supermarktbesitzer ohne Rücksicht auf alle anderen versucht, den anderen auf die gleiche Weise zu vernichten, um sich dessen Besitz anzueignen. Ein Möbelgroßbetrieb, der nur so groß geworden ist, weil er vorher die Kleinbetriebe analog ruiniert hat, den anderen Möbelgroßbetrieb.

Ein „Mediengigant“, der auch nur deswegen so groß geworden ist, weil er vorher gegen andere einen „Vernichtungskrieg“ geführt hat, den anderen.

Usw., usw., usw.

Aber schon längst kontrolliert wird dieser gesamte Ablauf von den so genannten „Banken“. Daß die dort tätigen und mit der Politik aufs engste verbundenen „Manager“ sich längst als „Eigentümer“ der Vermögenswerte betrachten, welche sich Generationen übergreifend auf die jeweils gleiche Art dort angesammelt haben, und diese „Banken“ sich heute wechselseitig selber bereits auf der Grundlage des gleichen Prinzips „zerfleischen“, stellt nurmehr den makaberen Höhepunkt an diesem irrationalen Prinzip dar.

Allerdings ist diese „Wirtschaft“ heute deshalb und nicht mehr änderbar an ihrem Ende angelangt, weil eine solche gesamtheitliche Entwicklung, wie nun beispielhaft gezeigt, schon ganz grundsätzlich nicht ad infinitum so fortführbar ist. Da kann man tun, was man will.

Der zentrale Punkt dafür ist so trivial, wie es trivialer nicht geht. Wenn man allerdings ein „Experte“ geworden ist, kommt man auf die einfachsten Zusammenhänge nicht mehr und zermartert sich den Kopf, wie man einen nicht mehr haltbaren Zustand vielleicht doch noch irgendwie weiter führen könne.

Warum geht das aber jetzt nicht mehr, jedenfalls nicht mehr lange?

Jede beliebige dogmatisierte Entwicklung, und das seit je her, ist jedenfalls einmal, und zumindest das sollte nun feststehen, ein in sich irrationaler Vorgang. Er ist deswegen irrational, weil einerseits jedes Dogma aus Gründen der „Gehirnwäsche“ bereits sachlich falsch ist, und andererseits dann aber auch die Zielsetzungen, welche daraus abgeleitet werden nicht nur falsch, sondern deswegen auch nie erreichbar sind.

Nun ist es aber das Wesen an dieser, durch „Gehirnwäsche“ bewirkten irrationalen Denkweise, dass die handelnden Personen zum jeweiligen Zeitpunkt der Festlegung solcher Dogmen gar keine alternative Denkmöglichkeit zur Verfügung hatten, das also bisher nicht wissen konnten, ja sogar überzeugt gewesen sein mußten, dass das dogmatisierte Ziel dann erreichbar ist, wenn alle nach „gesetzlich“ festgelegten Abläufen daran arbeiten.

Sonst hätten wir diesen Schwachsinn ja nicht in dieser Form am Hals.

In der Realität steckt der Hund daran aber sofort wieder in einem ganz anderen Detail: dass nämlich ein „Fortschritt“ auf dem Weg zu einer dogmatisierten Zielsetzung nie definierbar sein kann. Was logisch ist, denn wenn ein Ziel überhaupt nie erreichbar ist, weil es bereits auf falschen Annahmen beruht, kann auch nie feststellbar werden, ob man noch weit oder nicht mehr so weit davon entfernt ist.

Das geht ja nicht und das versteht ja bereits jeder Sonderschüler.

Und blöd wird diese Angelegenheit im Laufe der Zeit dann aber insofern, als ja der Allgemeinheit ein konkretes Ergebnis in der Zukunft versprochen wurde und nach und nach alle zu fragen beginnen, wann dieses endlich einzutreten gedenke.

Beispielhaft kann man hierfür ein anderes Dogma anführen, welches das Gesagte unmittelbar einsichtig macht.

Die dogmatisierte Zielsetzung, man müsse das Universum mit dem bekannt irrwitzigen, von allen zu finanzierenden Aufwand „erforschen“, um dieses solcherart endlich zu verstehen, ist deswegen nie erreichbar, weil die der Zielsetzung zugrunde liegende Annahme bereits falsch ist. Alle Anfragen hinsichtlich des „Fortschrittes“ aufgrund der bereits getätigten Aufwendungen, werden damit beantwortet, dass man noch weitere Aufwendungen tätigen müsse.

Das Ablenkungsmanöver, um die Sinnfrage zu verhindern, besteht dann darin, dass man darauf hinweist, dass sich aus dieser Vorgangsweise ja auch „verwertbare Produkte“(?) ergeben.

Bedauerlicherweise ist das aber kein Argument dafür, diese Vorgangsweise zu rechtfertigen. Denn in einer Kosten/ Nutzen Bilanz aus dem Aufwand und den gesamtheitlichen Folgen würde sich ergeben, dass es keinen Nutzen, sondern nur „Kosten“ (negative Folgen) in jeder nur erdenklichen Hinsicht gibt, ohne dass aber das behauptete Ziel je erreichbar wäre.

Das einzige Problem unter den gegebenen Umständen ist dabei allerdings, dass ein „Gehirngewaschener“ die tatsächlichen Schadensfolgen daraus gar nicht mehr zu erfassen und damit in diese Bilanz aufzunehmen in der Lage ist. Daher bleibt ein solcher in jeder diesbezüglichen Diskussion immer Zweiter.

Wenn also die Bewertung eines „Fortschrittes“ unter dogmatischen Zielsetzungen nicht möglich ist, muß, um wenigstens eine scheinbare Sinnhaftigkeit hinter allen diesen kuriosen Vorgangsweisen den Leuten weismachen zu können, eine andere, aber ebenfalls nur scheinbar richtige Bewertung dafür erfunden werden. Und die, eigens nur dafür erfundene Bewertung wird zwar als Begriff hundertmal am Tag den Menschen eingehämmert, was das dann aber sein soll, weiß auch noch immer keiner:

Die „Leistung“!

Ein durch einen Nonsens-Begriff bewirktes sprachliches Erklärungsproblem kann nun seinerseits wieder nur damit kaschiert werden, dass dem Begriff in weiterer Folge ein ganz anderer, dann aber scheinbar realer Vergleichsbezug zugeordnet wird. Und für diesen komischen Begriff, im Zusammenhang mit den vorher bereits festgelegten Dogmen, gibt es aber in der Realität dann keinen anderen möglichen Vergleichsbezug mehr als eben:

„Geld“!

(Anm.: Die in diesem Zusammenhang ebenfalls vorgebrachte Zusatzbehauptung, es würden auf diese Weise dann ja auch „dauerhafte Werte“ geschaffen, denen ein Geldwertanalog zugeordnet werden kann, ist ebenfalls nur ein ungültiger Vorwand, der sofort ad absurdum geführt werden kann. Denn was im Zuge dieser so erzwungenen Vorgangsweise lediglich geschaffen wird, ist eine dauernde Veränderung, das aber im die eigentliche Lebensgrundlage zerstörenden Sinne. Und wie wenig daraus „dauerhafte Werte“ im Sinne des Vorwandes hervor gebracht werden, ist wieder in der Tatsache ausgedrückt, dass die Bewertung jedes beliebigen, so geschaffenen Objektes in „Geld“ der Beliebigkeit unterworfen ist. Wird einem solchen beliebigen Objekt an einem Tag die Summe „x“ als angeblicher Wert zugeordnet, dann hat es einen Tag später den hundertfachen „Wert“ und wieder einen Tag später vielleicht keinen solchen mehr.

„Erinnerungen“ für die nachfolgenden Generationen entstehen auf diese Weise, aber ohne einen „dauerhaften Wert“ im Sinne des Vorwandes darzustellen.)

Gerade diese dogmatische Bedingung „Geld“ ist es nun aber, welche im Rahmen der „Wirtschaft“ am allerdeutlichsten die Kuriositäten, ja geradezu Perversionen menschlicher Denk- und Verhaltensweisen zum Ausdruck bringt, zu welchen diese „Gehirnwäsche“ führt. Deren ausführliche Besprechung bereits hier als „Wirtschaftsfaktor“ wäre allerdings zu speziell und würde diesen Rahmen noch sprengen. Aber weil es sonst unvollständig bliebe, muß die wohl kurioseste Tatsache im Rahmen dieser „Wirtschaft“ wenigstens angedeutet werden.

Denn neben allen sachlich falschen Ansichten, welche in dieses Desaster führen, ist auch die Pervertierung des „inneren Antriebes“ aufgrund von „Gehirnwäsche“ nicht nur die eigentlich zentrale Triebfeder für die Ausrichtung in dieser Art, sondern stellt in sich selbst einen gigantischen „Wirtschaftszweig“ dar. Und das nur deshalb, weil solcherart auch die falsche Ansicht mit in dieses Spiel kommt, dass auch „die Liebe“ etwas mit Geld Erkaufbares wäre! Eine „Leistung“ gewissermaßen im Sinne von Geldwertanalog!?!?

Es wäre hier aber bei weitem zu billig, den Bereich der Prostitution oder der Porno-„Industrie“(!!!) als Beispiel dafür anzuführen. Das ist lediglich die drastischste Ausformung davon, in der natürlich aber auch aberwitzige Geldsummen „erwirtschaftet“(?) werden. Allerdings wird dort die bekannte „Leistung“ auch direkt mit dem Begriff „Liebe“ in Bezug gesetzt, so dass dieser Unsinn sofort auch als solcher auffällt.

Aber auf dieser ganz gleichen falschen Ansicht, dass nämlich „Liebe“ etwas mit „Geld“ Kaufbares sein würde, nur in wesentlich subtileren Ausformungen, basieren nahezu alle anderen „Wirtschaftszweige“ auch. Nur sind diese Mechanismen und Zusammenhänge dort derart maskiert, dass sie erst in einer umfangreichen Betrachtung ans Tageslicht gebracht werden können. Dann kommt allerdings auch ans Tageslicht, warum das Fiasko dieser „Wirtschaft“ eigentlich nur in diesem falsch ausgerichteten „inneren Antrieb“ der handelnden Menschen begründet ist.

Der nächste Band wird sich eingehender damit befassen, hier sollen nur einmal Denkanstöße dafür vorgebracht werden.

Einen bekannten „Wirtschaftsbereich“ stellt z.B. ja auch das so genannte „Mäzenatentum“ dar.

Die Abermilliarden, welche in diesem Bereich umgesetzt werden, werden aber ebenfalls nur in der Erwartung ausgegeben, dann als Gegenleistung dafür „geliebt“ zu werden!

Ein bekanntes Beispiel dafür, unter tausenden möglichen, wäre die Finanzierung von Sportlern (Fußballmannschaften z.B.) durch „Multimillionäre“ oder „Milliardäre“.

Jemand, der ein „Milliardär“ geworden ist (auf welche Weise immer), wird nämlich von keinem Menschen mehr „geliebt“, weder scheinbar und schon gar nicht mehr wirklich. Warum das so ist, ist hier einmal unerheblich, aber jedenfalls merkt so ein „Milliardär“ natürlich, ohne das selber genau erklären zu können, dass ihm trotz aller seiner Milliarden irgendetwas fehlt.

Daher erfolgt dann die Finanzierung bekannter und „beliebter“ Sportler z.B. nicht deshalb, um weitere Gewinne damit zu machen, sondern aus der Erwartung, ja geradezu dem Anspruch heraus, dass als Gegenleistung dafür die scheinbare „Liebe“ der Fans zu ihren Sportidolen nun ihm als „Mäzen“ zufallen würde!?

Das Argument, welches manchmal dann vorgeschoben wird, dies würde aus Gründen der „Werbung“ erfolgen, ist in Wirklichkeit nur ein Scheinargument.

Aber nicht nur in solchen Bereichen, wo extreme Summen dafür aufgewendet werden, drückt sich die Anomalie hinter dieser Intention als treibender Faktor für diese „Wirtschaft“ aus.

Wenn z.B. jemand ein feudales Haus baut oder ein sonstiges, als außergewöhnlich betrachtetes Objekt mit „Geld“ erwirbt, dann tut er das nicht deswegen, weil dies im existenziellen Sinne lebensnotwendig wäre oder er davon nach diesem Leben etwas mit nehmen könne. Er tut es einzig und alleine deswegen, weil er auf diese Weise hofft, von zumindest einem anderen Menschen endlich wieder „geliebt“ zu werden.

Alle Aufwendungen und Anstrengungen, welche dem Begriff „Selbstdarstellung“ zugeordnet werden können, werden nicht deshalb so unternommen, weil das so „normal“ wäre. Sondern einzig und alleine aus dem fehlgeleiteten Antrieb heraus, man würde nur auf diese Weise „geliebt“ werden.

Wenn man jetzt von diesen Denkanstößen ausgehend diese „Wirtschaft“ anders zu betrachten beginnt, dann tun sich nicht nur weitere Abgründe auf, es wird auch deren permanentes Fiasko aus einem anderen Blickwinkel erklärbar.

Denn klar ist ja eines: trotz aller dafür umgesetzter Milliarden hat bisher noch kein einziger auf diese Weise jemals das als Gegenleistung erhalten, worauf diese Intention grundsätzlich ausgerichtet ist, nämlich das Wiedererleben dessen, was durch den Vollzug von

„Gehirnwäsche bereits in der Kindheit als authentischer Erfahrungsbezug ausgelöscht wurde: **wirklich** geliebt zu werden (in diesem Fall daher auch ohne Anführungsstriche).

Indem also „die Liebe“, aber in Form einer abnormalen Intention, den eigentlich zentralen Gesichtspunkt an dieser so genannten „Wirtschaft“ darstellt, muß diese letztlich auch aus diesem Grund früher oder später kollabieren. Dies deshalb, weil dieser „Wirtschaftsbereich“ heute praktisch zum ausschließlichen geworden ist und der Bereich des existentiell Notwendigen zur Nebensächlichkeit.

Letztere Behauptung ist ja nicht nur in der Tatsache bewiesen, dass die Zerstörung der Lebensgrundlagen schon fast definitiven Charakter erreicht hat und ganz offensichtlich niemanden sonderlich zu kümmern scheint. Sie ist auch darin bewiesen, dass heute sogar genmanipulierter Dreck ohne viel Widerstand gefressen wird. Aus beiden Beispielen erkennt man nämlich, dass ganz offensichtlich irgend etwas anderes so viel wichtiger sein muß, dass man die Zerstörung des existentiell Notwendigen nur staunenden Mundes zur Kenntnis zu nehmen scheint, während die Verhaltensaspekte der Selbstdarstellung bereits irrationalste Ausmaße angenommen haben und de facto die überwiegende „wirtschaftliche“ Grundlage bilden.

Damit aber wieder zurück zur Grundsatzbetrachtung.

Würde man also, was aber einzig und alleine normal wäre, weiterhin die Bewertung einer individuell erbrachten „Leistung“ aus der Sicht des Empfängers dieser „Leistung“ festlegen, dann käme man mit folgendem Beispiel ja sofort in die Bredouille: ein Klempner mit Zahnschmerzen kommt zu einem Zahnarzt mit einem Wasserrohrbruch. Der Klempner repariert das Rohr in einer halben Stunde und beseitigt damit die Überflutung. Der Zahnarzt zieht den Zahn des Klempners und versorgt die Wunde ebenfalls in einer halben Stunde.

Und jetzt die Preisfrage dazu:

Welche „Leistung“ ist in „Geld“ jetzt mehr „wert“ aus der Sicht des jeweiligen Empfängers?

Unter den dogmatisierten Bedingungen wird diese Vergleichsebene aber immer verlassen, woraus sich allerdings wieder ein ganz anderes Fiasko ergibt, welches in der Realität dann aber unvermeidbar auftritt und kontinuierlich eskaliert. Und der Grund dafür ergibt sich aus einer schon fast dodlhaften, auf den zentralen Kern vereinfachbaren Logik:

Jede individuelle Gemeinschaft (Staat) hat eine plus/minus konstante Bevölkerungszahl zu Beginn der Dogmatisierung und einen längeren Zeitraum danach. Und genauso konstant ist die Summe der Geldscheine, die gedruckt wurden.

Grundsätzlich überhaupt nichts Schlechtes und durchaus etwas Sinnvolles.

Nicht aber unter dogmatischen Bedingungen.

Denn erst dann wird die Sache blöd, und zwar saublöd. Nämlich deshalb, weil plötzlich auch neben der Festlegung des Geldwertanaloges für die Dinge des Lebensbedarfes aller Menschen auf einmal auch ein Geldwertanalog für den Begriff „Leistung“ ins Spiel gebracht werden muß. Und das zwangsläufig, wie oben gesagt.

Saublöd wird das Ganze dann.

Denn die einzige Möglichkeit, an sich sinnlose, de facto ja betrügerische und gemeinschaftsgefährdende Tätigkeiten als „Leistung“ in einem scheinbar positiven Sinne bezeichnen zu können, liegt wieder nur darin, dass dann auch diese „gesetzlich“, also willkürlich so festgelegt werden müssen. Einen realen Bezug dafür, im Sinne eines allgemein erkennbaren und dann auch dem Wert der Bezahlung angemessenen positiven Ergebnisses der Tätigkeit einer Einzelperson für die Gesamtgemeinschaft, gibt es dann ja nicht mehr. Ganz im Gegenteil, sobald z.B. Politiker, Industrielle u.ä., abgesichert durch selbst geschaffene „Gesetze“ und ohne mehr auf den Mehrheitswillen Rücksicht zu nehmen, etwas zu tun

anfangen und dann horrenden Geldsummen dafür „verdienen“, desto schlechter geht es kontinuierlich dann seit je her jeder Gesamtgemeinschaft.

Also keine Rede von einer positiven Gegenleistung dafür und eine, in der Realität bereits seit historischen Zeiten und auch heute tagtäglich verifizierte Tatsache.

Erst mit diesem faulen Trick also kann man dann der Allgemeinheit gegenüber vorgaukeln, es würden positive „Leistungen“ erbracht, die dann angeblich auch mehr wert wären im Sinne von Geldwertanalog als andere.

Weil es dann ja auch so im „Gesetz“ steht!?

Und dieses „Gesetz“ ist ja ganz von alleine plötzlich so da gestanden, nicht wahr? Wahrscheinlich ohnedies bereits von „Gott“ selber geschrieben worden, oder so.

Diese Möglichkeit, eigentlich ja zwanghafte Notwendigkeit unter diesen kranken Umständen, führt dann aber weiters dazu, dass alle diese Personenkreise, welche nur zur Aufrechterhaltung der Dogmen („Gesetze“) in der Theorie und in der Praxis in vorderster Linie tätig sind, auch per „Gesetz“ (das sie aber selber gemacht oder „bestellt“ haben) eine angeblich höherwertige „Leistung“ erbringen. Somit nichts anderes, als sich selber „gesetzlich“ festlegen zu lassen, Monat für Monat einen erheblich höheren, teilweise sogar schamlos nach oben unbegrenzten Betrag aus der konstanten Summe der Geldscheine erhalten zu dürfen, als der überwiegende Rest.

Daß diese in Wirklichkeit, und wie jetzt klar sein müßte, aber eine „Leistung“ gegen die Interessen der Gemeinschaft, von der sie sich ja das Geld zwangsweise holen, erbringen, stellt daher eine weitere Perversion höchster Ordnung dar.

Vor allem sind persönliche Geldvermögenswerte von Einzelpersonen, die im Extremfall heute in die Milliarden gehen, unter diesen Gegebenheiten durch nichts mehr begründbar und in keinerlei reale „Leistungsrelation“ mehr zu bringen, der dann auch ein von dieser Einzelperson erbrachter realer Bezug gegenüber stehen würde. Also im schon erwähnten Sinne, dass eine Einzelperson diesem Geldwertanalog entsprechend auch einen positiven Gegenwert für den gesamten Personenkreis erbracht hätte, dem er diese Summe zwangsweise abnehmen hat lassen.

So ist ja auch die „Rechtfertigung“ von Industriellen z.B., sie würden ihr persönliches Milliardenvermögen deshalb „verdienen“, weil sie anderen Menschen dafür Arbeit „geben“ würden, an Skurrilität ja schon fast nicht mehr zu überbieten. Denn sich vorher diese „Gesetze“ selber zu machen bzw. von seinen Interessensvertretern machen zu lassen, welche diesen Zustand aus Steuergeldern zu finanzieren hätten und sich dann gönnerhaft als „Arbeit-Geber“ hin zu stellen, dem dafür noch Dank abzustatten wäre, ist nun ja nurmehr als blanker, aber natürlich durch „Gehirnwäsche“ festgelegter „Zynismus“ (Verhaltensstörung) zu sehen.

Abschließend dazu muß noch rasch mit einem weiteren Mißverständnis aufgeräumt werden. Es besteht ja die Ansicht, dass horrenden Vermögenswerte, die mancher „erbt“ hat und dann in Wirtschaftsbereiche einbringt, eine besondere individuelle „Leistung“ darstellen würden.

Bei solchen Beispielen vergißt man allerdings dann, dass das negative Prinzip dieser „Wirtschaft“ ja bereits Generationen übergreifend wirksam war. Wenn sich also z.B. die heutige römisch-katholische Kirche darauf beruft, ihre aus Jahrhunderten in aller Welt und auf die jedem bekannte Weise aufgehäuften Vermögenswerte wären heute als „rechtmäßig“ erworbenes „Eigentum“ zu betrachten, dann wiehern ja die Hühner, oder wie das heißt.

Ohne jetzt also weiter auf entsprechende Personenkreise einzugehen, ergibt sich aus diesem irrationalen Prinzip im Laufe der Zeit immer auch ein irgendwann nicht mehr lösbares Problem.

Weil sich vielleicht 2-5% der Gesamtbevölkerung, also ein verschwindend kleiner Teil, die eigene „Leistung“(?) bereits zu Beginn der Dogmatisierung als außerordentlich hoch „gesetzlich“ festschreiben ließ, sich damit in weiterer Folge Monat für Monat und Jahr für Jahr auch außerordentlich viele Geldscheine bei ihnen ansammeln, die sie auch nie und niemals wieder irgend wann ausgeben können, reduziert sich kontinuierlich auch die frei bleibende Summe für den ganzen Rest der Bevölkerung und für andere notwendige Ausgaben, welche im Interesse der Allgemeinheit liegen würden.

Viele andere, auch erst daraus resultierende negative „Nebeneffekte“, die dadurch der Gesamtgemeinschaft auf den Kopf fallen, sind hier noch gar nicht Thema der Betrachtung. Als Andeutung soll hier genügen, dass ja erst aufgrund dieser Voraussetzungen dann das weitere Dogma praktische Relevanz bekommen kann, dass nämlich - wie „die Liebe“ - auch die Ressourcen der „Natur“ einem Geldwertanalog entsprechen würden und daher ebenfalls im Sinne von Eigentum „gekauft“ werden könnten. Und weil dann die exzessive Inanspruchnahme dieses weiteren dogmatisierten Unsinnnes wieder nur diesen 2-5% möglich ist, befindet sich nach einiger Zeit plötzlich auch das gesamte Territorium eines Staates als „rechtmäßig“ erworben im Besitz derselben. Und plötzlich dürfen ganze Landstriche von niemandem mehr betreten werden, weil sie „Privatbesitz“ geworden sind!?

Aber nicht nur das. Weil diese maximal 2-5% das in der Folge ja als „legitim“(!!!) betrachten, dass jeden Monat mindestens die gleiche Geldmenge wie bisher bei ihnen eintrudelt, diese aber immer nur von der frei verteilbaren Restsumme kommen kann, heißt das in direkter Konsequenz, dass dem überwiegenden Teil der Menschen von dem Wenigen, das sie dann ohnedies nur mehr haben, immer noch mehr weggenommen werden „muß“, um die Gier dieser 2-5% befriedigen zu können. Daß von der Gruppe der dann so genannten „Armen“, oder für die Dogmen unbrauchbaren, als reine „Kostenfaktoren“ betrachteten Menschen, proportional wesentlich mehr viel früher sterben, ist zwar der schon genannte und in Kauf genommene aktive Tötungsvorgang in diesem Selbstbereicherungsprozeß, der aber auch nur temporär und auch nur scheinbar einen Vorteil für die Minderheit der unersättlichen Gierhalse in diesem Summenspiel darstellt.

Weil es darüber hinaus aber so ist, dass sich ja nur aus diesen 2-5% auch die jeweiligen „Machthaber“ rekrutieren bzw. über gruppenspezifische Mechanismen verbunden sind, werden alle erforderlichen „Gesetze“ auch immer nur auf deren eigene „Bedürfnisse“ hin angepaßt.

Aber irgendwann führt nur dieser Umstand dann zum x-ten Mal in eine gesellschaftliche Katastrophe, die unter „Gehirngewaschenen“ dann aber nicht mehr anders lösbar ist, als über das schon zum Überdruß bekannte, wechselseitige Schädeleinschlagen.

Daß die Gierhalse heute wie zu jeder Zeit der Geschichte darin sogar ein Hoffnungsprinzip vermuten, um danach auf diesem Prinzip munter weiter agieren zu können, weil es dann endlich weniger Menschen gibt (von denen sie zur Verantwortung gezogen werden könnten), drückt sich in ihrer Gesamthaltung allen anderen Menschen gegenüber aus. Vor allem aber in einem Spruch, den sie vertreten und der jedem Irrenhaus zu höchster Ehre gereichen würde: Der Krieg ist der Vater aller Dinge!?!?

Daß sie sich damit aber für später einmal selber das größte Ei legen, wissen sie ja noch nicht. Mit Sicherheit aber dann, wenn es so weit ist. Und einmal ist es halt unvermeidlich so weit.

Man kann jetzt abschließend die Irrationalität hinter diesen Zusammenhängen noch über einen anderen Gedankengang plausibel zu machen versuchen. Denn vom Grunde her sind diese ja überhaupt keine anderen, als die, welche schon beim bereits früher besprochene Ur-Wissenschaftler und seinem Herrscher in deren Dilemma geführt haben.

Jeweils in „Gesetzen“ festgelegte Dogmen beruhen am Anfang ja nie auf einer realen Gegebenheit, sondern immer nur auf Versprechungen, um nicht zu sagen „Wunschvorstellungen“: Also auf der Wunschvorstellung, dass ein jetzt versprochener Umstand irgendwann in der Zukunft auch so eintreten werde. Und die Wunschvorstellungen, die seinerzeit zu unseren heutigen Dogmen geführt haben, leiten sich eben von den Naturwissenschaften ab.

Damit wird dann aber auch eine ganz andere Spirale in Gang gesetzt.

In Gang gesetzt wird sie dadurch, dass man tatsächlich also erst einmal Schulden eingehen muß, deren einzige Sicherheit nur auf in der Zukunft angeblich eintretenden Ergebnissen beruht.

Die dann aber für absolut sinnlose Vorhaben (Erforschung des Universums z.B.) vorzuschießenden enormen Geldmittel werden allerdings nicht von Institutionen, wie z.B. den so genannten „Banken“ geholt, sondern von allen Menschen der Gemeinschaft. Die „Banken“ sind nicht Eigentümer bzw. Kreditgeber der Geldmittel, welche sich bei ihnen befinden, auch wenn sie sich schon längst dafür halten. Die Gläubiger sind die „Steuerzahler“ bitteschön. Das gilt auch dann, wenn es sich um solche Menschen aus der Vorgeneration handelt, denen das Geld auf der gleichen Grundlage von nicht einhaltbaren Versprechen abgenommen wurde, die aber nie mehr etwas davon oder dafür gesehen haben, weil sie bereits verstorben sind. Womit sich deren erbrachte Leistungen natürlich unrechtmäßig als beliebig verfügbares „Eigentum“ im Besitz dieser Institutionen befindet.

Aber weil dann alle solche Abläufe über „Gesetze“ dogmatisiert sind und die „Verstorbenen“ sich ja nicht mehr wehren können, kümmert diese Tatsache danach überhaupt keinen der Verantwortlichen in den Bereichen Politik, Wirtschaft oder Wissenschaften mehr. Unter dem Motto: die „Gesetze“ schreiben das ja so vor, ich nicht und daher gehört mir das jetzt auch alles!/? Und die Leute, deren Geld ich mir jetzt hole, sterben ohnedies auch mit der Zeit weg. Das heißt, die Wahrnehmung der wirklichen Gegebenheiten geht binnen kürzester Zeit bei allen Beteiligten verloren.

Zwischenbemerkung: Hier muß eindringlich noch einmal daran erinnert werden, dass es sich auch hierbei um einen extrem komprimierten Beschreibungsversuch der krankhaften Aspekte dieses Zustandes handelt. Die logische Handlungsfähigkeit stand den beteiligten Personenkreisen aufgrund von „Gehirnwäsche“ bisher gar nicht zur Verfügung.

Das ist bitte aber nur die Feststellung einer Tatsache und keine Entschuldigung dafür, diese Schweinereien weiter so zu betreiben.

In der Folge beginnen somit aber immer zwei Faktoren die Drehung dieser Spirale zu beschleunigen.

Der erste Faktor ist einmal die Tatsache, dass die versprochenen Ergebnisse natürlich nie so eintreten können, wie sie von den „Experten“ verkündet und von den Politikern „gesetzlich“ festgelegt wurden. Das hat zur Folge, dass in regelmäßigen und immer kürzer werdenden Abständen neue Theorien zu neuen Versprechen führen, diese wieder zu neuen „Gesetzen“ und weiterem Geldbedarf. Und jede solche Veränderung der ursprünglichen Behauptungen wird in der Praxis dann aber so abgehandelt, dass lediglich die Personen im politischen Bereich ausgewechselt werden. Die ursprünglichen, für die Festlegung der seitherigen Dogmen und deren Nichterfüllung verantwortlichen Personen werden nicht mehr dafür zur Verantwortung gezogen. Im Gegenteil, mit von der Allgemeinheit aufzubringenden horrenden Geldmitteln vertschüssen sich diese dann in die „Frühpension“.

Diese, ja insgesamt im höchsten Maße groteske Situation führt aber in einer der vielen falschen Argumentationen (Rechtfertigungen) zu noch einem zweiten beschleunigenden

Faktor und ganz besonderen Auswuchs politischer Irrmeinungen und Behauptungen, der letztlich aber zum allen anderen übergeordneten politischen Argument wird. Nämlich der Behauptung, dass ein Staat ein „**Budgetdefizit**“ produzieren würde, welches durch immer weitere und immer höhere Steuern von der Gesamtbevölkerung abzudecken wäre!?!?

Ein glatter Unsinn, wenn man nun weiß, wie die Zusammenhänge dahinter wirklich sind.

Dieses angebliche „Defizit“ ist in Wirklichkeit also auch wieder nur eine Begriffserfindung so genannter „Wirtschaftswissenschaftler“, um diese Argumentation überhaupt führen zu können, der aber keine reale Gegebenheit im Sinne dieser Behauptung gegenüber steht.

Denn in Wirklichkeit ist es ja so, dass die Schuldner/Gläubiger-Beziehung völlig umgekehrt ist. Das angebliche „Defizit“ besteht in Wirklichkeit ja darin, dass treuhändisch abgenommene Geldmittel auf der Grundlage falscher Behauptungen von Institutionen und Einzelpersonen zwar zuerst mißbräuchlich verwendet, in weiterer Folge dann aber trotzdem als „rechtmäßig erworbenes Eigentum“ betrachtet werden!?

Oder ganz deutlich gesagt: zu jeder Zeit versprechen solche Menschen und Menschengruppen, welche an die „Macht“ wollen und um sich dafür von der Bevölkerung die „Legitimation“ zu holen, in detaillierter Weise, welche Leistung sie im Interesse der Gesamtbevölkerung zu erbringen gedenken, verbunden mit einer dafür erforderlichen „Kostenrechnung“. Zu keiner Zeit allerdings und logischerweise wurde diese vorher versprochene Bilanz aber je erbracht. Die „Steuerzahler“ haben wohl immer die Vorleistung, also die Geldmittel, aufgebracht, aber die vorher versprochene Gegenleistung dafür nie erhalten.

Das behauptete „Defizit“, welches solcherart und logischerweise immer nur größer werden muß, besteht also nur insofern, dass die Gegenleistung zwar immer versprochen, aber nie erbracht wird, die dafür abgenommenen Geldmittel aber trotzdem bei diesen Personen verbleiben, welche diese nie erbrachte Gegenleistung dafür versprochen haben.

Unter seriösen Umständen würde man das als astreinen „Betrug“ bezeichnen müssen. Unter den bisherigen Gegebenheiten von „Gehirnwäsche“ war es aber eine krankhafte, weil zwanghafte Verhaltensstörung.

Mit dieser Masche wird letztlich aber die Bevölkerung quasi dauerhaft in Geiselhaft genommen, immer wieder mit der gleichen Masche zur Kassa gebeten werden zu können, weil natürlich aus dieser surrealen Art der „Kostenrechnung“ auf dem Papier dann eine Fehlsomme darstellbar ist, aber auch nur dann, wenn man Bilanzfälschung betreibt und die vorher versprochene „Leistung“, welche in Wirklichkeit nicht erbracht wurde, in der „Bilanz“ aber als erbracht führt!?!?

Wie schon gesagt, jeder andere würde für so etwas sofort wegen Betruges im Gefängnis landen. Aber „zum Glück“ haben bereits lange vor unserer Zeit damalige Machthaber per „Gesetz“ dafür gesorgt, dass dieser Straftatbestand bei „Politikern“ nicht zur Anwendung gebracht werden kann. Und sicher nur aus reinem „Versehen“ ist dann diese „Legitimation“ bis zum heutigen Tage und in verschlüsselter Form in allen „Gesetzeswerken“ erhalten geblieben.

Diese zugegebenermaßen äußerst sarkastische Argumentation war dem Autor zwar und offensichtlich ein dringendes Bedürfnis, ist aber keinesfalls als gezielte Unterstellung von Absicht, also als retrospektive Schuldzuweisung gemeint und zu verstehen. Vielmehr als dringende Aufforderung sowohl an die „Politiker“ als auch die „Experten“, diesen „Gehirnwäsche“ bedingt ja krankhaften Unfug nicht nur endlich einzusehen, sondern auch raschest zu beenden.

Wegen der Folgen natürlich, die nun andeutungsweise ja aufgezeigt werden können und in der Realität ohnedies bereits für den Dümmersten erkennbar sind.

Aus der Sicht jeweiliger politischer Machthaber und deren „Experten“, von denen diese Dogmen im besprochenen Sinne ja selber festgelegt werden, ist es nun ja so, dass diese schon relativ bald danach vor der Situation stehen, selber zu wissen, dass das, was sie gegenüber der Allgemeinheit behaupten, nicht einhaltbar ist, weil sie natürlich sehr bald mit den wirklichen Gegebenheiten konfrontiert sind, welche mit den vorherigen Traumdeutungen der „Experten“ ja noch nie etwas gemeinsam hatten.

Der Allgemeinheit sagt man das natürlich nicht so, sondern schickt dafür andere „Experten“ vor, welche dann in wieder einer anderen Märchenstunde eloquent darüber referieren, welche „unvorhersehbaren“ Unbilden (andere Schuldige natürlich) für diese Diskrepanz zwischen Versprechungen und Ergebnissen plötzlich verantwortlich geworden wären.

Vollkommen gleich geht es dann aber auch den Machhabern in den anderen Bereichen, also der „Wirtschaft“ (unter der Oberhoheit der Banken) und den „Wissenschaften“.

Würde man statt der Bereiche die Zahl der darin für die Entscheidungen maßgeblichen Personen benennen, käme eine sehr kleine Zahl innerhalb eines jeweiligen Landes heraus.

Das ist jetzt deshalb erwähnenswert, weil dieser ganze Prozeß de facto ja auch die Auflösung der gesamtstaatlichen Gemeinschaftsstruktur zugunsten staatsanaloger Strukturen innerhalb des Gesamtstaates mit ihren jeweils eigenen „Herrschern“ zur Folge hat. Z.B. ist ja auch ein so genannter „Konzern“ überhaupt nichts anderes als das. Und die „Herrscher“ dieser staatsanalogen Strukturen sind dann aufgrund ihres solcherart gegebenen, individuellen „Gehirnwäschezustandes“ selber gar nicht mehr in der Lage, die gesamtheitlich gesellschaftlichen Zusammenhänge hinsichtlich der wirklichen Gegebenheiten zu erfassen. Völlig ausgeschlossen.

Die denken dann nurmehr im Rahmen ihres eigenen „Staates“, in dem sie, „gesetzlich“ bereits dafür abgesichert sind, auch nach Beliebigkeit über ihre „Untertanen“ verfügen können und die „glauben“ den ganzen Unsinn, den sie dann sagen, tatsächlich und wirklich selber.

Aber aus diesen, bereits kurze Zeit nach jeder Neudogmatisierung eintretenden Umständen, entwickelt sich immer auch eine fatale Interessengemeinschaft zwischen diesen Bereichen und gegen die Interessen der Gesamtgemeinschaft.

Ab einem bestimmten Punkt in dieser gesamten Spirale irrealer Intentionen erfolgt dann aber immer auch die ungeordnete Auflösung dieses Zustandes. Da ist dann nichts mehr geordnet möglich, weil ja die Zusammenhänge und Abhängigkeiten, welche dann schlagend werden, in der Realität weit komplexer sind als in dieser nur auf entscheidende Trends ausgerichteten und sehr vereinfachten Betrachtung dargestellt werden kann.

Wer daher glaubt, dass diese „Wirtschaft“, die nach dem zweiten Weltkrieg im besprochenen Sinne dogmatisch festgelegt wurde, in dieser Form wieder neu „angekurbelt“ werden könne, ist nicht mehr als ein Träumer mit offenen Augen.

Ein „Hypnotisierter“ eben.

Aber auch für diesen Problemkreis gilt das gleiche wie für alle anderen. Auch wenn man hundert Bücher darüber schreiben würde, würden diese das Problem nicht lösen können. Je mehr man sich in den Details nach einer Lösung zu vergraben versucht, desto schneller vergißt man wieder, dass die Ursache dafür eine ganz andere ist und außerhalb dieses Problemkreises liegt.

Darüber hinaus wurde in dieser Grundsatzbetrachtung zu diesem Problemkreis ein wesentlicher Bereich ganz bewußt noch nicht mit erörtert, der in sich aber einen weiteren zentrale Ausdruck für die nur aufgrund von „Gehirnwäsche“ bewirkte Perversion auch auf diesem Gebiet darstellen würde. Nämlich die industrielle Produktion von „Waffen“ und „Spielzeugen“ für (scheinbar) Erwachsene.

Wie sehr nämlich diese beiden Bereiche, als gewissermaßen abartige Komponenten der so genannten „Wirtschaft“ deren ohnehin schon schwerst gestörte Mechanismen völlig ad absurdum führen, wird ebenfalls erst im nächsten Band detaillierter betrachtet werden.

Man kann daher abschließend das surreale Wesen dieser „Wirtschaft“ in einem banalen, von allen Details befreiten Vergleich komprimieren, um dessen irrationales Prinzip, welches aber bereits seit historischen Zeiten so läuft, unmittelbar darzustellen:

In einem größeren Raum, umgeben von vielen Zuschauern, sitzt an einem Tisch eine Gruppe von Menschen, die „Monopoly“ spielen, aber nach Regeln, die sie sich selber entworfen haben. Jeder der Spieler hat auch einige Adjutanten als strategische Berater und dazwischen steht ein Moderator, der den Zuschauern das Spiel und seine Regeln erklärt und dessen Verlauf kommentiert.

Eine Regel des Spieles ist allerdings so, dass der Moderator zuerst von jedem Zuschauer eine bestimmte Geldsumme einhebt, die dann an die Spieler verteilt wird, weil das Spiel sonst nicht stattfinden kann.

Im Laufe des Spieles verändern sich die Geldstände der Spieler natürlich und einzelne verlieren ihr gesamtes Anfangskapital an die anderen Spieler.

Dann unterbricht der Moderator das Spiel, erklärt den Zuschauern die Situation und, dass das Spiel nur dann weiter gehen könne, wenn die Zuschauer für den Verlierer neues Geld einbringen.

Und zu Ende ist das Spiel erst dann, wenn von den Zuschauern kein Geld mehr aufgebracht werden kann.

Dann bedankt sich der Moderator bei den Zuschauern und erklärt ihnen, dass sie für das Geld, das sie eingesetzt haben, ja auch eine entsprechende Unterhaltung gehabt hätten. Das Geld, abhängig vom Spielgeschick, werde allerdings bei den Spielern verbleiben.

Er selber als Moderator werde prozentuell von den Spielern für seine Dienste honoriert.

Diese Mitteilung bewirkt danach eine gewaltige Schlägerei unter allen Beteiligten, mit vielen Toten und Verletzten. Das aber nur deshalb, weil die Spieler sich vorsorglich schon mit entsprechenden „Waffen“ ausgestattet haben, bevor sie sich an den Tisch gesetzt haben.

Nichts anderes aber, als genau nur dieses „Spiel“ mit seinem Spielprinzip ist es, welches seit historischen Zeiten so gespielt wird.

Die beteiligten Personen, Zuschauer, Spieler und Moderatoren ändern sich im Laufe der Zeit und die Regeln, die sich die Spieler selber zurecht legen, werden immer komplizierter und für die Zuschauer immer unübersichtlicher.

Aber das Prinzip des Spieles ist heute das gleiche wie immer schon.

Heute ist es so, dass wir alle bei einem Spiel dieser Art zusehen, wo die Information über den jeweils aktuellen Spielstand den Menschen anhand so genannter „Kurstaffeln“ täglich zur Kenntnis gebracht wird und die Moderatoren sich nurmehr darauf beschränken, alle mit Floskeln zu beruhigen, um die abschließende Schlägerei noch möglichst lange hinaus zu zögern.

Und weil die Spieler schon fast das ganze Geld der Zuschauer auf ihrem Spieltisch haben, wurden die Spielregeln nun rasch in der Art geändert, dass wieder einmal der Zuschauerraum vergrößert wurde, um neue Zuschauer „ins Spiel zu bringen“.

Wenn daher trotzdem jemand noch die heutigen Spielregeln und Zusammenhänge, die Namen der Spieler, der Moderatoren bis ins kleinste Detail und „wissenschaftlich“ ergründen, publizieren und diskutieren will, dann sei ihm das unbenommen.

Nur, was hat wer dann davon?

Wieder neue Spielregeln vielleicht, aber im gleichen uralten und sinnlosen Spiel.
Tolle „Leistung“.

DER HEUTIGE ZUSTAND ALS FOLGE DER GLOBALEN ENTWICKLUNG NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Für die weitere Systematik in diesem Band ist es nicht mehr erforderlich, weiter zurück in die Vergangenheit zu schauen als bis zum Ende des zweiten Weltkrieges.

Daß die unterschiedlichsten geografischen Regionen ihre lokale Vorentwicklung bis zu diesem Zeitpunkt hatten, ist ja klar, und wer sich damit beschäftigen will, dem sei auch das natürlich unbenommen. Heraus kommt dabei aber immer wieder das Gleiche, nur dass halt die jeweiligen Dogmen und damit auch die „Gesetze“ lokal andere waren und daher zu anderen inhaltlichen Entwicklungen und Aggressionszuständen geführt haben.

Daß jeder Staat und jede Region danach auch eine individuelle Entwicklung hatte, spielt hier auch keine Rolle. Vom Prinzip dahinter war es ohnedies überall gleich.

Der Gesamttrend war davon natürlich in seiner zeitlichen Dimension beeinflusst, nicht aber die Dogmen an sich, welche hinter dieser globalen Entwicklung über die letzten sechzig Jahre standen.

Daß diese falschen Ansichten, welche unseren heutigen Zustand bestimmen, überhaupt jemals die Realität so bestimmen konnten, ist nun aber einer ganz spezifischen Gegebenheit im Rahmen der Gesamtentwicklung zu „verdanken“.

Während in Europa und Asien jede staatlich individuell erstellte Dogmatisierung binnen kürzester Zeit immer wieder zur aggressiven Konfrontation mit den anders dogmatisierten Staaten führte, bis eben hin zum zweiten Weltkrieg, war ein Staat über einen langen Zeitraum bis zu diesem Zeitpunkt dieser Konfrontation nicht ausgesetzt.

Die USA.

Ein riesiges Territorium, Jahrtausende unbehelligt von „gehirngewaschenen“ Menschen, und daher ausgestattet mit natürlichen Ressourcen, gewissermaßen „wie im Paradies“.

Was das aber bedeutet, wenn „Gehirngewaschene“ in eine solche Region einfallen, berichtet ja die relativ ja kurze diesbezügliche Geschichte des Amerikanischen Kontinentes.

Für die folgenden Betrachtungen muß auch hier vorausgeschickt werden, dass historische Details dafür vollkommen unerheblich sind. Wie im Vorkapitel wären solche Betrachtungsversuche sogar höchst kontraproduktiv, weil sie dann immer nur vom übergeordneten und die gesamte Entwicklung antreibenden Trend ablenken.

Und dieser Trend ist nichts anderes als die Folge durch „Gehirnwäsche“ bedingter, abnormer Verhaltenszwänge der daran beteiligten Menschen.

Wir wissen ja, dass diese Entwicklung von Menschen so betrieben wurde, welche aus Europäischen und Asiatischen Ländern dorthin „ausgewandert“ sind. Daß diese in weiterer Folge auch Afrikanische Sklaven dort hin gebracht haben, verkompliziert das Ganze nur im Detail nicht aber im Trend.

Wenn man allerdings nur die Verhaltenszwänge nach „Gehirnwäsche“ für die Hinterfragung heran zieht, wird die weitere Entwicklung zwar um nichts besser aber völlig plausibel.

Ein, im Sinne der jeweiligen Dogmen seiner Heimat „Gehirngewaschener“, der mit diesem „Paradies“ plötzlich konfrontiert war, konnte keine andere Empfindung gehabt haben, als „Freiheit“. Nicht dass damit dann aber gemeint wäre, er würde empfinden, „frei“ von seinem eigenen Zustand (Verhaltenszwänge aufgrund falscher Ansichten) zu sein. Diese „Freiheitsempfindung“ wird dadurch nicht bewirkt. Das, was er dann empfindet, ist „frei“ von möglichen Bestrafungsfolgen zu sein, aber unter weiterer Beibehaltung seiner anerzogenen falschen Verhaltensansichten.

Oder noch einfacher aber extrem gesagt: wäre einer in seiner alten Heimat dafür bestraft worden, wenn er einen anderen Menschen grundlos umgebracht hätte, so brauchte er diesen „Zwang“ dann nicht mehr zu unterdrücken.

Die nächste wesentliche „Freiheit“, die so einer empfinden mußte, war, dass die verfügbaren Ressourcen der Natur offensichtlich nur zu seiner persönlichen Erbauung da wären. Daß er also, wie in seiner alten Heimat nur die Machthaber, damit nun im zerstörerischen Sinne tun und lassen könne, was er wolle.

Und der dritte wesentliche Zwang als falsche Ansicht, den fast jeder aus seiner alten Heimat mitgenommen haben mußte, war, dass diese seine „Ankunft im Paradies“ nur „Gottes“ Wille gewesen sein konnte, damit er endlich tun und lassen könne, was ihm paßt!?

Auch wenn die weitere reale Entwicklung auf dieser lokalen Ebene irgend wann in „gesetzliche“ Bahnen gelenkt wurde - die Historiker mögen sich damit herum schlagen -, so waren es die drei oben genannten, und ihrem Grunde nach ja schon besprochenen falschen Ansichten, die als die zentralen Dogmen aller weiteren „gesetzlichen“ Regelungen bis heute erhalten geblieben sind und daher auch den Trend der gesamten Entwicklung, wie immer sie im Detail auch abgelaufen ist, einzig und allein bestimm(t)en.

Generation für Generation wurden daher diese drei konstant weiter gegeben, während alle anderen nach Bedarf angepaßt wurden.

Bis zum zweiten Weltkrieg war daher der Trend der lokalen Entwicklung von diesen drei Dogmen „geprägt“. Die „Privatisierung“ von allem und jedem unter dem Motto „wer sich's zuerst nimmt, dem gehört es“ und was er damit dann macht, ist völlig Wurscht, entsprach der „gesetzlichen“ Ordnung.

Daß Mord und Totschlag, Bandenkriege und Kriminalität im Laufe der Zeit eine Hochblüte erleben mußten, wen wundert das.

Im vergangenen Jahrhundert, und aufgrund der Ereignisse der beiden Weltkriege, fand nun aber eine wechselseitige „Befruchtung“ der „alten“ und der „neuen“ Welt statt, die zwar die weitere Entwicklung bis heute bestimmen sollte, letztlich aber auf beiden Seiten zu nichts Positivem geführt hat.

Während in den USA anfangs des Jahrhunderts so ziemlich das Einzige, was diese Nation außer Zerstörungen noch hervor gebracht hat, Al Capone und Henry Ford waren, fand in den Europäischen Ländern der „wissenschaftliche“ Denkprozeß auf allen Gebieten zu seiner „Hochblüte“, damit in letzter Konsequenz und leider auch der Zweite Weltkrieg statt.

Und eine der vielen Folgen daraus war auch, dass die „Wissenschaften“ in Europa praktisch alle ihre so genannten „führenden Köpfe“ sozusagen an die USA verloren. Der „wissenschaftliche“ Veränderungsprozeß der ursprünglich also in Europa begann und schon relativ weit fortgeschritten war, wurde in der Folge und in unkontrollierter „Freiheit“ in den USA fortgeführt.

Bezeichnenderweise konnten sich dort dann die „Naturwissenschaften“ in ihrer ganzen Narrenfreiheit auszutoben beginnen, und das massiv „unterstützt“ von der einzigen noch einigermaßen relevant gebliebenen „geisteswissenschaftlichen“ Disziplin, der „Psychologie“.

Die Folgen davon sind nicht nur lokal in den USA zum heutigen und nurmehr als surreal zu bezeichnenden gesellschaftlichen Zustand eskaliert, sondern diese Folgen bekommt nun auch der Rest der Welt scheinbarweise und in kleinen Dosen „exportiert“. Das unter dem Motto der vorhin aufgezeigten drei Dogmen:

Wer es sich zuerst nimmt, dem gehört es.

Wenn der andere es nicht her geben will, darf man ihn töten.

Weil das alles „Gottes Wille“ ist.

Nun soll diese Erörterung hier aber nicht mehr weiter betrieben werden, weil damit nicht nur die aktuelle Krise besprochen werden müßte, sondern die Krise, welche sich bereits global aufgrund dieser „Exporttätigkeit“ der USA immer weiter aufzuschaukeln beginnt. Und weil es dazu bereits zu viele falsche Ansichten und daher logischerweise auch bereits extreme „Emotionen“ (= Aggressionsbereitschaft) gibt, würde jede solche Besprechung nur als weiterer Beitrag dazu falsch interpretiert werden.

Der Leser soll endlich selber zu denken beginnen. So schwer ist das jetzt ja hoffentlich nicht mehr.

Was allerdings noch erwähnt werden muß, ist der Zusammenhang mit dem nach dem zweiten Weltkrieg auch in Europa plötzlich entstandenen Dogma der „Privatisierung“. Das ist in diesen heutigen Auswüchsen ja nicht hier so entstanden. Es wurde unreflektiert von in den USA so entwickelten Theorien 1:1 als angeblich richtig auf die lokalen Gegebenheiten per „Gesetz“ übertragen und als Ausbildungsschwerpunkt in die Schulen und Universitäten integriert.

Mehr ist über den global historischen Hintergrund des heutigen Zustandes nicht mehr zu sagen. Die Erklärung dafür ist genauso nicht in den Details zu finden, sondern wieder nur in der Krankhaftigkeit menschlicher Verhaltenszwänge nach erlittener „Gehirnwäsche“.

Und diese in allen ihren Details aufzuklären, wäre das einzig vordringliche Ziel, wenn man unsere heutige Lage bedenkt.

DIE INTERESSENGEMEINSCHAFT ZWISCHEN DEN „NATURWISSENSCHAFTEN“ UND DER „PSYCHOLOGIE“

In früheren Kapiteln wurde schon mehrmals auf die Tatsache Bezug genommen, dass es unter „Gehirnwäsche“ Bedingungen nicht möglich ist, falsche Ansichten zu vertreten und auf dieser Grundlage seine eigene Lebensführung auszurichten, ohne zumindest einen Zweiten zu haben, der zentrale falsche Ansichten gleich vertritt, so dass diesbezüglich wechselseitige Bestätigung erfolgt.

In dieser Realität, also unter den nun beschriebenen Umständen, ist es aber auch so, dass eine dauerhafte Übereinstimmung zwischen zwei Menschen de facto nie gegeben sein kann, was dann zu der ohnedies bekannten Tatsache führt, dass es zwischen Menschen im optimalen Fall nur mehr zu Interessengemeinschaften auf Zeit kommt, in denen zumindest die essentiellsten falschen Ansichten für eine Weile wechselseitige Bestätigung finden.

Und weiters gibt es dann aber auch den Extremfall, dass nämlich jemand solche falschen Ansichten übertragen bekommen hat, dass er überhaupt keinen zweiten findet, der auch nur eine davon gleich vertreten würde und ihn daher bestätigt. In diesem Fall führt dieser Zustand unvermeidlich in schwerste „psychische“ Krisen und damit auch Verhaltensstörungen, die bis zum Zustand „Wahnsinn“ ausarten können.

Das sind nun Tatsachen, und zwar deswegen, weil es jetzt ja auch für andere möglich ist, diese Zusammenhänge zu beobachten und damit zu verifizieren.

Nun ist es allerdings auch so, dass dieses Faktum nicht nur auf den einzelnen Menschen so zutrifft, sondern auch auf ganze Gruppen von Menschen. Also in dem Sinne, wenn sich zwar eine Gruppe von „Gleichgesinnten“ gefunden hat, die sich wohl wechselseitig bestätigt, aber ihrerseits von außen durch keine andere solche Gruppe mehr, nicht einmal mehr teilweise bestätigt wird in Bezug auf das, was sie vertritt und was sie auf der Grundlage ihrer zentralen Ansichten zu tun beabsichtigt. Dann wird nämlich auch eine ganze Gruppe von Menschen völlig handlungsunfähig.

Wenn daher eine Gruppe von „Gleichgesinnten“ auf der Grundlage falscher Ansichten z.B. Vorhaben umsetzen will, die auch alle anderen betreffen, dann ist diese Gruppe nicht in der Lage, dieses so zu tun, wenn nicht zumindest eine andere Gruppe dafür eine Bestätigung liefert, also kundtut, dass auch sie dieser (falschen) Ansicht wäre, mit der das Vorhaben der einen Gruppe begründet wird.

Ein einzelner Mensch außerhalb dieser Gruppe würde diese Bedingung nicht erfüllen, auch wenn er der „Staatspräsident“ wäre, er würde maximal als weiteres Mitglied integriert werden.

Natürlich ist es jedem bekannt, dass es in dieser sonderbaren Realität so läuft und es gibt auch eine Unzahl von Begriffen, die auf diese Gruppenverhalten abzielen: „Vereinsmeierei“, „Lobbyismus“ u.v.a.m.. Nur wurde bisher nie erkannt, dass und warum dahinter nicht „normale“ Zustände stehen, und schon gar nicht, zu welchen Folgen im Sinne der Problemvermehrung das alles führt. Auch hinter diesen Gruppenmechanismen stehen nämlich nur durch „Gehirnwäsche“ bedingte und deshalb hochgradig abnorme Verhaltenszwänge.

Ein Beispiel dafür:

Eine Gruppe in den USA war der (falschen) Ansicht, dass es erforderlich sein würde, gegen den Irak Krieg zu führen. Die innerstaatliche Bestätigung für diese Ansicht durch alle anderen Gruppen war nicht so schwer zu koordinieren, weil dort, und wie früher schon gesagt wurde,

ja bereits die grundsätzlich dafür notwendige Vorbedingung als falsche Ansicht dogmatisiert ist, dass Töten ein „Recht“ sein würde. Übertrieben gesagt, bekommt ja jeder Bürger bereits als „Taufgeschenk“ eine Pistole.

Somit war jedenfalls einmal eine große Gruppe (ein „Staat“) für sich selber mit Leichtigkeit zu dieser Ansicht zu bringen (mehr als 90% Zustimmung, wenn sich der Autor recht erinnert). Trotzdem wäre diese Gruppe, so groß und so mächtig sie auch ist, nicht in der Lage gewesen, dieses Verhalten auch tatsächlich auszuführen, wenn nicht zumindest eine zweite solche Gruppe, aber außerhalb, wenigstens in der Rolle eines „Kopfnickers“ fungiert hätte.

Aber noch einmal: Das ist ein schwer kranker, zwanghafter Mechanismus, der unter diesen Bedingungen durch sachliche Argumentation dann auch nicht mehr gestoppt werden kann!

Die USA hätten daher diesen Krieg trotz ihres Waffenpotentials nur aus diesen surrealen Zwängen heraus nie führen können, wenn nicht auch sozusagen ein Pudel durch Wedeln mit dem Schwanz seinem Herrn signalisiert hätte, dass er ebenfalls seiner Ansicht ist.

Bei solchen Extremzuständen, wo es um „Leben“ und „Tod“ geht, entspricht der Zustand aller Beteiligten von seinem Intensitätsgrad bereits dem Grenzzustand „Wahnsinn“ (S. Band I). Und im Verhalten drückt sich das dann u.a. bereits in der Sprache selbst aus. Da ist dann nichts mehr logisch, rational oder normal. Das Problem allerdings ist dabei, dass man das als „Gehirngewaschener“ selber dann gar nicht mehr bemerkt, aber auch nicht mehr darauf ansprechbar ist.

Erst wenn die Katastrophe bereits eingetreten ist, wird dann für solche retrospektiv erkennbar, welche Irrationalität an sprachlicher Argumentation und realem Handeln da vor sich gegangen ist. Nur kann dann erstens nichts mehr daran korrigiert oder rückgängig gemacht werden und zweitens sind dann die Beteiligten auch nicht mehr in der Lage, auf sich bezogen darüber zu reden. Das deshalb, weil unter „Gehirngewaschenen“ die Aufarbeitung danach wieder nur über Schuldzuweisungen und damit Aggression abgehandelt würde und auch wird.

Der gesamte Prozeß der globalen Aggressionseskalation beruht auf diesem krankhaften Grund des nicht mehr normal miteinander reden Könnens. Das aber nicht aufgrund einer unerklärlichen, womöglich sogar mystischen Sprachverwirrung, sondern „nur“ aufgrund durch „Gehirnwäsche“ festgelegter Zwänge.

Es war nun nicht die Absicht des Autors, hier auf den Irak Krieg einzugehen, um diesen zu hinterfragen und zu besprechen. Es bietet sich damit nur das aktuell plakativste Beispiel unmittelbar an, um das irrationale Prinzip der Bestätigungserfordernis nicht nur zwischen einzelnen Menschen sondern auch zwischen „gehirngewaschenen“ Gruppen anhand einer realen Situation darzustellen und damit nachzuvollziehen.

Denn dieses Prinzip gilt nun für jede Gruppe beliebiger „Gleichgesinnter“, wenn sie Gruppeninteressen in der Praxis durchsetzen will, egal welcher Art und egal wie falsch die zugrunde liegenden Ansichten sind. Die „Kriege“ die dadurch geführt werden, sind zwar auch nicht ohne, nur bekommt sie dann keiner so drastisch mit. Obwohl in Summe die Zahl der Toten aus diesen „Kleinkriegen“ jeden anschaulichen „Krieg“ bereits um ein Vielfaches übersteigt.

Weil es aber unter diesen Umständen von „Gehirnwäsche“ zwangsläufig zu Gruppenformationen „Gleichgesinnter“ kommen muß, ist jeder laufend und tagtäglich auch mit diesen abnormen Mechanismen und deren Folgen konfrontiert, bemerkt es aber deshalb nicht, weil er das alles dann selber als „normal“ betrachtet. Das ist gewissermaßen ein „Teufelskreis“ in sich.

Daher ist es selbstverständlich auch so, dass die „gesetzliche“ Umsetzung von Gruppengedanken, also Verhaltenszwänge, welche der Gesamtgemeinschaft im Sinne von

Gruppeninteressen (daher falsche Ansichten), aber gegen den Willen der Gesamtheit, aufgezwungen werden sollen, auch nur so funktionieren kann, dass externe Gruppen eine entsprechende Bestätigung liefern. Wenn also eine Gruppe von „Gleichgesinnten“ innerhalb eines Landes ihre (falschen) Ansichten dadurch bestätigt sehen will, dass diese auch zum „Gesetz“ gemacht werden, dann geht das genauso nur dann, wenn es auch innerstaatlich zumindest eine zweite andere Gruppe gibt, die wenigstens zu einer der dafür vorgebrachten falschen Ansichten mit dem Kopf nickt oder dem Schwanz wedelt.

Sonst ginge das nicht bzw. ginge das nur über „diktatorische“ Mechanismen, welche eine Gruppe zu diesem Zweck natürlich auch zur Anwendung bringen kann. Das wäre dann natürlich die anschaulichste Intensitätsform der möglichen abnormen menschlichen Verhaltenszwänge nach erlittener „Gehirnwäsche“.

Somit wäre nach dieser Vorbetrachtung der Übergang zum eigentlichen Kapitel erreicht.

Wenn wir unseren heutigen Zustand mit allen Problemen wieder darauf zurück führen, dass die zentralen falschen Ansichten, welche diesen Zustand überhaupt erst tragen, im wesentlichen von den Naturwissenschaften kommen, dann stellt ja die Gruppe der „Naturwissenschaftler“ heute den zentralen „Gesetzgeber“ dar, der diese aktive Vorgangsweise diktiert. Das ist ein Faktum. Und eine Bestätigungsallianz, welche sie dafür haben, nämlich die Gruppe der „Industriellen“ (Banken inklusive) wurde ja schon früher besprochen.

Allerdings könnte diese Allianz niemals alleine die, für die Gesamtgemeinschaft so bestimmende Rolle im „gesetzgeberischen“ Sinne spielen, wenn es nicht noch eine ganz andere solche Allianz gäbe.

Bevor in der Folge spezifisch darauf eingegangen wird, sollen die surrealen Hintergründe und Zusammenhänge dieses Zwanges, der ja ganz grundsätzlich so gegeben ist, auch allgemein verständlich heraus gearbeitet werden.

Die Bestätigung zwischen „Industrie“ und „Naturwissenschaften“ erfolgt ja nur insofern, als die Gruppe „Industrie“ gewissermaßen sagt: „Es ist uns Wurscht, was Ihr macht's und welche Folgen das hat, Hauptsache wir können damit eine Zeit lang wieder Milliarden scheffeln.“

Die Bestätigung zur Narrenfreiheit in Bezug auf die Vorgangsweise bekommen die „Naturwissenschaften“ von denen also, aber sonst keine.

Daß dies auch wirklich so ist, kann man an der Haltung der beteiligten Personen erkennen, wenn sich z.B. jeweilige Gruppenmitglieder in der Öffentlichkeit begegnen. Ein „Industrieller“ oder ein „Banker“, der vielleicht sonst nichts gelernt hat und nur durch linkische Methoden, Freunderlwirtschaft, Betrug, etc. in diese Rolle gekommen ist, behandelt einen Universitätsprofessor wie einen Lausbuben.

Das wäre noch nicht so verwunderlich, wenn man nun den krankhaften Grund für deren Gesamthaltung anderen Menschen gegenüber kennt.

Verwunderlich dabei ist, dass sich der Universitätsprofessor diese Behandlung dann auch noch gefallen läßt!

Was damit aufgezeigt werden sollte, ist die Tatsache, dass für die Gruppe der „Naturwissenschaftler“ von der Gruppe der „Industriellen“ nicht die geringste Bestätigung in Bezug auf die „Sinnhaftigkeit“ dessen erfolgt, was sie tun, also der gruppeninternen Zielsetzungen. Diese Bestätigung bekommen sie von der Gruppe der „Industriellen“ dafür nicht.

Nun ist aber diese Bestätigung die einzig relevante, sowohl was einen einzelnen Menschen in seinen Zwängen betrifft als auch, was einen solchen Gruppenzusammenhalt betrifft. Als „Gehirngewaschener“ interpretiert man nämlich erst diese Haltung dann in dem Sinne, dass man jetzt „geliebt“ würde. Und einzig und alleine darauf ist der gesamte Verhaltensantrieb

(innerer Antrieb) ausschließlich ausgerichtet, egal, welcher Tätigkeit man nach geht. Ob man jetzt ein „Wissenschaftler“ ist oder einer anderen Gruppe angehört.

Also nur dann, wenn auch die jeweils vertretenen Ansichten von einer anderen Gruppe als sinnvoll (= richtig) bestätigt werden, kann eine jeweilige Gruppe ihre Ansichten weiter aufrecht erhalten und dann auf dieser Grundlage weiter handeln. Mit einem neuzeitlichen Begriff könnte man auch sagen, dass nur dann auch eine „Motivation“ dafür aufrecht erhalten bleibt.

Denn keine beliebige Gruppe könnte ihre Gruppentätigkeit unter diesen sonderbaren Umständen weiter führen, wenn die „Sinnhaftigkeit“ ihrer Ansichten nicht durch zumindest eine andere Gruppe gegenüber der Allgemeinheit bestätigt wird. Die Gruppe würde entweder sofort zerfallen oder, wenn ihre Existenz durch ausreichend Geldmittel (von Seiten der Steuerzahler z.B.) sicher gestellt ist, im Sinne eines Vereines halt so lange „motivationslos“ dahin vegetieren, bis das Geld aus ist, aber ohne irgend eine gesellschaftliche und schon gar nicht „gesetzliche“ Relevanz mehr zu spielen.

Gleichzeitig würden dann die Mitglieder eines solchen Vereines allesamt beginnen, „psychische“ Auffälligkeiten zu zeigen. Sie würden verschlossen, ängstlich, wenn sie jemand über ihre Ansichten befragt und vieles andere mehr. Sie hätten dann sozusagen keine „Motivation“, keine „Durchsetzungskraft“ (für ihre falschen Ansichten) mehr.

Was ist daher nun das, was diese Gruppe der „Naturwissenschaftler“ im „gesetzgeberischen“ Sinne „durchsetzen“ will, welche Ansichten?

Das ist jetzt natürlich nurmehr eine Wiederholung von bereits Gesagtem.

Durchgesetzt werden soll im „gesetzgeberischen“ somit dogmatischen Sinne ja die zentrale Gruppenansicht, dass die Frage „was bin ich?“ (was ist der Mensch?) über die Erforschung der äußeren Gegebenheiten und auf der Basis der verbreiteten Theorien beantwortbar sein würde. Also, dass diese Ansicht auch von der Allgemeinheit als richtig angesehen wird.

That's it. Diese Ansicht(en) als richtig durchzusetzen, ist das zentrale Gruppeninteresse. Und wenn sie einmal auf diese Weise „gesetzlich“ als richtig festgelegt sind, ist auch die eigentliche Hürde geschafft. Nämlich damit sicher zu stellen, dass die Allgemeinheit dann auch für die Finanzierung der Gruppenmitglieder und ihrer Tätigkeiten nach deren Belieben zur Kasse gebeten werden kann.

Nun ist aber die Situation, jedenfalls was die so genannten „freien Länder“ betrifft, heute so, dass sie nichts anderes darstellt, als einen „Konkurrenzkampf“ mehrerer großer Gruppen mit dem ganz gleichen Gruppeninteresse.

Natürlich vertritt jede ihre jeweils eigenen falschen Ansichten, aber bisher konnte das ja noch keiner wissen.

Die Frage stellt sich damit aber, wieso sich ausgerechnet die Gruppe „Naturwissenschaft“, obwohl auch ihre Ansichten falsch sind, derart eklatant gegen alle anderen durchsetzen konnte. Warum und welche Allianz das bewirkt hat.

Um dafür systematisch vorzugehen, muß man sich zuvor alle diese Gruppen, die da konkurriert haben (und eigentlich noch immer konkurrieren) einmal in Ruhe anschauen. Diesmal aber unter dem Blickwinkel des genannten Bestätigungszwanges durch andere Gruppen.

Nicht hinterfragensnotwendig wäre das für solche Länder, wo es nur eine einzige Gruppe gibt, die alle „Gesetze“ bestimmt. Diese Länder und vor allem die Folgen daraus sprechen ohnedies als extremst möglicher Auswuchs dieser abnormen Gruppenswänge für sich.

„Gesetzgeberisch“ relevant in den „demokratischen“ Ländern und in diesem tragenden Sinne sind im Wesentlichen ja „nur“ drei Gruppen. Alle anderen reißen sich zwar auch die Haxen

dafür aus, wenigstens ein „Gesetzer“ in ihrem Interesse irgendwo unter zu bringen, um solcherart von der Gesamtgemeinschaft finanziell erhalten zu werden, „tragen“ aber diesen Zustand mit ihren Ansichten nicht.

Aber drei davon sind in dieser Hinsicht relevant:

1. Die missionierenden „Religionen“
2. Die „Naturwissenschaften“ (inkl. „die Medizin“)
3. Die „Psychologie“

Und jetzt betrachten wir doch einmal eine nach der anderen in Hinblick auf die Gruppenintentionen.

Die missionierenden „Religionen“.

Die von diesen Gruppen vertretene, aber bereits lange vor unserer Zeit so etablierte Ansicht bzw. Behauptung im Sinne der Existenzfrage lautet in ihrem Kern ja, dass ein persönlicher „Gott“ mit langem weißen Bart diese „Welt“ erschaffen hätte und jeder Mensch ebenfalls durch den Vorgang der Geburt von diesem erst „erschaffen“ würde. Und weiters, dass alle Menschen nach entsprechend „richtigen Gesetzen“ zu leben hätten, welche ebenfalls von diesem „Gott“ vorgeschrieben würden. Allerdings würden sie selber es sein, die nun stellvertretend für diesen „Gott“ die Verkündung sowie die Befolgung dieser „Gesetze“ zu betreiben hätten. Für diese besondere „Leistung“ wären sie auch von der Allgemeinheit, aber nach eigenem Belieben, zu erhalten. Um gewissermaßen auch gleich wie „Gott auf Erden“ leben zu können.

Abseits von diesem kleinen Zynismus, den sich der Autor wieder einmal nicht verkneifen konnte, ist deren Gruppenintention aber um nichts verschieden von den Naturwissenschaften. Daß also möglichst alle anderen Menschen dieser Ansicht sein sollten. Und weil diese das blöderweise aber nicht sind und schon gar nicht freiwillig ihr Geld dafür heraus rücken, müßten diese entsprechenden Ansichten eben alle auch „gesetzlich“ relevant gemacht werden. Die Ansichten dieser „missionierenden Religionen“ („Sekten“, etc.) als solche wurden allerdings hier schon ausgiebig hinterfragt.

Jetzt geht es aber um die Gruppenrolle und deren Verhaltenszwänge unter den solcherart erst etablierten Umständen.

Im Grunde braucht man aber auch da gar nicht mehr langatmig etwas vorzubesprechen. Denn die offensichtliche Tatsache ist heute doch, dass diese, seinerzeit aus Angst noch ernst genommenen Gruppen gewissermaßen „isoliert“ da stehen. Niemand außerhalb kann mit deren Ansichten in Wirklichkeit mehr etwas anfangen. Und die Scheiterhaufen als entsprechende „Motivationshilfe“ ziehen dafür leider auch nicht mehr so wie früher einmal.

Und „außerhalb“ stehen natürlich alle, die keine „Kirchenfunktion“ ausüben. Die so genannten „Gläubigen“, die gelegentlich und aus welchen Gründen immer Veranstaltungen einer solchen Gruppe in Anspruch nehmen, stellen ja keine Gruppenmitglieder dar.

Aber wenigstens tut diesen Menschen zum Glück heute niemand mehr was. Allerdings ernst nehmen, also bestätigen im Bezug auf die Sinnhaftigkeit im Sinne einer „gesetzgeberischen“ Relevanz tut sie auch keiner mehr, vor allem keine andere Gruppe.

Eine solche Situation stellt dann aber, und wie schon aufgezeigt wurde und nachvollziehbar ist, für jede so betroffene Gruppe eine „psychische Krisensituation“ dar, die sich in der Folge natürlich auch im entsprechenden Verhalten der einzelnen Mitglieder ausdrückt.

Eine solche Gruppe würde unter diesen Umständen nämlich sofort zerfallen, weil dann die von außen nicht bestätigte Sinnhaftigkeit zum internen Konflikt würde. Dieser Selbstaflösungsprozeß wird nur dann verhindert oder verzögert, wenn die jeweilige Gruppe auch weiter von der Allgemeinheit „erhalten“ wird oder diese durch gruppenfremde

Aktivitäten (z.B. im industriellen Bereich) schon zeitgerecht sicher gestellt hat, dort mit schneiden zu können. So ist es ja bekannt, dass die „katholische Kirche“ als Ansicht nach außen vertritt, Empfängnisverhütung wäre des „Teufels“, während sie gleichzeitig bestimmender Aktionär an Firmen ist, welche empfängnisverhütende Präparate herstellt!?!?

Um daher wenigstens die „Selbsterhaltung“, also die exorbitante Finanzierung der Gruppeninteressen durch die Allgemeinheit über „Gesetze“ sicher zu stellen, geht das bei dieser wie bei jeder anderen solchen Gruppe nurmehr über „emotionale“ Versuche. Solche Verhaltensweisen stehen dann allerdings außerhalb jeder Rationalität.

„Rational“ ist etwas ja immer nur dann, wenn man jemanden anderen im erklärend nachvollziehbaren Sinne davon überzeugt, dass die vorgebrachte Behauptungen auch so stimmen und daher die entsprechenden Aktivitäten deshalb sinnvoll sind, weil sich daraus dann auch ein entsprechender Gegenwert für den Anderen ergibt. Allerdings haben die seitherigen „Religionen“ die Erfahrung, dass das nicht geht, bereits ausgiebig gemacht, leider nur nie daraus gelernt, dass das deshalb nicht geht, weil deren Behauptungen bereits falsch sind.

Jemanden „emotional“ zu „überzeugen“(?), heißt nun aber, dass einerseits über die Behauptung hinaus gehende Erklärungen nicht mehr vorgebracht werden und Hinterfragungsversuche durch außerhalb der Gruppe Stehende im Augenblick des Versuches unter Verwendung eines unanschaulichen Begriffes sofort abgeblockt werden: „Wir vertreten `die Wahrheit´ und daher diskutieren wir darüber nicht“.

Andererseits heißt das aber, dass auch die Aspekte Angst/Aggression bei den Intentionen dieser Gruppen weiterhin gezielt mit ins Spiel gebracht werden. Und dafür gibt es eine riesige Palette von Verhaltensweisen, welche in der niedrigsten Intensität mit der argumentativen Drohung eines „Teufels“ beginnen können, die aber im Extremfall natürlich nach wie vor auch bis zur Morddrohung gehen können und gehen.

Welche Verhaltensintentionen aus dieser Palette dann in der Realität tatsächlich eingesetzt werden, um „Gesetze“ zur zwangsweisen Gruppenfinanzierung durch die Allgemeinheit politisch durchzusetzen, hängt dann nurmehr von der Größe, also dem dann so genannten „Machtpotential“ der jeweiligen Gruppe, sowie der existenziellen Lage der Gemeinschaft ab.

Und nachdem einige Gruppen dieser „Religionen“ aufgrund ihrer „Vergangenheit“ doch eine gewisse Größe und damit einen fast bodenlosen Geldmittelbedarf haben, fließen auf diese Weise noch immer viele von deren „Wünsche“ in die allgemeine „Gesetzgebung“ ein. Solcherart tragen diese dann natürlich weiterhin für die „Verarmung“ der Menschen massiv bei, aber einen „tragenden“ Aspekt im Sinne der Gemeinschaftszielsetzungen haben sie heute nicht mehr.

Und in der individuellen Form drückt sich eine so gegebene Gruppenisolation ganz grundsätzlich immer auch im Verhalten der einzelnen Gruppenmitglieder aus, ganz besonders bei deren „führenden“ Mitgliedern.

Sie sind dann anderen gegenüber sehr „verschlossen“, „mißtrauisch“, und welche Begriffe es sonst noch gibt, mit denen man den latent aggressionsbereiten Zwang von Menschen zu bezeichnen versucht, unter dem sie dann stehen.

So ist ja z.B. zwangloses Lachen bei solchen „Religionsvertretern“ de facto unbekannt und wenn sie schon lachen, dann ist auch das „gezwungen“.

Eine traurige Geschichte natürlich und in jeder Hinsicht.

So steht es also um diese „Religionen“ im Westen und unter diesem Blickwinkel heute.

Wer jetzt allerdings meint, vom eben Gesagten würde nichts auf die beiden anderen großen Gruppen zutreffen, der irrt sich bedauerlicherweise und ziemlich gewaltig.

Denn der allereinigste Unterschied der diese beiden Gruppen von den „Religionen“ unterscheidet, ist, dass sie sich im Bedarfsfall wechselseitig in ihren Ansichten gegenüber der Allgemeinheit bestätigen.

Und nur aus diesem allereinigsten Grund befinden sie sich (noch) nicht in der beschriebenen, mißlichen Lage dieser „Religionen“.

Wieso funktioniert das daher in der Praxis bei diesen beiden Gruppen, dass jede für sich von früh bis spät jeden nur denkbaren Unsinn von sich geben kann, ohne dass sie der gleichen Situation ausgesetzt sind, wie es die „Religionen“ sind. Nämlich der öffentlichen Konfrontation mit der Frage, ob und was an ihren Behauptungen überhaupt nachvollziehbar stimmen würde!?

Die kommen da ungeschoren davon, bestellen sich „Gesetze“ wie es ihnen paßt, kassieren ebenfalls von der Allgemeinheit ab, dass es der Sau graust und wenn sie Scheiße bauen, was laufend vorkommt, dann hat noch nie jemand ein Wort darüber verloren. Im Gegenteil, die führenden Gruppenvertreter werden in einer Weise hofiert und mit „Auszeichnungen“ und „Preisen“ für falsche Theorien überhäuft, dass man meinen könnte, hier wird bloß ein Hollywoodfilm gedreht.

Hoppala, so „emotional“ kennt sich der Autor ja selber gar nicht, na so was.

Wieso läuft das also da nicht so?

Alles ganz einfach darstellbar, ...wenn man´s weiß.

Die Ausgangssituation für jede der beiden anderen Gruppen ist ja um nichts verschieden von jener der „Religionen“. Daher sind ja auch die Begriffe austauschbar, wenn man will.

Die „Naturwissenschaften“ z.B. stellen ihre Behauptungen auf zu allem und jedem und erzählen eloquent, wie sie letztlich die gesamte Natur und selbstverständlich auch den Menschen erklären können, nachdem sie die leider noch ausstehenden letzten Untersuchungen an den „Atomen“, dem „Universum“ und den „Genen“ ja nur deshalb noch nicht abgeschlossen haben, weil man ihnen dafür zu wenig Geld gegeben hat.

Bis auf die „Gene“ ist diese Leier ja nicht neu, das war vor hundert Jahren auch schon so.

Blöd, wie es im Leben aber oft her gehen kann, fehlt aber akkurat dann, wenn jemand beim Menschen etwas Genaueres wissen will, auch dieser Gruppe leider deswegen ein paar Argumente, weil dann ein jeweiliger lästiger Fragesteller ja auch in Bezug auf sich selber mit zu denken beginnen und dann weitere Fragen stellen kann.

Im Falle des Universums oder den Untersuchungen zum Paarungsverhalten irgendwelcher subäquatorialer Grottenolme geht das beispieles- und glücklicherweise ja nicht mehr so einfach.

Aber Glück, was man auch dann noch haben kann, ist, wenn es eine andere Gruppe gibt, auf die man dann verweisen kann.

Denn wenn ein „Naturwissenschaftler“ in Gestalt eines „Biologen“ z.B. eloquent referiert, wie doch die „Gene“ den gesamten körperlichen Organismus des Menschen steuern würden, wagt es doch tatsächlich gelegentlich irgend ein vorlauter Kerl, nachzufragen, wie man denn dann „psychische“ Faktoren auf die „Gene“ zurück zu führen gedenke.

Indem nun der „Experte“ erst einmal eine unfreundliche Mine aufzieht, wird er diesem Kerl aber auch sogleich erklären, dass dies doch bitte nicht sein „Fachgebiet“ wäre. Er möge doch gefälligst dazu diejenigen befragen, welche dafür die „Experten“ seien.

Die „Psychiater“ und „Psychologen“ eben.

Und artig, wie es sich gehört, wird sich dieser Kerl dann auch sofort auf die Parallelveranstaltung begeben, wo nämlich gerade ein „Experte“ in Sachen „Psychiatrie/Psychologie“ darüber referiert, wie doch „die Psyche“ („der Geist“, „die Seele“ etc.) den gesamten körperlichen Organismus beeinflussen würde.

Da steht doch dieser Kerl tatsächlich auch dort wieder auf und fragt zaghaft nach, wie denn das auf der körperlichen Ebene dann passieren würde.

Indem er allerdings auf die Antwort, ob er denn nicht wüßte, dass hier „genetische“ Faktoren eine Rolle spielen würden und er sich diesbezüglich bei den „Biologen“ erkundigen sollte, mit einem Weinkampf zusammenbricht, wird er vom Referenten persönlich und sogleich in dessen Privatklinik abgeführt.

Wo sich das zum ersten Mal so abgespielt hat, ist dem Autor leider nicht bekannt, aber angeblich soll es in der Zwischenzeit schon zahlreiche solche Fälle gegeben haben.

Diesen Sketch konnte sich der Autor leider nicht verkneifen.

Jetzt aber wieder zurück zum Ernst der Lage.

Der Autor hat hier ja nur ein nächst bestes Beispiel auf diese Weise vorgebracht, um ein Faktum aufzuzeigen, das keiner anderen Gruppierung in der gleichen Art zur Verfügung steht. Daß sich nämlich zwei scheinbar völlig selbständige Gruppen - die „Naturwissenschaft“ und „die Psychologie“ - wechselseitig und im Bedarfsfall in der Rechtfertigungsargumentation nach außen zu 100% ergänzen.

Und wie der Quälgeist im obigen Beispiel wird dann jeder von einem zum anderen geschickt, auf keiner Seite erfährt er, dass das Behauptete stimmen würde, denn sobald auch nur der Verdacht eines Zweifels auftritt, wird ihm vermittelt, dass die Richtigkeit der eigenen Behauptungen durch die Behauptungen der anderen Gruppe gewährleistet sei!?

Das ist bitte ein verifizierbares Faktum und keine polemische Agitation des Autors.

Daher muß jetzt natürlich auch sofort wieder vorgebeugt werden, weil ja sonst die Meinung aufkommen könnte, da würde Absicht der beiden Gruppen dahinter stehen. Da steht natürlich keine Absicht dahinter, sondern die Entwicklung hat das so ergeben. Und wenn „Gehirngewaschene“ miteinander umgehen, dann ist das so die Regel und nicht die Ausnahme. Da konnte bisher keiner was dafür.

Nun ist diese Angelegenheit zwar lustig, wenn man sie wie oben nur aufzeigt. Was damit aber noch nicht erkennbar wird, ist, dass diese „Interessengemeinschaft“ zu äußerst „unlustigen“ Folgen in der Realität und für alle führt.

Das kann man jetzt nach all dem Gesagten natürlich sofort darstellen und auch in einem drastischen Satz zusammen fassen: Die Gruppe „Psychologie“ stellt durch laufenden Nachschub falscher Theorien sicher, dass die Gruppe „Naturwissenschaft“ weiterhin volle Narrenfreiheit hat.

Diese Feststellung braucht man jetzt aber nicht mehr über aufwendige „theoretische“ Abhandlungen verifizieren. Sie ist bereits verifiziert, und zwar aufgrund der realen Gegebenheiten.

Denn was läuft in der Realität eigentlich?

Das ganze Buch hat sich schon bisher nur damit befaßt, bitteschön. Aber weil die Fragestellung es hier erfordert, muß es, gewissermaßen zusammen gefaßt, hier noch einmal gesagt werden.

Die Gruppe der „Naturwissenschaften“ hat vor geraumer Zeit die Dogmen festgelegt, welche zum bestimmenden Faktor sämtlicher „gesetzlicher“ Zwänge allen Menschen gegenüber geworden sind und der Gruppe der „Industriellen“ auf Kosten aller anderen Milliarden zufließen läßt, ohne dass diese dafür ein reales Äquivalent als Gegenleistung erbringen würde, wie in einem Vorkapitel ja heraus gearbeitet wurde.

Damit dieses Spielchen aber so funktionieren kann, hat die Gruppe der „Psychologie“ die Rolle eingenommen, die Richtigkeit dieser Dogmen dadurch zu bestätigen, dass sie laufend Theorien als angeblich richtige Behauptungen hervorbringt, welche die „psychischen“ und

somit auch die Verhaltensprobleme der Menschen, welche in Wirklichkeit aber allesamt nur Folgen dieser Zwangssituation darstellen, den betroffenen Menschen dann aber selber ursächlich zuschreiben sollen.

Das Generaldogma dieser Gruppe lautet daher: Die psychischen Probleme und deren Folgen sind ursächlich nicht in der falschen gesellschaftlichen Situation begründet, sondern im jeweiligen Menschen („genetische“ und/oder „psychische“ Fehlfaktoren).

Punkt aus.

Aber nicht nur das.

Diese Gruppe sorgt dann auf der Grundlage dieser falschen Theorien auch in der Praxis dafür, und hat sich dafür ebenfalls längst „legitimieren“ lassen, dass diese Ansichten auch im Sinne von „Therapie“ zum Tragen kommen. Ohne dass jetzt ein retrospektiver Vorwurf damit gemeint wäre, ist die Intention dabei die, möglichst jeden Menschen laufend und permanent mit der Ansicht zu konfrontieren, dass jede beliebige Problemsituation, in der er stecken kann, ursächlich bei ihm selber begründet wäre und seine Lage daher von der Gesamtorganisation der Gesellschaft unabhängig wäre.

Und die Methoden dafür reichen von der stetigen Präsenz in den Medien als angebliche „Experten“ in dieser Frage bis zur direkten Präsenz gegenüber dem einzelnen Menschen. Ja mehr noch, aufgrund der „gesetzlich“ bereits dogmatisierten Ansichten dieser Gruppe, kann ein Mensch im Extremfall sogar von „Amtswegen“ zu einer dann „Psychotherapie“ genannten Methode gezwungen werden. Und wenn dann ein solcher „Patienten“ nur mehr mit Drogen nieder gespritzt wird, bezeichnen die entsprechenden „Experten“ auch das noch als „Psychotherapie“!?

Für die „Naturwissenschaften“ bedeuten alle diese Aktivitäten ihrer Kollegen von der Fachrichtung „Psychologie“ natürlich, dass das, was sie tun, weiterhin außer Frage gestellt bleibt.

Diese Ausführungen und in dieser Art könnten nun trotz aller diesbezüglicher Hinweise leicht in dem Sinne mißverstanden werden, dass hier der Autor irgendwem Absicht unterstellen will. Das stimmt allerdings nicht.

Es ist nur manchmal unumgänglich, Dinge so drastisch wie möglich auszudrücken, damit sie auch erfaßt werden. Ein „Gehirngewaschener“ lebt ja gewissermaßen in einem „Dämmer Schlaf“ dahin, ohne dass er das selber bemerkt, und macht den Unsinn, der ihm einmal eingeredet wurde, zum Schaden anderer und zu seinem eigenen wie ein Roboter weiter, wenn ihn keiner wenigstens kurzzeitig „aufweckt“, damit er vielleicht doch irgendwann wieder einmal zu sich kommt.

Zudem sind manche Methoden der „Psychologie“ unter diesen grotesken gesamtheitlichen Umständen in vielen Fällen sehr wohl Hilfestellungen, um noch Ärgeres zu verhindern, solange dieser ungute Zustand von „Gehirnwäsche“ nicht auch gesamtheitlich aufgelöst ist, oder zumindest damit begonnen wird.

Wenn daher noch einige „Psychologen“, einige „Naturwissenschaftler“, einige „Religionsvertreter“, einige „Politiker“ und sonst einige „aufgeweckt“ worden sind, wäre ja diesbezüglich schon was erreicht.

Im Sinne einer Zusammenfassung des Kapitels kann man vielleicht dazu noch sagen:

Der individuelle und durch „Gehirnwäsche“ erzwungene Denk- und Verhaltenszustand jedes einzelnen Menschen führt dazu, abhängig zu werden von anderen Menschen, welche im ähnlichen Sinne „gehirngewaschen“ wurden, also genauso falsch denken. Gleichzeitig führt

diese Tatsache auf der anderen Seite wieder dazu, Angst zu haben vor allen anderen Menschen.

Die aus diesen Gründen zwangsläufig zur Gruppenbildung führenden Abhängigkeiten stellen letztlich dann aber auch die Vorbedingung für die dauernde „Kriegsbereitschaft“ dar, weil „Krieg“ aufgrund trivialster Logik zur Voraussetzung hat, dass es zumindest zwei Gruppen gibt, die nicht der gleichen Ansicht(en) sind. Und letztlich erfolgt „Krieg“ immer nur deshalb, weil jede solche Gruppe aufgrund der durch „Gehirnwäsche“ bedingten Zwänge getrieben ist, die Infragestellung der eigenen falschen Ansichten durch andere Gruppen zu beenden. Im Extremfall, und wenn eine solche Gruppe im Laufe der Zeit und der entsprechenden „Missionierungstätigkeit“ sehr groß und damit „mächtig“ geworden ist, wird nicht mehr darüber zu reden versucht, sondern der „Infragesteller“ dadurch zum Schweigen gebracht, dass man ihn tötet.

Beziehungsweise gibt es dann auch den anderen Extremfall, dass sich alle anderen Gruppen gegen die Ansichten einer Gruppe stellen, so dass diese die Entscheidung zur Selbstaflösung trifft.

In den großen Zusammenhängen, also den Gruppenmechanismen, bedeutet das im Extremfall eben „Krieg“ oder „Kapitulation“.

In den kleinen Zusammenhängen, also zwischen einzelnen Menschen, bedeutet das im Extremfall Mord oder Selbstmord.

Das Prinzip dahinter ist jeweils aber das ganz gleiche, weil ja zwanghafte Gründe dafür verantwortlich sind, denen sich ein „Gehirngewaschener“ aber nicht mehr selber entziehen kann.

Sicher wird man auch nach dieser Erörterung der Meinung sein, dass es dabei ja noch diese und jene Gesichtspunkte zu erwähnen, zu hinterfragen und zu besprechen gäbe.

Stimmt.

Jede Menge gäbe es noch dazu zu sagen.

Aber noch nicht in diesem Buch.

Der Leser soll jetzt endlich einmal selber zu denken beginnen und nicht, wie er es offensichtlich bisher gewohnt war, zu warten, bis ihm irgendwer wieder einmal etwas vor schreibt.

Anstöße zu Gedankengängen, die man bisher noch nicht so hatte, müssen und können natürlich immer von irgendwem kommen. Wie sie jemand dann weiter führt, darf ihm aber nicht mehr in den Mund gelegt werden. Diese Zeiten sollten endlich einmal ein Ende haben.

ASPEKTE DES INDIVIDUELLEN ZUSTANDES JEDES MENSCHEN NACH „GEHIRNWÄSCHE“

Mit diesen bisherigen Betrachtungen sollten eigentlich einmal ausreichend Grundlagen dafür vorgestellt worden sein, die bekannten äußeren und daher auch nachvollziehbar plausiblen Umstände einmal anders zu betrachten, nämlich unter dem Gesichtspunkt von „Gehirnwäsche“.

Diese vollkommen neue Denkmöglichkeit nun einmal zu kennen und dann zu meinen, es müßte auf diese Weise ja auch möglich sein, konkrete Problemlösungen auf dieser Grundlage abzuleiten, wäre wohl der größte Irrtum, den man als Schlußfolgerung daraus ziehen könnte.

Warum das nicht geht, ist im Grunde auch wieder ganz einfach erklärt.

Denn was hilft es, jetzt zu wissen, dass z.B. die „Gesetze“ in dieser Form den zentralen, diese negative Entwicklung antreibenden Faktor darstellen?

Überhaupt nichts.

Was soll man mit diesem Wissen dann anfangen?

Die „Gesetze“ abschaffen und dann schauen, was passiert?

Na prost Mahlzeit.

Oder jetzt sofort alle bisherigen „Gesetzgeber“ raus schmeißen und dann Leute bestimmen, die neue und „bessere Gesetze“ machen würden?

Na dann viel Spaß dabei.

Oder die „Religionen“, die „Wissenschaften“ abschaffen, die „Gruppenbildung“ verbieten?

Man könnte sich jetzt natürlich seitenlang damit aufhalten, darzustellen, dass kein einziger Aspekt dieser Zusammenhänge für sich alleine oder in ihrer Gesamtheit auch nur irgendeine Grundlage bieten könnte, diesen negativen Trend der gesamten Entwicklung zu beenden und wenn man noch hundert Bücher nur darüber schreibt.

Den Beweis dafür liefert ohnedies die Realität Tag für Tag. Es gibt ja bereits hunderttausende von Büchern, geschrieben von dann gefeierten „Autoren“, die sich mit jedem einzelnen dieser Problemfelder bis ins kleinste Detail auseinander setzen und daraus Rezepte für mögliche Lösungen anstehender Probleme ableiten. Mit der Geschichte, den Gesetzen, den Religionen, den Wissenschaften, und so weiter. Und? Was haben alle diese „Rezeptbücher“ gebracht im Sinne einer Verbesserung des Zustandes?

Nichts.

Und warum nicht?

Weil es nämlich völlig ausgeschlossen ist, alle unsere Probleme und Fragen auf der Grundlage von „Rezepten“ (= Vorschriften) zu Detailproblemen jemals lösen zu wollen. Wer immer das zu behaupten versucht, würde nichts anderes mit dieser (weiteren) falschen Behauptung anstreben, als nur sich selber zu einem neuen „Dogmatiker“ machen zu wollen. Darauf muß man sofort hinweisen, weil ja genau diese Besserwisser es sind, die überall in unseliger Weise am Werk sind, und in Wirklichkeit mit ihren „Rezepten“, die sie dann allen einreden oder aufzwingen (lassen), alles nur noch schlechter machen, wie man ja sieht.

Aber es sollte auch deshalb gesagt worden sein, um den Verdacht sofort im Keim zu ersticken, der Autor seinerseits würde das mit dieser Publikation auch nur in Ansätzen im Hinterkopf haben, sozusagen. Sollte daher in diesem Buch irgendwo ein „Rezept“ auftauchen, der Leser möge den Autor dafür mit heftigen Beschimpfungen überhäufen.

Mit keiner beliebigen Argumentation in „Rezeptform“ ist daher jemals unter diesen Umständen eine Grundlage zu schaffen, aus diesem Desaster heraus kommen zu wollen.

Daher wird es auch in diesem Kapitel keine solchen geben.

Die Systematik ist ja dann nicht zu Ende, wenn nicht auch darüber gesprochen wird, wieso diese Umstände letztlich auf die subjektive Veränderung jedes Einzelnen zurück geführt werden müssen.

Denn es ist ja jene jedes Einzelindividuums, welche dann aufgrund aller falschen individuellen Ansichten und Verhaltensweisen zu diesem gesamtheitlich irrationalen Zustand erst führt.

Wenn dieses Faktum aber nicht als der eigentliche zentrale Aspekt in jede Diskussion über mögliche Problemlösungen aufgenommen wird, ist jeder diesbezügliche Versuch bereits von vornherein sinnlos und zum Scheitern verurteilt. Dann bliebe alles wie bisher, weil genau das ja den status quo darstellt.

Und diese Situation ist ja grundsätzlich interessant. Jeder kann zwar wunderbar darüber reden und diskutieren, wieso alle anderen an allem möglichen schuld wären, nur einen eigenen Beitrag an der ganzen Geschichte vermutet überhaupt keiner.

Oder man kann begrifflich noch weiter gehen und sagen, dass sich selber jeder selbstverständlich für völlig „normal“ hält, maximal diese oder jene kleineren „Schwächen“ hätte, während er sofort und unmittelbar in der Lage ist, alle anderen für verrückt zu erklären. Man braucht nur zuhören, wie geredet wird, dann hört man genau das.

Das heißt jetzt aber, dass es völlig ausgeschlossen ist, die Problematik der individuellen Veränderung bereits hier in diesem noch allgemein gehaltenen Buch im gleichen Sinne zu erörtern wie andere bisher besprochene Bereiche.

Der Effekt wäre, dass sich selber überhaupt keiner betroffen fühlen würde, auf alle anderen bezogen aber mit Begeisterung zustimmen würde und falls eine direkte Feststellung vorkommt, aufgrund der er sich persönlich gemeint fühlen könnte, dann würde er „entrüstet“ (aggressiv) darauf reagieren: „...unverschämt, ich doch nicht...!“

Und so bliebe eben alles wie bisher.

Denn genau das passiert ohnedies Tag für Tag und seit eh und je.

Aber mit der eben zitierten, entrüsteten Feststellung ist gleichzeitig auch der Grund dafür aufgezeigt, warum es unter diesen Umständen gar nicht funktionieren kann. Man kommt nämlich sofort in den schon früher aufgezeigten Konflikt mit den sprachlichen Begriffen, in diesem speziellen Fall mit den Begriffen „ich“ und „du“, und den bei einem „Gehirngewaschenen“ im „hypnotischen“ Sinne festgelegten falschen Vorstellungen dazu.

Allerdings kann gerade daran auch am deutlichsten nachvollzogen werden, dass es sich tatsächlich um ein hypnotisch festgelegtes Wesen dieser veränderten Wahrnehmung handelt. Denn als „Gehirngewaschener“ ist man nicht mehr in der Lage, und wenn man sich noch so anzustrengen versucht oder darauf hingewiesen wird, einen anderen Aspekt an sich oder einem anderen Menschen mit diesen beiden Begriffen in Verbindung zu bringen (wahrzunehmen, etc.) als nur die körperlichen.

Wenn man daher mit so jemandem dann aber über ihn selber reden wollte, was in diesem Fall ja unumgänglich wäre, dann führt trotz allem kein Weg daran vorbei, diese bestehenden Begriffe benutzen zu müssen. Aber im Moment der Verwendung des Begriffes redet man gewissermaßen bereits aneinander vorbei. Und der Grund dafür ist jetzt zwar natürlich tragisch aber so banal wie es banaler nicht geht.

Als „Gehirngewaschener“ kann man aus den nun dargestellten grundsätzlichen Gründen keine beliebige, von jemandem anderen über einen selber getroffene Feststellung mehr auch auf sich selber beziehen. Und das ist wieder nur deswegen absolut unmöglich unter diesen Umständen,

weil man dann als ein solcher ja auch tatsächlich keinen wirklichen (Wahrnehmungs)Bezug zu (s)ich selber mehr verfügbar hat!!

Darum dreht sich ja alles.

Aber eben nicht deswegen, weil dieser Bezug grundsätzlich nicht verfügbar ist, sondern weil die Bezugsmöglichkeit aufgrund der Methode im „hypnotischen“ Sinne bereits in der Kindheit blockiert wurde. Vom Wesen her vollkommen gleich, wie man bei einem Menschen auch den Wahrnehmungsbezug „sauer“ bei einer Zitrone durch den falschen Bezug „süß“ über die Methode der „Hypnose“ eliminieren kann.

Aber nur aus diesem ganz gleichen Grund kann dann auch ein „Gehirngewaschener“ eine beliebige ich- bzw. du- Aussage nicht mehr im erklärenden Sinne auf sich bezogen verstehen, sondern wird augenblicklich aufgrund der damit auch verbundenen Wirkung der Begriffe in den Zustand einer Erwartungshaltung versetzt. Nämlich in die Erwartungshaltung, dass in weiterer Folge nur mehr Kritik in Bezug auf eine beliebige, von ihm körperlich dargestellte Ausdrucksweise erfolgen würde.

Da kann man dann tun, was man will, das ist durch nichts zu verhindern.

Vereinfacht gesagt, ist man als „Gehirngewaschener“ aufgrund der Methode bereits in seiner Kindheit „programmiert“ worden, so zu denken, dass bei einer direkten Ansprache durch einen anderen unter der Verwendung des Begriffes „du“ ein potentiell Bestrafungsszenario vorliegt oder droht. Und „Kritik“ ist bereits die niedrigste Intensität eines Verurteilungs- resp. Bestrafungsszenarios.

Ja das ganzes Leben dreht sich dann eigentlich nur mehr in dieser Erwartungshaltung quasi im Kreis, weil kein anderer Bezug als dieser mehr zu sich selber möglich ist, sobald die Begriffe „ich“ oder „du“ gesprächsrelevant werden.

Dieses Faktum ist nun aber nicht nur in einem Gespräch mit jemandem anderen problematisch, sondern auch beim Vorgang „Denken“ in Bezug auf sich selber. Früher wurde in einem anderen Zusammenhang das Beispiel „ich bin nichts wert“ für einen solchen fatalen Gedankengang verwendet, wo der Begriff „ich“ denkrelevant wird, um die möglichen katastrophalen Folgen anzudeuten, die sich auch hier aus dieser Begriffsproblematik im Zusammenhang mit dem blockierten Selbstwahrnehmungsbezug ergeben können.

Dauerhaft gefestigt bleibt dieser Zustand in der Realität dann allerdings nur deshalb, weil praktisch ja auch nur „Gehirngewaschene“ miteinander reden und solche Aussagen auf den jeweils anderen bezogen dann auch tatsächlich so, nämlich nur körperlich, meinen! Das heißt, wenn einer von einem anderen solchen mit dem Begriff „du“ angesprochen wird, bekommt er sofort bestätigt, dass jetzt und in weiterer Folge nur körperliche Gesichtspunkte gemeint, angesprochen und dann kritisiert werden. Vom „Aussehen“ angefangen bis hin zu beliebigen Verhaltensaspekten.

Beispiel: „Du schaust heute aber schlecht aus“. Ein „Gehirngewaschener“ reagiert darauf sofort mit einer Angst- bzw. Aggressionsreaktion, weil er dadurch in die Erwartungshaltung versetzt wird, dass in der Folge Schuld zuweisende Kritik dafür erfolgen werde, dass er eben „schlecht aussieht“. Und das natürlich deshalb, weil der andere „Gehirngewaschene“ eine solche Aussage auch tatsächlich nur aus diesem Grund tätigt. Wäre der so Angesprochene nicht „gehirngewaschen“ und hätte daher auch einen richtigen Bezug zu sich selber, dann würde er auf diese Aussage nicht mehr mit Angst (bzw. Aggression) reagieren. Vielmehr würde ein solcher dann humorvoll darauf reagieren, weil er gleichzeitig natürlich erkennt, dass dieser andere offensichtlich ein Wahrnehmungsproblem hat. Beispielsweise könnte so einer dann humorvoll darauf sagen: „Ich schaue überhaupt nicht aus, mich kannst du ja gar nicht sehen.“

Die, auf einem richtigen Wahrnehmungsbezug gegründete Aussage, wenn man an den körperlichen Aspekten eines anderen Menschen eine negative Veränderung seines Zustandes

feststellen kann, wäre: „Ich sehe an deinem körperlichen Ausdruck, dass du Sorgen haben mußt.“

Die allerrichtigste Haltung in einer solchen Situation diesem anderen Menschen gegenüber wäre allerdings, schlicht und einfach den Mund zu halten und abzuwarten, ob der andere über seine dann ja offensichtlichen Sorgen selber mit einem reden will oder nicht.

Oje, oje, das war jetzt ein „Rezept“. Leider zu spät bemerkt, sorry.

Ganz am Anfang wurde ja schon kurz einmal erwähnt, dass es zwar ohnedies längst bekannt ist, dass ich- bzw. du-Aussagen sehr konflikträftig sein können, nur dass man bisher bei diesem Sachverhalt ein erhebliches Erklärungsproblem hatte, die Frage „warum?“ zu beantworten.

Die Antwort wurde nun gerade gegeben und die Damen und Herren „Wissenschaftler“ der Fachdisziplin „Psychologie“ mögen dem Autor durch Überweisung eines entsprechenden Honorars den gebührenden Dank abstatten.

Das heißt nun aber, dass sich beim Versuch, den individuellen Beitrag zu diesem Zustand erörtern zu wollen, ein Problembereich auftut, der so lange nicht mit diesbezüglichen direkten Erklärungen abgehandelt werden kann, solange die Tatsache, dass nahezu alle Menschen von der gleichen Zustandsveränderung betroffen sind, nicht auch zum allgemeinen Diskussionsthema geworden ist.

Wollte man das trotzdem versuchen, dann würde man außer Aggressionen nichts erreichen.

Ist diese grundsätzliche Schwierigkeit schon nicht unmittelbar lösbar, dann kommt unter den so gegebenen traurigen Umständen in diesem Zusammenhang noch eine dazu, auf die ja schon früher aus anderen Gründen eingegangen wurde, die dann aber den Schwierigkeitsgrad gewissermaßen potenziert.

Und diese baut sich dann geradezu wie eine Wand vor einem auf: dass es nämlich zwei Geschlechter gibt!

Noch nie davon gehört, nicht wahr?

Wenn jetzt, wie hier erstmals dargestellt wurde, schon die grundsätzliche Angst-Barriere aufgrund von „Gehirnwäsche“ zwischen zwei Menschen deshalb besteht, weil der direkte Gesprächsbezug unter Verwendung des Begriffes „du“ einen Konfliktauslöser darstellen kann, so multipliziert sich dieses Potential dann, wenn eine solche Situation vorliegt, wo dies zwischen einem Mann und einer Frau erfolgt!

Was weiters heißt: Wenn unter diesen gesamtheitlich schwerst kranken Umständen eine Frau über einen Mann (bzw. umgekehrt) spricht und der jeweils andersgeschlechtliche Mensch sich dann aufgrund der Begriffswahl in der Formulierung direkt angesprochen empfindet, dann kann es sein, dass dann das passiert, was wir täglich in der Zeitung lesen, nämlich Mord und Totschlag.

Ja ja, so „lustig“ ist diese traurige Geschichte.

Aber „nur“ aus diesen Gründen und nicht, weil irgendwo eine „Unterbewußtsein“ oder eine sonstige komische Theorie den Grund dafür darstellen würde.

Hier aber bereits näher auf die entsprechenden Mechanismen dahinter einzugehen, wäre kontraproduktiv, wie bereits früher einmal gesagt wurde.

Aber weil eben bis heute der wirkliche Zusammenhang hinter allen diesen und anderen Abnormitäten nicht erkannt worden war, wird weiterhin der nicht nur aussichtslose, sondern sogar extrem kritische Versuch unternommen, die Masse der Beziehungskonflikte vielleicht doch noch irgendwie auf „wissenschaftliche“ Weise, womöglich auf direktem Wege lösen zu wollen.

Sogar „gesetzlich“ beginnt man schon längst, dieses Problem angehen zu wollen und wundert sich wie die Kinder unterm Christbaum, warum diese Konflikte immer mehr statt weniger werden!?

Vor allem die Damen und Herren „Psycholog(inn)en“ mögen bei diesen Versuchen, an denen sie ja federführend mitwirken, langsam von ihrem hohen Roß herunter steigen.

Theorien sind Theorien, die Wirklichkeit ist leider aber etwas anderes.

Wie soll dann aber diese offensichtlich ja eminente Problematik lösbar sein?

Man kann es vielleicht so sagen: Der durch „Gehirnwäsche“ festgelegte individuelle und subjektive Zwang, es nicht aushalten zu können, dass das eigene Fehlverhaltensspektrum und die Gründe dafür durch andere Menschen „angesprochen“ werden, ist nur so lösbar, dass sie eben nicht durch andere Menschen „angesprochen“ werden, sondern jeder, individuell für sich die Möglichkeit hat, sich erst einmal selber diesbezüglich „anzusprechen“.

Wenn aufgrund des Vollzuges von „Gehirnwäsche“ aber bereits Extremzuständen von Menschen vorliegen, ist allerdings auch dieser Weg versperrt. Dann können nurmehr nichtsprachliche Kommunikationsformen angewendet werden, um auch diesen Zustand noch im positiven Sinne zu verändern, die aber auch eine ganz besondere Qualifikation erfordern.

Die Möglichkeit bei der sprachlich kommunikativen Variante des so genannten „Normalzustandes“ (?) setzt ihrerseits allerdings wieder voraus, dass ein so Betroffener eine objektive und gesamtheitliche Erklärung zur Verfügung hat, mit der er sich, ohne mit jemandem anderen sprechen zu müssen, selber so weit auseinander setzen kann, dass zwei Aspekte für ihn einsichtig werden:

1. Es muß offensichtlich stimmen, dass ich selber nicht logisch handle.
2. Es muß offensichtlich aber auch stimmen, dass auch fast alle anderen Menschen, mit denen ich es zu tun haben, nicht logisch handeln. Beides aber aus dem gleichen Grund, für den prinzipiell aber keiner etwas kann (nicht „schuld“ daran ist).

Erst wenn diese Voraussetzung gegeben ist, würde ein weiter führender Prozeß zur gesamten Bereinigung dieser unglücklichen Situation überhaupt erst vorstellbar oder beginnen können. Sonst nie.

Und das ist wieder nur deshalb so, weil die Auflösung eines subjektiven und individuell festgelegten „Gehirnwäsche“ Zustandes, also die Korrektur der eigenen Ansichten und Fehlverhaltensweisen und damit der „entkoppelte“ Bezug zwischen „ich“ und „meinem Körper“, zwar schon einen anderen Menschen benötigt, mit dem man dann auch darüber reden kann. Das muß übrigens gar nicht ein entsprechender „Experte“ sein. Dieses mit jemandem anderen darüber „reden können“ bedingt nämlich „nur“ die Angstfreiheit davor auf beiden Seiten.

Und diese Angstfreiheit auf beiden Seiten kann wiederum erst dann gegeben sein, wenn die Drohung von wechselseitigen Schuldzuweisungen auf der Grundlage falscher Theorien nicht mehr im Raum steht.

Dann könnte allerdings fast jeder für einen anderen diesen notwendigen „Experten“ darstellen. Ganz besonders innerhalb von Familiengefügen.

Jeder andere Versuch, auf Basis von „Vorschriften“, von „Ratschlägen“, ja womöglich sogar durch die größte vorstellbare Idiotie, nämlich durch „Gesetze“ in diese Beziehungsproblematik weiter eingreifen zu wollen, führt genau ins Gegenteil.

Daher wird nun auch hier wieder nur ein möglichst allgemeiner Denkbezug argumentatorisch auf Hintergründe des Gesamtproblems beispielhaft abgehandelt werden, von dem aus dann jeder wieder eigene Schlüsse ziehen möge.

Man kann also unter diesen gegebenen Umständen in Bezug auf sich selber nicht feststellen, dass man aufgrund des Zwanges falscher Ansichten, gleichzeitig auch unter dem Zwang falscher Verhaltensweisen steht. Schon gar nicht, dass damit auch der Wahrnehmungs- und Steuerungsbezug zum eigenen Körper massiv blockiert ist.

Egal wie intensiv jemand in diesen Zwangszustand (Angst) durch den Vollzug von „Gehirnwäsche“ versetzt wurde, für ihn selber wird dieser eigene Zustand nie anders als „normal“ empfunden werden und die empfundene Angst ursächlich immer auf die Fehlverhaltensweisen anderer Menschen bezogen interpretiert. Die individuelle Intensität dieses Zwanges eines Menschen ist nicht für ihn selber, sondern nur für andere erkennbar und zwar darin, wie intensiv die Angst in Bezug auf andere Menschen in der Sprache und anderen Verhaltensaspekten ausgedrückt wird.

So ist es ja ein bekanntes Faktum, dass selbst hochgradig „Gehirngewaschene“, die dann als so genannte „Geistesgestörte“ (auch so ein unnötiger Begriff) bezeichnet werden, sich selber als völlig „normal“ empfinden, also nicht ihren eigenen Verhaltenszustand als problematisch auffassen, sondern den der anderen Menschen.

Um nun einen Bezug aufzuzeigen, dass aber jeder „Gehirngewaschene“ in völlig vergleichbarer zwanghafter Weise falsch denkt und handelt, nur dass bei den allermeisten und glücklicherweise der Intensitätsgrad des Vollzuges von „Gehirnwäsche“ nicht wie oben vergleichbar ist, kann man schon eine diesbezügliche Denkgrundlage entwerfen.

Die zentralen Aspekte der individuell festgelegten falschen Denk- und Verhaltensausrichtung bestimmen letztlich ja auch die gesamte eigene Lebensausrichtung, den „inneren Antrieb“ dafür sozusagen. Und auf diese Aspekte kann man schon auch selber kommen, wenn man sie einmal mit einem „Wunsch“, wenn man so will, in Verbindung bringt, den jeder, unabhängig von seiner Rolle, subjektiv hat. Und dieser „Wunsch“, den grundsätzlich jeder ganz gleich hat, ist nun kein anderer als der, endlich so leben zu können, wie jeder das für sich selber als „Wunschvorstellung“ eben definieren würde.

Wenn das jeder für sich einmal zu definieren versucht, dann wird er seine eigenen, diesbezüglichen „Wunschvorstellungen“ sicher darstellen können.

Das Problem, welches dann aber auch sicher jedem sofort auffallen wird, ist, dass er jedenfalls aber sofort feststellen wird müssen, dass es unter den gegebenen Umständen nicht so geht, wie er sich das „wünscht“.

Wieder ganz einfach.

Nach erlittener „Gehirnwäsche“ ergibt sich aber eine Diskrepanz daraus, dass jeder, individuell zwar verschieden, aber grundsätzlich gleich so Betroffener bei dieser Einsicht dann nicht mehr logisch, sondern so weiter denkt, dass er sich sagt: Meine Vorstellungen („Wünsche“) sind in dieser Form wie ich sie habe „richtig“, „legitim“ - wie immer man dazu sagen will -, aber die Anderen „lassen“ mich nicht so leben, wie ich mir das „wünsche“.

Das heißt nun aber, dass jeder dann als Ursache dafür auch sofort wieder „die Anderen“ in Verbindung bringt, das aber nur deshalb, weil nach „Gehirnwäsche“ niemand in der Lage sein kann, selber dabei auch die Tatsache mit berücksichtigen zu können, ob denn nicht bereits die eigenen diesbezüglichen „Ansichten“ (Wünsche) falsch sein könnten.

Würde man das nämlich in Betracht ziehen können, käme man sofort drauf, dass die „Wünsche“, die man gerade formuliert hat, ja überhaupt nichts anderes sind, als genau nur sein eigener individueller Auszug aus allen falschen Erklärungen, die man einmal als angeblich richtig eingeredet bekommen hat. Von alleine kommt ja keiner auf diese seine „Wünsche“ bzw. die Begründungen für seine Lebensziele.

Jeder plappert solcherart nur seine eigenen Auszüge aus allen existierenden falschen Ansichten nach, kann diese Tatsache aber selber nicht mehr erkennen.

Wie ja auch die früher erwähnten Auswanderer in die USA völlig der Überzeugung waren, dass die Zerstörung der Ressourcen ein legitimer Ausdruck ihres Willens sein würde und damit alle ihre „Wünsche“ erfüllt wären.

Indem aber alle Verhaltensweisen „Gehirngewaschener“ auf dieser Grundlage erfolgen, wird auch sofort logisch klar, warum sich diese „eigenen Wünsche“ unter diesen Umständen trotzdem nie erfüllen können. Weil sie genauso wie bei der „Wirtschaft“ eben nur Zieldefinitionen darstellen, die mit den wirklichen Gegebenheiten nichts gemeinsam haben. In Wirklichkeit ist nämlich alles anders als man selber aufgrund seiner „Erziehung“ im Denken festgelegt wurde. Daher sind auch alle eigenen so formulierten „Wünsche“ nie erfüllbar bzw. nur temporär und auch dann nur scheinbar.

Scheinbar nämlich deshalb, weil solche „Wünsche“ überhaupt nur dann, aber eben nur temporär erfüllt werden können, wenn sie jemand anderer so „erfüllt“ bzw. die Last dafür auf sich nimmt, was auch immer.

Wenn jeder seine „Wünsche“ dann auch unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, wird er feststellen, dass er jede einzelne „Wunscherfüllung“ von anderen Menschen abhängig macht bzw. die „Last“ (die Folgen) dafür anderen aufbürden will, prinzipiell unerfüllbare „Wünsche“ wenigstens temporär scheinbare Wirklichkeit werden zu lassen, sozusagen. Und wenn es dann nicht so eintritt, dann ist der/die Andere(n) daran schuld.

Wie in der Politik und in allen anderen bereits aufgezeigten Bereichen. Keinen Deut anders. Das heißt weiters, dass man, ohne das bisher aber bemerkt zu haben, bereits in seinem Denken völlig abhängig von anderen gemacht wurde. Aber alles das wird dann ebenfalls als ganz „normal“ betrachtet. Jedenfalls in Bezug auf die eigenen „Wünsche“. In Bezug auf analoge „Wünsche“ jemandes anderen natürlich nicht.

Dazu nun ein x-beliebiges Beispiel, auf das Wesentliche vereinfacht, zum besseren Verständnis:

Ein „Rechtsanwalt“ wurde dazu „erzogen“, andere Menschen auf der Grundlage der „Gesetze“ so zu vertreten, dass er die für seinen Klienten beste Interpretationsmöglichkeit auch vor einem „Gericht“ so bestätigt erhält. In einigen Fällen wird ihm das gelingen, in den meisten logischerweise aber nicht. Aus seiner Sicht wird er daher als einen Wunsch für seine Lebensziele formulieren, dass alles so bleiben solle, wie es ist, weil er nämlich, egal ob er „verliert“ oder „gewinnt“, jede Menge Geld damit verdient. Nie und niemals würde der dann das gesamtheitlich negative Prinzip der „Gesetze“ als solches in Frage gestellt wissen wollen. Außer er selber käme in eine solche Bredouille (angesoffen am Steuer z.B.), dann natürlich schon.

Das heißt nun aber nichts anderes, als dass er eine falsche Ansicht (die „Gesetze“ in dieser Form sind ja in keinem Aspekt „richtig“) zu seiner Lebensausrichtung gemacht hat.

Und weiters heißt das, dass er vollkommen davon abhängig ist, um seinen „Wünschen“ entsprechend leben zu können, dass es „Gesetzesbrecher“ gibt!?!?

Das ist doch nicht „normal“, bitteschön.

Oder diese Abnormität noch drastischer ausgedrückt: Er erfüllt sich seine „Wünsche“ in Bezug auf sein eigenes Leben auf Kosten anderer, die aber nur aufgrund eines in sich surrealen „gesetzlichen“ Gesamtzustandes in diese ihre Lage „manipuliert“ wurden (s. im Kapitel über das Wesen der „Gesetze“).

Natürlich wußte bisher auch der „Rechtsanwalt“ selber nicht, dass es so ist. Aber genau um diese Tatsache geht es hier ja, dass ein so Betroffener das selber nicht weiß, gleichzeitig aber auch nicht aushalten könnte, wenn seine Ansichten dazu durch jemanden anderen in Frage gestellt würden.

Aber nicht, dass jetzt dem Autor hier unterstellt wird, er will damit den Berufstand der Rechtsanwälte isoliert an den Pranger stellen. Hier geht es ausschließlich darum, zu beweisen,

dass die Wunschdefinitionen jedes „Gehirngewaschenen“ in Bezug auf die dann festgelegte Lebensausrichtung, ohne dass er selber das wissen kann, nicht nur falsch ist, sondern darüber hinaus auch immer nur auf Kosten anderer und nur temporär und nur scheinbar verwirklicht ist.

Und temporär ist diese ganze Angelegenheit deswegen, weil ja auch ein Rechtsanwalt z.B. nicht für immer ein solcher bleiben kann und früher oder später unausweichlich mit der Frage vor sich selber konfrontiert sein wird, ob das alles, was er in seinem Leben gemacht hat, wirklich sinnvoll in Bezug auf sich selber war.

Aber dann ist diese Frage für ihn selber praktisch nicht mehr beantwortbar unter den gegebenen Umständen, weil dafür natürlich die Wiederherstellung des richtigen Selbstbezuges erforderlich wäre.

Diese Zusammenhänge und Schlußfolgerungen betreffen dann aber jeden „Gehirngewaschenen“ in extrem negativer Form, egal, welche Rolle er auf Basis seiner „Wünsche“ gespielt hat oder spielt.

Mit einem Wort: Ein surrealer Zustand und bar jeder Logik.

Aber niemand konnte bisher etwas dafür, dass es so (geworden) ist.

Und wie sehr man unter diesen Umständen dann insgesamt auf der Grundlage von Abhängigkeiten lebt und handelt und welchen extrem belastenden Zustand das darstellt, läßt sich mit einer weiteren Hinterfragung verdeutlichen.

In der Praxis ergibt sich aus dieser Tatsache ja auch das dauernde individuelle Dilemma jedes Einzelnen unter dem Motto: Meine Ansichten sind richtig und „legitim“, daher will ich auch in Ruhe danach leben können. Alle anderen sind Idioten mit ihren Ansichten und lassen mich nicht. Ich muß daher alle anderen überzeugen, dass sie Idioten sind und ich recht habe. Anscheinend verstehen die das aber nicht, daher muß ich nach Mitteln suchen, wie ich sie dazu bringen kann.

Das wäre einmal der „rationale“ (eigentlich ja irrationale) Aspekt an diesem Zwang, unter dem man dann dauerhaft steht. Individuell von den jeweiligen „Ansichten“ natürlich völlig unterschiedlich, vom Zwang her aber bei jedem gleich.

Man braucht ja nur richtig zuzuhören bei den jeweiligen Diskussionen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, dann hat man genau nur das laufend vor der Nase.

Nun führt aber unter diesen Umständen ein „rationaler“ solcher Überzeugungsversuch nach St. Nirgendwo, außer zu Aggressionen oder, alternativ, in die völlige Isolation, wenn jemand auf diese Weise andere von seinen Ansichten zu „überzeugen“ versuchen wollte, worauf ja schon im Vorkapitel hingewiesen wurde.

Daher steckt hinter solchen Versuchen in Wirklichkeit auch nicht die Absicht der „rationalen“ Überzeugung über sprachliche Argumentation (das kann unter diesen Umständen ja auch gar nicht gelingen), sondern der „emotionalen“!?

Was das bedeutet, wurde ebenfalls im Vorkapitel schon gesagt.

Grundsätzlich ist jetzt mit diesem Begriff ja nichts anderes mehr in Verbindung zu bringen als die Zustände Angst/Aggression. Also eine höchstgradig bedenkliche Situation. Jemanden also „emotional“ zu überzeugen versuchen, heißt daher nichts anderes, als ihn in Angst zu versetzen versuchen, weil er erst dann das tut, was man von ihm will.

Ein hochgradig bedenkliches Verhalten also und ausschließlich zum Zweck der eigenen „Wunscherfüllung“, weil so etwas nur über die ganze bekannte Palette der Aggressionen geht, also entweder durch direkte Aggressionsmittel in der bekannten Auswüchsen oder über „Schuldzuweisungsversuche“ oder über die Methodik „Lügen“.

Also nur mit dem ganzen bekannten Arsenal „menschlicher“ Niedertracht, um es ganz deutlich zu sagen.

Ein für alle Beteiligten äußerst belastender Zustand.

Damit es trotzdem hier nicht so drastisch wird, kann man den eigentlichen Antrieb dahinter, von dem dieser Unfug ursächlich überhaupt ausgeht, einmal in Worte zu fassen versuchen und dann mit sich selber vergleicht: Ich habe diese und jene Ansichten und bin überzeugt, dass sie richtig sind. Wenn ich sie aber sage, dann sagen möglicherweise alle anderen, dass ich „blöd“ (??) bin. Davor habe ich Angst, und zwar dann, wenn ich ganz alleine mit diesen anderen konfrontiert bin. Weil ich von meinen Ansichten aber nicht weg komme, habe ich nur zwei Möglichkeiten, dass ich in solchen Situationen keine Angst mehr haben brauche. Entweder ich suche nach Machtmitteln, mit denen ich den anderen drohen kann, falls sie zu mir sagen, dass ich „blöd“ wäre, oder ich „belüge“ sie und täusche damit temporär eine andere Ansicht vor oder ich suche nach „Gleichgesinnten“, die wie ich der gleichen „Ansicht“ sind. Denn wenn wir dann zu zweit sind, traut sich der andere nicht mehr zu sagen, dass ich „blöd“ bin. Weil wenn dann zwei sagen, dass er blöd ist, dann hat er Angst. Und wenn er Angst hat, dann fühle ich mich viel besser.

Kein Sketch, das ist so.

Aber nach dem eben Gesagten kann man noch einmal darstellen, was diese gemeinte „Intention“, die fälschlicherweise mit dem Begriff „Liebe“ in Verbindung gebracht wird, in Wirklichkeit unter diesen nicht „normalen“ Umständen nur ist. Nämlich die Intention, unabhängig von Geschlechterrollen, mit unterschiedlichst möglichen Verhaltensweisen jemanden anderen, zumindest also einen „Zweiten“, für die eigenen (falschen) „Ansichten“ und in weiterer Folge für die eigene „Wunscherfüllung“ zu „gewinnen“ versuchen.

Also ein astreiner Begriffsmissbrauch für eine äußerst bedenkliche Absicht.

Und welches Getue manch einer nur dafür an den Tag legt, wie sich Menschen dafür sozusagen die Haxen ausreißen, nur um zu erreichen, endlich in diesem Sinne „geliebt“ zu werden, kann jeder tagtäglich beobachten.

Dafür braucht man nichts „studiert“ zu haben.

Leider gehen dann gar nicht so wenige Menschen mit ihren diesbezüglichen Intentionen so weit, dass sie alle anderen, die nicht ihrer Ansichten sind, umzubringen drohen, damit dann endlich nurmehr solche da sind, die sie dann in diesem Sinne „lieb“ haben („Diktator“).

Diese Darstellungen der Problematik wurden nun aber nicht zu dem Zweck vorgebracht, um daraus schon wieder nur Denkbezüge auf andere Menschen abzuleiten. Das ist ja die bequeme Tour.

Vielmehr soll das alles deshalb vor allem zum Denken in Bezug auf sich selber führen, weil alle diese Gesichtspunkte letztlich auch die zentralen Grundlagen aller Formen der Selbstschädigung darstellen.

Man braucht dafür ja nur darauf hinzuweisen, wie oft man sich auch selber in diesen aggressiven Denkwuständen in Bezug auf andere Menschen findet, nur weil sie etwas nicht so machen, wie man das von ihnen „will“, sie also für die eigene „Wunscherfüllung“ nicht bereit sind. Dann ist das zwar genau dieser, erst durch „Gehirnwäsche“ auch an sich selber falsch festgelegte Denkwang, aber gleichzeitig beinhaltet dieser dann auch einen massiv selbstschädigenden Aspekt.

Natürlich würde auch das erst dann verstehbar, wenn der entsprechende funktionale Zusammenhang von „ich“ und „Körper“ endlich einmal auch allgemein richtig verstanden würde. So lange das nicht der Fall ist, kann man leider auch immer nur mit Denkanstößen argumentativ operieren. Aber wenn man dafür den bereits ganz am Anfang vorgeschlagenen Gedanken wieder aufgreift, dass nämlich sämtliche körperlich feststellbaren Abläufe nur dadurch bewirkt werden, dass ich vorher entsprechende „Impulse“ in Form von

Verhaltensintentionen auf meinen Körper übertragen habe, kommt man dem Verständnis zumindest etwas näher.

Denn dann kann man ja z.B. die eigene Einstellung, die man als „Haß“ bezeichnet, einmal als besonders negative Einstellung (Intention) anderen Menschen gegenüber zweifelsfrei her nehmen, gleichzeitig dann aber auch diese Einstellung selber als negativen „Impuls“ betrachten, der im gleichen Augenblick und ebenfalls im negativen Sinne auch auf den eigenen Körper übertragen wird. Und das aber nur bereits aufgrund der Intention, welche mit dieser negativen Einstellung verbunden ist. Und wenn man das dann richtigerweise auch so an sich selber beobachten lernt, wird man bald erkennen, dass diese negativen Folgen aus der Einstellung „Haß“ sich körperlich darin manifestieren, dass es zu irregulären „Verspannungen“ kommt. Und abhängig davon, welche negative Einstellung man gerade hat („Neid“, „Gier“, etc., etc.), sind auch jeweils andere körperliche Bereiche in diesem Sinne negativ betroffen.

Wenn dann allerdings ein körperlicher Bereich als Folge der eigenen negativen Einstellung in dieser Form über einen längeren Zeitraum so irregulär betroffen ist, dann hat das natürlich früher oder später auch eine entsprechende körperliche Erkrankung zur Folge.

Daß solche Situationen, wenn sie dauerhaft bestehen bleiben, neben der „psychischen“ Belastung auch zum Auslöser körperlicher Krankheiten werden können, bis hin zu den schwersten, steht ja als Verdacht auch bei den so genannten „Wissenschaftlern“ im Raum, nur sind diese eben aus den schon ausführlich genannten Gründen bisher über den Verdacht leider noch nie hinaus gekommen, weil sie noch immer davon ausgehen, dass die körperlichen Aspekte selbständig in diesem Sinne funktionieren würden.

Als Andeutung sollte das hier genügen, um diesbezüglich wenigstens einmal „nachdenklich“ zu werden.

Allerdings nicht gleich wieder in dem Sinne, dass man schon wieder andere Menschen (die eigenen Eltern vielleicht) für die erlittene „Gehirnwäsche“ in einen aggressiven Denkbezug bringt, sondern dieses ganze Dilemma erstmals in seinen gesamtheitlich tragischen Zusammenhängen zu erfassen versucht.

Mehr als diese Andeutungen, um wenigstens einmal irgendeinen Minimalbezug zu der Tatsache herzustellen, dass jeder selber und unabhängig von seiner Rolle in vielschichtig negativer Weise betroffen ist, wäre in diesem Buch noch nicht sinnvoll.

Zudem würde es die Systematik erfordern, relativ bald auch auf die zwischengeschlechtliche Problematik einzugehen.

Solange aber die Grundsatzdiskussion nicht angenommen wurde, wird der Autor dazu aber keine weiteren Andeutungen machen. Die bereits getroffene, dass der Beitrag „gehirngewaschener“ Frauen zur allgemeinen Konfliktlage gleich groß ist wie jener der Männer, nur eben mit anderen, bisher noch nicht so verstandenen Verhaltensweisen bewerkstelligt wird, soll vorerst genügen.

Sollte die Diskussion allerdings allgemein angenommen werden, kann auch dieser Problemkreis vollkommen normal diskutiert werden, weil dann die Grundlagen wechselseitiger Schuldzuweisungen vom Tisch wären.

Auch dieses Problem als solches existiert ja zwischen Menschen, solange sie noch Kinder sind, nicht.

Das kommt nicht einmal in Ansätzen vor.

Es wird erst durch den Vollzug von „Gehirnwäsche“ in dem Augenblick akut, wo zum ersten Mal ein Elternteil seinem Kind (Mädchen oder Bub) seine eigenen, bereits massiv falschen „Ansichten“ im Zusammenhang mit zwischengeschlechtlichen Verhaltensweisen - und wenn diese noch so harmlos sind - unter Androhung sonstigen „Liebesentzuges“ (= **Strafe**) kundtut.

Denn danach ist für beide der daran beteiligten Kinder jeder weitere normale zwischengeschlechtliche Umgang auf der Grundlage subjektiver und authentischer Empfindungen ausgelöscht. Nicht mehr unmittelbar korrigierbar und in 99,xx% für die Dauer des restlichen Lebens unter diesen gesamtheitlich kuriosen Umständen.

Als Beispiel, zu welchen irrwitzigen Auswüchsen es auf diesem Gebiet bereits gekommen ist, ist möglicherweise vielen noch der Bericht darüber in Erinnerung, als in den USA ein vierjähriger Bub einem gleichaltrigen Mädchen im Kindergarten spontan einen Kuß auf die Wange gegeben hat und dafür wegen „sexistischen Verhaltens“ einer Richterin vorgeführt wurde. Und niemand war da, um diejenigen, die das veranlaßt haben, gemeinsam mit der Richterin in ein Irrenhaus zu verfrachten und solcherart diese einer adequate Betreuung zuzuführen.

Aber auch einer anderen besonderen Kuriosität menschlichen Denkens unter diesen Umständen soll zum Abschluß noch eine eigene Betrachtung gewidmet werden, nämlich der bekannten Behauptung, es würde „gute“ und „böse“ Menschen geben.

Wie sehr die Tatsache, dass dieser wohl größte je hervorgebrachte Schwachsinn weiterhin unwiderlegt existieren kann, die zwischenmenschliche Beziehungsfähigkeit auf allen Ebenen massiv untergräbt, hat man ja nicht einmal in Ansätzen verstanden.

Daß aber auch der nur deswegen so existieren kann, weil bisher kein allgemein gleich als richtig erklärtes Selbstverständnis gegeben war, ist jetzt zumindest hinsichtlich der Gründe dafür logisch nachvollziehbar.

Weil aber sogar heute noch ein exzessiver Forschungsaufwand dafür betrieben wird, zu beweisen, dass es so ist, muß man auch diesem Unsinn noch ein kurzes abschließendes Kapitel widmen.

Denn die kuriosen Blüten, welche der Denkwang nach „Gehirnwäsche“ hervor zu bringen in der Lage ist, wären ja praktisch unendlich in ihrer Zahl.

Und wenn das alles nicht so traurig wäre, könnte man eigentlich nurmehr darüber lachen.

DIE ZWANGHAFTEN VERSUCHE, ZU BEWEISEN, DASS ES „GUTE“ UND „BÖSE“ MENSCHEN GIBT

Wir alle wissen und hören diesen Unsinn tagtäglich in den unterschiedlichsten Zusammenhängen.

Das Interessante daran ist aber doch die Tatsache, dass diese Behauptung vollkommen unabhängig davon aufgestellt wird, zu welcher „Religion“ oder sonstigen falschen Ansicht jemand in Bezug auf den existenziellen Hintergrund des Menschen im Denken festgelegt wurde.

Sogar so genannten „Atheisten“ oder die Darwin’schen „Evolutionstheoretiker“ kommen offensichtlich bei manchen Problemstellungen mit genau dieser gleichen Schlußfolgerung daher.

Das heißt nun aber, dass die kuriose Ansicht, dass es „gute“ und „böse“ Menschen geben müsse, offensichtlich ein global gegebenes kuriozes Faktum darstellt. Man kann sich ja nicht als „Atheist“ bezeichnen und dann z.B. eine Behauptung begrifflich vertreten, die ja ganz offensichtlich von den „Religionen“ stammt.

Das wäre ja unlogisch.

Nun kann dahinter also schon aus logischen Gründen kein rationaler Aspekt stecken. Auch deshalb nicht, weil ja schon die beiden Begriffe selbst nichts Definierbares aussagen.

Trotzdem hört man diese Aussage täglich.

Daher kann wieder nur eine ganz bestimmte andere Absicht dahinter stehen, wenn jemand diese Aussage tätigt, die dann aber eine individuell willkürliche sein muß. Nämlich insofern, als derjenige, der diese Feststellung trifft, bereits selber vor einem, für ihn anscheinend nicht erklärbaren Problem in Bezug auf andere Menschen stehen muß.

Das ist das Einzige, was dann also sofort offensichtlich wird, wenn jemand eine solche Feststellung trifft. Nämlich dessen eigenes Problem mit den eigenen falschen Ansichten. Sonst aber auch schon gar nichts.

Man braucht jetzt hier natürlich gar nicht mehr lange um den heißen Brei herum reden, das dahinter stehende Prinzip ist ja schon angesprochen worden.

Um es daher mit anderen Worten noch einmal zu wiederholen:

Als „gehirngewaschener“ Mensch kann man grundsätzlich nicht mehr anders, als nicht nur sich selber sondern auch alle anderen Menschen ausschließlich nach den körperlichen Aspekten zu beurteilen. Also nach dem Aussehen und den Verhaltensweisen. Eine andere Ansicht, ein anderes Verständnis, steht einem ja dann nicht mehr zur Verfügung und gleichzeitig kann man dann auch selber nicht mehr erkennen, dass es so ist. Ja man findet das dann sogar ganz „normal“.

Daher wird jede Beurteilung anderer Menschen bereits auf der Grundlage der eigenen falschen Ansichten getätigt. Und weil diese aber subjektiv als richtig betrachtet werden, entsteht z.B. im Konfliktfall mit Verhaltensweisen eines anderen Menschen automatisch der ebenfalls falsche Umkehrschluß, nur mit ihm könne etwas nicht stimmen.

Der ganz normale Wahnsinn eben, wie man das sagt.

Weil daher nach erlittener „Gehirnwäsche“ der Verdacht überhaupt nicht aufkommt, dass bei dieser jeweiligen Problemstellung auch bereits die eigenen diesbezüglichen Ansichten falsch sein könnten, wird auch die auf den anderen bezogene falsche Schlußfolgerung als richtig betrachtet, im Sinne von: das ist so, mit dem stimmt was nicht!

Ich bin ja „normal“ (s. George Bush+Co).

Und für die sprachliche Kurzfassung sozusagen dieser falschen Schlußfolgerung gibt es dann natürlich eine ganze Menge möglicher Begriffe, die man dafür verwenden kann. Die Begriffe „gut“ und „böse“ stellen ja lediglich die drastischsten dafür dar.

Wenn daher jemand von sich behauptet, er wäre ja gar nicht der Ansicht, dass es „gute“ und „böse“ Menschen gäbe, dann irrt sich der bereits selber und ganz gewaltig. Das einzige, was er nämlich nur von sich behaupten könnte, wäre, dass er selber vielleicht diese beiden Begriffe nicht verwendet, aber sonst schon nichts. Die Ansicht hat er aber trotzdem, da kann ein „Gehirngewaschener“ machen was er will. Er drückt diese Ansicht dann vielleicht mit anderen Begriffen aus, nur merkt er das dann selber nicht mehr. Auf die Begriffsalternativen, die nur dafür zur Verfügung stehen, diese Ansicht zu vertreten aber trotzdem behaupten zu können „ich sag das ja nicht“, und die von jedem „Gehirngewaschenen“ laufend gebraucht werden, wird später auch hingewiesen werden.

Die Begriffe „gut“ und „böse“ werden daher wegen ihrer wesentlich stärkeren diesbezüglichen Wirkung ohnedies „nur“ dann dafür verwendet, wenn jemand unmittelbare Aggressionsabsichten damit ausdrücken und in Verbindung bringen will (siehe wieder George Bush vor dem Irak Krieg).

Das heißt nun, um nach diesem Vorgeplänkel wieder auf eine sachliche Logik kommen zu können, ist es sehr sinnvoll, sich auch von diesen beiden Begriffen zu verabschieden und nach einem anderen gedanklichen Ansatz für die dahinter stehende Problematik zu suchen.

Denn indem diese Ansicht jeder „Gehirngewaschene“ rund um die Welt hat, sie jeweils aber nur mit anderen Begriffen ausdrückt, hat das ja auch gewaltige Folgen. Und das nicht nur, was das zwischenmenschliche Aggressionspotential betrifft.

Die systematische Logik muß daher wo anders ansetzen.

Es ist ja ganz grundsätzlich so, dass die sprachliche Feststellung, irgendetwas ist so oder so, unter „Gehirnwäsche“ Bedingungen immer nur dann vertreten werden kann und wird, wenn es gleichzeitig auch die Möglichkeit einer Begründung dafür gibt. Ob diese dann falsch oder richtig ist, kümmert in diesem Zusammenhang aber keinen. Wenn eine solche Begründung aber nicht verfügbar ist, kann logischerweise auch keine Feststellung so getroffen werden.

Die für alles und jedes bereits bestehenden Begründungen hat natürlich aber keiner selber so erfunden, sondern jeder greift unter den gegebenen Umständen selbstverständlich immer nur auf solche zurück, die es bereits gibt.

Wer hat diese also erfunden und warum so in die Welt gesetzt?

Und wieder führt auch diese Frage zum Werdegang der „Gesetze“ zurück. Da stehen ja alle diese möglichen Begründungen dafür, zwar sehr verschlüsselt, aber fein säuberlich aufgeschrieben schon längst drinnen. Ob das in den USA ist, in Europa, in Rußland, in Asien. Rund um die Welt.

Also nicht unbedingt die Begriffe, aber alle Begründungen. Und wenn schon nicht auch die Begründungen explizit so drinnen stehen, dann aber auf jeden Fall die Schlußfolgerungen daraus.

Nur, um das auch hier noch einmal klar zu erläutern: Eine Schlußfolgerung ist die Folge einer bereits vorliegenden Begründung und diese Begründung ist der Ausfluß aus einer bereits verbreiteten Ansicht. Daher braucht auch weder eine Ansicht noch eine Begründung mehr wörtlich in einem „Gesetz“ aufscheinen. Die schlußfolgernden Feststellungen genügen, um zu erkennen, was Geisteskind da am Werk war.

Alles verstanden?

Weil nun dieses Debakel hinsichtlich seiner Entstehung aber schon zur Genüge abgehandelt wurde, von den Ursprüngen in den „Religionen“ angefangen, braucht es diesbezüglich hier nicht mehr wiederholt zu werden.

Wesentlich für unsere heutige Zeit ist ja, verstehen zu lernen, dass die Fortführung dieser Ansicht sogar auf der Grundlage „wissenschaftlicher“ Untersuchungen einen zentralen Platz einnimmt.

Und da kommen dann unsere heutigen Begriffe und Begründungen für diese ganz gleiche falsche Ansicht nämlich her. Daß für die Existenz der Extrembegriffe „gut“ und „böse“ nach wie vor die falschen Schlußfolgerungen der „Religionen“ herhalten, ist somit nur als ein bedauerliches Faktum zu betrachten.

Wieso sollten jetzt aber auch die „Wissenschaften“ mit genau dieser Frage befaßt sein, wo man doch meint, dort ginge alles logisch zu?

Wieder ganz einfach. Auch dort sind ja bereits „Gehirngewaschene“ am Werk. Und diejenigen in den Disziplinen, die sich vorgeblich der Erforschung des Menschen verschrieben haben, gehen ja ihrerseits bereits von dieser falschen Annahme aus und versuchen nun, Antworten auf anstehende Problemfragen in Richtungen finden zu wollen, wo diese aber nicht zu finden sind. Wenn man z.B. einen Menschen aufschneidet und dann dessen Körper unter dem Mikroskop untersucht, wird man weiterhin nie dieses über ihn behauptete „böse“ finden.

Das Einzige, was daher alle diese Vorgangsweisen laufend nur hervorbringen, sind weitere Annahmen dazu. Und sobald man sich dort auf eine neue Annahme intern einmal geeinigt hat, wird diese dann aber der Allgemeinheit gegenüber und wie schon gesagt in der sprachlichen Formulierung in dem Sinne verkündet: das ist so! Punkt aus, Ende der Debatte.

Wenn man daher danach sucht, welche Disziplinen heute zur Problemfrage der menschlichen Verhaltensweisen mit Forschungen befaßt sind, dann hat man diese natürlich sofort. Und dann braucht man nurmehr nach deren laufend dazu verkündeten neuen Annahmen zu suchen, die sprachlich im Sinne von „das ist so“ formuliert sind. Denn wenn man die hat, hat man auch sofort auch deren Relevanz in „gesetzlicher“ Hinsicht. Sobald die nämlich dort drinnen sind, fragt keiner mehr, ob die Behauptungen vielleicht doch nur Vermutungen wären.

Ab diesem Zeitpunkt ist dann selbst der größte Schwachsinn richtig, weil es dann auch so im „Gesetz“ steht und zwei Fragen gar nicht mehr gestellt werden:

1. Wie sind Sie überhaupt auf diese Annahme(n) gekommen?
2. Aufgrund welches allgemein nachvollziehbaren Beweises behaupten Sie, dass es so ist, wie Sie annehmen?

Bedauerlicherweise werden aber diese beiden Fragen, sobald Behauptungen dazu dogmatisiert wurden, in keiner Diskussion mehr aufgeworfen, denn „Dogmatisierung“ bedeutet gleichzeitig ja, dass auch deren Infragestellung mit beliebigen Drohungen „sanktioniert“ ist.

Und weil das dann so ist, werden diese Begründungen auch weiterhin von jedem Menschen nach Belieben benutzt. Weil es ja (angeblich) so ist und keiner mehr widerspricht bzw. zu widersprechen traut!

Aber wenigstens hier konnte diese Infragestellung erstmals nachgeholt werden, wenn sich schon sonst alle wegen der Sanktionierungsdrohungen in die Hosen schießen.

Und eigentlich fehlt damit ohnedies nurmehr eine weitere Frage und dann müßte sich den ganzen Rest bereits jeder selber zusammen reimen können:

welche Disziplinen sind heute mit der scheinbaren Problemstellung zu den menschlichen Verhaltensweisen befaßt, geben vor, an den entsprechenden Antworten zu forschen und haben diesbezüglich „gesetzliche“ Relevanz?

1. Die „Psychologie“
2. Die „Biologie“

3. Die „Medizin“

Diese drei, mit einer Vielzahl von Unterdisziplinen zwar, aber mehr sind es nicht. Die „Religionen“ fallen hier bereits aus.

Was ist allen dreien jetzt einmal grundsätzlich gemeinsam?

Allen ist gemeinsam, dass darin Menschen tätig sind, welche bei allem, was sie tun, bereits von der ihnen „anerzogenen“ falschen Ansicht im Sinne von: das ist so, ausgehen, dass also die entsprechenden Antworten auf Problemfragen in diesem Zusammenhang nur im Zuge einer systematischen Erforschung jener körperlichen Aspekte solcher Menschen heraus gefunden werden könnten, von denen die meisten anderen behaupten, dass mit ihnen irgend was nicht stimmen würde.

Wo manche dann sogar sagen, dass diese „böse“ wären.

Und zu diesen körperlichen Aspekten gehören neben dem „Aussehen“ in zweiter Linie natürlich die Verhaltensweisen.

Na ja, und weil alle „Gehirngewaschenen“ jedenfalls diesbezüglich „einer Meinung“ sind, dann kann es ja überhaupt nurmehr so sein.

Und weil das offensichtlich ja überhaupt nurmehr so sein kann, forschen diese drei Disziplinen, seit eh und je und von der Allgemeinheit großzügigst per „Gesetz“ dafür finanziert, daran, diesen Unsinn endlich auch zu beweisen.

An und für sich hat ja zur Zeit die „Biologie“ bei diesem Geldabsahnen die Nase weit vorne, weil sie mit der Behauptung unter dem Motto „das ist so“ daher gekommen sind, in den „Genen“ würden sie jetzt endlich alle noch offenen Fragen, damit natürlich auch „das böse“ am Menschen erklären können.

Also her mit dem Zaster.

Zur „Psychologie“ wäre noch zu sagen, dass sie im Grunde vom ganz gleichen Ansatz ausgeht, sich dabei aber auf die körperlichen Aspekte konzentriert, welche als „Verhaltensweisen“ bezeichnet werden. Daß sie diese dann mit Begriffen, wie „Psyche“, „Geist“, „Seele“ in einen scheinbaren Erklärungszusammenhang bringen, bewirkt ja bei allen anderen dann zwar den Eindruck, dass die dann davon etwas verstehen würden, leider stimmt dann aber auch dieser Eindruck nicht.

Was sind jetzt aber die praktischen Folgen aus diesen Gegebenheiten?

Es wäre jetzt müßig und wieder völlig kontraproduktiv, hier auf jede einzelne dieser Disziplinen im Detail einzugehen und die jeweils fachspezifischen Theorien mit den genannten zwei Fragen zu konfrontieren.

Das wäre zwar schon aus Platzgründen nicht möglich, ist jetzt aber auch gar nicht mehr erforderlich.

Denn die Fragen, warum diese Annahmen überhaupt so entstehen und warum sie per se falsch sein müssen, sind ja alle schon abgehandelt worden.

Ein Beispiel zum besseren Verständnis des Nachfolgenden muß aber trotzdem hier aufgezeigt werden.

Wie eben gesagt, behauptet ja die Fachdisziplin „Biologie“, mit einer ihrer Unterdisziplinen über die Erforschung der so genannten „Gene“ diese Fragen gesamtheitlich lösen zu können.

So wurde und wird ja auch behauptet, dass Verhaltensstörungen aufgrund von „Vererbung“, somit „genetisch“ bedingt sein können. Punkt aus.

Nicht, dass es dafür auch nur irgendeinen Beweis gibt - das ist ja auch völlig ausgeschlossen, weil es nicht stimmt -, aber die Behauptung als solche hat seit damals das Licht der Welt erblickt, sozusagen. Und indem sie solcherart nicht nur existiert, sondern bereits „gesetzlich“

relevant geworden ist, kann und wird sie natürlich von allen bei Bedarf als Begründung dafür verwendet, sie jemandem anderen im Sinne von „Du bist böse“ vorzuwerfen und damit das eigene Aggressionsverhalten diesem anderen gegenüber zu „rechtfertigen“.

Das heißt nun aber, es ist unter diesen Umständen gar nicht erforderlich, zu jemandem zu sagen: Du bist „böse“. Zu sagen: diese oder jene Verhaltensweise, die mir an Dir nicht paßt, die hast Du von Deinem Vater/Deiner Mutter „vererbt“ bekommen, ist die ganz gleiche Aussage mit der ganz gleichen Absicht, nur dass andere Begriffe dafür verwendet werden und die Begründung dafür von den „Genies“ im Bereich der „Biologie“ so erfunden und per „Gesetz“ unter die Leute gebracht wurde (Schule).

Bewiesen ist diese Behauptung durch nichts, bitteschön.

Die eine ist also so falsch wie die andere und dient nur dem Zweck, eigene falsche Ansichten jemandem anderen vorwerfen zu können.

Aber noch einmal: Diesem Zwang kommt kein „Gehirngewaschener“ aus, wenn sich für ihn selber eine kritische Situation ergibt, wo er plötzlich mit der Infragestellung eigener falscher Ansichten durch jemanden anderen konfrontiert ist. Und eine solche „Infragestellung“ muß unter diesen kuriosen Umständen eben nicht notwendigerweise eine sprachlich formulierte sein.

Die Empfindung der Infragestellung (Angst) kann bereits durch banalste Verhaltensweisen anderer Menschen ausgelöst werden. Ja sogar alleine durch das „Aussehen“!

Das heißt nun aber, dass der Zwang, irgendwelche beliebigen Begründungen dafür haben zu müssen, um jemandem anderen „Bösartigkeit“ unterstellen zu können, quasi aus einem Selbstschutzbedürfnis eines „Gehirngewaschenen“ entsteht. Um dann nämlich nicht selber in Bezug auf die falschen Ansichten „angesprochen“ und dann dafür als „böse“ („blöd“, was auch immer) bezeichnet werden zu können.

Diese Infragestellung wird auf diese Weise verhindert.

Und nachdem das praktisch alle so betrifft, also auch die jeweiligen „Wissenschaftler“, mußten auch alle diese Intentionen entstehen. Als Hoffnung gewissermaßen, dass es doch endlich etwas anderes geben würde als die eigenen falschen Ansichten, was dann an allem „schuld“ wäre. Damit kein Mensch mehr für das alles schuldig (an)gesprochen werden kann, was an Negativem in dieser Welt in Wirklichkeit aber trotzdem nur aufgrund der Ansichten und Verhaltensweisen durch uns Menschen passiert.

Als dafür alle Begründungen noch von den „Religionen“ alleine kamen, wurde für diese Hoffnung, dass es doch etwas „Böses“ geben müsse, sogar ein (armer) „Teufel“ erfunden und damit die Selbstschutzbehauptung, irgend etwas außerhalb der eigenen Verantwortlichkeit würde für alles, was da so vor sich geht, sorgen.

Und nachdem man diesen „Teufel“ natürlich auch nie finden konnte, weil er nur ein erfundener Vorstellungsbegriff aus diesem einzigen Grund war und ist, hofft man heute unter vielen solchen Hoffnungen, dass vielleicht „die Gene“ das alles verursachen würden. Weil diese angeblich Milliarden von Jahren vor unserer Zeit von der „Natur“(?) so festgelegt worden wären. Denn damit würde dann ja wieder niemand „schuld“ sein für das was er tut, weil ja dann die „Natur“ daran schuld wäre. Und wenn das vielleicht hoffentlich und endlich so stimmt, dann könne man das vielleicht sogar „heilen“!?

Hinter allen diesen „religiösen“ und „wissenschaftlichen“ Intentionen, so sinnlos sie aus absoluter Sicht auch sind, stand bisher daher in Wirklichkeit keine gezielte Absicht, um alle anderen vorsätzlich zu täuschen, sondern tatsächlich der Ausdruck verzweifelten Hoffens aller Beteiligten, aus Unkenntnis um die wirklichen Zusammenhänge.

Man kann daher retrospektiv auch niemandem einen begründeten Vorwurf dafür machen, dass im Verlaufe dieser untauglichen Erforschungsversuche auch diese falschen Argumente in die Welt gesetzt wurden.

Sketches kann man allerdings jetzt schon darüber machen, nachdem die Erklärung nun längst vorliegt, nur von den angesprochenen Bereichen die Diskussion darüber konsequent verweigert wird.

Solange also nicht allgemein zur Kenntnis genommen und diskutiert wird, dass und warum das ganze Dilemma in allen seinen Aspekten nicht von einem „Gott“, einem „Teufel“ oder von „der Natur“ (den „Genen“) verursacht wird, sondern nur deshalb so gegeben ist, weil fast jeder Mensch aus Gründen der „Gehirnwäsche“ auf der Grundlage völlig falschen Ansichten über den Menschen an sich und damit über sich selber, denkt und handelt, ändert sich an der Situation und deren weiterer Eskalation nichts.

Und „schuld“ an **jedem einzelnen Problem** sind wir dann aber alle miteinander und kein einziger einzelner Mensch.

Klingt wie ein Widerspruch, ist aber keiner.

Das war jetzt ein mittelmäßiger Spruch. Der Autor baut offensichtlich schon kontinuierlich ab.

ZUSAMMENFASSUNG

Über jedes einzelne der angesprochenen Gebiete ließen sich unter diesen nun erkannten Gesichtspunkten viele Bücher füllen und trotzdem käme man nie zu einem Ende.

Daher ist die Intention dieses Buches ausschließlich, möglichst vereinfachte bzw. konzentrierte Denk- und Diskussionsgrundlagen darzustellen, um damit eine Chance zu eröffnen. Eine Chance, dass möglichst auch jeder die Zusammenhänge und Hintergründe für die gegenwärtige Entwicklung auf der globalen und lokalen Ebene, in der letztlich nun auch die Ursache für alle Krankheiten identifiziert ist, in einen anderen ursächlichen Zusammenhang bringen kann, als man das bisher getan hat und dann aber selber weiter denkt. Das Fortschreiten dieser Entwicklung auf den seitherigen Denkweisen und wenn man diese mit den realen Umständen in Vergleich setzt, verheißt zum heutigen Zeitpunkt ja für niemanden mehr eine positive Erwartungshaltung. Um das festzustellen, braucht es keine großartigen theoretischen Abhandlungen, dazu muß man nur die Zeitungen aufschlagen oder die Fernsehnachrichten sehen. Die Komplikation, welche sich allerdings ergibt und die es sehr unwahrscheinlich macht, dass diese Chance überhaupt erkannt und dann aufgegriffen wird, liegt in diesen nun erkannten Hintergründen selbst und selbstverständlich ist das dem Autor dieser Publikation auch von Anfang an bewußt gewesen.

Denn wenn nun zweifelsfrei erkannt ist, dass und warum Menschen, die bereits in ihrer Kindheit „gehirngewaschen“ wurden, die Infragestellung ihrer seitherigen Ansichten aus zwanhaften Gründen gar nicht zulassen könne, dann stellt sich dieses Buch aus deren Sicht natürlich gegen alle so genannten „etablierten Ansichten“.

Als „Gehirngewaschener“ kann man nur diesen Eindruck haben.

Es muß daher jetzt auch ganz offen gesagt werden, dass dieses Buch gar nicht in der Erwartung geschrieben wurde, dass diese Chance ergriffen würde. Vielmehr standen andere Überlegungen dahinter.

Einerseits sieht es der Autor gewissermaßen als Verpflichtung vor sich selber an, das, was er und wie erwähnt an den besonderen Umständen eines Menschen verstehen gelernt hat, jedenfalls auch als allgemein verfügbares Wissen zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der Gegebenheiten bietet sich dafür nur die Buchform an.

Andererseits ist es aber auch so, dass, selbst wenn die aktuell negative Entwicklung fortschreitet und in einem beliebigen chaotischen Zustand kulminiert, der nachfolgende Zustand gewissermaßen eine Orientierungshilfe braucht, um dann nicht schon wieder in die alten Denkmuster zu verfallen. Wenn eine solche aber dann nicht verfügbar ist, passiert das ganz zwangsläufig wieder.

Natürlich werden dann ganz andere Menschen an einer Neuorientierung beteiligt sein, aber gerade deswegen ist dann auch die potentielle Chance dafür vielfach größer als jetzt.

Vergleichbar ist das Ganze an einem aktuellen Einzelereignis und den bekannten Umständen des damit verbundenen Zustandes, wieder an der Vorbereitung zum Irakkrieg.

Es war damals für niemanden möglich, den, auf diesen Kriegszustand hin steuernden Gruppen die Chance im argumentativen Sinne aufzuzeigen, wie diese Katastrophe verhindert werden könnte und schon gar nicht wäre es möglich gewesen, diesen zu erklären, dass es besser wäre, ihn zu verhindern, in Vergleich zu den danach solcherart zu erwartenden Folgen.

Jeder diesbezügliche Versuch ist ja und bekanntermaßen zwangsläufig gescheitert.

Und wenn man nun dieses vergleichbare Beispiel auf den gesamten globalen Zustand verbreitert, dann ist die Situation völlig ident. Nur dass es derzeit eben noch so ist, dass wir uns alle erst in der „Vorbereitungsphase“ befinden.

Jeder weiß es, keiner will es, aber keiner ist in der Lage, eine solche argumentative Grundlage vorzubringen, dass die Gruppen, aus deren Intentionen heraus dieser Trend ja angetrieben wird, erkennen könnten, dass, vor allem aber warum der Zustand danach auch für sie selber und unausweichlich eine „Katastrophe“ sein wird, der sie nicht entkommen können.

Aus all diesen, jetzt ja sachlich logischen Gründen verbindet der Autor mit diesem Buch keinerlei unmittelbare Erwartungshaltung und schon gar nicht irgendwelche persönliche Ambitionen.

Alle diese Überlegungen haben in Summe dann natürlich auch das Konzept sowohl des ersten Bandes als auch dieses Bandes bestimmt.

Und der zentrale Aspekt an diesem Konzept ist ganz einfach der, dass die Darstellung von Hintergründen und Problembereichen, die ja erforderlich ist, trotzdem nicht die Möglichkeit eröffnet, solche Schlußfolgerungen daraus zu ziehen, die dann die Argumentation für unmittelbare Maßnahmen begründen könnten. Und das sowohl auf der zwischenmenschlichen als auch auf der gesellschaftlichen Ebene.

So ist es z.B. natürlich notwendig, im Gesamtzusammenhang darauf einzugehen, dass und warum der zwischengeschlechtliche Konflikt zwar keine rationale Ursache hat, aber von beiden Seiten der Geschlechter gleich negative Beiträge eingebracht werden. Wären hierzu weitergehende Begründungen und Erklärungen gegeben worden, dann hätte das nur zur Folge gehabt, dass bei manchen Beziehungen die Keilerei erst recht losgegangen wäre.

Oder wenn auf der gesellschaftlichen Ebene genauer erörtert und beschrieben worden wäre, dass und warum z.B. die so genannten politischen Gruppierung im Sinne von Gruppenbestätigung und damit aber gegen die Interessen der Gesamtgemeinschaft funktionieren, dann hätte manch einer wahrscheinlich dabei nur an die aktuell jeweils „an der Macht“ befindlichen so gedacht.

Zugegeben, auch ein solches Buch hätte der Autor schreiben können, wenn er dabei die Intention gehabt hätte, möglichst viele Bücher zu verkaufen, weil Schuld zuweisende Argumentation bedauerlicherweise sehr gut ankommt in diesem Sinne.

Allerdings hätte er dann erhebliche Schwierigkeiten, sich selber noch in den Spiegel schauen zu können, weil er solcherart nur das gemacht hätte, was ohnedies alle machen, nämlich Aggressionen gezielt zu schüren und damit am weiteren Bestand dieses ungunstigen Zustandes aktiv mitzuwirken.

Daß bei manchen Besprechungen auch in diesem Buch ziemlich nahe an diese Grenze heran gegangen wurde, bestreitet der Autor gar nicht. Aber sie wurde nie überschritten. Denn überschritten wird diese Grenze dann nicht, und egal wie man argumentiert, wenn dabei nicht heraus kommt, dass entweder eine bestimmte Person oder eine bestimmte Gruppe alleine einen Problemzusammenhang begründen würde.

Das kann man allerdings und logischerweise aber erst dann, wenn man die Gesamtzusammenhänge dafür auch selber versteht. Als „Gehirngewaschener“ hat man diese Möglichkeit ja ganz grundsätzlich nicht mehr und daher auch nicht die Möglichkeit, sich auf der argumentativen Ebene auf einer anderen als der Schuld zuweisenden zu bewegen.

Leider auch mit allen bekannten Folgen daraus natürlich und für alle daran Beteiligten.

Daher ist zu diesem Buch nicht mehr zusammen zu fassen als das eben Gesagte.

Es ist eine von unendlich möglichen Versionen, Denkvorschläge anzubieten, um jedenfalls einmal der Chance eine Chance zu eröffnen, irgend wann auch zu einem gemeinsamen Verständnis über die wirkliche Ursache des bereits seit historischen Zeiten von Menschen verursachten Desasters zu kommen, an dem sich bis heute nichts geändert hat.

Nachdem die Diskussion angenommen wurde, kann man auch im Detail über spezifische Probleme sprechen und Zusammenhänge erklären, die man jetzt noch nicht darstellen dürfte. Dann bestehen die Bedenken, damit Aggressionen zu schüren, erstmals nämlich nicht mehr.

SCHLUSSWORT

Man kann alles, was hier so mühsam und mit vielen Worte auszudrücken versucht wurde, um die zentrale Unlogik, welche diesen Zustand antreibt, auch für jemanden anderen erfaßbar zu machen, in ihrer ganzen Banalität auf einen bildhaften Vergleich zurück führen. Und diesen möchte daher der Autor als letzten Denkvorschlag in diesem Buch abschließend noch einbringen.

Man stelle sich folgendes vor:

Eine mittelgroße Gruppe von Menschen lebt vollkommen isoliert und ohne Kontakt zu einer anderen Gruppe in einer angenehmen natürlichen Umgebung.

Sie haben zwar von irgendwo gehört, dass es so etwas wie Äpfel gäbe, haben aber selber keine. Aber weil die angeblich so köstlich sein würden, hätten sie gerne auch solche.

Und irgendeiner aus der Gruppe findet durch Zufall eine Zwiebel, die es dort an sich auch nicht gibt.

Aber weil alle vom Hörensagen die Beschreibung eines Apfels kennen, rund, hart, glatt, saftig, und dass diese auf einem Baum wachsen würden, bringt irgendeiner die Ansicht auf, dass es sich hier um einen Apfel handeln würde. Daher wird sofort die Entscheidung getroffen, diesen nicht zu essen, sondern einen Apfelbaum daraus zu ziehen, damit alle solche haben können.

Man setzt den vermeintlichen Apfel in die Erde, hegt und pflegt die Pflanze und wartet und wartet und der erhoffte Baum treibt nur einige lange Triebe, wird aber nicht größer.

Und weil er so gar nicht aussieht wie ein Baum, aber alle absolut davon überzeugt sind, dass das ja ein Apfel war, kommt die Vermutung auf, dass irgend wer bei der Pflege der Pflanze einen Fehler gemacht haben müsse. Und weil jeder der Gruppe bei der Aufzucht seinen Teil beigetragen hat, konnte natürlich auch jeder dafür in Frage kommen. Wohl kommen auch Vermutungen auf, dass möglicherweise das Wetter nicht günstig war oder es vielleicht auch an der Wasserqualität gelegen haben könnte. Und einige Zeit lang versucht man auch diese möglichen Zusammenhänge zu erforschen.

Weil aber auch diese Forschungsversuche zu keinem Ergebnis geführt haben, beginnt sich der Verdacht immer stärker zu erhärten, dass da einer etwas falsch gemacht habe. Verdächtigungen und Intrigen entstehen, Gruppenbildungen, Feindschaften, Haß und „Krieg“ drohen die Gemeinschaft zu zerbrechen.

Zufällig kommt ein Fremder vorbei und fragt, was da eigentlich los wäre.

Nachdem er die ganze Geschichte gehört hatte, lachte er und sagte, dass sie sich geirrt hätten. Dort wo er her kommt gibt es genug Äpfel und Zwiebel, daher wüßte er das.

Der Mann wurde auf der Stelle erschlagen.

Er hat einen schweren Fehler gemacht. Er hat nämlich eine Ansicht der Gruppe in Frage gestellt, ohne für seine Behauptung einen „Beweis“ vorzulegen.

Und sein Angebot, man könne ihn ja dort hin begleiten, wurde mit dem Hinweis, das wäre ihnen zu mühsam und er wolle sie nur in eine Falle locken, nicht einmal mehr in Betracht gezogen.

Angeblich hat die Gruppe zwischenzeitlich wieder eine Zwiebel gefunden und startet demnächst einen neuen Versuch, daraus einen Apfelbaum zu ziehen.

Man ist sich diesmal auch ziemlich sicher, dass es jetzt klappen würde, weil man jetzt einen Anführer habe, der Regeln aufgestellt und bestimmte Gruppen gebildet hat, welche die Zusammenhänge zwischen Klima, Wasser, Bodenbeschaffenheit, u.ä. untersuchen sollten. Vor allem wird aber jetzt auch eine Wache bei der Pflanze aufgestellt werden, damit die Regeln, die er kund gemacht hat, jeder auch wirklich befolgt.

Der Autor wird im nächsten Jahr erkunden, wie viele von der Gruppe noch am Leben sind und dann darüber berichten.

Aber nichts anderes als das machen auch wir. Der Unterschied ist lediglich, dass wir bereits alles, was wir sehen, falschen Annahmen zugeordnet haben und nun mit den ganz gleichen Mitteln und genauso zwanghaft versuchen, endlich auch den anschaulichen Beweis hervor zu bringen, dass etwas Falsches richtig sein würde.

EPILOG

Wer sich die Mühe gemacht hat, das Buch von vorne nach hinten zu lesen, wird sich jetzt möglicherweise wundern.

Zum einen, weil plötzlich nicht mehr „der Autor“ schreibt, sondern: ich, als Gert Kriwetz.

Zum anderen, weil es ja sonderbar anmuten muß, dass ich einen Abschnitt an das Manuskript dran füge, der gewissermaßen „in einer anderen Zeit“ geschrieben worden ist.

Beides hat aber ganz prosaische Gründe und gehört letztlich auch zum Ganzen so dazu, als Retrospektive sozusagen.

Denn wer das alles auch so gelesen hat, wie es eigentlich gemeint war, der wird es sicher auch nicht als „Lehrbuch“ aufzufassen versucht haben, sondern als das, was ohnedies als Untertitel vorne drauf steht: Ein **Vorschlag**.

Also als Vorschlag, wie einer, in diesem Falle halt eben ich, meinte, dass eine Diskussionslogik argumentiert und strukturiert sein könnte, aus der dann für möglichst alle, auch die abfällig so genannten „wenig gebildeten“ Menschen, die Einsicht Schritt für Schritt entwickelbar ist, was den wirklichen Grund dafür darstellt, dass wir „Menschen“(?) in unserer Gesamtheit uns derart sonderbar aufführen, wie es aus den täglichen Nachrichten ja unwiderlegbar hervor geht.

Und gleichzeitig aber, dass mit dieser Einsicht trotz allem nicht auch die Intention bzw. „Emotion“ mit entwickelt wird: hurra, das ändern wir doch dann sofort und gewaltsam.

Daß wer anderer sicherlich einen ganz anders gearteten **Vorschlag** ausgearbeitet haben würde, vielleicht einen brauchbareren, ist schon möglich.

Nur: wer hätte ihn daran gehindert?

Natürlich war mir bereits vor der Konzeption des Manuskriptes klar, dass man, wenn man unter diesen „Gehirnwäsche“-Bedingungen erzogen wurde, sozusagen „subversiv“ auch gleichzeitig bestimmte „Gewohnheiten“ mit übertragen bekommt. Und eine davon ist dann so, dass man nicht mehr „gewohnt“ ist, selber denken zu müssen oder zu sollen.

Zwar „glaubt“ man dann trotzdem, selbständig zu denken, nur **ist** es das in Wirklichkeit aber nicht (mehr). Man „denkt“ nur mehr in Kategorien, die einem irgendwann früher einmal (kann auch erst vor zehn Minuten gewesen sein) bereits vor-geschrieben worden sind, merkt das selber aber nicht mehr (so).

Und wenn man dann etwas vor die Nase gesetzt bekommt, das nicht bereits vor-denkt bzw. vor-schreibt, wie eine Problemfrage zu sehen (wahrzunehmen) und in weiterer Folge zu lösen wäre (also: was kann/soll ich tun?) dann fühlt man sich alleine dadurch so „überfordert“, dass man es á priori als Schmarren betrachtet.

Sollte dann noch dazu auch die sprachliche Ausführung nicht in der angeblich „Wissen“ ausdrückenden und „hoch gestochenen“ Form der so genannten „Wissenschaftssprache“ erscheinen, dann wird es für die allermeisten, ganz besonders aber für die so genannten „Wissenschaftler“ selber, vollends unerträglich („ungewohnt“), sich mit so etwas über die erste Seite hinaus überhaupt beschäftigen zu können.

Nur: diese bestehende Bedingung ist eben mit keiner beliebigen darstellenden Form umgehbar, wenn man damit jeden ansprechen möchte, nicht nur eine bestimmte Gruppe.

Ja ja, wie sagte ich in einem der Kapitel: wenn das alles nicht so traurig wäre, ...

Das heißt jetzt aber, dass mit diesem Manuskript zwar vom sachlichen Gesichtspunkt Aspekte in einen plausiblen Zusammenhang gebracht werden, die als Faktum zu betrachten sind (die „Gesetze“ z.B. und deren Rolle in unserem Leben sind nun mal ein Faktum) und daher die entsprechende Argumentation darüber vom sachlichen Kern her nicht veränderbar wäre.

Ob die „Form“ der Darstellung dann so oder so (gewesen) wäre, ist dafür unerheblich und „Ungenauigkeiten“ sind ohnedies immer reine Interpretationssache.

Allerdings ist (ich sollte jetzt aber besser sagen: war) der sachliche Aspekt an diesem Diskussionsvorschlag nicht der einzige, der mit dieser Form vorgebracht werden wollte. Es gab noch einen anderen, der aber sehr wohl veränderbar ist und sich (leider) in der „Zwischenzeit“ auch verändert hat. Jedenfalls aus meiner ganz persönlichen Sicht.

Und die Veränderung dieses Aspektes ist nun auch der Grund, dass dieser Epilog erst jetzt dran gefügt wird und eigentlich auch werden muß.

Ich will ihn auch gleich in einem Satz vorweg nehmen, die Begründung dafür wird in weiterer Folge dann etwas ausführlich abgehandelt werden:

Der Vorschlag in dieser Form sollte in allererster Linie sozusagen ein „Entschuldigungsschreiben“ darstellen. Alle anderen Gesichtspunkte daran waren sozusagen nur „Nebensache“.

Bestimmte Entwicklungen seit etwa dem Jahre 2000 machen es mir, Gert Kriewetz, aber unmöglich, so sehr ich das wollte, diesen Aspekt sozusagen „pauschal“ auch **jetzt** noch weiter so zu vertreten.

Das mag beim ersten Hinschauen vielleicht lächerlich erscheinen, oder überheblich, oder wie auch immer.

Ist es aber nicht.

Weil das aber nun eben so (geworden) ist, fällt gleichzeitig auch die Grundlage weg, auf die ich alle meine seitherigen „Aktivitäten“ (Publikationen, Diskussionen, etc.) aber ausgerichtet habe.

Bis auf eine Mitteilung an unsere jämmerlichen „Führer“ (besser jetzt: „Hypnotiseure“) in Politik, Wissenschaft, Kirche, Medien, besonders aber natürlich heute die Finanzhaie, die im Gewand so genannter „Industrieller“ und „Banker“ mit der ganzen Welt und allen anderen Menschen nur mehr Monopoly spielen, beende ich mein Engagement daher mit diesem Epilog auch.

Allerdings kann und sollte ich nun auch Erklärungen nachreichen, die vorher noch deswegen hinderlich gewesen wären, weil man aus ihnen dann von allem Anfang an Unterstellungen konstruiert hätte in Bezug auf meine Absichten.

Das war zwar trotzdem auch so fast grundsätzlich der Fall, nur der Rahmen, in dem sich diese Sonderbarkeit gehalten hat, blieb auf diese Weise zumindest einigermaßen im erträglichen Bereich.

Die Intention, aus der sich meine seitherigen Aktivitäten entwickelt haben, hat sich also aufgrund besonderer Erfahrungen ergeben, die ich völlig unerwartet ab Dezember 1995 gemacht habe.

Das, nachdem mir der „Gehirnwäsche“-Zusammenhang an sich aber schon klar geworden war. Wie erwähnt, am Beispiel meiner damaligen Bekannten.

Im Manuskript habe ich diesbezüglich nur das so genannte „Nah-Tod“-Erlebnis und auch das nur beiläufig angeschnitten.

Ein unsinniger Begriff natürlich, erfunden irgend wann einmal von „Wissenschaftlern“, die aber ganz sicher selber nicht den geringsten Bezug zu diesem Geschehen hatten, außer, dass sie eben von zwischenzeitlich bereits einer erstaunlich großen Zahl von Menschen gehört haben, dass es da etwas geben würde, das ihnen selber aber mangels eines eigenen Erfahrungsbezuges eben nicht verständlich ist, ja gar nicht sein kann.

Daß alle diese Menschen über grundsätzlich Vergleichbares bericht(et)en, untereinander aber in keinerlei Verbindung stehen bzw. standen, somit der Verdacht gar nicht aufkommen könnte, hier würden Menschen aus bestimmten Gruppeninteressen Lügengeschichten abgesprochen haben und in die Welt setzen wollen, hat die „Wissenschaft“ aber bis heute nicht daran gehindert, das trotzdem verschlüsselt zu unterstellen.

Im Grunde projiziert man damit die eigene solche Haltung gleich auf die anderen und lenkt damit vom eigenen Unvermögen ab.

Wie heißt es so schön: Wie der Schelm selber ist, so denkt er auch über andere.

War schon dieses erste Erlebnis, nicht während, aber in der nachträglichen Hinterfragung, in jeder Hinsicht – sagen wir – überraschend, erstaunlich, beeindruckend, kamen im Laufe der nächsten Jahre noch viele weitere und andere dazu, die ich nachträglich in etwa ebenso empfunden habe.

Ich weiß schon, dass man jetzt gerne hätte, dass ich doch darüber erzählen sollte oder gar müsste.

Würde ich natürlich schon gerne, nur hieße „erzählen“ gleichzeitig auch: „beschreiben“.

Das alles ist aber nicht „beschreibbar“, d.h. begrifflich so darstellbar, dass dann ein anderer, der selber solches noch nicht kennen gelernt hat, das dann gewissermaßen anstatt des authentischen eigenen Erfahrungsbezuges nachvollziehen könnte.

Jeder Beschreibungsversuch, und darauf habe ich ja schon im Manuskript hingewiesen, führt aber unweigerlich zu völlig falschen, aber dann **selber** „konstruierten“ **Angst**vorstellungen.

Um das zumindest mit einer Andeutung noch einmal plausibel zu machen: Wie soll man die tatsächlich aber dabei authentisch erfahrene, gleichzeitig aber auch als völlig „unproblematisch“ empfundene Tatsache von Nicht-Raum begrifflich so darstellen, also „beschreiben“, dass dann ein Zuhörer nicht die „beängstigende“, aber **falsche** Vorstellung von „Enge“ in beliebiger Form möglicher Vorstellungen „konstruieren“ würde?

Das bekannte „Tunnel“-Vorstellungsbild ist ja das Ergebnis dieses „unmöglichen“ Versuches. Das ist daher auch der einzige Grund, warum ich mich auch weiterhin nicht darauf einlasse, das „beschreiben“ zu sollen.

Alle diese Erfahrungen hatten nun aber – neben dem initialen eigenen „Erstaunen“ – in weiterer Folge die Konsequenz, dass ich mit Schrecken feststellen musste: Da wird ja gelogen und betrogen, dass sich die Balken biegen, aber die wissen selber nicht, was sie da tun. Und schon gar nicht, was sie damit anrichten!

Und schon gar nicht können sie von alleine drauf kommen, **dass** sie lügen und betrügen.

Zwar hatte ich später (auch zu meinem eigenen Glück, sonst verfangt man sich in eigenen falschen Theoriekonstruktionen) durch Zufall die ergänzenden Erklärungen in Form von Publikationen der so genannten Tibetischen Buddhisten in meinen Händen.

Daraus wurde mir dann zwar klar, wie sehr deren eigenes Gesellschaftssystem in dieser spezifischen Umgebung auf dem Wissen um Leben und Sterben im positivst möglichen Sinne aufgebaut gewesen sein muß.

Wenn Heinrich Harrer noch bis zum Ende seiner Zeit versicherte, er habe nirgends in der Welt jemals so viel Friedlieblichkeit und Fröhlichkeit erleben dürfen wie in den sieben Jahren in Tibet, dann hat das darin seinen Grund.

Irgendwie wurde mir aber auch klar, dass und warum das sehr schwer bzw. nur eingeschränkt sozusagen 1:1 auch dem Westen oder anderen Regionen so vermittelbar sein würde, also uns „Gehirngewaschenen“.

Bestimmte argumentatorische und organisatorische Grundlagen, die in Tibet völlig problemlos „funktioniert“ haben mussten, konnten logischerweise alle diese „Zwänge“, von denen der Rest der Welt im wahrsten Sinne des Wortes **beherrscht** wird, nicht vorher gesehen und damit ebenfalls bereits berücksichtigt haben.

Ganz abgesehen von der Übersetzungsproblematik, die damit noch dazu kommt.

Ich selber bin nie persönlich in Kontakt mit ihren Lehrern gekommen und kenne auch nur die Übersetzung zweier Werke.

Aber ein Beispiel dafür, wie sehr man sich ganz offensichtlich dort bemüht haben musste, trotz der begrifflichen Grundsatzproblematik, so wenig Spielraum für falsche Vorstellungen zu lassen wie nur möglich, möchte ich vielleicht aufzeigen.

Wie ich gelesen habe, hat man im Tibetischen eine begriffliche Ausdrucksweise gefunden, um den Moment, wo man „Nicht-Raum“ subjektiv erkennt, eigentlich recht gut plausibel zu machen.

Und in der deutschen Übersetzung hat man sich daher offensichtlich dem auch angeschlossen, also sozusagen die 1:1 Version übernommen. Und die lautet dann: „Gesicht-treffen“.

Wenn man das selber kennt, versteht man schon. Gemeint ist natürlich nicht das körperliche Gesicht, sondern es will damit nur ein ganz bestimmter Eindruck möglichst plausibel gemacht werden. Nämlich im Sinne von: **als ob** das vorher noch räumlich wahrgenommen Gesichtsfeld auf der Ebene des „Gesichtes“ flächig erscheint.

Allerdings habe ich mich immer köstlich dabei amüsiert, wenn Leute unvorbereitet mit diesem „Beschreibungsversuch“ konfrontiert waren: Mund und Augen weit offen. Ein Bild für Götter sozusagen (grins).

Aber damit wieder zurück zu meinen Intentionen seit damals.

Die Frage war also: was tun jetzt mit dieser plötzlich erkannten Möglichkeit, den „Problemfall“, den wir Menschen ja ganz unzweifelhaft darstellen, auf der begrifflichen Grundlage „Gehirnwäsche“ trotz allem **schuldfrei** erklären zu können?

Weiter nur zuschauen und für sich behalten, wie sich abzeichnet, dass (fast) alle dabei sind, sich **unwissentlich** und in jeder Hinsicht selber zugrunde „**zu richten**“?

Und aus den natürlich selber zu diesem Zeitpunkt bereits verstandenen „Gehirnwäsche“-Zwängen bereits die nächste Barriere vor Augen: man kann darüber nicht reden! Die flippen ja alle aus, wenn man darüber nur was andeuten wollte.

Die eigenen reduzierten existenziellen Möglichkeiten spielten dabei natürlich auch eine nicht unwesentliche Rolle.

Damit ergab sich eben dieser Kompromiß quasi von selber.

Zuerst einmal im privaten Umfeld aus den Reaktionen lernen zu müssen und daraus dann, dass „Gehirnwäsche“ nur als Vorschlag sinnvoll argumentierbar ist. Also dass nicht inhaltlich etwas darüber **erklärt** wird, sondern dass aus einer Diskussion nicht nur die anschaulich leicht nachvollziehbaren Zusammenhänge dafür in ihrer Plausibilität erfassbar werden und vor allem

die offensichtlich noch immer nur im Raum stehende aber unbeantwortete Frage „was bin ich?“ in ihrer besonderen Relevanz in diesem Zusammenhang plausibel in´s Zentrum gerückt wird.

Dieser Kompromiß ist aber auch deshalb der einzig gangbare gewesen, weil er einerseits keinen „missionarischen“ Aspekt beinhaltet und andererseits die Frage „was bin ich?“ zwar aufwirft, aber es dann der eigenen Initiative vorbehalten bleibt, die Erklärung dafür (die Antwort) sozusagen zu recherchieren.

Damit war gleichzeitig auch ich selber glücklich aus dem Schneider, weil – wie schon mehrmals sagte – ich zwar vieles selber verstehe, aber die Erklärungskompetenz dafür nicht habe.

Von der „emotionalen“ Seite, wenn man das so sagen wollte, war die Intention, damit vielleicht doch wenigstens einen kleinen Beitrag zur Verminderung des in jeder Hinsicht wohl schlimmsten Zustandes, der unsere Welt und damit jeden Einzelnen beherrscht, leisten zu können, nämlich der so genannten „Angst“.

Denn letztlich ist tatsächlich „nur“ die „Angst“ für alles, worüber wir uns beklagen, verantwortlich zu machen. Von der sehr eingeschränkten und darüber hinaus auch noch „fixierten“ Möglichkeit, etwas überhaupt (als) „wahr“ nehmen zu können, angefangen, bis hin zu den Krankheiten, Mord und Totschlag und Krieg.

Wenn man dann auch noch selber an nicht nur einem praktischen Beispiel erlebt, welche positive Veränderung vorher noch „krankhafter“ Symptome alleine dadurch bewirkt wird, wenn nur durch Aufzeigen anderer Denkmöglichkeiten die Einsicht erfolgt, dass manche Dinge gar nicht so sein können, wie man sich das bisher (**angsthaf**) „vorgestellt“ hat, dann kann und darf man eigentlich einen solchen Benefit nicht als Privateigentum gewissermaßen für sich behalten.

Wenn man die Zusammenhänge kennt, dann tut sich nämlich eine unmittelbar – sagen wir - sehr „praktikable“ Einsicht auf, die direkt auf diesen zentralen Gesichtspunkt „Angst“ hin zielt und dann aber selbst für einen „Gehirngewaschenen“ Denkgrundlagen eröffnet, hinter eine auch selber nachvollziehbare, aber völlig andere Ursache der eigenen Ängste zu kommen. Und alleine aufgrund dieser Einsicht (diesem Verständnis) ergibt sich dann ganz von selber, dass man sich zwar nicht von allen, aber von sehr vielen Ängsten, die einem vorher noch Probleme gemacht haben, sozusagen selber „befreit“. Selber wird einem dann aber nicht einmal „bewusst“, dass überhaupt dadurch eine „Veränderung“ passiert sein würde, und schon gar nicht, dass das eine positive wäre.

Und das geht eben dann wesentlich leichter, wenn man nicht die „**individuellen** Ängste“ zu besprechen versucht (es gibt, wie wir wissen, ja Millionen davon und bei jedem aber ein anderes „Muster“ aus allen diesen), sondern den Zusammenhang zwischen „Angst“ und „Schuld“ aufzeigt und zu hinterfragen beginnt.

Natürlich kann man auch da nicht sozusagen gleich mit der Tür ins Haus fallen, sondern muß gewissermaßen auch um diesen trotzdem noch „heißen Brei“ herum argumentieren.

Aber letztlich entwickelt sich die entsprechende Argumentation ganz banal und wie von alleine, wenn man diesen Zustand, den jeder ja bestens kennt und als „Angst“ bisher nur schwammig (eben weil kein wirklicher Ursache-Bezug ersichtlich scheint) bezeichnet, bereits begrifflich anders, aber eineindeutig zuordnen würde und als das bezeichnet, was er eigentlich **wirklich** ist. Weil man erst dann auch die Grundlage hat, die entsprechenden ebenfalls **wirklichen** Zusammenhänge dafür auch selber nachvollziehen zu können.

Denn in **Wirklichkeit** ist jede beliebige Form und Intensitätsstufe von „Angst“ in erster Linie ja nur einmal ein subjektives „Gefühl“. Was denn sonst?

Allerdings aber eben ein ganz spezielles: nämlich das so genannte „Schuld“-„Gefühl“!!!

Erst auf dieser, auch subjektiv als richtig verifizierbaren begrifflichen Denkuordnung kann man dann jedenfalls auch selber relativ einfach einmal nachvollziehen zu beginnen, dass dieses „Gefühl“, das man bisher als „Angst“ indifferent zu bezeichnen versucht hat, immer nur dann auftritt, wenn man auf beliebige Weise vermittelt bekommt, man würde an etwas „Schuld“ sein.

Das ist, ich geb's ja zu, am Anfang trotzdem nicht ganz so einfach, wie es hier steht, daher das Ganze ja auch als Vorschlag zur **Diskussion**, = mit anderen darüber sprechen.

Vor allem deshalb, weil diese Vermittlung des „Gefühls“, verbal vielleicht so artikuliert: „bin ich jetzt schuld und an was?“, sowohl verbal als auch non-verbal erfolgen kann und erfolgt. Und die zentralsten bzw. kritischsten diesbezüglichen Festlegungen sind ja bereits zu einer Zeit vermittelt wurden, an die man sich eigentlich gar nicht erinnern kann, nämlich der eigene Kindheit. Daher ist dieses seit damals verbliebene „Schuld“-„Gefühl“ zwar nach wie vor da, wird nur nicht mehr bewusst so wahrgenommen und kann daher auch nicht mehr selber „bewusst“ (erinnerlich) der auslösenden Situation zugeordnet werden.

Für eine solches non-verbales Beispiel kann man vielleicht an einen „finsternen und wortlosen Blick“, den man z.B. von seinem(r) Partner(in) erntet, denken, der aber nichts anderes auslöst, als genau dieses „Gefühl“ aufgrund einer zwar wortlosen aber unerträglichen Frage, im Sinne von: bin ich jetzt an was „Schuld“?

Nur sagt man in der Praxis dann gewöhnlich und in die falsche Richtung denkend (lenkend): jetzt machst Du mir aber „Angst“, jetzt habe ich „Angst“ vor Dir.

Beides ist in **Wirklichkeit** also in sich das völlig Gleiche:

ANGST IST DAS SCHULD - GEFÜHL !

Wenn man jetzt aber auf dieser Einsicht weiter denkt, und zwar zur Frage, wie man sich eigentlich dann von „seinen eigenen(?) Ängsten“ befreien könnte, dann wird einerseits sicher klar, dass es dabei, wie bei allem, zu allererst einmal einen Unterschied zwischen „Theorie“ und „Praxis“ gibt. Anders gesagt, verstanden ist es relativ einfach, wenn man (endlich) von jemandem darauf aufmerksam gemacht wurde. Der eigene Umgang damit (die „Umsetzung“) in der täglichen Praxis ist dann das, was nicht von heute auf morgen funktionieren **kann**. Andererseits aber natürlich, dass diese „Umsetzung“ nicht etwas sein kann, das man dann auch **alleine** bewerkstelligen könnte.

Das gilt grundsätzlich aber für alles, nicht nur dafür. Man kann ja **alleine** nicht auf etwas drauf kommen, verstehen, was man noch nicht versteht. Man braucht **immer**, und egal wofür, jemanden anderen, der das bereits kennt.

Das im Buch hier Dargestellte habe ich ja auch nicht deswegen kennen lernen dürfen, weil ich da alleine drauf gekommen wäre, sondern verdanke alles dem glücklichen Zufall, den Menschen begegnet zu sein, die mich das alles auf unterschiedlichste Weise von Kindheit an und mit viel Geduld „gelehrt“ hatten

Ist jetzt vielleicht auch ein geeigneter Anlaß, auf diese Weise meinen Dank dafür auszudrücken.

Nachdem ich mich aber für die oben angesprochene „Praxis“ insofern schon von allem Anfang an als nicht zuständig erklärt habe, als ich hier keine „Ratschläge“ zum Besten geben werde, fällt dieser Teil aber hier ohnedies flach. (grins)

Aber zumindest eine neue „Theorie“ lässt sich darstellen, aus der dann einer möglicherweise in seiner eigene „Praxis“ (mit anderen) nachvollziehen lernen kann, dass sie stimmt. Und dann findet er (finden sie) möglicherweise ja selber einen eigenen „Ausweg“. Was in der Praxis letztlich aber eben nichts anderes bedeutet wie: den Menschen, der ihm dann da heraus hilft und den er vorher vielleicht noch gar nicht (so) „gesehen“ hätte.

Anm.: Und letztlich führt das dann auch zur Einsicht, dem (den) „anderen“ geht es ja überhaupt nicht anders.

Die Ausgangsfeststellung für diese „Theorie“ (grins) würde nun in der Kurzfassung vielleicht so getroffen werden können: um sich von seinen Ängsten zu befreien, ist es erforderlich, sich zuerst jedenfalls einmal „theoretisch“ (im Denken) von der „Schuld“ zu befreien.

Wie soll das gehen?

Na ja, indem man (sich) erst einmal die Frage stellt: was ist „Schuld“? Also nicht (mehr) nach dem konkreten „Gefühl“, sondern nach dem tatsächlichen Grund fragt, der es durch einen anderen Menschen auslöst.

Dann wird man nämlich auch sofort wieder eine ganz banale, aber eben auch ganz andere Antwort darauf finden, als man sie sich bisher auf diese Frage gegeben hätte: ein „Argument“ resp. eine „Begründung“ resp. eine „Erklärung“. Das ist der alleinige „Auslöser“!

Vorgebracht wird es natürlich schon von einem Menschen. Und indem man sich seither immer wie blind auf diesen (jeweiligen) Menschen konzentriert und diesem dann als scheinbar einzig möglichem „Auslöser“ subjektive „Bösartigkeit“, auf welcher „theoretischen“ Grundlage auch immer, unterstellt hat, kam man auch über diese (falsche) „Wahrnehmungsebene“ natürlich nie hinaus.

Ganz banal also.

Man sagt ja eigentlich doch bereits völlig darauf hin deutend: Ich **erkläre** Dich (für) „schuldig“.

Nur: Und mit welchem **Argument**, bitte? Das ist, wäre die eigentliche Frage dabei.

Selbst der nonverbale „böse Blick“ führt sofort immer zur verbalen Frage: **Erklär** mir jetzt, warum Du mich so böse angeschaut hast.

Oder nicht?

Was heißt das nun aber, wenn man sich, wie man es ausdrückt, von „jeder Schuld“ (und damit selbstverständlich auch „Angst“) „befreien“ möchte?

Indem man Hokuspokus-fidibus sagt? (grins)

Nee, natürlich nicht.

Indem man sich von diesen **Argumenten** resp. **Begründungen** endlich zu befreien beginnt!

Zuerst logischerweise „theoretisch“ durch Denken, Überlegen, **Diskutieren** und dann schauen, ob überhaupt und wie man sich in der Praxis von diesem ganzen Schrott der Geschichte endlich **befreien** kann. Wenigstens einmal selber so weit das möglich ist.

Die Zwischenbemerkung muß ich jetzt aber unbedingt an dieser Stelle los werden: Angesichts dieser, im ersten Moment sicher überraschenden, letztlich aber ganz banalen Einsicht pflegt es mir nämlich regelmäßig die Zehennägel aufzudrehen, wenn ich (rein zufällig natürlich, grinse) in eine Kirche komme und vorne „singt“ der „Hypnotiseur“, pardon, der Pfarrer natürlich: „... und erlöse uns von unserer Schuld...“

Und hinten singen ihm die „Schäflein“ in gedrückter Stimmung das Gleiche nach.

Ich konnte es mir bisher zwar immer noch verkneifen, aber irgendwann ruf´ ich sicher mal dazwischen und sage: Hokuspokus-fidibus.

Dabei kommt dann auch das Gleiche heraus, nämlich nix.

O.k., o.k., ich hab's schon verstanden. In's Lächerliche muß man diese in Wirklichkeit ja traurige Angelegenheit auch nicht gleich ziehen. Daher jetzt auch wieder Scherz beiseite.

Als nächstes in einer logischen Folge stellt sich ja doch die Frage, wer diese **Begründungen** denn überhaupt so in die Welt gesetzt hat.

Die kommen ja nicht von dem selber, der sie jetzt einem sozusagen „vorwirft“, die hat der ja selber von irgendwo her.

Denn wenn die **Begründung** von/für „Schuld“ den Schlüssel zur Befreiung von derselben darstellt, dann hat man bereits aus dieser Einsicht sozusagen zwei Fliegen auf einen Schlag.

Zum einen kann man nämlich dann nicht mehr wirklich diesen anderen Menschen dafür „verurteilen“, wenn er einem mit einer „Schuldzuweisung“ Angst macht. Denn dagegen spricht bereits die Kindergartenlogik, die da sagt, dass ja keiner von sich aus unter diesen „erzieherischen“ Rahmenbedingungen die jeweilige Begründung, die er dann dafür verwendet, erfunden haben wird.

(Was natürlich auch nicht heißt, dass man sich dann so was auch dauernd gefallen zu lassen braucht. Außer die (wirkliche) Liebe, die schafft sogar das. Nur wer von uns kann sich dieser rühmen unter solchen Bedingungen?)

Zum anderen, weil sich dann ja die Frage nach der Kausalitätskette stellt. Also dem Ablauf vom tatsächlichen Ursprung einer solchen „Begründung“ bis hin zum „Endverbraucher“ derselben, sozusagen.

Jetzt kann ich das aber hier wirklich abkürzen. Denn der ganze Diskussionsvorschlag hat sich im Grunde mit nichts anderem beschäftigt, als darzustellen versuchen, dass und wieso jede beliebige „Schuld“ begründende Erklärung, die wer von uns auch immer (einem) anderen gegenüber zur Angstmache benutzt, bereits **vor-geschrieben** (worden) ist.

Kein einziger Satz, kein einziges Wort, ja keinen einzigen Buchstaben, den man unter diesen jetzt anders zu betrachtenden Bedingungen spricht, ist einer, auf den man selber so gekommen ist.

Er steht bereits irgendwo so „vor-geschrieben“.

Wenn also ein Mörder seine Mordhandlung z.B. mit den Worten: „...weil Du böse bist...“ begründet, dann ist das nicht „seine“ Begründung, auf die er vielleicht spontan gekommen wäre.

Sie steht bereits irgendwo genau so und im Zusammenhang mit einer bestimmten, aber völlig vergleichbaren Situation. Und wenn das ein „Märchenbuch“ war, das er/sie in frühester Kindheit einmal gelesen oder gehört hat.

*Zwischenbemerkung: In der Zwischenzeit dürfte es aber wohl schon klar sein, dass auch jede Tageszeitung und alle sonstigen Bücher aus „Wissenschaft“ oder „missionierenden Religionen“, welche die Grundlage unserer „etablierten Erziehung“ bilden, nichts anderes darstellen als die **Märchenbücher**, in denen das alles, jede einzelne dieser **Begründungen** bereits vor-geschrieben ist.*

„Fortsetzungsromane“ gewissermaßen nur, die auf bereits sehr früh und auch vor unserer Zeit entstandenen solchen „Märchenbüchern“ immer weiter aufbauen.

Man braucht sich also jetzt gar nicht mehr die Mühe machen, um über aufwendige Recherchen auch dieses letzte Glied, den Ursprung gewissermaßen dieser ganzen Kausalitätskette, auch als richtig zu identifizieren, (als) „wahr“ zu nehmen.

Wer sich „überwinden“ konnte (grins), den Diskussionsvorschlag zur Gänze kritisch zu verarbeiten sozusagen, dem sollte wohl mit einigem Schaudern zumindest die Ahnung dafür bereits selber aufgestiegen sein:

Die Begründung, nicht nur für jede „Schuldzuweisung“ als bloßes Argument, sondern auch für jede beliebige, ihrerseits ja wieder erst darauf begründbare (ausführbare) Tat, selbst jeden „Mord“, ist bereits „gesetzlich“ vor-geschrieben!!!

Und alle diese Vor-Schriften sind ihrerseits aber aus den oben genannten „Märchenbüchern“ übernommene.

An dieser Stelle kann ich vielleicht auf ein bekanntes aber eben nur scheinbares „Phänomen“ aufmerksam machen.

Es ist ja bestens bekannt, dass selbst jeder Mörder in einer Gerichtsverhandlung nach einer Erklärung ringt und sucht, mit der er vermitteln möchte, dass er nicht wirklich (alleine) „Schuld“ an dieser Tat trage.

Nur schafft er das natürlich nicht, obwohl das, wenn man jetzt diese Kausalitätskette zur Kenntnis nehmen **muß**, tatsächlich stimmt.

Die entsprechende Mit-Schuld wäre in den „Gesetzen“ selbst zu finden, letztlich also bei uns allen und doch wieder bei niemandem.

Um die fürchterlichen Folgen aus dieser Kausalitätskette auch sozusagen „plastisch“ zu machen, ein x-beliebiges, aber jetzt auch selber vielleicht „erlebbares“ oder auf andere Weise unmittelbar nachvollziehbares aktuelles Beispiel:

Jemand „beschuldigt“ einen anderen, er würde für andere ein Gesundheitsrisiko darstellen, weil dieser andere neben ihm eine Zigarette raucht.

Er bringt dieses „Argument“ immer heftiger vor, weil der andere zwar jetzt „Angst“ hat, aber trotzdem nicht zu Rauchen aufhört. Bis es zum Mord eskaliert.

Alles schon da gewesen, ist nicht frei erfunden. Na wo schon? In der Irrenanstalt namens USA natürlich, die gerade intensiv dabei ist, ihre „Gesetze“ auch dem Rest der Welt aufzuzwingen, um endlich diese dann zum gleichen Saustall machen zu können wie es bereits der ist, den sie bei sich zuhause auf ihrer „Gesetzesgrundlage“ angerichtet haben.

Jetzt aber wieder die Kausalitätskette für die Rauchermorde, die vorerst(!) noch eher nur in den USA in den Nachrichten so auftauchen.

Auf diese Begründung für seine Schuld-Zuweisung ist der Mörder jedenfalls nicht selber so gekommen. Sie steht natürlich bereits so vor-geschrieben in einem „Gesetz“.

Die ausführliche **Begründung**, damit er das dann auch so (als) „wahr“ genommen hat, steht wiederum in dicken Wälzern so genannter „wissenschaftlicher“ Fachliteratur, geschrieben von entsprechenden „Experten“, die ihm das dann auch mindestens fünf mal am Tag auf seinem Flat-Screen am TV „vorgesungen“ haben (Anm.: ein Beweis, dass das auch **wirklich** wahr sein würde, ist allerdings noch nirgends mit gesungen worden. Die im Hintergrund tanzenden und zum Nichtrauchen dressierten Show-Girls fungieren dann halt optisch als angeblich „gesunder“ Beweis).

Und die Recht-fertigung, diese Begründung in weiterer Folge dann aber auch so „exekutieren“ zu dürfen, steht ebenfalls bereits in den „Gesetzen“.

Bitte jetzt nicht mit dem Einwand kommen, „Mord“ würde in keinem „Gesetz“ vor-geschrieben stehen. Selbstverständlich und ebenfalls „wissenschaftlich“ bis ins kleinste Detail als „wahr“ erklärt. Nur an anderen und verschiedenen Stellen halt in diesen Wälzern und auf nur scheinbar völlig andere Situationen bezogen. Am deutlichsten ließe sich diese so manifestierbare „Verschlüsselung“ vor allem wo wieder recherchieren (In China z.B. wäre es

ja zu einfach)? No na, in den USA schon wieder, über deren „Gesetze“ wir uns ja auch alle bald selber „glücklich“ schätzen dürfen, weil es scheint, dass es gar nicht mehr so lange dauert, bis wir sie selber zur Gänze so am Hals haben werden. So um die 80% sind es ja ohnedies bereits jetzt, wenn man die „Wirtschaftsgesetze“ als den „Kristallisationskeim“ nach dem zweiten Weltkrieg dafür betrachtet.

Jetzt aber die Preisfrage, aber bitte zum selber beantworten: wer hat jetzt das größere „Gesundheitsrisiko“ dargestellt, der Raucher für den Mörder oder der Mörder für den Raucher? Und wer ist an diesem Mord jetzt letztlich **wirklich** „Schuld“?

Bitte wirklich **selber** denken.

Aber gleich vorweg: Die Antwort, dies würden alles deswegen nur „Einzelfälle“ darstellen, weil sonst doch jeder von uns ja auch ein Mörder sein würde, bitte mindestens drei mal überlegen, bevor man das Risiko eingeht, sich damit jetzt nur mehr selber lächerlich zu machen.

Wer die Muße hat oder wem in der Rente langweilig ist, der kann sich ja den Spaß erlauben, jede x-beliebige Schuldbegründung und Tat, die eben ihrerseits erst aus einer solchen resultiert, in den „Gesetzesbüchern“ danach abzuklappern, wo sie bereits so vor-geschrieben ist.

Für jede einzelne davon wird er eine solche Vor-Schrift finden, mit dem entsprechenden Link zu den Schwarten der „wissenschaftlichen“ Fachliteratur, in der dann auf die angebliche „Wahrheit“ dahinter in geschwollener Sprache eingegangen wird, weil so angeblich auch der „Beweis“ für die angebliche Richtigkeit der Aussage geführt würde.

Ich lach´ mich krumm.

So, das wäre nun einmal die letztlich ganz einfache argumentative „Auflösung“ dessen, was mit den Begriffen „Schuld“/„Angst“ bezeichnet wird, jedenfalls hinsichtlich ihrer rational erfaßbaren Kausalität.

Die „Theorie“ dazu, sozusagen.

Und die „Auflösung“ in der Praxis?

Wie schon gesagt, kann und werde ich dafür natürlich kein „Rezept“ anbieten, sondern vielleicht nur ein humorvolles Schlagwort:

Weg mit solchen Vor(sintflutlichen)-Schriften und ab ins Panoptikum des Kuriositätenkabinetts der Geschichte!!! (grins)

Bitte das aber wirklich nur als launigen Spruch zu betrachten. Das einzig gangbare „Rezept“, und das kann man wirklich nicht oft genug wiederholen, liegt in der Diskussion zur kollektiven Bewusstwerdung dieser Kuriosität und nicht in der Frage: was tun wir jetzt „dagegen“?

Wobei natürlich „kollektive Bewusstwerdung“ auch nichts vielleicht „mystisch Unverstehbares“ darstellt, sondern schlicht die Einbeziehung auch der Allgemeinheit in diese Information, die zurzeit sozusagen ja erst in kleinen Kreisen diskutiert wird.

Nach dieser ja nur scheinbaren Abschweifung kann, so hoffe ich es zumindest, wieder die (richtige) Sicht auf die Frage „Angst“/„Schuld“ in Hinblick auf die eigene Betroffenheit gerichtet werden.

Beide hängen also offensichtlich so unmittelbar zusammen, dass eine Befreiung von „Schuld“ auch gleichbedeutend wäre mit der Befreiung von **Angst** bzw. umgekehrt.

Nun ist das alles zwar, und jetzt hoffentlich auch leicht nachvollziehbar, schon in der besprochenen „Realität“, unserem täglichen Leben, mit weitreichenden Folgen

unangenehmster Natur behaftet und deren Darstellung war ohnedies schon der Hauptaspekt im Diskussionsvorschlag.

Allerdings hat diese so schon sehr traurige Angelegenheit jetzt aber auch Aspekte, besser vielleicht: Folgen, die sozusagen auch noch „jenseits“ dieser „Rationalität“ angesiedelt sind.

Die Erörterung bzw. Darstellung dieser Zusammenhänge stößt jetzt aber wieder an meine ganz persönlichen Grenzen. Denn die Einsicht, warum man trotz aller „Schuldlosigkeit“ im rationalen (darstellbaren) Sinne trotzdem individuelle „Folgen“ aufgrund dieser Bedingungen erleidet, also nicht nur Krankheiten z.B., die sich daraus ja ebenfalls als (bisher nicht rational erklärte/erklärbare) Folgen darstellen können, sondern auch solche, die über dieses Leben hinaus wirksam wären, erfordert auch die entsprechende Erklärungskompetenz dafür.

Und das ist eben nicht meine „Baustelle“. (grins)

Man muß darauf hinweisen, so sehr mir natürlich bewusst ist, wie leicht dieser Hinweis selber als vorsätzlicher „Angstmacheversuch“ aus dubiosen Intentionen heraus falsch interpretiert werden wird (aus Erfahrung).

Nur, es wäre dümmer, diesen Gesichtspunkt nicht ebenfalls mit zu bedenken in allen diesen Überlegungen, also ihn zu ignorieren. Weil es schlicht und einfach **wirklich so ist**.

*Zwischenbemerkung dazu: Es ist ja sonderbar, wie Menschen nur deswegen attackiert werden, nur weil sie etwas sagen, was auch **wirklich so ist**.*

Versuch´ ein jeder nur einmal, einem anderen zu sagen: Du wirst einmal „sterben“.

Ein „böser Blick“ ist wohl das mindeste, was er dafür ernten wird.

*Obwohl es **wirklich so ist** und der, der das sagt, gar nichts dafür kann, **dass es wirklich so ist!**?*

„Lustig“, nicht wahr? (grins)

Die „Zuordnung“ dieser „jenseitigen“ Folgen ist allerdings wieder nur im Verständnis der wirklichen ich-Erklärung auffindbar.

Wie schon gesagt, habe ich diesbezüglich zwar selber und glücklicherweise vieles bereits verstehen lernen können und „erlebt“, nicht aber die Erklärungskompetenz dafür.

Daher muß ich es jetzt auch bei der Andeutung belassen. Was mir aber insofern nicht ganz ungelegen kommt, weil ich dann auch hier nicht mehr so viel schreiben muß und mir die zu erwartenden Unterstellungen endlich erspare (grins).

Und gerne verweise ich an dieser Stelle daher noch einmal darauf, dass man diesbezüglich unter www.holofeeling.com bestens informiert wird.

Diese Feststellung kann ich sozusagen „bedenkenlos“ hier verknüpfen, weil meine eigenen, im Manuskript ja nur angedeuteten, eingangs aber etwas deutlicher erwähnten Erfahrungen jetzt gar keine andere Aussage mehr zuließen.

So leicht, wie man hoffentlich jetzt sieht, auf der rationalen Ebene die Einsicht bzw. eben die „Befreiung“ von der **falschen** „Vorstellung“, „Schuld“ und „Angst“ würden **ursächlich** ausschließlich individuelle „Probleme“ darstellen, erzielbar wäre, so wenig führt allerdings diese Einsicht alleine bereits dazu, dass man dadurch auch de facto weder von den rational erfassbaren, ganz besonders aber von den nicht unmittelbar rational erfassbaren Folgen, die man trotzdem dadurch sozusagen „erwirbt“, „befreit“ ist.

Diese „Befreiung“ geht natürlich dann schon (relativ) leichter, wenn man auf dieser rationalen Einsicht sozusagen bereits aufbauen kann, weil man sie nun kennt, um dann selber weiter zu denken. Der Vollzug muß und kann in weiterer Folge aber genauso erst wieder im **eigenen** praktischen Handeln erfolgen. Diese „Mühe“ kann einem dann trotzdem niemand abnehmen.

Es gibt dafür letztlich ebenfalls keinen „Ratschlag“, sondern wieder nur Andeutungen, mit denen man dann aufmerksam werden kann, eine Ahnung bekommen kann, wie sehr dieser Vollzug einer „Schuldbefreiung“ aber ureigenstes Interesse darstellen muß.

Es dürfte wohl keinen von uns geben, der nicht den als „qualvoll“ empfundenen Gedanken mit sich herum geschleppt hat oder noch schleppt, jemandem etwas „angetan“ zu haben, aber keinen Aus-Weg für eine „Ent-Schuldigung“ zu finden.

Und am qualvollsten bleibt das sicher dann, wenn dieser andere „gestorben ist, ohne dass es noch zu einer „Ent-Schuldigung“ kommen konnte.

Aber genauso wird wohl jeder die Situation kennen, wie „befreiend“ es gewesen ist, wenn es - in seltenen Fällen wahrscheinlich leider nur -, doch zu einer „Ent-Schuldigung“ gekommen ist.

Im Grunde ist diese „Befreiung“ also nichts anderes als nur das. Ein zwischenmenschlicher „Prozeß“ gewissermaßen und nichts, was nicht ebenso „rational“ wäre, nur halt noch nicht (so) verstanden.

Und das ureigenste Interesse, sich von dieser „Qual“ wieder befreien zu können bzw. zu sollen, wird eben erst dann klar, wenn die Einsicht dazu kommt, dass sich genau nur diese „Qual“, dann aber in einer anderen „Lebens-Form“, auch über dieses Leben hinaus fortsetzen kann. **Das**, und dem könnte auch ich recht gut zustimmen, ließe sich dann mit dem Begriff „Erb“ – „Schuld“ im weitesten Sinne schon in einen Verständniszusammenhang bringen.

Vielleicht sollte ich abschließend zum bloßen Begriff „Schuld“ auch den Begriff der so genannten „Erb-Schuld“ zumindest aus meiner persönlichen Sicht hier anschneiden.

Ich meine nämlich, dass man auch dabei aufhören sollte, das eine mit dem anderen zu vermischen, indem man den gleichen Begriff verwendet.

Das, was unter dem Begriff „Erbschuld“ noch immer herum geistert und selber als Angstmache nach wie vor benutzt, besser: missbraucht wird, hätte in diesem Zusammenhang überhaupt nichts mehr verloren. Die Erklärung, auf die dieser Begriff zurück geht, nur dann ebenfalls falsch interpretierbar wird, gehört eigentlich in den Erklärungsrahmen, warum man überhaupt in diese (eine) „Welt“ hinein „geboren“ wird.

Jedenfalls wäre das meine diesbezügliche Interpretation auf dem trotz allem noch immer geringen Wissensstand, der mir da zugänglich ist.

Damit kann ich jetzt aber auch langsam zum Ende dieses Epilogs kommen.

Denn ich habe eingangs ja gemeint, dass ich mich persönlich, so sehr ich das auch wollte, nicht mehr in der Lage sehe, wie ich diese ja **pauschal** „ent-schuldigende“ Argumentation **jetzt** noch weiter argumentativ so vortragen könnte.

Das aber nicht aus „Bosheit“ oder einer sonstigen persönlichen „Laune“ heraus, sondern aus einer ganz prosaischen Tatsache heraus.

Es müsste eigentlich ja sofort einsichtig sein, dass eine Argumentation, welche zentral auf diese eben zusammen gefasste Intention ausgerichtet ist, sozusagen auch ein „Ablaufdatum“ haben **muß**.

Diese Trivialität ergibt sich doch sofort, wenn man den Zeitpunkt ihrer Mitteilung in Verbindung bringt mit dem Zeitpunkt ihrer Akzeptanz in diesem Sinne. Wobei wieder der Aspekt zum Tragen kommt, dass sie in dieser Form in erster Linie an unsere „Führer“ (grins) in den gesellschaftlich relevanten Bereichen so adressiert war.

Es kann ja wohl nicht gehen, dass man zu einem beliebigen Zeitpunkt x darauf hingewiesen wird und dann aber quasi sagt: ja fein, hört sich interessant an, aber wir haben derzeit keine Zeit, uns damit zu beschäftigen, weil wir noch abräumen müssen, was noch geht.

Aber dann, wenn auch für uns selber nichts mehr „geht“, werden wir gerne darauf zurück kommen und dem thumben Volke von unseren medialen Verbündeten verkünden lassen, dass wir daran doch überhaupt nicht „Schuld“ gewesen wären!?!?!?

So geht´s natürlich nicht.

Selbstverständlich musste in diesem Zusammenhang aber zugestanden werden, dass es für keinen „Gehirngewaschenen“ einfach sein kann, so etwas auch sofort erfassen und damit auch akzeptieren zu können.

Dieses Zugeständnis – als meine ganz persönliche Meinung -, scheint mir nun aber ausreichend erfüllt.

Einerseits wurden diese Bereiche ab dem Jahre 2000 immer wieder und mit den unterschiedlichsten Argumentationsansätzen darüber informiert und eindringlich darauf hingewiesen. Schon im Jahre 2000 gab es z.B. zuerst mit dem Büro J. Haider und später immer wieder auch mit anderen, einen brieflichen Austausch darüber.

Diskussionsbereitschaft: Null!

Gleichzeitig, weil ja auch die Möglichkeit zuzugestehen war, dass Mängel meiner argumentativen Ausführung für diese Akzeptanzverweigerung verantwortlich sein können, habe ich versucht, in Diskussionen im Internet und aus den Reaktionen dort, auch diese Frage auszuloten.

Mit dieser jetzigen, im Mai 2005 letztmalig „angepassten“ Form und vor allem einer im www.philtalk.de über viele Monate abgelaufenen Diskussion kann jetzt aber m.M. geschlussfolgert werden:

1. Erwartungsgemäß treten initial heftigste Widerstände auf. Aber eben nicht nur. Die Diskussion ist (wäre) also trotzdem führbar (gewesen). Denn wenn sie in einem solchen Rahmen so diskutierbar (gewesen) ist, dann gilt das auch für jeden anderen.
2. Der eigentlich zentrale Aspekt, nämlich die Frage „was bin ich?“, ist, wenn sie kompetent vertreten wird (was nun in der zitierten Form der Fall ist), zwar ebenfalls nicht konfliktfrei, letztendlich aber doch als **der** dann weiter zu führende und führbare Diskussionsaspekt dargestellt.

Andererseits ist m.M. auf diese Weise nicht nur die seitherige Verweigerungshaltung der genannten Bereiche als tendenziös zu betrachten, sondern es ist auch ein weiterer Gesichtspunkt eingetreten, der die weitere Aufrechterhaltung meines Diskussionsbeitrages dazu nicht mehr ermöglicht.

Nach diesen zehn Jahren sind schlicht und einfach die Grenzen meiner persönlichen Kapazität dafür erschöpft.

Da steckt ganz sicher keine „Bosheit“ dahinter.

Weil jedes Buch für sich alleine aber gewissermaßen „tote Materie“ darstellt, wenn die damit transportierte eigentliche Aussage nicht (mehr) auch **persönlich** vom Autor(isierten) vertreten wird oder werden kann, fällt nun auch deswegen dieser ja ganz spezifische Diskussionsaspekt, ausgerichtet auf die Frage der „Ent-schuldigung“, aus zukünftig einmal zu führenden Diskussionen heraus. Zu **dieser** Diskussion kam es (leider) ja nie.

Selbstverständlich bleibt das Manuskript auch weiterhin im Netz, weil der rein sachliche Aspekt deswegen ja nicht unrichtig wird. Die dargestellten Zusammenhänge ändern sich deswegen ja nicht und bedürfen zu ihrer Hinterfragung und Diskussion keiner bestimmten Person (mehr).

Gert Kriwetz, Graz im Februar 2006

Eine ganz persönliche Adresse in die Richtung Politik

Es ist ein Wort an diese Gruppe von Menschen, unsere „(Ver)Führer“ in den relevanten gesellschaftlichen Bereichen von eben Politik, Kirche, Wissenschaft, Medien, „Kapital“, etc., die zwar eindringlich und über Jahre wiederholt auch von mir darauf hingewiesen wurden, dass und warum die Begründung für ihre Vorgangsweise nicht mehr aufrecht erhaltbar wäre und sie damit wissentlich die absehbaren Folgen, die das schon hat und noch haben wird, in „Kauf“ nehmen.

Das war und ist dort aber bis heute jedem anscheinend völlig egal.

Jetzt aber, wo der Schaden angerichtet und in den täglichen Medienberichten auch für alle anderen immer offensichtlicher wird, wird auch dort schon krampfhaft nach „Ausreden“ gesucht, um später einmal behaupten zu können, selber doch überhaupt nicht daran „Schuld“ gewesen zu sein.

Nur: wenn man eine solche nicht findet (eine andere als diese hier gibt es aber „leider“ nicht, und wenn das manchen so gar nicht passen dürfte), wird auch dort langsam aber sicher einmal die „Qual“ herauf zu dämmern beginnen, sich dafür nicht mehr „ent-schuldigen“ zu können.

Noch scheint das niemanden sonderlich zu kratzen. Vor allem deshalb nicht, weil zur entsprechenden Selbstberuhigung jederzeit diverse „Bischöfe“ oder „Kardinäle“ zur Stelle sind, die auch weiterhin nicht müde werden, zu versichern, wie doch alles, was dort getan würde, „gottgefällig“ (gewesen) wäre und dereinst dafür doch nichts anderes zu erwarten wäre, dafür auch noch in den Himmel zu kommen. Ganz besonders natürlich dann, wenn für die dafür lediglich erforderliche „Beichte“ ein paar Millionchen aus den Steuermitteln für sie selber abfallen.

Na ja, ist zwar sehr „deutlich“ ausgedrückt, ist doch aber auch **wirklich** so, oder nicht? (grins)

Und wenn ich mir jetzt eben alle die so anschau, die sich – und diese Koinzidenz verblüfft mich noch immer –, im Jahre 2000 **gleichzeitig**, von den USA angefangen bis zu uns in Österreich, überall an die Macht gelogen und seit damals „angerichtet“ haben, dann fehlen mir im wahrsten Sinne **jetzt** die Worte.

Die Worte, für diese fünf Jahre schamlosester Selbstbereicherung durch Existenzvernichtung von Menschen noch den gleichen argumentativen Vorschlag der „Ent-Schuldigung“ zu vertreten.

Das deshalb, weil ich **jetzt** nur mehr sagen könnte: Die **wissen doch längst** genau (jedenfalls hier in Österreich), was sie tun.

Und weil der „Zufall“ ja auch noch dazu kommt, dass wir Ösis im Zuge des turnusmäßigen Wechsels der EU-Präsidentschaft diesen Kasperl für die nächsten sechs Monate abgeben dürfen, hält sich die geballte Ladung der Genannten hier bei uns auf und lässt sich vom „Steuerzahler“ dafür durchfüttern, dass man sich in dieser Zeit beim Fressen und Saufen überlegt, wie man auch weiterhin die Milliarden in dubiose Kanäle schleusen könne, nämlich in die eigenen.

Die medialen Hofberichterstatter (hier vor allem der ORF und die Kronen Zeitung, aber nicht nur) sind bei diesem großen Fressen und den diversen „side-events“ natürlich mit „eingeladen“, daher fallen dann die „Nachrichten“ darüber so aus, dass hier doch nur auf das Wohl derer, denen man vorher alles (auch ihr „Leben“) weg genommen hat, gefressen und

gesoffen würde. Und der Aperitiv, den sich Schüssel und Barroso dann genehmigen, kostet mehr als eine Medikamentenpackung, die einem Kranken nicht mehr bezahlt wird, weil sie angeblich zu teuer ist.

Wie soll man so etwas also noch ent-schuldigen?

Wer einen solchen Vorschlag hat, möge ihn gerne vorbringen.

Ich bin mit meinem Latein am Ende.

Ob überhaupt und wie einer dort einmal selber wieder „raus“ kommen will, wenn ihn selber diese seine Taten – und daran führt ihn kein Weg vorbei - einmal zu „quälen“ beginnen werden?

Ich jedenfalls weiß das nicht.

Sich dann auf diese „Gehirnwäsche-Argumentation“ berufen und damit „befreien“ zu wollen, geht ja nicht mehr. Das wäre dann ja nur mehr ein vordergründiger Ausredeversuch.

Sehr „schön“, wenn man das so halbzynisch sagen will, zeigt sich das z.B., wenn solche „Führer“ und sonstige dubiose Vorbilder nach dieser ihrer „Laufbahn“ beginnen, an ihren so genannten „Memoiren“ zu schreiben.

Die Freud-Jünger (grins) würden laut ihren eigenen „Wundertheorien“ (über die man sich nur wundern kann) dann sagen, sie versuchen, auf diese Weise etwas noch rasch zu „verarbeiten“.

Das Wort dafür wäre ja gar nicht so schlecht, nur das, was dies „Jünger“ dann darüber zu „theoretisieren“ anfangen, ist ein Blödsinn. Denn das Einzige, was man dann aus allen diesen „Memoiren“ heraus lesen kann, sind dann genau nur diese Ausredeversuche für das, was sie selber angerichtet haben, im Sinne von: ich war eh´ nicht „Schuld“ daran, das waren lauter **andere** und ganz **Böse**.

Denkste. Zu ent-schuldigen hättest Dich noch versuchen sollen. Aber wie das dann tun, wenn man die Argumente, die Erklärung dafür nicht (mehr) hat oder vorbringen kann, weil sie als Heuchelei betrachtet würden. Und vor allem bei wem dann?

Bei jedem Einzelnen, den sie (um sein Leben) betrogen haben?

Das einzige, was mir daher jetzt dazu nur mehr einfällt, ist: Menschmeier bin ich froh, dass ich nie einer von denen geworden bin.

Meinen ersten und sicher noch etwas „optimistischen“ Argumentationsvorschlag, den ich im Jahr 2000 publiziert habe, habe ich so begonnen: Was wäre, wenn...?

Jetzt schließe ich dieses ganze „Kapitel“ völlig emotionslos mit: Was hätte alles nicht sein müssen und müsste weiterhin nicht sein, wenn...?

Leider sind halt „hätte“, „wäre“, „würde“ keine Kategorien von JETZT.

Solche „Träume“ hebe ich mir daher getrost für die entsprechende nächtliche Unterhaltung auf.

Nur noch ein allerletztes Wort: Soll bitte keiner mehr zu dem, was in dieser Welt so vor sich geht und an dessen „Nachrichtenübermittlung“ die so genannten „Medientycoone“ ihre Milliarden (angeblich) „verdienen“(???) - ich lach´ mich schon wieder krumm -, Betroffenheit oder gar Mitgefühl heucheln.

Das Wort **Pharisäer** würde mir dann nämlich gar sonderbar in den Sinn kommen.

Ob „elende“ dann auch mitschwingen wird, weiß ich jetzt noch nicht.

Die Wahrscheinlichkeit dafür ist jedenfalls sehr hoch. (grins)

